Orbis Biblicus et Orientalis 39

Series Archaeologica

Othmar Keel

700 Skarabäen und Verwandtes aus Palästina/Israel

Die Sammlung Keel

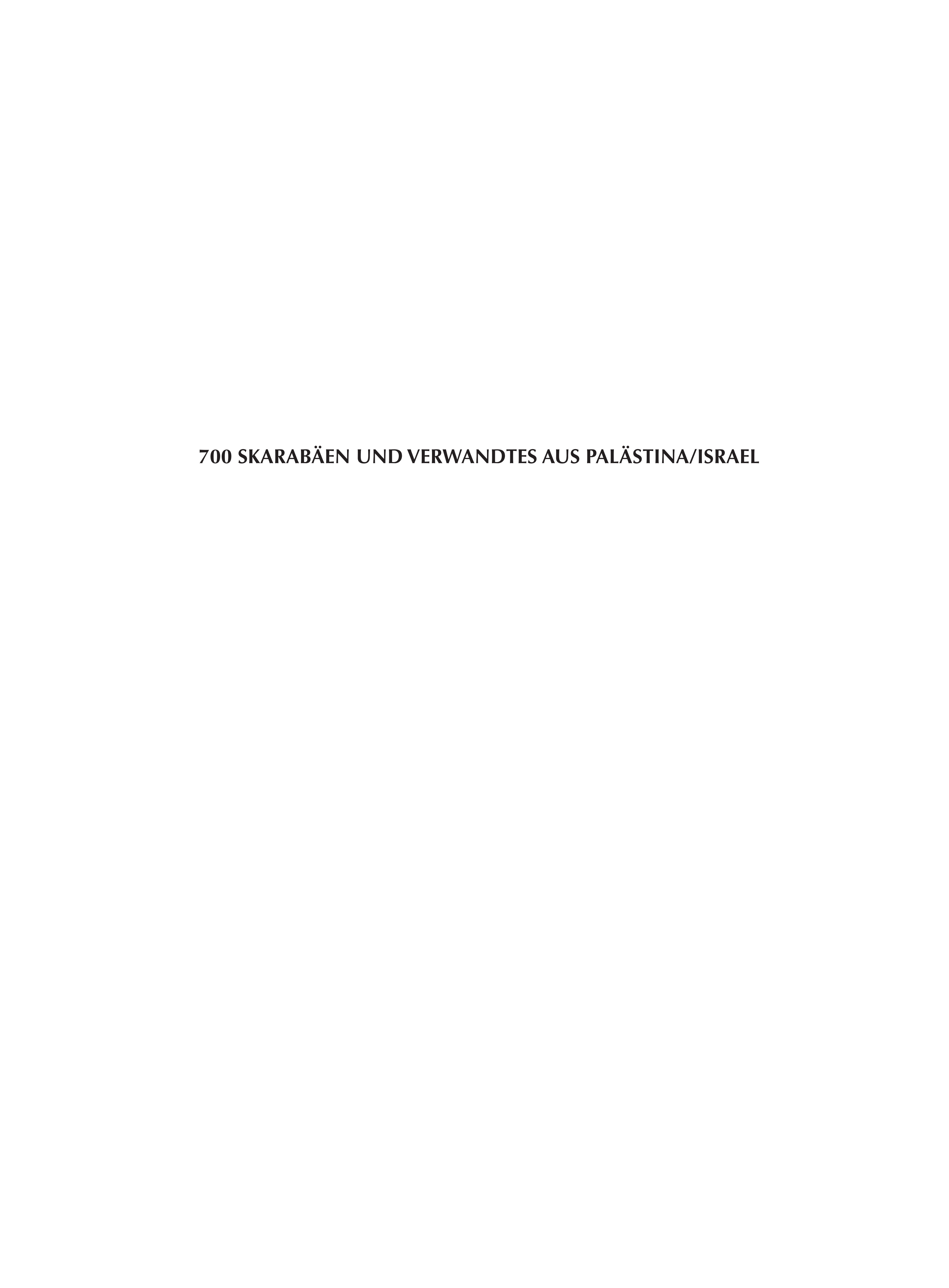








PEETERS



700 SKARABÄEN UND VERWANDTES AUS PALÄSTINA/ISRAEL

ORBIS BIBLICUS ET ORIENTALIS. Series Archaeologica

Begründet von Othmar Keel

Herausgegeben von Susanne Bickel, Catherine Mittermayer, Mirko Novák, Thomas C. Römer und Christoph Uehlinger

im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaft und der Stiftung Bibel+Orient

in Zusammenarbeit mit
dem Ägyptologischen Seminar der Universität Basel,
dem Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vorderasiatische Archäologie, der Universität Bern,
dem Departement für Biblische Studien der Universität Freiburg Schweiz,
dem Institut romand des sciences bibliques der Universität Lausanne,
und dem Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich.

Zum Autor

Othmar Keel (*1937) studierte Theologie, Bibelwissenschaft, Religionsgeschichte, altorientalische und frühchristliche Ikonographie und Ägyptologie in Zürich, Freiburg Schweiz, Rom, Jerusalem, Chicago und auf ausgedehnten Studienreisen im Nahen Osten. Er dozierte von 1967–2002 am Departement für Biblische Studien der Universität Freiburg Schweiz Altes Testament und Biblische Umwelt und baute dort mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung einen Forschungsschwerpunkt zu Stempelsiegeln der südlichen Levante auf. Dessen wichtigste Veröffentlichungen sind das *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel* (OBO.SA 10, 13, 29, 31, 33, 35, 1995–2017), das *Corpus der Siegel-Amulette aus Jordanien* (mit Jürg Eggler; OBO.SA 25, 2006) und zahlreiche Erstpublikationen von Stempelsiegeln in neueren Ausgrabungsberichten.
Keel ist der Verfasser – teilweise in Zusammenarbeit mit Daphna Ben-Tor, Max Küchler, Silvia Schroer, Thomas Staubli, Christoph Uehlinger und anderen WissenschaftlerInnen – von rund 40 Büchern und 170 Aufsätzen zur biblischen Exegese und Theologie, zur biblischen Landeskunde und zur altorientalischen Ikonographie und Archäologie. Zu seinen einflussreichsten Veröffentlichungen gehören *Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen* (1972, 5. Auflage 1996), *Das Hohelied* (1986, 2. Auflage 1992), *Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus* (2007) und, zusammen mit Christoph Uehlinger, *Göttinnen, Götter und Gottessymbole* (1992, 6. Aufl. 2010). Er ist Begründer der Reihe Orbis Biblicus et Orientalis, Gründungspräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaft, Initiator der Sammlungen BIBEL+ORIENT und war 2005–2015 Präsident der Stiftung BIBEL+ORIENT, die das BIBEL+ORIENT Museum an der Universität Freiburg Schweiz betreut.

Orbis Biblicus et Orientalis 39

Series Archaeologica

700 Skarabäen und Verwandtes aus Palästina/Israel

Die Sammlung Keel

von

Othmar Keel

Mit den Zeichnungen von Ulrike Zurkinden-Kolberg

Peeters
Leuven – Paris – Bristol, CT
2020

Die Reihe *Orbis Biblicus et Orientalis* veröffentlicht Monographien, thematische Sammelbände und Tagungsbände im Bereich der orientalischen Altertumswissenschaften: Bibelwissenschaften (Hebräische Bibel und Septuaginta), Ägyptologie, Altorientalistik, Vorderasiatische Archäologie, Ikonographie und Religionsgeschichte. Herausgeberkreis und Partnerinstitutionen bürgen für ihre akademische Qualität und interdisziplinäre Anlage. Manuskripte können einem Mitglied des Herausgeberkreises unterbreitet werden. Ihre Prüfung obliegt dem Herausgeberkreis, der weitere, unabhängige Gutachten einholen kann. Verbreitung, Subskriptionen und Leserschaft sind weltweit; neue Bände werden, wenn immer möglich, *open access* (Gold oder Green) veröffentlicht. Ältere Bände sind auf dem digitalen Repository der Universität Zürich archiviert (www.zora.uzh.ch).

Kontakt: Christoph.Uehlinger@uzh.ch



Die Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften
unterstützt die *open access* Publikation des vorliegenden Werks.

Umschlag: Umzeichnungen der Basisgravuren der Siegel Nr. 69, 322, 325, 331 (obere Reihe) und 544, 637 sowie 647 aus dem vorliegenden Katalog.

A catalogue record for this book is available from the Library of Congress.

ISBN 978-90-429-4198-4
eISBN 978-90-429-4199-1
D/2020/0602/35



Das Buch ist dem Andenken meines Bruders Daniel Keel (1930-2011) gewidmet,
der meine wissenschaftliche Arbeit von Anfang an unterstützt und gefördert hat.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberschaft IX
Dank XI
Einleitung XIII

Referenz- und Beschreibungssystem 1

1. Frühe ägyptische Skarabäen und Kauroide 2
1.1. Frühe Skarabäen aus der Zeit vor dem Mittleren Reich (Nr. 1-3 [3 Objekte]) 2
1.2. Kauroide aus der Zeit vor der 12. bzw. der frühen 13. Dynastie (Nr. 4-7 [4]) 2
1.3. Ägyptische Skarabäen des späten Mittleren Reiches (Nr. 8-35 [28]) 4
1.4. Skarabäen der Zweiten ägyptischen Zwischenzeit bzw. der 15. Dynastie (Hyksos) (Nr. 36-56 [21]) 16
1.5. Ungewiss, ob ägyptische Skarabäen des späten Mittleren Reiches oder frühe in Kanaan hergestellte (Nr. 57-66) [10]) 24

2. Frühe vorderasiatische Skarabäen 28
2.1. Omega-Gruppe (Nr. 67-81 [15]) 28
2.2. Green Jasper Group (Nr. 82-89 [8]) 34
2.3. B-Head Group der Early Series (Nr. 90-104 [15]) 38
2.4. A-Head Group der Early Series (Nr. 105-117 [13]) 44
2.5. D-Head Group der Early Series (Nr. 118-156 [40]) 48

3. In Kanaan produzierte Skarabäen der Mittleren Bronzezeit 64
3.1. Pflanzenmotive (Nr. 157-163 [7]) 64
3.2. Spiralen (Nr. 164-165 [2]) 68
3.3. Ägyptische Zeichen und Zeichengruppen (Nr. 166-179 [14]) 68
3.4. Konzentrische Kreise und Rosettenmuster (Nr. 180-181 [2]) 72
3.5. Schlingen- bzw. Knotenmuster (Nr. 182-187 [6]) 74
3.6. Spiralumrahmungen (Nr. 188-194 [7]) 76
3.7. Skarabäus *ḫprr* (Nr. 195-201 [7]) 78
3.8. Uräus (Nr. 202-206 [5]) 82
3.9. Krokodil (Nr. 207-221 [15]) 84
3.10. Falke (Nr. 222-229 [8]) 90
3.11. Geier und weitere Vögel (Nr. 230-234a [6]) 92
3.12. Capriden (Nr. 235-253 [19]) 96
3.13. Stier, Esel, Wolf (Nr. 254-257 [4]) 102
3.14. Löwe (Nr. 258-270 [13]) 106
3.15. Greif, Sphinx, Kerub (Nr. 271-287 [17]) 112
3.16. Mensch, der einen Zweig oder eine Blume trägt (Nr. 288-299 [12]) 118
3.17. Mensch, der einen Uräus, Attribute der Würde oder des Kultus hält (Nr. 300-305 [6]) 124
3.18. Mensch tanzend bzw. mit leeren Händen und Pseudoinschrift (Nr. 306-313 [8]) 126
3.19. Wulstsaummantel-Fürst (Nr. 314-322 [9]) 130
3.20. Kanaanäische Götter (Nr. 323-327 [5]) 134
3.21. Nackte bzw. Zweig-Göttin (Nr. 328-344 [17]) 138
3.22. Göttinnenkopf (Nr. 345-358 [14]) 146
3.23. Ägyptische und ägyptisierende Gottheiten (Nr. 359-375 [17]) 150
3.24. Kompositionen mit zwei und mehr Figuren (Nr. 376-388 [13]) 158
3.25. Kniende Figuren (Nr. 389-394 [6]) 164
3.26. Name des Gottes Ptah (Nr. 395-401 [7]) 168
3.27. Nachträge (Nr. 402-408 [7]) 170

4. Skarabäen der Späten Bronzezeit 174
4.1. Bet-Schean Level IX-Gruppe (Nr. 410-423 [14]) 174
4.2. Bet-Schean Level VIII/VII-Gruppe (Nr. 424-429 [6]) 180
4.3. Archaisierende ramessidische-Gruppe (Nr. 430-433 [4]) 182

5. Importstücke des Neuen Reiches 184
5.1. Pflanzen-Spirale und Udschatauge (Nr. 434-436 [3]) 184
5.2. Skarabäus *ḫprr*, Skorpione, Fische, Uräen (Nr. 437-441 [5]) 186
5.3. Falke, unbestimmter Vogel, Capride, Löwe, Stier, Pferd (Nr. 442-456 [15]) 188
5.4. Mischwesen (Nr. 457-463 [7]) 194
5.5. König als von den Gottheiten eingesetzt und unter sie aufgenommen (Nr. 464-469 [6]) 198
5.6. König als Kämpfer gegen alles Feindliche (Nr. 470-485 [16]) 200
5.7. König als Verehrer der Gottheiten (Nr. 486-497 [12]) 208
5.8. Hathorfetisch (Nr. 498-505 [8]) 214
5.9. Ptah (Nr. 506-514 [9]) 218
5.10. Weitere ägyptische Gottheiten (Nr. 515-527 [13]) 222
5.11. Seth und ägypto-kanaanäische Gottheiten (Nr. 528-546 [19]) 228
5.12. Königs- und Beamtennamen (Nr. 547-581 [34]) 236
5.13. Name des Gottes Amun und Bekenntnis-Formeln (Nr. 582-594 [13]) 250
5.14. Vignetten des Totenbuchs und Verwandtes (Nr. 595-601 [7]) 256
5.15. Nachträge (Nr. 602-604 [3]) 258

6. Siegel-Amulette des 1. Jahrtausends 260
6.1. Postramessidische Massenware (Nr. 605-636 [32]) 260
6.2. Eckig Stilisierter (Nr. 637-642 [6]) 272
6.3. Neo-Hyksos Skarabäen (Nr. 643-646 [4]) 276
6.4. Phönizisch-israelitische Skarabäen (Nr. 647-663 [17]) 278
6.5. Skarabäen aus der Zeit der 22. Dynastie (Nr. 664-667 [4]) 284
6.6. Skarabäen aus der Zeit der 26. Dynastie (Nr. 668-678 [11]) 286
6.7. Skarabäen aus persischer Zeit (Nr. 679-684 [6]) 290

7. Paralipomena: Nachlese und Fragwürdiges (Nr. 685-700 [16]) 294

Rollsiegel, die zur Sammlung Keel gehören 302
Konkordanzen 305
Konkordanz zwischen Katalognummern und Inventarnummern 305
Nach Inventarnummern geordnet 308
Bibliographie 311

Vorwort der Herausgeberschaft

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Leidenschaft, die – von 1975 bis heute – mehr als das halbe Leben des Autors geprägt hat. Othmar Keel ist der an der Kultur- und Religionsgeschichte der südlichen Levante und des östlichen Mittelmeerraums interessierten Fachwelt bekannt als Autor des „Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel", von dem in der (von ihm begründeten) Reihe *Orbis Biblicus et Orientalis. Series Archaeologica* zwischen 1995 und 2017 ein Einleitungsband und fünf Katalogbände erschienen sind. Dazu kommt ein gemeinsam mit Jürg Eggler verfasster, das „Corpus" ergänzender Band über Siegel-Amulette aus Jordanien. Ein gemeinsames Merkmal der im „Corpus" publizierten Siegel und Siegelungen ist die Tatsache, dass (fast) alle Stücke aus kontrollierten archäologischen Ausgrabungen stammen.

Parallel zu seiner Arbeit am „Corpus" hat der Autor an der Universität Freiburg i. Ue. (Fribourg) verschiedene archäologische Sammlungen zu einem BIBEL+ORIENT Museum zusammengeführt. Darüber hinaus hat er über Jahrzehnte mit der Leidenschaft des Liebhabers und der Klarsicht des Wissenschaftlers eine persönliche, ihm eigene Sammlung von rund 700 Skarabäen und vergleichbaren Stempelsiegel-Amuletten aufgebaut, deren Qualität weltweit ihresgleichen sucht. Im vorliegenden Band wird diese der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein gemeinsames Merkmal der hier publizierten Siegel ist die Tatsache, dass alle Stücke aus *unkontrollierten* Grabungen stammen und sich ihre Herkunft in aller Regel nur bis zum Ankauf bei einem Antikenhändler verfolgen lässt. In der Einleitung erläutert Othmar Keel die Entstehung seiner Sammlung und beschreibt einige beim Kauf und im Umgang mit Händlern gemachte Erfahrungen. Wie man es von ihm kennt, nimmt er dabei kein Blatt vor den Mund. Das Ergebnis, die streckenweise maliziöse Schilderung einer menschlichen Schicksalsgemeinschaft eigener Art, trägt die unverkennbare Signatur ihres Verfassers.

Man muss fragen, ob es einer wissenschaftlichen Publikationsreihe heutzutage noch angemessen ist, eine Privatsammlung von Objekten zu publizieren, deren Bedeutung für die Wissenschaft allein in ihnen selbst und in ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppe liegt, über deren genauere Herkunft und ihren ursprünglichen Kontext wir aber nichts Sicheres wissen, da die Objekte – in der Regel illegal – davon getrennt worden sind. Diese Frage spaltet die „Wissenschaftsgemeinde", sie kann billig oder rigoros, kompromisslos, apologetisch oder pragmatisch beantwortet werden. Dass sich die dabei angelegten Massstäbe über die Jahrzehnte verschärft haben, ist unzweifelhaft, und es gibt u. E. keinen valablen Grund, dies zu bedauern. Bedeutende wissenschaftliche Institutionen und Fachverbände haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten wissenschaftliche und ethische Richtlinien formuliert, welche die Veröffentlichung von Objekten unbekannter und/oder illegaler Herkunft ächten. Manche Publikationsreihen scheinen umgekehrt nur darauf gewartet zu haben, forsch in die Lücke zu treten und aus der Publikation von kulturhistorisch interessanten antiken Dokumenten aus renommierten Privatsammlungen Profit zu schlagen. Eine historische Wissenschaft wird sich auf den freiwilligen Verzicht auf Quellen nie verpflichten lassen; in der Tat stehen derzeit nicht wenige in privater Hand befindliche Quellen und Artefakte im Zentrum wichtiger historischer Debatten – man denke nur an die mit dem Namen *Āl Yaḫudu*, die „Siedlung Juda", assoziierten Keilschrifttafeln aus illegalen Grabungen im südlichen Irak: Sollten Historikerinnen und Historiker diese aus Gründen der wissenschaftlichen Integrität ignorieren?

Ausser Frage steht u.E., dass sich die Wissenschaft nicht zur Komplizin illegaler Grabungs- und Handelsaktivitäten machen darf.

Wenn wir der Veröffentlichung der Skarabäensammlung von Othmar Keel in der Reihe *Orbis Biblicus et Orientalis* zugestimmt haben, dann nicht zuletzt aus dankbarer Verbundenheit mit ihrem Begründer. Der vorliegende Band ist nicht die erste in dieser Reihe erscheinende Veröffentlichung einer Privatsammlung; doch machen Sammlungspublikationen insgesamt nur einen kleinen Teil der Reihe aus und werden wir künftig in dieser Hinsicht noch mehr Zurückhaltung üben. Wer die 40 Bände insgesamt überblickt, wird am Engagement unserer *Series Archaeologica* für die archäologische Wissenschaft und die uneingeschränkte Priorität kontrollierter wissenschaftlicher Ausgrabungen nicht zweifeln können.

Christoph Uehlinger
(namens der Herausgeberschaft)

Dank

Der Titel dieses Katalogs ist bewusst in Analogie zu den fünf Bänden mit dem Titel „Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel“ gewählt. Die Sammlung ist parallel zu jenen Bänden entstanden und von den Einsichten mitbestimmt, die bei der Arbeit daran gewonnen wurden.

Die Gründe für die Entstehung der Sammlung und die Art und Weise, wie sie zustande kam, werden in der Einleitung ausführlich beschrieben. Hier ist denen zu danken, die die Entstehung der Sammlung unterstützt und begleitet und ihre Publikation ermöglicht haben.

Der Ankauf wurde teilweise durch Beiträge meines Vaters Joseph Keel und meiner Frau Hildi Keel-Leu sowie aus Erträgen der Publikation meiner Bücher finanziert. Zahlreiche Stücke habe ich auch geschenkt bekommen, was im Katalog unter der Rubrik HERKUNFT jeweils vermerkt ist. Die Fotos wurden im Rahmen der BIBEL+ORIENT Museum Datenbank Online, kurz BODO, von Micha und Benjamin Küchler, Chris Dickinson und Stefan Roggo aufgenommen. Jene, die sich dort nicht fanden, hat Leonardo Pajarola nachträglich angefertigt. Ulrike Zurkinden-Kolberg hat mit grosser Sorgfalt für ein extrem bescheidenes Salär die Zeichnungen angefertigt. Die dafür erforderliche, angesichts der grossen Zahl doch beträchtliche Summe verdanke ich meinen Neffen Jakob und Philipp Keel.

Daphna Ben-Tor hat mich bei den Käufen und bei der Datierung von Stücken aus der ersten Hälfte des 2. Jt.s a beraten. Bei Stücken der späteren Perioden, für die schwer Parallelen zu finden waren, hat mir Vanessa Boschloos geholfen. Leonardo Pajarola, zuletzt unterstützt von Marcia Bodenmann, verdanke ich das ganze Layout und die Vermeidung einer Reihe von Inkonsequenzen.

Christoph Uehlinger hat die Verbindung zum Herausgeberteam und den Kontakt zum Verlag Peeters sichergestellt. Diesem und den Reihenherausgebern danke ich für die sehr guten Bedingungen, unter denen das Werk publiziert werden kann.

Korrektur gelesen haben meine Frau Hildi Keel-Leu, Patrick Schnetzer, Christoph Uehlinger und Patrick Wyssmann.

Einleitung

Sammeln generell

Sammeln ist eine urmenschliche Beschäftigung. Schon bei den frühesten Grablegungen wurden die Toten mit Sammlungen von Muscheln, Raubtierzähnen, durchbohrten Kieseln und anderen Objekten ausgestattet. Im Laufe der Zeit gab es fast nichts, was nicht gesammelt wurde. Im christlichen Mittelalter waren es Reliquien. Besonders beliebte Sammelobjekte im Europa der Neuzeit waren Pflanzen in Herbarien, Schmetterlinge, Briefmarken oder Münzen. Aber auch Brillen, Telephone, Hüte, Kleider eines bestimmten Hollywoodstars, Puppen, Autogramme, Bordeaux-Weine, Oldtimer, Handschriften und alle möglichen und unmöglichen Objekte konnten Gegenstand des Sammelns werden. In der Neuzeit wurden kirchlich-religiös bestimmte Reliquiensammlungen durch fürstliche Kuriositäten- und Kunst-Kabinette abgelöst (Pomian 1998).

Bei all den verschiedenen Arten von Objekten spielten und spielen unterschiedliche Beweggründe eine Rolle, die oft gebündelt wirksam sein dürften (vgl. Blom 2004). Eines dürfte die Ungewöhnlichkeit des Gegenstands gewesen sein. Man kann heute noch bei Kindern beobachten, wie sie etwas Ungewohntes, auf das sie stossen, mitnehmen wollen. Ein sehr häufiges Motiv ist der ästhetische Aspekt: Ein Gegenstand, eine Goldperle, ein Kristall wird als schön empfunden. Mit der Kuriosität und dem Ästhetischen dürfte von Anfang an ein magischer Aspekt verbunden gewesen sein. Das ist bei Reliquien evident, aber auch bei Kunstwerken. Das Original eines Picasso ist von einer gekonnten Kopie selbst für Kenner aufgrund stilistischer und ästhetischer Eigenheiten nicht zu unterscheiden, aber im Gegensatz zum Original versetzt die Kopie nicht in die Gegenwart des Meisters. Nur eine echte Antiquität erfüllt die Funktion einer Zeit-Maschine, und eine echte Reliquie wirkt Wunder. Der Besitz des Objekts steigert das Selbstwertgefühl, und es verleiht auch soziales Prestige. Wer ein einmaliges Objekt, eine einmalige Sammlung noch so abstruser Gegenstände besitzt, gewinnt und geniesst soziales Ansehen oder zumindest soziale Aufmerksamkeit.

Am Ursprung vieler Arten des Sammelns liegt ein wissenschaftliches Interesse. Die Inventarisierung in Form von Listen ist die früheste Form der Wissenschaft. Listen von Mineralien, Pflanzen, Vögeln, Wassertieren etc. finden sich schon in der Mitte des 3. Jt.s, in den frühesten Zeugnissen der Keilschriftliteratur. Auf diese Praxis spielt noch der erste Schöpfungsbericht an, wenn er sagt: “Gott schuf *alle Arten* von grossen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und *alle Arten* von gefiederten Vögeln” (Genesis 1,21).

K. Pomian referiert in seinem Essay über das Sammeln diese Motive und behauptet dann, sie seien nicht der tiefste Grund für das Sammeln. Alle die genannten Motive würden zu Sammlungen führen, die für eine engere oder weitere Öffentlichkeit bestimmt seien. Die tiefsten und letzten Gründe für das Sammeln seien aber der Wunsch, die Gunst einer Gottheit zu gewinnen, und das Verlangen, nach dem Tode weiter zu leben. Dadurch motivierte Sammlungen seien in der Regel nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Als bekanntestes Beispiel für Letzteres nennt er das Grab des Tutanchamun. Ich würde Grabbeigaben aber nicht als Sammlungen bezeichnen; sie sind eher Zusammenstellungen von Gebrauchsgegenständen und dienen dem Besitzer wie die Möbel einer Wohnung. Man bezeichnet sie gemeinhin auch nicht als Sammlung. Ähnliches gilt für Opfergaben und Ausstattungsstücke eines Heiligtums: Sie haben ungefähr die gleiche Funktion wie die Lebensmittel und Kleider in einem menschlichen Haushalt. Sie stellen keine eigentlichen Sammlungen dar.

Zweck der vorliegenden Sammlung

Die genannten Motive haben auch bei der Entstehung der vorliegenden Sammlung eine Rolle gespielt; aber bestimmend waren sie nicht, als ich im Jahr 1975, anlässlich eines siebenmonatigen Aufenthalts mit meiner Familie in Jerusalem, begann, mich für die palästinische Miniaturkunst zu interessieren. In meinem 1972 erschienenen Werk „Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen” hatte ich die biblischen Texte praktisch ausschliesslich mit Grosskunst aus Ägypten, Syrien und Mesopotamien konfrontiert, nur ausnahmsweise mit Kleinkunst und dann fast ausschliesslich mit vorderasiatischen Rollsiegeln. Bei dem längeren Jerusalem-Aufenthalt 1975 wurde mir bewusst und entdeckte ich unter der Anleitung des Ägyptologen Raphael Giveon, dass bei kontrollierten Ausgrabungen in Palästina/Israel (die 1890 mit den Ausgrabungen von W. M. F. Petrie auf dem Tell el-Hesi begonnen hatten) in der südlichen Levante kaum Grosskunst gefunden worden ist (eine Ausnahme bilden ägyptische Festungen wie Bet-Schean oder Jafo, wo aus der Zeit der ägyptischen Oberherrschaft [ca. 1500-1150a] Grosskunst zutage kam). Hingegen fanden sich grosse Mengen von Miniaturkunst: Tonfigurinen und vor allem Skarabäen und vergleichbare ägyptische Stempelsiegel und Amulette.

Insgesamt hat mein Projekt des „Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel“ ergeben, dass in dieser Gegend von den Anfängen bis zur Perserzeit rund 10’000 Objekte dieser Art zutage gekommen sind. Aus unkontrollierten Grabungen dürften zehn Mal so viele stammen. Das lassen zwei Gattungen von Stempelsiegeln vermuten, die von der Wissenschaft systematisch gesammelt worden sind. Es sind zum einen die Siegel mit nordwestsemitischen Inschriften mit Namen. In dem von N. Avigad und B. Sass publizierten „Corpus of West Semitic Stamp Seals“ (1997) stammen ca. 10% der rund 1’200 Objekte aus kontrollierten Grabungen, der Rest aus unkontrollierten bzw. aus dem Handel. Das Gleiche gilt für die ägyptischen Beamtensiegel, die G. Th. Martin in seinem Werk „Egyptian Administrative and Private-Name Seals. Principally of the Middle Kingdom and Second Intermediate Period“ (1971) publiziert hat. Bei beiden Gruppen dürfte sich neuerdings das Gewicht etwas zugunsten des Materials aus kontrollierten Grabungen verschoben haben, seitdem man den Bullen und Bullenfragmenten erhöhte Aufmerksamkeit schenkt und sie dank verbesserter Methoden nicht mehr übersehen werden. Das sollte auch beim Material aus unkontrollierten Ausgrabungen der Fall sein; aber dem ist nicht so, weil es solchen Ausgrabungen an der methodischen Sorgfalt mangelt und Bullenfragmente ohne Inschriften für den Handel, dem die unkontrollierten Ausgrabungen dienen, wertlos sind.

Nie wurden in der südlichen Levante so viele und Skarabäen von so hoher Qualität produziert wie in der Mittleren Bronzezeit II B. Rund 400, d.h. knapp 60% der Skarabäen meiner Sammlung stammen aus dieser Zeit. Die mehr als 6’000 Skarabäen der Sammlung Fouad Selim Matouk, die die Sammlungen BIBEL+ORIENT 1983 erwerben konnten, wurden ausschliesslich in Ägypten zusammengetragen und bestehen aus rein ägyptischem Material. Ein wichtiger Gesichtspunkt bei meiner Sammlungstätigkeit war, eine zur letzteren komplementäre Sammlung aufzubauen.

Unter dem Material aus kontrollierten Grabungen finden sich immer wieder ungewöhnliche Stücke. So fand sich in einer Gruppe von Skarabäen aus einem mittelbronzezeitlichen Grab in Jalame ein Skarabäus mit einer hockenden Hathor, ein Motiv, das bisher auf mittelbronzezeitlichen Skarabäen nie gefunden worden war. Ein anderes Stück aus dem gleichen Grab zeigt in dem für die frühe Mittelbronzezeit IIB typischen linearen Stil einen hockenden Greif. Dieser ist auf mittelbronzezeitlichen Skarabäen geläufig, aber er wird stets schreitend dargestellt (vgl. Keel 1995: 201 Abb. 375-377; D. Ben-Tor 2007: Pl. 62,24-28). Hockende Greife finden sich häufig in der phönizisch-israelitischen Glyptik in der Eisenzeit IIB (Tell el-ʿAğul Nr. 323; Akko Nr. 107; Avigad/Sass 1997: No. 747), aber stets in flächiger Gravur. So haben wir auch hier ein einmaliges Stück.

Ein Zweck meines 1975 begonnenen Sammelns war es, solche einmalige Stücke aus dem Handel zu erwerben. Zahlreiche mittelbronzezeitliche Stücke gehören zu dieser Kategorie, so SK 113 und 115 (Name der Hathor), SK 138 (geierartiger Vogel), SK 215 (Verehrerin mit Krokodil), SK 257 (Angriff eines Wolfs), SK 292 und 293 (nach rückwärts gewandte Verehrerin mit Zweig), SK 307 (Verehrer beim Überschlag), SK 322 (Wulstsaummantel-Fürst mit Verehrer), SK 325 (mittelbronzezeitlicher Reschef), SK 358 (Kombination von Göttinnenkopf und nackter Göttin), SK 379 (*coitus a tergo* Szene) usw.

Ein weiterer Aspekt, unter dem ich gesammelt habe, war, Gruppen bestimmter Skarabäen, im Idealfalle Produkte von Werkstätten, die ich entdeckt hatte, überzeugend zu dokumentieren. So habe ich z.B. gezielt Stücke der Gruppe der Omega-Skarabäen (SK 67-81) oder der Early Middle Bronze Age Series der A-, B- und D-Head Skarabäen (SK 90-156) gekauft. Die Omega-Skarabäen haben aufgrund ihrer Unscheinbarkeit praktisch keinen Handelswert. Die meisten bekam ich von den Händlern geschenkt. Wenn ich sie nicht erworben hätte, wären sie wohl früher oder später weggeworfen worden.

Solche Gruppen habe ich auch für die Zeit des Neuen Reiches endeckt. Zusammen mit Daphna Ben-Tor habe ich 2012 eine Gruppe publiziert, die belegt, dass in Bet-Schean zwischen 1470 und 1350a eine Werkstätte bestanden hat, die Skarabäen aus „Fayence“ (besser: „Kompositmaterial“) herstellte. Zahlreiche Belege dieser Gruppe hatte ich in Jerusalem erworben, so SK 410-425.

Auch für die Eisenzeit konnte ich Gruppen nachweisen, so die Gruppe der „Eckig-Stilisierten“, die ich schon 1982 publiziert hatte. Wichtige, zum Teil einmalige Belege, für diese Gruppe sind SK 637-642. Eine andere interessante Gruppe sind die 2003 publizierten, so genannten Neo-Hyksos-Skarabäen, zu denen SK 643-646 gehören.

Mein Sammeln hatte also einen doppelten Zweck: Es sollte erstens die Matouk-Sammlung ergänzen und zweitens Stücke der Wissenschaft und der Öffentlichkeit erhalten, die dieser sonst verloren gegangen wären, weil sie in nie veröffentlichten Privatsammlungen oder auch nur als Andenken oder als Bestandteile von Schmuck von der Bildfläche verschwunden wären. Durch die vorliegende Publikation werden sie der Wissenschaft und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Herkunft

Ausgrabungen

Ich verwende hier nicht wie so häufig in diesem Zusammenhang den Begriff „Raubgrabungen“, sondern unterscheide zwischen kontrollierten und unkontrollierten Grabungen. Die Grenzen sind fliessend. Schon W. M. F. Petrie pflegte bei seinen Grabungen auf dem Tell el-ʿAğul und an anderen Orten, seinen Arbeitern, wenn sie Skarabäen und ähnliche Objekte fanden, für diese einen kleinen Betrag zu bezahlen, weil er nur so verhindern konnte, dass sie diese heimlich mitnehmen und verkaufen würden. In israelischen und anderen Ausgrabungen, bei denen die Grabungsteilnehmer und -teilnehmerinnen keine solche Gefahr darstellten, wurden in den Ausgrabungsbericht gelegentlich Stücke aufgenommen, die vor der Grabung von Leuten, die den Tell besucht hatten, als Oberflächenfunde geborgen worden waren. Das war etwa bei der von E. Stern geleiteten Grabung auf dem Tel Mevorach und bei zwei Stücken vom Tell Keisan (Nr. 34 und 35) der Fall.

Grabplünderer

Der palästinensische Ethnologe Salah H. al-Houdalieh hat 2012 eine interessante Studie zur Herkunft von Material aus unkontrollierten Grabungen veröffentlicht. Zu diesem Zweck hat er 96 Teilnehmer an solchen Grabplünderungen interviewt. Es hat sich unter anderem gezeigt, dass nicht wenige ihre Fähigkeiten bei kontrollierten Grabungen erworben hatten, so z.B. bei der von J. B. Pritchard geleiteten Grabung in Gibeon. Pritchard soll persönlich Grabplünderer ermuntert haben, in der Gegend von Hebron Gräber zu plündern. Er habe ihnen ihre Beute auch abgekauft (Houdalieh 2012: 119).

Ich selber hatte Gelegenheit zu erfahren, woher u.a. der israelische Antiquitätenhändler L. A. Wolfe seine Objekte bezog. Er lud mich ein, ihn einmal zu begleiten, und holte mich eines Nachts gegen ein Uhr vor dem Hotel ab. Auf einer für israelische Siedler reservierten Strasse fuhren wir Richtung Hebron. Kurz vor Hebron bogen wir nach Halhul ab, wo wir das Auto in eine Garage stellten, deren Tor weit offen stand und sofort verschlossen wurde. Wir befanden uns im Haus des Muchtar (Dorfvorsteher), wo ein halbes Dutzend Fellachen um diesen versammelt auf uns warteten. Jeder hatte einen Zementsack mit Antiquitäten dabei. Der Muchtar erklärte uns, dass die Männer die antiken Grabhöhlen bei Arbeiten auf ihrem Grundstück entdeckt hätten. Sie hatten kein Interesse, ihre Entdeckungen und Funde den israelischen Besatzern zu melden oder gar auszuhändigen. Aber ebenso wenig kämen dafür die Behörden der palästinischen Autorität in Frage, die nichts für sie täten. Sie hatten die Objekte auf dem Boden gefunden, der seit langem ihrer Familie gehörte und von ihr bearbeitet wurde; was darauf zutage kam, sollte auch ihnen zugute kommen.

Wenn die israelische Antikenbehörde von der Entdeckung solcher Nekropolen erfährt, versucht sie ein, zwei noch nicht geplünderte Gräber zu finden oder wenigstens einige, die nicht konsequent geplündert worden waren, um aufgrund des dort gefundenen Materials die Laufzeit einer Nekropole zu eruieren. Ein Beispiel für diese Praxis ist die Nekropole von Bet-Mirsim. Mahmud Abu Shakra hat mich auf eine dort durchgeführte unkontrollierte Grabung aufmerksam gemacht und auch Skarabäen aus dieser Grabung angeboten. Sarah Ben-Arie hat an diesem Ort dann im Auftrag der Israelischen Antikenbehörde kontrollierte Ausgrabungen geleitet und sie 2004 veröffentlicht.

Antiquitätenhändler

Woher der Antiquitätenhändler seine Ware hat, erfährt der Käufer in der Regel nicht. Jeder dürfte seine eigenen Quellen haben. Die Erwerbs- und Verkaufsstrategien der Händler habe ich als Käufer aber mit der Zeit kennen gelernt.

In den Anfängen meiner Skarabäenkäufe erwarb ich etwa 20 Stück vom Armenier *Abu Salah Momjian*. Er hatte sein Geschäft in der Altstadt an der Muristan-Strasse nahe der Stelle, wo diese auf den Suq David trifft. Wenn er überhaupt im Geschäft war, spielte er mit einem oder zwei Freunden Backgammon. Er war hauptsächlich an grossen Geschäften mit antiken Münzen interessiert, die er privat abwickelte. Man hatte den Eindruck, die antike Keramik, die es im Laden auch gab, sei mehr Dekoration. Wenn ein Tourist sich erkundigte, was z. B. eine bestimmte antike Lampe koste, antwortete er (wenn überhaupt): „2’700 Dollars!“ Auf das erstaunte „Wie bitte?“ des Touristen antwortete er, sie sei 2700 Jahre alt, das mache einen Dollar pro Jahr! Wenn ich wollte, dass er mir ein paar Skarabäen zeigte, musste ich lange warten, bis er sein Spiel unterbrach und seinen Panzerschrank öffnete. Das Warten lohnte sich, denn er hatte in der Regel nur interessante Stücke.

Der Händler, von dem ich am meisten Stücke habe, ist *Jeschajahu Zadok*, ein orthodoxer Jude, der seinen Laden namens „Tarshish“ an der King David Street hatte, nicht weit vom YMCA Hotel, wo ich in der Regel logierte. Zadok ist nicht auf Antiquitäten spezialisiert. Sein eigentliches Fachgebiet sind Judaica: Sabbatbecher, Chanukka-Leuchter,

Esther-Rollen, Mezuzot etc. Mit Antiquitäten handelt er nur nebenbei. Er besitzt kaum Kenntnisse, sondern unterscheidet nur gerade, ob ein Stück intakt ist und gefällig aussieht. Er kauft billig ein und verkauft auch billig. Man kann bei ihm für wenig Geld interessante Stücke erwerben. So stammen einige wichtige Objekte des BIBEL+ORIENT Museums aus seinem Laden, z. B. der chalkolithische Lastesel VFig 2005.30, das Stiergefäss VFig 2005.20 und der persische Reiter VFig 2000.9. An Skarabäen hatte er meist nur Massenware, selten fand sich ein interessantes Stück. Ich kaufte bei ihm im Jahr 2002 ein Paket von 100 Stück, die er selber auswählte, um auch Beispiele von Alltagsware in der Sammlung zu haben. Etwa ein Fünftel davon waren zu sehr beschädigt oder zu fragmentarisch, um irgendwie brauchbar zu sein.

Eine ganz andere Erwerbs- und Verkaufsstrategie hatte der Moslem *Chader Baidun* an der Via Dolorosa in der Jerusalemer Altstadt. Woher seine Ware stammte, verheimlichte er konsequent. Antiquitäten waren sein eigentliches Gebiet. Schon sein Vater, Mahmud Baidun, war ein bedeutender Antiquitätenhändler gewesen. Chader Baidun besass eine erstaunliche Kenntnis der Objekte, die er zum Verkauf anbot. Er konnte sie chronologisch, kulturell und bezüglich ihrer Rarität einordnen. Er bildete sich auch weiter und besass eine Reihe von Fachbüchern, die er konsultierte, um einem einschlägige Parallelen zu zeigen. Seine Objekte verkaufte er zu sehr hohen Preisen und das konnte er, weil er um ihre Seltenheit wusste. Meistens versuchte er die Stücke in einem Multipack anzubieten, um so zusammen mit den exzellenten Stücken auch weniger wertvolle loszuwerden. Er merkte sofort, wenn mich ein Stück interessierte, auch wenn ich mir das möglichst nicht anmerken liess. Er offerierte mir ein wertvolles Stück zu einem hohen Preis und bot dann an, zwei, drei weniger bedeutende Stücke gratis dazu zu geben. Häufig kam ich nicht umhin, diese Angebote anzunehmen.

Neben Baidun gab es in der Altstadt auch eine Reihe wenig bedeutender arabischer Händler, die meist Antiquitäten nur als Teil eines sehr bunten Sortiments anboten, das von Teppichen über Schmuck bis zu jüdischen Keppele alles Mögliche enthielt. Mit etwas Glück konnte man da extrem interessante Stücke günstig erwerben. Solche Käufe stellen etwa die Skarabäen SK 540 und SK 544 mit dem Gott Reschef bzw. der reitenden Astarte dar.

Bei meinen Besuchen abends oder an Sabbaten, wenn die Büros der Israel Antiquities Authority oder der diversen Ausgrabungen geschlossen waren, begleitete mich häufig Daphna Ben-Tor zu Zadok, Baidun und anderen Händlern. Sie schrieb damals an ihrer 2007 veröffentlichten Dissertation, in der sie die Unterschiede zwischen in Ägypten produzierten Skarabäen und Produkten aus der südlichen Levante herausgearbeitet hat.

Während Baidun keinerlei Einblick in sein privates Leben gewährte, mit der Zeit immer religiöser wurde und die Meinung vertrat, der Islam werde sich in den nächsten Jahrzehnten in Europa durchsetzen, war *Sami Taha* ein eher laxer Moslem. Er ist mit einer tschechischen Christin verheiratet, ohne dass er sie verpflichtet hat, zum Islam überzutreten. Er hat mit ihr drei Kinder, die christliche Schulen besuchen. Er ist in der Altstadt von Jerusalem aufgewachsen und generell an historischen und kulturellen Fragen interessiert. Sein Geschäft hatte er an verschiedenen Orten in der Altstadt und eine Zeit lang auch in der jüdischen Neustadt, in der Umgebung des King David Hotel, wo sich stets mehrere Geschäfte mit Antiquitäten befanden und bis heute befinden. Zuletzt hatte er seinen Laden vis-à-vis der Zitadelle, wo er nebst Antiquitäten auch eine breite Auswahl von Büchern zum Verkauf anbietet.

Eine ganz andere Erwerbs- und Verkaufsstrategie verfolgte *Lenny Alexander Wolfe*. Er besitzt keinen eigentlichen Laden, sondern eine Art Atelier im ehemaligen Grenzbereich zwischen dem jüdischen Jerusalem und der arabischen Nablus-Strasse. In einem grossen Wirrwarr fanden sich nebst Antiquitäten aller Art eine überraschend reiche Bibliothek. Lenny verstand sich selbst als Gelehrten und sammelte, zum Teil im Hinblick auf eine eigene Veröffentlichung (die allerdings nie zustandekam), bestimmte Arten von Siegeln. Er bezog seine Skarabäen aus unterschiedlichsten Quellen. Manche kaufte er selbst im besetzten Gebiet, wie oben beschrieben. Gelegentlich erwarb er Privatsammlungen wie die von Father G. Kloetzli, qls dieser sich fortan auf Münzen spezialisieren wollte. Er fuhr nach Amman, von wo er allerhand Kostbarkeiten mitbrachte, aber auch nach London und Paris. Die Skarabäen, die er anbot, stammten somit aus höchst unterschiedlichen Quellen. Er sah sich als Gelehrten, verkaufte seine Stücke als Kenner, der wusste, was er verkaufte, überschätzte seine Kenntnisse aber gelegentlich etwas. Zum Glück konnte ich bei ihm immer wieder Stücke gegen meine Publikationen eintauschen, da er auf eine umfangreiche Fachbibliothek Wert legte.

Während Lenny Wolfe die schottische Herkunft seiner Familie betonte und ein Internationalist ist, der auch Arabisch spricht und den Palästinensern in den besetzten Gebieten hilft, wo er kann, war *Ronnie Firer* ein zionistischer Nationalist. Seinen Laden hatte er im ehemaligen jüdischen Viertel in der Altstadt. Dieser war allerdings nur an Wochenenden geöffnet, da Firer seinen Handel, hauptsächlich mit Siegeln und Münzen, nur als Hobby betrieb; sein Leben verdiente er im Versicherungswesen. Er war stolz darauf, Israel, wozu er auch die besetzten Gebiete zählt, nie verlassen zu haben. Seine Ware bezog er ausschliesslich aus Quellen im Land.

Von diesen sechs Händlern stammen 432 Stück meiner insgesamt 700 Stempelsiegel, d.h. etwas mehr als 60%: von Momjian 20, von Zadok 151, von Baidun 78, von Taha 26, von Wolfe 131, von Firer 26. Dazu kommen eine

Reihe weiterer arabischer und jüdischer Händler in Jerusalem. Weitere Stücke stammen aus allen möglichen Quellen wie z.B. aus internationalen Auktionen, von Händlern in einer Reihe von europäischen Städten, darunter einigen der wichtigsten wie München, Paris oder London. Zu letzteren gehört etwa der Skarabäus SK 23 mit dem Pharao bei der Nilpferdjagd, die ovale Platte SK 72 mit dem Wettergott und den Tänzern oder die rechteckige Platte SK 256 mit dem Lastesel und dem Bundesschluss.

Ausfuhr

Die Ausfuhr der erworbenen Objekte war in den 1970er und 80er Jahren kein Problem. Zur Zeit, als Hava Katz Chief Curator of the Israel Antiquities Authority war, suchte ich zunehmend konsequent um Exporterlaubnis nach. Bei Gesprächen mit ihr betonte ich, es handle sich bei meinen Käufen analog zu den „rescue excavations" der israelischen Antikenbehörde um „rescue buying". Hava Katz war mit dieser Auffassung einverstanden, weil sie sich bewusst war, dass die Stücke in meinem Besitz der Wissenschaft dienen und der Öffentlichkeit zugänglich bleiben würden.

Die Exporterlaubnis wurde in den 90er Jahren und bis fast zum Ende meiner Skarabäenkäufe 2012 sehr summarisch und von Leuten erteilt, die keine grosse Ahnung von Skarabäen hatten. Da heisst es etwa am 12. Juli 2004 „Export Approval for 8 scarabs" oder am 1. Juli 2007 „Export Approval for 21 scarabs". Erst ganz zuletzt musste der Erlaubnis ein Bild bzw. mehrere Bilder beigefügt werden, so dass bei der Ausfuhr am Flughafen in Lod die Zollbehörde theoretisch kontrollieren konnte, ob das mitgeführte Stück der Bewilligung entspreche. Aber der israelische Zoll hat sich praktisch ausschliesslich auf Waffen und Drogen konzentriert. Als ich einmal, weil ich viel zu früh am Flughafen war, auf die Frage, ob ich etwas zu verzollen habe, sagte „Eine Axt!", wollte man diese sehen. Als ich eine Entenschnabelaxt aus der Mittelbronze-Zeit aus meinem Gepäck kramte und eine entsprechende Ausfuhrerlaubnis mit Bild vorweisen wollte, waren sie an diesem Dokument gar nicht interessiert und liessen mich, ohne dieses anzusehen, passieren.

Echtheit

Bei Antiquitäten aus dem Handel stellt sich immer die Frage der Echtheit.

Ein erstes Kriterium kann die Entsprechung von Angebot und Nachfrage sein. Noch in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg konnte man im Ägyptischen Museum in Kairo echte Skarabäen und andere Antiquitäten kaufen. Das war etwa der Fall bei SK 562, den mir Benjamin Sass geschenkt hat. Sein Vater hatte als Soldat in der britischen Armee gekämpft und 1944 den Skarabäus im Ägyptischen Museum in Kairo gekauft. Bald danach hat die ägyptische Behörde diese Praxis eingestellt. Da es aber seit Napoleons Ägyptenfeldzug (1798-1801) üblich war, von einer Ägyptenreise Skarabäen heimzubringen, erschöpfte sich der Vorrat, weshalb man in Ägypten früh damit begann, mehr oder weniger raffinierte Fälschungen anzubieten. Aus Jerusalem einen Skarabäus mitzubringen, daran denkt niemand. Man kauft Keramik aus biblischer Zeit, besonders Öllämpchen aus der Zeit Jesu sind gefragt. Da ausser einigen wenigen Spezialisten niemand in Jerusalem Skarabäen kauft, lohnt es sich nicht, raffinierte Fälschungen herzustellen. Die Möglichkeit, echte Skarabäen zu kaufen, ist in Jerusalem also viel grösser als in Ägypten.

Ein zweites wichtiges Kriterium ist das Alter des Materials. Bei organischen Materialien und solchen aus Metall gibt es heute hoch entwickelte technische Verfahren, das Alter und das heisst die Echtheit festzustellen. Bei Enstatit und anderen Mineralien wie Hämatit oder Karneol ist das meines Wissens nicht möglich.

Es bleibt somit ein drittes praktikables Kriterium: die Kohärenz von Material, Ikonographie und Stil. Jede Periode bevorzugt bestimmte Formen, Gravurstile, Materialien und ikonographische Motive. Ich habe 1974 meinen ersten Skarabäus in Ägypten gekauft (**Abb. 1**). Er trägt die korrekt geschriebene Inschrift „Amun-Re ist der Herr des Lebenshauches". Aber das Material ist eine harte Fayence, die das alte Ägypten nicht kannte und die Patina auf dem Rücken des Skarabäus kann künstlich hergestellt werden. Ein Bekannter in Luxor hat mir erzählt, man gebe solche





Abb. 1





Abb. 2

Skarabäen einem Esel zu fressen und dessen scharfe Magensäfte seien die Ursache der „Patina“. Nicht immer ist die fehlende Kohärenz so leicht nachzuweisen. Das gilt etwa von SK 2001.20 (**Abb. 2**), einer runden Platte mit gewölbter Oberseite, Typ III (§ 199). Diese Form ist typisch für die späte Mittelbronzezeit IIB und die frühe Spätbronzezeit (ca. 1650-1400). Die beiden linear gravierten, einander gegenüber hockenden Affen sind typisch für die früheste Skarabäenproduktion aus der Zeit zwischen 2200-2000, wie Akko Nr. 133 zeigt. Es ist daraus aber nicht eindeutig zu schliessen, dass es sich um eine Fälschung handelt. Die beiden Affen könnten ein archaisierendes Motiv sein. Archaisierende Tendenzen und Produkte hat es zu verschiedenen Zeiten gegeben, wie z.B. SK 433 und SK 687 zeigen.

Juristische und moralisch-ethische Probleme des Sammelns

Probleme juristisch formulierter Grundsätze

Mit den Fragen nach Herkunft und Export wurden bereits die juristische und die moralisch-ethische Problematik des Sammelns gestreift. Natürlich gibt es in diesem Bereich, ob unter juristischen oder moralisch-ethischen Aspekten, kriminelle Vorgänge, so wenn Objekte aus Museen oder privaten Sammlungen gestohlen werden. Solche Vorgänge stehen hier nicht zur Diskussion.

Die juristische und die moralisch-ethische Problematik sind keineswegs identisch. Juristische Normen sind positiv formuliert. Was zu einer bestimmten Zeit und in einer bestimmten Kultur als Vergehen, ja als todeswürdiges Verbrechen gewertet wird, gilt in einer anderen als neutral oder gar als positiv. So gelten z.B. homosexuelle Beziehungen gegenwärtig in mehreren islamischen Staaten als todeswürdiges Verbrechen, während in anderen eine Schwulenehe und selbst die Adoption von Kindern durch ein Schwulenpaar möglich ist. Im so genannten Islamischen Staat galt die Zerstörung „heidnischer“ Antiquitäten als ein gutes Werk, während in der Türkei schon der Export antiker Tonscherben gesetzlich geahndet wird. Eine realistisch-pragmatische Handhabung des Problems praktiziert Israel. So behält der Staat eine gewisse Kontrolle. Das Sammeln von Antiquitäten entspricht offenbar einem elementaren Bedürfnis. Der Versuch, seine Befriedigung radikal zu verbieten, führt wie das radikale Alkoholverbot, das von 1920-1933 in den USA galt, dazu, dass das Geschäft in den Untergrund geht und oft in die Hände von Verbrechern kommt. Ähnliches gilt für Drogen generell oder auch für die Prostitution.

Zurzeit gilt das von der UNESCO am 14. November 1970 in Paris abgeschlossene Übereinkommen über Massnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut, das von der Schweiz am 12. Juni 2003 ratifiziert wurde. Das Übereinkommen basiert auf dem *Territorialprinzip*. Für Antiquitäten ist der Staat, auf dessen Territorium sie gefunden worden sind, als Besitzer zuständig. Mindestens zwei Aspekte des Territorialprinzips sind aber höchst problematisch.

Erstens sind Staaten oft willkürliche Gebilde, die sich im Lauf der Geschichte stark verändern können. So waren grosse Gebiete des Nahen Ostens Jahrhunderte lang Teil des osmanischen Reiches. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden sie von den Siegermächten England und Frankreich willkürlich in eine Reihe von Territorien aufgeteilt. Daraus sind schliesslich Palästina, Israel, Jordanien, Libanon, Syrien und Irak hervorgegangen.

Zweitens gab es schon in der Antike und bis in die Neuzeit den Handel und Transfer von Kulturgütern. So stand die berühmte *Gesetzesstele Hammurabis* ursprünglich in Babylon. Sie wurde von dort im 12. Jh. a als Kriegsbeute nach Susa verschleppt und kam dann 1902 in den Louvre nach Paris. Dutzende von *ägyptischen Statuen* kamen im Rahmen einer Art von Antikenhandel im 17. und 16. Jh. a aus ägyptischen Gräbern in die Levante. Klassische *griechische Statuen* wurden von reichen Römern aus Griechenland und Kleinasien nach Rom gebracht. Römische Kaiser liessen acht ägyptische *Obelisken* nach Rom bringen. Eine der ältesten griechischen Bibelhandschriften, der *Codex Sinaiticus*, ist vermutlich im 4. Jh. p in Alexandrien entstanden und von dort ins Katharinenkloster verbracht worden. 1844 hat Konstantin von Tischendorf ihn dort endeckt. Da ihn die Mönche offensichtlich gering schätzten, konnte ihn Tischendorf erwerben. Schliesslich landete er in St. Petersburg im Besitz des Zaren Alexander II. Unter Stalin wurde der Codex 1933 an einen englischen Antiquitätenhändler verkauft, von dort gelangte er ins Britische Museum. Welchem Staat sollen aufgrund des Territorialprinzips diese Werke zugesprochen werden?

Moralisch-ethische Normen

Ganz anderer Art als die positiv juristische ist die moralisch-ethische Bewertung und Handhabung des Problems. Moralisch-ethische Normen werden nicht in positiven Gesetzen formuliert und ändern sich nicht von Zeit zu Zeit und von Land zu Land. Ein erster Grundsatz, der in diesem Sinne Geltung beanspruchen kann, dürfte monumentale architektonische Werke betreffen. Im Hinblick auf diese gilt ein rudimentäres Territorialprinzip. Schon aus rein

praktischen Gründen käme niemand auf die Idee, die Pyramiden von Giza, die Akropolis in Athen, das Colosseum oder den Petersdom deplazieren zu wollen. Zwar ist das nicht völlig undenkbar und in einigen Sonderfällen, wie den beiden Felsentempeln Ramses' II. von Abu Simbel, auch gemacht worden.

Im Hinblick auf die vorliegende Sammlung ist dieser Grundsatz nicht relevant. Einschlägiger ist hier der Grundsatz, solche Kulturgüter sollten erhalten und konserviert werden. Es war bestimmt besser, dass ägyptische Mumien, statt zu Dünger verarbeitet zu werden, in einem europäischen Museum landeten und dort sorgfältig konserviert und studiert wurden. Assyrische und ägyptische Reliefs aus Gips- oder Kalkstein wurden noch im 19. Jh. oft zu Kalk verbrannt, mit dem man die Häuser aus luftgetrockneten Lehmziegeln ansehnlicher und haltbarer machte. Für diese Reliefs war es wesentlich besser, wenn sie in Museen in aller Welt exportiert wurden. Wie absurd die konsequente Anwendung des Territorialprinzips gewesen wäre, macht folgende Überlegung deutlich: Man stelle sich vor, alle ägyptischen Uschebtis, Papyri, Tiermumien, Bronzefiguren, Grabstelen usw. wären samt und sonders in Ägypten geblieben. Die ägyptische Antiquitätenbehörde wäre mit der Aufgabe, diese unzähligen Objekte sorgfältig zu konservieren, sicher unterzubringen, zu registrieren und zu veröffentlichen, total überfordert. Die unzähligen Museen und privaten Sammlungen, in die sie weltweit gekommen sind, sind das teilweise auch, aber die meisten sind dazu besser in der Lage als Ägypten.

Die unzähligen ägyptischen Objekte, die sich in Museen über die ganze Welt verbreitet finden, werden dem Begriff „Weltkulturerbe" auch eher gerecht, als ihre Konzentration ausschliesslich in Ägypten dies täte. Sie tragen den Namen „Ägypten" in alle Welt hinaus, ohne Reisen nötig zu machen. Das Gleiche gilt für ganz andere Objekte. Wären z.B. Kunstwerke von Paul Cézanne, Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir, Henri Matisse oder Pablo Picasso ausschliesslich in Frankreich zu sehen, würde das ihrer Kunst von internationaler Bedeutung nicht gerecht. Das dürfte einleuchtend sein.

Zum Aufbau und zur Bedeutung des Katalogs

Der Katalog folgt einer Kombination von chronologischen und thematischen Gesichtspunkten. Chronologisch ist er nach den wichtigsten Epochen von der Ersten Ägyptischen Zwischenzeit, aus der die ältesten Skarabäen stammen, bis in die Perserzeit gegliedert. Innerhalb dieses Schemas ordnet der Katalog die Stücke nach Gruppen im Sinne von Werkstätten bzw. von Themen. Die thematische Gliederung folgt der von W. A. Ward und O. Tufnell begründeten Ordnung, die ich in meinem Einleitungsband zum „Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel" von 1995 grundsätzlich übernommen und teilweise etwas modifiziert habe.

1998 wurde ich von der British Academy zu den Schweich Lectures eingeladen. Leider habe ich diese drei Vorträge nie für die Publikation fertiggestellt. Im Rahmen der Vorbereitungen dieser Lectures habe ich einige wichtige Einsichten gewonnen. Dazu gehört die Entdeckung der drei wichtigsten Gruppen der frühen lokal gefertigten Skarabäen der MB IIB, der Early A-Head, B-Head und D-Head Groups. Ebenso gehört dazu die Einsicht, dass die Darstellung des Pharao auf den Skarabäen der 18. Dynastie seiner Verherrlichung gilt, so wenn er als Sonnengott im Himmelsboot oder als Sphinx, Stier oder Pferd dargestellt wird, das einen Feind niedertrampelt. In der 19. Dynastie wird der Pharao hingegen in Analogie zu den Reliefs auf den Tempelwänden gezeigt. So finden sich zahlreiche Parallen zu denjenigen im Innern des Tempels, die ihn im Dienste verschiedener Gottheiten zeigen. Den Reliefs auf den Aussenwänden der Tempel entsprechen die Darstellungen des Pharao als Sieger über menschliche Feinde und Löwen. Die 700 Stücke wurden so ausgewählt, dass sie alle wichtigen in Kanaan/Palästina produzierten oder dahin importierten Gruppen und Motive repräsentieren und so eine Art Lehrbuch zu dieser Thematik darstellen. In diesem Sinne sind die vorliegende Sammlung und der Katalog einmalig.

Referenz- und Beschreibungssystem

In der Rubrik **OBJEKT** werden, wenn es sich um einen **Skarabäus** (Sk) handelt, die **Eigenheiten des Kopfes, des Rückens und der Seiten** nach dem System von Tufnell/Ward klassifiziert, z.B. B2/0/e9; vgl. dazu Tufnell 1984: 31-38; Keel 1995: 39-61 = § 74-127 und die um einige Kopftypen erweiterte Liste in diesem Band Seiten XV und XVI. Da Stempelsiegel in der Regel der Länge nach **durchbohrt** sind, wird nur erwähnt, wenn das nicht der Fall ist oder wenn sie querdurchbohrt sind.

Bei den Massangaben steht bei der Zahl ein **Sternchen**, z.B. 16,3*, wenn das Stück beschädigt und die entsprechende Dimension unvollständig ist.

Bei der Beschreibung der **BASIS** wird nur erwähnt, wenn die Gravur **waagrecht** (horizontal) organisiert ist; die übliche senkrechte (vertikale) Anodnung wird nicht erwähnt.

Die **Richtung** der Figuren ist normalerweise nach rechts. Diese wird nicht erwähnt; es wird nur gesagt, wenn die Basisgravur nach links orientiert ist.

Das Zeichen „**Paragraph**“ **§ + eine Zahl**, z.B. § 622, verweist auf den entsprechenden Paragraphen in Keel 1995.

Ein **Buchstabe + eine Zahl**, z.B. M16, verweist auf die Zeichenliste in Gardiner [3]1957: 438-548 (vgl. § 348).

Normalerweise ist eine **Umrandungslinie** vorhanden. Diese wird nicht genannt; nur ihr Fehlen wird in der Regel erwähnt.

Ein **Ortsname + Nr. und Zahl**, z.B. Akko Nr. 24, verweisen auf einen Beleg im Band I des Corpus (Keel 1997) für Ortsnamen, die mit A beginnen; Ortslagen, deren Namen mit B-E beginnen, sind in Band II (Keel 2010), Ortsnamen mit F in Band III (Keel 2010a), Ortsnamen mit G und H in Band IV (Keel 2013) und solche mit I-K in Band V zu finden.

SK plus Zahl, z. B. SK 7, verweist auf die entsprechende Nummer in diesem Katalog.

Literaturverweise und allgemeine Abkürzungen sind entweder im Einleitungsband zum Corpus (Keel 1995: 291-360), in Keel 1997: 795-802 oder in der BIBLIOGRAPHIE am Ende des Bandes aufgelöst.

Abkürzungen für Zeitschriften und Reihen sind aufgelöst in: S.M. Schwertner, IATG[2] = Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin [2]1992.

1. Frühe ägyptische Skarabäen und Kauroide

1.1. *Frühe Skarabäen aus der Zeit vor dem Mittleren Reich*

1 OBJEKT: Skarabäus, A3/II/d5, Gravur linear, Enstatit, 15 x 12,2 x 9 mm.
BASIS: Schematisches Muster aus zwei kleinen Kreisen ganz oben und unten, die durch eine Vertikale verbunden sind; von der auf jede Seite hin je zwei „behaarte Beine“ ausgehen, vielleicht sind damit die Beine des Käfers gemeint; cf. Petrie 1925: Pl. 8,234; Ward 1978: Nr. 82 und 147.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit, Phase I (ca. 2200-2125).
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann geschenkt bekommen, der das Objekt von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten hat, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1990.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

2 OBJEKT: Skarabäus, C2/II/d5, am oberen Ende des Bohrlochs ein Stück weggebrochen, Gravur linear, Enstatit, 16,7 x 14,2 x 10 mm.
BASIS: Schematisches Muster, das an einen stilisierten Skarabäus erinnert; cf. Matouk 1977: 408 Nr. 2207-2209.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit, Phase I (ca. 2200-2125).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.50.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 206 Anm. 6 und Taf. 17,2; Keel 1995a: 96 Note 8 und 97 Pl. I,2.

3 OBJEKT: Skarabäus, A3/II/d6, eine Seite beschädigt und ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, , 19,3 x 16 x 10 mm.
BASIS: Biene (§ 450), Geier (§ 558f), ein vierbeiniges Tier mit gekrümmtem Schwanz, wahrscheinlich ein Skorpion; sehr schematische menschliche Figur in hockender Haltung und Reste einer zweiten menschlichen Figur; zur Biene auf frühen Skarabäen vgl. Ward 1978: Nr. 168f; zu Strichmännchen das Kauroid SK 7.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit, Phase II (ca. 2125-2070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück in London erworben hat. 1993.49.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

1.2. *Kauroide aus der Zeit vor der 12. bzw. der frühen 13. Dynastie*

4 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Gravur linear, Enstatit, 17,6 x 16 x 4,2 mm.
BASIS: Das Zeichen *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder“ (§ 466); vgl. Ward 1978: 73 Fig. 16,1-8 = Keel 1995: 174 Abb. 285,1-8, besonders das Kauroid 16,2 bzw. 285,2 = Matmar: Brunton 1948: Pl. 33,55 und das Kauroid 16,8 bzw. 285,8 = Petrie 1925: Pl. VI, 386A; vgl. auch die Skarabäen Ward 1978: Pl. XI, 295-299; das Motiv findet sich aber schon auf Stempelsiegel-Amuletten unterschiedlichster Form aus der Zeit vor dem Erscheinen der ersten Skarabäen; siehe Wiese 1996: Taf. 13,257-259.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit bis Anfang der 12. Dynastie (ca. 2070-1850).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1998.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Gravur linear, Enstatit, 15,4 x 14,1 x 5,1 mm.
BASIS: Zentraler Doppelkreis, von dem 8 Linien mit je einem Doppelkreis am Ende ausgehen; zwei Kauroide mit einer sehr ähnlichen Gravur fanden sich in der Jarre Montet in Byblos: Keel 1995: 26 Abb. 8,55-56.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit bis Anfang der 12. Dynastie (ca. 2070-1850).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

6 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Gravur linear, Enstatit, 13,5 x 13 x 4,6 mm.
BASIS: Z-Spirale (§ 435) und Eidechse; eine Eidechse findet sich als Basisgravur auf Stempelsiegel-Amuletten unterschiedlichster Form aus der Zeit vor dem Erscheinen der ersten Skarabäen; siehe Wiese 1996: Taf. 33-34,674-701; zur Bedeutung der Eidechse vgl. Hornung/Staehelin 1976: 109f; zur Kombination der beiden Motive vgl. den Skarabäus im Ägyptischen Museum Kairo: Ward 1978: Pl. VI, 162.
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit bis Anfang der 12. Dynastie (ca. 2070-1850).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


1
2
3
4
5
6

7 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Gravur linear, Enstatit, 16,3 x 14,4 x 5,8 mm.
BASIS: Göttinnen- bzw. Hathor-Kopf (§ 577-579) flankiert von zwei hockenden Verehrern; zu den frühen Belegen für den Göttinnen-Kopf vgl. Schroer, in: Keel/Keel-Leu/Schroer1989: 146-149; die Belege auf Stempelsiegel-Amuletten unterschiedlichster Form aus der Zeit vor dem Erscheinen der ersten Skarabäen finden sich bei Wiese 1996: Taf. 1,1-14; zu Belegen auf Skarabäen vor der 12. Dynastie siehe Ward 1978: Pl. XI, 284-287; auf diesen Belegen ist der Göttinnen-Kopf aber nie von Verehrern flankiert; das ist erst auf viel späteren Skarabäen aus der MB IIB der Fall, so auf Tell el-ʿAğul Nr. 1073 und auf SK 342 (§ 609).
DATIERUNG: Erste Ägyptische Zwischenzeit bis Anfang der 12. Dynastie (ca. 2070-1850).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1999.3.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 98-99 Nr. 299; Keel/Schroer [3]2010: 122f Nr. 82.

1.3. *Ägyptische Skarabäen des späten Mittleren Reiches*

8 OBJEKT: Skarabäus, wahrscheinlich D6/0/d14, Risse im Rücken, ein Stück der Kopfpartie weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,2 x 14,4 x 9 mm.
BASIS: Runde, ineinander greifende Z-Spiralen, die ein Muster bilden, das offen endet (§ 435); vergleichbar sind Uronarti: Ben-Tor 2007: Pl. 3,43-46; vgl. ebd. Pl. 5,12.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

9 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d14, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,7 x 14,1 x 9 mm.
BASIS: Ineinander greifende C-Spiralen, die ein geschlossenes Muster bilden (§ 435); vergleichbar sind Harageh: Ben-Tor 2007: Pl. 5,16-18; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 2 mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

10 OBJEKT: Skarabäus, C5/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d9, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,8* x 12,1 x 7,4 mm.
BASIS: Längliche ineinander greifende Z-Spiralen, die ein Muster bilden, das offen endet (§ 435); vergleichbar sind Tell el-ʿAğul Nr. 766 und Kahun: Ben-Tor 2007: Pl. 3,24.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

11 OBJEKT: Skarabäus, C5/0/d14, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit gut erhaltenen Resten blauer Glasur, 16,2 x 11,6 x 7,8 mm.
BASIS: Ineinander greifende C-Spiralen, die ein geschlossenes Muster bilden (§ 435), dem oben und unten an der Schmalseite je ein *nfr* (§ 459) einbeschrieben ist; vergleichbar sind Ben-Tor 2007: Pl. 5,9 und 13.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: Von Miriam Lichtheim geschenkt bekommen, die ihn ihrerseits von Henrietta Frankfort erhalten hat, die ihn von ihrem Mann, Heni Frankfort hatte, dem ihn Walter Emery gegeben hatte, der ihn 1925 in der Nähe von Abydos gekauft hatte. 1996.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



7

8

9

10

11

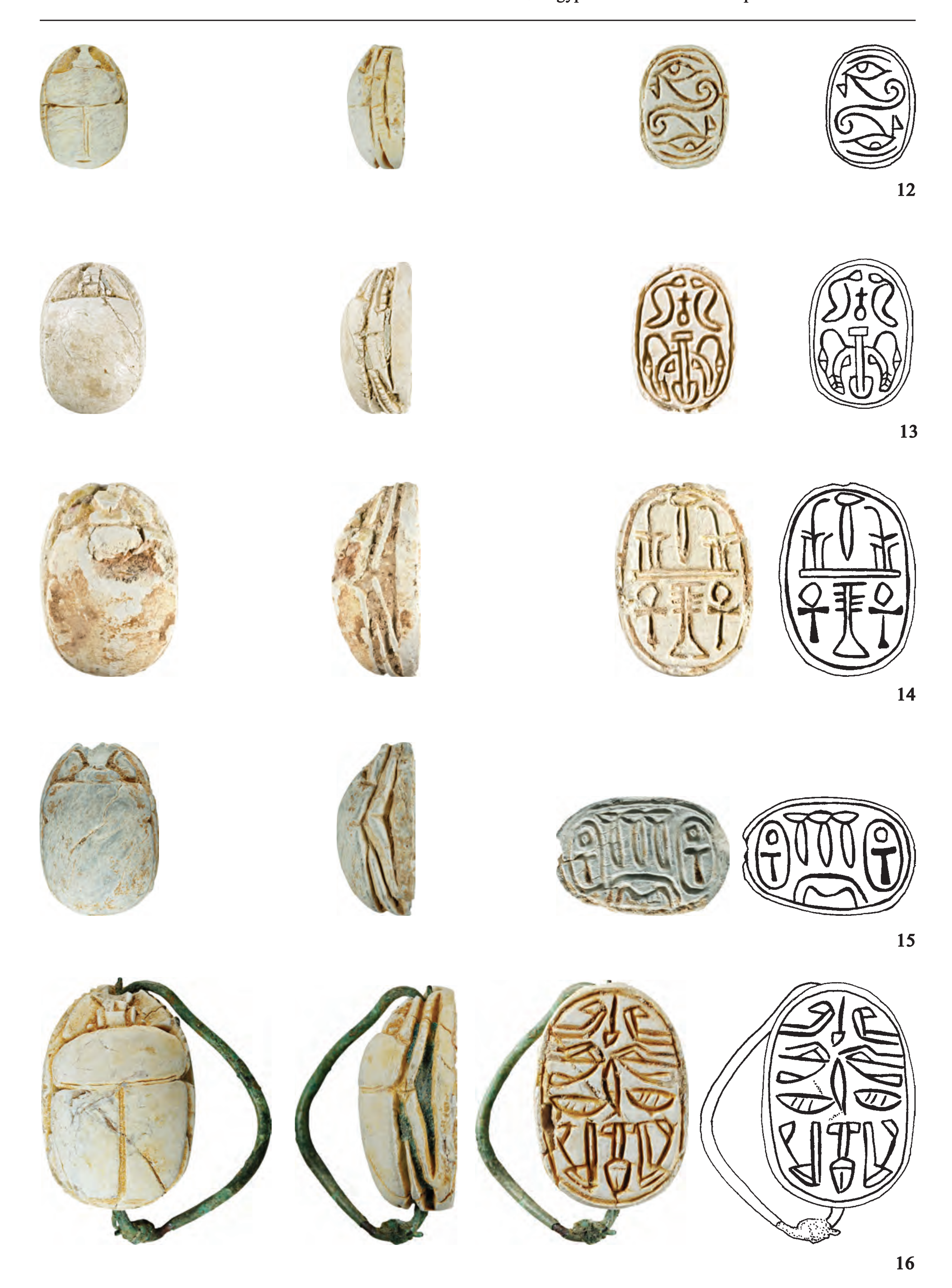
12 OBJEKT: Skarabäus, B3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, es handelt sich um Mlinar's Tell el-Dabʿa-Typ III, vgl. dazu Ben-Tor 2007: Pl. 30,9-17 und 31,1-16, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 12,8 x 9,3 x 5,7 mm.
BASIS: Zwei *tête-bêche* angeordnete *wḏꜣt*-Augen (§ 464), deren Spiralbögen miteinander verbunden sind; entfernt vergleichbar sind Ben-Tor 2007: Pl. 2,51 und Pl. 5,5 = 9,35 = 25,4.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

13 OBJEKT: Skarabäus, C5/0/d14, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,6 x 11 x 7,3 mm.
BASIS: Oben zwei nach innen gerichtete Uräen (§ 524), die ein *nfr* (§ 459) flankieren; unten das Zeichen *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder" (§ 466); die gleiche Kombination von Motiven hat Elephantine: Pilgrim 1996: Fig. 101,99 = Ben-Tor 2007: Pl. 6,17; vgl. weiter Ward 1978: 73: Fig. 16,13-14.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

14 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d5, Rücken und Kopfpartie beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 20 x 14,2 x 9,2 mm.
BASIS: Oben auf einem horizontalen Balken stehen zwei *swt*-Binsen (§ 462), die ein *wꜣḏ* (§ 463) flankieren; unten zwei *ʿnḫ* (§ 449), die einen *ḏd*-Pfeiler (§ 451) flankieren; identische Zeichenkombinationen zeigen Ben-Tor 2007: Pl. 10,1 und 12
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2008.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

15 OBJEKT: Skarabäus, A3/0/d5, Basisrand bestossen, am oberen Bohrloch ein Stück weggebrochen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, im Bohrloch Metallreste, 17,8 x 12,2 x 8,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum drei *wꜣḏ* (§ 463) über einem *nbw* (§ 458); das Ganze flankiert von zwei Ovalen (§ 462), denen je ein *ʿnḫ* (§ 449) einbeschrieben ist; identische Zeichenkombinationen finden sich in Kahun: Petrie 1891: Pl. 9,55 und in Uronarti und Elephantine: Ben-Tor 2007: Pl. 10,36 und 44.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

16 OBJEKT: Skarabäus, C5/II/d9, Bronzering, der aber zu klein ist, um ihn als Fingerring zu tragen (vgl. dazu § 263 und 276-283), Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit Spuren von Glasur zwischen den Beinen, 23,2 x 15,9 x 10,1 mm.
BASIS: Drei ziemlich grob gravierte Hieroglyphenkolumnen von oben nach unten: zwei nach aussen gerichtete Löwenvorderteile *ḥꜣt* (§ 453) flankieren ein nachlässig graviertes *nfr* (§ 459); darunter zwei *wḏꜣt*-Augen (§ 464) über *nb* (§ 458) flankieren ein zꜣ „Schutz" (§ 465); zuunterst zwei nach aussen gerichtete Rote Kronen (§ 452) flankieren ein *nfr*; eine fast identischem ebenfalls grob gravierte Zeichenzusammenstellung ist Koptos: Petrie 1896: Pl. 25,128; weitere vergleichbare Zeichenzusammenstellungen sind Ben-Tor 2007: Pl. 11,26.33-34.37.42; Pl. 26,15-16.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



12

13

14

15

16

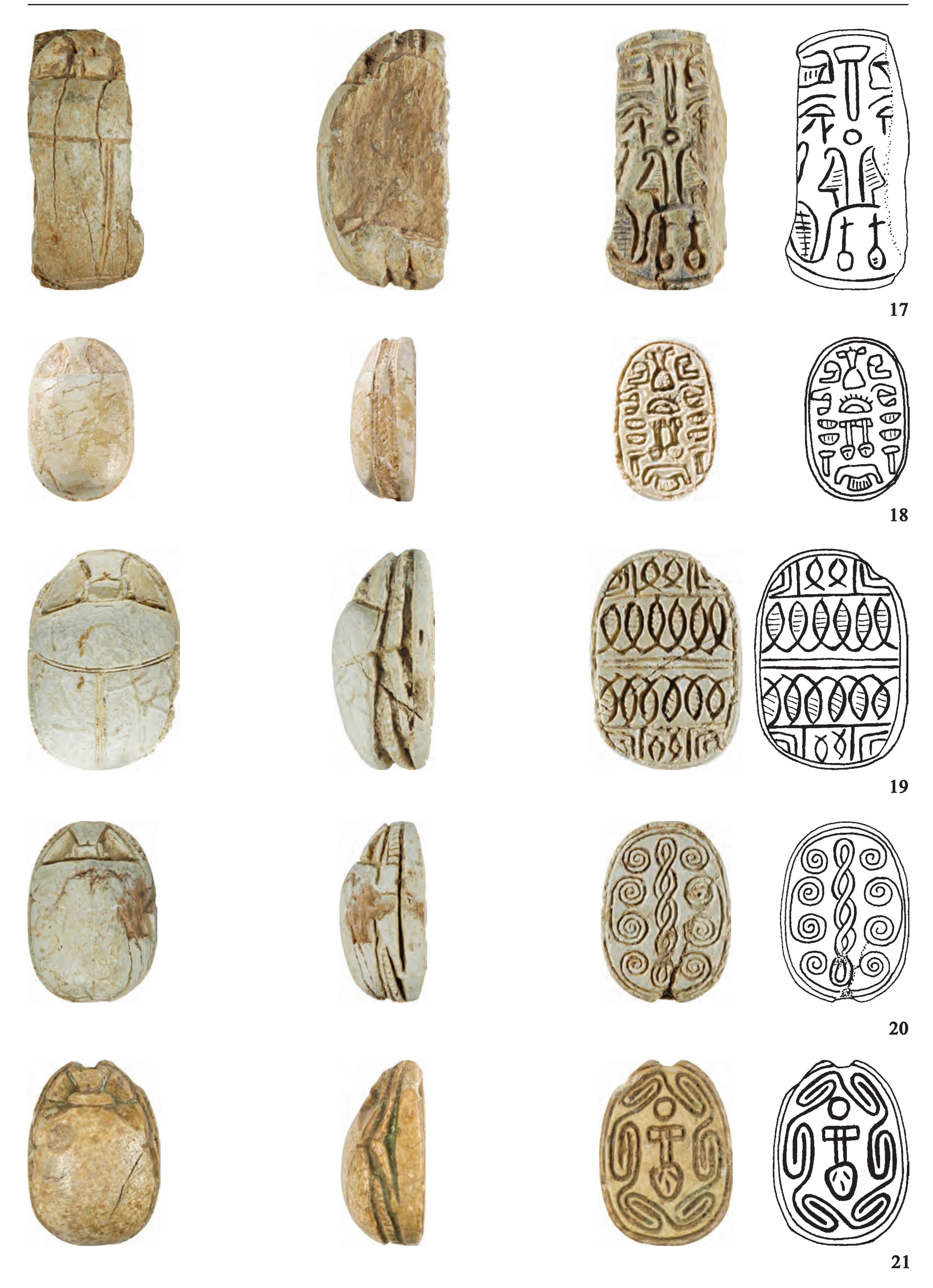
17 OBJEKT: Skarabäus, C5/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/?, beide Langseiten weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, bräunlicher Enstatit, 26,7 x 11,5* x 12,4 mm.
BASIS: Drei Hieroglyphenkolumnen von oben nach unten, die sich mit grosser Wahrscheinlichkeit wie folgt rekonstruieren lassen: zwei nach aussen gerichtete Löwenvorderteile *ḥꜣt* (§ 453) und darunter zwei *wḏꜣt*-Augen (§ 464) flankieren ein *wꜣḏ* (§ 463) mit einem *rʿ* (§ 461) darunter; darunter eine Doppelfeder *šwtj* bzw. *mꜣʿtj* (§ 462, vgl. § 456), die auf dem Bogen aufruht, den die Schwänze zweier nach aussen gerichteter Uräen bilden (§ 523); die Uräen scheinen eine Rote Krone getragen zu haben (§ 452); zuunterst zwei *nfr* (§ 459); vergleichbare Zeichenzusammenstellungen sind Ben-Tor 2007: Pl. 11,44 und besonders 45.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) geschenkt bekommen. 1989.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

18 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/ungewönliche Seiten, am ehesten d14 vergleichbar, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 16,8 x 11 x 6,6 mm.
BASIS: Drei Kolumnen kleiner, nicht durchwegs leicht identifizierbarer Zeichen; oben im Zentrum dreifacher Papyrusstengel (§ 432) oder Göttinnenkopf (§ 577-579) flankiert von nach aussen gerichteten Löwenvorderteilen *ḥꜣt* (§ 453); darunter Hügel des Sonnenaufgangs *ḫʿ* (§ 453) flankiert von *wḏꜣt*-Augen (§ 464); darunter zwei etwas ungewöhnlich gravierte *nfr* (§ 459) flankiert von je zwei schraffierten *nb* (§ 458); zuunterst *nbw* (§ 458) flankiert von *wꜣḏ* (§ 463); der ganze Komposition vergleichbar ist Elephantine: Ben-Tor 2007: Pl. 8,22 =11,43; vgl. auch ebenda Pl. 8,26 = 11,46.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft; soll nach seiner Angabe aus En-Samije bei Kafr Malik stammen. 1994.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

19 OBJEKT: Skarabäus, C5/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d8, Seiten und Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 22,6 x 15,5 x 10,3 mm.
BASIS: Eine Doppellinie trennt die Basis in zwei Hälften, die spiegelbildlich übereinander die gleiche Gravur in je zwei Registern zeigen; das obere bzw. untere der beiden Register endet auf beiden Seiten mit je einem Doppelwinkel, die zusammen links und rechts zwei einfache Schleifen begrenzen; die zentralen Register bestehen aus je sechs solchen Schleifen; vielleicht sind diese Schleifen als vereinfachte *zꜣ* „Schutz“ zu verstehen (vgl. § 445 und 465); genaue Parallelen sind Kahun: Petrie 1891: Pl. 10,185; Uronarti: Reisner 1955: Fig. 10,223-225; Ben-Tor 2007: Pl. 13,51.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2000.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

20 OBJEKT: Skarabäus,C5/I, kaum sichtbar/d14, am unteren Bohrlochende und am Rücken schwach beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,5 x 13,4 x 8,4 mm.
BASIS: Zentrales Flechtband (§ 502) umrandet von vier runden C-Spralen, die so ausgeführt sind, dass sie fast wie vier konzentrische Kreise aussehen; zum Flechtband vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 15,17; die Umrandung ist ungewöhnlich; entfernt vergleichbar sind Elephantine: von Pilgrim 1996: Fig. 99,103 und 226 = Ben-Tor 2007: Pl. 2,23-24.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.4.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 470:3.

21 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d6, am Rücken und am oberen Bohrlochende leicht beschädigt, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, bräunlicher Enstatit, Spuren grünlicher Glasur, 19 x 13,7 x 8,6 mm.
BASIS: *Rʿ* (§ 461) und *nfr* (§ 459); Umrandung aus sechs länglichen, ineinander greifenden Spiralen (§ 505); genaue Parallelen sind Lahun: Petrie/Brunton/Murray 1923: Pl. 64,243 = Ben-Tor 2007: Pl. 15,36; vgl. weiter ebd. Pl. 15,54.56-58; Bet-Schemesch Nr. 84 und 170.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von E. Barakat gekauft. 2008.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



17

18

19

20

21

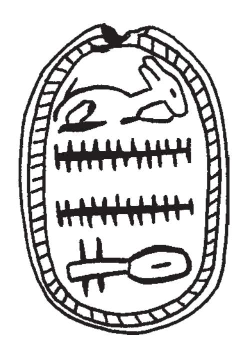
22 OBJEKT: Skarabäus, C5/I/d14, oberes Bohrlochende leicht beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 20,5 x 14 x 8,4 mm.
BASIS: Gottesname *Wnn-nfr* „Onnophris“, ein Epithet des Osiris; vgl. Abydos: Wegner 2007: 311 Fig. 142.106; Tell el-Dabʿa: Mlinar 2009: Nr. 16; Sidon: Mlinar 2009a: 24f Fig. 10; Matouk 1977: 389 Nr. 839a; Kerbband-Umrandung (§ 513); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 18,12-44; vgl. auch das unveröffentlichte Stück Ägyptisches Museum Berlin Inv. Nr. 185/64.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Fribourg von L. A. Wolfe, Jerusalem, gekauft. 1998.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

23 OBJEKT: Skarabäus, D1 bzw. D2/I/d5 bzw. d9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 19 x 12,9 x 8,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Pharao mit Roter Krone (§ 452) weit ausschreitend im Papyrusboot stehend harpuniert ein Nilpferd, das seinen Kopf mit aufgerissenem Rachen zum Pharao zurückwendet; zwischen dem Kopf des Nilpferds und dem des Pharao dreistengelige Papyrusblüte (§ 432); der Pharao beim Harpunieren eines Nilpferds ist auf Skarabäen ungewöhnlich; ein weiterer Beleg aus der 1. Hälfte des 2. Jahrtausends findet sich in Berlin in der ehemaligen Michaelidis Sammlung: Keel 1996a: 130 mit Abb. 37a-c = Ben-Tor 2007: Pl. 20,8; aus dem Neuen Reich stammt ein ebenso ungewöhnlicher Beleg aus dem Grab einer Nebenfrau Thutmosis' III.: Behrmann 1989: Dok. 160; auch mit Privatpersonen als Harpunierer ist das Motiv nicht häufig; ein Beleg stammt aus einem Grab in Kerma: Behrmann 1989: Dok. 148f = Ben-Tor 2007: Pl. 20,10; dann ist es auf dem Skarabäus des Haus-Verwalters Wer-Sobek (*jrj-ʿt Wr-Śbk*) zu finden: Petrie 1925: Pl. 24,13Ada = Behrmann 1989: Dok. 149a = Keel 1996a:123f mit Abb. 16; zwei weitere Skarabäen aus dem Handel zeigen anonyme Privatleute beim Harpunieren: Keel 1978: 135 Abb. 75a = Behrmann 1989: Dok. 149b und Keel 1996a: 123-125 mit Abb. 17a-c = Ben-Tor 2007: Pl. 20,9; ein weiterer ikonographisch schwer verständlicher Beleg ebenfalls in der ehemaligen Michaelidis Sammlung in Berlin ist aufgrund der in Keel 1996a: 130 formulierten Beobachtungen wahrscheinlich eine Fälschung.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In New York von L. Mildenberg ersteigert bei Numismatic and Fine Arts, Classical Auctions Inc. Scarabs and Design Amulets. A Glimpse of Ancient Egypt in Miniature, December 11, 1991. 1991.9.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 34; Lacovara 1992: 21 Fig. 6b; Keel 1993: 63-68 mit Abb. 1a-c; Keel 1995: 222f Abb. 494; Keel 1996a: 125f mit Abb. 20; Keel/Uehlinger [2]1996: 160 Abb. 186; Ben-Tor 2007: Pl. 20,7; Keel/Schroer [2]2008: 209 Abb. 163; Schroer 2008: 148f Nr. 363.

24 OBJEKT: Skarabäus, D3/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d14, Basisrand bestossen, sehr feine lineare Gravur, hellgrauer Enstatit mit spärlichen Resten bläulicher Glasur, 17 x 12,2 x 7,9 mm.
BASIS: In einer sorgfältig gravierten Kartusche (§ 462) *Ḫʿ-ḫpr-rʿ* der Thronname Sesostris' II. (§ 627.661; Beckerath 1984: 198; [2]1999: 84f); die palästinischen Skarabäen mit diesem Namen wie Akko Nr. 2; Bet-Schean Nr. 101; Jericho Nr. 409 sind nicht zeitgenössisch; den korrekt geschriebenen Namen Sesostris' II. in Kartusche zeigt ein Skarabäus im Britischen Museum: Ward, in Tufnell 1984: Pl. 52,3041; Schnur- bzw. Flechtbandumrandung (§ 512);
DATIERUNG: Eventuell zeitgenössisch aus der Zeit Sesostris' II. (1845/44-1837) oder etwas später, aber noch aus der Zeit der 12. Dynastie (ca. 1800-1750).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen OBO-Band eingetauscht. 1995.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

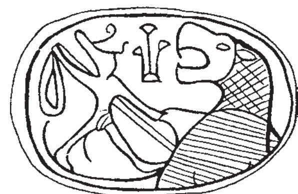
25 OBJEKT: Skarabäus,D1/0/d13, Basisrand bestossen, sehr feine lineare Gravur, weisslicher Enstatit, 16,2 x 10,6 x 6,5 mm.
BASIS: Im Zentrum in einer Kartusche (§ 462) *Nj-mȝʿt-rʿ* der Thronname Amenemhet's III. (§ 628.661; Beckerath 1984: 199; [2]1999: 86f); die Kartusche ist von Hieroglyphen umgeben; oben über der Kartusche *nṯr nfr* „der gute Gott“ (§ 459f; Lichtheim 1997: 22f); die Kartusche flankieren je ein Paar *wḏȝt*-Augen (§ 464); nach aussen gerichtete Löwenvorderteile *ḥȝt* (§ 453); Bienen *bjt* (§ 450); unter der Kartusche *zmȝ-tȝwj* „Vereinigung der beiden Länder“ (§ 466), flankiert von *ʿnḫ* (§ 449); zeitgenössische Parallelen für den von Hieroglyphen umgebenen Thronnamen Amenemhet's III. in Kartusche sind Kahun: Ben-Tor 2007: Pl. 20,22; Tell el-ʿAğul Nr. 326 und die Skarabäen-Abdrücke Jokneam Nr. 6; Tel Mikal: Giveon 1988: 94f Nr. 110 = Ward 1992a: 156f; aus dem Handel stammen die Parallelen Hall 1913: No. 141 und 142 = Ben-Tor 2007: Pl. 20,24-25; ebenfalls dazu gehören Ward, in: Tufnell 1984: Pl. 53,3077 und 3080 = Ben-Tor 2007: Pl. 20,23 und 26.
DATIERUNG: Wahrscheinlich aus der Zeit Amenemhet's III. (1818/7-1773/2).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



22



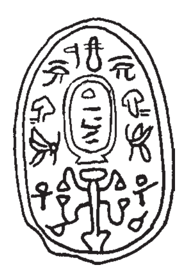
23






24



25

26 OBJEKT: Skarabäus, D6/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d8, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit oder Kompositmaterial (§ 392-402), 22,4 x 15,9 x 9,4 mm.
BASIS: Zwei Kartuschen (§ 462) mit dem Geburts- und dem Thronnamen des 25. Königs der 13. Dynastie, Sobekhotep's V. (§ 629.662; Beckerath 1984: 206; [2]1999: 96f); in der Kartusche links *Śbk-ḥtp* „Sobekhotep", darüber *Zꜣ rꜥ* "Sohn des Sonnengottes", der Titel, der den dazu gehörigen Namen als Geburtsnamen ausweist (§ 468); in der Kartusche rechts *Ḫꜥ-ḥtp-rꜥ*, darüber *Nṯr nfr* "der gute Gott" (§ 459f; Lichtheim 1997: 22f), der Titel, der den dazu gehörigen Namen als Thronnamen charakterisiert; keine genaue Parallele; Geburts- und Thronname nebeneinander findet sich bei Ward, in Tufnell 1984: Pl. 55,3163 und 3167, aber bei beiden steht nur der Thronname in einer Kartusche.
DATIERUNG: Zeit Sobekhotep's V. (1685-1680).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen einen Hatschepsut-Skarabäus (1989.1) eingetauscht. 1998.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

27 OBJEKT: Skarabäus, C7/I/e10, Basis an der oberen Schmalseite beschädigt, Gravur linear, grauer Enstatit, 15 x 12 x 9 mm.
BASIS: Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen des 26. Königs der 13. Dynastie, Jaꜥib (§ 629.662; Beckerath 1984: 206; [2]1999: 96f); in der Kartusche *Wꜣḥ-jb-rꜥ*, rechts davon *Nṯr nfr* „der gute Gott" (§ 459f; Lichtheim 1997: 22f), der Titel, der den dazu gehörigen Namen als Thronnamen charakterisiert; eine genaue Parallel stammt aus Byblos: Ward, in: Tufnell 1984: Pl. 55; zwei weitere kommen aus dem Handel, ebenda Pl. 55,3170 und 3171 mit dem Titel links von der Kartusche.
DATIERUNG: Zeit Jaꜥib's (1680-1670)
HERKUNFT: In New York versteigert bei Numismatic and Fine Arts, Classical Auctions Inc. Scarabs and Design Amulets. A Glimpse of Ancient Egypt in Miniature, December 11, 1991 und dann wieder in London bei Sotheby's December 9, 1993; in der Galerie Arete in Zürich gekauft. 1996.9.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 11; Sotheby's 1993: Lot Nr. 552.

28 OBJEKT: Skarabäus, C1/I/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, grauer Enstatit, Oberfläche verschmutzt, 20,8 x 14,7 x 8,9 mm.
BASIS: In einem Oval (§ 462) der Name der Königin *Jnj* „Jni"; darüber und rechts davon die Titel *Ḥm(t) nsw(t) wr(t), ẖnm(t) nfr(w) ḥḏ(t)* „Hauptgemahlin des Königs, die sich mit der Weissen Krone vereinigt"; zum ersten Titel siehe Ward 1986: 104 und 161; zum zweiten Callender 1995: 43-46, die zeigt, dass der wörtliche Sinn des Titels ist „die sich mit dem Phallus des Königs vereinigt"; genaue Parallelen sind Hall 1913: No. 202; Petrie 1925: Pl. 24,13.29.4 = Ben-Tor 2007: Pl. 22,5; ebenda Pl. 22,7 und 10; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 127 mit weiteren genauen und weniger genauen Parallelen.
DATIERUNG: Ungefähr Mitte der 13. Dynastie (um 1700).
HERKUNFT: In New York versteigert bei Numismatic and Fine Arts, Classical Auctions Inc. Scarabs and Design Amulets. A Glimpse of Ancient Egypt in Miniature, December 11, 1991 und dann wieder in London bei Sotheby's December 9, 1993; in der Galerie Arete in Zürich gekauft. 1996.10.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 13; Sotheby's 1993: Lot Nr. 507.

29 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Basis und Rücken leicht beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear, hellbräunlicher Enstatit mit weisslichem Überzug, 20,6 x 14 x 8,5 mm.
BASIS: Links der Name der Königin *Jnj* „Jni"; rechts davon der Titel *Ḥm(t) nsw(t) wr(t)* „Hauptgemahlin des Königs"; es handelt sich um die gleiche Königin wie bei SK 28; Parallelen ohne Kartusche sind Petrie 1889: Pl. 15,353 und Petrie 1917: Pl. 19,13.27.1, aber beide mit beiden Titeln wie bei SK 28.
DATIERUNG: Ungefähr Mitte der 13. Dynastie (um 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2002.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

30 OBJEKT: Skarabäus, C4/I/d8, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 22,3 x 15,7 x 9,6 mm.
BASIS: Oben der Titel *Ḥm(t) nsw(t)* „Gemahlin des Königs"; dem Titel scheint ein *nt* „zugehörig zu" vorangestellt zu sein; der Name der Frau ist *Jmnj*, die Kurzform eines theophoren Namens mit dem Element *Jmn* „Amun"; er wird für Personen männlichen Geschlechts verwendet; vgl. Tell el-Farꜥa-Süd Nr. 1 und Martin 1971: No. 193-219, aber wie hier auch für solche weiblichen Geschlechts.
DATIERUNG: 13. Dynastie (ca. 1750-1650)
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen OBO-Bände eingetauscht. 1993.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



26

27

28

29

30

31 OBJEKT: Skarabäus, C1/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Rücken und Seiten leicht beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit Resten harter weisser Glasur, 21,5 x 15 x 10,5 mm.
BASIS: In einer Inschrift von zwei Kolumnen Titel und Eigenname (§ 635) *Ḥ3tj-ʿ n kpnj Jntn* „Der Herrscher von Byblos, Jantin"; drei Parallelen, eine aus Lattakia und zwei aus dem Handel finden sich bei Martin 1971: No. 261-263; eine Diskussion dieser und weiterer Skarabäen mit Namen von Herrschern von Byblos bietet Ben-Tor 2007a: 177-188; zu Jantin vgl. Eder 1995: 17f
DATIERUNG: Zeitgenosse Neferhotep's I. (1705-1694).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.26.
BIBLIOGRAPHIE: Erwähnt bei Eder 1995: 17f; Keel/Uehlinger [2]1996: 159 Abb. 185a; Ben-Tor 2007a: 178 Pl. 23,1; Ben-Tor 2016: 35 No. 5a.

32 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), unklar ob Reste von grau-grünlicher Glasur oder nur Schmutz, 21,5 x 15 x 10,5 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *Jmj-r pr ḥsb jḥw Rsj nb jm3ḫ (m3ʿ ḫrw)* „Der Vorsteher des Hauses der Rinderzählung, Resi, der Herr der Seligkeit (gerechtfertigt)", zum Titel siehe Ward 1982: 25 No. 160; vgl. Megiddo: Martin 1971: No. 85 = Keel 1995: 239 Nr. 37 und die beiden Stücke aus dem Handel: Martin 1971: No. 818 und 1140; der Eigenname ist in Martin 1971 nicht belegt, figuriert aber in Ranke 1935: 226,29; ob unter dem Eigennamen noch ein *m3ʿ ḫrw* zu lesen ist, bleibt ungewiss; zur Frage ob die beiden Epitheta „Herr der Seligkeit" und „Gerechtfertigt" immer auf Verstorbene hinweisen und die Skarabäen, auf denen sie vorkommen, als Grabbeigaben zu denken sind, vgl. Keel 1995: 272-274 § 715-719.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 4. April 2007. 2007.30.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 40 Part III. Antiquities, Tel Aviv April 4, 2007: Lot 470.

33 OBJEKT: Skarabäus, A5/I/e9, am oberen Bohrlochende ein Stck weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, 21,8 x 14,4 x 9 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *Sš n ḫnrt wr Jnj m3ʿ ḫrw* „Schreiber des grossen Gefängnisses, Jni, gerechtfertigt"; zum Titel siehe Ward 1982: 163 No. 1412; er ist auf Skarabäen mindestens 18 mal belegt; siehe das Register bei Martin 1971: 184; der Eigenname *Jni* ist als der einer Königin belegt; vgl. SK 28 und SK 29; er kommt aber wie hier auch sonst als Männername vor, so z. B. Martin 1971: No. 227; zu „gerechtfertigt" vgl. SK 32.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gegen OBO-Bände eingetauscht. 1997.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

34 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d5?, Rücken weggebrochen, ein Loch in der Basis, diese ist auch sonst bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 23,7 x 17,2 x 5,7 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *Jmj-r gnw.tjw(?) Snbtjfj* „Aufseher der Bildhauer, Senebtjfi"; zum Titel siehe Ward 1982: 52 No. 407; En-Samija Nr. 4; bei Martin ist er 4 mal belegt; siehe das Register 1971: 177; der Eigenname Senebtjfi ist sehr häufig; siehe Martin 1971: No. 1583-1607.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem bei D. Sachs gekauft. 1996.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

35 OBJEKT: Skarabäus, A3/I/d9, Rücken und Basisrand bestossen, Gravur linear, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 19,8 x 13,4 x 8,3 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *Rḫ nsw* „Vertrauter des Königs"; zum Titel siehe Ward 1982: 104 No. 857a; bei Martin ist er über 40 mal belegt; siehe Register 1971: 181; der Eigenname *K3-ḥr-m* ist sonst nicht belegt und vielleicht vorderasiatischen Ursprungs; ein ähnlicher aber wahrscheinlich nicht der gleiche Name findet sich auf einer Stele des Mittleren Reiches in Tübingen: Brunner-Traut 1981: 93 und Pl. 62; Brunner-Traut liest ihn *K3-šn-ḥr-mrwt*; Ranke 1935: 347 Nr. 44 etwas anders; die Hieroglyphe des sitzenden Kindes mit dem Finger im Mund A17 ist befremdlich; sie kommt auf Skarabäen mit Personennamen nur im Titel *ḫrd n k3p* „Page des inneren Palastes" vor: vgl. Ward 1982: 143 No. 1229; er ist bei Martin 1971: 184 Register fünf Mal belegt; als Glückszeichen ist er auf Skarabäen-Amuletten mehrmals zu finden; siehe Ben-Tor 2007: Pl. 7,35-37 und 58; einmal auch auf einem Siegel mit dem Namen Amenemhet's III.: Jokneam Nr. 6; die ganze Konstellation ist ungewöhnlich; Stephen Quirke (Mail vom 8. /. 2016) denkt, dass es sich um Pseudoschrift handelt, die nicht entziffert werden kann, sondern Amulett-Charakter hat.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. Chaja gekauft. 2008.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



31

32

33

34

35

1.4. *Skarabäen der Zweiten ägyptischen Zwischenzeit bzw. der 15. Dynastie (Hyksos)*

Vgl. SK 256.

36 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d5, Rücken verkrustet, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,2 x 10 x 6,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegendes *nfr* (§ 459) über *wḏꜣt*-Auge (§ 464); beide flankiert von nach aussen gerichteten Roten Kronen (§ 452); vergleichbar ist Esna: Ben-Tor 2007: Pl. 34,10.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

37 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e9, ein Stück der linken Seite weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 14,2 x 10,4 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Uräus (§ 522 und 529) flankiert von Roten Kronen (§ 452) in *tête-bêche* Position; vgl. Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 118 Fig. 6b,16 = Ben-Tor 2007: Pl. 31,16; Mlinar 2004: 121f Fig. 8,12.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2008.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

38 OBJEKT: Skarabäus, B4 bzw. 10/I/e9, er weist also die typischen Züge von Mlinar's Tell el-Dabʿa Typ III auf (Mlinar 2004: 120-122 Fig. 8), Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,2 x 9,5 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Uräus (§ 522 und 529) flankiert von invertierten zweistengeligen Papyruspflanzen (§ 431) über *nb* (§ 458); zu den Papyruspflanzen über *nb* vgl. Mlinar 2004: 121 Fig. 8,2 und 10; vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 31,4; zum Uräus vgl. SK 37.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

39 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv, vgl. § 99, Elytrenlinie II/wahrscheinlich e10, die zusätzlich zur Längsdurchbohrung vielleicht nachträglich angebrachte dreifache seitliche Durchbohrung lässt den Seitentyp nicht deutlich erkennen, rundum beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,7 x 11,8 x 8 mm.
BASIS: Zwei vertikale Linien teilen die Basis in drei senkrechte Felder (§ 484); in den Randkolumnen finden sich nur horizontale Striche; diese Gestaltung ist unter dem Namen „Hyksosseiten" bekannt (§ 486); in der zentralen Kolumne *anra*-Zeichen: ʿ, *r*, *n*, *r*, *n* (§ 469-470); gute Parallelen sind Esna: Ben-Tor 2007: Pl. 35,29-30.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen OBO Bände eingetauscht. 1996.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

40 OBJEKT: Skarabäus, D1?/0/d5, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, bräunlicher Enstatit, 11,3 x 7,4 x 5 mm.
BASIS: Vier kreuzförmig angeordnete konzentrische Kreise mit Punkt im Zentrum (§ 488-493); die Kreise sind teilweise leicht überlappend; keine Umrandungslinie; genaue Parallelen, wenn auch teilweise mit Umrandungslinie, sind Jerusalem Nr. 140-142; Ben-Tor 2007: Pl. 37,8-10.18.23.42.45.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2005.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

41 OBJEKT: Skarabäus, D6/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e10, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 12,5 x 8,9 x 5,9 mm.
BASIS: Vier kreuzförmig angeordnete konzentrische Kreise mit Punkt im Zentrum (§ 488-493); der Kreis an der unteren Schmalseite ist von einem senkrechten *nb* (§ 458) und einem *r* (§ 461) flankiert; in der Zweiten Zwischenzeit sind kleine Nebenelemente extrem selten (vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 37,38) und die Kreise berühren einander oder überlappen gar; vgl. 2005.1 mit Parallelen; in der Early Series der lokal hergestellten und nicht nach Palästina importierten Skarabäen sind aber vergleichbare Gravuren ebenfalls selten; vgl. z. B. Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,102 = Ben-Tor 2007: Pl. 58,40; das gilt auch von den späten mbz kanaanäischen Skarabäen; siehe Geser Nr. 599 = Ben-Tor 2007: Pl. 87,5..
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520) oder frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2007.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



36

37

38

39

40

41

42 OBJEKT: Skarabäus, D7/0/d14, oberes Bohrlochende und beide Seiten beschädigt, Basisrand bestossen, hellgrauer Enstatit,14,8 x 10,5 x 6,1 mm.
BASIS: *Rʿ?*; ob man den Punkt über dem Käfer als *rʿ* (§ 461) sehen kann, ist fraglich; zusammen mit *ḫpr* (§ 428.454.516) und *kꜣ* (§ 456) ergäbe das eine sicher nicht zeitgenössische Anspielung auf den Thronnamen Sesostris I. (§ 627.661); Umrandung aus runden, zusammen hängenden Spiralen (§ 504); die gleiche Zeichen-Kolumne findet sich auf Buhen: Ben-Tor 2007: Pl. 39,1; Geser Nr. 528; Megiddo: Loud 1948: Pl. 151,129; Tall Deir ʿAlla: Eggler/Keel 2006: 396f Nr. 12; Buhen: Ben-Tor 2007: Pl. 39,1 hat die gleiche Umrandung.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

43 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/e6b, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,6 x 11,3 x 9,2 mm.
BASIS: *Rʿ* (§ 461) über *ḫprr* (§ 428.454.516); Umrandung aus runden, ineinandergreifenden Spiralen (§ 504); Parallelen zur Zeichenkombination *rʿ* und *ḫprr* sind Ben-Tor 2007: Pl. 40,14-16); eine genaue Parallele für die Umrandung ist Ben-Tor 2007: Pl. 39,2.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

44 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d14 oder e6b, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,3 x 11,7 x 8 mm.
BASIS: Zeichen-Kolumne: *Rʿ* (§ 461), *ḫprr* (§ 428.454.516) und liegendes *nfr* (§ 459); Flechtbandumrandung (§ 512); vgl. dazu Mirgissa: Ben-Tor 2007: Pl. 40,26.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

45 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d14 oder e6b, kleine Beschädigung am Rücken, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,3 x 12,6 x 8,7 mm.
BASIS: Zeichen-Kolumne: *Nfr* (§ 459), *ḫprr* (§ 428.454.516), *kꜣ* (§ 456); Flechtbandumrandung (§ 512); die gleiche Zeichen-Kolumne findet sich auf Tell el-Jehudije: Petrie 1906: Pl. 7,7 = Ward 1971: 128 Fig. 28,28; Megiddo: Schumacher 1908: 15 Fig. 9 = Ward 1971: 128 Fig. 28,10.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

46 OBJEKT: Skarabäus, B3/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig, bräunlicher Enstatit mit Resten blauer Glasur, 17,7 x 12,8 x 7,8 mm.
BASIS: Eine Kombination von Voll- und Sichelmond; zu dieser Deutung vgl. H. Carter, Tut-ench-Amun. Ein ägyptisches Königsgrab, Bd. II, Leipzig 1927: Taf. 84 B und C und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 451; Kerbband-Umrandung (§ 513); sehr gute Parallelen für die ganze Komposition sind Tell el-ʿAǧul Nr. 575 und Ben-Tor 2007: Pl. 40,18-23.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 2012.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

47 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 15,2 x 10,8 x 6,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung hockender männlicher Mantelpavian (*Papio hamadryas*); der „Mantel" ist durch Quadrierung angedeutet, der Schwanz ist senkrecht aufgerichtet, die Vorderpfoten sind nach vorn gehalten; vor ihm eine Sonnenscheibe *Rʿ* (§ 461), hinter ihm ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); für Parallelen zu dem mit Uräen kombinierten Mantelpavian vgl. SK 48 und SK 49; zum Mantelpavian als Tier des Gottes Thot vgl. Hornung/Staehelin 1976: 106-108; in der 18. und 19. Dynastie ist der Thronname eines Königs gelegentlich mit dem hockenden Mantelpavian verbunden, der dabei Teil des Epithetons *mrj Ḏḥwtj* „geliebt von Thot" ist: Deir el-Balah Nr. 134; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 265, 401, MV 6.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1996.28.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1997: 789 Abb. 21.



42

43

44

45

46

47

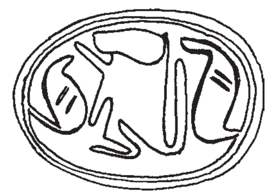
48 OBJEKT: Skarabäus, D9?/0/d5, Gravur schematisch flächig, Enstatit, 16,3 x 12,1 x 7,8 mm
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter hockender Mantelpavian (*Papio hamadryas*); der Schwanz ist senkrecht aufgerichtet, die Vorderpfoten sind nach vorn, eine schräg nach oben, eine schräg nach unten gehalten; das Tier ist von nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 528); eine sorgfältiger ausgeführte Parallele ist Mirgissa: Ben-Tor 2007: Pl. 40,29; vgl. auch SK 47 und SK 49.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2010.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

49 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/e10, Gravur flächig mit Quadrierung, Enstatit, in den Vertiefungen Reste hellblauer Glasur, 20,5 x 14 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter hockender männlicher Mantelpavian (*Papio hamadryas*); der „Mantel" ist durch Quadrierung angedeutet, der Schwanz ist senkrecht aufgerichtet, die Vorderpfoten sind nach vorn, eine schräg nach oben, eine schräg nach unten gehalten; das Tier ist von nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 528); unter jedem Uräus ein *nb* (§ 458); eine genaue Parallele ist Matouk 1977: 388 Nr. 792; vgl. weiter SK 47 und SK 48.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem von E. Barakat gekauft. 2008.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

50 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Gravur linear, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 18 x 12,7 x 7,9 mm.
BASIS: Weit ausschreitende Gestalt, die durch die Rote Krone (§ 452) und den königlichen Schurz (*šnḏwt*) als König von Unterägypten charakterisiert wird; in der gewinkelt vorgestreckten Hand hält er einen Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); in der nach hinten gestreckten hält er eine Keule; die Figur wird von zwei Fischen flankiert, die am ehesten als Vertreter der Gattung Tilapia/Barsche zu identifizieren sind; cf. Brewer/Friedman 1989: 77-79; eine ganz genaue ikonographische Parallele ist ein Oberflächenfund vom Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 116 Fig. 5,3 = Ben-Tor 2007: Pl. 30,8 = Bietak 2005: 211 Fig. 5f; die beiden Stücke unterscheiden sich nur durch die Masse (15,5 und 18 mm) und winzige Details der Beingestaltung; eine vergleichbare Kombination von ägyptischem König und vorderasiatischem Wettergott ist auf einem Rollsiegel vom Tell el-Dabʿa zu sehen; es wurde ausführlich von Uehlinger, Leviathan und die Schiffe in Ps 104,25-26: Biblica 71, 1990, 499-526 und Bietak 2005 diskutiert.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520) bzw. (nach Bietak) etwas früher.
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.7.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot No. 472,1; Keel 1996a: 126 und 135 Abb. 25a-c; Bietak 2005: 211 Fig. 5g; Schroer 2008: 244-245 Nr. 478.

51 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185 und 190-193), abgenützt und Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Entstatit, 16,7 x 12 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung weit ausschreitende Gestalt beim triumphierenden Beherrschen eines Feindes (§ 602); das nicht ganz schulterlange Haar und der Schurz sind nicht typisch königlich; einzig der hinten herabhängende Stierschwanz (*jrw n pḥwj-fj*) charakterisiert sie als König; die nach vorn gewinkelte Hand hält den Feind, der in die Knie geht, am Kopf; die gewinkelt nach oben erhobene hintere Hand hält eine Axt; auf dem Kopf des Feindes eine Blüte (§ 430); über seinem hinteren Oberarm ein kleiner Vogel?; rechts vom Feind ein Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); zwischen den Beinen des Triumphierenden ein zweiter Zweig; hinter ihm ein Falke (§ 442.450.467.556f) und ein Uräus (§ 522.529); die Szene des so genannten Niederschlagens ist auf Siegelamuletten vor dem Neuen Reich selten; ein Beleg ist eventuell Pella: Keel/Eggler 2006: 228f Nr. 65; Petrie 1925: Pl. 15,995 = Keel 1995: 222 Abb. 487; vgl. auch Tell el-Dabʿa: Bietak 2005: 201f und 210 Fig. 3; dazu sind allerdings auch SK 52 zum Triumph über eine Gazelle und die dort genannten Parallelen zu vergleichen, da auf dem Abdruck-Fragment vom Tell el-Dabʿa der „Feind" fehlt.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.21.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 222 Abb. 486; Keel 1996a: 127 und 135 Abb. 27a-c; Ben-Tor 2007: Pl. 41,3.



48






49






50






51

52 OBJEKT: Skarabäus, B4 bzw. 10/I/e9, er weist also die typischen Züge von Mlinar's Tell el-Dabʿa Typ IIIb auf (Mlinar 2004: 120-122 Fig. 8), ringsum bestossen und abgenützt, am oberen Bohrlochende ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17 x 12,4 x 8,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung weit ausschreitende Gestalt beim Triumph über eine Gazelle (§ 603); die Gestalt weist keinerlei spezielle Attribute auf; die nach hinten gewinkelt ausgestreckte Hand hält eine Keule; die nach vorn gestreckte hält die Gazelle am Rücken; die einzigen Nebenmotive sind eine Art Winkel zwischen den Beinen und ein schematischer Fisch hinter der Gestalt; die beste Parallele inklusive Fisch stammt ebenfalls vom Tell el-Dabʿa: Heinz/Mlinar (Schwab 1994: 101 Kat. Nr. 32 = Keel 1995: 222 Abb. 491 = Keel 1996a: 125 und 135 Abb. 23a-c; eine weitere Parallele ist 1975 in Jerusalem gekauft worden: Giveon 1978: 81-84 mit Fig. 38a-c = Keel 1995: 222 Abb. 490 = Ben-Tor 2007: Pl. 41,2; dieses Stück zeigt den Triumphator mit Roter Krone, charakterisiert ihn also, wie zu erwarten, als König; ein Skarabäus aus Karthago: Vercoutter 1945: 154 No. 241 und Pl. 7,241 = Keel 1995: 222 Abb. 493 zeigt neben dem Capriden heraldische Pflanzen, die wahrscheinlich für Ober- und Unterägypten stehen; nur diese Wappenpflanzen zeigt ein Skarabäus im Ägyptischen Museum in Turin: Keel 1995: 222 Abb. 492; die Verbindung von Wappenpflanzen und Gazelle bzw. Capride dürfte die Herrschaft über Ägypten und über die Wüste symbolisieren.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: Oberflächenfund vom Tell el-Dabʿa; von Ch. Mlinar in Wien gekauft. 1994.18.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 266 und 268 Abb. 43; Keel 1996a: 125 und 135 Abb. 22; Mlinar 2004: 121f Fig. 8,9; Bietak 2005: 202 und 211 Fig. 5d; Ben-Tor 2007: Pl. 41,1; Keel 2014: 19 Nr. IV 11b.

53 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, grauer Enstatit, 18,8 x 12,5 x 7,2 mm.
BASIS: Zwei vertikale leicht gebogene Linien teilen die Basis in drei senkrechte Felder (§ 484); in der zentralen Kolumne steht unter *Nṯr nfr* „der gute Gott" (§ 459f; Lichtheim 1997: 22f) *Mꜣʿ-jb-rʿ* der Thronname Scheschi's (§ 632; Beckerath 1984: 216; [2]1999: 116); dieser Thronname eines Hyksoskönigs ist für Palästina mindestens 7mal belegt: Tell el-ʿAğul Nr. 791 und 1035; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 10 und 22; Geser Nr. 555; Tel Halif Nr. 7 und 18; unter dem Thronnamen ein *dj ʿnḫ* „mit Leben begabt"; in den Randkolumnen je zwei gegenständige *ʿ* (§ 448); der Gesamtkomposition sehr ähnlich sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 22 und Tel Halif Nr. 7; vgl. weiter Ward, in Tufnell 1984: Pl. 57,3238-3259; vgl. weiter die zu Geser Nr. 555 aufgeführte Literatur.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

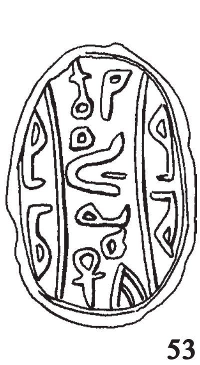
54 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e11, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, bräunlicher Enstatit, 18,9* x 13,5 x 8,1 mm.
BASIS: Zwei vertikale Doppellinien teilen die Basis in drei senkrechte Felder (§ 484); in den Randkolumnen finden sich nur je vier horizontale Striche; diese Gestaltung ist unter dem Namen „Hyksosseiten" bekannt (§ 486); in der zentralen Kolumne steht unter *Nṯr nfr* „der gute Gott" (§ 459f; Lichtheim 1997: 22f) *ꜣʿ-ḥtp-rʿ* der Thronname eines Hyksoskönigs (§ 632; von Beckerat 1964: 218; Ryholt 1997: 365-366); dieser Thronname eines Königs der 14. bzw. 15. oder 16. Dynastie ist für Palästina mindestens 3mal belegt: Tell el-ʿAğul Nr. 587 und 1037; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,139; unter dem Thronnamen ein *dj ʿnḫ* „mit Leben begabt"; der Gesamtkomposition sehr ähnlich sind Tell el-ʿAğul Nr. 587 und Ward, in Tufnell 1984: Pl. 61,3424.3428.3430-3432.
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-16. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2006.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

55 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Gravur linear, weisslich-gelblicher Enstatit, 19,1 x 14 x 8,3 mm.
BASIS: Zwei vertikale Doppellinien teilen die Basis in drei senkrechte Felder (§ 484); in den Randkolumnen finden sich nur je vier horizontale Striche; diese Gestaltung ist unter dem Namen „Hyksosseiten" bekannt (§ 486); in der zentralen Kolumne stehen ein Beamtentitel und ein Eigenname (§ 635): *Jmj-r sḏꜣw.t Prj-m-wꜣḫt* „Aufseher des Schatzhauses Periemwahet"; zum Titel vgl. Ward 1982: 47 No. 364; Skarabäen mit dem gleichen Namen und dem gleichen Titel sind Martin 1971: No. 477-497
DATIERUNG: Zweite Zwischenzeit bzw. 14.-15. Dynastie (ca. 1650-1520).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1997.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



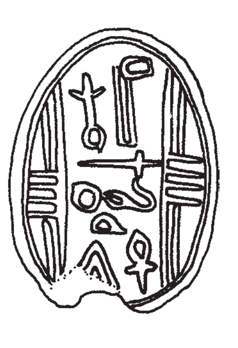
52





53



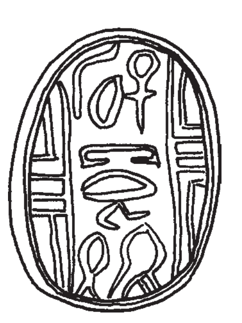


54









55

56 OBJEKT: Skarabäus, B4 bzw. 10/0/e9, er weist also die typischen Züge von Mlinar's Tell el-Dabʿa Typ IIIb auf (Mlinar 2004: 120-122 Fig. 8), Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 9,2 x 6,8 x 4,2 mm.
BASIS: Gottesname *Rʿ* „Re" (§ 461 und 639-640), ein *r* und ein ʿ (D36) oder *dj* (D37); sie sind wahrscheinlich nicht als „vom Sonnengott gegeben" zu interpretieren, wie das oft geschieht: Ben-Tor 2004: 33f mit Fig. 3,1-9, sondern ganz einfach als Gottesname zu lesen, so z. B. Petrie 1925: Pl. 12,638-644 und Ben-Tor 1989: 73 No. 6; zusammen mit dem darunter stehenden *nb* (§ 458) ergäbe das die Lesung „Der Sonnengott ist (mein) Herr"; zwei Skarabäen mit der gleichen Inschrift – ausser dass an Stelle des *nb* ein *t* steht und so eventuell die weibliche Form der Gottheit zu lesen ist – sind auf dem Tell el-Dabʿa gefunden worden: Mlinar 2004: 121 Fig. 8,3 und 8 = Ben-Tor 2007: Pl. 31,6 und 15; Belege ohne *nb* sind typisch für das ausgehende Mittlere Reich (Ben-Tor 2004: 34 and 42 Fig. 3,5-9; Ben-Tor 2007: Pl. 12,1-4) und die Zweite Zwischenzeit (Ben-Tor 2004: 34 and 42 Fig. 3,1-4; Ben-Tor 2007: Pl. 35,39-42); Belege mit *nb* sind selten; vgl. aber Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 121-122 Fig. 8,8 = Ben-Tor 2007: Pl. 31,15, der wohl so zu lesen ist.
DATIERUNG: Frühe Zweite Zwischenzeit (um 1650).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.35.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

1.5. *Ungewiss, ob ägyptische Skarabäen des späten Mittleren Reiches oder frühe in Kanaan hergestellte*

Vgl. weiter SK 160. SK 60 ist definitiv ein Import-Stück und gehört eigentlich zu den *Ägyptischen Skarabäen des späten Mittleren Reiches (1.3.,* SK 8–SK 35).

57 OBJEKT: Skarabäus, B4/0, zum rotbraunen Streifen vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,3 x 10,8 x 6,8 mm.
BASIS: Vier C-Spiralen bilden ein geschlossenes Muster (§ 435); dieses wird flankiert von je einem *ḏd*-Pfeiler (§ 451) und einem *r* (§ 461); eine genaue, vom fehlenden *r* abgesehen, Parallele ist Tell el-ʿAǧul Nr. 1164.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700) oder frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

58 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d14, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 20,3 x 13,7 x 9,3 mm.
BASIS: Ein Knoten (*ṯs*, vgl. § 495) steht im Zentrum eines komplexen Musters aus Spiralen und Schleifen (§ 597); ungefähre Parallelen sind Uronarti: Reisner 1955: Fig. 8,182 und 186 = Ben-Tor 2007: Pl. 14,8 und 11.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700) oder frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

59 OBJEKT: Skarabäus, C5 oder D6/0/e9, obere Schmalseite weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,1* x 12 x 7,2 mm.
BASIS: Drei Knoten (*ṯs*, vgl. § 495) stehen übereinander; vom oberen und unteren gehen je zwei, vom mittleren je vier Spiralen aus (§ 597); vergleichbar, wenn auch ohne den mittleren Knoten, sind Lahun: Petrie/Brunton/Murray 1923: Pl. 65,411 = Ben-Tor 2007: Pl. 14,25; Gibeon Nr. 29 und Jericho Nr. 311.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700) oder frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1997.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

60 OBJEKT: Skarabäus, D3 oder 6/0/d14 oder e6a, Gravur linear, weisslicher Enstatit, bedeutende Reste hellblauer Glasur; 23,7 x 16,4 x 10,8 mm.
BASIS: Zwei Knoten (*ṯs*, vgl. § 495) übereinander, von denen ein komplexes Muster von Spiralen und Schleifen ausgeht (§ 597); von beiden Knoten gehen spiegelbildlich übereinander zwei nach aussen gerichtete Uräen aus (§ 522f); vergleichbar sind Uronarti: Reisner 1955: Fig. 8,181 = Ben-Tor 2007: Pl. 14,7; Betanien Nr. 7; hingegen sind Esna: Downes 1974: 62 Nr. 218,2; Bet-Mirsim Nr. 67 Seite B und Nr. 94; Geser Nr. 391 trotz einer vergleichbaren Ikonographie aufgrund der Form des Käfers und der Gravur in die 18. Dyn. zu datieren.
DATIERUNG: Definitiv 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700) und nicht frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



56

57

58

59

60

61 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/d6, Basisrand schwach bestossen, weisslicher Enstatit, 21,1 x 14,6 x 9 mm.
BASIS: Durch eine vertikale Doppellinie verbunden ein kleiner Kreis im Zentrum und zwei Knoten (*ṯs*, vgl. § 495) oben und unten; von diesen Elementen der Mittelachse gehen Spiralen und Schleifen und von den beiden Knoten spiegelbildlich übereinander zusätzlich zwei nach aussen gerichtete Uräen aus (§ 522f); zu vergleichbaren Kompositionen siehe die Parallelen bei SK 60.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700) oder frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

62 OBJEKT: Skarabäus, D5/0/e10, die Kopfpartie ist ungewöhnlich gross und scheint nachträglich bearbeitet worden zu sein, stark abgenützt, Gravur linear, hell bräunlicher Enstatit, 17,7 x 14,9 x 8,7 mm.
BASIS: Kreuzmotiv (§ 494); die Enden des Lang- und Querbalkens sind fächerartig ausgeweitet; ein ähnliches, wenn auch nicht identisches Kreuzmotiv findet sich schon bei Abdrücken von Abu Ghalib: Keel 1995: 270 Abb. 599 Nr. 1934:389; in Lahun: Petrie/Brunton/Murray 1923: Pl. 65,397; in Kahun: Ben-Tor 2007: Pl. 12,25.
DATIERUNG: Ungewiss, besonders wegen der Form des Skarabäus; möglich von der ausgehenden Ersten Ägyptischen Zwischenzeit bis Ende der 13. Dynastie (ca. 2070-1700).
HERKUNFT: In Jerusalem in der jüdischen Altstadt gekauft. 1998.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

63 OBJEKT: Skarabäus, A4/II, vom hinteren Ende der Elytrenlinie gehen fünf schräge Striche weg/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, 23 x 15,5 x 9,8 mm.
BASIS: Kreuzmotiv (§ 494); der Langbalken endet oben und unten in einer Blüte; der Querbalken besteht aus zwei Blüten; in den Zwickeln je eine zum Langbalken hin gebogene Spirale; vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 12,37 und 41; genauere Parallelen finden sich bei Skarabäen aus der frühen MB IIB aus Palästina, so z. B. Tell el-ʿAğul Nr. 744.1173; Dan Nr. 15; Jericho Nr. 185.230; Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,77; das Kreuzmotiv ist einem Oval (§ 462) einbeschrieben, das von zehn länglichen ineinander greifenden Spiralen umrandet wird (§ 514); diese Art der Umrandung kombiniert mit einem Oval findet sich vom späten Mittleren Reich bis in die ausgehende MB IIB in Palästina; vgl. dazu Ben-Tor 2007: Pl. 15,34; 16,1 und 7; 39,3; 61,8; 91,21 und 24; die Kombination von Kreuzmotiv, Oval und Spiralumrandung ist unüblich.
DATIERUNG: Ungewiss, möglich vom ausgehenden Mittleren Reich bis gegen Ende der MB IIB in Palästina (ca. 1800-1600).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.2.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 470:1.

64 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/kein klarer Seitentyp, am ehesten e4, rundum stark abgenützt, Gravur linear, blaues Kompositmaterial (§ 399-401), 15,5 x 11,2 x 7 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus sechs länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 508), der ein invertiertes spitzes Dreieck, ein *nfr* (§ 459) und ein invertiertes *zꜣ* „Schutz" (§ 465), einbeschrieben sind; vergleichbar sind Ben-Tor 2007: Pl. 16, 21 und 27; Tell el-ʿAğul Nr. 586.727.804; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 18.
DATIERUNG: Ungewiss, möglich vom ausgehenden Mittleren Reich bis gegen Ende der MB IIB in Palästina (ca. 1800-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 1996.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

65 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d14, auf einer Seite eine Beschädigung, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,8 x 12,2 x 8,3 mm.
BASIS: Drei senkrechte Zeichenfolgen: in der Mitte *nbw* (§ 458), *ḫprr* (§ 428.454.516), *ḫʿ* (§ 453) und zwei *nfr* (§ 459); diese Kolumne ist flankiert von *ʿnḫ* (§ 449), *nfr* und *ʿnḫ*; vergleichbare Zeichenkolumnen haben Tell el-ʿAğul Nr. 108 und 475 = Ben-Tor 2007: Pl. 41,13; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 83; Jafo Nr. 6.
DATIERUNG: Ungewiss, möglich vom ausgehenden Mittleren Reich bis gegen Ende der MB IIB in Palästina (ca. 1800-1600).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.10.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 472:4.



61

62

63

64

65

66 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d14, Gravur linear mit Strichelung, Enstatit, 16,7 x 11,8 x 7,5 mm.
BASIS: Im Zentrum Kartusche (§ 462), der die Hieroglyphen *rꜥ* (§ 461), *nb* (§ 458), *kꜣ* (§ 456) einbeschrieben sind, die als Geburtsnamen des 5. Königs der 3. Dynastie gelesen werden können (von Beckerath 1999: 49); zu dieser frühen Zeit gab es allerdings noch keine Skarabäen; über der Kartusche steht der Titel *nśwt bjtj* „König von Ober- und Unterägypten" (§ 468), der richtigerweise über dem Thronnamen stehen müsste; über dem Geburtsnamen stünde korrekter Weise *zꜣ rꜥ* "Sohn des Sonnengottes"; links von der „Biene" ein *ḥm* (§ 453); die Kartusche wird von *nfr* (§ 459) flankiert; unter der Kartusche ein *nbw* (§ 458), von dem zwei nach aussen gerichtete Uräen ausgehen (§ 523); eine gute Parallele zur Gesamtkomposition ist Tell el-ʿAğul Nr. 111 = Ben-Tor 2007: Pl. 78,18; die Hieroglyphen sind aber weniger ägyptisch im Stil und ohne Bedeutung; ein Problem ist, dass der Titel *nśwt bjtj* auf Skarabäen des ausgehenden Mittleren Reiches nicht zu finden ist; so ist er vielleicht doch eine lokale Produktion.
DATIERUNG: Ungewiss, möglich vom ausgehenden Mittleren Reich bis gegen Ende der MB IIB in Palästina (ca. 1800-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1999.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

Vgl. weiter SK 191.

2. Frühe vorderasiatische Skarabäen

2.1. *Omega-Gruppe*

Zu dieser Gruppe vgl. Keel 1986a; Keel/Keel-Leu /Schroer 1989: 39-87; Keel 1995: 31 § 55; Keel 2004: 78-81.

67 OBJEKT: Ovale Platte mit stegförmigem Griff mit vier Quer-Rippen (§ 210-211), leicht beschädigt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 14,5 x 10,4 x 6,7 mm.
BASIS: Ω und darunter liegendes B-förmiges Gebilde; vgl. Jericho Nr. 78; Rischon Lezijon: Ben-Tor 2007: Pl. 58,17; sehr ähnlich sind Tell el-Farʿa-Nord Nr. 41; Tel Gerisa Nr. 29, beide allerdings mit einer waagrechten Linie, die die gebogene Linie oben abschliesst; zu weiteren Parallelen auf Stempelsiegeln aus Anatolien vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 43-51 mit den Abb. 1-15 und zusätzlich Karum Kanisch: Özgüç 1992: 159f no. 1-2, pl. 70 fig. 1-3 und Keel 1994: 208 und 243 Abb. 11f; zur Deutung als Mutterschoss und Scham siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 56-75; Keel 1994: 208f; zum omegaförmigen als astralem Symbol siehe Keel 1994: 173; die Belege mit eindeutigem Fundkontext stammen aus Kindergräbern.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1750-1700).
HERKUNFT: Anatolien; in Jerusalem bei einem Antiqitätenhändler im Suq Basar gekauft. 1993.8.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 182f Nr. 381.

68 OBJEKT: Ovale Platte mit bügelförmigem Griff (§ 210-211), sehr abgenützt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 11,5 x 8,5 x 7,3 mm.
BASIS: Ω mit vertikalem Element im Zentrum und darunter Kreis-Segment mit Vertikaler im Zentrum; vgl. die Parallelen und Deutungen bei SK 67.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe erhalten. 2002.48.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

69 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-186), erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 12,8 x 10,7 x 6,7 mm.
BASIS: Ω und darunter Kreis-Segment; vgl. die Parallelen und Deutungen bei SK 67.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft. 1996.16.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 106f Nr. 59.

70 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-186), sehr abgenützt und an einem Bohrlochende beschädigt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 13,3 x 10 x 5,7 mm.
BASIS: Ω und darunter Kreis-Segment; vgl. die Parallelen und Deutungen bei SK 67.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe erhalten. 1993.52.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

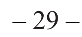
66

67

68

69

70



71 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402) mit Spuren blaugrüner Glasur, 11,3 x 8 x 4,7 mm.
BASIS: Ω und darin kurzes horizontals Element, das mit einem langen vertikalen verbunden ist, das unten an der Basis in zwei Winkeln endet, denen je ein Punkt einbeschrieben ist; sehr ähnlich sind Jericho Nr. 83 und die folgenden drei Stücke; die Deutung ist ungewiss; eine Möglichkeit ist, in der Gravur das stilisierte Gesicht einer Göttin und ihrer Brüste zu sehen; wenn man die Gravur um 180° dreht, kann man im Ω den Schoss der Mutter Erde sehen und im einbeschriebenen Gebilde eine Dattelpalme; vgl. dazu Keel 1995a: 99-101; zu einem nach oben offenen Ω siehe Jericho Nr. 105.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.24.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 106f Nr. 61.

72 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, abgenützt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 10,9 x 7,8 x 5,1 mm.
BASIS: Ω und darin kurzes horizontales Element, das mit einem langen vertikalen verbunden ist, das unten an der Basis in zwei Winkeln endet, denen je ein Punkt einbeschrieben ist; zu Parallelen und Interpretationsversuchen siehe SK 71.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: Von L. Gitbud in München gekauft, der das Stück aus Israel gebracht hat. 1988.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 106f Nr. 61.

73 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, abgenützt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), wahrscheinlich weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 9,8 x 7,2 x 4,7 mm.
BASIS: Ω und darin kurzes horizontales Element, das mit einem langen vertikalen verbunden ist, das unten an der Basis in zwei Winkeln endet, denen je ein Punkt einbeschrieben ist; zu Parallelen und Interpretationsversuchen siehe SK 71.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: Wahrscheinlich in Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.60.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

74 OBJEKT: Skarabäus, B4/I/e11, Rücken verkrustet, erhabenes Relief (§ 55 und 324), Kompositmaterial mit blauer Glasur (§ 392-402), 10,9 x 7,8 x 5,1 mm.
BASIS: Ω und darin kurzes horizontales Element, das mit einem langen vertikalen verbunden ist, das unten an der Basis in zwei Winkeln endet, denen je ein Punkt einbeschrieben ist; es handelt sich um eine Variante der drei vorhergehenden Stücke, insofern das horizontale Element im Ω mit vier kurzen vertikalen Strichen mit dem oberen Rand des Ω verbunden ist; zu Parallelen und Interpretationsversuchen siehe SK 71.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der es von Godfrey Kloetzli erworben hat. 1993.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 208 Taf. 17,3; Keel 1995a: 97 Pl. I:3 und 99f Figs. 12 und 15a; Keel/Uehlinger [2]1996: 159 Abb. 185b; Keel/Schroer [3]2010: 106f Nr. 60.

75 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), hellgraues Kompositmaterial (§ 392-402), 10,3 x 7,7 x 4,9 mm.
BASIS: Kreis mit neun Strahlen, die von einem winzigen Kreis im Zentrum ausgehen ; darunter Mondsichel; vgl. die Parallelen Geser Nr. 310; SK 76 und SK 77; die Kombination der beiden Motive findet sich sehr ähnlich schon auf Rollsiegeln altsyrischen Stils aus Kültepe in Anatolien; vgl. dazu Keel-Leu/Teissier 2004: Nr. 306 und 307 = Keel/Schroer [3]2010: 110f Nr. 64-65; wahrscheinlich handelt es sich bei den beiden Zeichen um Sonne und Sichelmond; weniger wahrscheinlich ist, dass es sich bei der Rosette um den Vollmond handelt; vgl. weiter die Diskussion bei Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 78-82.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1986.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 51f Nr. 23.

76 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), leicht hellbläuliches Kompositmaterial (§ 392-402), 11,7 x 8,2 x 5,5 mm.
BASIS: Kreis mit neun Strahlen, die von einem winzigen Kreis im Zentrum ausgehen; darunter Mondsichel; vgl. zu Parallelen und Deutung SK 75.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






71



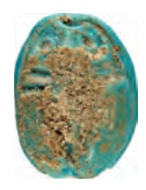



72



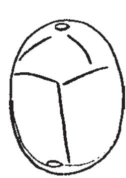



73

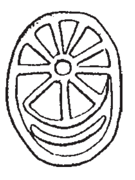





74

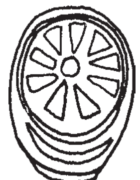







75



76

77 OBJEKT: Skarabäus, D8/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), leicht bräunliches Kompositmaterial (§ 392-402), 13 x 9,3 x 5,8 mm.
BASIS: Kreis mit ca. 12 Strahlen, die von einem winzigen Kreis im Zentrum ausgehen; darunter grosse Mondsichel; vgl. zu Parallelen und Deutung SK 75.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem bei L. A. Wolfe gekauft. 1993.51.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

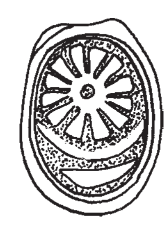
78 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), hellgrau-weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 10,7 x 8,2 x 5 mm.
BASIS: Vierblätterige Rosette (§ 494) mit Punkten zwischen den Blättern; Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 366 und 945; Gibeon Nr. 37; vgl. auch Akko Nr. 99; zu diesen Parallelen und zur Deutung siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 52f mit den Abb. 24-26 und 81-83 mit den Abb. 61-63.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von Y. Sasson gekauft. 1991.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

79 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 10,5 x 8,2 x 4,5 mm.
BASIS: Vierblätterige Rosette (§ 494) mit Punkten zwischen den Blättern; zu Parallelen und Deutung siehe SK 78.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von Y. Sasson gekauft. 1991.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

80 OBJEKT: Skarabäus, B2 mit zwei vielleicht erst nachträglich gebohrten Augen/I/e11, Basis leicht beschädigt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches Kompositmaterial (§ 392-402) mit Spuren bläulicher Glasur, 13,4 x 9,6 x 5,7 mm.
BASIS: Die Komposition ist nicht sehr klar; sie scheint aus einem Kreuzmuster (vgl. § 494) zu bestehen, dessen vertikale Längsbalken als „Leitern“ gestaltet sind; die kurzen Querbalken scheinen aus zwei Blütenblättern zu bestehen; in jedem Zwickel je ein Blütenblatt; keine genaue Parallele; vergleichbar sind Dan Nr. 15 mit vielen weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen einen OBO-Band eingetauscht. 1995.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

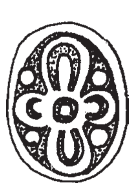
81 OBJEKT: Kauroid, Typ II (§ 184f und 189), abgenützt, erhabenes Relief (§ 55 und 324), weissliches, leicht hellbräunlich getöntes Kompositmaterial (§ 392-402), 16 x 11,4 x 6,8.
BASIS: Die Zugehörigkeit des Stücks zur Omega-Gruppe ist fraglich; die Basisdekoration ist nicht ganz eindeutig; entweder handelt es sich um vier Kreise, die kreuzförmig angeordnet sind, oder ein Kreis an der oberen und unteren Schmalseite sind durch eine Linie verbunden, die von zwei kleinen Kreisen flankiert ist; vergleichbare, ähnlich unklare Kompositionen sind die Kauroide Tell el-ʿAğul Nr. 1205; Bet-Schemesch Nr. 136 (die Zeichnung des Stücks ist problematisch) und Timna-Süd: Schulman 1988: 139 Eg. Cat. 191* und Fig. 46,6 und Pl. 123,8 mit unhaltbarer Deutung.
DATIERUNG: Die vorliegende Form des Kauroids ist typisch für die ausgehende MB IIB (ca. 1600-1500); in diese Zeit weisen auch die Fundkontexte der Parallelen.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



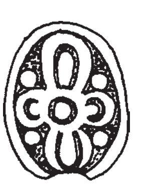
77



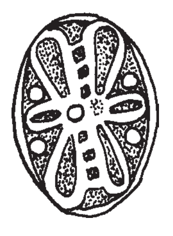
78



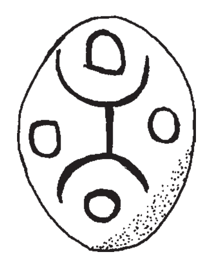
79



80



81

2.2. *Green Jasper Group*

Vgl. zu dieser Gruppe Collon 1986 und 2001; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 209-242; Keel 1995: 32 § 56.

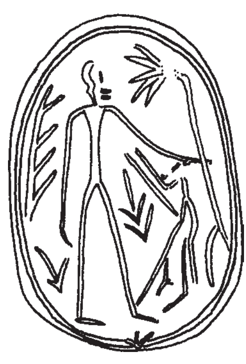
82 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7, Basisrand bestossen, auf einer Seite ein Riss, Gravur linear, teilweise flächig, gelblich-grauer, verfärbter? Jaspis (§ 369-371), 22,3 x 15,6 x 10,7 mm.
BASIS: Sehr schematische menschliche Gestalt mit extrem langen Gliedmassen; die Mundpartie ist in einer für die Gruppe typischen Weise wie ein Schnabel gestaltet; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist diagonal nach unten gerichtet und hält eine nach innen gerichtete Blüte mit langem Stengel (§ 430); hinter der Gestalt ein Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); vor ihr ein weiteres Pflanzen-Element; eine sehr gute Parallele für alle diese Elemente ist Abu Sureq Nr. 2; vergleichbar ist auch Sichem: Rowe 1936: No. 291, beide in Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 217-219 mit Abb. 14 und 15; vor den Beinen der menschlichen Gestalt ein stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452); Falken sind auf den Rollsigeln und Skarabäen der Green Jasper Group ein häufiges Element; siehe dazu SK 89.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Tel Aviv bei Archaeological Center Ltd. Auction No. 41. Ancient Coins and Antiquities am 2. Okt. 2007 ersteigert. 2007.67.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center Ltd. Auction No. 41. Ancient Coins and Antiquities, Jaffa 2007: 55 Lot 229 links.

83 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7, Basisrand schwach bestossen, Gravur gekerbt, dunkelgrauer Jaspis bzw. Grünstein Facies (§ 369-371), 17,5 x 12,7 x 8,8 mm.
BASIS: Sehr schematisch und unbeholfen gravierte menschliche Gestalt; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist grüssend/segnend erhoben; Jaspis-Skarabäen mit Gestalten in der gleichen Position sind Abu Sureq Nr. 4; Geser Nr. 472; Jericho Nr. 521 = Ben-Tor 2007: Pl. 102,12; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,236 = Ben-Tor 2007: Pl. 102,36 und wahrscheinlich auch Gamma Nr. 40; zwischen dem erhobenen Arm und darunter je ein v-förmiges Element; das darunter läuft in eine vertikale Linie aus; rechts der Gestalt ein schilfrispen-förmiger Zweig (§ 95.433 und 456; Staubli 2005 und 2015a); vergleichbare Elemente finden sich auf dem Stück aus Lachisch; die genannten Stücke sind alle abgebildet in Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 218-221 Abb. 16-21.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

84 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7, Basisrand schwach bestossen, Gravur schmal flächig, dunkelgrüner Jaspis bzw. Grünstein Facies (§ 369-371), 20,7 x 13,5 x 8,9 mm.
BASIS: Über einer doppelten Standlinie halten zwei menschliche Gestalten mit der ‚vorderen' Hand eine langstengelige Blüte (§ 430); die ‚hinteren' Arme der beiden hangen ihrem Körper entlang herunter; bei der Gestalt links mit kurzem Schurz handelt es sich eindeutig um einen Mann, bei der rechts mit knöchellangem Kleid um eine Frau (vgl. § 605-607); je einen Mann und eine Frau in der gleichen Konstellation zeigen die mbz Enstatit-Skarabäen SK 380; SK 381 und Keel 1994: 221 und 248 Abb. 40 = Keel 1995: 224 Abb. 498; gelegentlich sind beide Gestalten, die gemeinsam eine Blüte halten, männlich (so der Skarabäus aus grünem Jaspis ʿAtlit Nr. 43 und wahrscheinlich auch Dotan Nr. 15; der Enstatit Skarabäus Tell el-ʿAǧul Nr. 784) bzw. weiblich (Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 37,316); vielleicht bringt die Konstellation einen Vertrag bzw. ein Bündnis zwischen den beiden Personen zum Ausdruck; wenn es sich um eine männliche und eine weibliche Figur handelt impliziert die Konstellation wohl ein erotisches Moment; Indizien dafür werden in § 596 mit Abb. 468-470 und § 605-607 genannt; vgl. weiter SK 256 Seite B und SK 315.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.32.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2007: 719 Abb. 486.

85 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e2, eine Langseite weggebrochen, Gravur linear, teilweise gekerbt, wahrscheinlich dunkelgrauer Jaspis (§ 369-371), 18,7 x 15,1* x 7,7 mm.
BASIS: Zwei „Strichmännchen" mit hängenden Armen flankieren einen Baum mit fächerartiger Krone; das „Männchen" rechts hat eine deutlich schnabelförmige Mundpartie; zur Konstellation vgl. den Skarabäus aus grünem Jaspis ʿAtlit Nr. 43 und wahrscheinlich auch Dotan Nr. 15 und den Enstatit-Skarabäus Tell el-ʿAǧul Nr. 784; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 21 zeigt zwei Frauen mit hängenden Armen, die eine Blüte flankieren; zur Deutung vgl. SK 84.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Genf von E. Borowski gekauft, der das Stück aus Jordanien mitgebracht haben will. 1989.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



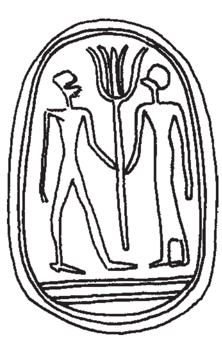
82





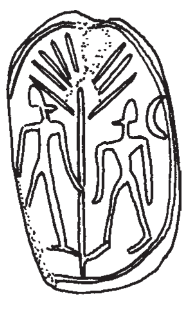

83



84



85

86 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7, Basisrand stark bestossen, Gravur linear, teilweise gekerbt, Amethyst (§ 365-367), 17,5 x 12,7 x 7,9 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie steht links eine männliche Gestalt mit kurzem Schurz, rechts eine weibliche mit knöchellangem Kleid; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter; mit dem ‚vorderen' halten sie gemeinsam einen Baum mit fächerartiger Krone; der Baum weist im Gegensatz zu dem von SK 85 schon an der Basis und auf halber Höhe fächerartige Elemente auf; für Parallelen zu dieser Konstellation und zu ihrer Deutung vgl. SK 84.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.59.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

87 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e4, ringsum stark abgenützt, Gravur linear, teilweise gekerbt, dunkelgrauer Enstatit, der vielleicht als Jaspis gelten sollte, 19,1 x 12,8 x 8 mm
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) steht links eine männliche Gestalt mit kurzem Schurz, rechts eine weibliche mit wadenlangem Kleid; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter; mit dem ‚vorderen' halten sie gemeinsam einen Baum, dessen Krone aus zwei nach unten eingerollten Spiralen und darüber drei v-förmig übereinander gestapelten Elementen besteht; für Parallelen zu dieser Konstellation und zu ihrer Deutung vgl. SK 84.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe geschenkt bekommen. 2001.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

88 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7?, die untere Schmalseite ist weggebrochen, Gravur gekerbt, teilweise linear, blau-grünes Kompositmaterial (§ 392-402), das wohl dunkelgrünen Jaspis imitiert, 19* x 15,2 x 9,4 mm.
BASIS: Zwei „Strichmännchen" flankieren einen Baum mit fächerartiger Krone; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter, ihre ‚vorderen' halten den Baum; für Parallelen siehe SK 85 und zu ihrer Deutung SK 84.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer geschenkt bekommen. 2000.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlcht.

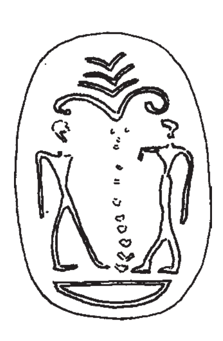
89 OBJEKT: Skarabäus, der A2-Kopf ist plastisch herausgearbeitet, der Kopfschild linear graviert/0/e7, sehr stark abgenützt, besonders an der unteren Schmalseite, am Kopf etwas verkrustet, Gravur linear, teilweise gekerbt, fast schwarzer Jaspis (§ 369-371), 21,2* x 15,4 x 10,5 mm.
BASIS: Die Basis wird durch eine horizontale Linie in einen oberen Teil, der zwei Drittel einnimmt, und ein unteres Drittel aufgeteilt; im oberen Teil zwei hockende Tiere, wahrscheinlich Meerkatzen (*Cercopithecus aethiops aethiops* L.; vgl. Hornung/Staehelin 1976: 106-108), die einen Baum flankieren und mit einer Pfote halten; der Baum steht in einem v-förmigen Gebilde und fächert oben in zwei Zweige aus (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a), die ein blütenähnliches Gebilde einrahmen, das dem auf SK 84 sehr ähnlich sieht; Meerkatzen sind auf Rollsiegeln der Green Jasper Group nicht selten; auf einem Rollsiegel aus Kition sind in einer Nebenszene zwei stehende Meerkatzen zu sehen, die gemeinsam einen „Baum" halten: Collon 1986: 59 No. 6 = Collon 2001: 21f No. 6.1; die gleiche Konstellation findet sich auf dem Green Jasper Group Skarabäus bei Moorey 1988: Pl. 4,128 (falsch datiert); auf dem Skarabäus aus grünem Jaspis ʿAtlit Nr. 37 ist eine thronende Meerkatze zu sehen, die einen Zweig hält; stehende Meerkatzen, die einen „Baum" verehrend flankieren, sind auf den Skarabäen der postramessidischen Massenware häufig: Akko Nr. 202-204 und 296; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 69/70,32; Eggler/Keel 2006: 374f Tall as-Saʿidiya Nr. 17; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 765; die Konstellation wird häufig als ägyptischer Neujahrswunsch *rnpt nfrt* „Schönes Jahr" gedeutet; die Komposition mit den Meerkatzen ist auf *Skarabäen* aus grünem Jaspis selten; im unteren Teil Falke (§ 442.450.467.556f) zwischen Doppelwinkeln; Falken sind auf Skarabäen aus grünem Jaspis oft belegt; vgl. Bet-Schemesch Nr. 89; En-Naschav Nr. 1; Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,104; Eggler/Keel 2006: 24f ʿAmman Nr. 23.
DATIERUNG: MB IIB (ca.1650-1530).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.63.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: 159 Abb. 185d.





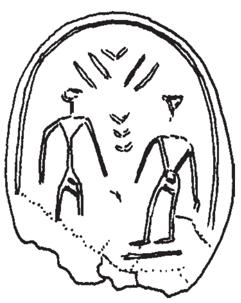

86



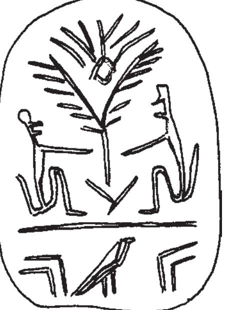
87



88



89

2.3. *B-Head Group der Early Series*

Zu dieser Gruppe vgl. Keel 2004: 81-93 mit Fig. 33-62 und Ben-Tor 2007: 151 mit Pl. 64,1-67,11; zu dieser Gruppe gehören auch SK 308 und wahrscheinlich SK 317 und SK 353.

90 OBJEKT: Skarabäus, B2/XXX/e9, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit sehr feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 14,8 x 10,4 x 6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zꜣ „Schutz“ (§ 465) über und Rote Krone (§ 452) auf *nbw* (§ 458); zwei weitere, liegende zꜣ flankieren diese Komposition, die ganzen Hieroglyphen werden von vier Doppelwinkeln eingerahmt; zur Roten Krone auf *nbw* vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 571; Jericho Nr. 50.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

91 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,5 x 11,1 x 7 mm.
BASIS: Im Zentrum *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder“ (§ 466); darüber und darunter je eine Rote Krone (§ 452), die beiden in *tête-bêche* Stellung; zu Skarabäen der Early Series mit dem Motiv der „Vereinigung der beiden Länder“ siehe Geser Nr. 12; Jericho Nr. 215 und 240; Tel Aviv Harbour: Ben-Tor 2007: Pl. 50,18; zu Roten Kronen in der vorliegenden Position siehe Jericho Nr. 347 und 352; Tel Aviv Harbour: Ben-Tor 2007: Pl. 54,33.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

92 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,9 x 11 x 6,6 mm.
BASIS: Acht Dreifachkreise mit Punkt (§ 490) bilden eine Umrahmung (§ 492), die einen Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a) einschliessen; vergleichbare Kompositionen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1200 (B-Head) und Jericho Nr. 281.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1975.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht; das Stück ist verloren.

93 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 14,5 x 10 x 6,1 mm.
BASIS: Vierblättrige Rosette mit vier eingefügten, zur vertikalen Achse hin gebogenen Spiralen (§ 494); die vertikalen „Blätter“ weisen am Ende zusätzliche blütenähnliche Elemente auf; vgl. Jericho Nr. 52.185 und 327; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,112.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft, der sie von einem jordanischen Händler erworben hat. 2002.57.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

94 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,6 x 9,9 x 5,5 mm.
BASIS: Vierblättrige Rosette mit vier eingefügten, zur vertikalen Achse hin gebogenen Spiralen (§ 494); alle vier „Blätter“ weisen am Ende blütenähnliche Elemente auf; genaue Parallelen sind Jericho Nr. 327 und Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 59,44.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

95 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit sehr feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 12,2 x 8,8 x 5,1 mm.
BASIS: Oben schematisches *ꜣḫt* „Horizont mit aufgehender Sonne“ (§ 448); darunter liegende Z-Spirale (§ 435); horizontaler Balken (N37) und *nb* (§ 458); es handelt sich wahrscheinlich um die Variante einer Basisgravur, die für das ausgehende Mittlere Reich und die Zweite Zwischenzeit in Ägypten typisch ist; vgl. dazu die bei SK 56 genannten Parallelen; die Elemente *ꜣḫt* und *nb* finden sich auf Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 51,27 und 28.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1998.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


90
91
92
93
94
95

96 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit sehr feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 12,5 x 9,2 x 5,3 mm.
BASIS: Oben schematisches *ꜣḫt* „Horizont mit aufgehender Sonne" (§ 448); darunter in einer Reihe *kꜣ* „Hebemacht, Lebenskraft" (§ 456), *zꜣ* „Schutz" (§ 465) und *šwt*-Feder (§ 462), die wahrscheinlich Maʿat, die Göttin der guten Ordnung evoziert; unten rechts *qnbt*-Winkel (§ 460), links nach aussen gerichtete Uräus-Schlange (§ 522 und 529); Konstellationen, die teilweise die gleichen Elemente aufweisen, sind Hazor Nr. 17; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 34,186; Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 51,24.27 und 36.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 2002.44.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

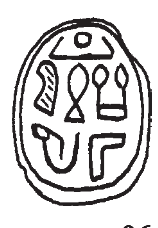
97 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 11,2 x 8,1 x 4,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung vierbeiniger *ḫprr* (§ 428.454.516) flankiert von *nfr* (§ 459) in je einem Oval (§ 462); ein von *nfr* (ohne Oval) flankierter Skarabäus zeigen Afula Nr. 6 und Megiddo: Guy 1938: Pl. 176,4; Geser Nr. 573 zeigt den Käfer zwischen einem *ʿnḫ* und einem invertierten *nfr*; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 64 zwischen zwei senkrechten *nb*.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

98 OBJEKT: Skarabäus, B2/I, mit einer einfachen und einer doppelten Linie parallel zur Elytrenlinie/e9, auf einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 16,5 x 12,3 x 7,7 mm.
BASIS: Oben schematisches *ꜣḫt* „Horizont mit aufgehender Sonne" (§ 448); darunter *qnbt* (§ 460) und *n* (§ 458); darunter Falke (§ 442.450.467.556f) mit *qnbt* links von seinem Rücken und links davon *ḥm* (§ 453); darunter horizontaler Balken (N18 oder N37) und zuunterst *nb* (§ 458); schematisches *ꜣḫt* und Falke mit Winkel sind typisch für die B2-Head Group der Early Series; beide Elemente finden sich z. B. auf Tell el-ʿAğul Nr. 582; Jericho Nr. 210.321.333 und Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 52,26; zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe Keel 2004: 86-90 und Fig. 54.58-60.62-67; Goldwasser 2006: 121-129; Ben-Tor 2007: 126f und pl. 52,1-40 bleibt eher skeptisch; zum Falken mit Winkel vgl. weiter SK 100; SK 101; SK 109; SK 110; SK 122, SK 136; SK 155 und SK 222.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2007.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

99 OBJEKT: Skarabäus, B2/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e10, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,4 x 11 x 6,6 mm.
BASIS: Unbeholfen gravierte Zeichen, die nur teilweise als Hieroglyphen identifiziert werden können; oben bildet eine waagrechte Linie zusammen mit der Umrandungslinie ein schraffiertes Kreissegment; darunter Falke (§ 442.450.467.556f) mit rudimentärem Winkel; rechts Rote Krone (§ 452), links ein Zeichen, das wahrscheinlich *ḥm* (§ 453) meint; unter dieser Zeichenreihe ein rudimentärer „Palast" (§ 487), dem ein Falke mit Krone einbeschrieben ist; wahrscheinlich ist wie bei Bet-Schean Nr. 76 und Bet-Schemesch Nr. 57 an eine Kombination aus Weisser und Roter Krone (§ 452-453) gedacht; hinter dem Falken ein Zeichen, das einen Winkel oder ein *nṯr* (§ 460) meinen dürfte; der „Palast" wird von zwei Halbkreisen und zwei *zꜣ* „Schutz" (vgl. § 445 und 465) flankiert; ein Falke mit Doppelkrone in einem vergleichbaren „Gehäuse" zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 151.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

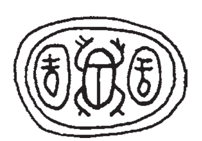
100 OBJEKT: Skarabäus, B2/II/e10, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,6 x 9,3 x 5,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Falke (§ 442.450.467.556f) mit *qnbt*-Winkel (§ 460) oder *nṯr* (§ 460); links davon *nfr* (§ 459) oder invertiertes *ḥm* (§ 453); darunter zwei *t* (§ 463); die ganze Kombination wird von Maʿat-Federn (§ 456 und 462) flankiert; vergleichbare Konstellationen sind Aschkelon Nr. 69; Jericho Nr. 176.180 und 192 = Ben-Tor 2007: Pl. 52,4-6; zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe SK 98.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.36.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



96



97






98






99






100

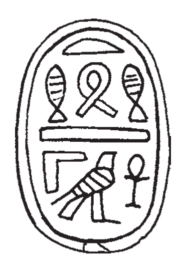
101 OBJEKT: Skarabäus, B2/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II, dec./e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,7 x 10,1 x 6,5 mm.
BASIS: Oben invertiertes *nb* (§ 458); darunter *zꜣ* „Schutz" (§ 465) flankiert von *ḥm* (§ 453); waagrechter Balken (N 37); darunter *ꜥnḫ* (§ 449) und Falke (§ 442.450.467.556f) mit *qnbt*-Winkel (§ 460) oder *nṯr* (§ 460); vergleichbare Konstellationen sind En-Samije Nr. 19; Tell el-Farʿa-Nord Nr. 42 = Ben-Tor 2007: Pl. 52,29 und 35; zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe SK 98; auf jedem Elytron ein Zweig, der in einer Blüte endet (§ 95.429 und 433; Staubli 2005 und 2015a); Parallelen zu dieser Kombination sind z. B. Afek Nr. 13; Tell el-ʿAğul Nr. 679; Aschkelon Nr. 13; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,122 und SK 306.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

102 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,2 x 9,3 x 5,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Vogel, wahrscheinlich Falke (§ 442.450.467.556f), mit seitlich gespreizten Schwingen und Füssen mit Klauen; das Motiv ist auf mehreren Skarabäen der Green Jasper Group belegt: Bet-Schemesch Nr. 105; Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,8 und 151,146 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 225 Abb. 26-28, sonst in der MB IIB selten; siehe aber SK 135; zu Belegen für dieses Motiv auf altsyrischen Rollsiegeln und Schmuckstücken aus Byblos siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 232-239; das Motiv erscheint wieder auf Skarabäen der 18. Dynastie; siehe Eggler/Keel 2006: Saham Nr. 3 und ist auf den so genannten Knochensiegeln (§ 139-142) der EZ IIA und phönizisch beeinflussten Stempelsiegeln der EZ IIA-B häufig; zu den Knochensiegeln siehe Bet-Schean Nr. 200; Geser Nr. 181; Jerusalem Nr. 203 und 442 mit vielen weiteren Parallelen; zu den phönizischen Siegeln vgl. Jerusalem Nr. 215-216; Eggler/Keel 2006: ʿAmman Nr. 61; Tell en-Naṣbe: McCown 1947: Pl. 54,1 und 12; Avigad/Sass 1997: No. 1105 und 1184; zur Geschichte des Motivs siehe weiter Dan Nr. 41.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1990.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

103 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 14,6 x 10,6 x 6,6 mm.
BASIS: Oben liegende Rote Krone (§ 452); darunter liegendes *ḥm* (§ 453) und kleines *nb* (§ 458); Hauptmotiv ist der über einem *nb* stehende Vogel; es handelt sich weder um einen auf mbz Skarabäen sehr häufigen Falken noch um den viel selteneren, doch regelmässig vorkommenden Geier; andere Vögel als Vertreter dieser zwei Arten finden sich auf En-Samije Nr. 18 und Jericho Nr. 146; am ehesten dürfte es sich bei dem hier vorliegenden Vogel mit dem markanten Bug und gefächerten Schwanz um eine Taube handeln; vergleichbar sind Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 126 Fig. 11a,6 und besonders Matouk 1977: 394 No. 1063; zur Bedeutung der Taube vgl. Keel 1984: 53-62 mit den Abb. 36-55.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

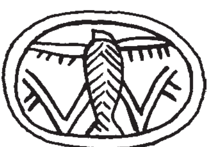
104 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e9, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 12,7 x 8,9 x 4,9 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) stehender Vogel mit einer Kombination aus Roter und Weisser Krone (§ 452 und 453); hinter der Krone ein unklares Zeichen; der Vogel hat einen Flügel ausgebreitet, ist dem auf SK 103 sonst aber sehr ähnlich; für Parallelen siehe dort.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (ca. 1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



101



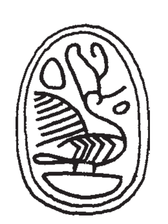
102






103



104

2.4. *A-Head Group der Early Series*

Zu dieser Gruppe vgl. Keel 2004: 93-98 mit Fig. 87-93; Ben-Tor 2007: 152 mit Pl. 70,15-72,7. Diese Gruppe ist im Vergleich mit der B-Head- und der D-Head-Group deutlicher als Gruppe fassbar; die einzelnen Stücke entsprechen sich in der Gestaltung des Käfers viel präziser als die der B-Head Group und besonders die der D-Head Group; die A5 Köpfe haben oft noch ein zusätzliches X.

Ein weiterer Skarabäus der A-Head Gruppe ist SK 294.

105 OBJEKT: Skarabäus, A5/dec., Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/e9, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,2 x 12 x 8,2 mm.
BASIS: Das Zeichen *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder“ (§ 466); darüber liegende Rote Krone (§ 452); darunter invertierte dreistengelige Papyruspflanze (§ 432); zum *zmꜣ-tꜣwj* und der Papyruspflanze vgl. Geser Nr. 12 (D-Head) und Rishon Lezijjon: Ben-Tor 2007: Pl. 50,20; zur liegenden Roten Krone oben vgl. Geser Nr. 13 (D-Head) und Tel Aviv Harbour: Ben-Tor 2007: Pl. 71,13; die Rückendekoration besteht in einer Lotosblüte (§ 429f und 562), von der zwei leicht nach aussen gebogene Linien ausgehen, die sich über den ganzen Rücken erstrecken.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

106 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,7 x 14,1 x 8,5 mm.
BASIS: Kombination von sechs konzentrischen Kreisen (§ 488-493) mit einem Rosettenmuster (§ 494); vergleichbar sind Tell el-ʿAğul Nr. 633 (D-Head); Bet-Schemesch Nr. 85; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 840; Jericho Nr. 276 (A-Head); Jiftach-El Nr. 6; Megiddo: Loud 1948: Pl. 149,42 und 150.99 = Ben-Tor 2007: Pl. 58,39 und 41; Kerbband-Umrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft; das Stück soll aus dem Grenzgebiet zwischen Syrien und Jordanien kommen. 2002.56.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

107 OBJEKT: Skarabäus, A5/Pronotumlinie II/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit Resten einer merkwürdig blaugrauen Glasur, 18,7 x 12,8 x 8,4 mm.
BASIS: Rosetten-Muster (§ 494) mit zentralem Dreifachkreis mit Punkt (§ 489) und umgeben von acht weiteren Dreifachkreisen mit Punkt, die eine Umrahmung bilden (§ 492); vgl. dazu Jericho Nr. 276; Jiftach-El Nr. 6.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von. J. Zadok gekauft. 2003.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

108 OBJEKT: Skarabäus, A5/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, ein Stück am hintern Bohrlochende weggebrochen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 14 x 9,5 x 6 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) Falke (§ 442.450.467.556f) mit unverhältnismässig grosser Roter Krone (§ 452); hinter ihm *nfr* (§ 459); vergleichbar sind Tell el-ʿAğul Nr. 998 und 1082.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

109 OBJEKT: Skarabäus, A1 oder 5/dec., II/e9?, knapp ein Drittel weggebrochen, teilweise versintert, Gravur linear mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, Spuren hellblauer Glasur, 21,5 x 15* x 9,5 mm.
BASIS: Die Fläche ist durch eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) in zwei Hälften geteilt; siehe En-Samije Nr. 19; oben *t* (§ 463) über *nfr* (§ 459) flankiert von Papyrusdolden (§ 429); unten horizontale Folge von senkrechten Strichen, *ḥm* (§ 453) und unklares Zeichen flankiert von nach aussen gerichteten Falken (442.450.467.556f) mit *qnbt* (§ 460) hinter dem Rücken; zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor“ siehe SK 98; ungewöhnliche Gesamtkomposition; zur geflügelten Sonnenscheibe und Falke mit Winkel siehe Jericho Nr. 164 (B-Head); zu den Papyrusdolden: Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,105 = Ben-Tor 2007: Pl. 52,20.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Kamal, Lion’s Gate Bazar, gekauft. 2004.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



105

106

107

108

109

110 OBJEKT: Skarabäus, A5/dec., II/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,8 x 12,9 x 8,7 mm.
BASIS: Geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); darunter Falke (442.450.467.556f) mit Winkel (§ 460); zur Interpretation dieser Kombination vgl. den Kommentar zu SK 98; Falke und Winkel sind von *nfr* (§ 459) flankiert; darunter eine Art „Palast" (§ 487), der von einem horizontalen Balken und zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) gebildet wird; dem „Palast" einbeschrieben drei *anra*-Zeichen (§ 469*)* *mn*, *n* und *r* ; zu einzelnen Elementen vgl. Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,95 = Ben-Tor 2007: Pl. 52,95; auf dem Rücken zwei Lotosblüten mit gebogenen Stielen (§ 429f und 616).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.50.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

111 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16 x 11,5 x 7,8 mm.
BASIS: Eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) teilt die Fläche in zwei Hälften; vgl. dazu SK 109; oben dreistengelige Papyrusstaude (§ 432, M16) und N18 flankiert von nach innen gerichteten Uräen (§ 524); eine fast genaue Parallele zur oberen Hälfte ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 12 (B-Head); unten zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), die mit ihren Schwänzen ein Quadrat bilden, dem oben links ein kleines Quadrat und ein Falke einbeschrieben sind, die den Namen der Göttin *Ḥwt-ḥr* „Hathor" ergeben; vgl. dazu SK 225 = Keel 2004: 90 Fig. 67; Eggler/Keel 2006: Tall Deir ʿAlla Nr. 16; zu rudimentären Schreibungen des Namens dieser Göttin auf frühen mbz Skarabäen aus Kanaan vgl. SK 109.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2001.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2004: 89f Fig. 66.

112 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A1 und A8 = F3/dec., II/e9?, Basisrand bestossen, eine Seite beschädigt und geflickt?, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,7 x 12,8 x 8,1 mm.
BASIS: Kombination von waagrechter und senkrechter Anordnung; zu einer waagrechten Anordnung passt das Rechteck im Zentrum, dem eine Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452) einbeschrieben ist; dem Falken im Rechteck vergleichbar sind SK 127; Tell el-ʿAǧul Nr. 151 und 1086; über dem Falken und links von ihm undefinierbare Vertiefungen (Beschädigungen?); einer vertikalen Anordnung entsprechen die Zeichen links vom zentralen Rechteck *kꜣ*(§ 456) und *t* (§ 463) flankiert von zwei nach aussen gerichteten Roten Kronen; eine vertikale Betrachtung erfordern auch die Zeichen rechts vom Rechteck *ḫꜣst* (§ 453) und *nb* (§ 458) flankiert von nach aussen gerichteten Winkeln (§ 460).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2000.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

113 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A5 und A8/II/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,7 x 11,6 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung „Palast" (§ 487); diesem ist zweimal übereinander eine Nachahmung des Namens der Göttin *Ḥwt-ḥr* „Hathor" einbeschrieben; vgl. dazu SK 111; der Palast wird flankiert von zwei stehenden, nach aussen gerichteten anthropomorphen Figuren mit schulterlangem Haar und wadenlangem Schurz; ihre Arme hängen dem Körper entlang herunter (§ 566); vgl. Akko Nr. 37 (B-Head); Tell el-Farʿa-Süd Nr. 439; hinter der Figur links *zꜣ* „Schutz" (§ 465); die Komposition ist ungewöhnlich; vielleicht ist sie mit dem im Sinai und in Kanaan weit verbreiteten Hathor-Kult in Verbindung zu bringen; vgl. dazu R. Shalomi-Hen, in: Ben-Tor 2016: 148-160, besonders die Katalog-Nr. 62.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.3.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2004: 89f Fig. 65.

114 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A5 und A8/dec., II/e9, Beschädigung am Pronotum, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,8 x 12,7 x 8,2 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit schulterlangem Haar und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen unklaren Gegenstand (§ 564); vgl. dazu SK 147 mit Parallelen; vor der Figur *ʿḏ* (§ 449), *r* (§ 461), *ḏw* (N 26), *r*; zwischen den Beinen der Figur rudimentäres *nfr* (§ 459); hinter der Figur drei verschieden gestaltete *nfr*; auf Pronotum und Elytren insgesamt vier Spiralen.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft (Geschenk von Ch. Herrmann). 1993.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





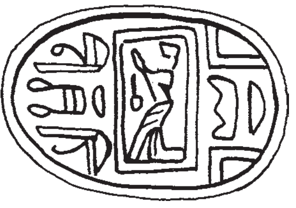

110





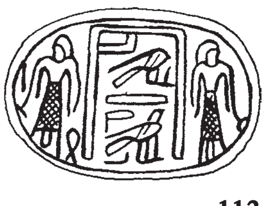
111



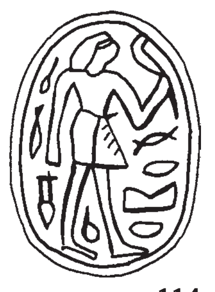
112



113



114

115 OBJEKT: Skarabäus, A5/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/e10, vom Rücken ein Stück weggebrochen, auch sonst auf der Seite und der Basis Beschädigungen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,5 x 111,5 x 6,6 mm.
BASIS: Nach links schreitender Mann in einer Art Hemdkleid; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen unklaren Gegenstand (§ 564); er steht auf einer Art Podest, das von einem Quadrat gebildet wird, dem oben links ein kleines Quadrat und ein Falke einbeschrieben sind, die den Namen der Göttin *Ḥwt-ḥr* „Hathor" ergeben; vgl. dazu SK 225 = Keel 2004: 90 Fig. 67 und SK 111 = Keel 2004: 89f Fig. 66; vgl. zum Mann auf dem Podest Ginnosar Nr. 5 und Jericho Nr. 522 mit weiteren Parallelen; aus dem Podest geht rechts ein Uräus (§ 522 und 529) mit Roter Krone (§ 452) hervor; auch links scheint ein Uräus aber ohne Rote Krone gewesen zu sein; rechts von der Figur ein unklares Zeichen, wahrscheinlich eine Straussenfeder der Maʿat (vgl. § 456 und 462) und ein ungeschickt graviertes *ḫʿ* (§ 453); links von ihr *ḏw* (N 26) und *qnbt* (§ 460).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1978.3.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 261 Fig. 64; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 177 Fig. 8.

116 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A5 und A8/dec., Pronotumlinie II, Elytrenline III/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 20,6 x 14,9 x 8,6 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-107); er trägt kurzes Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, hält er ein *ʿnḫ* (§ 449); vor dem Fürsten eine Straussenfeder der Maʿat (vgl. § 456 und 462), *t* (§ 463), *n* (§ 458), *ʿḏ* (§ 449) und ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); zwischen den Beinen des Fürsten *rʿ* (§ 461); hinter dem Fürsten *t*, *x*, *ḥm* (§ 453) oder *zꜣ* (§ 465), rudimentäres *nfr* (§ 459) eine Art *nb* (§ 458); auf den Elytren je eine Spirale.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

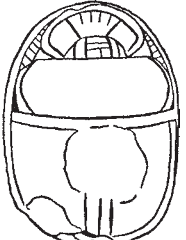
117 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A5 und A8/dec., II/e10, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 21,5 x 14 x 8,7 mm.
BASIS: Auf einem missglückten *nb* (§ 458) stehende Gestalt, die durch die Rote Krone (§ 452) und den königlichen Schurz (*šnḏwt*) als König von Unterägypten charakterisiert wird (vgl. dazu die Parallelen § 570a); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die Hand des gewinkelt vorgestreckten Arms hält ein Objekt, das wahrscheinlich ein ungeschickt graviertes Uas-Zepter (§ 463) darstellen soll; vor dem König Zeichen, die nur teilweise identifiziert werden können, so ein invertiertes *nfr* (§ 459), Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); *rʿ* (§ 461), Falke ?, *mn* (§ 457) und links davon *rʿ*, darunter liegendes *nfr*, dessen Schrägstrich mit dem Ende des Uas-Zepters zusammenfällt; hinter dem Kopf des Königs Straussenfeder der Maʿat (vgl. § 456 und 462); auf den Elytren je eine Spirale.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

2.5. *D-Head Group der Early Series*

Zu dieser Gruppe vgl. Keel 2004: 93-98 mit Fig. 74-86 und Ben-Tor 2007: 151f mit Pl. 67,12-70,14. Diese Gruppe ist weniger präzis zu fassen als die B-Head und A-Head Gruppen und wurde vielleicht von verschiedenen Graveuren / Werkstätten produziert.

Weitere D-Head Skarabäen sind SK 158; SK 159; SK 278; SK 296; SK 304; SK 394 und SK 395; dieser Gruppe nahestehend sind SK 273; SK 279 und SK 300.

118 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, stellenweise versintert, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18 x 12,3 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder" (§ 446.466); rechts und links davon senkrecht angeordnet spiegelbildlich gegenständig je eine dreistengelige Papyruspflanze (§ 432); eine praktisch identische Komposition zeigt Geser Nr. 12 (D-Head); die gleichen Elemente senkrecht angeordnet hat Rishon Leziijon: Ben-Tor 2007: Pl. 50,6; vgl. weiter SK 105.
DATIERUNG: MB IIB (wahrscheinlich 1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1978.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.




115





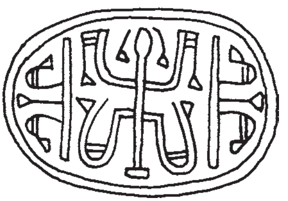

116






117



118

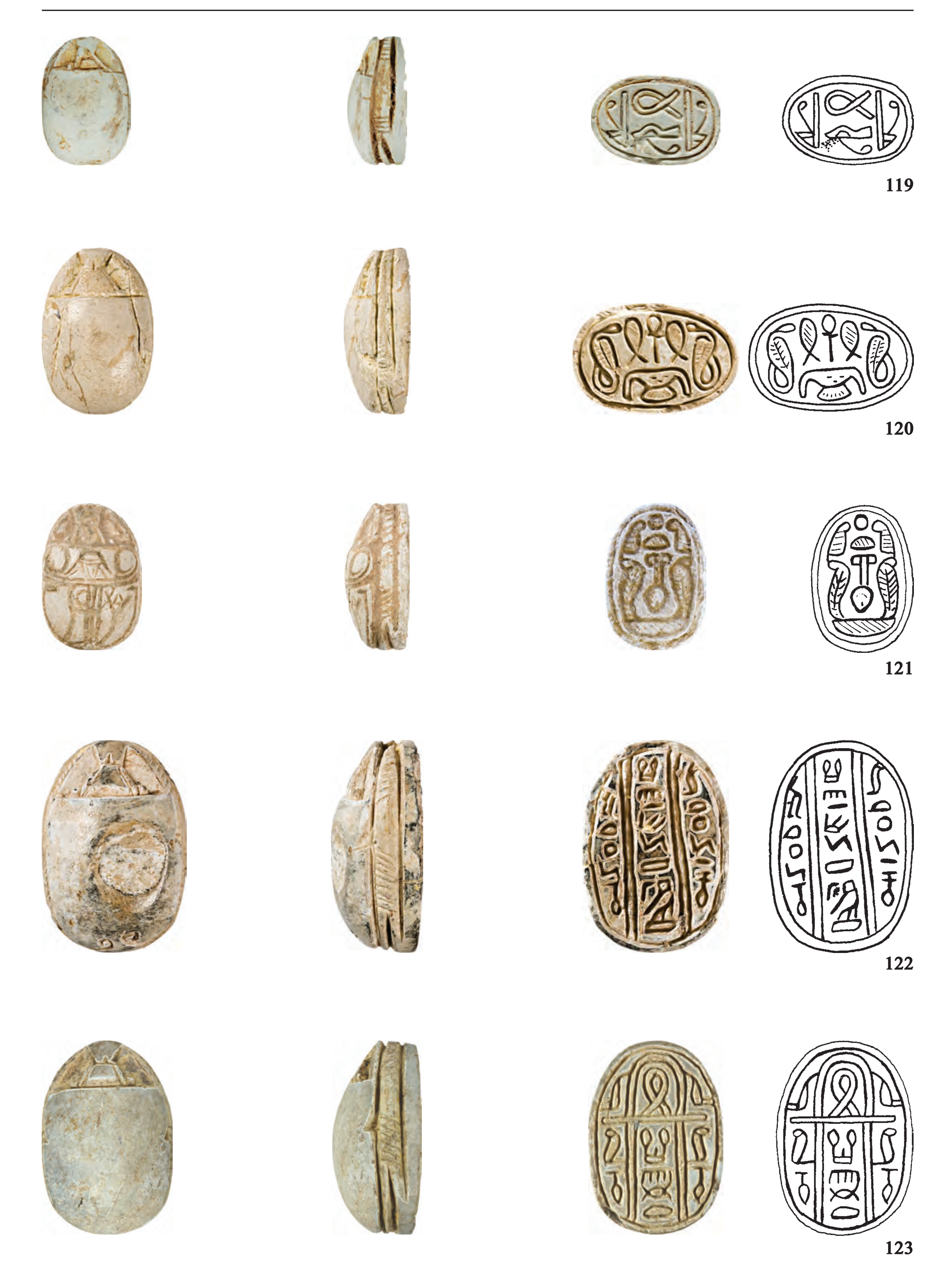
119 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 13,3 x 9,3 x 6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegendes *zꜣ* „Schutz“ (§ 465); darunter *wḏꜣt*-Auge (§ 464), beide Hieroglyphen flankiert von nach aussen gerichteten Roten Kronen (§ 452); vergleichbar ist Esna: Downes 1974: 60, Group 140:2 = Ben-Tor 2007: Pl. 34, 10 mit *kꜣ* statt *zꜣ*; zu den flankierenden Roten Kronen vgl. Jericho Nr. 361 (wahrscheinlich B-Head).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion’s Gate Bazar, gekauft. 1995.18.
BIBLIOGRAPHIE: Herrmann/Staubli 2010: 211 Abb. 3.

120 OBJEKT: Skarabäus, D3/S/e9, Beschädigungen am Rücken, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Strichelung, weisslicher Enstatit, 17,2 x 11,6 x 6,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *ʿnḫ* (§ 449) flankiert von *zꜣ* „Schutz“ (§ 465) über *nbw* (§ 458), das Ganze flankiert von nach innen gerichteten Uräen (§ 524); eine vergleichbare Komposition zeigt Tell el-ʿAǧul Nr. 44; am Rand des Rückens Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.29.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

121 OBJEKT: Skarabäus, D3/dec./e9, Kopfpartie leicht versintert, Rücken beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,2 x 10,4 x 6,7 mm.
BASIS: Oben *rʿ* (§ 461) und *t* (§ 463) flankiert von Maʿat-Federn (§ 456 und 462); darunter *nfr* (§ 459) flankiert von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523), die aus einem *nb* (§ 458) hervorzugehen scheinen; entfernt vergleichbar sind Tell el-ʿAǧul Nr. 143 und 663; auf dem Pronotum Lotosblüte (§ 95.429f.616) flankiert von zwei Kreisen; auf dem rechten Elytron Lotosblüte mit Stengel, auf der linken wahrscheinlich auch, doch ist sie wegen der Beschädigung nicht klar zu erkennen; zu Lotosblüten auf dem Rücken von Skarabäen siehe die Gruppe *In Kanaan produzierte Skarabäen I Pflanzenmotive.*
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

122 OBJEKT: Skarabäus, D3/dec./e9, vom Rücken ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, grauer Enstatit, 21,9 x 15 x 9,3 mm.
BASIS: Zwei vertikale Doppellinien teilen die Basis in drei senkrechte Felder (§ 484); die Zeichen-Kolumnen, die sie enthalten, lassen sich nur teilweise mit bekannten Hieroglyphen identifizieren; in der zentralen Kolumne von oben nach unten: *kꜣ* (§ 456), *mn* (§ 457) oder *ḫʿ* (§ 453), *ʿ* ? (§ 448), rudimentäres *n* (§ 458), horizontaler Balken (N18 oder N37); zuunterst Falke mit Winkel oder *nṯr*, der auf einem weiteren Balken steht; zum Falken mit Winkel vgl. SK 98; die Zeichen in den Seitenkolumnen sind identisch, wobei die der linken Kolumne etwas tiefer liegen; von oben nach unten: nach aussen gerichteter Uräus (§ 523), *t* (§ 463), *rʿ* (§ 461), *n*, rechts ein zusätzliches *r*, das links fehlt und *nfr* (§ 459); ähnliche Elemente finden sich auf Jericho Nr. 285 = Ben-Tor 2007: Pl. 57,20 und Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 52,24; am unteren Rückenende zwei kleine Spiralen.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

123 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Gravur linear, grauer Enstatit, 20 x 14,8 x 8,8 mm.
BASIS: Ein Bogen über einer Palastfassade (§ 487) schliesst ein *zꜣ* „Schutz“ (§ 465) ein; der Bogen wird von zwei invertierten Uräen flankiert (§ 523); in der Palastfassade eine Zeichenkolumne: *kꜣ* (§ 456), invertiertes *mn* (§ 457) oder *n* (§ 458), *ʿḏ* (§ 449) und invertiertes *nb* (§ 458); die Palastfassade flankieren zwei Uräen und zwei *nfr* (§ 459); manche vergleichbare Elemente weisen Jericho Nr. 377 = Ben-Tor 2007: Pl. 58,10 und Rishon Leziyyon: Ben-Tor 2007: Pl. 53,8 auf.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: Sotheby’s in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.11.
BIBLIOGRAPHIE: : Sotheby’s 1993: 134 Lot 472:5; Herrmann/Staubli 2010: 211 Abb. 2.


119
120
121
122
123

124 OBJEKT: Skarabäus, D3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II, dec./e9, Basisrand bestossen, besonders am oberen Bohrlochende und am Pronotum kleine Beschädigung, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 15,7 x 10,8 x 6,4 mm
BASIS: Oben dreistengelige Papyruspflanze (§ 432); darunter *zꜣ* „Schutz“ (§ 465) und *nfr* (§ 459) flankiert von nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) mit Roten Kronen (§ 452); zur dreistengeligen Papyruspflanze vgl. Jericho Nr. 235 und Ben-Tor 2007: Pl. 50,1-7; zu den Uräen mit Roter Krone siehe Jericho Nr. 206; auf dem Pronotum Lotosblüte (§ 429f und 616); vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 309; Bet-Schemesch Nr. 71.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.1.
BIBLIOGRAPHIE: Herrmann/Staubli 2010: 211 Abb. 4.

125 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 17,9 x 13,2 x 8,1 mm.
BASIS: Grosses Oval (§ 462), dem ein *ḥtp* (§ 455) und fünf *anra*-Zeichen (§ 469-470) einbeschrieben sind; das Oval flankieren die Zeichen *zꜣ* „Schutz“ (§ 465), invertierte *t* (§ 463) und *nfr* (§ 459); unten ein grosses *nb* (§ 458); zu Oval mit *anra*-Zeichen vgl. Tel Aviv Harbour: Leibovitch 1955: 17 Fig. 6,4 = Ben-Tor 2007: Pl. 68,16.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2001.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

126 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,8 x 13 x 7,6 mm.
BASIS: Zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) mit Roten Kronen (§ 452) bilden mit ihren Schwänzen ein hoch gestelltes Rechteck; ihm ist eine Kolumne von Zeichen einbeschrieben: schematisches *ꜣḫt* „Horizont mit aufgehender Sonne“ (§ 448), *ʿ* (§ 448), zwei *zꜣ* „Schutz“ (§ 465), *tꜣ* „Erde“ (§ 463), *n* (§ 458); oben unklare Zeichen über einer Flügelsonne (§ 450); rechts und links vom oberen Ende des Rechtecks je ein *rʿ* „Sonne“ (§ 461) über *mn* (§ 457); zum Hauptmotiv der beiden Uräen vgl. Jericho Nr. 206 und 246 = Ben-Tor 2007: Pl. 52, 47 und 48; am unteren Ende des Rückens zwei Vögel Rücken an Rücken; vgl. Tufnell 1970: 96 Fig. 1,3 und 8.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem gekauft von L. A. Wolfe. 1998.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

127 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand bestossen besonders am unteren Ende, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 20,7 x 14,4 x 7,8 mm.
BASIS: Oben zwei geflügelte Sonnenscheiben verschiedener Art (§ 450); darunter hochgestelltes Rechteck mit Falke (§ 442.450.467.556f) mit *qnbt* (§ 460) links von seinem Rücken; zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor“ siehe SK 98; da auch Parallelen; vgl. zusätzlich Tell el-ʿAğul Nr. 820 = Ben-Tor 2007: Pl. 57,18; das Rechteck ist flankiert von *kꜣ* (§ 456), Zeichen, die wahrscheinlich den „Hügel des Sonnenaufgangs“ *ḫʿ* (§ 453) meinen und *mn* (§ 457); unten eine weitere geflügelte Sonnenscheibe und darunter ein waagrechter Strich und *tꜣ* „Erde“ (§ 463), beide flankiert von *qnbt*.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von D. Ben-Tor geschenkt bekommen, die das Stück von G. Chaja hatte. 2004.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

128 OBJEKT: Skarabäus, D6/0?/e9, Rücken fast ganz weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18,9 x 12,4 x 7,6* mm.
BASIS: Rosettenmuster (§ 494) mit zur Längsachse gedrehten Spiralen in den Zwickeln; genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1173; Dan Nr. 15; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 13; Jericho Nr. 230 und 327.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



124

125

126

127

128

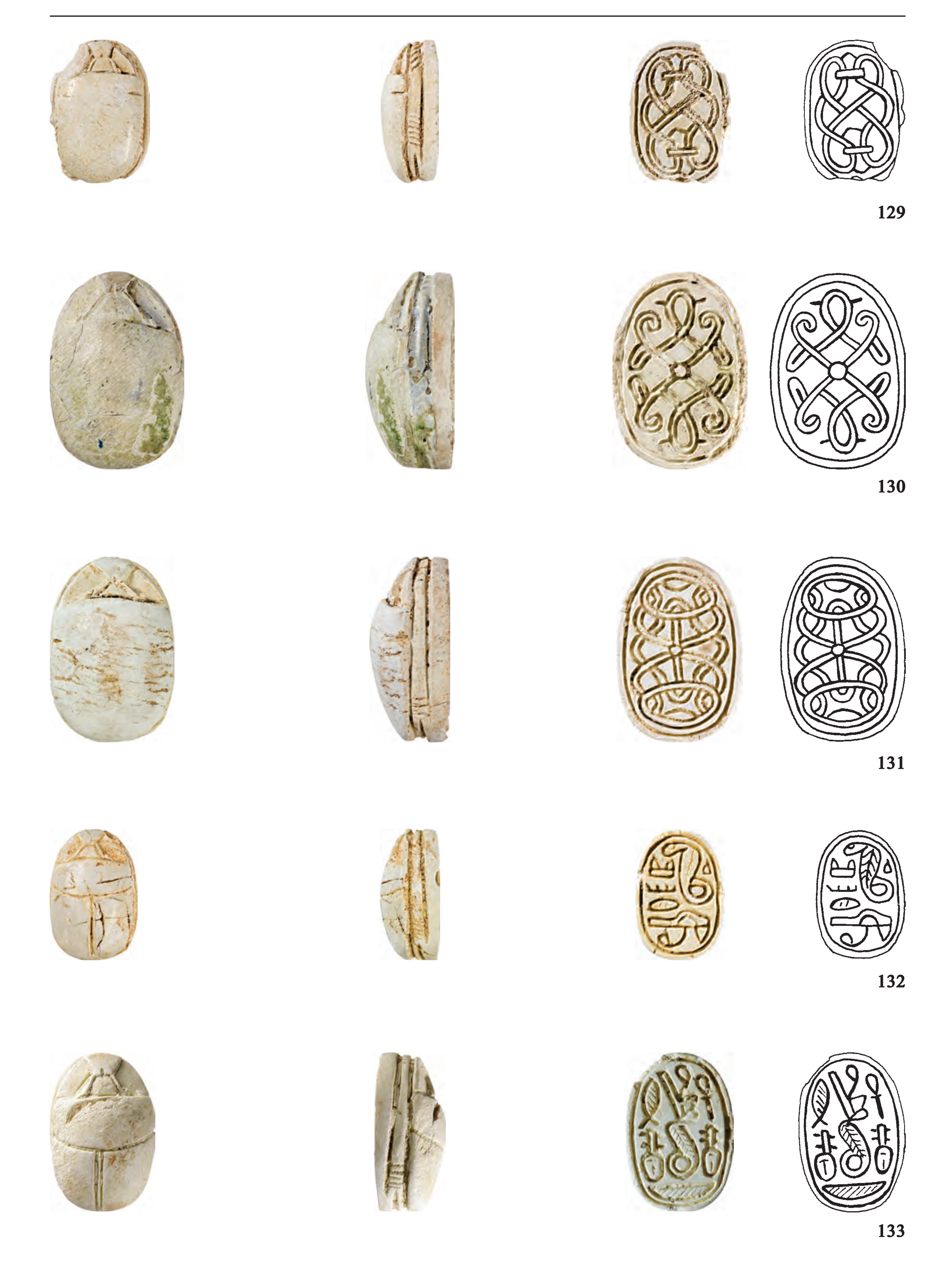
129 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Stücke vom Basisrand weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,1 x 10,6 x 5,4 mm.
BASIS: Schlingenmuster mit X und Kreis (unklar) im Zentrum (§ 498); vgl. Bet-Schemesch Nr. 87; Jericho Nr. 55 und 172 (D-Head) = Ben-Tor 2007: Pl. 67,14.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2007.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

130 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit Resten grünlicher Glasur, 20,8 x 14,3 x 9,2 mm.
BASIS: Schlingenmuster mit X und Kreis im Zentrum (§ 498); vgl. Jericho Nr. 172 (D-Head) und 201.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1997.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

131 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e9 oder 10, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,5 x 13,2 x 8,4 mm.
BASIS: Schlingenmuster mit X und Kreis im Zentrum und vertikalem Balken (§ 499); oben und unten wird die Komposition durch ein horizontal gelegtes Oval mit vier nach aussen gerichteten Doppelbogen abgeschlossen; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 373; Betaniën Nr. 4; Bet-Schean Nr. 78; Jericho Nr. 72; Kefar Szold Nr. 1; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 35,177; Megiddo: Guy 1938: Pl. 105,5; Rishon Lezijjon: Ben-Tor 2007: Pl. 60,23.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

132 OBJEKT: Skarabäus, D3/I/e9, Riss im Rücken, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 13,8 x 9,4 x 6,1 mm.
BASIS: Nach links gerichteter Uräus (§ 522 und 529); rechts von ihm unklares tropfenförmiges Zeichen; links von ihm ungeschickt gravierte Hieroglyphe N 26 *ḏw*, *n* (§ 458) und *r* (§ 461); unten *wḏꜣt*-Auge (§ 464); zur Kombination von Uräus und *wḏꜣt*-Auge vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 146; Bet-Mirsim Nr. 60; Geser Nr. 70; Jericho Nr. 204 = Ben-Tor 2007: Pl. 67,16; Tel Aviv Harbour: Leibovitch 1955: 17 Fig. 6,8 = Ben-Tor 2007: Pl. 69,1; die Kombination ist ideal für ein Amulett; der Uräus wendet alles Böse ab und das *wḏꜣt*-Auge verstärkt alle positiven Kräfte.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

133 OBJEKT: Skarabäus, D3/I/e9, am oberen Basisrand ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Entstatit, 16,7 x 11,3 x 7 mm.
BASIS: Nach rechts gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit Roter Krone (§ 452); flankiert von *ʿnḫ* (§ 449), *zꜣ* „Schutz“ (§ 465) und zwei *nfr* (§ 459); unten *nb* (§ 458); zum Uräus mit Roter Krone von vier Schutz-Zeichen flankiert vgl. Megiddo: Guy 1938: Pl. 105,14 = Ben-Tor 2007: Pl. 51,18; von unklaren Zeichen flankiert: Rishon Lezijjon: Ben-Tor 2007: Pl. 51,23.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.49.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



129

130

131

132

133

134 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Basisrand und oberes Bohrlochende bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,4 x 9,6 x 5,8 mm.
BASIS: Zwei *tête-bêche* angeordnete Uräen (§ 522 und 529) sind mit ihren Schwänzen so verbunden, dass sie zwei *zꜣ* „Schutz" (§ 465) bilden; zwischen beiden Uräen und den *zꜣ*-Zeichen ein *nfr* (§ 459); oben und unten ein auf der Umrandungslinie aufruhendes *t* (§ 463); eine vergleichbare Kombination von Uräen, *zꜣ* und *nfr* zeigt Tel-Aviv Harbour: Leibovitch 1955: 17 Fig. 6,13 = Ben-Tor 2007: Pl. 69,4.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A Wolfe gekauft. 2002.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

135 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 15,2 x 10,3 x 6,6 mm.
BASIS: Unten Falke (§ 442.450.467.556f) mit seitlich gespreizten Schwingen und Füssen mit Klauen; das Motiv ist auf mehreren Skarabäen der Green Jasper Group belegt: Bet-Schemesch Nr. 105; Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,8 und 151,146 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 225 Abb. 26-28, sonst in der MB IIB selten; siehe aber SK 102 (B-Head); über dem Kopf des Falken doppelte Straussenfeder *šwtj* bzw. *mꜣꜥtj* (§ 462), von der nach aussen gerichtete Uräen ausgehen (§ 523), aussen an den Uräen je ein *zꜣ* „Schutz" (§ 465); die drei letzteren Elemente bilden eine ungewöhnliche Kombination; über der Doppelfeder geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) und darüber dreistengelige Pflanze (§ 432); zu dieser und der geflügelten Sonnenscheibe vgl. SK 111 (A-Head).
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen OBO-Band eingetauscht. 1995.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

136 OBJEKT: Skarabäus, D3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Beschädigungen am Rücken, ein Stück am oberen Bohrlochende weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 16,1 x 11,3 x 7,7 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452); hinter dem Falken Winkel *qnbt* (§ 460); zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe SK 98; über dem „Winkel" *wḏꜣt*-Auge (§ 464), *n* (§ 458) und *ḥtp* (§ 455); entfernt vergleichbare Kompositionen sind Bet-Schemesch Nr. 76 (B-Head), Geser Nr. 350 und Megiddo. Loud 1948: Pl. 150,97.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.31.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

137 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,7 x 9,5 x 5,8 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) zwei Rücken an Rücken stehende Falken (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452), die ein *ꜥnḫ* (§ 449) flankieren: oben invertiertes *nb*; zu zwei einander zugewandte Falken mit Roter Krone siehe Jericho Nr. 235.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

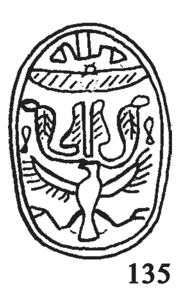
138 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand schwach bestossen, einer der drei Zweige auf der Basis beschädigt, Gravur sehr fein linear, weisslicher Enstatit, 17,7 x 12 x 6,4 mm.
BASIS: Oben geierartiger Vogel mit ausgebreiteten, verhältnismäßig kurzen Schwingen, mehreren merkwürdigen Details (Schwanz, Beine) und einem „Arm", der einen gewinkelten Gegenstand hält; vor dem „Vogel" ein invertiertes *qnbt* (§ 460) und *t* (§ 463); unter ihm ein zweites *qnbt*; hinter seinem Kopf ein angedeutetes *nfr* (§ 459); hinter seinem Rücken *zꜣ* (§ 465); unten drei sorgfältig ausgeführte Zweige (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); als Ganzes ungewohnte, merkwürdige Komposition ohne bekannte Parallelen; zu einem Geier mit Zweig vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,96 = Keel 1995: 203 Abb. 388.
DATIERUNG: Wahrscheinlich MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft; das Stück soll aus dem Grenzgebiet zwischen Syrien und Jordanien kommen. 2002.54.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2007: 694 Abb. 463.





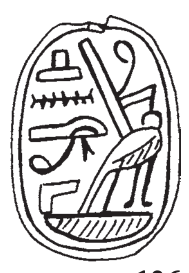

134



135



136






137






138

139 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Gravur sehr fein linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,4 x 12,8 x 8 mm.
BASIS: Die Fläche ist diagonal aufgeteilt; oben links grosser, reich ausgestalteter Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a) flankiert rechts von zwei *nfr* (§ 459), links von zwei *rʿ* (§ 461); am Anfang des Zweigs ein weiteres *rʿ* und ein unklares Zeichen; im unteren Drittel rechts stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit einem nach vorn ausgebreiteten Flügel; vor ihm *j* (§ 456) und invertiertes *t* (§ 463); ganz unten zwei *nfr* (§ 459) flankiert von *qnbt* (§ 460); ungewohnte Komposition, SK 138 vergleichbar.
DATIERUNG: Wahrscheinlich MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft; das Stück soll aus dem Grenzgebiet zwischen Syrien und Jordanien kommen. 2002.55.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

140 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, Enstatit, 16,6 x 12,2 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452) und diagonal ausgebreiteten Schwingen; vor ihm *wꜣḏ* (§ 463) und gebogene Blüte (§ 430)?; hinter ihm *rʿ* (§ 461), liegendes *nfr* (§ 459), *r* (§ 462) und *nb* (§ 458); zu Falke mit Roter Krone vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 1082 und Akko Nr. 176, auf beiden aber ohne ausgebreitete Schwingen.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 2002.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

141 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, im Bohrloch Reste eines Bronzerings, 21,3 x 15,2 x 8,5 mm.
BASIS: Oben und unten gegenständig ein „Podest"; vgl. Ginnosar Nr. 5, Jericho Nr. 174; dazwischen in drei Registern auf je einem Balken vier bzw. zwei Mal fünf Vögel, vermutlich Wachtelküken; vgl. die Hieroglyphe G43 und SK 233 mit Parallelen; zu einer Reihe von Vögeln vgl. weiter Jericho Nr. 146; die Vogelreihen erinnern auch an ähnliche Reihen auf „popular Mitannian cylinder seals" z. B. aus Bet-Schean: Parker 1949: Nos. 46 und 56.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1998.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

142 OBJEKT: Skarabäus, D7/0/e9, ein Stück einer Seite weggebrochen, Gravur linear mit feiner Schraffur, bräunlich-roter Enstatit, 12,9 x 8,3 x 5,8 mm.
BASIS: Oben ein mit der Umrandungslinie gebildetes Segment; darunter ein Vogel; am ehesten dürfte es sich aufgrund des markanten Bugs und des gefächerten Schwanzes um eine Taube handeln; zu mbz Parallelen vgl. SK 103 (B-Head); zu zusätzlichen eisenzeitlichen Parallelen siehe Tel Hadid Nr. 4; Tel Harasim Nr. 6; Tell el-Hulefi Nr. 3 und 11; Jerusalem Nr. 98 und 290; zum erhobenen Flügel vgl. SK 104 (B-Head); unter dem Vogel invertierte dreistengelige Pflanze (§ 432).
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

143 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Gravur linear mit Strichelung, weisslicher Enstatit, 20,8 x 14,6 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist nach vorn über den Rükken gebogen; über dem Rücken ein grosses *nb* (§ 458); vor dem Löwen *kꜣ* (§ 456); zwischen den Beinen und hinter ihm weitere unklare Zeichen; das zwischen den Hinterbeinen ist wahrscheinlich ein *zꜣ* (§ 465); vergleichbare linear gravierte Löwen mit einer Art von *nb* über dem Rücken sind Aschkelon Nr. 118 und Tel Harasim Nr. 15; zu weiteren Parallelen vgl. die zu SK 144 genannten.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


139
140
141
142
143

144 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, am oberen Ende der Durchbohrung im Kopfbereich ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Basis abgenützt, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, braunrot verfärbt, 23,3 x 16,2 x 10 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); nur drei Beine sind sichtbar; der Schwanz ist nach vorn über den Rücken gebogen und teilweise mit der Umrandungslinie identisch; über dem Rücken liegendes *nfr* (§ 459); unter dem Kopf liegendes *ʿnḫ* (§ 449); zwischen den Beinen *zꜣ* (§ 465); ähnlich linear gravierte Löwen mit *nfr* und *ʿnḫ* zeigen Kabri Nr. 16 = Keel 1995: 196 Abb. 356 und ein Widder-Skaraboid in Krakau: Śliwa 1985: 66 No. 98 = Śliwa 1995: 37 Fig. 15.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

145 OBJEKT: Skarabäus, D3/S/e9, aus dem Rücken ein kleines Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,4 x 11,7 x 7,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender menschenköpfiger Sphinx (§ 544-546); der Schwanz ist nach vorn gebogen; der Kopf ist mit dem Rumpf durch das *nms*-Kopftuch verbunden, das über die Schulter hinunterreicht; ein Vorder- und ein Hinterbein sind waagrecht ausgestreckt; in Bezug auf das Vorderbein findet sich diese Haltung auch bei Tell el-ʿAğul Nr. 78 und 958; vor dem Kopf des Sphinx ein Kreis mit einbeschriebenem +, wahrscheinlich die Hieroglyphe O 49 „Dorf, Stadt" ; hinter dem Kopf eine einstengelige Blüte (§ 430) und ein *t* (§ 463); unter dem waagrechten Vorderbein liegendes *ḥm* (§ 453); zwischen den Beinen *rʿ* (§ 461) und *t*; auf dem Rücken ein Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

146 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Entstatit, 17,7 x 12 x 7,2 mm.
BASIS: Schreitender Mann über *nb* (§ 458) mit schulterlangem Haar, Gürtel und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' schräg nach vorn gehaltene hält einen Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); zum Zweigträger vgl. § 561; Tell el-ʿAğul Nr. 514; Akko Nr. 34-35; Tell Keisan Nr. 3; Nachal Tavor: Keel 1995: 204 Abb. 390; Eggler/Keel 2006: Tall al-ʿUmeiri Nr. 48; unter dem ‚vorderen' Arm ein unklares Zeichen.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.9.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 472:3; Keel 2007: 710 Abb. 480.

147 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9 oder 10, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,5 x 12,6 x 7,7 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit schulterlangem Haar und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen unklaren Gegenstand (§ 564); es handelt sich eventuell um eine Axt; vergleichbare Männer-Figuren allerdings durchwegs mit einem Uas-Zepter (§ 463) als Würdezeichen, finden sich auf Tell el-ʿAğul Nr. 993 und 1066; Akko Nr. 39; Tel Gamma Nr. 2; Tel-Aviv Harbour: Leibovitch 1955: 17 Fig. 6,12 = Ben-Tor 2007: Pl. 69,3; zu einer weiblichen Figur mit Uas-Zepter siehe SK 304; vor der Figur *kꜣ* (§ 456); *n* (§ 458) und *nb* (§ 458); zwischen ihren Beinen *nfr* (§ 459); hinter ihr zwei unklare Zeichen.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.8.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 472:2.

148 OBJEKT: Skarabäus, D3?/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9, Basisrand bestossen, Beschädigung am Rücken, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,7 x 13,9 x 8,3 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit nackenlangem Haar und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn erhoben in einem verehrend/grüßenden Gestus; vgl. dazu Keel [5]1996: 290f mit den Abb. 416-417a; Parallelen zu dieser Haltung finden sich auf Tell el-ʿAğul Nr. 1044; Akko Nr. 40; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 62 und 110; Jericho Nr. 521; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,236 = Ben-Tor 2007: Pl. 102,36; vor der Figur Uräus (§ 522 und 529) mit Roter Krone (§ 452); sehr ähnlich ist Akko Nr. 40.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L.A. Wolfe gekauft. 2002.46.
BIBLIOGRAPHIE: Unpubliziert.



144

145

146

147

148

149 OBJEKT: Skarabäus, D3/0, zum rotbraunen Streifen vgl. § 98/e9, Riss am Rücken und Beschädigungen der Basis, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19 x 13,4 x 9 mm.
BASIS: Tänzerisch schreitender Mann mit kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter und hält eine „Schlinge", der ‚vordere' ist gewinkelt verehrend/grüssend erhoben; zu vergleichbaren tänzerischen Gestalten siehe § 567 und Jericho Nr. 519; Eggler/Keel 2006: Pella Nr. 5; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 176 Fig. 6; Niccacci 1980: 49 No. 68; vgl. weiter SK 307 und SK 323; zur Bedeutung dieses Motivs Keel 1996: 11-14; vor dem Tänzer *ḫ*ʿ (§ 453) und *nfr* (§ 459); zwischen seinen Beinen *ḥm* (§ 453) und *ḫ*ʿ; hinter ihm Straussenfeder der Maʿat (vgl. § 456 und 462) und invertiertes z*ꜣ* (§ 465).
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1978.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 261 Fig. 61; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 176 Fig. 5; Keel 1996: 12 Abb. 6; Ben-Tor 2007: Pl. 63,10

150 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen vgl. § 98/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 19 x 13,1 x 8,8 mm.
BASIS: Auf einer liegenden Roten Krone (§ 452) stehender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-107); dieser hält in der ‚hinteren' Hand eine Schlinge mit Blüte (§ 429-430); vor ihm ein senkrechter „Stab", aus dem zum unteren Ende hin ein Uräus (§ 522 und 529) hervorgeht; über dem Uräus und links von ihm je ein invertiertes *nfr* (§ 459); vor dem Gesicht des Wulstsaummantel-Fürsten ein flaches Oval und ein Kreis; zu Wulstsaummantel-Fürsten auf Roter Krone und mit einem Uräus davor siehe SK 315 und SK 320; der merkwürdige „Stab" vor dem Fürsten geht vielleicht auf einen stilisierten Baum zurück; vgl. dazu SK 315.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1978.9.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2012: 49 Abb. 35f;

151 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen vgl. § 98/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 22,7 x 16,3 x 8,8 mm.
BASIS: Über einem niederen Sitz sitzender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); die Haltung des ‚hinteren' Arms ist unklar; wahrscheinlich ist er (doppelt !) gewinkelt nach vorn gehalten mit nach oben offener Handfläche; aus der Schulter des Sitzenden ragt ein Objekt, das an eine Entenschnabelaxt erinnert; vor dem Sitzenden zwei unklare Zeichen, ein *t* (§ 463) und ein invertiertes *nfr* (§ 459); dem Sitz einbeschrieben ein *ḫ*ʿ (§ 453); hinter dem Sitzenden ein weiteres invertiertes *nfr*, ein *ḫ*ʿ und ein sorgfältig graviertes *nf*r; Kerbband-Umrandung (§ 513); sitzende bzw. thronende Wulstsaummantel-Fürsten sind auf Skarabäen selten; vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,64 = Keel 1995: 207 Abb. 410; weiter SK 151a.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.26.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2012: 49 Abb. 35j; Keel 2014: 19 Nr. IV 9a.

151a OBJEKT: Skarabäus, A5/dec./d6, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 20,5 x 14,4 x 8,8 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie auf einem ägyptischen Thron mit niederer Lehne und Löwenfüssen (vgl. SK 385 und SK 386) sitzt eine menschliche Gestalt (§ 622) mit schulterlangem Haar und einem Kleid, das die linke Schulter anscheinend frei lässt und bis auf die Knöchel reicht; der ‚hintere' Arm ist gewinkelt segnend/grüssend erhoben mit der offenen Handfläche nach vorn; die Gestalt dürfte eine stärker ägyptisierende Variante des thronenden Wulstsaummantel-Fürsten sein; vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,64 = Keel 1995: 207 Abb. 410; weiter SK 151; vor dem Thronenden ein Blatt (§ 433), die Hieroglyphe N 26 *ḏw*, ein *r* (§ 461) oder *t* (§ 463) und ein *nfr* (§ 459); zwischen den Beinen des Löwenthrons ein weiteres *nfr* und hinter dem Thron ein drittes; über ihm ein rudimentärer, nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) und über ihm ein nicht identifizierbares Zeichen; am unteren Ende des Rückens zwei kleine Spiralen.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 4. April 2007. 2007.31.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 41 Part III. Antiquities, Tel Aviv April 4, 2007: Lot 229 rechts; Keel 2014: 19 Nr. IV 9b.

152 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,7 x 11 x 7 mm.
BASIS: Schreitender „König" mit hoher Kopfbedeckung eines ungewöhnlichen Typs und kurzem Schurz (§ 570a); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt; über und unter diesem Arm zwei gegenständige *wꜣḏ* (§ 463); links und rechts vom Kopf und zwischen den Beinen je ein *qnbt* (§ 460); die Komposition ist ungewöhnlich; entfernt vergleichbar ist Megiddo: Keel/Schroer 1985: 93 Abb. 64 = Keel 1995: 208 Abb. 410a = Ben-Tor 2007: Pl. 63,7.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



149

150

151

151a

152

153 OBJEKT: Skarabäus, D6/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,1 x 11,7 x 6,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Göttinnenkopf des Typs C mit zwei Gebilden (Palmblätter?) auf dem Kopf, die eine Blüte flankieren (§ 578); der Hals ist flankiert von zwei ʿ (§ 448); vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 339 und 966; Hornung/ Steahelin 1976: 397 Nr. MV 13; Matouk 1977: 376 Nr. 125 und 126; diese Elemente sind ihrerseits flankiert von Roten Kronen (§ 452) in *tête-bêche* Position.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.42.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 212 Abb. 432; Keel/Schroer [3]2010: 124f Nr. 86.

154 OBJEKT: Skarabäus, D3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,5 x 9,9 x 6,6 mm.
BASIS: Göttinnenkopf des Typs C mit zwei Gebilden (Palmblätter?) auf dem Kopf, die eine Blüte flankieren (§ 578); das Ganze wird flankiert von zwei kleinen Dreiecken (Blüten?) und zwei *ʿnḫ* (§ 449), eine ungewöhnliche Kombination.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1994.43.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

155 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./e9, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,4 x 11,7 x 5,7 mm.
BASIS: Oben und unten gegenständige *nb* (§ 458); dazwischen auf den Waden sitzende menschliche Gestalt (§ 614) mit schulterlangem Haar, Gürtel und engem Rock; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist schräg nach unten gehalten; vor der Gestalt Falke (§ 442.450.467.556f) mit *qnbt*-Winkel (§ 460) oder *nṯr* (§ 460); zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe SK 98; unter dem Falken Maʿat-Feder (§ 456 und 462); zur Kombination von auf den Waden sitzender Gestalt, Falke mit Winkel und Maʿat-Feder vgl. Tel Aviv Harbour: Leibovitch 1955: 17 Fig. 6,9 = Ben-Tor 2007: Pl. 63,24; auf dem Pronotum eine Lotosblüte (§ 429f und 616).
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1978.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

156 OBJEKT: Skarabäus, D6/ Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17 x 11,6 x 8 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) auf den Waden sitzende menschliche Gestalt (§ 614) mit schulterlangem Haar, Gürtel und knöchellangem, eng anliegendem Kleid; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält eine langstielige Lotosblüte (§ 616); gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 585 und 736; wahrscheinlich ist eine Frau gemeint; zu einem Mann in vergleichbarer Position siehe Tell el-ʿAğul Nr. 306; unter dem Arm, der die Lotosblüte hält ein *nfr* (§ 459); zur Bedeutung der Komposition vgl. Keel [2]1992: 79-84 und 106-110.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1983.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: Farbtafel Nr. V; Keel 2010: Bet-Mirsim Nr. 52.

3. In Kanaan produzierte Skarabäen der Mittleren Bronzezeit

3.1. *Pflanzenmotive*

Vgl. zu Lotosblüten auf dem Rücken SK 105; SK 110; SK 121; SK 124; SK 155; SK 157; SK 158 und SK 159

157 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./d14, Gravur in einer Weise linear, die teilweise flächig wirkt, weisslicher Enstatit, 19,5 x 13,3 x 9,1 mm.
BASIS: Zwei schräg nach innen geneigte Straussenfedern der Maʿat (vgl. § 456 und 462); darunter vier winzige, nicht eindeutig zu identifizierende Zeichen; geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); Palastfassade (§ 487), ihr einbeschrieben *kꜣ* (§ 456), nach links gerichteter *qnbt*-Winkel (§ 460) und *rʿ* (§ 461); die Palastfassade wird flankiert von nach aussen gerichteten Uräen (§ 523), *t* oder *r* und *qnbt* oder *nṯr* (§ 460); unter der Palastfassade *nb* (§ 458) oder invertiertes *ḫʿ* (§ 453); zur Basisgravur vgl. weiter Bet-Mirsim Nr. 50; das Stück ist hier aber nicht der Basisgravur wegen eingeordnet, sondern aufgrund der sorgfältig gravierten Rückendekoration; sie besteht in zwei senkrechten parallelen Linien, die oben und unten von einem schmalen Querbalken abgeschlossen werden, aus denen je zwei nach aussen gerichtete Lotosblüten (§ 429f) hervorgehen; zwischen ihnen je ein nach innen gerichtetes *nfr* (§ 459); eine gute Parallele bietet SK 158; keine genauen Parallelen aber eine oder zwei Lotosblüten auf dem Rücken zeigen Tell el-ʿAğul Nr. 519 (B-Head), Ginnosar Nr. 5 (D-Head); auch unter den von Tufnell 1970: 96 Fig. 1,1-18 zusammengestellten Rückendekorationen findet sich keine genaue Parallele.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1983.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: 84 Abb. 111a; Keel 1995: 181 Abb. 297; Keel 2010: Bet-Mirsim Nr. 50.



153

154

155

156

157

158 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./e9, Basisrand stark bestossen, an der unteren Schmalseite ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,9 x 12,4 x 7,4 mm.
BASIS: Zwei senkrechte parallele Linien werden oben und unten von einem schmalen Querbalken abgeschlossen; mit diesem sind je zwei konzentrische Dreifachkreise mit Punkt (§ 489) verbunden; von einem Doppelkreis im Zentrum gehen vier Linien zu vier weiteren Dreifachkreisen aus; vergleichbare Kompositionen sind Afek Nr. 13 (Lotos auf dem Rücken); Jericho Nr. 197 und 214; wie SK 157 ist auch dieses Stück aufgrund der Rückendekoration hier eingeordnet; sie besteht wie dort in zwei senkrechten parallelen Linien, die oben und unten von einem schmalen Querbalken abgeschlossen werden; aus denen je zwei nach aussen gerichtete Lotosblüten (§ 429f) hervorgehen; zwischen ihnen ein Element, das wie eine Hantel aussieht und das aus zwei zusammen geflossenen *nfr* (§ 459) entstanden sein dürfte.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.41.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

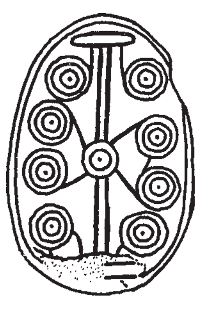
159 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./e9, Rücken beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17 x 11,6 x 7,2 mm.
BASIS: Zehn konzentrische Dreifachkreise mit Punkt (§ 489) sind durch gerade sternförmig angeordnete Linien mit einem Kreis mit Punkt im Zentrum verbunden; eine vergleichbare Komposition zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 823 (auf dem Rücken Lotosblüte); wie SK 157 und SK 158 ist das Stück aufgrund der Rückendekoration hier eingeordnet; von ihr sind allerdings eindeutig nur zwei nach aussen gerichtete Lotosblüten (§ 95 und 429f.616) zu erkennen; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 519 (D-Head) und Bet-Schean Nr. 213 (D-Head).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Geschenk von Hella Siegrist, Zürich. 1975.4a.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

160 OBJEKT: Skarabäus, B3/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d14, Basisrand bestossen, Seiten leicht versintert, Gravur sehr fein linear, weisslicher Enstatit, 18,3 x 12 x 7,2 mm.
BASIS: Im Zentrum Knoten (§ 495 und 497), wie er auf Skarabäen des späten Mittleren Reiches (Ben-Tor 2007: Pl. 14, 11-13.23-24.30-31.34.37) und auf kanaanäischen Skarabäen der späten MB IIB (Tell el-Dabaʿa: Ben-Tor 2007: Pl. 30.10; Tell el-ʿAğul Nr. 352; Geser Nr. 457) und auf Skarabäen des frühen Neuen Reiches (Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 161 No. 081) belegt ist; eine vergleichbare Komposition aus zwei Lotos- und zwei Papyrusblüten zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 29; vgl. auch Geser Nr. 65 mit einem Knoten und vier Papyrusblüten.
DATIERUNG: Unsicher; entweder 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700), wenn es sich um ein importiertes Stück handelt oder MB IIB (ca. 1700-1500), wenn es ein lokales Produkt ist.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

161 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, Beschädigung am Rücken, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 9,5 x 6,5 x 3,5 mm.
BASIS: Vertikale Doppellinie mit schrägen nach oben gerichteten Linien beiderseits; wahrscheinlich Blatt bzw. Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); genaue Parallelen sind Akko Nr. 101; Tell el-Farʿa-Nord Nr. 35 (mit Kerbandumrandung); Tell el- Farʿa-Süd Nr. 93.424.446; Geser Nr. 227 (mit nur einer vertikalen Linie); Jericho Nr. 488 (mit nur einer vertikalen Linie und Kerbbandumrandung); 536; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,100; Eggler/Keel 2006: ʿAmman Nr. 57 und 59; eine Variante zeigt horizontale Seitenlinien; siehe dazu Bet-Mirsim Nr. 72 mit Parallelen; zum Motiv und seiner Interpretation vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 104-109.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.35.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

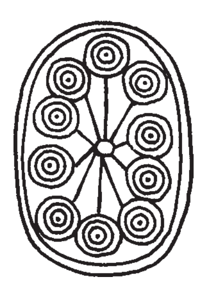
162 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e11, Basisrand bestossen, leicht versintert, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 11,5 x 8 x 6 mm.
BASIS: Vertikale Doppellinie mit schrägen nach oben gerichteten Linien beiderseits; wahrscheinlich Blatt bzw. Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); zu Parallelen und Literatur siehe SK 161.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1983.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



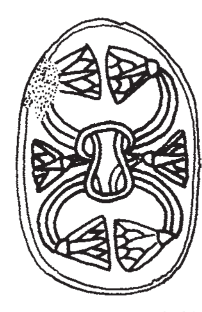
158





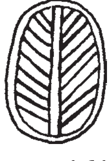
159



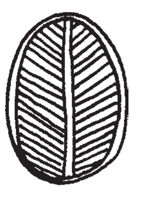
160



161



162

163 OBJEKT: Skarabäus, ?/I/e11, ein Teil des Kopfes ist weggebrochen, Rücken abgenützt, Beschädigungen an der Seite und der Basis, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,6 x 9,1 x 5,5 mm.
BASIS: Zwei Dreiecke, die vielleicht Berge darstellen, auf denen je ein Zweig bzw. Baum steht; zwischen beiden senkrechte Linie; oben Bogen, der auf der Umrandungslinie aufruht und mit vertikalen Linien gefüllt ist; unten *nb* (§ 458); die zwei Zweige bzw. Bäume erinnern an die von Zweigen bzw. Bäumen flankierte nackte Göttin (§ 574-576); vgl. dazu Afek Nr. 21; Tell el-ʿAğul Nr. 503; Bet-Schemesch Nr. 81; Tell el- Farʿa-Süd Nr. 38 und 84; Jericho Nr. 80 und 591; vgl. weiter Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 96-122; vielleicht sollte die Komposition eine Höhenheiligtum evozieren; zu Hinweisen auf diesen Kult auf Siegelamuletten vgl. Keel 2012c: 324-328; allerdings erklärt diese Deutung die Zweizahl nicht; zwei Bäume signalisieren in manchen Zusammenhängen ein Tor, einen Erscheinungsort; vgl. dazu Keel 1977: 284-303.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1984.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.2. *Spiralen*

Skarabäen der Gruppe mit Spiralen aus dem späten Mittleren Reich sind SK 8; SK 9; SK 10; SK11; SK 12

164 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, kleine Beschädigungen an der Basis und Risse im Rücken, Gravur linar, weisslicher Enstatit, 13 x 9 x 4,5 mm.
BASIS: Vier C- und zwei Z-Spiralen bilden ein geschlossenes Muster (§ 435); gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 325; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 2; Jericho Nr. 209.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

165 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, ein Stück des Rückens und eines der Basis weggebrochen, Gravur linear, Enstatit, 13,6 x 9,6 x 6 mm.
BASIS: Fünf Z-Spiralen bilden ein offenes Muster (§ 435); genaue Parallelen sind Geser Nr. 594; Jericho Nr. 406 und 430; Tell el-ʿAğul Nr. 680 und Jericho Nr. 365 haben zusätzlich eine Kerbbandumrandung.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.3. *Ägyptische Zeichen und Zeichengruppen*

166 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/e9a, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, der ganze Skarabäus ist stark abgenützt, besonders dem Basisrand entlang, Gravur linear, grauer Enstatit, 19,3 x 13,2 x 8,7 mm.
BASIS: Oben dreistengelige Papyruspflanze (§ 432); unten *zmꜣ-tꜣwj* „Vereinigung der beiden Länder“ (§ 466); die gleiche Kombination zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 574, allerdings mit zusätzlichem *nb*; Tell el-ʿAğul Nr. 79 hat statt der dreistengeligen Papyruspflanze ein *ḥtp*.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

Skarabäen der Gruppe mit *zmꜣ-tꜣwj* sind auch SK 4; SK 13; SK 25; SK 91; SK 105 und SK 118.

167 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e10, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 9,9 x 7,5 x 5 mm.
BASIS: Vier unidentifizierbare Elemente; entfernt vergleichbar sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 24 und Jericho Nr. 247 und 531.
DATIERUNG: Möglicherweise frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.65.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

168 OBJEKT: Skarabäus, D8/nur Pronotumlinie/e11, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 12,4 x 8,4 x 4,4 mm.
BASIS: Zwei unidentifizierbare Elemente; vgl. SK 167 mit Parallelen.
DATIERUNG: Wahrscheinlich MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Kamal, Lion’s Gate Bazar, geschenkt bekommen. 1995.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


163
164
165
166
167
168

169 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, ringsum bestossen und beschädigt, weisslicher Enstatit, 13,6* x 10,2 x 6,7 mm.
BASIS: Oben *wḏꜣt*-Auge (§ 464); unten rechts Rote Krone (§ 452), unten links *nfr* (§ 459); die gleichen Elemente, wenn auch anders angeordnet, zeigt Jericho Nr. 476; zwei der drei Elemente haben Jericho Nr. 204, 207 und 413.
DATIERUNG: Wahrscheinlich MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem an der Via Dolorosa gekauft. 1989.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

170 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185.190-193), Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 13 x 9,2 x 4,4 mm.
BASIS: Oben liegende Rote Krone (§ 452); im Zentrum *kꜣ* (§ 456) flankiert von *wꜣḏ* (§ 463); unten *nb* (§ 458); eine vergleichbare Komposition hat Jericho Nr. 299.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

171 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e10, Gravur linear, weisslicher Enstatit?, 17,6 x 13,6 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei schräg gestellte, nach aussen gerichtete Rote Kronen (§ 452); zwischen ihnen drei Striche, *t* (§ 463) und *nbw* (§ 458); vergleichbare Kompositionen zeigen Geser Nr. 322 und Jericho Nr. 283.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

172 OBJEKT: Skarabäus, B4/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 13 x 8,8 x 5,5 mm.
BASIS: Oben *nfr* (§ 459) flankiert von *swt* (§ 462); im Zentrum *nbw* (§ 458); unten *ḏd*-Pfeiler (§ 451) flankiert von *ʿnḫ* (§ 449); vergleichbare Kompositionen sind Tell el-ʿAğul Nr. 475; Geser Nr. 487 und Jericho Nr. 396; zum *ḏd*-Pfeiler zwischen *ʿnḫ* siehe Tell el-Farʿa-Süd Nr. 47 und 435.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

173 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,2 x 11,1 x 6,5 mm.
BASIS: Ein Balken trennt die Basis in zwei Hälften; oben *nfr* (§ 459) flankiert von *swt* (§ 462); unten *ʿnḫ* (§ 449) flankiert von *nfr*; vergleichbare Kompositionen zeigen Tell el-Farʿa-Süd Nr. 47 und 435, wobei bei Nr. 47 die Form der *swt*-Pflanze wie bei Afula Nr. 5 ein Indiz dafür ist, dass es sich bei diesen um importierte Stücke handelt.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

174 OBJEKT: Skarabäus, B7/0/d6, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,1 x 9,9 x 6,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *nswt-bjtj* „König von Ober- und Unterägypten" (§ 467) über *nbw* (§ 458) flankiert von *ʿnḫ* (§ 449); genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 753; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 63 und Geser Nr. 567; vergleichbare Kompositionen sind Afek Nr. 1; Tell el-ʿAğul Nr.1101 und Matouk 1977: 412 Nr. 2409.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500); eventuell importiert.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.35.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht



169

170

171

172

173

174

175 OBJEKT: Skarabäus, D3/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d14, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung, weisslicher Enstatit, 20,2 x 14,5 x 8,6 mm.
BASIS: Oben zwei *wḏ3t*-Augen (§ 464); darunter *ḫ*ʿ (§ 453) und zwei *nfr* (§ 459) flankiert von *anra*-Zeichen (§ 469f): ʿ, *n*, *r*, ʿ; unten *nbw* (§ 458); vergleichbar ist Tell el-ʿAğul Nr. 378
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

176 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand stark bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 13 x 9,1 x 5,9 mm.
BASIS: Eine vertikale Linie trennt zwei Kolumnen von *anra*-Zeichen (§ 469f) bestehend aus ʿ, *n*, *t*, ʿ; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 463.629.1120; Tell el-ʿAğul Nr. 83 und 1011 haben eine vertikale Doppellinie als Trenner.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

177 OBJEKT: Skarabäus, B4/dec./e11, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 11,7 x 8,2 x 6,4 mm.
BASIS: Eine Kolumne von fünf *anra*-Zeichen (§ 469f): *r* (§ 461), das seinen oberen Teil mit der Umrandungslinie gemeinsam hat, ʿ (§ 448), *n* (§ 458), *r* und ʿ; eine recht genaue Parallele ist Tell el-ʿAğul Nr. 726; eine etwas weniger genaue Jericho Nr. 449; auf dem Rücken zwei Zweige (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), von denen der eine die Pronotumlinie bildet; der zweite schneidet ihn im rechten Winkel.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

178 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d5, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 9,4 x 6,9 x 5,3 mm.
BASIS: Eine Kolumne von vier *anra*-Zeichen (§ 469f): ʿ (§ 448), *r* (§ 461), ʿ und *nb* (§ 458); eine Kolumne von vier *anra*-Zeichen haben Geser Nr. 69; Jericho Nr. 415 und Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,87-88; Rishon Lezijjon: Ben-Tor 2007: Pl. 56,31.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L.A. Wolfe gegen einen OBO-Band eingetauscht. 1995.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

179 OBJEKT: Skarabäus, D7/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e10, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 11,1 x 7,1 x 4,5 mm.
BASIS: Eine Kolumne von fünf *anra*-Zeichen (§ 469f): *t* (§ 463), ʿ (§ 448), liegendes *z3* „Schutz" (§ 465), ʿ, *nb* (§ 458); vergleichbar sind Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,65 und 98 = Ben-Tor 2007: Pl. 56,5.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1998.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.4. *Konzentrische Kreise und Rosettenmuster*

Zu Kreisen vgl. SK 40; SK 41; SK 92 (B-Head); SK 106 (D-Head); SK 107 (D-Head); SK 158; SK 159.
Zu Rosettenmuster vgl. SK 78; SK 79; SK 93 (B-Head); SK 94 (B-Head); SK 106 (A-Head); SK 107 (A-Head)SK 128 (D-Head).

180 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d14, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,2 x 11,7 x 8,2 mm.
BASIS: Vierblättrige Rosette mit vier eingefügten, zur vertikalen Achse hin gebogenen Spiralen (§ 494); darüber die Buchstaben *p* und *t* flankiert von zwei *ḥm* (§ 453), die vielleicht als missverstandene *ḥ* zu deuten sind; das ergäbe eine Anspielung auf den Namen des Gottes *ptḥ* „Ptah"; vgl. dazu SK 399 mit Parallelen und Ben-Tor 2007: Pl. 81,30-37.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L.A. Wolfe gekauft. 1995.17.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2002: 211 Fig. 12.


175
176
177
178
179
180

181 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./d14, Beschädigung am Rücken, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit feiner Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,5 x 12,8 x 7,6 mm.
BASIS: Oben Falke (§ 442.450.467.556f) flankiert von Maʿat-Federn (§ 456 und 462); darunter geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); darunter vierblättrige Rosette mit vier eingefügten, zur vertikalen Achse hin gebogenen Spiralen (§ 494), flankiert von Kartuschen (§ 462), denen je ein Kreis (§ 461), ein Oval und ein zweiter Kreis einbeschrieben sind; ganz unten ein undefinierbares Gebilde, das von nach aussen gerichteten Roten Kronen (§ 452) flankiert wird; ungewöhnliche Komposition; entfernt vergleichbar ist Jericho Nr. 347 (B-Head); auf dem Rücken Lotosblüte (§ 429f und 616); im Gegensatz zu Tell el-ʿAǧul Nr. 309; Bet-Schemesch Nr. 71; SK 124 (D-Head) und SK 155 (D-Head) ist die Lotosblüte nicht zentral, sondern am untern rechten Rand eingraviert.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.5. *Schlingen- bzw. Knotenmuster*

Vgl. dazu SK 129 (D-Head); SK 130 (D-Head); SK 131 (D-Head)

182 OBJEKT: Skarabäus, B5/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, vgl. zur Gestaltung des Käfers Ben-Tor 2007: Pl. 72, 8-16, ein Stück beim unteren Bohrlochende weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19 x 13,7 x 8,6 mm.
BASIS: Schlingenmuster, das im Zentrum zwei X bildet (§ 498); vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 56 und 857; Jericho Nr. 297 und 551.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

183 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e11, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,1 x 12,3 x 8,2 mm.
BASIS: Zentrales Kreuz mit anschliessenden Doppel- und Dreifachbogen (§ 500); genaue Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 34.103.411.733 und 782; Jericho Nr. 187.424 und 495.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1997.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

184 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d8, Beschädigung am Rücken, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 16,2 x 11,8 x 7,5 mm.
BASIS: Vertikale Verschlingung (§ 502) von je zwei Hieroglyphen flankiert; rechts *n* (§ 458) und *nfr* (§ 459); links *r* (§ 461) und invertiertes *ʿnḫ* (§ 449); vergleichbar sind Tell el-ʿAǧul Nr. 614.888 (ohne Hieroglyphen) und Geser Nr. 68.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

185 OBJEKT: Skarabäus, D7/S/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur linear, grauer Enstatit, 20,5 x 15,6 x 8,3 mm.
BASIS: Vertikales Flechtband (§ 502) flankiert von je drei Doppelbogen; der obere und untere ruhen auf der Umrandungslinie, der mittlere auf dem oberen und unteren; vergleichbar ist Megiddo: Loud 1948: Pl. 149,33; bei Tell el-Farʿa-Süd Nr. 4 und 61 ruhen die flankierenden Doppelbogen auf dem Flechtband; auf dem Rücken gebogene Linie und Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: Späte MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



181

182

183

184

185

186 OBJEKT: Skarabäus, D7/0/d5, das obere Bohrlochende etwas ausgeweitet, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17 x 11,7 x 6,9 mm.
BASIS: Zentrale Verschlingung (§ 501), die auf ungewöhnliche Weise die horizontale mit zwei vertikalen kombiniert; keine genaue Parallele; Tell el-ʿAǧul Nr. 612; Bet-Mirsim Nr. 4; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 444 und deren Parallelen haben anstelle der vertikalen Verschlingungen zwei parallele Linien.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1997.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

187 OBJEKT: Skarabäus, D3/0, ohne Pronotumlinie/e9a, Basisrand und Seiten stark bestossen, Gravur linear, Enstatit, 18,2 x 13,4 x 7,8.
BASIS: Ein horizontales Flechtband (§ 502) ist auf ungewöhnliche Weise mit zwei vertikalen kombiniert; der Rest der Basisgravur ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustands nicht klar erkennbar.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2007.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.6. *Spiralumrahmungen*

Vgl. dazu SK 20; SK 43.

188 OBJEKT: Skarabäus, D6/II/d14, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, Enstatit mit Resten gelblicher Glasur, 18 x 12,4 x 8 mm.
BASIS: Umrandung aus runden, ineinandergreifenden C-Spiralen (vgl. § 504f); der Umrandung einbeschrieben ist eine Kolumne von *anra*-Zeichen (§ 469f): *nb*, ʿ, *n*, *r*, ʿ; der Umrandung eingefügt sind weiter drei *ʿnḫ* (§ 449); in der Kategorie Umrandungen aus Spiralen (Tufnell 1984; Ben-Tor 2007) sind solche aus C-Spralen nicht vorgesehen; die in Betracht fallenden Stücke werden unter der Design-Class "scrolls and spirals, interlocking" aufgeführt; m. E. gehören sie aber hieher; eine gute Parallele zum vorliegenden Stück ist Tell el-ʿAǧul Nr. 581; vergleichbar sind auch Bet-Schemesch Nr. 91; Geser Nr. 554; Jericho Nr. 200; schon die ägyptischen Skarabäen des späten Mittleren Reiches kennen vergleichbare Kompositionen mit C-Spiralen; siehe Ben-Tor 2007: Pl. 4, 9.12.29.30.57.59, aber die *anra*-Zeichen kommen da nicht vor.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

189 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, Riss im Rücken, Basisrand schwach bestossen, Garvur linear, weisslicher Enstatit, 17,8 x 12,2 x 7.9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Umrandung aus sechs länglichen ineinandergreifenden Z-Spiralen (§ 505), der ein *nbw* (§ 458) einbeschrieben ist; eine genaue Parallele ist Eggler/Keel 2006: Pella Nr. 62.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2011.1.
BIBLIOGRAPHIE: Wahrscheinlich identisch mit Ben-Tor 2007: Pl. 91,15 = Geser Nr. 463.

190 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/D5, vgl. zur Gestaltung des Käfers Ben-Tor 2007: Pl. 72, 8-16, Basisrand stark beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,8 x 11 x 7,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Umrandung bzw. Flankierung aus zwei länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 506), der ein *nbw* (§ 458) und ein darüber liegendes *nfr* (§ 459) einbeschrieben sind; vergleichbar sind Jericho Nr. 245 und 502.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



186

187

188

189

190

191 OBJEKT: Skarabäus, ?/0?/d5, Rücken weitgehend weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,2 x 11,8 x 6,8*.
BASIS: Umrandung aus länglichen ineinandergreifenden S-Spiralen (§ 505), der ein *nfr* (§ 459) einbeschrieben ist; vergleichbar sind Elephantine: Ben-Tor 2007: Pl. 15,59; Tell el-ʿAğul Nr. 521; Ginnosar Nr. 9 (A-Head); dieses letzte Stück war ausschlaggebend dafür, den vorliegenden Skarabäus hier einzuordnen; er könnte allerdings auch der Gruppe „Ungewiss ob ägyptische Skarabäen des späten Mittleren Reiches oder frühe in Kanaan hergestellte" zugewiesen werden.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

192 OBJEKT: Skarabäus, B3/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, Basisrand bestossen, an beiden Bohrlochenden ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,8 x 14,2 x 8,7 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus vier länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 507), der zwei gegenständige *nfr* (§ 459) einbeschrieben sind; vergleichbare Stücke sind Tell el-ʿAğul Nr. 35; Geser Nr. 234 und 306; Jericho Nr. 173 und 541; Megiddo: Keel 1994: 21f Nr. 4 und Taf. 6,4.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

193 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, vgl. zur Gestaltung des Käfers Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-16, ein Stück des Basisrands weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 13,7 x 9,6 x 6,4 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus vier länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 507), der zwei rudimentäre *nfr* (§ 459) und ein dazwischen liegendes unklares Element, vielleicht ein *nb* (§ 458) einbeschrieben sind; vergleichbare Stücke sind bei SK 192 aufgelistet.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

194 OBJEKT: Skarabäus, A3/II/e4?, die Ringfassung von Typ II (§ 266) verbirgt die Seiten zu einem grossen Teil, Basis an zwei Stellen beschädigt, Gravur linear, Amethyst (§ 365-368), Fassung Gold, 20,9 x 14,2 x 9,4 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus vier länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 507); ihr ist eine Kolumne von Zeichen einbeschrieben; oben ein undefinierbares Zeichen, das an die Hieroglyphe „Fuss" (D 58) erinnert, dann ein horizontales Rechteck (N 37), *t* (§ 463), ein oder evtl. zwei *j* (§ 456) und zuunterst Falke? (§ 442.450.467.556f); die meisten Amethyst-Skarabäen aus mbz Fundkontexten in Palästina/Israel haben eine ungravierte Basis (siehe § 366f); das vorliegende Stück dürfte ungraviert nach Kanaan gebracht worden und da mit Pseudohieroglyphen versehen worden sein; zu solchen siehe SK 35 und SK 402 und allgemein Ben-Tor 2009; zu Parallelen zur Umrandung bzw. Flankierung siehe SK 192.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.7. *Skarabäus ḫprr*

195 OBJEKT: Skarabäus, B3/0/e10, Basisrand und Seiten beschädigt, Gravur linear, rötlich-brauner Enstatit, 13,3 x 9,6 x 6 mm.
BASIS: Sechsbeiniger Skarabäus *ḫprr* (§ 428.454.516); der Skarabäus als einziges Motiv ist schon auf ägyptischen „Knopfsiegeln" belegt; vgl. dazu Wiese 1996: Tafel 36, 742-767; auch auf den frühesten Skarabäen ist er nicht selten; siehe dazu Ward 1978: Pl. VI, 153-157 und 159; auf mbz Skarabäen ist er als einziges Motiv selten; siehe Tell el-ʿAğul Nr. 1004; Jericho Nr. 550; er findet sich auch noch in der 18. Dynastie, so auf Bet-Schean Nr. 126; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,249; in der MB IIB ist er häufig mit einer Sonnenscheibe kombiniert, so auf Tell el-ʿAğul Nr. 724; Jericho Nr. 194.250.403 und 535.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gegen ein Buch eingetauscht. 2000.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

196 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Ben-Tor 2007: Pl. 72, 8-16, Rücken zu zwei Dritteln weggebrochen, Basisrand stark bestossen, Gravur linear, 15,3 x 10,5 x 6,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Flankierung aus zwei länglichen, ineinandergreifenden Spiralen, die oben und unten verbunden sind (§ 506); sie schliesst einen *ḫprr* (§ 428.454.516) ein; Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 152.437 und 785; Jericho Nr. 31; Eggler/Keel 2006: Pella Nr. 17.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem an der Via Dolorosa gekauft. 1997.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



191

192

193

194

195

196

197 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, ringsum stark abgenützt, Basis beschädigt, Garvur linear, teilweise flächig (*t*), grauer Enstatit, 13,4 x 9,6 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *ḫprr* (§ 428.454.516); über ihm *t* (§ 463); die Kombination wird flankiert von je zwei parallelen, nach innen gerichteten Spiralen, die kreisförmig eingerollt sind und so einem Palmett-Kapitell ähnlich sehen; ungewöhnliche Komposition; entfernt vergleichbar sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 64 und Jericho Nr. 282.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

198 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d6, aber mit nur je zwei Beinen, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 15,1 x 10,1 x 5,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *ḫprr* (§ 428.454.516) über geflügelter Sonnenscheibe (§ 450), flankiert von zwei nach innen gerichteten Uräen (§ 524); die geflügelte Sonnenscheibe ist an dieser Stelle unüblich; mehrfach belegt sind Varianten mit einem *nbw* (§ 458) an Stelle derselben, so z. B. Tell el-ʿAğul Nr. 697; Geser Nr. 329 (mit zusätzlichem *nb*); Jericho Nr. 319 und 397; diese Komposition ist noch für die 19. Dyn. belegt, so Tell el-Farʿa-Süd Nr. 603 und Gibeon Nr. 32; ein breites *nb* (§ 458) statt der geflügelten Sonne haben Tell el-ʿAğul Nr. 117.401 und 439; Matouk 1977: 397 Nr. 1234; eine weitere Variante zeigt statt der geflügelten Sonnenscheibe ein Krokodil, so Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,89; Matouk 1977: 397 Nr. 1233.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.42.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

199 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d6, an der Basis und am Rücken beschädigt, stark abgenützt, Gravur flächig, grauer Enstatit, 21,5 x 15 x 9,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *ḫprr* (§ 428.454.516) mit Sonnenscheibe (§ 461), flankiert von Falken (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 9 zeigt nebst einem knienden falkenköpfigen menschengestaltigen Gott einen Skarabäus, der von einem Falken mit ausgebreiteten Flügeln beschützt wird; einen von zwei Falken flankierten Skarabäus zeigt Matouk 1977: 397 Nr. 1243; zu einem mbz Ptah zwischen zwei Falken vgl. Schroer 2008: Nr. 294.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2008.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

200 OBJEKT: Skarabäus, A7/0, zum rotbraunen Rücken vgl. § 98/d5, an Kopfschild und Rücken beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit Resten blau-grüner Glasur, 18,4 x 12,4 x 7,4 mm.
BASIS: Im Zentrum Kartusche (§ 462) mit *ḫprr* (§ 428.454.516); darüber drei Hieroglyphen, die wahrscheinlich als Versuch zu deuten sind, den Namen des Gottes *ptḥ* „Ptah" zu schreiben; vgl. dazu SK 399 mit Parallelen und Ben-Tor 2007: Pl. 81,30-37; unter der Kartusche *nbw* (§ 458); die Komposition wird umrandet bzw. flankiert von je drei länglichen zusammenhängenden Spiralen, die oben und unten miteinander verbunden sind (§ 508); gut vergleichbar sind Tell el-Jehudije: Griffith 1890: Pl. 10,1 = Hall 1913: No. 72 = Keel 2002: 197 No. 5, 210 Fig. 5 = Ben-Tor 2007: Pl.81,32 und SK 398.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2001.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

201 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/kein eindeutiger Seitentyp, am ehesten d14, untere Schmalseite weggebrochen, ringsum abgenützt, Gravur linear, grauer Enstatit, 15,3* x 10,3 x 6,8 mm.
BASIS: Drei Register von je drei Zeichen; die Register sind durch je zwei *r* (§ 461) voneinander getrennt; oben zwei schematische Falken (§ 442.450.467.556f), die ein *wꜣḏ* (§ 463) flankieren; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 1090; das mittlere Register besteht in zwei *ḫprr* (§ 428.454.516), die ein unklares Zeichen flankieren, das vielleicht als *wꜣḥ* (§ 463) zu deuten ist; zu den flankierenden Käfern vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,49-50; unten zwei *kꜣ* (§ 456) die ein *nfr* (§ 459) flankieren; den unteren Abschluss bildet ein *r* oder *nb* (§ 458).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. B. Humbert geschenkt bekommen. 1981.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



197

198

199

200

201

3.8. *Uräus*

Vgl. Spätes Mittleres Reich SK 13; Zweite ägyptische Zwischenzeit SK 37 und SK 38; Ungewiss ob spätes MR oder lokale MB IIB SK 61; D-Head SK 120; SK 124; SK 132: SK 133; SK 134; und weiter SK 212 und SK 213.

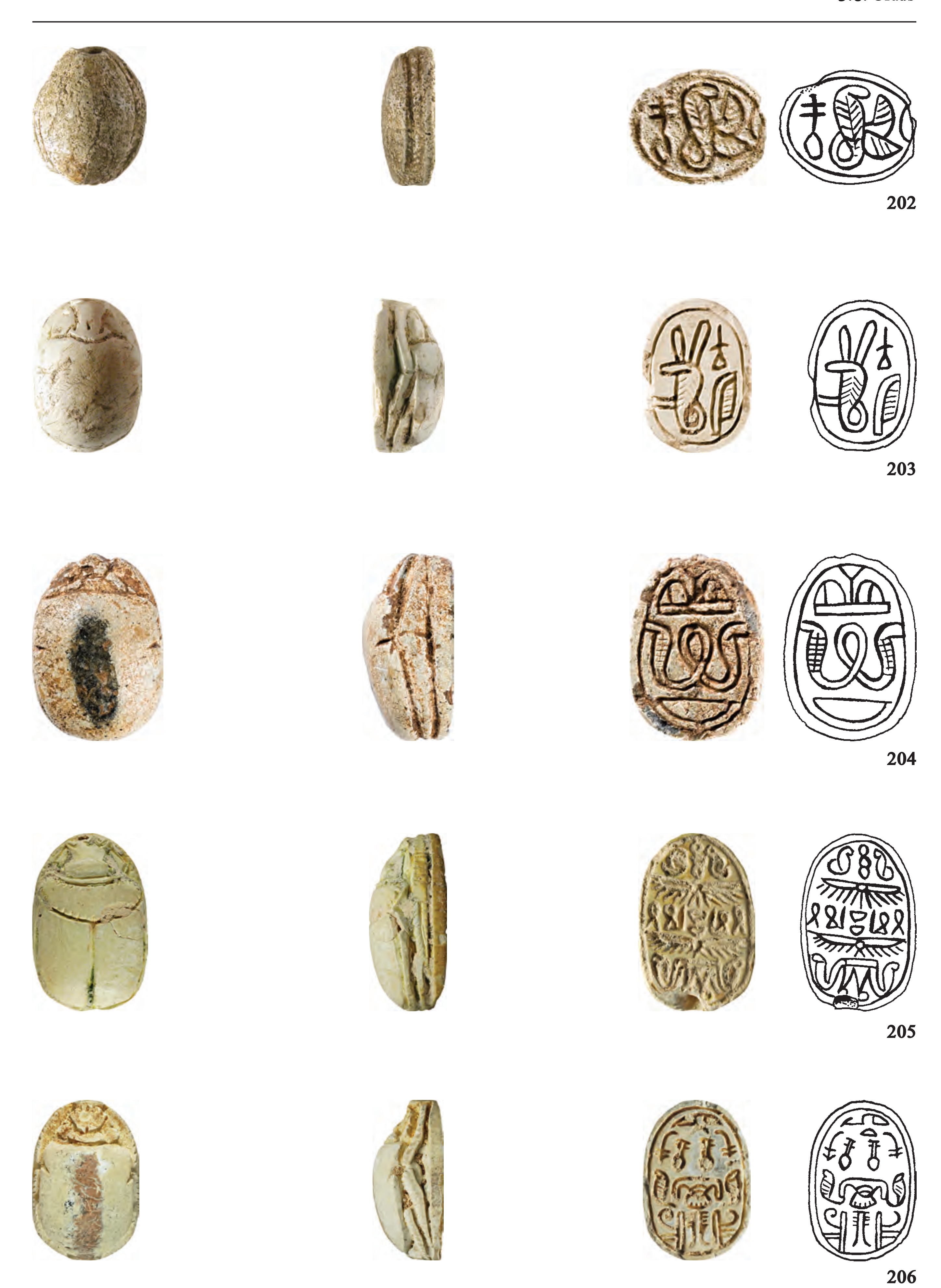
202 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185.190-193), an einer Schmalseite ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 14,2* x 11,9 x 5,2 mm.
BASIS:In waagrechter Anordnung Uräus (§ 522 und 529) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; hinter ihm *nfr* (§ 459); vgl. zu geflügelten Uräen auf mbz Skarabäen Tell el-ʿAğul Nr. 47; Bet-Schean Nr. 212 (B-Head); Geser Nr. 255 (mit *nfr*); Matouk 1977: 396 Nr. 1178 (mit *nfr*); Newberry 1908: Pl. 24,29 (mit *nfr*); zu einem geflügelten Uräus auf einem „Zaubermesser" siehe Keel 1995: 168 Abb. 283.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.13.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2010b: 228f Nr. II.8.

203 OBJEKT: Skarabäus, B4/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,7 x 11,2 x6,9 mm.
BASIS: Nach links gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit nach vorn gebogenem Schwanz und zwei „Hörnern"; vergleichbare „Hörner" zeigt Afek Nr. 30, ein Skarabäus der 19. Dyn.; kurze spitze „Hörner" finden sich auf Tell el-ʿAğul Nr. 977 und wahrscheinlich auch auf Akko Nr. 285; längere auf dem wahrscheinlich ez Skarabäus Achsib Nr. 141; hinter dem Uräus invertiertes *ʿnḫ* (§ 449) und *j* (§ 456).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.47.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

204 OBJEKT: Skarabäus, D4/0, zum grau-braunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, oberes Bohrlochende beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 19,1 x 13,4 x 9,2 mm.
BASIS: Oben dreistengelige Papyruspflanze (§ 432); unten *nb* (§ 458); im Zentrum zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), die mit ihren Schwänzen die rudimentäre Form der Hieroglyphe *zꜣ* „Schutz" (§ 465) bilden; entfernt vergleichbar sind Tell el-ʿAğul Nr. 591 und Megiddo: Loud 1948: Pl. 151,125 = Ben-Tor 2007: Pl. 53,6.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.39.
BIBLIOGRAPHIE: Herrmann/Staubli 2013: 211 Abb. 5.

205 OBJEKT: Skarabäus, B3/I, die Pronotumlinie leicht gezackt/ ungefähr d14, Beschädigungen am Rücken und am unteren Bohrlochende, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,1 x 11,9 x 7,5 mm.
BASIS: Die Fläche ist mit zahlreichen, zum Teil winzigen und deshalb schwer identifizierbaren Zeichen übersät; vgl. dazu Jericho Nr. 456.497 und 554; durch zwei geflügelte Sonnenscheiben (§ 450) wird die Fläche in drei Register unterteilt; im oberen Register scheinen zwei nach innen gerichtete Uräen (§ 524) eine Kolumne von drei Zeichen zu flankieren, doch bleibt das unsicher; im mittleren Register sind im Zentrum zwei kleine *nb* (§ 458) zu erkennen, die von je einem senkrechten Strich ? und je zwei *zꜣ* „Schutz" (§ 465) flankiert werden; im unteren Register flankieren zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), deren Schwänze in eine Palastfassade übergehen, ein oder mehrere zerstörte Zeichen; zu den Uräen vgl. Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,95 = Ben-Tor 2007: Pl. 52,95; SK 110 (A-Head) und weniger genau Jericho Nr. 246 und 339.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

206 OBJEKT: Skarabäus, A4/0, zum rotbraunen Streifen vgl. § 98/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 16,3 x 11 x 7 mm.
BASIS: Oben schematische geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) über zwei *nfr* (§ 459), die von *swt* (§ 462) flankiert werden; in der Mitte *nbw* (§ 458) von nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) flankiert; unten *ḏd*-Pfeiler (§ 451) von nach aussen gerichteten Roten Kronen (§ 452) flankiert; zu dieser letzteren siehe Tell el-ʿAğul Nr. 974; Jericho Nr. 401.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



202

203

204

205

206

3.9. *Krokodil*

Vgl. weiter SK 264.

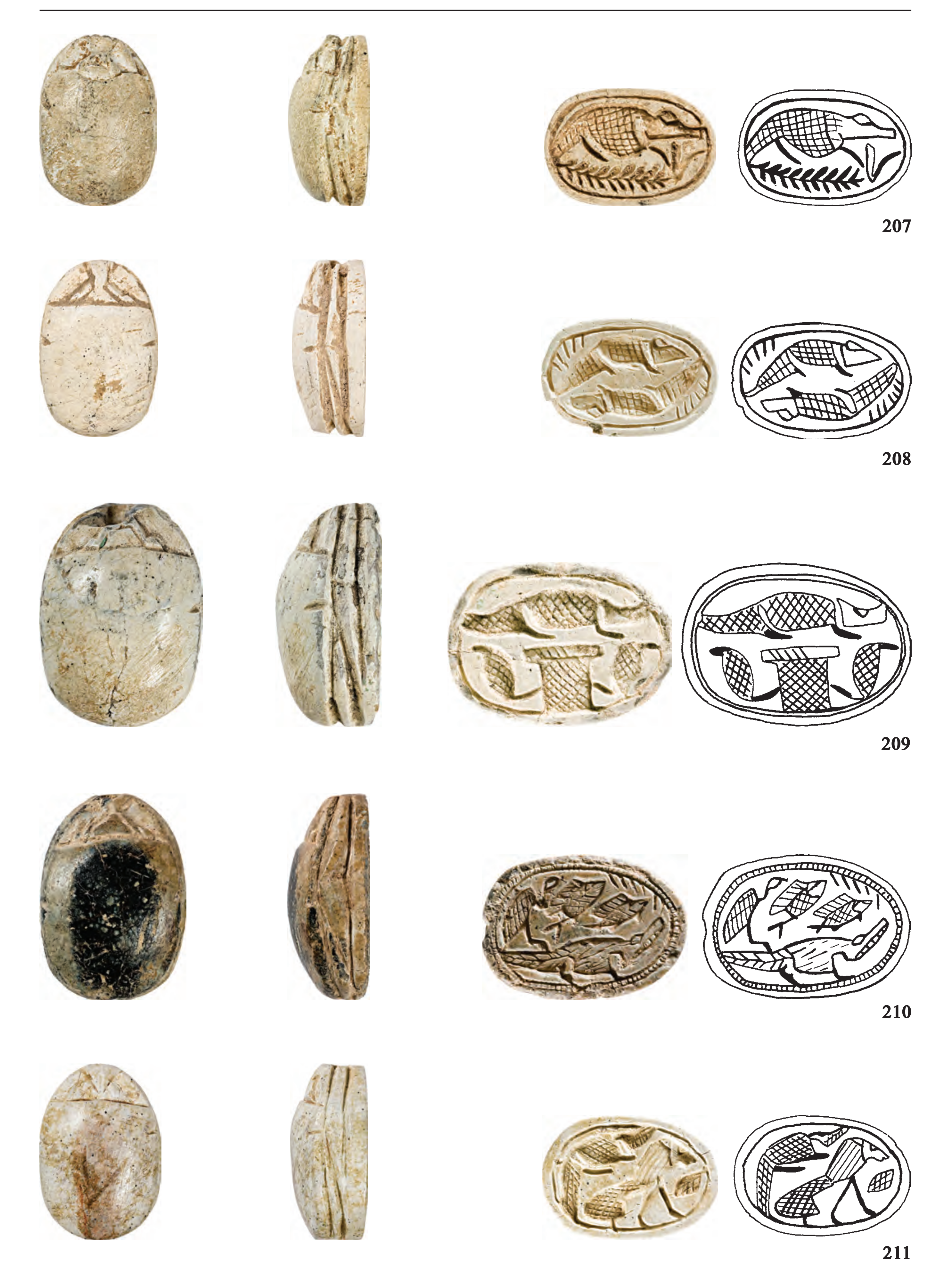
207 OBJEKT: Skarabäus, B4/0/d5, Gravur flächig mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 17,7 x 12,1 x 8,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531); darunter Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) mit Lotosblüte (§ 429f); ein Krokodil nur mit einem Zweig zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 868; ein Krokodil mit einem Zweig und vier Hieroglyphen Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,12; auf Tell el-ʿAğul Nr. 374 ist das Krokodil mit zwei grossen Papyrusdolden und zwei Uräen kombiniert; zur Bedeutung des Krokodils auf Skarabäen vgl. Hornung/Staehelin 1976: 122-126; in Kombination mit Pflanzenmotiven steht wohl der Gedanke der Regeneration im Vordergrund.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.18.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 51; Sotheby's 1993: Lot 556.

208 OBJEKT: Skarabäus, B4/0/d5, vom Basisrand ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 18,3 x 12,4 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei Krokodile (§ 531) übereinander Bauch gegen Bauch in *tête-bêche* Position; über dem Schwanz jedes Krokodils ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), der teilweise mit der Umrandungslinie identisch ist; zwei Krokodile in dieser Position, wenn auch ohne Zweige, zeigen Tell el-ʿAğul Nr. 594 und 1154; das Motiv der beiden Krokodile in *tête-bêche* Position findet sich bis zur Mitte des 1. Jt.s v. Chr.; vgl. dazu Aschkelon Nr. 20; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 797-799; Matouk 1977: 394 Nr. 1076-1081.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

209 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, ein Stück am oberen Bohrlochende weggebrochen, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 23,1 x 17 x 10,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531) über einem „Altar" bzw. einer „Kapelle", von der auf jeder Seite ein nach aussen gerichteter Uräus ausgeht (§ 523); das Krokodil über diesem Element dürfte wohl den Gott „Sobek von Sumenu" verkörpern; Darstellungen dieser Art finden sich auf zwei Zylindern aus der Zeit Thutmosis`III.; siehe Petrie 1925: Pl. 26 No. 18.6.153 und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 250, beide bei Jaeger 1982: 151 Ills. 428 und 429; vgl. auch Matouk 1977: 394 Nr. 1101 = Schroer 1987: 73 und 520 Abb. 31 = Keel/Uehlinger [2]1996: 75 Abb. 96a.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1998.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

210 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Quadrierung und sorgfältiger Innenzeichnung, dunkelgrauer Enstatit, 21,3 x 15,1 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531) und darüber zwei Nilbarsche (Tilapia) und ein Gänsegeier (§ 559; Schroer 1995); über den Tilapias ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), der teilweise mit der Umrandungslinie identisch ist; die gleichen vier Elemente finden sich auf Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,96 = Ben-Tor 2007: Pl. 95,4; zu ihrer Deutung siehe Schroer 1995: 64.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

211 OBJEKT: Skarabäus, D9/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Gravur flächig mit Schraffur, Quadrierung und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 18,2 x 12,8 x 7,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531 und 541) über Löwen (§ 536f), der auf den Hinterbeinen hockt, dessen Vorderbeine aber schreitend dargestellt sind; vor dem Löwen ein Element, das als rudimentärer Uräus (§ 522 und 529) gedeutet werden kann; zum Krokodil über Löwen vgl. Akko Nr. 43; Tel Gamma Nr. 4; Geser Nr. 433; Gheyta im östlichen Nildelta: Petrie 1906: Pl. 37,58; Mostagedda: Brunton 1937: Pl. 69,36; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 782; Krokodil und Löwe haben in dieser Kombination wohl beide aggressiv-apotropäische Bedeutung.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1991.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



207

208

209

210

211

212 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d6, Rücken leicht beschädigt, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Quadrierung und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 21,6 x 15 x 10,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531 und 534); darüber *ḫprr* (§ 428.454.516) flankiert von nach innen gerichteten Uräen (§ 524); genaue Parallelen sind (Horvat) Etaïm Nr. 5; Megiddo: Loud 1948: Pl. 150,89 = Ben-Tor 2007: Pl. 99,16; Newberry 1907: Pl. 7,36478; Matouk 1977: 394 Nr. 1092 und 397 Nr. 1233; Vodoz 1979: 108-110 Nr. 56; Kabri Nr. 14 hat zusätzlich je einen Zweig zwischen dem Skarabäus und den Uräen; das Krokodil dürfte hier die Urflut vergegenwärtigen, aus der die Sonne täglich hervorgeht.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.45.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

213 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, ringsum stark abgenützt, Gravur flächig, grauer Enstatit, 18,6 x 14 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531 und 534); auf ihm steht ein Falke (§ 442.450.454.467.556f), der von nach innen gerichteten Uräen (§ 526) flankiert ist; genaue Parallelen sind Akko Nr. 209; Geser Nr. 589; Jericho Nr. 272; Tell el-Dabʿa: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 274f Abb. 108; Matmar: Brunton 1948: Pl. 63,131; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 800 (mit zusätzlichem Zweig hinter dem Falken); Vodoz 1979: 108-110 Nr. 57; wie bei SK 212 dürfte das Krokodil auch hier die Urflut repräsentieren.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500) oder etwas später.
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.14.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 474:3.

214 OBJEKT: Skarabäus, D5/0, zum braunroten Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Rücken und eine Seite leicht beschädigt, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 28,3 x 20,8 x 14 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531 und 534); auf ihm eine anthropomorphe falkenköpfige Gestalt (§ 588f und 618-621), die mit einem Schurz bekleidet auf ihren Waden zu sitzen scheint; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Schild, der als Attribut des kanaanäisch-ägyptischen Gottes Reschef bekannt ist (vgl. dazu SK 325 und den Falkenköpfigen mit Schild SK 365 und SK 366); vor dem Falkenköpfigen ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522); hinter ihm ein Gebilde, das als zwei Uräen gedeutet werden kann, von denen der erste nach innen, der zweite nach aussen gerichtet ist und die durch ihre Schwänze miteinander verbunden sind; mit ihren Konturen bilden sie eine nach unten gerichtete Blüte in erhabenem Relief (§ 429f); Parallelen zu dem auf einem Krokodil knienden Falkenköpfigen, der von Uräen flankiert ist sind Afek Nr. 19 (der Falkenköpfige mit Uas-Zepter) und Jericho Nr. 155 (der Falkenköpfige hält Blüte); zur Austauschbarkeit des Falken (vgl. SK 213) mit dem Falkenköpfigen im Rahmen dieser Konstellation siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 275 und 292f mit Abb. 34-36; die Austauschbarkeit zeigt, dass der Falkenköpfige nicht als Sieger über das Krokodil zu verstehen ist, wie der Autor 1989 meinte (vgl. dazu schon Keel 1995: 194 § 533); das Krokodil ist hier wie auf SK 212 und SK 213 als Verkörperung der Urflut zu sehen.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.62.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

215 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d8, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 26,4 x 17,9 x 11,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531f); über dem Krokodil auf ihren Waden sitzend eine menschliche, wahrscheinlich weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und eng anliegendem Kleid; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist angewinkelt nach vorn gestreckt und hält eine grosse Blüte (§ 429f und 614); rechts der Blüte vier Hieroglyphen: Oval (§ 462), dem ein invertiertes *nfr* (§ 429) einbeschrieben ist; *swt* (§ 462), *t* (§ 463) und ʿ (§ 448); zur Kombination von Krokodil und verehrender kniender menschlicher Gestalt vgl. SK 216; Matouk 1977: 394 Nr. 1101 = Schroer 1987: 73 und 520 Abb. 31 = Keel/Uehlinger [2]1996: 75 Abb. 96a; zu einer menschlichen Gestalt, die verehrend vor einem vertikalen Krokodil steht siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 509; Bet-Schemesch Nr. 218 (Göttin?); Tell el-Farʿa-Süd Nr. 443; vgl. weiter Keel 1995: 193 Abb. 340; das Krokodil ist in diesem Kontext wohl als Verkörperung des Gottes Sobek zu verstehen.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.60.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 193 Abb. 339.



212

213

214

215

216 OBJEKT: Rechteckige, beidseitig gravierte Platte mit umlaufendem Wulst (§ 216 und Staubli 2001: 99f und 103-105 Abb. 2-6), Basisränder bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 25 x 17,8 x 9 mm.
BASIS: Seite A: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem *nb* (§ 458) auf ihren Waden sitzende menschliche, wahrscheinlich männliche Gestalt mit schulterlangem Haar und eng anliegendem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist angewinkelt nach vorn gestreckt und hält eine Blüte (§ 429f und 614); zu menschlichen Verehrern vor einem Krokodil siehe SK 215 und die dort genannten Parallelen; Seite B: Über einem *nb* (§ 458) schreitender menschengestaltiger Falkenköpfiger mit spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält einen nach innen gerichteten Uräus (§ 588); ein zweiter, nach aussen gerichteter Uräus geht von der Schurzspitze aus; genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 502; Bet-El Nr. 6; Bet-Schean Nr. 107; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 37; vgl. weiter SK 363.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1980.2.
BIBLIOGRAPHIE: In Keel 1995: 89 § 216 erwähnt; Staubli 2001: 99 und 104 Abb. 4.

217 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 16,2 x 11,4 x 6,7 mm.
BASIS: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem *nb* (§ 458) auf ihren Waden sitzende menschliche, falkenköpfige Gestalt (§ 621) mit eng anliegendem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist steil nach oben ausgestreckt, was wohl als Verehrungsgestus zu deuten ist; zu verehrenden Falkenköpfigen vor einem senkrecht gestellten Krokodil vgl. SK 218; SK 219; SK 220 und SK 221.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.46.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

218 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 20,5 x 14,8 x 9, 2 mm.
BASIS: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem *nb* (§ 458) schreitende menschliche, falkenköpfige Gestalt (§ 621) mit vorn spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Zweig (§ 586); eine vergleichbare Komposition zeigt ein Skarabäus im Britischen Museum; siehe Keel 2002: 203 und 217 Fig. 39; die gleiche Komposition, aber mit einem Krokodil- statt einem Falkenköpfigen findet sich auf Jericho Nr. 559a.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.22.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2002: 203f und 217 Fig. 40.

219 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/d5, fast der ganze Rücken weggebrochen und der verbleibende Rest beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 22,6 x 16,3 x 10,3* mm.
BASIS: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem *nb* (§ 458) schreitende menschliche, falkenköpfige Gestalt (§ 621) mit vorn spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist in verehrender Haltung steil nach oben erhoben, ohne die Schnauze des Krokodils zu berühren; mehrmals berührt die ‚vordere' Hand die Schnauze des Krokodils; siehe dazu SK 221 mit Parallelen.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Bet-Alpha, Israel, von M. Reschef gekauft, der das Stück als Oberflächenfund auf dem Tell Bet-Schean aufgelesen haben will. 1976.3.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1978: 144 Anm. 403 und Taf. Va.

220 OBJEKT: Skarabäus, D9/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Quadrierung und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit mit Resten blaugrüner Glasur, 19 x 13,8 x 7,7 mm.
BASIS: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem rudimentären *nb* (§ 458) schreitende menschliche, falkenköpfige Gestalt (§ 621) mit vorn spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist in verehrender Haltung gewinkelt nach oben erhoben; sie berührt wie bei SK 219 die Schnauze des Krokodils offensichtlich nicht.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


216
217
218
219
220

221 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit mit Resten blaugrüner Glasur, 14 x 10 x 5,4 mm.
BASIS: Vor einem senkrecht gestellten Krokodil (§ 531f) über einem *nb* (§ 458) schreitende menschliche, falkenköpfige Gestalt (§ 621) mit vorn spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist in verehrender Haltung gewinkelt nach oben erhoben und berührt die Schnauze des Krokodils; genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1048 und Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,129.
DATIERUNG: MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.61.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.10. *Falke*

Vgl. SK 102 (B-Head); SK 135 (D-Head); SK 136 (D-Head); SK 137 (D-Head).

222 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A3 und A8/0/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,1 x 13,6 x 8,1 mm
BASIS: In waagrechter Anordnung stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452), dem zusätzlich zu den angelegten Flügeln ein Paar ausgebreitete Flügel beigegeben sind; das ist ungewöhnlich; es wird so der stehende Falke mit dem kombiniert, der die Flügel ausgebreitet hat; vgl. SK 102 (B-Head) und SK 135 (D.Head); vor dem Falken *qnbt*-Winkel (§ 460); zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe Keel 2004: 86-90 und Fig. 54.58-60.62-67; Goldwasser 2006: 121-129; Ben-Tor 2007: 126f und Pl. 52,1-40 bleibt eher skeptisch; vgl. weiter SK 98; zwischen Falke und Winkel ein undefinierbares Element; Falke und Winkel sind flankiert von Roten Kronen in *tête-bêche* Position; zu Roten Kronen, die in dieser Position einen Falken flankieren vgl. Jericho Nr. 376.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2001.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

223 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d6, Beschädigungen am Rücken, ein Stück am oberen Bohrlochende weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,8 x 13 8,3 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452); hinter ihm Oval (§ 462) mit *anra*-Zeichen (§ 469f): unklares Zeichen, *n*, *r*, *ʿ*, *n* und *nb*; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1082 und Megiddo: Guy 1938: Pl. 106,1 = Ben-Tor 2007: Pl. 56,16.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.32.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

224 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/d6, Rücken zu einem grossen Teil weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,9 x 14,1 x 7* mm.
BASIS: Oben dreistengelige Papyruspflanze (§ 432) auf einem waagrechten Balken, von dem zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) herabhängen; darunter stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452); hinter dem Falken *qnbt*-Winkel (§ 460); zur Interpretation des Falken mit Winkel als rudimentärer Schreibung von „Hathor" siehe SK 98 und SK 222; Falke und Winkel sind von *kꜣ* (§ 456) flankiert; links und rechts von den Beinen des Falken zwei kleine Winkel; eine entfernte Parallele ist Jericho Nr. 235.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.30.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

225 OBJEKT: Skarabäus, A1/II/d6, Basisrand leicht bestossen, Gravur fein linear, weisslicher Enstatit, 17 x 11,2 x 7 mm.
BASIS: Die Fläche ist mit winzigen, nicht durchwegs eindeutigen Zeichen übersät; vgl. dazu SK 205; oben zwei *ḥm* (§ 453) flankiert von zwei nach aussen gerichteten Roten Kronen? (§ 452); rechts davon ein Kreis (§ 461); darunter zwei *nfr*? (§ 459) flankiert von *wḏꜣt*-Augen (§ 464); darunter im Zentrum der korrekt geschriebene Name der Göttin *Ḥwt-ḥr* „Hathor" (Hannig 1995: 1222) flankiert von *nb*, invertierten L-förmigen Roten Kronen und zwei weiteren *nb*; darunter zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), deren Schwänze zu einem Bogen verbunden sind, dem drei *ḥm* einbeschrieben sind; den unteren Abschluss bildet eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); vergleichbar korrekt geschrieben ist der Name „Hathor" auf SK 111 (A-Head) und SK 113 (A-Head).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2004: 90 Fig. 67.



221

222

223

224

225

226 OBJEKT: Skarabäus, D3/0, zum schwachen rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d8, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, gelblich-hellbräunlicher Enstatit, 17,2 x 12,4 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Falke (§ 442.450.467.556f) flankiert von zwei spiegelbildlich gegenständigen nach innen gerichteten Uräen (§ 526); gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 54.161f.764.880.1149-1151; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 68; Geser Nr. 169.387 und 590 mit vielen weiteren Parallelen wie Jericho Nr. 266.515 und 516 (Falke ebenfalls nach links); hinter dem Uräus links ein senkrechtes *r* (§ 461); der Kopf des Falken ist in einer Weise graviert, die auf den ersten Blick an einen falkenköpfigen Sphinx denken lässt (§ 549f); die Haltung des Körpers und der Beine erlaubt eine solche Deutung aber nicht.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

227 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit Resten blauer Glasur, 17,7 x 12,3 x 8 mm.
BASIS: Im Zentrum auf einem *nb* (§ 458) stehender Falke (§ 442.450.467.556f), der von zwei nach innen gerichteten Uräen flankiert wird (§ 526); über dieser Komposition zwei weitere spiegelbildlich gegenständige nach innen gerichtete Uräen; für Parallelen zur Gesamtkomposition siehe SK 229; Tell el-ʿAğul Nr. 28 und 53; Matouk 1977: 390 Nr. 911.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.51.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

228 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, wahrscheinlich grauer Enstatit, 16,4 x 11,8 x 7,2 mm.
BASIS: Im Zentrum auf der Umrandungslinie stehender, nach links gerichteter Falke (§ 442.450.467.556f), der von zwei nach innen gerichteten Uräen flankiert wird (§ 526); über dieser Komposition zwei weitere spiegelbildlich gegenständige nach innen gerichtete Uräen; für Parallelen zur Gesamtkomposition siehe SK 229; Akko Nr. 267; Dor Nr. 60; Hazor Nr. 77; Eggler/Keel 2006: Tall al-ʿUmeiri Nr. 76.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: Oberflächenfund vom Tell el-Dabʿa; in Wien von Ch. Mlinar gekauft. 1994.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

229 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit mit brauner Patina, 19,7 x 14 x 8,5 mm.
BASIS: Im Zentrum zwei auf einem *nb* (§ 458) stehende spiegelbildlich gegenständige Falken (§ 442.450.467.556f); die Falken sind flankiert von zwei ebenfalls spiegelbildlich gegenständigen nach innen gerichteten Uräen (§ 526); über dieser Komposition zwei weitere spiegelbildlich gegenständige nach innen gerichtete Uräen; vergleichbare, allerdings waagrechte, Kompositionen mit zwei Falken und nur zwei Uräen sind Tell el-ʿAğul Nr. 759 und 1152 und Geser Nr. 588; zu vertikalen Kompositionen mit nur einem Falken und den vier Uräen siehe SK 227 (mit *nb*) und SK 228 (ohne *nb*).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2009.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.11. *Geier und weitere Vögel*

Vgl. SK 103 (B-Head); SK 104 (B-Head); SK 109 (A-Head); SK 122 (D-Head); SK 127 (D-Head); SK 140 (D-Head) und SK 141 (D-Head).

230 OBJEKT: Skarabäus, ?/S?/d14, der Rücken ist weitgehend weggebrochen, der Rest war in drei Teile zerbrochen und ist zusammengeklebt, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 30,5 x 21,8 x 9,8* mm.
BASIS: Umrandung aus doppelten, runden, zusammenhängenden Spiralen (§ 504); ihr ist einbeschrieben oben ein *ḥtp* (§ 455); in der Mitte über einem waagrechten Balken zwei antithetische Falken (§ 442.450.467.556f); unten über einem *nb* (§ 458) zwei antithetische Gänsegeier (§ 558f), die einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) flankieren; die ganze Komposition ist ungewöhnlich; zur Umrandung vgl. am ehesten noch Megiddo: Loud 1948: Pl. 149,17 = Ben-Tor 2007: Pl. 61,5; zu den zwei Falken vgl. SK 229 mit Parallelen; zu den zwei Geiern siehe SK 231; eine runde Platte mit gewölbter Oberseite vom Tell el-Dabʿa Stratum G: Mlinar 2004: 112f Fig. 3,10, wo die Geier ein *ʿnḫ* flankieren; ein Skarabäus in Cambridge im Fitzwilliam Museum Inv. Nr. 142.1943, wo die Geier ein *ʿnḫ* flankieren, und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 89, wo die Geier allerdings nach aussen gerichtet ein *t* flankieren.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1989.16.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 203 Abb. 387; Schroer 1995: 64 und 77 Abb. 3c.


226
227
228
229
230

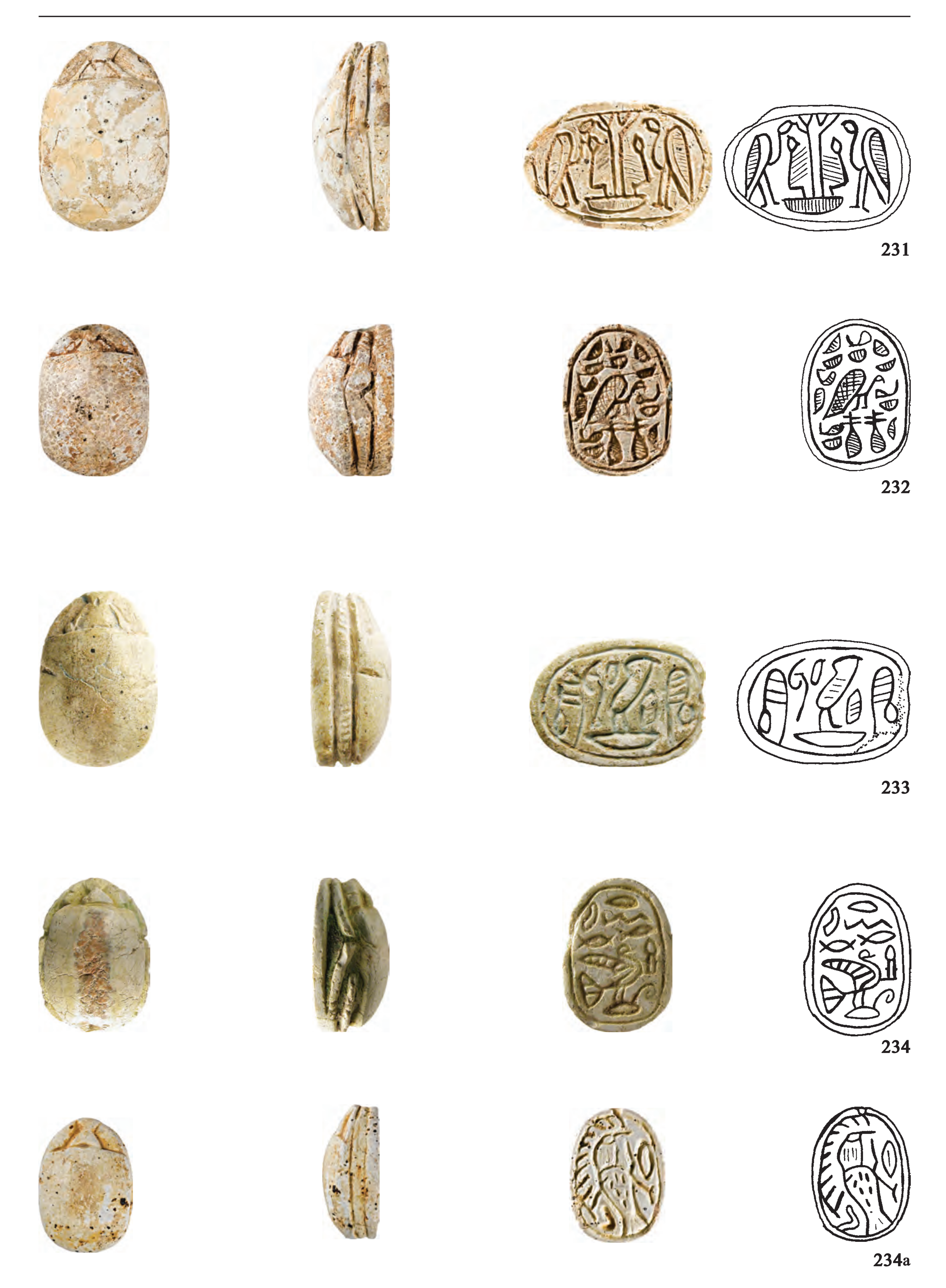
231 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/eine Seite d5, eine e11, ein Stück des Basisrands weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,6 x 13,4 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung über *nb* (§ 458) dreistengelige Pflanze (§ 432), deren mittlerer Stengel eine grosse Lotosblüte (§ 429) trägt, die von zwei Knospen mit merkwürdig gewinkelten Stengeln flankiert wird, die ansatzweise zwei Maʿat-Federn (§ 456 und 462) suggerieren; diese zentrale Komposition wird von zwei nach innen gerichteten Gänsegeiern (§ 558f) flankiert; vgl. dazu SK 230.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.24.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 1995: 64 und 77 Abb. 3d.

232 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e9a, Basisrand bestossen, Ringhalterung vom Typ I (§ 265), Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, Ring Bronze, 15,7 x 11,2 x 8,4 mm.
BASIS: Im Zentrum Gänsegeier (§ 558f) umgeben von 14 kleinen, teilweise nicht identifizierbaren Zeichen; unter dem Geier zwei *nfr* (§ 459); über dem Geierrücken geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); sonst mehrere *ʿ* (§ 448) und kleine *nb* (§ 458) oder invertierte *t* (§ 463); eine vergleichbare Gesamtkomposition zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 1008.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1993.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

233 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e10, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit mit Spuren bläulicher Glasur, 18,2* x 12,8 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum über *nb* (§ 458) Vogel mit unverhältnismässig grossem Kopf, wahrscheinlich Wachtelküken (G43); vor dem Vogel auf dem *nb* ein Gebilde, das an einen Obelisken erinnert; hinter dem Kopf des Vogels ein undefinierbares ovalartiges Element und ein Gebilde, das als *wꜣs*-Zepter (§ 463) gedeutet werden kann; die ganze Komposition wird flankiert von einstengeligen gebunden gebogenen Blütenknospen (§ 430); eine Parallele mit allen diesen Elementen ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,131; weniger genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 98 (nichts hinter dem Vogel); Bet-Mirsim Nr. 14 (mit *nfr* hinter dem Vogel); Tell el-Farʿa-Süd Nr. 405 (mit *nfr* hinter dem Vogel); Jericho Nr. 41 (Balken hinter dem Vogel); Tell eš-Šeẖ Zuwejid: Petrie 1937: Pl. 6,71 (Sonnenscheibe hinter dem Vogel).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. und L. Chaja geschenkt bekommen. 2001.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

234 OBJEKT: Skarabäus, B3/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,9 x 11,4 x 7 mm.
BASIS: Oben lose in der Fläche verteilt fünf einigermassen identifizierbare Hieroglyphen: *r* (§ 461), *n* (§ 458), *šwt* bzw. *mꜣʿt*-Feder (§ 462), *ʿ* (§ 448) und *ʿd* (§ 449); unten auf einem *t* (§ 463) stehender Vogel; am ehesten dürfte es sich aufgrund des markanten Bugs und des gefächerten Schwanzes um eine Taube handeln; zu mbz Parallelen vgl. SK 103 (B-Head) und SK 104 (B-Head); zu eisenzeitlichen Parallelen vgl. SK 142 (D-Head); vor dem Vogel ein Gebilde, das an einen Obelisken erinnert; vgl. SK 233; aus dem *t*, auf dem der Vogel steht, geht eine Spirale hervor.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

234a OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, am oberen Bohrlochende leicht beschädigt, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,9 x 9,9 x 5,8 mm.
BASIS: Vogel in unklarer Position; der Kopf mit dem gebogenen Schnabel weist auf einen Raubvogel hin, vielleicht einen Falken (§ 442.450.467.556f); die Füsse scheinen seitlich gespreizt; vgl. SK 135 (D-Head), wo allerdings die Flügel deutlich zu sehen sind; rechts vom Vogel ein senkrechtes *r* (§ 461); links von Kopf und Rücken des Vogels eine Reihe von Strichen, die den Eindruck erwecken, der Vogel trage einen Kamm; ungewöhnliche Komposition.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1998.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


231
232
233
234
234a

3.12. *Capriden*

235 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 16 x 11,4 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Capride (§ 518-521), die Hinterbeine in liegender Stellung, die vorderen in gestrecktem Lauf; flankiert wird das Tier von je einer Blüte mit gebogenem Stiel (§ 430f) oder weniger wahrscheinlich zwei ʿ (§ 448); zur Haltung des Tiers vgl. Tell el-Farʿa-Süd Nr. 420, allerdings in anderem Kontext und mit rückwärts gewendetem Kopf; keine genaue Parallele.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In der Galerie Arete in Zürich gekauft. 1997.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

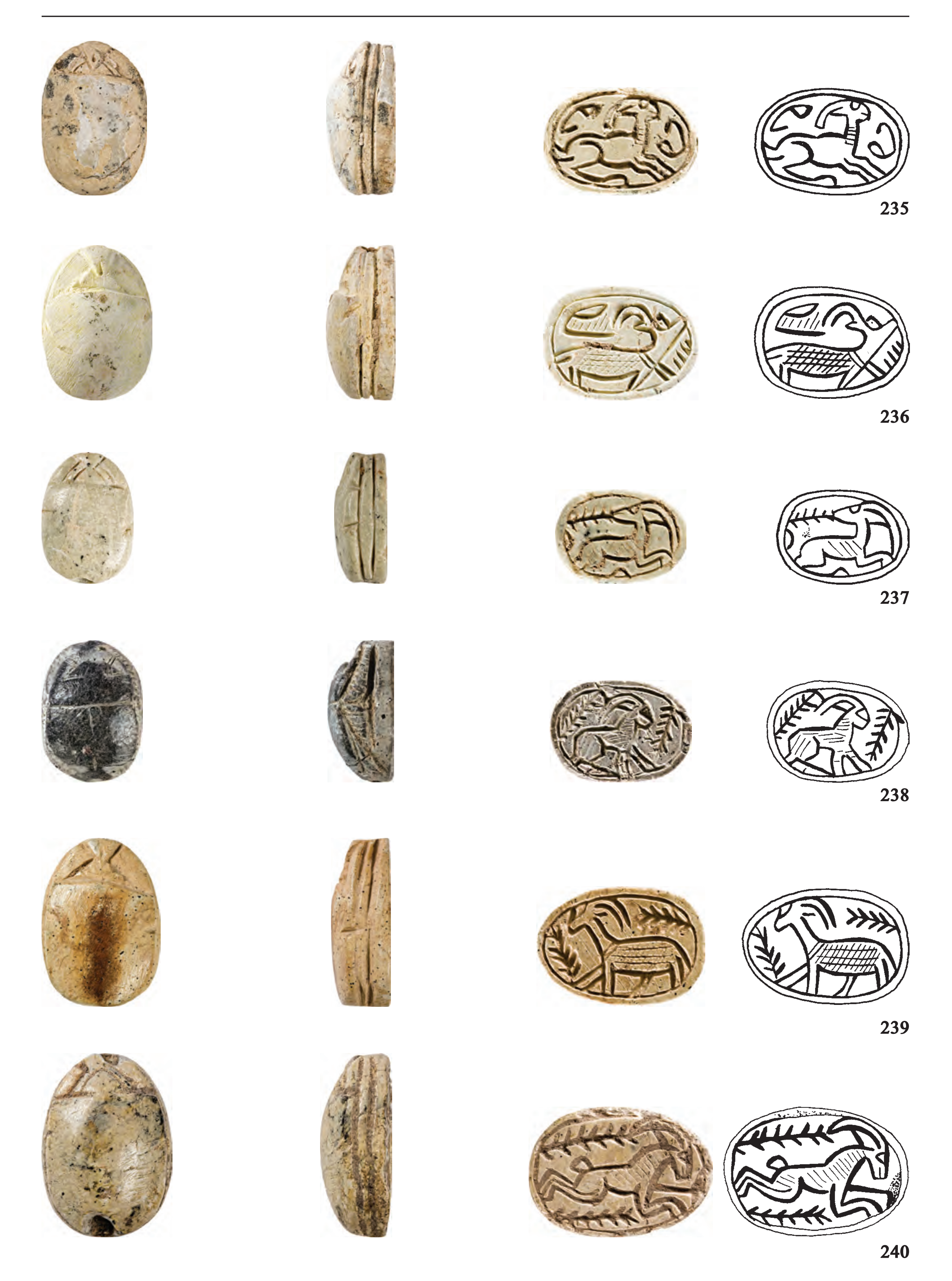
236 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 16,1 x 12 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521) mit Halsband; vor ihm Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), dessen Stiel einen Teil der Umrandungslinie bildet; über seinem Rücken einstengelige Blüte, die gebunden (§ 431) bzw. zu einem Zweig ergänzt ist; vergleichbare Kompositionen sind Tell el-ʿAğul Nr. 397. 961 und 1142-1143.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

237 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Gravur linear mit Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 13,6 x 9,7 x 5,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Capride (§ 518-521) mit rückwärts gewendetem Kopf; über seinem Rücken ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); zu zwei Capriden in dieser Position mit Zweig vgl. Geser Nr. 285.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.59.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

238 OBJEKT: Skarabäus, A5/I/d6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 14,7 x 10,5 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Capride (§ 518-521), die Hinterbeine in liegender Stellung, die vorderen schreitend; flankiert von Zweigen (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) in *tête-bêche* Position; zu einem schreitenden, von Zweigen flankierten Capriden vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 1144 und SK 239; zu schreitenden Capriden mit einem Zweig vor sich vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 1; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 86; Geser Nr. 332 und Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,224.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Oberflächenfund vom Tell el-Dabʿa; in Wien von Ch. Mlinar gekauft. 1994.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

239 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e11, Gravur linear mit Quadrierung, Enstatit, 17,5 x 12,4 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521) mit Halsband; vor ihm Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); über seinem Rücken ein zweiter Zweig; vgl. SK 238 mit Parallelen.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.5.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 470:4.

240 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, an beiden Bohrlochenden je ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,1 x 13,5 x 7,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Capride (§ 518-521) in gestrecktem Lauf; unter und über ihm je ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); gute Parallelen sind Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,44 (mit zusätzlichem Uräus); Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 131 Fig. 13b,14; zum Motiv des Capriden oder der Gazelle in gestrecktem Lauf vgl. Keel [2]1992: 94-96 mit den Abb. 48-51.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Zürich von R. Maag gekauft. 1997.1.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 200f Nr. 430.


235
236
237
238
239
240

241 OBJEKT: Skarabäus, D6/II/d6, vom Basisrand ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 18 x 12,6 x 7,8 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehender Capride (§ 518-521) mit etwas langen ungewöhnlich leicht nach vorn gekrümmten Hörnern, die weder denen der Oryxantilope noch denen der Gazelle genau entsprechen (vgl. Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 263-265); vor ihm ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); hinter ihm zwei Zweige; eine Parallele ist SK 238; vgl. dort weitere Parallelen.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft.; soll von Bet-Mirsim kommen. 1983.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: 81 Abb. 107i; Bet-Mirsim Nr. 54.

242 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, beim unteren Bohrloch ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit leichter Strichelung und Schraffur, hellgrauer Enstatit, 16 x 11,5 x 5,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Capride (§ 518-521); vor ihm waagrechter Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); über seinem Rücken waagrechtes *zꜣ* „Schutz" (§ 465); vgl. SK 250 mit Uräus anstelle des *zꜣ*.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.40.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

243 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand bestossen, Gravur linear mit feiner Quadrierung, weisslicher Enstatit, 15 x 10,5 x 6,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521); vor ihm Winkel, der mit der Umrandungslinie ein Dreieck bildet; über seinem Rücken liegendes *ʿnḫ* (§ 449); vergleichbar ist Tell el-ʿAğul Nr. 397.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Wurde in London bei Sotheby's December 9, 1993 versteigert; in der Galerie Arete in Zürich gekauft. 1996.15.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: Lot 605.

244 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/d5, rundum sehr stark abgenützt, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 17,6* x 12,5* x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521) mit rückwärts gewendetem Kopf; vor ihm undefinierbare Reste eines Elements, vielleicht eines nach innen gerichteten Uräus (§ 522); über dem Rücken des Capriden liegendes *ḥm* (§ 453); vergleichbar sind SK 242 und SK 243.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.36.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

245 OBJEKT: Skarabäus, D5/Pronotumlinie I, die ungewöhnlich kurze Elytrenlinie II/e10, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Strichelung, weisslicher Enstatit mit Resten gelblicher Glasur, 13,5 x 9,1 x 6,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links schreitender Capride (§ 518-521); ein undefinierbares Zeichen hinter und ein zweites über dem Rücken des Capriden.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

246 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 15,8 x 11,2 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521); über seinem Hinterteil ein nach oben bzw. aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); genaue Parallelen sind Jericho Nr. 271 und 484; vgl. auch SK 247; Tell el-ʿAğul Nr. 160 und 540 kombinieren die gleichen Elemente, der Capride hat den Kopf aber rückwärts gewendet.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1983.6.
BIBLIOGRAPHIE: Bet-Mirsim Nr. 51.


241
242
243
244
245
246

247 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit mit Resten blauer Glasur, 16,9 x 12,6 x 7,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521); über seinem Hinterteil ein nach oben bzw. aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); zu guten Parallelen vgl. SK 246.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

248 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/d5 mit Querdurchbohrung (§ 263a), Basisrand und Kopfpartie teilweise weggebrochen, Gravur flächig, beiger Enstatit mit Resten hellblauer Glasur, 16 x 11,9 x 7,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521) mit kurzen Hörnern, wahrscheinlich ist die Darstellung einer Steingeiss intendiert; vgl. dazu Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 264f mit Abb. 41; über ihrem Rücken ein nach oben bzw. aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 528); vor ihr ein unklares Gebilde, das wohl einen zweiten nach innen gerichteten Uräus darstellen soll, wie die zwei recht genauen Parallelen Tell el-ʿAğul Nr. 145 und 1146 nahelegen; vgl. auch Jericho Nr. 273.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

249 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Beschädigung am Rücken, Basisrand leicht bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 18,5 x 13,6 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Steingeiss (§ 518-521) mit kurzen Hörnern; vgl. dazu 2000.12; die Vorderbeine sind galoppierend, die Hinterbeine schreitend dargestellt; der Kopf ist nach rückwärts gewendet; vor ihr ein nach innen gerichteter Uräus, ein zweiter nach aussen gerichteter über ihrem Rücken (§ 522 und 528); unter ihr ein *nb* (§ 458); für Parallelen vgl. SK 248.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

250 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 16,8 x 11,8 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Capride (§ 518-521); vor ihm Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); hinter ihm nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); zur Kombination der drei Elemente Capride, Zweig und Uräus vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 1 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 86.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

251 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand stark bestossen und abgenützt, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 20 x 13,6 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Capride (§ 518-521) in gestrecktem Lauf mit rückwärts gewendetem Kopf; hinter ihm ein Gänsegeier (§ 558f); über dem Rücken des Capriden übereinander zwei *t* (§ 463); unter dem Capriden ein invertiertes *nb* (§ 458); ungewöhnliche Komposition.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.58.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 1995: 64 und 77 Abb. 3a.


247
248
249
250
251

252 OBJEKT: Skarabäus, B2/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, an der oberen Schmalseite zwei Stücke weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 25,5 x 17,4 x 9,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Capride (§ 518-521) in gestrecktem Lauf mit rückwärts gewendetem Kopf; über ihm in *tête-bêche* Position eine kniende menschliche, wahrscheinlich weibliche Gestalt mit langem Haar und in engem Kleid; einen Arm hat sie auf ihr Knie gelegt, mit dem andern scheint sie den kurzen Schwanz des Capriden zu berühren; die Gestalt ist wohl als Verehrerin zu interpretieren; eine Kombination von Capride und Verehrer zeigt ein Skarabäus aus einer Jerusalemer Privatsammlung: Ben-Tor 1989: 68 No. 31 = Keel 1997a: 111 Fig. 47a = Schroer 2008: 202 Nr. 433; zu Capriden als zur verehrungswürdigen Sphäre der Göttin gehörig vgl. Keel 1997a: 64-71 mit Fig. 8-11c und 106-112 mit Fig. 46-47c.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1999.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

253 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 21,6 x 15,3 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Capride (§ 518-521) mit einem Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) unmittelbar vor ihm; vgl. dazu SK 238 und SK 239; der Capride wird von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 522-523) flankiert; vgl. dazu SK 249; unter dem Capriden ein Krokodil (§ 531-534); rechts aussen stehende menschliche Gestalt mit spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist wohl den Zweig vor dem Capriden haltend gedacht; zwischen die beiden ist einer der Uräen gezwängt; zum Zweigträger vgl. § 561; ungewöhnliche Komposition; zum Capriden mit einem Verehrer vgl. SK 252.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen OBO-Bände eingetauscht. 1991.8.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 200f Nr. 432.

3.13. *Stier, Esel, Wolf*

254 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d5, kleine Beschädigungen am Rücken und an der Basis, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 15,7 x 11,9 x 7,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Stier (§ 554); seine Hörner sind in Vorderansicht gezeigt; ähnlich dargestellte schreitende Stiere zeigen Sichem: Horn 1966: 50 Fig. 52; ein Stück aus dem Jerusalemer Handel: Niccacci 1980: Nr. 249; ein Skarabäus im Britischen Museum in London Inv. Nr. EA 53208 (auf allen drei Stücken wird der Stier von Uräen flankiert); ein Skarabäus im Ägyptischen Museum in Kairo: Newberry 1907: Pl. 7,36406 und ein weiterer Skarabäus im British Museum in London Inv. Nr. EA 58932 = Keel 1995: 202 Abb. 381 (in diesem Fall ist der Stier mit einem geflügelten Uräus kombiniert); vor dem Stier und über dem Rücken des Stiers je ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); ein Skarabäus in Cambridge im Fitzwilliam Museum Inv. Nr. 680.1943 = Keel 1997: 789 Abb. 20 kombiniert den Stier mit einem Zweig und einer Blüte; vgl. weiter SK 255; die Kombination mit den Zweigen legt nahe, den Stier auf diesem Skarabäus und auf SK 255 als Symbol des Wetter- und Fruchtbarkeitsgottes zu verstehen.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1996.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

255 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Strichelung, hellgrauer Enstatit, 19,4 x 13,8 x 9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Stier (§ 554); seine Hörner sind in Vorderansicht gezeigt; ähnlich dargestellte Stiere finden sich auf SK 254 und Parallelen; vor dem Stier ein waagrechter Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) und einer, der mit einem Stück der Umrandungslinie kombiniert ist; zur Kombination Stier und Zweig und der Bedeutung dieser Kombination siehe ebenfalls SK 254; über dem Rücken des Stiers wird die Form der Hörner von zwei bogenförmigen Gebilden wieder aufgenommen; vom zweiten Bogen gehen eine senkrechte Linie und eine fast senkrechte aus; die ganze Komposition ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


252
253
254
255

256 OBJEKT: Rechteckige, beidseitig gravierte Platte mit umlaufendem Wulst (§ 216 und Staubli 2001: 99f und 103-105 Abb. 2-6), flächige Gravur mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 35,8 x 32,5 x 11,8 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung über einer rhomboiden Grundfläche ein Lastesel samt Treiber; das Element über dem Rücken des Esels ist als hochgeklappter Packsattel zu verstehen; im Gegensatz zu entsprechenden Darstellungen in der Grosskunst (sieh z. B. Staubli 2001: 107 Abb. 13) ist der Packsattel, auf der Seite, die eigentllich dargestellt ist, nicht zu sehen; die gleiche Merkwürdigkeit zeigt die Darstellung eines Lastesels auf einer ovalen Platte im Pelizaeus Museum in Hildesheim: Staubli 2001: 106 Abb. 8 = Schulz 2004: 56 Abb. 3a und b; noch unrealistischer ist der hochgeklappte Packsattel auf dem Skarabäus des British Museums in London Inv. Nr. EA 43103: Staubli 2001: 106 Abb. 9; weniger merkwürdig nehmen sich die Darstellungen aus, wenn nicht an Packsättel, sondern an Getreidesäcke gedacht ist; vgl. dazu Staubli 2001: 101 und 107 Abb. 14a und b; der Treiber hinter dem Esel trägt kurzes Haar und einen kurzen Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; die ‚vordere' Hand ist auf den Rücken des Esels gelegt; ein Skarabäus in den Staatlichen Museen in Berlin, Inv. Nr. 9517 zeigt einen Eseltreiber mit Stock hinter einem Esel mit Reiter: Staubli 1991: Abb. 22 = Keel 1994: 212 und Taf. 17,4; vor dem Esel ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); ein Esel in Kombination mit Zweigen zeigen der Skarabäus Tell el-ʿAğul Nr. 279 und eine ovale Platte in den Staatlichen Museen in Berlin, Inv. Nr. 759/73: Keel 1997: 789 Abb. 19 = Staubli 2001: 106 Abb. 10; zu einem Esel mit einem Uräus über dem Rücken siehe Geser Nr. 583; Seite B: Auf der gleichen rhomboiden Grundfläche wie auf Seite A flankieren zwei Männer einen Baum; der Baum besteht aus einem dicken Stamm und einer flach ausfächernden Krone, ein Gebilde, das nicht an eine bestimmt botanische Spezies erinnert; die beiden Männer tragen nackenlanges Haar und einen kurzen, vorn spitzen Schurz; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang hinunter, die ‚vorderen' sind gewinkelt nach vorn gestreckt und berühren den Baum; vergleichbare Kompositionen sind Abu Sureq Nr. 3; Tell el-ʿAğul Nr. 155 und 784; Bet-Mirsim Nr. 6 und 19; Jerusalem Nr. 50 vgl. weiter SK 84; SK 380; SK 381 und SK 383; zu den in § 596 und 606-607 genannten Argumenten, dass es sich wohl um die Darstellung eines Vertragsschlusses handelt vgl. auch Heintz 2015: besonders 309-322 und 335-349; Th. Staubli 2001 setzt unter dem Titel „Stabile Politik – florierende Wirtschaft und umgekehrt" die Ikonographie der beiden Seiten der Platte in Beziehung zueinander.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gekauft, der das Stück von den Brüdern Khawam, den Besitzern der Galerie Khépri, Paris, erworben hat, die das Stück in den 50er Jahren in der Gegend von Avaris / Tell el-Dabʿa erworben haben wollen. 1998.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Staubli 2001: 38 Nr. 13 (nur Seite A abgebildet); Staubli 2001: 97-115 mit Abb. 1 und Taf. 1; Schulz 2004: 58-60, besonders 59 (nur Seite A abgebildet); Schroer 2008: 74f Nr. 267; Keel 2014: 19f Nr. IV 12.

257 OBJEKT: Skarabäus, D6/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II, dec.; zur Rückengestaltung vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 856/d6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, hellgrauer Enstatit, 22,4 x 15,6 x 10 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung ungewöhnliche Komposition; sie zeigt einen Caniden (§ 555), am ehesten einen Wolf, der einen schräg dargestellten, nach rückwärts blickenden Mann mit kurzem Haar und kurzem Schurz anzugreifen scheint; die Schnauze des Tiers ist am Oberarm des Mannes; beide Arme des Mannes sind nach unten gehalten; die linke Hand scheint einen Stock zu halten; die Szene kann nur versuchsweise gedeutet werden; am ehesten bringt die Basisgravur eines ebenfalls singulären Igelskaraboids in Basel: Hornung/Staehelin 1976: Nr. Va 5 Licht in die Sache; sie zeigt einen Mann, der sich vor zwei angreifenden Krokodilen zu retten versucht; diese Szene besitzt eine gewisse Ähnlichkeit mit der ramessidischen Stele des Pataweret im Britischen Museum Inv. Nr. 1632: Brunner 1958: Taf. 3 = Keel [5]1996: 204 Abb. 307a; die Stele zeigt in drei Registern, wie der schakalsköpfige Upuaut, der Hauptgott der Stadt Asiut, Pataweret vor einem angreifenden Krokodil rettet und wie der Gerettete seinem Retter Dankbarkeit erzeigt; eine ähnliche Funktion wie diese Stele können ursprünglich auch der vorliegende Skarabäus mit dem Wolf und der Igel-Skaraboid mit den Krokodilen gehabt haben; beide können in der Art eines Ex-Votos aus Dankbarkeit in ein Heiligtum gestiftet worden sein (vgl. dazu § 719); die Hauptszene umgibt ein Kranz von nicht immer ganz eindeutigen Nefer-Zeichen; von rechts unten nach links unten: *nfr* (§ 459), *ḏw* (N 26), *rʿ* (§ 461), Straussenfeder der Maʿat (vgl. § 456 und 462), *wꜣḏ* (§ 463), eine zweite Straussenfeder und ein zweites *ḏw*; über dem Rücken des Wolfs und zwischen seinen Beinen je ein *t* (§ 463); Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600)
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) gekauft. 1984.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 212f, Taf. 18,1; Keel 1995a: 104f Pl. II.1.

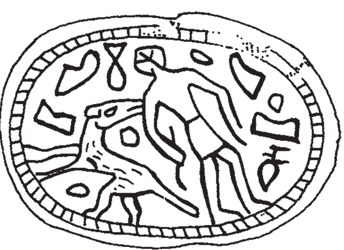






256



257

3.14. *Löwen*

Vgl. SK 143 (D-Head); SK 144 (D-Head); SK 211 (mit Krokodil).

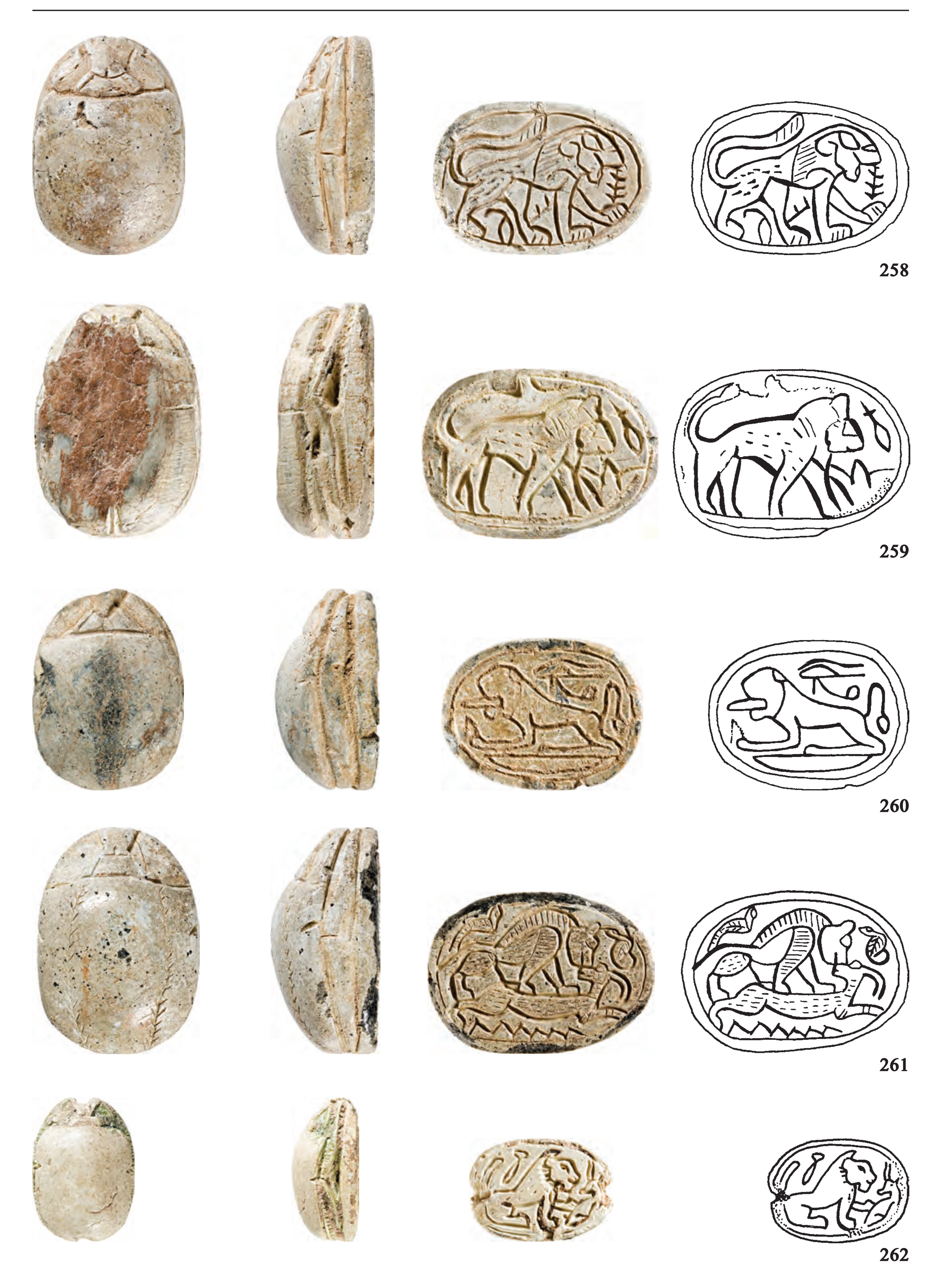
258 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9a, Rücken leicht beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, hellgrauer Enstatit, 22,5 x 15,7 x 9,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f) mit über dem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; vor ihm Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) und Andeutung eines weiteren Zweigs zwischen den Vorder- und Hinterbeinen; zwischen beiden Hinterbeinen ʿ (§ 448); zu schreitenden Löwen mit Zweigen kombiniert siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 816 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 25.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1978.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

259 OBJEKT: Skarabäus, D6?/II?/d5, Rücken weitgehend weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, grauer Enstatit, 24,3 x 17,2 x 9,6* mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f) mit über dem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; vor ihm *nfr* (§ 459) und darunter Lotosblüte (§ 429); zu Löwe und Lotosblüte vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 35,217; die Lotosblüte nimmt den Platz des Zweigs als Vegetations- und Regenerationssymbol ein; vgl. dazu SK 258 mit Parallelen.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.57.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

260 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, ein Stück des Rückens weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 20,7 x 15,5 x 10,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter auf einem *nb* (§ 458) liegender Löwe (§ 536f) mit überdurchschnittlich langen Beinen; der Schwanz ist ungewöhnlich senkrecht nach oben gerichtet; die Zunge ist weit aus dem Maul gestreckt; über dem Rücken des Löwen *wḏꜣt*-Auge (§ 464); ungewöhnliche Komposition; zu einem nach links gerichteten, liegenden Löwen siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 1139; vgl. auch Tell el-ʿAǧul Nr. 163; Tell el-Farʿa-Nord Nr. 39 und Geser Nr. 585; zu einem Löwen mit herausgestreckter Zunge siehe Cambridge, Fitzwilliam Museum Inv. Nr. 549.1939.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1999.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

261 OBJEKT: Skarabäus, D3/S/e9a, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, grauer Enstatit, 23,3 x 16,6 x 10,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem Capriden (§ 538 und 540); der Löwe ist schreitend dargestellt (§ 536f) mit schräg nach hinten abstehendem Schwanz; der Capride in gestrecktem Lauf mit rückwärts gewendetem Kopf; zu Löwe über Capride in gestrecktem Lauf vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 405; Tel Gamma Nr. 127; Jericho Nr. 106 (auf allen dreien hat der Capride den Kopf nach rückwärts dem Löwen zugewendet) und Hazor Nr. 32 (Capride mit gerade nach vorn gestrecktem Kopf); zu einem schreitenden Löwen über einem Capriden mit rückwärts gewendetem Kopf siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 668; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 99 und 420 und Geser Nr. 584; unter dem Capriden eine Zickzack-Linie, die vielleicht ein Gebirge darstellt; der Löwe ist von zwei nach links gerichteten Uräen (§ 522 und 528) flankiert; auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige (§ 433; Staubli 2005 und 2025a).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Von Frau Puder-Rosen, Bottmingen BL gekauft, die das Stück von ihrem Vater geerbt hat, der Antiquitätenhändler in Tel Aviv war. 1982.1.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 134f Nr. 346.

262 OBJEKT: Skarabäus, A10/0/d6, an beiden Bohrlochenden Stücke weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung und sorgfältiger Innenzeichnung, weisslicher Enstatit mit Spuren grünlicher Glasur, 14,8* x 10,6 x 6,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem Capriden (§ 538 und 540); der Löwe ist auf den Hinterbeinen hockend, die Vorderbeine in Schrittstellung graviert; nur ein Vorderbein ruht auf dem Capriden; dieser ist liegend dargestellt und hat den Kopf rückwärts gewendet; zur Form der Hörner vgl. SK 241; zum schreitenden Löwen über einem Capriden mit rückwärts gewendetem Kopf siehe die Parallelen bei SK 261; über dem Rücken des Löwen ein *wꜣḏ* (§ 463); vgl. weiter den Kommentar zu SK 263.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


258
259
260
261
262

263 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit viel Quadrierung, grauer Enstatit, 19,1 x 13,3 x 9,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem Capriden (§ 538 und 540); der Löwe ist schreitend dargestellt mit über dem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; der Capride mit geraden Hörnern in gestrecktem Lauf bietet dem Löwen die Unterseite seines Halses dar, auf die der Löwe einen Vorderfuss gesetzt hat; die Position wirft die Frage auf, ob das Ganze als Metapher für das Verhältnis zwischen Mann und Frau zu verstehen sei; vgl. dazu dazu § 539; Keel ^{2}1992: 52; Görg 2004; siehe weiter SK 265.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2010.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

264 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Rücken beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung, Schraffur und Quadrierung, wahrscheinlich weisslicher Enstatit, 27,8 x 20,7 x 10,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem Capriden (§ 538 und 540); der Löwe ist liegendend dargestellt (§ 536f) mit über dem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; der Capride in gestrecktem Lauf mit rückwärts gewendetem Kopf; vgl. SK 261 mit den weiteren dort genannten Parallelen; unter dem Capriden ein Krokodil (§ 531); die Kombination von Löwe, Capride und Krokodil ist ungewöhnlich; gewöhnlich ist Löwe über Krokodil; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 819 und 1003; Jericho Nr. 106 zeigt anstelle des Krokodils einen Menschen; diese Variante legt nahe, im Löwen ein Symbol des Herrschers zu sehen; Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Zürich von L. Mildenberg geschenkt bekommen. 1998.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

265 OBJEKT: Skarabäus, A6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 21,3 x 14,8 x 9,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem liegenden Menschen (§ 539); der Löwe ist schreitend dargestellt mit über seinem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; die menschliche, wahrscheinlich weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und engem Kleid liegt auf dem Rücken, hat das Gesicht aber vom Löwen abgewendet; die eine Hand ist abwehrend-verehrend erhoben, während die ‚hintere' dem Körper entlang ausgestreckt ist; eine gute Parallele ist Schilo: Brandl 1993: 211f Nr. 9 = Keel 1995: 197 Abb. 360; wenn die Deutung der Gestalt als weiblich richtig ist, stellt sich die Frage, ob der Feind des Königs damit als „weibisch" charakterisiert werden soll oder ob das Ganze als Metapher für das Verhältnis zwischen Mann und Frau zu verstehen und der Löwe als Liebhaber zu deuten ist; vgl. dazu den Kommentar zu SK 263 und die dort genannte Literatur; Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

266 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, weisslicher Enstatit, 23,4 x 17,3 x 9,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Löwe über einem liegenden Menschen (§ 539); der Löwe ist schreitend dargestellt mit über seinem Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; die menschliche, wahrscheinlich weibliche Gestalt mit langem Haar und engem Kleid liegt auf dem Bauch, hat den Oberkörper aber dem Löwen zugewendet und die eine Hand abwehrend-verehrend erhoben, während die ‚hintere' dem Körper entlang ausgestreckt ist; zu Parallele und Deutung vgl. SK 263 und SK 265; Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

267 OBJEKT: Skarabäus, B3/0/d5, Rücken beschädigt, ringsum dem Basisrand entlang Stücke weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 18,5* x 12,7* x 8* mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe über einem Menschen (§ 539); der Löwe ist auf den Hinterbeinen hockend, die Vorderbeine in Schrittstellung dargestellt; die menschliche Gestalt halb liegend, halb sitzend; der Oberkörper ist dem Löwen zugewendet; das Haar ist schulterlang; die Bekleidung scheint nur aus einem kurzen Schurz zu bestehen; der ‚vordere' Arm ist abwehrend-verehrend erhoben; auf den ‚hinteren' scheint sich die Gestalt abzustützen; das Geschlecht bleibt unklar; es dürfte eher männlich sein; eine recht gute Parallele ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 45 und mit zwei Feinden SK 268 mit Parallele; die vorliegende Komposition dürfte wie die der folgenden drei Stücke eindeutig den siegreichen König zeigen; zur Geschichte dieses Motivs vgl. Rühlmann 1964; Strawn 2005, besonders S. 174-178.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


263
264
265
266
267

268 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 22,1 x 15,1 x 9,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe, der über einen liegenden Menschen hinweg schreitet (§ 539); der Löwe hat den Schwanz über den Rücken nach vorn gebogen; der Mensch liegt mit dem Gesicht nach unten und hat beide Arme dem Körper entlang ausgestreckt; er trägt kurzes Haar und ein enges Kleid; zu dieser Konstellation vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 158; Jericho Nr. 560 und SK 270; vor dieser Gruppe kniet eine zweite menschliche Figur mit schulterlangem Haar und engem Kleid; der ‚vordere' Arm ist gewinkelt vorgestreckt; der ‚hintere' hängt dem Körper entlang herunter; eine ähnliche Komposition mit König als Löwe und zwei Feinden ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,215; zu Deutung und Kommentar vgl. SK 267.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.44.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

269 OBJEKT: Skarabäus, eine Kombination von A5 und 6/0, Spuren eines rotbraunen Streifens auf dem Rücken, vgl. dazu 98/Kombination von e9a und e10, Rücken versintert, Basisrand leicht bestossen, feine lineare Gravur mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 21,8 x 15,7 x 10 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Löwe, der auf den Hinterbeinen steht und seine Vorderpranken auf die Oberschenkel eines Menschen stemmt, der ihm zugewandt in die Knie gegangen ist; dieser trägt schulterlanges Haar und ein Kleid, das ihn wohl als Asiaten kennzeichnen soll; sein ‚vorderer' Arm stützt sich auf den Oberschenkel, sein ‚hinterer' ist in einem Klagegestus über den Kopf erhoben; den gleichen Klagegestus zeigt auch die halb stehende, halb kniende Figur hinter der Gruppe, die mit ihrem üppigen Haupthaar und dem Trägerkleid wohl als weiblich charakterisiert werden soll; im Lichte von SK 268 und der dort angeführten Parallele aus Lachisch ist der Löwe wohl als triumphierender König zu sehen; die Dreiergruppe wird von ʿ (§ 448) flankiert; über der Gruppe bilden ein paar Striche zusammen mit der Umrandungslinie einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); das Ganze stellt eine ungewöhnliche Komposition dar.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Y. Sasson gekauft. 1991.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 219 und Taf. 20,3; Keel 1995a: 111 Pl. IV.3 und 113.

270 OBJEKT: Ovale, beidseitig gravierte Platte Typ I, um deren senkrechte Seite eine tiefe Rille läuft (§ 204-205), das Stück hat keine für diesen Typ übliche Längsdurchbohrung, sondern zwei Querdurchbohrungen, der Rand beider Seiten ist stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 35,8 x 24 x 9,8 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung Löwe, der über einen liegenden Mann hinweg schreitet (§ 539); der Löwe hat den Schwanz über den Rücken nach vorn gebogen; der Mann liegt mit dem Gesicht nach unten und hat beide Arme dem Körper entlang ausgestreckt; er trägt kurzes Haar und einen kurzen Schurz; zu dieser Konstellation vgl. SK 268 mit den dort genannten Parallelen; vor dem triumphierenden Löwen kniender Krokodilköpfiger (§ 590f); seinen ‚hinteren' Arm hat er in die Hüfte gestemmt, den ‚vorderen' Arm segnend gewinkelt nach vorn gehalten; ein Krokodilköpfiger in ähnlicher Haltung, allerdings vor einem Krokodil finden sich auf einem Skarabäus in den Staatlichen Museen in Berlin: Keel 2002: 203 und 217 Fig. 37 und auf zwei unveröffentlichten Skarabäen im Louvre E18444 und E2073; die ganze vorliegende Konstellation ist unüblich; Seite B: In waagrechter Anordnung kniender bzw. im „Knielauf" dargestellter Mann mit kurzem Haar und engem knielangem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt vorgestreckt und hält einen „Stab", der in den Schwanz eines nach innen gerichteten Uräus (§ 617) übergeht; vergleichbare Figuren sind Asor Nr. 14; Jericho Nr. 520; der Kniende wird flankiert von zwei stehenden ihm zugewandten Krokodilköpfigen (§ 590f); ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herab; mit dem ‚vorderen' halten sie den „Stab" des Knienden bzw. dessen ‚hinteren' Arm; ein segnender Krokodilköpfiger vor einem stehenden Mann findet sich auf SK 369 und auf einem Skarabäus in den Staatlichen Museen in Berlin: Keel 2002: 207 und 220 Fig. 50; die ganze vorliegende Konstellation ist unüblich.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.23.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2001: 99 und 103 Abb. 3.






268






269








270

3.15. *Greif, Sphinx, Kerub*

Vgl. SK 145 (D-Head); vgl. auch SK 226.

271 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d5, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 15,9 x 11,3 x 7,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Greif (§ 551) mit „Locke" am Hinterkopf und mit nach vorn gebogenem Schwanz; ähnliche Greife sind Tell el-ʿAǧul Nr. 491; ʿAtlit Nr. 34; Bet-Mirsim Nr. 16; Dan Nr. 2 (D-Head); En-Samije Nr. 8 (D-Head); Tell el-Farʿa-Nord Nr. 46 (zusammen mit Sphinx); Jericho Nr. 341 (A-Head) und 581; vgl. weiter SK 274; vor ihm ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); darüber *ḥm* (§ 453); zwischen den Beinen des Greifen zwei weitere *ḥm* und ein senkrechtes *r* (§ 461); zwischen Flügelende und Schwanz *r*ʿ (§ 461); hinter dem Greif rudimentäres *nfr* (§ 459) und darunter Winkel (§ 460).
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem vom Sohn Abu Salah Momjian's gekauft. 1975.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

272 OBJEKT: Skarabäus, Kopf zwischen A4 und B7/0/e11, aus dem Rücken ein Stück weggebrochen, Basisrand stark bestossen, Teil der Basis versintert, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16,3 x 10,8 x 7,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung ein Mittelding zwischen falkenköpfigem Sphinx (§ 549f) und Greif (§ 551); der Falkenkopf und die „Locke" am Hinterkopf sind unverhältnismäßig groß; die Hinterbeine scheinen liegend dargestellt, die Vorderbeine sind eindeutig schreitend; zu Parallelen für den Greifen siehe SK 271; und zum Falkenköpfigen Sphinx SK 273; ungewöhnliche Kombination dieser Motive.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2008.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

273 OBJEKT: Skarabäus, D3/dec./e10, Basisrand leicht bestossen, Gravur linear mit Strichelung, Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 19,2 x 14,1 x 9,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung falkenköpfiger Sphinx (§ 549f) mit langem Haar bzw. Königskopftuch, wie es sich sonst bei Sphingen findet; vgl. dazu SK 279 und Tell el-ʿAǧul Nr. 78.510 und 1070; ungewöhnliche Kombination der zwei Elemente; der Schwanz ist steil nach oben gerichtet und am Ende leicht zum Rücken hin gebogen; die Hinterbeine sind liegend, die Vorderbeine schreitend dargestellt; vor dem Sphinx ein senkrechtes *nb* (§ 458); zwischen den Vorderbeinen *z*ꜣ „Schutz" (§ 465); ein weiteres *z*ꜣ zwischen Vorder- und Hinterbeinen; über dem Rücken des Falkenköpfigen zweistengelige Pflanze (§ 431), ein Stengel gebogen und gebunden; auf dem Rücken Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) mit Blüte (§ 429); das Stück steht der D-Head Group der Early Series nahe; vgl. daze Keel 2004: 93-95 mit Fig. 87-93 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl. 68,1-70,14.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2001.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

274 OBJEKT: Skarabäus, A4/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 22 x 15,6 x 8,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Greif (§ 551) mit nach vorn gebogenem Schwanz; vgl. dazu SK 271 mit Parallelen; im Gegensatz zu jenen hat der Greif auf dem vorliegenden Stück allerdings keine „Locke" am Hinterkopf ; hingegen hat er zusätzlich zum Vogelkopf noch einen Menschenkopf, was sehr ungewöhnlich ist; es entsteht dadurch eine Kombination aus Greif und geflügeltem Sphinx, biblisch gesprochen Kerub; vgl. SK 287; am Hinterbein des Greifen ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); das Hauptmotiv umrahmen eine Menge von nicht immer ganz eindeutigen Nefer-Zeichen; von rechts unten nach links unten: *t* (§ 463), Kreislein (§ 461), *nfr* (§ 459), Winkel (§ 460), liegendes *z*ꜣ „Schutz" (§ 445.465), *ḫ*ʿ (§ 453), *nfr*, Kreislein, *ḫ*ʿ, nfr, *ḫ*ʿ; zwischen den Beinen des Greifen zwei Doppelbogen, die auf der Umrandungslinie aufruhen.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.56.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 201 Abb. 377; Schroer 2008: 144f Nr. 360.






271





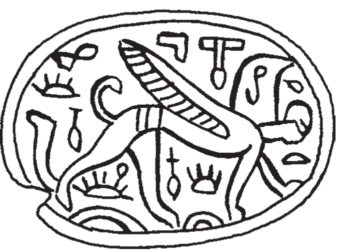

272






273



274

275 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, weisslicher Enstatit, 22,6 x 15,7 x 8,6 mm.
BASIS: Die Basis wird durch einen schmalen horizontalen Balken in zwei Hälften geteilt; oben schreitender Greif (§ 551) mit „Locke" am Hinterkopf und mit nach vorn gebogenem Schwanz; zu Greifen dieser Art siehe SK 271 mit zahlreichen Parallelen; vor dem Greifen *zꜣ* „Schutz" (§ 445.465), über seinem Rücken *ḫꜥ* (§ 453); unten liegender Sphinx (§ 543-546) mit *nms*- bzw. Königskopftuch und mit nach vorn gebogenem Schwanz; vgl. dazu SK 276 mit Parallelen; der Sphinx hält mit den Vorderpranken eine Schlange am Nacken fest; Sphingen bzw. Keruben, die auf eine Schlange treten, sind auf altsyrischen Rollsiegeln oft belegt; vgl. dazu einen Beleg aus Jericho: E. Porada, in Kenyon/Holland 1983: 574-476 mit Fig. 354 und Teissier 1996: 82 Ill. 142-143.145 und p. 146 mit 13 Belegen und Text S. 194; auf Skarabäen ist das Motiv ungewöhnlich; vgl. aber Dan Nr. 2 zu einem Greifen mit Schlange; über dem Sphinx Flügelsonne mit schematischen Uräen (§ 450); Greif und Sphinx auf dem gleichen Skarabäus sind ungewöhnlich.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: Tell el-Farʿa-Nord; in Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1977.12.
BIBLIOGRAPHIE: De Vaux 1962: 237f; Dumortier 1974: 54-60 Pl. 3,37; Amiet/Dumortier et al. 1996: 66-70 No. 37 und Pl. 7,37; Schroer/Staubli 1993: 67; Schroer 2008: 144f Nr. 359; Tell el-Farʿa-Nord Nr. 46.

276 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d5, Gravur linear mit Strichelung, wahrscheinlich weisslicher Enstatit, 16,8 x 12 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx (§ 543-548) mit *nms*- bzw. Königskopftuch und mit nach vorn gebogenem Schwanz; der Strich am Kinn sollte wohl den stilisierten Königsbart andeuten; zu liegenden Sphingen vgl. Bet-Mirsim Nr. 17, das Haar endet aber in einer Locke; Tell el-ʿAğul Nr. 567 und 783, in beiden Fällen von Uräen flankiert; Jafo Nr. 14, von Blüte und Uräus flankiert; einziges Nebenmotiv auf dem vorliegenden Stück ist ein V über dem Rücken des Sphinx, das auf der Umrandungslinie aufruht.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.43.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

277 OBJEKT: Skarabäus, ?/XXX/wahrscheinlich e9, fast der ganze Rücken und die rechte Schmalseite der Basis weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 14,3* x 13,3 x 7,7* mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx (§ 543-548) mit aufgestemmten Vorderbeinen und nach vorn gebogenem Schwanz; am Hinterkopf eine Art Zopf ; über dem Rücken *wꜣḏ* (§ 463) und *t* (§ 463) und unter dem Bauch invertiertes *t*; vor dem Sphinx Reste eines unklaren Zeichens; eine vergleichbare Haltung findet sich beim Sphinx Megiddo: Loud 1948: Pl. 151,127.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1996.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

278 OBJEKT: Skarabäus, D6/S/e9, kleine Beschädigung vorn rechts vom Kopf, Gravur linear mit Strichelung, weisslicher Enstatit, 15,3 x 10,7 x 7,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Sphinx (§ 543-548) mit weit nach vorn über dem Rücken gebogenem Schwanz; das eine Vorderbein ist fast waagrecht nach vorn gestreckt; am Kopf nur gerade angedeutet ein Uräus an der Stirn und das *nms*- bzw. Königskopftuch; zur Haltung vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 78 und 958; vor dem Sphinx ein *t* (§ 463); über dem Rücken ein liegender Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); zwei weitere, gekreuzte Zweige auf dem Rücken; das Stück gehört zur D-Head Group der Early Series; vgl. Keel 2004: 93-95 mit Fig. 87-93 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl. 68,1-70,14.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft (Geschenk von Ch. Herrmann). 1992.4.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer/Staubli 1993: 67.

279 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e10, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer oder weisslicher Enstatit, 22 x 15,4 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Sphinx (§ 543-548) mit nach vorn gebogenem Schwanz; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch und den Zeremonialbart; über dem Rücken des Sphinx eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); vor ihm eine grosse Blüte (§ 429f); genaue Parallele mit den gleichen Nebenmotiven sind Tell el-ʿAğul Nr. 609 und Akko Nr. 42 (ohne Blüte); auf dem vorliegenden Stück findet sich zwischen den Vorder- und Hinterbeinen des Sphinx noch eine Maʿat-Feder (§ 456 und 462) und zwischen seinen Hinterbeinen ein *zꜣ* „Schutz" (§ 445 und 465); links vom Sphinx wahrscheinlich noch ein kleines *nfr* (§ 459); das Stück steht der D-Head Group der Early Series nahe; vgl. Keel 2004: 93-95 mit Fig. 87-93 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl. 68,1-70,14.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1978.11.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 198 Abb. 366; Schroer 2008: 140f Nr. 355.



275

276

277

278

279

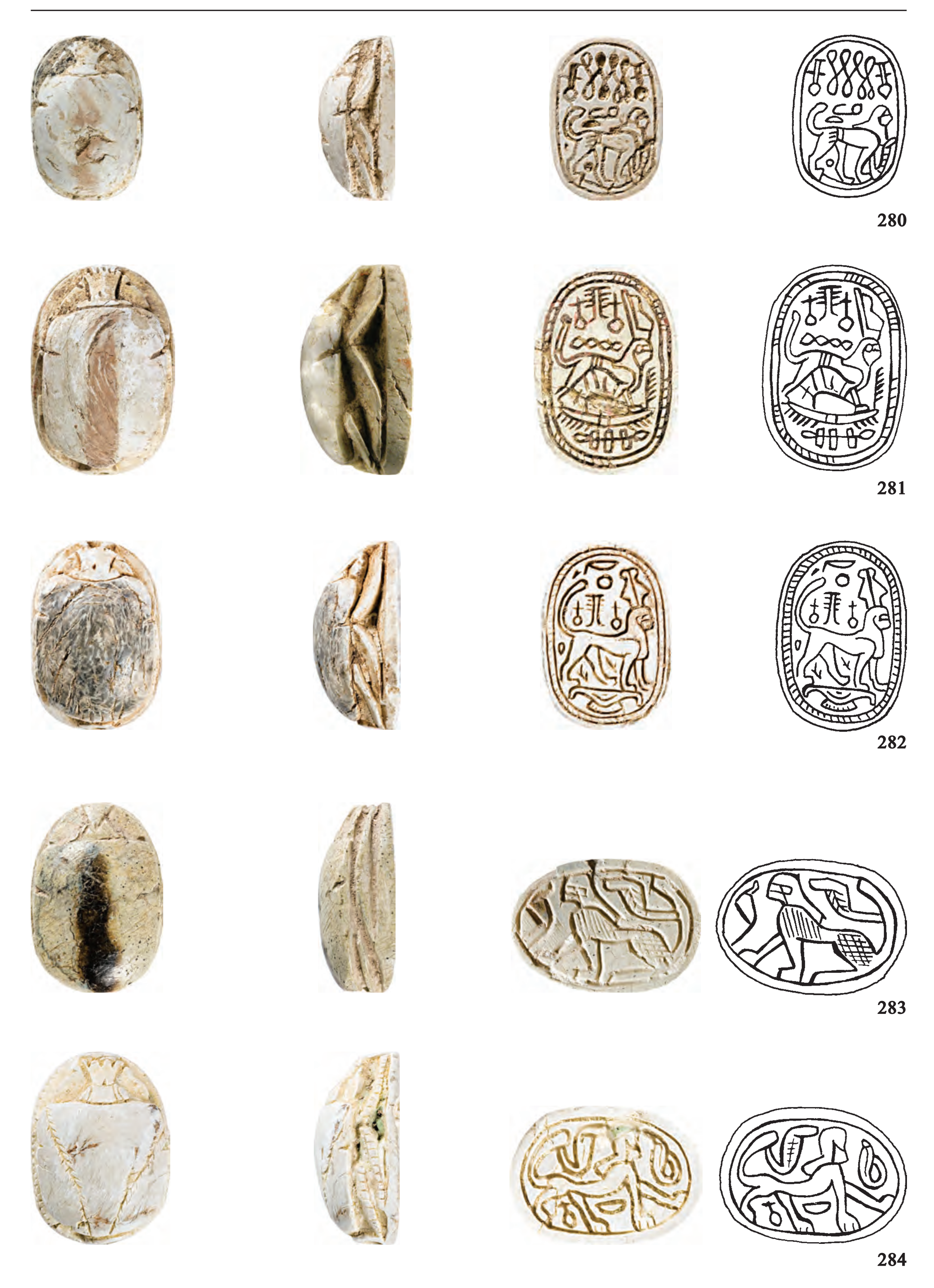
280 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, leichte Beschädigung am Rücken, Gravur linear mit Strichelung und flächige Elemente, weisser Enstatit, 16,9 x 11,7 x 7,4 mm.
BASIS: Schreitender Sphinx (§ 543-548) mit nach vorn gebogenem Schwanz; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch und den Zeremonialbart; die obere Hälfte der Basisfläche nimmt ein Geflecht mit der Bedeutung zꜣ „Schutz" (§ 465.495-497) ein, das von *nfr* (§ 459) flankiert wird; unter dieser Kombination und über dem Rücken des Sphinx zwei oder drei unklare Zeichen; zwischen den Hinterbeinen des Sphinx eine Sonnenscheibe (§ 461).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 2002.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

281 OBJEKT: Skarabäus, B6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisfläche beschädigt, Basisrand leicht bestossen, auf dem Rücken ein Riss, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 21,6 x 14,9 x 10 mm.
BASIS: Schreitender Sphinx (§ 543-548) mit fast senkrecht erhobenem Schwanz; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch und die Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461); diese Kopftracht ist bei einem mbz Sphinx ungewöhnlich; zur „Gürtung" seines Leibes vgl. den Greif Dan Nr. 2; über dem Sphinx *ḏd*-Pfeiler (§ 451) flankiert von *nfr* (§ 459) und darunter ein waagrechtes Flechtband; unter dem Sphinx geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) und darunter ein rudimentäres Geflecht mit der Bedeutung zꜣ „Schutz" (§ 465.495-497); Kerbbandumrandung (§ 513); die Gesamtkomposition hat viele Ähnlichkeiten mit SK 282.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

282 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Rücken leicht rissig, Gravur linear mit schwacher Strichelung, hellgrauer Enstatit, 19,4 x 13,5 x 8,7 mm.
BASIS: Schreitender (Hinterbeine) bzw. stehender (Vorderbeine) Sphinx (§ 543-548) mit leicht nach vorn gebogenem Schwanz; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch und eine Doppelfeder *šwtj* bzw. *mꜣꜥtj* (§ 462, vgl. § 456) auf dem Kopf; über dem Sphinx von oben nach unten: *nb* (§ 458, bzw. V30), *rꜥ* (§ 461), *ḏd*-Pfeiler (§ 451) flankiert von *nfr* (§ 459); hinter dem Sphinx senkrechtes *r* (§ 461); zwischen seinen Beinen zwei Zweige (§ 433 und Staubli 2005 und 2015a); unter dem Sphinx *nbw* (§ 458); Kerbbandumrandung (§ 513); die Gesamtkomposition hat viele Ähnlichkeiten mit SK 281.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.41.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

283 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, wahrscheinlich hellgrauer Enstatit, 19,5 x 13,6 x 7,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter, liegender (Hinterbeine) bzw. schreitender (Vorderbeine) Sphinx (§ 543-546); der Schwanz scheint mit der Umrandungslinie zusammenzufallen; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch; er wird von zwei nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 528); zu dem von Uräen flankierten Sphinx vgl. SK 284 und Tell el-ꜥAǧul Nr. 783.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

284 OBJEKT: Skarabäus, B8/S/d6, Basis und Rücken leicht beschädigt, Gravur linear, weisser Enstatit, 19,8 x 14,3 x 8,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Sphinx (§ 543-548) mit nach vorn gebogenem Schwanz; er trägt das *nms*- bzw. Königskopftuch; der Sphinx wird von zwei nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 528); vgl. dazu SK 285 mit Parallele; zwischen den Beinen des Sphinx ein *nb* (§ 458) und ein *nfr* (§ 459).
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.42.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



280

281

282

283

284

285 OBJEKT: Skarabäus, D8?/0/e11, ein Stück beim Kopf weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,5 x 12,5 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Sphinx (§ 543-548) mit nach vorn über den Rücken gebogenem Schwanz; vor ihm ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); über dem Rücken ein unklares Element: Parallelen suggerieren, darin einen rudimentären zweiten Uräus zu sehen; vgl. dazu Jericho Nr. 322 und Geser Nr. 265 mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1997.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

286 OBJEKT: Skarabäus, A6/II/d6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit schwacher Strichelung, weisslicher Enstatit, 19,5 x 13,3 x 9,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei liegende, antithetische Sphingen (§ 543-548) mit *nms*- bzw. Königskopftuch und mit nach vorn gebogenem Schwanz; vgl. dazu SK 276 mit Parallelen; die beiden Sphingen liegen auf einer waagrechten Linie, die die Basisfläche in einen grösseren oberen Teil und einen schmaleren unteren Teil trennt; zwei antithetische Sphingen sind für eine Skarabäen-Basis ungewöhnlich; auf altsyrischen Rollsiegeln sind sie hingegen nicht selten; vgl. dazu Teissier 1996: 81 Fig. 139-140; 82 Fig. 142; 85 Fig. 149-153; 86 Fig. 156-157; allerdings sind die Sphingen da meistens geflügelt und häufig in anderen Positionen als der liegenden; unter der trennenden Linie liegendes Oval (§ 4629 mit *nfr* (§ 459) flankiert von zwei liegenden *zꜣ* „Schutz“ (§ 465).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2004.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

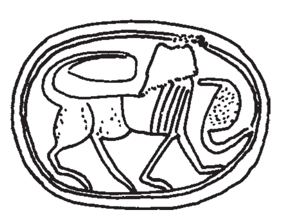
287 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/d5, obere-vordere Hälfte des Rückens weggebrochen und stümperhaft geflickt, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 23,4 x 16,7 x 10,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links schreitender Sphinx mit Flügeln (§ 543-548, besonders 548), mit *nms*- bzw. Königskopftuch und mit nach hinten gebogenem Schwanz; geflügelte Sphingen, biblisch Keruben, sind auf Skarabäen extrem selten; vgl. dazu Keel 1995: 199 Abb. 370-371; auf altsyrischen Rollsiegeln sind sie hingegen häufig; vgl. dazu Teissier 1996: 81 Fig. 138-141; 82 Fig. 144 und 146; 85 Fig. 150-153; 86 Fig. 156-159; es ist also bei diesem Stück wie bei SK 286 mit nordsyrischem Einfluss zu rechnen; vor dem Kerub ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit „Hörnern“; vgl. dazu SK 203 mit Parallelen; zwischen den Vorder- und den Hinterbeinen je ein Dreieck, dessen Basis die Umrandungslinie bildet; zwischen den Vorder- und den Hinterbeinen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); hinter dem Kerub *nfr* (§ 459).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.15.
BIBLIOGRAPHIE: Keel, in: Hahn/Roll 2010: 231 Nr. II.19.

3.16. *Mensch, der einen Zweig oder eine Blume trägt*

Vgl. SK 156 (D-Head).

288 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Basis leicht beschädigt, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit winzigen Spuren von Glasur, 17,7 x 12,7 x 8,2 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) schreitender Mann mit schulterlangem Haar (Perücke) und knielangem Schurz; der ‚hintere’ Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere’ ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen langen Zweig (§ 561.615); zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; ein weiterer Zweig unter dem vorgestreckten Arm und hinter dem Mann; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 691; Akko Nr. 34; Tavor: Keel 1995: 204 Abb. 390; Matouk 1977: 401 Nr. 1595-1597; auf der Parallele vom Tavor hat der Mann den ‚hinteren’ Arm triumphierend erhoben; das stützt die Annahme bei den Zweigträgern und Zweigträgerinnen handle es sich um Kultteilnehmer und Kultteilnehmerinnen; siehe dazu Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 172-175 und eventuell Psalm 118,27; die Darstellung der eigenen Frömmigkeit soll als Amulett wirken; vgl. dazu Ijob 4,6.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1977.18.
BIBLIOGRAPHIE: Winter 1987: Abb. 467.



285





286






287






288

289 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d5, ringsum stark abgenützt, Gravur linear, schwarzer Enstatit, 11,2 x 7,7 x 5 mm.
BASIS: Nach links schreitender Mann mit kahlem Kopf und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Zweig (§ 561.615); zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; für Parallelen zum Zweigträger und zu seiner Bedeutung vgl. SK 288; das einzige Nebenmotiv ist ein Doppelbogen, der auf der Umrandungslinie aufruht.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.40.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

290 OBJEKT: Skarabäus, D5/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 21,4 x 15,5 x 9,6 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit mehr als schulterlangem Haar (Perücke) und knielangem, vorn spitzem Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist schwach gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Zweig (§ 561.615) verkehrt herum; zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; zum Zweigträger mit verkehrt herum gehaltenem Zweig vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 328 und Tell Keisan Nr. 3; unter dem vorgestreckten Arm des Zweigträgers nach oben gerichteter Uräus (§ 522.529); darunter *ʿnḫ* (§ 449); hinter dem Mann zwei weitere *ʿnḫ*; darüber ein unklares Zeichen, vielleicht ein misslungenes *nfr* (§ 459); zum kultischen Aspekt des Zweigtragens vgl. SK 288.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von CH. Baidun gekauft. 1998.14.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

291 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e10, Gravur linear mit Schraffur, wahrscheinlich beiger Enstatit, 19,2 x 13,7 x 8,7 mm.
BASIS: Schreitende Frau mit schulterlangem Haar und knöchellangem, eng anliegendem Kleid; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist schwach gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Zweig (§ 561.615); zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; zur Zweigträgerin vgl. Jericho Nr. 455; unter dem vorgestreckten Arm ein etwas eckig geratenes *ʿnḫ* (§ 449); zum kultischen Aspekt des Zweigtragens vgl. SK 288.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2010.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

292 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Innenzeichnung, Enstatit, 17,9 x 12,7 x 7 mm.
BASIS: Schreitende Frau mit schulterlangem Haar und waagrecht gemustertem Jupe, der fast bis auf die Knöchel reicht; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen Zweig (§ 561.615); zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; sie schaut rückwärts, als ob sie in einer Prozession zum Kultgegenstand zurückschauen würde, der in der Prozession mitgetragen wird, dem sie vorausgeht; zum kultischen Aspekt des Zweigtragens vgl. SK 288; unter dem vorgestreckten Arm ein unklares Zeichen und ein invertiertes *zꜣ* „Schutz" (§ 465); Schnurumrandung (§ 512); vgl. weiter zu SK 293.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: Von M. Reschef in Beth-Alpha gekauft, der das Stück auf der Chirbet Qara beim Kibbuz Gebaʿ nördlich von Kefar Jechezqel als Oberflächenfund geborgen hat. 1975.25.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 260 Fig. 59; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 100 No. 57; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 169 Fig. 3; Keel 1996: 13 Abb. 14; Keel/Schroer [2]2006: 128f Nr. 95; Keel 2007: 99 Abb. 58; Keel 2008: 114 Nr. 136; Keel 2014: 21 Nr. IV 23a.

293 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e10, Riss im Rücken, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 18,3 x 13,4 x 8,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitende Frau mit schulterlangem Haar und waagrecht gemustertem Jupe, der über die Knie reicht; sie ist vornüber gebeugt und blickt zurück; die ‚vordere' Hand ist auf den Boden gestützt und hält einen Zweig (§ 561.615); zum Zweig vgl. § 433, Staubli 2005 und 2015a; der ‚hintere' Arm liegt dem Körper entlang; mit der Haltung fordert die Frau, wie Keel 1996 gezeigt hat, im Rahmen eines Fruchtbarkeitsrituals einen männlichen Teilnehmer zu einer Scheinkopulation auf, die den Wetter- und Fruchtbarkeitsgott animieren soll, die Erde zu befruchten; unter der Frau ein *nb* (§ 458), hinter ihr ein weiterer Zweig; Schnurumrandung (§ 512); vgl. weiter zu SK 292.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung Nathan Munster erworben hat. 1993.18.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 260 Fig. 60; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 100 No. 53; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 176 Fig. 4; Keel 1995: 221 Abb. 484a; Keel 1996: 13 Abb. 15; Keel/Schroer [2]2006: 128f Nr. 96; Keel 2007: 99 Abb. 59; Keel 2008: 114 Nr. 137; Schroer 2008: 256f Nr. 492; Keel 2014: 21 Nr. IV 23b.



289

290

291

292

293

294 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/e9, Gravur linear mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 18,5 x 13,3 x 8,5 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) nach links schreitende, wahrscheinlich männliche Gestalt mit schulterlangem Haar (Perücke) und knielangem Kleid; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält einen Zweig, der in einer Knospe endet (§ 561-562.615); zu Blüte(nknospe) und Zweig vgl. § 429-430.433, Staubli 2005 und 2015a; zur Kombination von Zweig und Blüte bzw. Blütenknospe vgl. Tell el-ʿAğul Nr. Nr. 955 und Geser Nr. 578; die Kombination von Zweig und Blüte suggeriert, dass auch dem Blütentragen eine ähnliche kultische Bedeutung zukommt wie dem Zweigtragen; vgl. dazu zu SK 288; hinter der Figur ein unklares Zeichen und ein *ʿnḫ* (§ 449); vor der Figur ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522.529); das Stück gehört zur A-Head Group der Early Series; vgl. dazu Keel 2004: 93-95 mit Fig. 87-93 und Ben-Tor 2007: 152 und Pl. 70,15-72,7.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600)
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2008.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

295 OBJEKT: Skarabäus, C1/S/e11, Gravur linear mit Quadrierung, nicht sehr klar graviert, gewisse Linien undeutlich, weisslicher Enstatit, 14 x 9,6 x 5 mm.
BASIS: Stehende, wahrscheinlich weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und eng anliegendem Kleid; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält einen Zweig, der in einer Blüte zu enden scheint (§ 561-562.615-616); zu Blüte und Zweig vgl. § 429-430.433, Staubli 2005 und 2015a; zur Kombination von Zweig und Blüte bzw. Blütenknospe vgl. SK 294 mit Parallelen; zur kultischen Bedeutung vgl. SK 288 und SK 294; auf dem Rücken des Skarabäus ein oder zwei nicht sehr deutlich sichtbare Zweige.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

296 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 17 x 12,2 x 7,3 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende bzw. schreitende männliche Gestalt mit schulterlangem Haar (Perücke) und einem Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält eine langstengelige Papyrusdolde (§ 429-430.562); die Papyrusdolde erscheint in Ägypten häufig als Zepter von Göttinnen; auf kanaanäischen Skarabäen sind es aber Männer, die eine Papyrusdolde tragen; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 1065; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 419 und 438; Jericho Nr. 382; Geser Nr. 330; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,231; ob Matouk 1977: 401 Nr. 1621 tatsächlich eine Frau darstellt, wie der Autor meint, scheint mir ungewiss; die ägyptisierenden Elemente (Schurz, Papyrusdolde) entsprechen einem Zug der Zeit; die Papyrusdolde in der Hand von *Männern* scheint aber eine Eigenheit der kanaanäischen Siegelschneider zu sein; wie die Menschen mit Zweigen sollen wohl auch die mit Papyrusdolden als Kultteilnehmer charakterisiert werden; unter dem vorgestreckten Arm das Zeichen *zꜣ* „Schutz" (§ 465); das Stück gehört der D-Head Gruppe an; vgl. dazu Keel 2004: 93-95 mit Fig. 83-84.73-86 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl.68,1-70,14;-98.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1978.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

297 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d14, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 16,7 x 11,4 x 7,2 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende bzw. schreitende männliche Gestalt mit schulterlangem Haar (Perücke) und einem knielangen Schurz; auf der Brust ein Kreuzband, das sich bei männlichen und weiblichen Figuren findet (Keel/Schroer [3]2010: Nr. 36.43.47.77); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt vorgestreckt und hält eine langstengelige Papyrusdolde (§ 429-430.562.616); zur Bedeutung vgl. SK 296; Nebenmotive sind ein *ʿ* (§ 448) und ein *ʿnḫ* (§ 449).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von L.A. Wolfe gekauft. 2002.45.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2007: 710 Abb. 481.

298 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/d5, Basisrand leicht bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,9 x 10,8 x 6,6 mm.
BASIS: Schreitende männliche Gestalt mit kurzem Haar und kurzem Schurz und Halskette; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält einen langen Stengel, der in einer kleinen Blüte unbestimmter Art endet (§ 429-430.562.616); zu Zweig- und Blütenträgern als Kultteilnehmern vgl. SK 288; unter dem ‚vorderen' Arm ein nachlässig graviertes *ʿnḫ* (§ 449); zwischen den Beinen ein unklares Zeichen; hinter der Gestalt ein Zweig (§ 433, Staubli 2005 und 2015a) und ein *nfr* (§ 459)
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.52.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



294

295

296

297

298

299 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185.190-193), Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit feiner Schraffur, beiger Enstatit, 20,3 x 15,7 x 8,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitende männliche Gestalt mit kurzem Haar und vorn spitzem Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält einen langen Stengel mit einer dreiblätterigen Blüte (§ 429-430.562.616); zu Blüten- und Zweigträgern als Kultteilnehmern vgl. SK 288; der Blütenträger ist von nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 525); eine genaue Parallele ist Matouk 1977: 401 Nr. 1607.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1991.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.17. *Mensch, der einen Uräus oder Attribute der Würde oder des Kultus hält*

300 OBJEKT: Skarabäus, D6/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e10, eine Langseite beschädigt, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit Resten blaugrüner Glasur, 20,2 x 13,7 x 9 mm.
BASIS: Schreitende männliche Gestalt mit kurzem Haar und kurzem Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und berührt das Ende des langen Schwanzes eines nach nach innen gerichteten Uräus (§ 563); gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1067; Matouk 1977: Nr. 1599 und 1600; Parallelen mit zwei Uräen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1051.1059; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 442; Matouk 1977: 401 Nr. 1601-1603; unter dem vorgestreckten Arm ein invertiertes zꜣ „Schutz" (§ 465) und ein *ʿnḫ* (§ 449); zwischen den Beinen der schreitenden Gestalt ein weiteres zꜣ; das Stück steht der D-Head Gruppe nahe; vgl. dazu Keel 2004: 93-95 mit Fig. 83-84.73-86 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl.68,1-70,14;-98.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600)
HERKUNFT: In Jerusalem bei E. Barakat gekauft. 2007.46.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

301 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d1, Basisrand ringsum bestossen, besonders stark am oberen Ende, Gravur linear mit Schraffur, 26 x 18,3 x 11 mm.
BASIS: Zwei nach aussen gerichtete Uräen bilden mit ihren Schwänzen einen Bogen (vgl. § 523), dem ein *mn* (§ 457) oder *n* (§ 458), ein *r* (§ 461) und ein *ḫʿ* (§ 453) einbeschrieben sind; vgl. zum „Bogen" mit einbeschriebenen Hieroglyphen Tell el-Farʿa-Süd Nr. 89; Jericho Nr. 163 und 339; auf diesem Bogen steht eine männliche Gestalt mit unüblich stilisiertem schulterlangem Haar und sehr kurzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und geht in einen nach aussen gerichteten Uräus über; vgl. zu dieser Gestalt SK 300 mit Parallelen; der Kopf der Gestalt ist von zwei Dreiecken flankiert, deren Basis auf der Umrandungslinie aufruht; hinter der Gestalt ein *ḥm* (§ 453); darunter ein *r* und unter dem Uräus ein *ʿ* (§ 448); die gesamte Basisgravur ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1975.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

302 OBJEKT: Skarabäus, B6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 17,8 x 12,5 x 7,8 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende, merkwürdige menschliche Gestalt mit schulterlangem Haar, mit einem Gesicht, das an das eines Tieres erinnert; der Körper erscheint wie in Mumienbinden eingewickelt, die Arme sind aber frei; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt nach vorn gestreckt und hält einen nach innen gerichteten Uräus am langen Schwanz (§ 563); die Gestalt ist ungewöhnlich; vgl. dazu aber SK 373; zum Halten des Uräus vgl. SK 300 mit Parallelen; unter dem vorgestreckten Arm ein ungewohntes Zeichen und ein *ʿ* (§ 448).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. dazu Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






299






300






301






302

303 OBJEKT: Skarabäus, A3/0/d6, Basisrand und Kopfpartie bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 16 x 11,4 x 7,7 mm.
BASIS: Stehende weibliche Gestalt mit einem eng anliegenden, fast knöchellangen, gegürteten Kleid und mit einem am Ende verknoteten Zopf, der bis zur Kniekehle hinunterreicht (vgl. dazu SK 335 und SK 336); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter und hält ein *ʿnḫ* (§ 449); der ‚vordere' Arm ist schräg nach unten vorgestreckt und scheint einen wahrscheinlich nach aussen gerichteten Uräus (Kopf teilweise weggebrochen) am Schwanz zu halten (§ 563); dieser bildet ein invertiertes *zꜣ* „Schutz" (§ 465); vgl. dazu SK 204; vor den Füssen der Gestalt ein kleines *nb* (§ 458); hinter ihren Füssen ein Dreieck, dessen Basis auf der Umrandungslinie aufruht; die Gestalt ist ganz ungewöhnlich und könnte die Darstellung einer kanaanäischen Göttin intendieren.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. dazu Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2001.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

304 OBJEKT: Skarabäus, D6/dec./e9, an der oberen Schmalseite ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,7 x 10,8 x 7,4 mm.
BASIS: Stehende weibliche Gestalt mit einem eng anliegenden, knöchellangen, gegürteten Kleid, das die Füsse zu bedecken scheint, und mit kurzem Haar; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter und hält ein *ʿnḫ* (§ 449), das allerdings von der Hand durch einen kleinen Abstand getrennt ist; der ‚vordere' Arm ist schräg nach unten vorgestreckt und hält ein Würdezeichen (§ 564), wahrscheinlich ein verkehrt herum graviertes Uas-Zepter (§ 463); zu Männern mit einem Uas-Zepter als Würdezeichen vgl. die fünf bei SK 147 aufgelisteten Parallelen; vor der Figur *ʿnḫ* und darunter *nfr* (§ 459); unten zwischen dem Uas-Zepter und der Figur ein weiteres Uas-Zepter; auf dem Pronotum grosse Lotosblüte (§ 429f.616; vgl. dazu SK 121 und SK 124 mit Parallelen; auf den Elytren je eine Spirale; das Stück gehört zur D-Head Group der Early Series; vgl. dazu Keel 2004: 93-95 mit Fig. 83-84.73-86 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl.68,1-70,14;-98.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1983.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

305 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, ein Stück vom Basisrand weggebrochen, Riss im Rücken, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,1 x 12,5 x 8,4 mm.
BASIS: Schreitende männliche Gestalt mit kurzem Haar und kurzem Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt gerade nach vorn gestreckt und hält ein Kultgerät (§ 565), wahrscheinlich eine Räucherschale; eine sehr gute Parallele inklusive der Nebenmotive ist Sichem: Keel 1995: 205 Abb. 395; zu einer Parallele zum Räucherer aus der Grosskunst siehe Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 177 Fig. 9a; vor dem Räucherer ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522.529); vor dem Kopf des Räucherers ein *wꜣḏ* (§ 463).
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. dazu Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1992.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 205 erwähnt.

3.18. *Mensch tanzend bzw. mit leeren Händen und Pseudoinschrift*

Zu Tänzern vgl. SK 149 (D-Head) und SK 323 (Seite B).

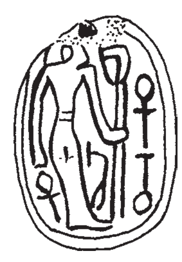
306 OBJEKT: Skarabäus, D5/dec./?, Ringfassung aus Gold vom Typ II (§ 264.266), Gravur linear, Enstatit, Masse mit der Fassung 21,5 x 16,1 x 8,7 mm.
BASIS: Nach links gerichtete männliche Figur mit nackenlangem Haar und kurzem Schurz in weit ausschreitender lebhafter tänzerischer Bewegung (§ 567); im Gegensatz zu den in § 567 aufgelisteten Tänzern hat der vorliegende weder einen noch beide Arme erhoben; seine Arme hängen nach aussen gewinkelt herunter; weder Hände noch Füsse sind eigens ausgeführt, was den Eindruck heftiger Bewegung verstärkt; vor dem Tänzer eine langstengelige Blüte (§ 429-430); unsorgfältig ausgeführte Nebenmotive lassen erahnen, dass Hieroglyphen wie *ʿnḫ* (§ 449) und *nfr* (§ 459) gemeint sind; zwischen den Beinen *t* (§ 463), *n* (§ 458) und *tꜣ* „Erde" (§ 463); auf dem Rücken eine Kombination aus Zweig und Blüte (§ 429-430,433; Staubli 2005 und 2015a); vgl. zur Kombination von Zweig und Blüte SK 101 mit Parallelen.
DATIERUNG: MB IIB (17000-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






303



304






305






306

307 OBJEKT: Skarabäus, B6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18,8 x 13,6 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Mann mit nackenlangem Haar und kurzem Schurz ägyptischen Typs; er hat den Oberkörper vornübergebeugt und die Arme nach vorn geworfen, als ob er sich anschickte, das Rad zu schlagen oder einen Überschlag zu machen (§ 567); zu akrobatischen Einlagen bei kultischen Tänzen vgl. Keel 1996; zur Bedeutung der Darstellung des Siegelträgers als Kultteilnehmer vgl. den Kommentar zu SK 288; die Figur ist von zahlreichen Hieroglyphen umgeben; rechts aussen zwei Winkel *qnbt* (§ 460), dazwischen *mn* (§ 457) und *ʿ* (§ 448); vor dem Kopf ein X, vielleicht ein semitisches Taw als Zeichen der Zugehörigkeit (vgl. Keel 1981: 193-212) oder die ägyptische Hieroglyphe Z9, die u. a. das Verb für „verbunden sein" determiniert, vor dem X ein *nfr* (§ 459); unter dem ‚unteren' Arm *rʿ* (§ 461), unter dem Oberkörper *ḫʿ* (§ 453) und darunter ein zweites *ḫʿ* in einer Form, die der der ägyptischen Hieroglyphe näher steht; am unteren Rand ein grosses *nbw* (§ 458); über dem Rücken des Tänzers ein kleiner Winkel, *nfr*, *ʿnḫ* (§ 449) und zwischen seinen Beinen ein Zweig (§ 433, Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: MB IIB (17000-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1995.16.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1996: 12 Abb. 12; Keel 2007: 98 Abb. 54

308 OBJEKT: Skarabäus, B3/0/e9, Rücken teilweise versintert, Basisrand bestossen, Garvur linear mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 14,8 x 10,3 x 7,2 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit kurzem Haar, Halskette und kurzem Schurz; seine Arme hängen dem Körper entlang herunter (§ 566); vor der Figur eine Blüte (429-430); die Figur imitiert ägyptische Vorbilder, die mit Titel und Namen des Siegelbesitzers kombiniert sind; vgl. z. B. Keel 1995: 206 Abb. 397 und Martin 1971: Pl. 41,28-29.31-32.36; Pl. 42,1; zur Kombination der Figur mit einer Blüte vgl. SK 309; das Stück gehört zur B-Head Gruppe der Early Series; vgl. dazu Keel 2004: 81-93 mit Fig. 33-62 und Ben-Tor 2007: 151 mit Pl. 64,1-67,11.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

309 OBJEKT: Skarabäus, B3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e9, Gravur linear mit schwacher Schraffur, weisslicher Enstatit, 17,9 x 12,3 x 7,8 mm.
BASIS: Schreitender Mann mit kahlem Kopf und kurzem gegürtetem Schurz; seine Arme hängen dem Körper entlang herunter (§ 566); vor der Figur eine langstengelige Blüte (429-430); zwischen der Blüte und dem Mann drei Hieroglyphen übereinander: ein nicht ganz korrektes *ḥ*, *p* und *t*; in die korrekte Reihenfolge gesetzt ergeben sie den Gottesnamen Ptah; dieser Name kommt auf mbz lokalen Skarabäen mehr oder weniger korrekt geschrieben nicht selten vor; vgl. dazu § 641 und Keel 2002: 197-200 und 209-213 mit Fig. 2-21; der Name ist hier wahrscheinlich nicht als Kurzform eines Personennamens wie Ptahhotep, sondern als Pseudoschrift zu verstehen wie bei den Stücken SK 310; SK 311; SK 312 und SK 313.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.6.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 470:5; Keel 1994: 215 und 245 Abb. 21 und Taf 19,2; Keel 1995a: 107 Abb. 24 und 108 Pl. III.1.

310 OBJEKT: Skarabäus, D5 oder D9/0/e10, oberes Bohrlochende beschädigt, Kopfteil leicht versintert, Gravur linear, wahrscheinlich weisslicher Enstatit, 16,4 x 11,3 x 7,4 mm.
BASIS: Stehende wahrscheinlich weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und eng anliegendem knielangem Kleid; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist leicht gebogen nach vorn gestreckt (§ 566); darüber sind ein senkrechtes *nb* (§ 458) oder *t* (§ 461), ein *n* (§ 458) und ein unklares Zeichen; unter dem Arm ein Oval (§ 462), dem vier Zeichen einbeschrieben sind; *t*, *rʿ* (§ 461), *n* und ein zweites *rʿ*; die ganze Komposition ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei L. A. Wolfe gekauft. 2003.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

311 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, mit Bronzering vom Typ I (§ 264-265), Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Innenzeichnung, hellgrauer Enstatit, 16,8 x 12 x 7,3 mm.
BASIS: Stehende Frau mit schulterlangem Haar und waagrecht gemustertem knöchellangem Kleid; es ist nur der ‚hintere' Arm sichtbar; er ist gewinkelt verehrend-grüssend erhoben (§ 566); vor der Gestalt Kolumne von sechs *anra*-Zeichen: *r*, *n*, *r*, *n*, *r*, *n* (§ 469-470); es handelt sich um eine kanaanäische Nachahmung eines ägyptischen Namenssiegels, wobei Titel und Name durch Pseudoschrift ersetzt sind; vgl. dazu Keel 1994: 213-219 und 244-246 mit Abb. 18-28; Keel 1995a: 106-112 mit Fig. 21-31; eine ziemlich gute Parallele ist Tell el-ʿAğul Nr. 992; hinter der Frau ein Zweig (§ 433, Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



307

308

309

310

311

312 OBJEKT: Skarabäus, D9/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit ganz feiner Schraffur, grauer Enstatit, 20,7 x 14,4 x 9,2 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) nach links gerichtete weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und eng anliegendem Kleid; die beiden Arme hängen dem Körper entlang herunter (§ 566); vor ihr fünf ungeschickt gravierte Zeichen: eine Blüte mit gebogenem Stengel (§ 429f); drei Dreiecke, die vielleicht die Hieroglyphe N25 „Hügelland, Fremdland" wiedergeben sollen; *n* (§ 461); *mn* (§ 457); nochmals drei, diesmal invertierte Dreiecke; eine gute Parallele ist Tell el-Far'a-Süd Nr. 439 mit weiteren Parallelen; vgl. auch SK 313.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1992.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 217 und Taf. 19,4; Keel 1995a: 107f mit Pl. III.4.

313 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, ein Stück der oberen Schmalseite weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 20,8 x 14,7 x 8,7 mm.
BASIS: Sitzende? Weibliche Gestalt mit schulterlangem Haar und engem, bis an die Waden reichendem Kleid (§ 622; vgl. aber auch § 566); der ‚vordere' Arm scheint angewinkelt zum Kinn erhoben zu sein (Grussgestus?); worauf sie sitzt ist unklar; vor ihr eine Kolumne von *anra*-Zeichen (§ 469-470); oberstes Zeichen weggebrochen, dann *n*, *r*, *n*, *r*, *n*, *r*; vgl. dazu SK 311 und SK 312 zu Parallelen und Deutung.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft; das Stück soll vom Tell Bet-Mirsim stammen. 1983.8.
BIBLIOGRAPHIE:Keel 1994: 217 und Taf. 20,1; Keel 1995a: 111f und Pl. IV.1; Bet-Mirsim Nr. 53.

3.19. *Wulstsaummantel-Fürst*

Wulstsaummantel-Fürsten sind auch SK 116 (A-Head) und SK 150 (D-Head); vgl. auch SK 151a Thronende Gestalt.

314 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Gravur linear mit feiner Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 18 x 12,2 x 7,5 mm.
BASIS: Schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt die für ihn auf altsyrischen Rollsiegeln typische hohe Kopfbedeckung, die auf Skarabäen in der Regel fehlt; Ausnahmen sind Tel Esur Nr. 11 und Tel Hadar Nr. 1, also beides Stücke von Ortslagen mit guten Verbindungen nach Syrien; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die Hand hält eine z-förmige Spirale; ein vergleichbares Element halten manche mbz „Tänzer" in der gleichen Hand (vgl. dazu Keel 1996: 12 Abb. 5-8 und SK 315); die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor und hinter dem Kopf des Wulstsaummantel-Fürsten je eine Ma'at-Feder (§ 456 und 462); vor und hinter seinen Beinen noch je ein *qnbt* (§ 460); vor dem Fürsten ein *nfr* (§ 459) und ein *ḫprr* (§ 428.454.516).
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.29.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2012: 49 Abb. 35i; Keel 2014: 19 Nr. IV 7.

315 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, am Rücken Beschädigung, Gravur linear mit feiner Schraffur, Enstatit, 20,8 x 14,2 x 9,2 mm.
BASIS: Auf Roter Krone (§ 452) schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er hat schulterlanges Haar; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die Hand hält ein schwer definierbares Element; vgl. dazu SK 314; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Fürsten ein stilisierter Baum (§ 433), der von einer geflügelten Scheibe (§ 450) gekrönt ist; dieses oder ein ähnliches Gebilde ist auf altsyrischen Rollsiegeln gelegentlich von zwei Wulstsaummantel-Fürsten flankiert; vgl. dazu Keel 1995: 224 Abb. 600; Keel-Leu/Teissier 2004: Nr. 339; ein mbz Skarabäus mit dieser Konstellation ist Time Machine 1990: Nr. 101; die Konstellation kann vielleicht als Darstellung eines Bundesschluss-Rituals gedeutet werden; vgl. dazu die zu SK 84 genannten Argumente; rechts vom stilisierten Baum *t* (§ 463), *ʿnḫ* (§ 449) und *nfr* (§ 459); das Schreiten des Wulstsaummantel-Fürsten auf der Roten Krone findet sich wiederholt; vgl. SK 150; SK 319; SK 320.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem 1964 von H. Goedicke erworben; 1995 von ihm gekauft. 1995.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 207 Abb. 406; Staubli 2012: 49 Abb. 35e.






312





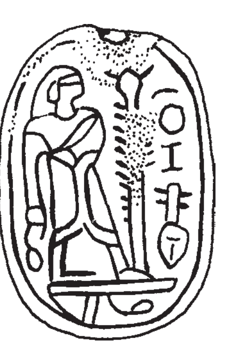

313






314



315

316 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Basisrand stark bestossen, Kopfpartie beschädigt, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18 x 12,2 x 8,3 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-107); er trägt kurzes Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, hält er eine Schleife; vgl. dazu SK 314 mit Literatur; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Fürsten *ḥ* (§ 453), invertiertes *t* (§ 463), *mn* (§ 457), *ʿd* (§ 449), *mn*, *n* (§ 458), *qnbt* (§ 460); hinter dem Fürsten *ʿnḫ* (§ 449), *nfr* (§ 459) und *qnbt*; zwischen den Beinen des Fürsten *ʿ* (§ 448); eine vergleichbare Komposition ist SK 116 (A-Head).
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1997.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

317 OBJEKT: Skarabäus, B?/I ?/e9, Rücken weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, Reste eines Bronzerings in der Durchbohrung, 20,2 x 14,2 x 7*.
BASIS: Auf der Umrandungslinie schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt schulterlanges Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, hält er eine Schleife; vgl. dazu 314 mit Literatur; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Fürsten Maʿat-Feder (§ 456 und 462) auf *nb* (§ 458) und *nfr* (§ 459); hinter dem Fürsten Uas-Zepter (§ 463) und *ʿnḫ* (§ 449); eine vergleichbare Dekoration haben Tell el-ʿAğul Nr. 1064; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 94 und Jericho Nr. 453.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1993.55.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2012: 49 Abb. 35d.

318 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d5, Rücken und Teil der Basis weggebrochen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 18,6 x 9,8* x 6,1* mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 569-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt kurzes Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, scheint er eine Schleife gehalten zu haben, von der nur Reste erhalten sind; vgl. dazu SK 314 mit Literatur; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; über dem Kopf rudimentäres *n* (§ 458); vor dem Fürsten nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); darunter ein undefinierbares Element und ein zweiter nach aussen gerichteter Uräus mit Roter Krone (§ 452); vgl. zu letzterem Tell el-ʿAğul Nr. 951 und SK 319 und SK 320.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1981.4.
BIBLIOGRAPHIE: Staubli 2012: 49 Abb. 35g.

319 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 23 x 16,8 x 9,8 mm.
BASIS: Auf Roter Krone (§ 452; vgl. SK 315 und SK 320) schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt kurzes Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, hält er eine Schleife; vgl. dazu SK 314 mit Literatur; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Fürsten eine Kolumne von drei Hieroglyphen: *nfr* (§ 459), senkrechtes *ʿd* (§ 449) und *ʿnḫ* (§ 449); vor dieser Kolumne grosser nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit Roter Krone (§ 452); vgl. zu letzterem Tell el-ʿAğul Nr. 951; SK 318 und SK 320; zur ganzen Komposition vgl. ebenfalls SK 320.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht; er hat das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben. 1993.14.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2014: 19 Nr. IV 8.

320 OBJEKT: Skarabäus, B3/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18,6 x 13,3 x 8,7 mm.
BASIS: Auf Roter Krone (§ 452; vgl. SK 315 und SK 319) schreitender Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt schulterlanges Haar; in der Hand des ‚hinteren' Arms, der dem Körper entlang herunterhängt, hält er eine Schleife; vgl. dazu SK 314 mit Literatur; die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Gesicht des Fürsten *ʿ* (§ 448); vor ihm nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit Roter Krone (§ 452); die Komposition ist sehr ähnlich wie SK 319.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.39.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 207 Abb. 408; Keel 2007: 87 Abb. 26.



316

317

318

319

320

321 OBJEKT: Skarabäus, B4/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 20,7 x 14,8 x 9,1 mm.
BASIS: Zwei senkrechte Balken teilen die Basisfläche in drei Felder ein; im mittleren steht auf einem horizontalen Balken ein Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt schulterlanges Haar und wie ein Pharao einen kurzen Zeremonialbart; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor dem Fürsten zwei rudimentäre invertierte *nfr* (§ 459); unter ihm in einer Kolumne ʿ (§ 448*)*, *nfr*, *s* (S 29), *tꜣ* „Erde" (§ 463); den Randfeldern einbeschrieben sind symmetrisch angeordnet zwei Kolumnen folgender Zeichen: *qnbt* (§ 460), *r*ʿ (§ 461), *ʿḏ* (§ 449), ʿ, *ḏd*-Pfeiler (§ 451), *n* (§ 458), *t* (§ 463) und *qnbt*; die Aufteilung in drei Felder mit symmetrischen Zeichen in den Randfeldern ist auf mbz Skarabäen geläufig; vgl. z. B. Tell el-ʿAğul Nr. 402.981.692.1097; Geser Nr. 190; Jericho Nr. 285; Ben-Tor 2007: Pl. 57,19-34 und Pl. 86,12-25; der Wulstaummantel-Fürst innerhalb dieser Komposition ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von D. Ben-Tor geschenkt bekommen, die ihn ihrerseits von Jonathan Rosen bekommen hat, der das Stück in Jerusalem von L. Chaja gekauft hat. 2007.47.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

322 OBJEKT: Skarabäus, B6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand bestossen, Rücken leicht beschädigt, Gravur linear mit Quadrierung, weisslicher Enstatit, 20,9 x 14,7 x 9,9.
BASIS: Auf einem Podest (vgl. dazu besonders Tell el-ʿAğul Nr. 1063; aber auch Ginnosar Nr. 5; Jericho Nr. 522) steht/schreitet ein Wulstsaummantel-Fürst (§ 568-570; Keel/Schroer 1985: 49-115); er trägt kurzes Haar; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die ‚vordere' Hand ist vor der Brust in den Mantel gesteckt; vor ihm auf dem Podest steht ein Verehrer; dieser trägt ebenfalls kurzes Haar und einen gegürteten knielangen, vorn spitzen Schurz ägyptischen Typs; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist verehrend/grüssend erhoben; über dem Kopf des Verehrers ein rudimentäres *n* (§ 458) oder *ḫ*ʿ (§ 453); vor dem Gesicht des Verehrers eine Maʿat-Feder (§ 456 und 462) auf einem *nb* (§ 458); zwischen Fürst und Verehrer invertiertes *mn* (§ 457) oder *n*, *nb*, *n*, *ḫ*ʿ und ein Gebilde, das einem Uräus gleicht (§ 522 und 529); ob die Verehrung einem lebenden Fürsten oder dem Bild eines verstorbenen gilt, ist nicht zu entscheiden; vgl. zu letzterem Keel/Schroer 1985: 104-106; verstorbene Wulstsaummantelfürsten werden aber in der Regel thronend dargestellt; vgl. dazu Ornan 2012; keine genaue Parallele; zur Verehrung des Wulstsaummantel-Fürsten vgl. Geser Nr. 523; Petrie 1925: Pl. 15,985 und Petrie 1933: 37 Fig. 6, alle drei in Keel/Schroer 1985: 87 Abb. 53a und 89 Abb. 59-60; vielleicht gehört auch Tell el-Farʿa-Süd Nr. 192 hierher, der Verehrte ist allerdings nicht eindeutig ein Wulstsaummantel-Träger.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8- Pl. 73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.27.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2007: 87 Abb. 29; Schroer 2008: 302f Nr. 545; Staubli 2012: 49 Abb. 35k; Keel 2014: 19 Nr. IV 10.

3.20. *Kanaanäische Götter*

Vgl. SK 50.

323 OBJEKT: Ovale, beidseitig gravierte Platte vom Typ I (§ 204-205), Ränder beidseitig bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 32,8 x 24,5 x 11,2 mm.
BASIS: Seite A: Weit ausschreitende männliche Gestalt mit hoher Kappe und kurzem Schurz; den ‚hinteren' Arm hält sie in einem Gestus des Drohens und/oder Triumphierens erhoben; der ‚vordere' hält leicht gewinkelt nach vorn gestreckt eine grosse Blüte (§ 429f und 562); von den Zweig- und Blütenträgern und-trägerinnen der Gruppe XVII unterscheidet diese Gestalt die hohe Kopfbedeckung und der erhobene Arm; die Gestalt dürfte aufgrund paralleler Darstellungen auf altsyrischen Rollsiegeln als Wettergott vom Typ Hadad-Baal zu deuten sein (§ 571-572; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 263-265); gute Parallelen sind Jerusalem Nr. 18 und mit Zweig statt Blüte Tell el-ʿAğul Nr. 1041; Emmaus Nr. 1; Geser Nr. 331; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,30; unter dem vorgestreckten Arm ein undefinierbares Zeichen und ein *ʿnḫ* (§ 449); zwischen den Beinen des Wettergottes und hinter ihm je ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); Seite B: Drei unterschiedlich grosse weit ausschreitende männliche Gestalten mit schulterlangem Haar und sehr kurzem Schurz; zwei von ihnen haben nach Art einiger der Tänzer von Gruppe XIX beide Arme erhoben; vgl. z. B. Jericho Nr. 519; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 176 Fig. 6; die dritte Figur imitiert die Haltung des Wettergottes auf Seite A und hält eine mit einem Zweig kombinierte Blüte; die Flächen zwischen den drei Gestalten füllen teils unidentifizierbare *nfr*-Zeichen ; klar identifizierbar sind ein ʿ (§ 448), ein *ʿnḫ* (§ 449), ein *ḥm* (§ 453), ein *t* (§ 463) und ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); obwohl es nicht unproblematisch ist, die beiden Seiten einer ovalen Platte ikonographisch aufeinander zu beziehen, dürften die Tänzer im vorliegenden Falle auf die Ankunft und den Triumph des Wettergottes zu beziehen sein; vgl. dazu Keel 1996.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem 1964 von L. Gitbud, München, erworben; 1996 von ihm gekauft. 1996.41.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 266 Abb. 73; Keel/Uehlinger 1992 bzw. [6]2010: 47 Abb. 32d; Cornelius 1994: 257 mit Fig. 63; Keel 1995: 209 Abb. 211; Keel 1996: 12 Abb. 2-3; Keel 2007: 98 Abb. 50; Keel/Staubli 2007: 49 Abb. 29 links (nur Seite A); Schroer 2008: 252f Nr. 486; Keel/Schroer [2]2008: 71 Abb. 43; Keel 2014: 22 Nr. IV 22.



321

322

323

324 OBJEKT: Skarabäus, D2/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, Basis beschädigt, versintert und deshalb teilweise unsichere Deutung, Gravur linear, Enstatit, 23,8 x 16,7 x 11 mm.
BASIS: Schreitende männliche Gestalt mit hoher Kappe und kurzem Schurz; den ‚hinteren' Arm hält sie in einem Gestus des Drohens und/oder Triumphierens erhoben; der ‚vordere' hält leicht gewinkelt nach vorn gestreckt einen undefinierbaren Gegenstand; am ehesten wäre ein Zweig zu erwarten, wie die Parallelen zu SK 323 zeigen; eher aber hat es sich um einen nach innen gerichteten Uräus (§ 522 und 529) gehandelt, den der Wettergott am Schwanz hält; vor dem Vorderbein ist deutlich ein zweiter, nach aussen gerichteter Uräus zu sehen; eine sehr genaue Parallele bei dieser Deutung ist Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32,1; zu einem Falkenköpfigen mit zwei Uräen vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 502; Bet-El Nr. 6; Bet-Schean Nr. 107; ob hinter dem Wettergott wie bei der Parallele aus Lachisch noch ein Zweig zu sehen war, ist bei dem schlechten Erhaltungszustand des Stückes nicht zu entscheiden.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem bei D. Sachs gekauft. 1993.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

325 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, schwärzlicher Enstatit mit weisslichem Überzug, 21 x 14,5 x 9,7 mm.
BASIS: Auf einer horizontalen Linie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, schreitende männliche Gestalt mit hoher Kopfbedeckung und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm ist gewinkelt erhoben und hält waagrecht, wie Reliefs nahelegen, eine Lanze (Cornelius1994: Pl. 6, RR8; 10, RR12-13) oder eine Keule (Cornelius 1994: Pl. 8, RR10; 11, RR14; 14, RR19a-b); der ‚vordere' Arm ist schräg nach unten gestreckt und hält einen Schild; was das Element, das von der Hüfte schräg nach hinten zu sehen ist, darstellt, lässt sich nicht eruieren; dank der Attribute und beschrifteter Denkmäler kann die Gestalt als der kanaanäische Schutz-, Krankheits- und Heilgott Reschef identifiziert werden (vgl. § 573 und Cornelius 1994: passim); mbz Belege für Reschef auf Skarabäen sind sicher die linear gravierten Stücke London British Museum EA 4165 = Keel 1995: 210 Abb. 417; Strassburg Ägyptische Sammlung der Universität 1477 = Cornelius 1994: 96 Nr. RM9, Pl. 28, RM9; Bonn Ägyptologische Sammlung der Universität 754 unveröffentlicht; auf diesen drei Stücken hält Reschef in der erhobenen Hand eine Keule; bei Hannover Kestner Museum 1976.36 = Beste 1979: III,69-70 hängt der ‚hintere' Arm herunter; die flächig gravierten Stücke in Cornelius 1994: Pl. 28, RM8 und 10-13 dürften später sein als die MB IIB.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In New York von J. Rosen gekauft, der das Stück an einer Auktion der nfa Classical Auctions , Inc. New York erworben hat. 1999.17.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2008: 284 Nr. 524.

326 OBJEKT: Skarabäus, D9/0, zum Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Quadrierung, grauer Enstatit, 23,5 x 16,2 x 9,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung weit ausschreitende männliche Gestalt mit schulterlangem Haar und kurzem Schurz; den ‚hinteren' Arm hält sie in einem Gestus des Drohens und Triumphierens erhoben; der ‚vordere' hält gewinkelt nach vorn gestreckt einen oben runden Schild; zwischen den Beinen der Gestalt ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2025a); hinter der Gestalt ein langhalsiger und langbeiniger Vogel; zu anderen Vögeln als den auf mbz Skarabäen regelmässig vorkommenden Falken und Geiern vgl. SK 103 (D-Head) mit Parallelen; wenn die Gestalt auch keine hohe Kopfbedekkung und keine Waffe in der erhobenen Hand hält, dürfte sie doch von der Tradition der Reschef-Darstellungen beeinflusst sein; vgl. zu dieser § 573 und SK 325; gute Parallelen zum vorliegenden Stück sind Bet-Schean Nr. 108 und Matouk 1977: 401 Nr. 1609.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In München von L. Gitbud gekauft, der das Stück in Jerusalem erworben hat. 1988.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

327 OBJEKT: Skarabäus, C1?/XXX/e10, am Kopf beschädigt und ein Stück vom Basisrand weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 22,4 x 15,2 x 10,1 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie schreitende männliche Gestalt mit schulterlangem Haar und kurzem ungewöhnlich gestaltetem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' schräg nach unten vorgestreckte hält einen Schild; der Schild ist ein typisches Attribut des Gottes Reschef; vgl. dazu § 573 und SK 325; wie die Verehrer des Wettergottes sich gelegentlich mit Attributen ihres Gottes ausgestattet darstellen lassen (vgl. dazu SK 323 Seite B), handelt es sich bei diesem Schildträger wahrscheinlich um einen Verehrer Reschefs; eine Parallele ist Niccacci 1980: Nr. 168.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2000.9
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


324
325
326
327

3.21. *Nackte bzw. Zweig-Göttin*

328 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/e10, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 16 x 11,4 x 7 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar ist im Rechtsprofil gezeigt; der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet, die Füsse je seitlich nach aussen gerichtet; die Haltung der Arme auf dem Bauch, unter oder auf den Brüsten ist seit dem keramischen Neolithikum bis in die persische Zeit typisch für vorderasiatische Göttinnen; vgl. dazu Keel/Schroer [3]2010: Nr. 2-6.25-27.45.50-53.64-65.71.99-100.103-104.115.153.159. 161-163.196-197; die Gestalt ist von Zweigen (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) flankiert, die teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfallen; dieses stereotyp mit der nackten Göttin verbundene Nebenmotiv hat ihr die Bezeichnung „Zweiggöttin" eingetragen; vgl. § 574-577; Schroer, in: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 92-138; zur Verbindung von Göttin und Baum generell vgl. Keel 1998: 16-57; eine genaue Parallele zur vorliegenden Komposition ist Jericho Nr. 591.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1978.7.
BIBLIOGRAPHIE: Winter 1983, [2]1987: 178 und Abb. 154; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 4; Ben-Tor 2007: Pl. 105,10; Schroer 2008: 180f Nr. 404; Keel/Schroer [3]2010: 120f Nr. 78.

329 OBJEKT: Skarabäus, D6/S/e10, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Quadrierung, Enstatit mit bräunlicher Patina, 17,8 x 12,9 x 7,4 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende frontal dargestellte nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit markant abstehenden Ohren, die die Gestalt wohl als hörend-erhörende charakterisieren sollen; der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet, die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zur Haltung der Arme als typisch für die vorderasiatische Tradition vgl. den Kommentar zu SK 328; die Gestalt ist von Zweigen (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) bzw. Bäumen flankiert; zur „Zweiggöttin" vgl. § 574-577 und den Kommentar zu SK 328; rechts und links vom Gesicht der Göttin je ein Bogen, der auf der Umrandungslinie aufruht; eine gute Parallele ausser der Armhaltung ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32/33,99; zur Armhaltung vgl. das Amulett Geser: Macalister 1912: Pl. CCX,71 und das Skaraboid Lachisch: Tufnell 1953: 365 Fig. 35 = Keel/Uehlinger 1992, [6]2010: 377 und 379 Abb. 323; auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Brown gekauft. 1978.20.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 273 Fig. 84; Winter 1983,[2]1987: 178 und Abb. 153; Schroer, in: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 5; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 214 Fig. 43; Schroer/Staubli 1993: 65 oberste Reihe zweite von rechts; Keel 1995: 211 Abb. 425; Keel 1998: 26 und 128 Fig. 23; Keel/Staubli 2007: 49 Nr. 29 rechts; Keel/Schroer 2006, [3]2010: 118f Nr. 73; Ben-Tor 2007: Pl. 105,17; Keel 2008: 79 Nr. 89; Schroer 2008: 182f Nr. 405.

330 OBJEKT: Skarabäus, D8/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Basisrand leicht beschädigt, Gravur rudimentär linear, Enstatit, 12,3 x 8,5 x 6 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; zum Gesicht ohne sichtbares Haar mit markiert abstehenden Ohren vgl. den Kommentar zu SK 329; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; die Arme hängen dem Körper entlang nach unten; diese Haltung ist für ägyptische erotische Figuren von der Naqada I (5000-4000 a.) bis in die frührömische Zeit typisch; vgl. dazu Keel/Schroer [3]2010: Nr. 8.38-40.117-121 und 231; zur nackten Göttin auf Siegelamuletten aus Palästina/Israel vgl. § 574-577 und den Kommentar zu SK 328; gute Parallelen sind Akko Nr. 208 (ohne abstehende Ohren); Tell el-Farʿa-Süd Nr. 182; Jehudije: Petrie 1906: Pl. 9,138 (ohne abstehende Ohren); zu weiteren Belegen für die nackte Göttin ohne Zweige siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 99 No. 37 und 38 und 111.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1983.13.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 99 No. 36.

331 OBJEKT: Kauroid, Typ II (§ 184-185 und 189), Basisrand und Rücken beschädigt, Gravur linear, Enstatit, 18,7 x 14,9 x 6,1 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; die markant abstehenden Ohren erinnern im Gegensatz zu SK 329 weniger an Menschen- als an Kuh-Ohren, die für die ägyptische Göttin Hathor typisch sind; die Füsse sind nicht dargestellt; auch diese Eigenheit dürfte auf ägyptischen Einfluss zurückzuführen sein; vgl. dazu § 575 und Keel/Schroer [3]2010: Nr. 38-40; das Geschlecht ist deutlich markiert; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert, deren Stiele mit der Umrandungslinie zusammenfallen; zu diesen Zweigen und der Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; eine gute Parallele zum vorliegenden Stück ist Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 131 Fig. 13b,15 = Keel 1995: 211 Abb. 423.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.17.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 222f und Taf. 22,1; Keel 1995a: 118 Pl. VI,1; Keel, in: Hahn/Roll/Steiner 2003: 132f Nr. II.11; Keel/Schroer 2006, [3]2010: 120f Nr. 76.





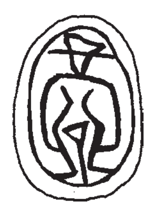

328





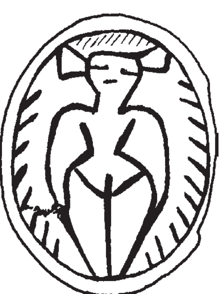

329



330



331

332 OBJEKT: Skarabäus, D8/0?/e11, der Teil des Rückens mit den Elytren weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 13 x 8,9 x 5,2 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar ist im Linksprofil gezeigt; der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich bis auf die Füsse herunterhängenden Armen siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; links der Göttin ein Zweig, der teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfällt; zu diesem Zweig, der auf dem gegenwärtigen Stück ungewöhnlicherweise auf einen beschränkt ist und der Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Y. Sasson gekauft. 1991.3
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

333 OBJEKT: Skarabäus, D3/im Rücken drei Vertiefungen für farbige Einlagen, vgl. § 96 und weiter Tell el-ʿAğul Nr. 259 und 753; Geser Nr. 382; Jericho Nr. 258/d6, kleine Beschädigung am oberen Bohrlochende, Gravur linear, Enstatit, 13,5 x 10,4 x 6,3 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar ist im Linksprofil gezeigt; die Füsse sind nicht dargestellt; zu dieser Eigenheit vgl. den Kommentar zu SK 331; das Geschlecht ist bloss angedeutet; zu den seitlich herunterhängenden Armen siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert, deren Stiele mit der Umrandungslinie zusammenfallen; zu diesen Zweigen und der Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; gute Parallelen sind London British Museum 39922 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 15 und von den Füssen abgesehen - Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,47 = Keel 1995: 211 Abb. 426.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

334 OBJEKT: Kauroid, Typ IV (§ 183 und 194), Basisrand stark bestossen und Basis beschädigt, Gravur linear, Enstatit, 13,2 x 9,2 x 5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; zu den abstehenden Ohren vgl. den Kommentar zu SK 329; das Geschlecht ist durch ein schalenförmiges Element angedeutet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert, deren Stiele mit der Umrandungslinie zusammenfallen; zu diesen Zweigen und der Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 503; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 84 und zwei Stücke in London im British Museum: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 98 No. 29 und 30.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1993.60.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

335 OBJEKT: Skarabäus, B4?/0/e9a, Kopfteil beim oberen Bohrlochende und Basisrand beschädigt, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,7 x 14,4 x 8,8 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit hüftlangem Haar ist im Linksprofil gezeigt; das Geschlecht ist durch ein Dreieck angedeutet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert; jener links fällt teilweise mit der Umrandungslinie zusammen; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; eher ungewöhnliche Darstellung.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.28.
BIBLIOGRAPHIE: Keel, in: Hahn/Roll/Steiner 2003: 133 Kat. Nr. II.12; Keel/Staubli 2007: 49 Mitte; Keel 2008: 79 Nr. 92; Keel 2014: 21 Nr. IV.24b.

336 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, Enstatit, 15 x 10,5 x 6,5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht erscheint im Rechtsprofil; das Haar scheint schulterlang zu sein, ist aber nicht deutlich vom Zweig links abgegrenzt, so dass es wie ein langer Zopf erscheint, der bis zu den Füssen reicht; das Geschlecht ist durch ein v-förmiges Element angedeutet; die Füsse sind eher undeutlich belassen; sie scheinen mit der Umrandungslinie zusammenzufallen und je seitlich nach aussen gerichtet zu sein; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330 ; die Zweige, die sie flankieren fallen teilweise mit der Umrandungslinie zusammen; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; von der viel deutlicheren Darstellung der Füsse abgesehen ist Eggler/Keel 2006: Pella Nr. 15 eine guteParallele.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1996.30.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2008: 79 Nr. 91; Keel/Schroer [3]2010: 122f Nr. 80.

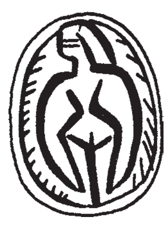






332



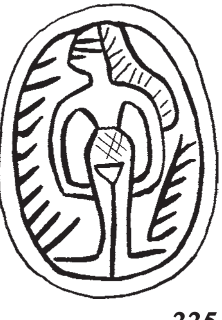
333






334



335






336

337 OBJEKT: Skarabäus, A4/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, Basisrand schwach bestossen, Riss in der Basis, Gravur linear mit schwacher Schraffur, hellgrauer Enstatit, Reste eines Rings im Bohrloch, 17,2 x 12,5 x 8,7 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar erscheint im Rechtsprofil; der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den langen, seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Zweige, die sie ganz umrahmen, fallen teilweise mit der Umrandunsglinie zusammen; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1978.8.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 14.

338 OBJEKT: Skarabäus, A4/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d1, Basisrand bestossen, Basis beschädigt, Gravur linear, Enstatit, 17,8 x 12,9 x 9,1 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; zu den abstehenden Ohren vgl. den Kommentar zu SK 329; am Hals scheint sie eine Kette mit einer Blüte zu tragen; das Geschlecht ist durch ein v-förmiges Element angedeutet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert, die teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfallen; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; auf dem Kopf trägt die Göttin eine Lotosblüte, eines der wichtigsten ägyptischen Symbole für Regeneration (§ 429); zu Lotosblüten auf dem Kopf des ‚Göttinnenkopfs' vgl. SK 153; sie stellt ein Pendant zu den Zweigen dar, die die Göttin umrahmen; eine praktisch identische Parallele befand sich im Besitz der IAA Inventarnr. 1969.5599 und stammt als Oberflächenfund vom Tel Nagila, von wo sie in den Kibbuz Ruhama kam, von wo sie gestohlen wurde.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Von U. Winter geschenkt bekommen, der das Stück in Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft hat. 2000.20.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 99 No. 40; Schroer/Staubli 1993: 65 oberste Reihe rechts aussen; Ben-Tor 2007: Pl. 105,28; Keel/Schroer [3]2010: 118f Nr. 75.

339 OBJEKT: Skarabäus, B7/0/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 21,6 x 15,2 x 10 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende frontal dargestellte nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar erscheint im Rechtsprofil; die Scham ist deutlich markiert; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert, die teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfallen; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; eine gute Parallele ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 847 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 11.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.12.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1976: 41 und Umschlagbild; Winter 1983, [2]1987: 177 Abb. 150; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 13; Schroer/Staubli 1993: 65 oberste Reihe links aussen; Keel/Schroer [3]2010: 122f Nr. 79.

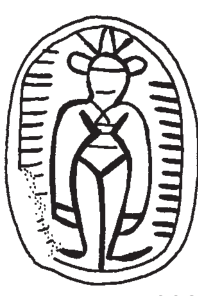
340 OBJEKT: Skarabäus, D5/dec., S/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, Enstatit, 18,3 x 12,7 x 7,5 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende frontal dargestellte nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit markant abstehenden Ohren, die die Gestalt wohl als hörend-erhörende charakterisieren sollen; die Scham ist deutlich markiert und der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; zu den seitlich herunterhängenden Armen als typisch ägyptisch siehe die Belege und den Kommentar zu SK 330; die Göttin ist von Zweigen flankiert; zu diesen Zweigen und zur Zweig- bzw. Baum-Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; gute Parallelen sind Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32/33,99 und, ausser der Armhaltung, SK 329; auf dem Rücken eine Kombination von Zweig und Lotosblüte; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 955; Geser Nr. 578; Jericho Nr. 569.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.29.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2008: 79 Nr. 90; Keel/Schroer [3]2010: 118f Nr. 74; Keel 2014: 21 Kat. Nr. IV.24a.






337



338






339






340

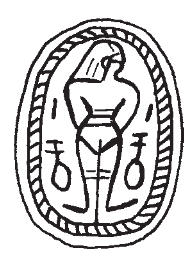
341 OBJEKT: Skarabäus, D5/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 15,5 x 11,1 x 6,9 mm.
BASIS: Auf der Schnurumrandung (§ 513) steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht mit schulterlangem Haar ist im Rechtsprofil gezeigt; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; die Scham ist deutlich markiert; die Armhaltung ist ungewöhnlich; die Hände liegen auf den Oberschenkeln bzw. auf der Scham; die gleiche Haltung findet sich bei der berühmten Gussform aus Naharija; vgl. dazu Keel/Uehlinger 1992, [6]2010: 35 Abb. 17; zur nackten Göttin allgemein vgl. § 574-577 und den Kommentar und die Literatur zu SK 328; ungewöhnlich sind auch die beiden *nfr* (§ 459), die anstelle der üblichen Zweige die Göttin flankieren; nur in sehr seltenen Fällen sind ägyyptische Hieroglyphen mit der nackten Göttin kombiniert, so auf Tell el-ʿAğul Nr. 669 ein *nfr* und ein Uräus; auf einem Stück in Liverpool sind es zwei *zꜣ* „Schutz" (Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 99 No. 42); links und rechts der Arme je ein vertikaler Strich.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1990.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 223 und Taf. 22,2: Keel 1995a: 118 Pl. VI,1; Keel/Schroer [3]2010: 122f Nr. 81.

342 OBJEKT: Skarabäus, D5/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, Basisrand bestossen, Kopfpartie beschädigt, Gravur linear mit viel Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 25,2 x 18,3 x 10 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) steht frontal dargestellt eine nackte weibliche Gestalt; das Gesicht ist *en face* graviert und die Ohren sind sehr klein und sehen fast aus wie zwei kleine Hörner; die Göttin scheint eine Halskette zu tragen; der Schambereich ist wie ein Höschen gestaltet; zur ungewöhnlichen Haltung der Arme vgl. den Kommentar zu SK 341; zur nackten Göttin allgemein vgl. den Kommentar und die Literatur zu SK 328; statt wie üblich von Zweigen wird die Göttin von zwei knienden menschlichen, wohl als Verehrerinnen zu deutenden Gestalten flankiert; vgl. SK 357; ihre Köpfe mit schulterlangem Haar sind im Profil dargestellt und der Göttin zugewandt; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, die Haltung des ‚vorderen' ist unklar; über die Brust sind X-förmige Bänder gelegt; vgl. zu den beiden flankierenden Figuren den Kommentar in Keel/Schroer [3]2010: 120 Nr. 77; die Szene wird oben von einer geflügelten Sonnenscheibe (§ 450) überdacht; das Ganze umgibt eine Flechtbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 223 und Pl. 22,3; Keel 1995: 225 Abb. 506; Keel 1995a: 118 Pl. VI,3 und 120; Schroer 2008: 182f Nr. 406; Keel/Schroer [3]2010: 120 Nr. 77.

343 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e10, Basisrand stark bestossen, Gravur linear, Enstatit, 22,5 x 15,5 x 7,5 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende, frontal dargestellte, offensichtlich bekleidete Göttin; ihr *en face* dargestelltes Gesicht wird von Haaren eingerahmt, die bis auf die Schultern reichen; das Kleid reicht bis zu den Knöcheln und ist vom Gürtel weg nach unten durch ein vertikales Band gegliedert; die beiden Arme hängen dem Körper entlang hinunter; die Füsse sind je seitlich nach aussen gerichtet; eine ähnlich bekleidete „Zweiggöttin" befindet sich in einer Privatsammlung (Tufnell 1971: Fig. 1,6 und Pl. 26a = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 97 No. 7); diese hält aber zwei Zweige während auf dem vorliegenden Stück die Göttin von ineinander greifenden Spiralen flankiert wird; keine genaue Parallele.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2008.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

344 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e10, Basisrand teilweise stark bestossen, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, teilweise rotbraune Patina, 19,2 x 13,5 x 9,6 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht eine nach links gerichtete nackte, weibliche Gestalt, deren Gesicht und Füsse im Linksprofil dargestellt sind; ihr Haar fällt auf die Schulter herunter, ihre Scham ist durch ein Dreieck markiert; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt vorgestreckt und hält einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), der teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfällt; hinter ihr ein zweiter Zweig, der ebenfalls teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfällt; unter dem ‚vorderen' Arm ein Glückszeichen, das an die ägyptische Hieroglyphe *wꜣḥ* (§ 463) erinnert; mit dem Zweig in der Hand erinnert sie an Kultteilnehmerinnen wie SK 292; ihre Nacktheit und der Zweig hinter ihr erinnern hingegen an die Zweiggöttin; vgl. SK 333; im Kult besteht eine Tendenz die Teilnehmenden der verehrten Gottheit anzugleichen; ungefähre Parallelen sind Bet-Schean Nr. 105 (hält Uas-Zepter statt Zweig); Geser Nr. 183 (hält Blüte statt Zweig); Megiddo: Loud 1948: Pl. 152, 153; eine Blüte statt eines Zweiges hält auch die Nackte auf einem Skarabäus im Louvre: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 100 No. 56.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1550).
HERKUNFT:In Jerusalem (ohne nähere Angaben) gekauft. 1979.1.
BIBLIOGRAPHIE: Winter 1983, [2]1987: 441 und Abb. 468; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 100 No. 55; Keel/Schroer [3]2010: 128f Nr. 98.



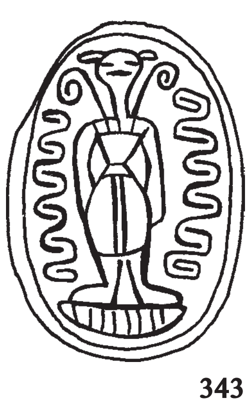
341





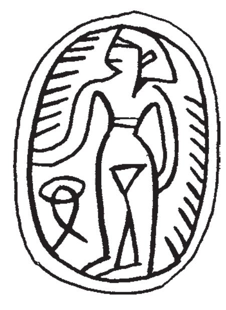

342



343



344

3.22. *Göttinnenkopf*

Vgl. SK 7 (früher Kauroid); SK 18 (MR); SK 153 und SK 154 (beide D-Head).

345 OBJEKT: Skarabäus, B4/0/e9, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 8,8 x 6,4 x 4,4 mm.
BASIS: Göttinnen- bzw. Hathorkopf mit zwei spiralartig nach innen gedrehten Kuhhörnern und Kuhohren (§ 577-579; Schroer, in: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 139-197); zu frühen Belegen dieses Motivs vgl. die Parallelen zu SK 7; der Kopf steht auf einem *nb* (§ 458); die Charakteristika des Skarabäus deuten auf seine Nähe zur B-Head Group der Early Series; vgl. dazu Keel 2004: 81-93 mit Fig. 33-71; Ben-Tor 2007: 151 mit Pl. 64,1-67,11.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Liz und Gil Chajah geschenkt bekommen. 2001.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

346 OBJEKT: Skarabäus, D7/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 17,2 x 12 x 7,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung ein auf der Umrandungslinie aufruhender Göttinnen- bzw. Hathorkopf mit den zwei typischen nach innen gedrehten Kuhhörnern und Kuhohren (§ 577-579); den Kopf flankieren zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), die vom Hals des Göttinnenkopfs ausgehen; zu dem von Uräen flankierten Göttinnenkopf vgl. Jerusalem Nr. 12 und Matouk 1977: 376 Nr. 122; in der Spätbronzezeit sind flächig gravierte, von Uräen flankierte Hathorköpfe häufig; vgl. Anafa Nr. 5; Aschdod Nr. 4 und Geser Nr. 289, alle drei mit zahlreichen Parallelen.
DATIERUNG: Späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.29.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 122f Nr. 83.

347 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185 und 190-193), Basisrand stark beschädigt, Gravur linear mit Schraffur, hellgaruer Enstatit, 15,7 x 12,7 x 7 mm.
BASIS: In waagrehcter Anordnung auf einem breiten *nb* (§ 458) stehender Göttinnenkopf vom Typ E mit Hathorlocken (§ 577-579); der Göttinnenkopf wird flankiert von zwei gebogenen und gebundenen Blütenstengeln (§ 431); über dem Göttinnenkopf ein Zeichen, das an eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) erinnert; keine einigermassen überzeugende Parallelen bekannt.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1994.61.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 212 Abb. 434.

348 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, ringsum abgenützt, Gravur linear, dunkelbrauner Enstatit, 10,5 x 9,5 x 6,5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehender Göttinnenkopf vom Typ B (§ 577-579) mit grossen Ohren und zwei geraden V-förmig angeordneten Gebilden auf dem Kopf, die am ehesten als längliche Blätter zu identifizieren sind; das legt die Nähe dieses lokalen Typs von Göttinnenkopf zur Zweiggöttin nahe; vgl. dazu SK 354; SK 356 und bes. SK 358; der Hals wird von zwei gebogenen Linien flankiert, die auf der Umrandungslinie aufruhen; gute Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 282.408.476.576; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 35; Jericho Nr. 477.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1994.44.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

349 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, ringsum abgenützt, Basis beschädigt, Gravur linear, blaues Kompositmaterial (§ 400f), 15,7 x 11,2 x 6,9 mm.
BASIS: Göttinnenkopf vom Typ B (§ 577-579) mit zwei parallel gestellten „Blättern" auf dem Kopf und mit grossen Ohren; der Kopf ist flankiert von zwei *nfr* (§ 459) und zwei *ʿnḫ* (§ 449); diese Flankierung des Göttinnenkopfs ist ungewöhnlich; vgl. dazu die Zweiggöttin SK 341.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

350 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e6a, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 17,3 x 12,3 x 7,1 mm .
BASIS: Oval (§ 462) mit einer Umrandung aus ineinandergreifenden Z-Spiralen (§ 504); zu diesen beiden Elementen vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 24.689.1029 und Geser Nr. 194; dem Oval ist ein Göttinnenkopf vom Typ B (§ 577-579) mit zwei „Blättern" auf dem Kopf und deutlich markierten Ohren einbeschrieben; darüber ein *rʿ* (§ 461); zur Kombination dieser beiden Elemente vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,15; die Kombination aller vier Elemente ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600)
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.41.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 124f Nr. 84.



345

346

347

348

349

350

351 OBJEKT: Skarabäus, D3?/0?/e11, Rücken weitgehend weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 12 x 8 x *4,2 mm.
BASIS: Göttinnenkopf vom Typ A (§ 577-579) mit drei „Blättern" auf dem Kopf und mit grossen Ohren; der Kopf ist flankiert von zwei vertikalen ʿ (§ 448); Parallelen zum Göttinnenkopf mit drei Blättern sind Tell el-Farʿa-Nord Nr. 14; Jericho Nr. 359 und Jerusalem Nr. 11 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 141 No. 58-60.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1989.18.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 124f Nr. 85.

352 OBJEKT: Skarabäus, B6/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear, Enstatit, Reste eines Bronzerings in der Durchbohrung, 18 x 12,2 x 8,1 mm.
BASIS: Flankierung aus sechs ineinandergreifenden S- bzw. Z-Spiralen, die oben und unten miteinander verbunden sind (§ 508); dieser Umrahmung ist eine Kolumne von Zeichen einbeschrieben: *nṯr* (§ 460), *nfr* (§ 459), *nb* (§ 458), *tꜣ* (§ 463), die als die königlichen Epitheta "der gute Gott, der Herr der beiden Länder" gelesen werden können; darunter das Stadtzeichen *njwt* (O49) und unter diesem ein Göttinnenkopf vom Typ D (§ 577-579) mit einem trapezoidalen Gebilde auf dem Kopf und mit zwei grossen Ohren; eine Parallele zu diesem Typ ist Tell el-ʿAǧul Nr. 777; eine weniger genaue Tell el-ʿAǧul Nr. 473; unter dem Göttinnenkopf ʿ (§ 448) und *nb*; zur Kombination eines Göttinnenkopfs dieses Typs mit einem Stadtsymbol vgl. den Berliner Skarabäus bei Keel 2002: 205 und 218 Fig. 43; die ganze Komposition ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600); vgl. Ben-Tor 2007: Pl. 72,8-73,6.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

353 OBJEKT: Skarabäus, B8/II/e9, Gravur linear mit schwacher Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 14,7 x 9,9 x 5,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie stehender Göttinnenkopf vom Typ D (§ 577-579) mit einem trapezoidalen Gebilde auf dem Kopf und mit zwei grossen Ohren; vgl. zu diesem Typ SK 352; das trapezoidale Gebilde wird im vorliegenden Fall durch die Innenzeichnung als Blüte gedeutet; der Kopf wird flankiert von zwei nach aussen gerichteten Falken (§ 556); zu dieser Kombination vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 34,167; der Skarabäus gehört zur B-Head Gruppe der Early Series; cf. Keel 2004: 81-93, Fig. 33-62; Ben-Tor 2007: 151, Pl. 64,1-67,11.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1640).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.30.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 126f Nr. 93.

354 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e12, von der Basis ist an den beiden Enden der Durchbohrung ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 13,2 x 8,7 x 4,5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehender Göttinnenkopf vom Typ D (§ 577-579) mit einem trapezoidalen Gebilde auf dem Kopf und mit zwei grossen Ohren; vgl. zu diesem Typ SK 352; der Kopf wird flankiert von zwei Zweigen (§ 443; Staubli 2005 und 2015a), die teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfallen; das ist nebst SK 356 und SK 358 eines der Beispiele, das den Göttinnenkopf mit der Zweiggöttin assoziiert; eine gute Parallele zum vorliegenden von Zweigen flankierten Göttinnenkopf ist Keel 1995: 212 Abb. 435 = Staubli 2007: 49 Abb. 8.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.18.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 126f Nr. 89.

355 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum grauen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9a, ein Stück der Basis und der linken Seite weggebrochen, ganze Basis beschädigt und deshalb zum Teil nur schwer lesbar, hellgrauer Enstatit, 24,5 x 17,3 x 11,2 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) stehender Göttinnenkopf vom Typ D (§ 577-579) mit einem doppelten trapezoidalen Gebilde auf dem Kopf und mit zwei grossen Ohren; links davon nach links gerichteter Falke (§ 442.450.467.556f) mit Roter Krone (§ 452); über derselben ein unklares weiteres oder mehrere Zeichen; zur Kombination von Falke und Göttinnenkopf vgl. SK 353; Jericho Nr. 302 und Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30,15; rechts vom Göttinnenkopf Zweig, der teilweise mit der Flechtbandumrandung (§ 513) zusammenfällt; zur Kombination von Zweigen und Göttinnenkopf und ihrem Verhältnis zur Zweiggöttin vgl. SK 354.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.45.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


351
352
353
354
355

356 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185 und 190-193), Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 19,2 15,6 x 7,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung steht auf einem *nb*-ähnlichen Gebilde (vgl. § 458) mit unüblichen vertikalen Strichen Göttinnenkopf vom Typ A (§ 577-579) mit drei blattähnlichen Gebilden auf dem Kopf und mit grossen Ohren; evtl. handelt es sich auch nicht um drei blattähnliche Gebilde, sondern nur um zwei, die eine rudimentäre Blüte flankieren und also um einen Göttinnenkopf vom Typ C; schöne Beispiele dieses Typs sind SK 153 (D-Head) und SK 357; der Kopf wird wie bei SK 354 von zwei Zweigen und zusätzlich von gebogenen und gebundenen Blütenstengeln (§ 431) flankiert; zu dem von Zweigen flankierten Göttinnenkopf vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 35,162; zu dem von Blütenstengeln flankierten vgl. SK 347.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.11.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 124f Nr. 88.

357 OBJEKT: Skarabäus, D6/S/d5, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 24 x 18,2 x 10,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung steht auf einer Kerbband- bzw. Flechtbandumrandung (§ 512f) ein Göttinnenkopf vom Typ C (§ 577-579) mit zwei blattähnlichen Gebilden auf dem Kopf, die eine Blüte flankieren, und mit grossen Ohren; vgl. SK 153 (D-Head); der Göttinnenkopf wird seinerseits von zwei auf ihren Waden sitzenden, wahrscheinlich weiblichen Gestalten flankiert; sie tragen schulterlanges Haar und einen engen Rock; ihre ‚hinteren' Arme sind nicht dargestellt, die ‚vorderen' scheinen gewinkelt nach vorn gestreckt den Göttinnenkopf zu berühren; einen von zwei Verehrerinnen flankierten Göttinnenkopf vom Typ E zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 1073, eine von zwei Verehrerinnen flankierte Zweiggöttin SK 342; auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige; vgl. dazu § 433 und Staubli 2005 und 2015a.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft, der das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben hat. 1977.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 262 Fig. 69 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 179 Fig. 15; Keel 1994: 223 und Pl. 22,4 = Keel 1995a: 118 Pl. VI,4; Keel/Schroer [3]2010: 124f Nr. 87.

358 OBJEKT: Skarabäus, D9/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Kopfpartie beschädigt, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit feiner Schraffur, hellgrauer Enstatit, 20 x 14,2 x 9,8 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht eine Gestalt, die den *en face* dargestellten Leib der Zweiggöttin mit einem Göttinnenkopf kombiniert und so die beiden identifiziert, was schon Stücke wie SK 356 nahegelegt haben; der Leib der Zweiggöttin ist gleich dargestellt wie auf dem Kauroid SK 331, nur dass die Füsse nicht fehlen, sondern je seitlich gerichtet zu sehen sind; auch die flankierenden Zweige fallen wie bei diesem Stück teilweise mit der Umrandungslinie zusammen; der Göttinnenkopf ist vom Typ C mit zwei blattähnlichen Gebilden auf dem Kopf, die eine Blüte flankieren, und mit grossen Ohren; das Motiv scheint einmalig zu sein und stellt einen *missing link* dar, das die Nackte bzw. Zweig-Göttin mit der vom Göttinnenkopf gemeinten Grösse identifiziert.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2001.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 126f Nr. 90.

3.23. *Ägyptische und ägyptisierende Gottheiten*

Vgl. auch SK 216 Seite B (Horus mit Uräen) und SK 270 (Sobek); siehe weiter das Motiv des Krokodils auf SK 207- SK 221, das in manchen Fällen Sobek darstellen dürfte, wie auch die Stücke mit dem Motiv des Falken SK 222- SK 229, der ebenso in manchen Fällen Horus repräsentieren mag.

359 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand bestossen, ein Stück weggebrochen, Garvur flächig mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 19,4 x 13,5 x 9,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 587) mit spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt vorgestreckt ein Uas-Zepter (§ 463); zum Versuch, die Herkunft des unkorrekt gehaltenen Uas-Zepters zu deuten, vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 259-266; Horus wird von zwei nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 525) gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 927 und Jericho Nr. 479; beide allerdings mit einem *nb* unter dem Uräus links; Kerbband- bzw. Flechtbandumrandung (§ 512f).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1996.31.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



356

357

358

359

360 OBJEKT: Skarabäus, D3/0, zum Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand beschädigt, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 15,6 x 11,4 x 7,8 mm.
BASIS: Auf den Waden sitzender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 618; vgl. § 587) mit engem Rock; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt vorgestreckt einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); gute Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 156; Tel Halif Nr. 12; Megiddo: Loud 1948: Pl. 164,6, bei allen drei Parallelen ein *nb* unter dem Falkenköpfigen ; vergleichbar ist auch der linear gravierte Skarabäus Hazor Nr. 102; zum Falkenköpfigen mit Zweig als einem Element, das er vom vorderasiatischen Wettergott übernommen hat, vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 259-266.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1988.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

361 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e10, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 16,1 x 11,1 x 6,3 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) auf den Waden sitzender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 619; vgl. § 587) mit engem Rock; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt vorgestreckt eine langstengelige Blüte (§ 429f); eine genaue Parallele stammt vom Nahal Tavor: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 261 Nr. 51; auf Tell el-ʿAǧul Nr. 512 und 953 sowie Megiddo: Loud 1948: Pl. 152,206 ist der auf den Waden sitzende Falkenköpfige mit Blüte von Uräen flankiert; zur Blüte in der Hand des Wettergottes vgl. SK 323 Seite A.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2001.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

362 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit mit Resten eines dicken weissen Überzugs, 20,8 x 14,7 x 9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei antithetische, auf der Umrandungslinie auf ihren Waden sitzende anthropomorphe, falkenköpfige Horusgestalten (§ 608; vgl. 619 und 587) mit engem Rock; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter, die ‚vorderen' halten gewinkelt vorgestreckt gemeinsam eine langstengelige schematische Blüte (§ 429f); eine genaue Parallele ist im Musée d'art et d'histoire in Genf: Vodoz 1979: 74 Nr. 38 zu sehen; Tell el-ʿAǧul Nr. 472 und zwei weitere in Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 250 als Nr. 16 und 17 illustrierte Belege zeigen die gleiche Komposition nur in senkrechter Anordnung und über einem *nb*; an den Schmalseiten rechts und links je ein rhomboides Element.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester, Marseille, gekauft. 2002.59.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

363 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit, 20,3 x 14,3 x 9,4 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) schreitender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 588, vgl. § 620) mit spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt vorgestreckt einen Stab, der oben in einen nach innen gerichteten Uräus (§ 522 und 529) übergeht; genaue Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 454; Akko Nr. 36; Gat Nr. 22; Tell el-Dabʿa: Mlinar 2004: 131 Fig. 13b,12; vgl. zum Uräus in der Hand des Falkenköpfigen generell Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 267-269; vor dem ‚vorderen' Bein und zwischen den Beinen des Falkenköpfigen je ein *Rʿ* (§ 461); zum Falkenköpfigen mit einer Sonnenscheibe vgl. Matouk 1977: 377 Nr. 186; zur Art ihrer Gravur vgl. das *ʿnḫ* (§ 449) auf Akko Nr. 36.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1993.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

364 OBJEKT: Skarabäus, B7/0/d6, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 26,2 x 19,4 x 12,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Flechtbandumrandung (§ 513) schreitender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 588, vgl. § 620) mit spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält leicht gewinkelt vorgestreckt einen nach innen gerichteten Uräus am Schwanz; unter diesem ist ein zweiter nach aussen gerichteter Uräus, der aus der Schurzspitze hervorzugehen scheint; diese Motivkombination ist häufig; vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 502; Bet-El Nr. 6; Bet-Schean Nr. 107; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 37; Jericho Nr. 380; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 30/31,46; 36/37,234; Tell el-Dabʿa: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 269 Nr. 92; alle diese Belege sind senkrecht angeordnet und der Falkenköpfige steht auf einem *nb*; auf dem vorliegenden Stück ist rechts vom schreitenden Falkenköpfigen ein zweiter, diesem zugewandter auf den Waden sitzender zu sehen; links von diesem ein dritter nach innen gerichteter Uräus über einem *nb*; diese zusätzlichen Motive sind ungewöhnlich.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1998.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


360
361
362
363
364

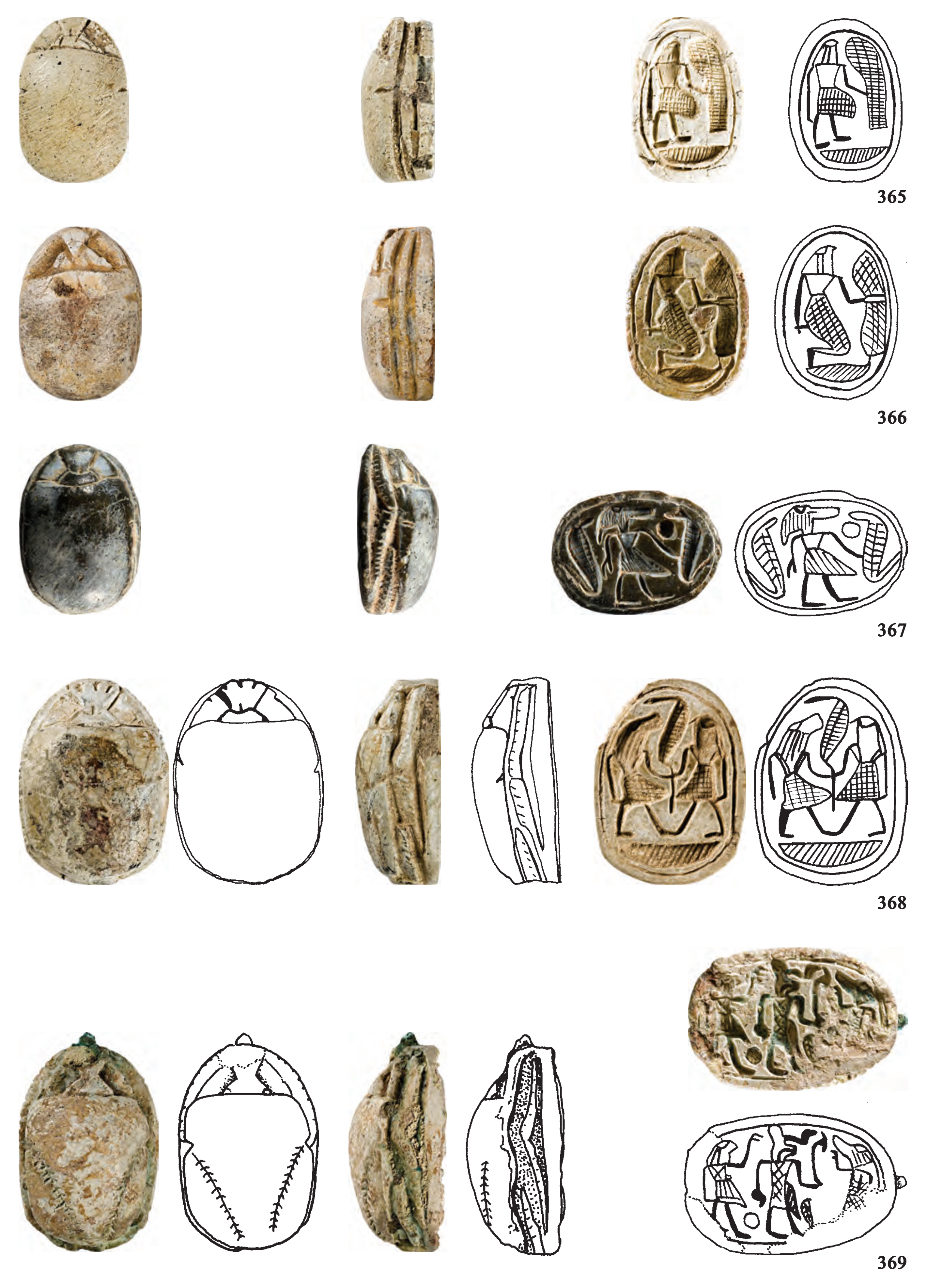
365 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 16,8 x 11,4 x 7,7 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) schreitender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 586-588) mit spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält leicht gewinkelt vorgestreckt ein Gebilde, das man als oben runden Schild identifizieren kann (vgl. dazu SK 366 und schon SK 214); wie der Falkenköpfige Zweig und Blüte aus dem Bereich des vorderasiatischen Wettergottes übernommen hat (vgl. dazu SK 360 und SK 361), so dürfte er den Schild vom kanaanäischen Gott Reschef übernommen haben (vgl. dazu SK 325 und SK 326); der Falkenköpfige ist so mit den beiden wichtigsten männlichen kanaanäisch-ägyptischen Gottheiten identifiziert worden; eine genaue Parallele zum vorliegenden Motiv ist Petrie 1925: Pl. 15,1005; eine weniger sichere Parallele stammt aus Buhen: Randall/MacIver/Woolley 1911: Pl. 89,10859.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

366 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e11, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 17,6 x 12,5 x 7,2 mm.
BASIS: Auf einem *nb* (§ 458) auf den Waden sitzender menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 586-588) mit engem Rock; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt vorgestreckt einen oben runden Schild; vgl. dazu SK 365 mit Parallelen und Kommentar.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1975.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

367 OBJEKT: Skarabäus, B7/0/d6, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, grauer Enstatit, 17,3 x 12,7 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie schreitender menschengestaltiger krokodilköpfiger Sobek (§ 590-591) mit vorn spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' schräg nach unten vorgestreckt berührt mit der Hand einen der beiden nach innen gerichteten Uräen, die ihn flankieren (§ 525); einen schreitenden von zwei Uräen flankierten Sobek, der allerdings eine Blüte hält, zeigt Keel 1995: 217 Abb. 459 = Hornung/Staehelin 1976: Nr. 898; zwischen Uräus und ‚vorderem' Arm des Krokodilköpfigen *Rꜥ* (§ 461).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2003.29.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

368 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d6, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 20,9 x 15,3 x 8,5 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) stehen sich ein anthropomorpher falkenköpfiger Horus (§ 586-589) und ein anthropomorpher krokodilköpfiger Sobek (§ 590-591) gegenüber, beide mit spitzem Schurz; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herab; ihre ‚vorderen' halten gemeinsam einen nach links gerichteten Uräus (§ 522.529) am Schwanz; zu vergleichbaren Kompositionen mit zwei gleichgestellten Figuren siehe § 595-597; zur Zusammenarbeit der Götter Horus und Sobek als Beschützer des Königtums zumal während der 15. Dynastie vgl. Keel 2002: 202-208 und SK 369.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.11.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2002: 207 und 220 mit Fig. 52.

369 OBJEKT: Skarabäus, B2/S/d5, Basisrand und Basis stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstait mit Resten blaugrüner Glasur, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 22 x 14,9 x 10,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung dreifigurige Komposition (§ 605-612, besonders § 611); im Zentrum steht auf der Umrandungslinie eine königliche Gestalt mit einem Kopfschmuck, der der Weissen Krone (§ 453) nachempfunden ist; von ihr geht ein Uräus (§ 522) weg; über der Brust ein X, knielanger Schurz, von dessen ‚vorderem' Ende ein zweiter Uräus ausgeht; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' geht in ein korrekt gehaltenes Uas-Zepter (§ 463) über; die zentrale Gestalt ist rechts flankiert von einem Krokodilköpfigen (§ 590-591), links von einem Falkenköpfigen (§ 586-589); beide tragen einen spitzen Schurz; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter, ihre ‚vorderen' sind, segnend-schützend zur zentralen Gestalt hin erhoben; eine zentrale menschliche Gestalt, die von Horus und Sobek beschützt wird, zeigt ein Skarabäus in den staatlichen Museen, Berlin: Keel 2002: 220 Fig. 50; zur Zusammenarbeit der Götter Horus und Sobek als Beschützer des Königtums zumal während der 15. Dynastie vgl. Keel 2002: 202-208 und SK 368; zwischen den Beinen der zentralen Figur und dem Falkenköpfigen *Rꜥ* (§ 461); auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige (§ 433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: : In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1991.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 226 Abb. 510; Keel 2002: 207 und 220 Fig. 49.


365
366
367
368
369

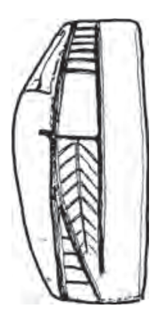
370 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/e6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit mit weissem Überzug, 18,9 x 12,6 x 8,7 mm.
BASIS: Komposition mit zwei Figuren (§ 595-600), deren Verhältnis zueinander nicht eindeutig ist; links schreitender Mann mit kurzem, nach vorn spitzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist leicht gewinkelt nach vorn gestreckt und ergreift das Uas-Zepter (§ 463) einer Gestalt in engem Kleid und ohne Kopfbedeckung, mit der der Gott Ptah (§ 581) gemeint sein dürfte; im Anschluss an dieses Motiv der MB IIB ist es in der 19. Dynastie sehr häufig, dass ein Falkenköpfiger das Uas-Zepter in den Händen Ptah's ergreift; vgl. dazu Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 293 Abb. 35 (mbz) und Abb. 37-47 plus Der el-Balah Nr. 106 (19. Dynastie); oben zwischen Gott und Verehrer ein fünfzackiger Stern (N14), der wahrscheinlich *dwꜣ* „preisen, anbeten" zu lesen ist; unten und oben je ein *nb* (§ 458); zwischen den Beinen des Verehrers ein unbestimmtes Zeichen; zwischen den beiden Figuren ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); zum Bild des Ptah auf mbz Siegeln vgl. Keel 2002: 200-202 und 213-215 Fig. 22-31.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Brown gekauft, der das Stück aus der Sammlung von M. Dayan erworben hat; dort trug es die Nr. 435. 1984.3.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 261f Fig. 68 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 179 Fig. 14; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 289f Abb. 29; Keel 1990: 224 Fig. II.9; Keel 1995: 214 Abb. 440; Keel/Uehlinger [2]1996: 74 Abb. 93a; Keel 1996a: 128 und 136 Abb. 32; Keel 2002: 214 Fig. 23; Keel, in: Beckmann/Lewis 2006: 244 Fig. 13; Schroer 2008: 92f Nr. 292; Keel 2013: 576f; En-Samije Nr. 7.

371 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, ein Teil der Basis und fast der ganze Rücken weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 20,8 x 15,2 x 7, 8* mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Komposition mit drei Figuren (§ 609-612); im Zentrum steht auf der Umrandungslinie Ptah (§ 581) in engem Kleid und ohne Kopfbedeckung; er hält ein verkehrt nach innen gerichtetes Uas-Zepter (§ 463); rechts vor ihm ein Falke (§ 442.450.467.556f) mit je einem nach oben und nach unten schützend ausgebreiteten Flügel; links hinter Ptah falkenköpfige anthropomorphe Gestalt (§ 587-589) mit vorn spitzem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' ist gewinkelt grüssend/verehrend erhoben; zum Bild des Ptah auf mbz Siegeln vgl. Keel 2002: 200-202 und 213-215 Fig. 22-31; zu Ptah von einem knienden Falkenköpfigen und einem Falken mit gespreizten Flügeln flankiert siehe British Museum EA 43069 = Keel 2002: 201 und 215 Fig. 29; zu Ptah von zwei Falken mit gespreizten Flügeln flankiert siehe Matouk 1977: 378 Nr. 245 = Keel 2002: 201 und 215 Fig. 27; zu Ptah von zwei knienden Falkenköpfigen flankiert siehe Hornung/Staehelin 1976: 399 Nr. MV 27 = Keel 2002: 201 und 215 Fig. 30.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1978.13.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 263 Fig. 71 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 179f Fig. 17 und Pl. XI,1; Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 292f Abb. 36; Keel 1995: 214 Abb. 441; Keel/Uehlinger [2]1996: 79 Abb. 93b; Keel 2002: 201 und 215 Fig. 28; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 33 Nr. 20.

372 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 22,1 x 16 x 9,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Komposition mit drei Figuren (§ 609-612); im Zentrum steht auf der Umrandungslinie Ptah (§ 581) in engem Kleid und ohne Kopfbedeckung; er hält ein verkehrt nach innen gerichtetes Uas-Zepter (§ 463); rechts vor ihm kniender, links hinter ihm stehender Falkenköpfiger (§ 587-589); bei beiden Gestalten hängt der ‚hintere' Arm dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist grüsssend/verehrend erhoben; zu vergleichbaren Kompositionen siehe SK 371 mit Parallelen; zwischen Uas-Zepter (§ 463) und Ptah ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja gegen Bücher eingetauscht. 2004.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

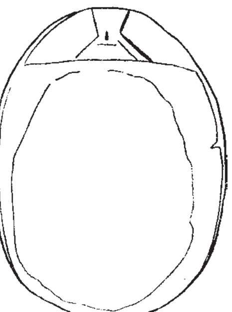
373 OBJEKT: Skarabäus, B7/0/d6, Basisrand bestossen, Rücken leicht beschädigt, Gravur linear mit feiner Quadrierung, Enstatit, 18,2 x 12,5 x 7,8 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) stehende menschliche Gestalt mit engem knielangem Kleid, ohne Kopfbedeckung; sie hält mit beiden Händen einen Stab, der oben in einen nach innen gerichteten Uräus (§ 522 und 529) übergeht; ob es sich bei der Gestalt um einen gewöhnlichen Menschen handelt, der ein Würdezeichen (§ 564) bzw. einen Uräus hält (§ 563; vgl. dazu SK 302) oder um eine kanaanäische Version des Gottes Ptah (§ 581), ist wie bei Tell el-ʿAğul Nr. 954 = Keel 1995: 213f Abb. 439 und bei Ben-Tor 1989: 69 No. 40 nicht mit letzter Sicherheit zu entscheiden; rechts und links vom Stab *nfr* (§ 459); über dem *nfr* rechts ein *zꜣ* „Schutz" (§ 465).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In New York von L. Mildenberg ersteigert bei Numismatic and Fine Arts, Classical Auctions Inc. Scarabs and Design Amulets. A Glimpse of Ancient Egypt in Miniature, December 11, 1991. 1991.10.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 64

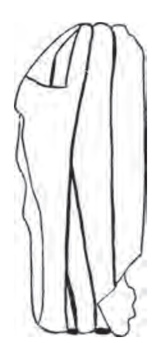






370




371






372






373

374 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum grauen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und viel Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 24,4 x 17 x 8,8 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehende auf den Hinterbeinen aufgerichtete Nilpferdgöttin, üblicherweise als *Tꜣ-wrt* T„die Grosse" bezeichnet; zu ihrer Geschichte auf Siegelamuletten vgl. § 592 und Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 282-284; in der Vorderpfote ein Messer; diese Gestalt ist sehr ähnlich zu finden auf Aniba: Steindorff 1935: 59 und Taf. 31,30 (auf Igel-Skaraboid); Asor Nr. 16 (mit *nfr*); Mirgissa: Vercoutter 1976: 276 Fig. 6.1; Qau: Brunton 1930: Pl. 19,1 = Tufnell 1970: 95 und Fig. 1,1 (zwei Nilpferdgöttinnen auf dem Rücken des Skarabäus); Uronarti: Dunham 1967: 70 Nr. 420-423 (alle vier mit zusätzlichem *nfr*); Matouk 1977: 380 Nr. 332-334; Newberry 1908: 88 Fig. 93 (ovale Platte); Petrie 1925: Pl. 17, 1301; vor der Nilpferdgöttin *ʿnḫ* (§ 449); auf den Siegelamuletten findet sich vor der Göttin mehrmals ein *nfr* (Asor, Uronarti); mit einem *ʿnḫ* kombiniert findet sie sich mehrmals auf sogenannten Zaubermessern; vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 283 Abb. 9 und 285 Abb. 12); über dem Kopf der Nilpferdgöttin ein *rʿ* (§ 461); hinter der Nilpferdgöttin ein senkrecht gestelltes Krokodil (§ 531f); die Kombination von Nilpferdgöttin und Krokodil ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.19.
BIBLIOGRAPHIE: Kuch 2017: 47 Fig. 5a.

375 OBJEKT: Skarabäus, B5/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/d5, Basisrand schwach bestossen, Rücken leicht beschädigt, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, Enstatit, 15,8 x 11,6 x 7,2 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehende auf den Hinterbeinen aufgerichtete Nilpferdgöttin *Tꜣ-wrt* Thoëris „die Grosse"; zu ihrer Geschichte auf Siegelamuletten vgl. § 592 und Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 282-284; vgl. weiter SK 374 mit zahlreichen Parallelen; an Stelle des üblichen Messers in ihrer Vorderpfote findet sich auf dem vorliegenden Stück ein undefinierbarer Gegenstand, am ehesten ein *qnbt*-Winkel (§ 460), und darunter ein zweiter undefinierbarer Gegenstand und zuunterst ein *zꜣ* (§ 465); hinter der Nilpferdgöttin ein *ʿnḫ*; ein solches findet sich auf SK 374 vor der Göttin.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2003.25.
BIBLIOGRAPHIE: Kuch 2017: 48 Fig. 5b.

3.24. *Kompositionen mit zwei und mehr Figuren*

Siehe auch die Stücke der Jaspis-Gruppe SK 84; SK 85; SK 86; SK 88; SK 89; und die mit Gottheiten SK 342; SK 357; SK 362; SK 368; SK 369; SK 371.

376 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/e9b, rundum stark abgenützt, am oberen Ende des Bohrlochs ein Stück weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, 21,8 x 15,5 x 9 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren (§ 595-601), die auf einem *nb* (§ 458) stehen bzw. schreiten; die Figur rechts scheint weiblich zu sein; sie trägt schulterlanges Haar und einen engen knielangen Rock; sie ist nach rechts gerichtet, hat das Gesicht aber rückwärts der Figur hinter ihr zugewendet, als warte sie auf diese; ihre Arme hängen dem Körper entlang herunter; die schreitende Figur hinter ihr ist eindeutig männlich, trägt schulterlanges Haar und einen kurzen, vorn spitzen Schurz; ihre Arme hängen ebenfalls dem Körper entlang herunter; eine recht genaue Parallele ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 437 = Keel 1995: 219 Abb. 467; die Szene ist im Lichte von SK 292 und SK 293 einerseits und SK 377, SK 378 und SK 379 anderseits als Anfang eines gespielten *coitus a posteriori* zu sehen; vgl. zum Kontext Keel 1996.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 4. April 2007. 2007.66.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 41 Part III. Antiquities, Tel Aviv April 4, 2007: Lot 229 rechts.

377 OBJEKT: Skarabäus, A2/0/d6, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit mit Hämatit-einschlüssen, 23,3 x 17,2 x 10,3 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren (§ 595-601), die auf einem *nb* (§ 458) stehen bzw. schreiten; die Figur rechts scheint weiblich zu sein; sie trägt schulterlanges Haar und einen engen knielangen Rock; sie ist vornüber gebeugt nach rechts gerichtet, hat das Gesicht aber rückwärts der Figur hinter ihr zugewendet und streckt dieser einladend ihr Gesäss entgegen; ihre Arme lässt sie nach vorn den Beinen entlang hängen; die schreitende Figur hinter ihr ist eindeutig männlich, trägt ungewöhnlich langes Haar und einen kurzen Schurz; der ‚vordere' Arm ist gewinkelt erhoben und hält einen undefinierbaren Gegenstand; vielleicht handelt es sich um einen Saatbeutel (vgl. Ps 126,5f), was gut zur symbolischen Bedeutung der Szene passen würde; zu dieser vgl. Keel 1996 und SK 376; eine genaue Parallele zur Ikonographie zeigt Tell el-Farʿa-Süd Nr. 3 = Keel 1995: 221 Abb. 482; siehe auch SK 378.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Wien von H. Goedicke gekauft, der das Stück 1964 in Jerusalem von einem Händler erworben hat, der behauptete, das Stück komme aus Jericho. 1995.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 221 Abb. 483; Keel 1996: 13 Abb. 16; Keel/Schroer 2004, [3]2010: 128f Nr. 97; Keel 2007: 99 Abb. 60; Keel 2008: 114 Nr. 138; Schroer 2008: 256f Nr. 495; Keel 2014: 21 Nr. IV,23c



374

375

376

377

378 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand bestossen, Oberfläche rissig, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 24,9 x 17,2 x 9,2 mm.
BASIS: Komposition von zwei nach links gerichteten Figuren (§ 595-601), die auf einem *nb* (§ 458) stehen bzw. schreiten; die Figur links scheint weiblich zu sein; sie trägt schulterlanges Haar und einen engen knielangen Rock; sie ist vornüber gebeugt nach links gerichtet, hat das Gesicht aber rückwärts der Figur hinter ihr zugewendet und streckt dieser einladend ihr Gesäss entgegen; ihren ‚vorderen' Arm lässt sie nach vorn den Beinen entlang hängen, der ‚hintere' ist auf ihr Gesäss gelegt, als wolle sie auf dieses hinweisen; die schreitende Figur hinter ihr ist eindeutig männlich, trägt schulterlanges Haar und einen kurzen Schurz; der ‚vordere' Arm ist gewinkelt erhoben und steht in einer unklaren Beziehung zu einem undefinierbaren Gegenstand; vgl. zu diesem und der Bedeutung der Szene den Kommentar zu SK 377; Flechtbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.31.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

379 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand stark bestossen, Fingerring, Typ I (§ 263-265), Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, Ring Bronze, 21 x 15,7 x 7,6 mm, Ring 35 x 29,5 x 3,5 mm.
BASIS: Komposition in waagrechter Anordnung von zwei Figuren (§ 595-601), die auf der Umrandungslinie stehen; die Figur rechts ist vornübergebeugt; sie trägt kurzes Haar und einen knielangen engen Rock; sie ist weniger deutlich als weiblich charakterisiert, als das auf SKK 376; SK 377 und SK 378 und den dort genannten Parallelen der Fall ist; ihr ‚vorderer' Arm ist gewinkelt nach unten vorgestreckt und scheint eine Blüte (§ 429f) gehalten zu haben (§ 561f); die männliche Figur hinter ihr trägt schulterlanges Haar und einen kurzen Schurz; ihren ‚hinteren' Arm hat sie in die Hüfte gestemmt, der ‚vordere' ist leicht gewinkelt über der Gestalt vor ihr ausgestreckt und scheint etwas zu halten, was nicht zu definieren ist; der *coitus a posteriori*, der bei den Parallelen nur angedeutet war, ist hier durch den Phallus des Mannes explizit gemacht; Parallelen sind British Museum EA 53415: Keel 1995: 221 Abb. 484 und der Menschengesicht-Skarabäus Louvre AF 8881; eine weniger genaue Parallele ist auch Berlin VA 33129; die Blüte bzw. der Zweig, die der in der Hand der einen oder der anderen der beiden Figuren zu sehen ist, bestätigt die Zugehörigkeit der Szene zum Kultgeschehen im Rahmen des Herbstfestes.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: Von Massimiliano Tursi, London, gegen drei meiner Namensiegel eingetauscht; Tursi hat das Stück anlässlich einer Auktion bei Marc Labarbe, Toulouse, vom 29. Nov. 2009, erworben; das Stück wurde von der Expertin Monique Beyrouthy begutachtet; es soll aus einer libanesischen Sammlung stammen. 2010.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

380 OBJEKT: Skarabäus, D3/0/d5, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 17,8 x 12,1 x 9,2 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren, die auf einem *nb* (§ 458) stehen und gemeinsam eine Pflanze halten (§ 605-607); beide Figuren tragen schulterlanges Haar; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' nach unten vorgestreckte hält die Pflanze; der Mann links scheint einen kurzen Schurz und auf der Brust - schwach eingeritzt - X-förmig angeordnete Bänder zu tragen; die Frau rechts mit markiertem Geschlecht scheint bis auf einen Hüftgürtel nackt zu sein; interessant ist, dass wie bei SK 377 der Mann schreitet, während die Frau steht; soll dadurch die Rolle des Mannes als aktiv charakterisiert werden?; das gemeinsame Halten einer Pflanze dürfte auf einen Vertragsschluss hinweisen (vgl. zu § 606 zusätzlich Heintz 2015: 267-349); zu einem Bündnisvertrag zwischen Mann und Frau siehe Maleachi 2,14; zu Parallelen mit bekleideten Paaren, die gemeinsam eine Pflanze halten, siehe SK 381; Flechtbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1984.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 221 und 248 Abb. 39; Keel/Uehlinger 1992, [6]2010: 51f. Abb. 42; Schroer 2008: 264f Nr. 502.

381 OBJEKT: Skarabäus, A4 oder B7/S/e6a, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 20,5 x 13,3 x 9,2 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren, die auf einem *nb* (§ 458) stehen und gemeinsam eine Pflanze halten (§ 605-607); die Figur links ist eindeutig männlich, trägt kurzes Haar und einen kurzen Schurz; die rechts ist eindeutig weiblich, trägt schulterlanges Haar und einen wadenlangen Rock; der ‚hintere'Arm beider Figuren hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' nach unten vorgestreckte berührt die Pflanzensäule; zur Bedeutung des gemeinsamen Haltens der Pflanzensäule vgl. den Kommentar zu SK 380; eine gute Parallele findet sich in einer Münchner Privatsammlung: Keel 1994: 248 Abb. 40 = Keel 1995: 224 Abb. 498; einen Mann und eine Frau zeigen auch der Grün-Jaspis-Skarabäus SK 85; dort weitere Parallelen; häufiger als ein Mann und eine Frau flankieren zwei stehende Männer ein Pflanzenelement, so z. B. Abu Sureq Nr. 3; Tell el-ʿAğul Nr. 784; ʿAtlit Nr. 43; Bet-Mirsim Nr. 6 und SK 383; auf dem Rücken gebogener Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), mit je einer Lotosblüte (§ 429) an jedem Ende.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.32.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



378

379

380

381

382 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Basisrand bestossen, Basis abgenützt, Gravur linear, Enstatit, 19,9 x 14,3 x 8,5 mm.
BASIS: Komposition in waagrechter Anordnung von zwei Figuren (§ 605-607) im sogenannten Knielauf, die gemeinsam eine Lotosblüte (§ 429) halten; die beiden anscheinend männlichen Figuren tragen kurzes Haare; ein kurzer Schurz ist nur angedeutet; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist schräg nach unten gestreckt und hält die Lotosblüte; zur Bedeutung des gemeinsamen Haltens eines Pflanzenelements vgl. den Kommentar zu SK 380; Parallelen sind Megiddo: Guy 1938: Pl. 106,8 = Keel 1995: 224 Abb. 501; Matouk 1977: 401 Nr. 1614.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In der Jerusalemer Altstadt von Omar Jafr al-Badawi gekauft. 1978.6.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: 79 Fig. 104c.

383 OBJEKT: Skarabäus, D9/S/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 19 x 13,6 x 7,8 mm.
BASIS: Komposition von zwei schreitenden Figuren über einem *nb* (§ 458), die gemeinsam ein undefinierbares Pflanzenelement (§ 429f) halten (§ 605-607); die Figuren sind männlich, tragen kurzes Haar und einen kurzen, vorn spitzen Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herab, ihr ‚vorderer' hält, schräg nach unten gestreckt, das Pflanzenelement; zur Bedeutung des gemeinsamen Haltens des Pflanzenelements vgl. den Kommentar zu SK 380; eine gute Parallele zu dieser Komposition ist Tell el-ʿAǧul Nr. 155 = Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 255 Abb. 30; auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige (§ 433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (§ 600-1500).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester, Marseille, gekauft. 2002.58.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

384 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/e9b, Basisrand stark bestossen und Rücken beschädigt, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, dunkelbrauner Enstatit, 22,9 x 17,4 x 8,7 mm.
BASIS: Komposition von zwei schreitenden Figuren auf einem *nb* (§ 458), die einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) flankieren (§ 605-607), der Zweig ist allerdings auf den Bereich zwischen beiden Köpfen beschränkt; bei den beiden Figuren mit schulterlangem Haar handelt es sich um Männer, wie die extrem kurzen, nur angedeuteten Schurze nahelegen; ihre ‚hinteren' Arme hängen dem Körper entlang herunter, ihre ‚vorderen' sind schräg nach unten ausgestreckt, kreuzen sich und greifen an den Schambereich des Gegenübers; es dürfte sich aufgrund von Genesis 24,9 wie beim gemeinsamen Halten eines Pflanzenelements um ein Vertragsritual handeln; vgl. dazu den Kommentar zu SK 380.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1650).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester (Marseille) gegen einen Grün-Jaspis Skarabäus eingetauscht; das Stück soll aus Jordanien kommen. 1992.8.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 221 mit Taf. 21,3; Keel 1995: 219 Abb. 470; Keel 1995a: 116f Pl. V,3.

385 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III, dec./e6a, Basisrand bestossen, Gravur fein linear mit Schraffur, Enstatit, 21,7 x 16,5 x 10,2 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren über einem *nb* (§ 458), die gemeinsam eine Lotosblüte (§ 429f) halten (§ 605-607); die Figur rechts steht und die links sitzt auf einem löwenfüssigen (?) Thron mit hoher Lehne (§ 622); beide tragen einen ungewöhnlich zweigeteilten knielangen engen Rock; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herab; statt eines Menschenkopfs tragen beide Figuren einen Tierkopf, der wahrscheinlich den einer Meerkatze (*Cercopithecus aethiops aethiops* L.) darstellen soll; zur erotischen Bedeutung von Meerkatzen vgl. den Kommentar zu ʿAtlit Nr. 37; zu zwei Meerkatzen, die gemeinsam ein Pflanzenelement halten, vgl. den Kommentar zu SK 89; zur Tierfabel in der altägyptischen Kultur vgl. E. Brunner-Traut, in: LÄ II, 68-74 (auch mit Verweis auf bildliche Darstellungen); zwischen den beiden Figuren ein invertiertes *ʿnḫ* (§ 449); Kerbbandumrandung (§ 512); auf den beiden Elytren des Skarabäus je eine Lotosblüte (§ 429).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 1993.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

386 OBJEKT: Skarabäus, A6/0, zum Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e9b, Basis leicht beschädigt, Gravur linear mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 21,8 x 16,5 x 10,2 mm .
BASIS: Komposition in waagrechter Anordnung mit zwei Figuren, die Rücken gegen Rücken gestellt sind; die rechts sitzt auf einem löwenfüssigen (?) Thron mit hoher Lehne (§ 622); die links ist nach links gerichtet und kniet (vgl. § 599); beide tragen schulterlanges Haar und einen engen Rock und scheinen weiblichen Geschlechts zu sein; bei der Thronenden ist der ‚hintere' Arm in die Hüfte gestemmt, bei der Knienden hängt er dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' Arm ist bei beiden schräg nach unten vorgestreckt und hält einen Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), der teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfällt; zu Figuren mit Zweig vgl. § 561 und 615; zu einer Thronenden und einer Knienden in einem ungewohnten Verhältnis vgl. Tell el-ʿAǧul Nr. 1043; unter dem ‚vorderen' Arm der Thronenden ein invertiertes *zꜣ* „Schutz" (§ 465); zwischen den Köpfen der beiden Figuren eine Blüte (§ 429f).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Max Küchler von R. Firer gekauft und mir geschenkt. 1993.23.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 229 (erwähnt).


382
383
384
385
386

387 OBJEKT: Skarabäus, D8/S/d5, auf einer Seite ein Stück weggebrochen, Basisrand stark bestossen, Enstatit, 25 x 17,5* x 10,3 mm.
BASIS: Komposition in waagrechter Anordnung einer nach links gerichteten, knienden Figur im Zentrum, die mit der ‚vorderen' Hand einen nach innen gerichteten Uräus hält (§ 617); ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; sie trägt schulterlanges Haar und einen engen Rock; sie ist wahrscheinlich weiblich; sie ist von drei Tierfiguren umgeben: rechts hinter ihr nach links gerichteter Falke (§ 442.450.467.556f); links ein ihr zugewandter Gänsegeier (§ 598-599; Schroer 1995); unten ein Krokodil (§ 531-532); eine Parallele zur zentralen Figur mit dem Uräus zeigt Jericho Nr. 520; zwischen dem Geier und der knienden Figur ein unklares Element; auf dem Rücken des Skarabäus zwei Zweige (§ 433; Staubli 2005 und 2015a).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1990.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 226 Abb. 514; Schroer 1995: 64f und 77 Abb. 3e-f.

388 OBJEKT: Skarabäus, A5/S?/d6; ein Stück der Basis und der Seite weggebrochen, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, grauer Enstatit, 25,2 x 17,8 x 10,7 mm.
BASIS: Komposition in waagrechter Anordnung von zwei Figuren, von denen die eine die andere deutlich dominiert (§ 602-604; vgl. Harpunieren des Nilpferds SK 23; Niederschlagen eines Feindes SK 51 und Niederschlagen einer Gazelle SK 52); ein weit ausschreitender Mann mit schulterlangem Haar, Halskette und kurzem Schurz stemmt den ‚hinteren' Arm in die Hüfte; den ‚vorderen' hat er gerade nach vorn gestreckt; er scheint damit einem auf ihn zu schreitenden Löwen etwas (einen Dolch?) in den Kopf zu rammen; der Löwe (§ 536-542) lässt seine Zunge heraus hängen und hat den Schwanz fast senkrecht hochgestellt; zu Beispielen, wo der Löwe in seiner Beziehung zum Menschen Subjekt und nicht wie hier Objekt ist, vgl. z. B. SK 265; SK 266 und SK 269; der siegreiche Mensch steht in vorderasiatischer Tradition, der siegreiche Löwe/Pharao in ägyptischer (siehe Bibliographie); der ‚vordere' Fuss des Löwenbezwingers ist auf die Schnauze eines Krokodils (§ 531-535) gestellt; auf dem Rücken des Löwen steht ein Gänsegeier (§ 558-559); die Aussage dieser Komposition ist nicht eindeutig; wahrscheinlich soll sie die Herrschaft des Mannes über die „Könige" des Wassers, der Erde und der Luft symbolisieren; seine Unantastbarkeit signalisieren drei Uräen (§ 522 und 529), die vor seinem Schurz, zwischen seinen Beinen und hinter seinen Hüften zu sehen sind; über dem ausgestreckten ‚vorderen' Arm die Hieroglyphen *r* (§ 461) und *n* (§ 458); hinter dem Mann ein Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a), der teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfällt; auf dem Rücken des Skarabäus weitere, sehr fein gravierte Zweige.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: Bei Sotheby's in London am 9. Dezember 1993 ersteigert. 1994.12.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 134 Lot 474:1; Keel 1994: 219f und Pl. 20,4; Keel 1995a: 111 Pl. IV.4 und 114.

3.25. *Kniende Figuren*

Siehe auch die D-Head Stücke SK 155 und SK 156.

389 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e6b, an einem Schmalende ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear, Enstatit, 13,6 x 9,6 x 6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung über einem *nb* (§ 458) kniende menschliche, wahrscheinlich männliche Figur; zu den verschiedenen Arten des „Kniens" vgl. § 614; sie trägt schulterlanges Haar mit einer nach hinten fallenden Locke (?), eine Halskette und einen kurzen Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt in verehrender Haltung erhoben; eine Parallele zur Haltung der Figur zeigt Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 32,72 = Ben-Tor 2007: Pl. 104,23; die Figur ist von zwei Zweigen (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) und zwei senkrechten *nb* flankiert; zu dieser Art von Flankierung vgl. Byblos: Dunand 1950: Pl. 201 No. 17832.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Zürich von Sh. Qedar, Jerusalem, gekauft. 1976.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

390 OBJEKT: Skarabäus, A5/II, dec./d6, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 18,9 x 12,4 x 7,2 mm.
BASIS: Im Zentrum kniende, männliche Figur (§ 614) mit kurzem Haar und Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herab, der ‚vordere' ist gerade nach vorn gestreckt; er scheint einen Zweig zu halten, aber bei genauem Hinsehen ist es ein senkrechtes über dem Armende platziertes *mn* (§ 457) oder *n* (§ 458); über und unter der zentralen Figur gegenständig je ein dreibeiniges „Podest"; vgl. SK 141 und Jericho Nr. 174; vor dem Knienden übereinander zwei *ḥm* (§ 453); hinter dem Knienden drei unklare Zeichen; auf dem Rücken des Skarabäus mehrere ornamentale Linien.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.54.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



387

388

389

390

391 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/e11, oberes Bohrlochende leicht beschädigt, Basisrand schwach bestossen, Ringhalterung vom Typ I (§ 265), Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, Ring Bronze, 15 x 9,7 x 6,7 mm.
BASIS: Auf den Waden sitzende weibliche Figur (vgl. § 614) mit langem Haar und knielangem engem Rock; ihre beiden Arme hängen dem Körper entlang herab; zwischen der Hüfte und dem ‚vorderen' Arm eine unerklärliche horizontale Doppellinie; die Figur wird von Zweigen (§ 433; Staubli 2005 und 2015a) flankiert, die teilweise mit der Umrandungslinie zusammenfallen; sie steht so den knienden Figuren nahe, die einen Zweig halten; vgl. § 615.
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.30.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

392 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e10, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen und Basis abgenützt, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 21 x 16 x 11 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei auf ihren Waden sitzende, vermutlich weibliche Figuren (§ 614) mit schulterlangem Haar und engem Rock; der bei beiden kurz geratene ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herab; der ‚vordere' ist gerade nach vorn gestreckt; die Figur links hält eine Blüte (§ 429f; vgl. § 616); unter dem ‚vorderen' Arm der Figur rechts und unter ihr anscheinend ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529), dessen Umrisslinien teilweise mit denen derjenigen der knienden Figur zusammenfallen; sein Schwanzende ist durch schräge Linien mit der Umrandungslinie verbunden; unter der Blüte, die die Figur links hält, ein X; vgl. dazu den Kommentar zu dem X auf SK 307; links der Blüte ein Kreis (vgl. § 461); die ganze Komposition ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1977.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

393 OBJEKT: Skarabäus, D9/0/d5, Basisrand schwach bestossen und abgenützt, Gravur linear mit feiner Schraffur, Enstatit, 17 x 12,2 x 7,9 mm.
BASIS: Auf einem „Kissen" auf ihren Waden sitzende vermutlich weibliche Figur (§ 614) mit schulterlangem Haar und engem Rock; das ‚vordere' Bein ist ungeschickt auf den Oberschenkel des ‚hinteren' gelegt; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herab; der ‚vordere', schräg nach unten gehaltene hält einen nach innen gerichteten Uräus (§ 617); vgl. Tell el-ʿAğul Nr. 125; Asor Nr. 14; Geser Nr. 434; der Uräus hat anscheinend zwei Hörner; zu diesen vgl. SK 203 mit Parallelen; Flechtbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1650-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

394 OBJEKT: Skarabäus, D3/07e9, ein Stück der Basis und der Seite weggebrochen, oberes Bohrlochende beschädigt, Riss im Rücken, Gravur linear mit Strichelung und Schraffur, Enstatit, 18* x 12,4* x 7,7 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) mit einem Bein schreitende, mit einem kniende Figur (§ 614) unbestimmbaren, vielleicht männlichen Geschlechts; sie trägt schulterlanges Haar und scheint mit einem kurzen Schurz bekleidet zu sein; ihr Oberkörper ist offensichtlich nackt; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herab; der ‚vordere' ist gewinkelt schräg nach unten vorgestreckt und hält verkehrt herum ein Uas-Zepter (§ 463); zu stehenden Figuren mit diesem Würdezeichen vgl. § 564; einen Falkenköpfigen in dieser Haltung und mit diesem Attribut zeigt Tell el-Farʿa-Süd Nr. 20; das Stück gehört zur D-head Group der Early Series; vgl. Keel 2004: 93-95 mit Fig. 74-86 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl. 68,1-70,14.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1996.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






391






392






393






394

3.26. *Name des Gottes Ptah*

Vgl. SK 180.

395 OBJEKT: Skarabäus, D3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie III/e9, Basisrand bestossen, Gravur linear mit viel Schraffur, Enstatit, 13,3 x 9,1 x 5,5 mm.
BASIS: Das Hauptmotiv ist die die Zeichengruppe *Ptḥ nb(j)* „Ptah ist (mein) Herr"; ein weiterer Skarabäus mit dem Namen „Ptah" als Hauptmotiv ist Afula Nr. 4 = Ben-Tor 2007: Pl. 81,35; vgl. auch Keel 2002: 212 Fig. 17; zum Gottesnamen „Ptah" auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641; Keel 2002: 197-200 und 209-213 Fig. 2-21; Keel, in: Beckmann/ Lewis 2006: 241-244 mit Fig. 2-12; links von „Ptah" ein invertiertes *zꜣ* „Schutz" (§ 465); über „Ptah" waagrecht auf *nb* (§ 458) zweistengelige Blüte, eine davon gebogen und gebunden (§ 431); vgl. dazu Tell el-ʿAǧul Nr. 354 und Hebron Nr. 8; das Stück gehört zur D-Head Group der Early Series; vgl. Keel 2004: 93-95 mit Fig. 87-93 und Ben-Tor 2007: 151f und Pl. 68,1-70,14.
DATIERUNG: Frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

396 OBJEKT: Skarabäus, A4 oder B8/0/d14, Gravur linear, Enstatit, 17,6 x 12 x 8,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum eine Kartusche (§ 462) mit dem Gottesnamen *Ptḥ* „Ptah"; das *t* ist invertiert; zu diesem Namen auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641 und die Literatur bei SK 395; unter dem Namen innerhalb der Kartusche *ḫʿ* (§ 453); unterhalb der Kartusche *nbw* (§ 458); die Kombination *Ptḥ* und *nbw* hat eine Parallele in Afula Nr. 4 = Ben-Tor 2007: Pl. 81,35; die zentrale Komposition wird flankiert von der Kolumne *ʿnḫ* (§ 449), *wꜣs*-Zepter (§ 463) und *nfr* (§ 459); eine zweite flankierende Kolumne besteht aus nach innen gerichteten Bienen-*bjt* (§ 450) und nach aussen gerichteten Roten Kronen (§ 452); ungewöhnliche Komposition.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500)
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.36.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

397 OBJEKT: Skarabäus, D6/II, dec./d11, auf der einen Seite alle drei Beine weggebrochen, auf der anderen das vordere, Gravur linear mit wenig Schraffur, weisslicher Enstatit, 21,2 x 14,4 x 9,7 mm.
BASIS: Komposition mit drei Kolumnen (§ 482-485); die beiden äusseren Kolumnen werden von je zwei spiegelbildlich gegenständigen, nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) mit rote Krone (§ 452) gebildet; die mittlere Kolumne beginnt mit einem unklaren Zeichen, vielleicht einem *ḏw* (N 26); darunter die Zeichengruppe *Ptḥ nb(j)* „Ptah ist (mein) Herr"; das *t* ist invertiert; zu diesem Namen auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641 und die Literatur bei SK 395; unter der Zeichengruppe *Ptḥ nb(j)* zwei *ʿnḫ* (§ 449) und zwei *nfr* (§ 459); vergleichbare Gesamtkompositionen, wenn auch nur mit je einem Uräenpaar sind Tell el-Farʿa-Nord Nr. 36; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 95; Megiddo: Loud 1948: Pl. 149,19; auf dem Rücken des Skarabäus zwei fast kreisrunde Spiralen auf dem Pronotum und je eine auf jedem Elytron; zu einem Skarabäus mit sehr ähnlicher Rückendekoration vgl. Tufnell 1984: Pl. 53, 3091.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Bonn von Hans Jorissen gekauft, der das Stück in Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, erworben hat. 1994.17.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2002: 198 und 212 Fig. 15.

398 OBJEKT: Skarabäus, A4 oder B7/0/d14, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 20 x 14,1 x 10,5 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus sechs länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 508); oben in dem so umschriebenen Raum der Gottesname *Ptḥ* „Ptah"; zu diesem Namen auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641 und die Literatur bei SK 395; unter „Ptah" Kartusche (§ 452) mit *Ḫpr-kꜣ-rʿ*, dem Thronnamen Sesostris' I. (§ 627.661); zu diesem vgl. SK 42; die gesamte Komposition hat eine genaue Parallele in Tell el-Jehudije: Griffith 1890: Pl. 10,1 = Hall 1913: 7 No. 72 = Tufnell 1984: Pl.51,3028 = Ben-Tor 2007: Pl. 81,32.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe MB IIB (1700-1600).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



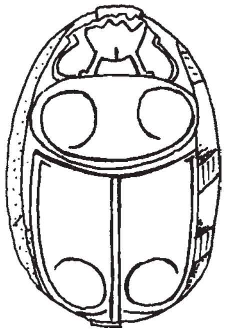


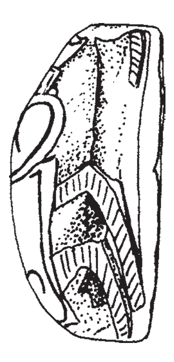

395

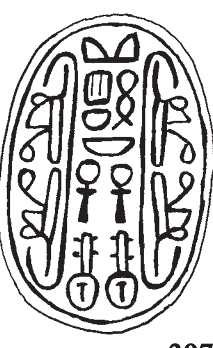





396

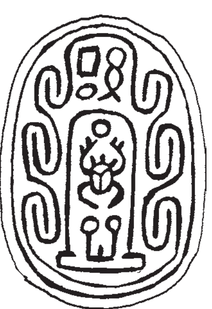







397



398

399 OBJEKT: Skarabäus, D7/0/e10?, Fingerring vom Typ II (§ 266), die Goldfassung ist erhalten, der Ring selber ist verloren, Gravur linear mit wenig Schraffur, Enstatit, 17,2 x 12,2 x 7 mm.
BASIS: Umrandung bzw. Flankierung aus sechs länglichen ineinandergreifenden Spiralen (§ 508); oben in dem so umschriebenen Raum der Gottesname *Ptḥ* „Ptah"; zu diesem Namen auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641 und die Literatur bei SK 395; unter „Ptah" *nbw* (§ 458), ʿ (§ 448) und hockender Gott (A 40), allerdings ohne den Zeremonialbart und mit einem undefinierbaren Zeichen auf den Knien, vielleicht der Hieroglyphe S 29 „gefaltetes Kleid"; eine sehr ähnliche Figur auf SK 400.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2003.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

Der folgende Skarabäus gehört eigentlich nicht hieher und ist nur wegen der Figur unten auf SK 399 hier eingefügt.

400 OBJEKT: Skarabäus, D6/0, zum rotbraunen Streifen auf dem Rücken vgl. § 98/e10, mit Resten eines Fingerrings vom Typ I (§ 264-265), Gravur linear, Enstatit, Ringreste Bronze, 18,9 x 14 x 9,1 mm.
BASIS: Auf *nb* (§ 458) hockender Gott (A 40), allerdings ohne den Zeremonialbart und mit einer rudimentären Hieroglyphe auf den Knien; diese erinnert an die Hieroglyphe S 29 „gefaltetes Kleid" oder noch eher an ein Heqat-Zepter (§ 454); über der hockenden Figur ein invertiertes *nb*; eine vergleichbare Gestalt zeigt Haynes/Markowitz 1991: Lot No. 181, dort aufgrund etwas anderer Attribute wohl allzu zuversichtlich als Maat gedeutet.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.53.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

401 OBJEKT: Skarabäus, D6/0/e6a, Basisrand schwach bestossen, Rücken rissig, Gravur linear mit Schraffur und nur angedeuteter Quadrierung, Enstatit, 22,5 x 15 x 10,6 mm.
BASIS: Komposition von zwei Figuren über einem *nb* (§ 458), die auf ihren Waden sitzend eine Papyrusblüte (§ 429) flankieren (§ 605-607); am oberen Ende des Stengels geht aus diesem nach rechts ein Element aus, das als Uräusprotom (§ 522) gedeutet werden kann; die Figuren sind weiblich, tragen schulterlanges Haar und ein knöchellanges Trägerkleid; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' der Figur rechts hält die Blüte; derjenige der Figur links ist angewinkelt verehrend erhoben; zu Parallelen und Deutung siehe SK 382; über dieser Figurengruppe ist flankiert von zwei senkrechten Balken und zwei *ḥm* (§ 453) die Zeichengruppe *Ptḥ nb(j)* „Ptah ist (mein) Herr" zu sehen; das *t* ist invertiert; zum Gottesnamen „Ptah" auf mbz kanaanäischen Skarabäen vgl. § 641 und die Literatur bei SK 395; die beiden Figuren unter der Namensgruppe sind vielleicht als Verehrerinnen Ptah's zu identifizieren.
DATIERUNG: MB IIB (1700-1550).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1989.17.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 241 Abb. 566; Keel/Uehlinger [2]1996: 79 Abb. 104a; Keel 2002: 199 und 213 Fig. 20; Keel, in: Beckmann/Lewis 2006: 244 Fig. 11.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.62.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

3.27. *Nachträge*

402 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/e10, Basisrand bestossen, Basis teilweise abgenützt, Gravur linear, weisser Enstatit, 20,3 x 15,4 x 9,5 mm.
BASIS: Zehn mehr oder weniger eindeutig zu identifizierende Hieroglyphen erwecken auf den ersten Blick den Eindruck eines Skarabäus mit Privatnamen und Titel (§ 635-636); bei näherem Zusehen ergibt sich weder für das eine noch das andere eine plausible Lesung; oben rechts beginnend sind folgende Zeichen zu sehen: L-förmiger Winkel, zusammen gepresstes ʿ (§ 448), Schilfblatt *j* (§ 456), 8-förmiges Zeichen, sitzendes Kind (A 17*), zusammengefaltetes Kleid *s* (S 29), undefinierbares Zeichen, *r* (§ 461), realistischer Arm mit Hand (vgl. D 42 und § 448), *nbw* (§ 458); keine Parallelen; vgl. aber SK 35 und SK 194; Flankierung aus sechs ineinandergreifenden, länglichen Spiralen, die oben und unten verbunden sind (§ 508); Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: MB IIB (1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2003.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



399

400

401

402

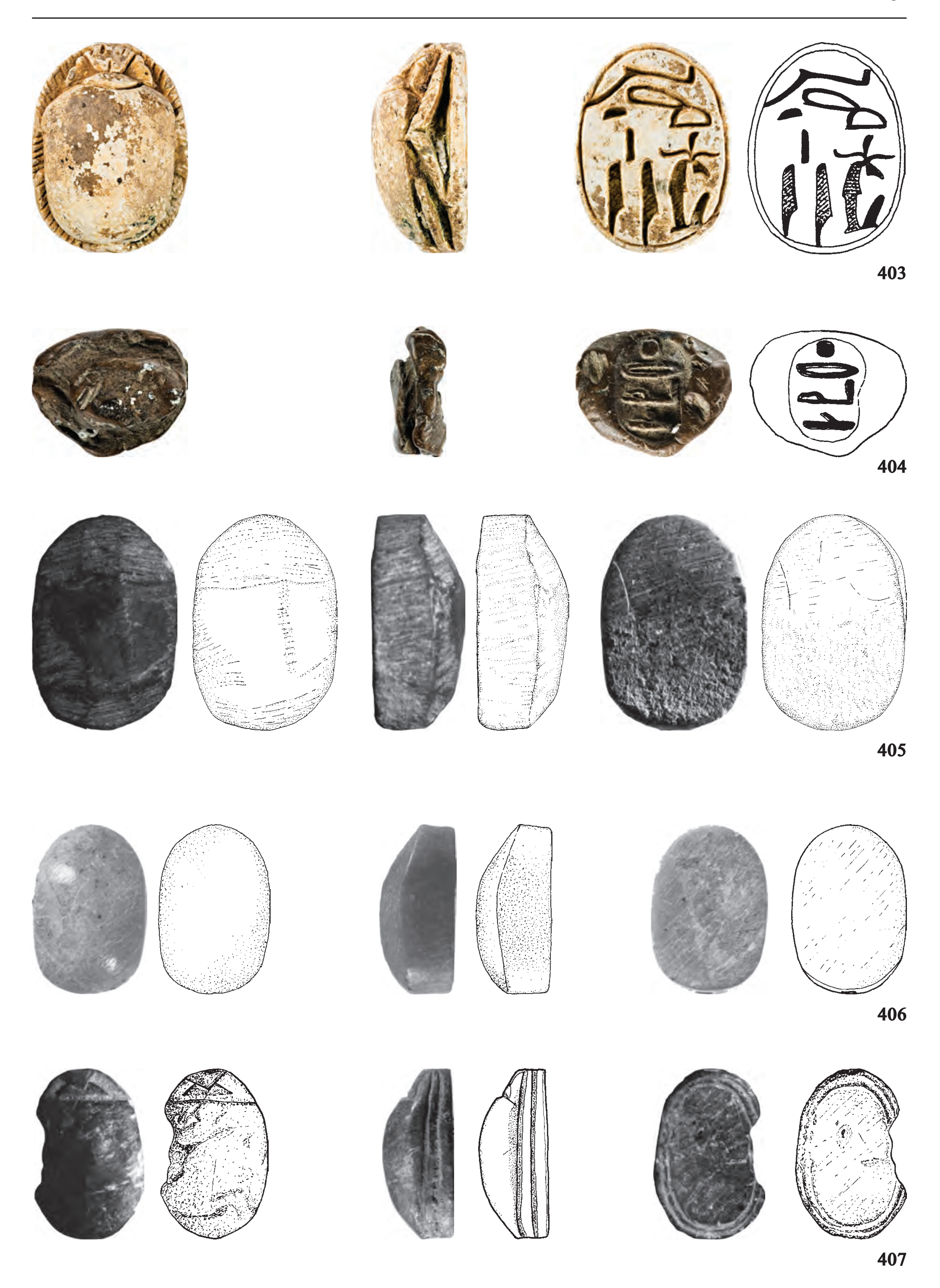
403 OBJEKT: Skarabäus, A4/0/d6, Gravur teils flächig, teils linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit ockerfarbener Patina, 21,7 x 16,1 x 9,8 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *jmj-rꜣ sḏꜣwt Hnmjj* „Aufseher über das Schatzhaus, Chenemj"; zum Titel siehe Ward 1982: 47 No. 364.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.52.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

404 OBJEKT: Siegelabdruck auf Bulle (§ 292-294), die Bulle scheint vollständig erhalten zu sein, auf ihrer Rückseite ist der Abdruck von zwei Schnüren zu sehen, Gravur teils flächig, teils linear, brauner anscheinend ungebrannter Ton, Bulle 15,3 x 12,6 x 6 mm, Abdruck ca. 11 x 7 mm.
BASIS: *Rꜥ-ḥtp* „Rahotep"; die Hieroglyphen-Kombination ist u. a. als Geburtsname eines Königs der 17. Dynastie belegt; siehe dazu von Beckerath 1999: 124f ; da der Name aber ohne Kartusche und Epithet erscheint, ist wohl eher an eine Privatperson zu denken; möglich ist auch, dass es sich um eine Variante der Siegel mit dem Namen des Sonnengottes handelt (§ 640), dem eine Eigenheit zugesprochen wird, die dem Schutze des Kleinkindes dienen konnte; vgl. dazu z. B. En-Samije Nr. 9 mit Parallelen; diese kleinformatigen Skarabäen stammen in der Regel aus Kindergräbern; die Frage ist dann allerdings, wie es zur Bulle mit diesem Amulett-Siegel gekommen ist.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 17. oder 15. Dynastie (ca. 1630-1520).
HERKUNFT: In Zürich aus der Sammlung F. S. Matouk gekauft. 1980.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

405 OBJEKT: Skarabäus ?, nur sehr grob zugeschnittener Rohling ohne jede Gravur, grauer, eher harter Steatit, 22,2 x 15,1 x 9,2 mm.
BASIS: Ein ähnlich unfertiger Skarabäus, aber aus einer kontrollierten Ausgrabung, ist Tell el-ꜥAğul Nr. 1243; etwas weiter fortgeschritten in der Bearbeitung sind Bet-Mirsim Nr. 64-65.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft, der sie aus einer unkontrollierten Grabung in Bet-Mirsim erworben haben will. 1983.10.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 211 und 244 Abb. 16; Keel 1995: 33f Abb. 24; Keel 1995a: 103 Fig. 20; Staubli 2003: 32 Abb. 17; Bet-Mirsim Nr. 55.

406 OBJEKT: Skarabäus ?, grob zugeschnittener Rohling ohne jede Gravur aber der Länge nach durchbohrt, grauer, eher harter Steatit, 17,5 x 12,1 x 7,8 mm.
BASIS: Das Stück könnte im vorliegenden Zustand auch zu einem Skaraboiden verarbeitet werden; das gilt ähnlich von Bet-Mirsim Nr. 88.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft, der sie aus einer unkontrollierten Grabung in Bet-Mirsim erworben haben will. 1983.11.
BIBLIOGRAPHIE: Bet-Mirsim Nr. 56.

407 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, auf einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur linear, grauer, eher harter Steatit, 17,6 x 11,3* x 7,4 mm.
BASIS: Die Basis weist ausser einer doppelten Umrandungslinie keine Gravur auf.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1500).
HERKUNFT: In Jerusalem von M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft, der sie aus einer unkontrollierten Grabung in Bet-Mirsim erworben haben will. 1983.12.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994: 211 und 244 Abb. 17; Keel 1995: 33f Abb. 25; Keel 1995a: 103 Fig. 19; Staubli 2003: 32 Abb. 18; Bet-Mirsim Nr. 57.


403
404
405
406
407

408 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr A3/I/e2, Kopf und Pronotum plastisch herausgearbeitet, ein Riss, der über die linke Seite und über das linke Elytron läuft, dunkelgrüner Jaspis bzw- Geenstone-Facies (§ 369-371), Gravur linear, 17,8 x 11,7 x 8,8 mm.
BASIS: Einzig eine einfache Umrandungslinie und oben Anfang einer Umrandung aus länglichen, ineinander greifenden Spiralen (§ 505); die kaum begonnene Arbeit wurde anscheinand abgebrochen; ein vergleichbares Stück ist Ben-Tor1989: 65 No. 32 = Keel 1994: 211 und 244 Abb. 15.
DATIERUNG: MB IIB (ca. 1700-1500).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.62.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

409 = 151a.

4. Skarabäen der Späten Bronzezeit
4.1. *Die Bet-Schean Level IX-Gruppe*

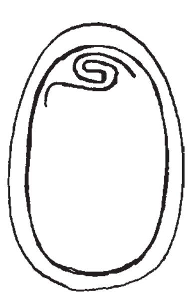
Vgl. dazu Ben-Tor/Keel 2012.

410 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/e12, abgenützt, Basisrand leicht bestossen, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste bläulicher Glasur, 14,4 x 11,5 x 7 mm.
BASIS: Nach links gerichteter Uräus (§ 522 und 529) über *nb* (§ 458); rechts vom Uräus rudimentäres *nfr* (§ 459); links vom Uräus *ʿnḫ* (§ 449); eine genaue Parallele, die wahrscheinlich auch der Bet-Schean Level IX Gruppe angehört, ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 39,336; eine gute Parallele aus der frühen 18. Dynastie ist Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 192 No. 171; ungefähre Parallelen sind Bet-Schean Nr. 17 und 94; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 735, alle drei mit vielen weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.2.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 26 und 104 Fig. 27; Ben-Tor 2016: 55 Fig. 14 unten (mit falscher Inventarnr).

411 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/I/e12, ringsum, besonders an der Basis, stark abgenützt, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste grünlicher Glasur, 15,6 x 11.3 x 6,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter Falke (§ 442.450.467.556f), der auf Uräus steht (§ 522 und 529); zu dieser Kombination vgl. Quaegebeur 1984: 131-143; über dem Falken *mrj* „geliebt" (§ 457); das Ganze kann gelesen werden als „geliebt von Horus"; eine genaue Parallele, die auch der Bet-Schean Level IX Gruppe angehört, ist Tell Abu Hawam Nr. 21; Parallelen mit nach rechts gerichtetem Falken sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 607 (mit zusätzlichem *j* vor dem Uräus) und 638 Seite A; Geser Nr. 420, alle drei mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.49.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 91 No. 30 und 104 Fig. 31.

412 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/e12, Rücken leicht beschädigt, Basisrand abgenützt, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste hellblauer Glasur, 15,8 x 10,4 6,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist nach vorn über den Rücken gebogen; vor dem Löwen Sonnenscheibe (§ 461); Bet-Schean Level IX Skarabäus SK 413 zeigt einen Löwen mit einer Sonnenscheibe über dem Rücken.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.50.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 91 No. 31 und 104 Fig. 32.



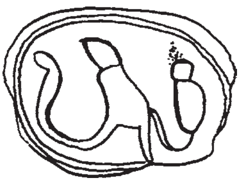
408






410



411






412

413 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e12, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), dunkelblaue Glasur, 17,3 13,1 x 6,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist nach vorn über den Rücken gebogen; über dem Rücken des Löwen Sonnenscheibe (§ 461); eine genaue Parallele, die auch zur Bet-Schean Level IX Gruppe gehört, ist Geser Nr. 469a; die gleiche Kombination aber mit einem nach rechts gerichteten Löwen findet sich auf dem Skarabäus der frühen 18. Dynastie Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 221 No. 259 und auf dem Skarabäus der mittleren 18. Dynastie Gurob: Brunton/Engelbach 1927: Pl. 26,40.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.20.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 21 und 103 Fig. 22; Ben-Tor 2016: 55 Fig. 14 oben (mit falscher Inventarnr.)

414 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv/e12, ringsum abgenützt, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), 16 x 11,8 x 7,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter, deutlich schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist nach vorn über den Rücken gebogen; über dem Rücken des Löwen liegendes *ʿnḫ* (§ 449); zu mbz Vorgängern des Löwen mit *ʿnḫ* über dem Rücken siehe oben SK 144 und Kabri Nr.16 mit Parallelen; eine genaue Parallele ist das Bet-Schean Level IX Stück Bet-Schean Nr. 142; einen nach rechts gerichteten Löwen mit einem *ʿnḫ* vor ihm ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 638 Seite B.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.38.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 22 und 103 Fig. 23.

415 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/Pronotumlinie vIv, Elytrenlinie II/e12, Spuren von d5, ringsum abgenützt, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), 16,5 x 11,2 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung nach links gerichteter, liegender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist um den Hinterschenkel gelegt; über dem Rücken des Löwen liegendes *ʿnḫ* (§ 449); ein liegender Löwe mit einer grossen Blüte statt eines *ʿnḫ* findet sich auf dem zur Bet-Schean Level IX Gruppe gehörigen Skarabäus Kefar Ara Nr. 33; einen nach rechts gerichteten, liegenden Löwen mit einem *ʿnḫ* über dem Rücken zeigt Aseka Nr. 22.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.4.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 23 und 103 Fig. 24.

416 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv/e12, ringsum abgenützt, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste hellblauer Glasur, 15,2 x 10,7 x 6,2 mm
BASIS: Auf der Umrandungslinie nach links schreitende menschliche, wahrscheinlich männliche Gestalt mit kurzem Haar und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt nach vorn gestreckt eine langstengelige Blüte (§ 562); zur Bedeutung vgl. den Kommentar zu SK 296 und Keel 2007: 709-710 zu Ezechiel 8,16f; mbz Vorgänger des Motivs sind z. B. Tell el-Farʿa-Süd Nr. 419; Geser Nr. 330; Jericho Nr. 382; genaue Parallelen, die ebenfalls der Bet-Schean Level IX Gruppe angehören sind SK 417 und Bet-Schean Nr. 136; gute Parallelen mit je einem zusätzlichen Motiv sind Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 37, 308 und 311; nach rechts gerichtete Blütenträger der 18. Dynastie sind anscheinend nicht belegt; vgl. aber das schwer zu datiernde Stück Tell el-Farʿa-Süd Nr. 310.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2007.51.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 91 No. 32 und 104 Fig. 33.

417 OBJEKT: Skarabäus, ?/vIv/e12, ringsum abgenützt, besonders stark sind dies die Basis und der Basisrand, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, wenig eingetiefte, flächige Gravur, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste hellblauer Glasur, 15,3 x 11,3 x 6,3 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie nach links schreitende menschliche, wahrscheinlich männliche Gestalt mit kurzem Haar und kurzem Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gewinkelt nach vorn gestreckt eine langstengelige Blüte (§ 562); zur Bedeutung und zu Parallelen vgl. SK 416.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.5.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 28 und 104 Fig. 29.


413
414
415
416
417

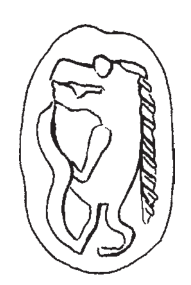
418 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv/e12, ringsum sehr stark abgenützt, Gravur flächig, weisses Kompositmaterial (§ 392-401), Reste eines braunen Überzugs, 16,5 x 11 x 7,4 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie nach links schreitende, auf den Hinterbeinen aufgerichtete Nilpferdgöttin, üblicherweise als *tꜣwrt* Thoëris „die Grosse“ bezeichnet; vor ihr ein unklares Element; es ist wohl zurückzuführen auf das Messer, das sie traditionell hält oder das Zeichen *zꜣ* „Schutz“ (§ 465), das oft vor ihr erscheint oder auf beide; zur Geschichte der Thoëris auf Siegelamuletten vgl. § 592 und Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 282-284; zu mbz Siegelamuletten mit diesem Motiv vgl. SK 374 mit vielen Parallelen; ein Beleg, der ebenfalls zur Bet-Schean Level IX Gruppe gehört ist ʿAtlit Nr. 29; eine nach rechts gerichtete Thoëris der 18. Dynastie zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 215; die bei Ben-Tor/Keel 2012: 95 weiteren genannten Parallelen dieser Art (Hornung/Staehelin 1976: Nr. 689 und 690; Säve-Söderbergh/Troy 1991: Pl. 14:185/238:6) sind kaum in die 18. Dynastie zu datieren.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.11.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 27 und 104 Fig. 28.

419 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv?/e12, abgenützt, an einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur flächig, weisses Kompositmaterial (§ 392-401), Reste hellblauer Glasur, 15,4 x 10,3* x 7,5 mm.
BASIS: Nach links gerichteter, liegender Canide mit spitz aufgerichteten Ohren (Schakal oder Hund) als Symboltier des Totenbegleiters Anubis; im Gegensatz zu Thoëris hat dieses Motiv anscheinend keine mbz Vorgänger; nach rechts gerichtete liegende Caniden aus der 18. Dynastie zeigen die Kopien des Amtssiegels der thebanischen Nekropole, auf dem ein liegender Canide über neun Gefangenen zu sehen ist; vgl. z. B. Ben-Tor 1989: 74 No. 14; Matouk 1977: 382 Nr. 495; zahlreiche weitere Beispiele bei Hornung/Staehelin 1976: 93 mit 102 Anm. 29; vgl. weiter die Caniden Matouk 1977: 382 Nr. 486-494.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.3.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 29 und 104 Fig. 30.

420 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv/e12, am oberen Bohrlochende ein kleines Stück weggebrochen, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), blau-grüne Glasur erhalten, 18 x 12,8 x 7,9 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie nach links gerichtete, auf ihren Waden sitzende menschliche Gestalt; ihr ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält ein *ḥz*-Gefäss (§ 455); die Gestalt ist als Hapi (*Ḥʿpj*), als Gott der Nilüberschwemmung und der Fruchtbarkeit zu identifizieren; er erscheint im ausgehenden Mittleren Reich auf Skarabäenabdrücken, so auf Uronarti: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 285 Abb. 15 = Ben-Tor 2007: Pl. 19,30; auf einem Skarabäus aus dem Gründungsdepot Hatschepsuts ist er nach rechts gerichtet zu sehen: Hayes 1959: 87 Fig. 48 zweitunterste Reihe, erster von rechts; kein weiterer Beleg der Bet-Schean Level IX Gruppe ist bekannt.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2007.52.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 91 No. 33 und 104 Fig. 34.

421 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/e12, am oberen Bohrlochende beim Kopf und am unteren an der Basis ein Stück weggebrochen, wenig eingetiefte, flächige Gravur, Kompositmaterial (§ 392-401), hellgrünliche Glasur, 16,8 x 13,2 x 7,6 mm.
BASIS: Von links nach rechts geschrieben *Jmn-rʿ nb(j)* „Amun-Re (ist mein) Herr“; eine Parallele der Bet-Schean Level IX Gruppe, allerdings in waagrechter Anordnung, ist Bet-Schean Nr. 141; der Gottesname mit *nb* in der üblichen Schreibung von rechts nach links findet sich auf Skarabäen der frühen 18. Dynastie, so auf Tell Tell el-ʿAğul Nr. 963; Tell el-Jehudije: Petrie 1906: Pl. 13 und auf weiteren bei Hornung/Staehelin 1976 unter Nr. 600 und bei Ben-Tor/Keel 2012 auf S. 95 aufgelisteten Parallelen.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2007.53.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 91 No. 34 und 104 Fig. 35.



418





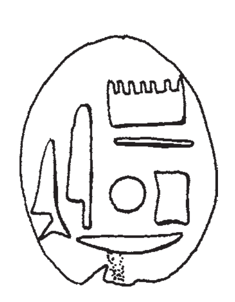

419






420



421

422 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv, Elytrenlinie II/e11, Basisrand schwach bestossen, wenig eingetiefte, flächige Gravur, Kompositmaterial (§ 392-401), grau-braune Glasur, 16,8 x 11,2 x 7,7 mm.
BASIS: Von links nach rechts die Inschrift *Jmn sʿnḫ* „Amun lässt/macht leben"; die Schreibung von links nach rechts verunmöglicht die Lesung des Personennamens *ʿnḫ.s n Jmn* „Anchesenamun", den eine Tochter Echnatons und Gemahlin Tutanchamuns, getragen hat; weitere Bet-Schean Level IX Skarabäen mit dieser Formel sind Bet-Schean Nr. 130 und 144; eine Variante bietet SK 423 mit Parallelen; ein Skarabäus der frühen 18. Dynastie mit dieser Inschrift, aber von rechts nach links, ist Hornung/Staehelin 1976: Nr. 235.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.6.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 24 und 104 Fig. 25.

423 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B2/vIv/e12, Basisrand auf einer Langseite bestossen, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401), Reste grau-brauner Glasur, 15 x 11,6 x 7,5.
BASIS: Von links nach rechts die Inschrift *Jmn ʿnḫ.s* „Amun ist ihr Leben" Skarabäen der frühen 18. Dynastie mit dieser Inschrift, aber von rechts nach links sind Medinet Habu: Teeter 2003: 29 No. 17; Gebel el-Zeit: Regén/Soukiassian 2008: 160 No. 78; Hall 1913: No. 1595; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 234, alle mit Parallelen; zur Variante, die sich auf drei der vier Bet-Schean Level IX Skarabäen mit dieser Formel findet siehe SK 422.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353) bzw. zweite Hälfte der SB I – Anfang SB II A (ca. 1470-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.17.
BIBLIOGRAPHIE: Ben-Tor/Keel 2012: 90 No. 25 und 104 Fig. 26.

4.2. *Die Bet-Schean Level VIII/VII-Gruppe*

Die Gruppe wird aufgrund ihrer Form (A1/0/d5 oder d1), ihres Materials (Kompositmaterial) und gewöhnlich vereinfachter typisch ramessidischer Motive definiert und ist in Kanaan, sehr wahrscheinlich in Bet-Schean produziert worden.

424 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/d5, stark abgenützt, Basisrand an einer Langseite teilweise weggebrochen, Gravur flächig, weisses Kompositmaterial (§ 392-401), 15 x 10,2* x 7 mm.
BASIS: Skorpion, links davon *nfr* (§ 459); die Kombination von Skorpion und *nfr* findet sich auch auf Tell el-ʿAğul Nr. 1211 Seite A; zu einem Skorpion als einzigem Motiv vgl. Gat Nr. 43 Seite A mit zahlreichen Parallelen und Literatur zur Bedeutung des Skorpions als Fruchtbarkeitssymbol und Sternzeichen in Vorderasien; zu seiner Bedeutung als apotropäischem Motiv und solchem der Fruchtbarkeit in Zusammenhang mit der Göttin Selkis in Ägypten vgl. Hornung/Staehelin 1976: 131-133; einen Skorpion und einen Nilbarsch zeigt Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 136 No. 4; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2009.9.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

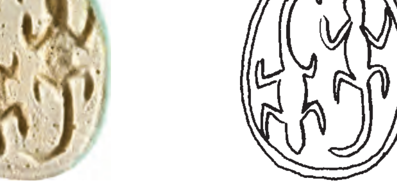
425 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/d5, ringsum abgenützt, Gravur flächig, hellgraues Kompositmaterial (§ 392-401), in den Vertiefungen braunes Material, 15,1 x 11,6 x 7,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung ein Fisch und zwar nicht der auf Siegelamuletten häufige Tilapia (vgl. SK 438 mit Parallelen), sondern ein Vertreter der zur Familie der Welse (*Siluridae*) gehörenden Gattung Synodontis, wahrscheinlich *Synodontis batensoda* Rüppell (vgl. Gamer-Wallert 1970: 12.34f.116-119; Brewer/Friedman 1989: 4.68f); die symbolische Bedeutung dieser Art scheint mit der Nachtfahrt der Sonne verbunden gewesen zu sein; eine gute Parallele, allerdings kombiniert mit einem *nfr* (?), ist Aschkelon Nr. 70; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

426 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/d5, abgenützt, Gravur flächig, weisses Kompositmaterial (§ 392-401), Spuren hellblauer Glasur, 14,8 x 11,5 x 6,7 mm.
BASIS: Zwei *tête-bêche* angeordnete Eidechsen oder Geckos (I1); Parallelen sind Gurob: Petrie 1925: Pl. 18,1401; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 452; Hornung/Staehelin 1976: Nr. MV 5; zur symbolischen Bedeutung der Eidechse vgl. Hornung/Staehelin 1976: 109f; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von Lisa Chaja gekauft. 2008.31.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

422

423

424



425

426

427 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/d5, abgenützt, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, graues Kompositmaterial (§ 392-401) mit Resten hellblauer Glasur, 15,2 x 11,6 x 8,3 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) drei Uräen (§ 522 und 530) mit schematischen Federkronen, die bei sorgfältiger ausgeführten Stücken eine Sonnenscheibe (§ 461) einschliessen; genaue Parallelen sind Aschkelon Nr. 64; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 166.505.527 und 738; keine Umrandungslinie; alle genannten Parallelen gehören wie das vorliegende Stück zur Bet-Schean Level VIII/VII Gruppe; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2009.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

428 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/rudimentäre d5, hinteres Bohrlochende beschädigt, Gravur flächig, Kompositmaterial (§ 392-401) mit hellblauer Glasur, 16,6 x 11,5 x 8,4 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) rechts hockende Maʿat (§ 456); links Uräus (§ 522 und 529); eine sehr genaue Parallele ist Bet-Schemesch Nr. 68; eine zusätzliche Sonnenscheibe über dem Uräus zeigen Tell el-ʿAǧul Nr. 886 und Bet-Schemesch Nr. 129; keine Umrandungslinie; die drei genannten Parallelen gehören wie das vorliegende Stück zur Bet-Schean Level VIII/VII Gruppe; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.59.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

429 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/rudimentäre d5, stark abgenützt, an der unteren Schmalseite ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit Strichelung, graues Kompositmaterial (§ 392-402), 16,2* x 12,5 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitendes Nilpferd (§ 555); einzig ein Nilpferd ist als Basismotiv auf ramessidischen Skarabäen ungewöhnlich; eine genaue Parallele, auch was die Art des Skarabäus betrifft, ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 480; zusammen mit anderen Elementen sind Nilpferde auf ramessidischen Skarabäen nicht selten; vgl. z. B. Bet-Schean Nr. 246; Ekron Nr. 14; Tel Erani Nr. 4; SK 451; zu mbz Vorgängern des Motivs vgl. En-Samije Nr. 29; zum Nilpferd auf Siegelamuletten generell vgl. Stoof 2017: 61-102; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha geschenkt erhalten. 2009.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

4.3. *Die Gruppe archaisierender ramessidischer Skarabäen*

Vgl. Ben-Tor, 2017.

430 OBJEKT: Skarabäus, D3/I/e11, Gravur linear, Enstatit, Reste farbloser Glasur, 13,6 x 10,5 x 5,8 mm.
BASIS: Kolumne von fünf *anra*-Zeichen (§ 469-470): invertiertes *nb*, *n*, ʿ, *n*, *nb*; die Kolumne imitiert mbz Vorbilder; vgl. zu einer Kolumne mit fünf Zeichen Jericho Nr. 449, zu einer solchen mit nur vier SK 178 mit Parallelen; besonders das ʿ (§ 448) sieht auf den mbz Vorlagen aber deutlich anders aus als auf dem vorliegenden Stück und seinen ramessidischen Parallelen wie z. B. Akko Nr. 28; Bet-Schean Nr. 93; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 641.669.686; eine interessante Gruppe mit vergleichbaren *anra*-Kolumnen hat F. Richards 2001: 110 Fig. 4.33 zusammengestellt und fälschlicherweise in die 12. Dynastie frühdatiert; statt des ʿ zeigt diese Gruppe eine Blüte mit gebogenem Stengel; vgl. zu dieser Gruppe auch Gebel el-Zeit: Regén/Soukiassian 2008: 210 No. 225, wiederum mit einem leicht anders gestalteten ʿ und nicht mit einer Blüte.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200) bzw. 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

431 OBJEKT: Skarabäus, B2/I/ungefähr e9a, abgenützt, Gravur linear, hellgrauer Enstatit, 17 x 13 x 7,7 mm.
BASIS: Im Zentrum der oberen Hälfte *ḫprr* (§ 428.454.516) flankiert von zwei Gebilden, die wohl als unbeholfen gravierte nach innen gerichtete Uräen (§ 524) zu interpretieren sind; oberhalb und unterhalb des Skarabäus ein *r* (§ 461); vergleichbare Kombinationen dieser Elemente finden sich auf Akko Nr. 275; Aseka Nr. 28; Bet-Schemesch Nr. 150; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 583 und 805; zum *nbw* (§ 458) im unteren Drittel der Basis vgl. SK 432; ein mbz Vorläufer der Konstellation *ḫprr* flankiert von zwei nach innen gerichteten Uräen über *nbw* ist Jericho Nr. 319.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200) bzw. 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.47.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





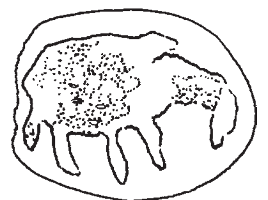

427





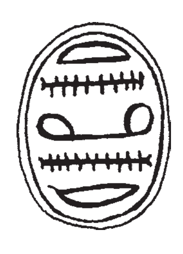
428





429



430






431

432 OBJEKT: Skarabäus, D10/II/e9a, Gravur linear, hellgrauer Enstatit mit gelblicher Patina, 16,9 x 12,8 x 7,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung horizontaler *ḫprr* (§ 428.454.516) über *nbw* (§ 458) flankiert von zwei *nfr* (§ 459); Parallelen, alle mit *ʿnḫ* statt *nfr*, sind Bet-Schemesch Nr. 132; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 882; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 35/36, 203; mbz Vorgänger sind Tell el-ʿAğul Nr. 416 (mit *ʿnḫ*) und Jericho Nr. 478 (mit *nfr*).
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200) bzw. 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2009.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

433 OBJEKT: Skarabäus, B10/0/e9a, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18,9 x 13,7 x 7,9 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehende schematische menschliche Gestalt mit schulterlangem Haar und Gürtel; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält gerade nach vorn gestreckt eine riesige Blüte (§ 562), deren Stengel mit der Umrandungslinie zusammenfällt; unter dem ausgestreckten Arm drei *anra*-Zeichen (§ 469-470): ʿ (§ 448), *n* (§ 458), ʿ; die ʿ haben die für archaisierende, ramessidische Skarabäen typische Form (vgl. SK 430); sehr genaue Parallelen sind Dotan Nr. 7 und Lachisch: Tufnell 1953: Pl. 43,24; gute Parallelen sind Akko Nr. 281; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 587.704 und 706; Kefar Ruppin Nr. 3; Vorgänger aus der frühen 18. Dynastie sind SK 416 mit Parallelen; zu mbz Vorgängern des Blütenträgers siehe Tell el-ʿAğul Nr. 1065; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 419 und 438; Jericho Nr. 382; Geser Nr. 330; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36,231; zur Bedeutung vgl. den Kommentar zu SK 296.
DATIERUNG: SB IIB (1300-ca. 1200) bzw. 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.6
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5. Importstücke des Neuen Reiches

5.1. *Pflanzen-Spirale und Udschatauge*

434 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/d5, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, weisslicher Enstatit, reste blaugrüner Glasur, 16,5 x 11,6 x 7,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *nfr* (§ 459), von dem nach beiden Seiten eine Spirale ausgeht, die in einer glockenförmigen Blüte endet; ungefähre Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 89 und 1117; Bet-Schean Nr. 50; Dotan Nr. 14; Dschabal al-Hawayah, Jordanien: Eggler/Keel 2006: 152f Nr. 4; Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 212 No. 233.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie, ab Thutmosis III. (1479-1420) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2010.2
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

435 OBJEKT: Kniende, auf die Hände gestützte menschliche Figur, von Stoof 1992: 151 als Typ III definiert, als Beispiele gibt sie u. a. Matouk 1977: 386 Nr. 666 = ÄS 1983.3942 und Nr. 667 = ÄS 1983.3943 (beide mit einem Udschatauge auf der Basis), Basisrand bestossen, Gravur in erhabenem Relief (§ 324), hellgrauer Enstatit, 14 x 8 x 10 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung *wḏȝt*-Auge (§ 464); ein solches als einziges Basismotiv zeigen Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 196 No. 184; 200 No. 196 und 253 No. 346.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie, ab Thutmosis III. (1479-1420) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1997.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

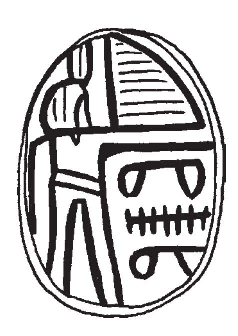
436 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit feiner Schraffur, hellgrau-weisslicher Enstatit, 16,4 x 12 x 7,6 mm.
BASIS: Flache nach oben gestreckte linke Hand mit dickem Daumen und vier schmalen Fingern; zwischen Unterarm und Hand ein „Armband"; rechts der Hand drei leicht gebogene Striche; unten ist der Unterarm von zwei Strichen flankiert; gute Parallelen sind Sichem: Horn 1966: 50 Fig. 1.53 und 54f; Newberry 1907: Pl. 14,36350 und 37149; zur apotropäischen Bedeutung der Hand siehe Schroer 1983.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18., eventuell auch auch 19. Dynastie (ca. 1530-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja gekauft. 2003.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





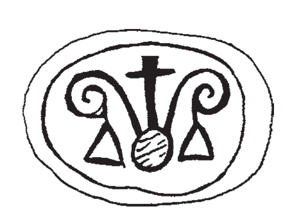

432



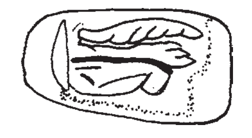
433



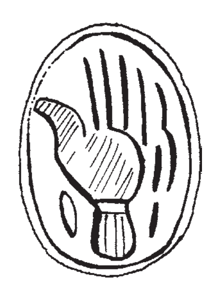
434



435



436

5.2. *Skarabäus ḫprr, Skorpione, Fische, Uräen*

437 OBJEKT: Skarabäus, A3/I/d5, Basisrand bestossen, flächige, wenig tiefe Gravur mit viel Schraffur, Enstatit, 15,3 x 11,3 x 7,2 mm
BASIS: In waagrechter Anordnung *ḫprr* (§ 428.454.516) mit ausgebreiteten Flügeln; vergleichbare Darstellungen von Skarabäen auf Stücken der frühen 18. Dynastie finden sich auf Tell el-ʿAğul Nr. 286; Ekron Nr. 52; Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 142 No. 23.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie, ab Thutmosis III. (1479-1420) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2000.14
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

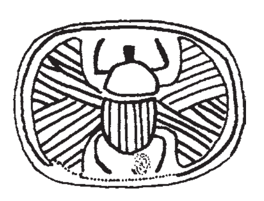
438 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d6, Basisrand stark bestossen, Gravur linear mit Schraffur, Enstatit, 12,7 x 9,2 x 5,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Nilbarsch (*Tilapia nilotica* L.) mit einer, evtl. zwei Lotosblüten (§ 429) im Maul; zum Nilbarsch und seiner Bedeutung als Regenerationssymbol vgl. § 151; Gamer-Wallert 1970: 13.109-113, Hornung Staehelin 1976: 110f; Brewer/Friedman 1989: 76-79); sehr gute Parallelen aus der frühen 18. Dynastie sind Tell el-ʿAğul Nr. 131.258 und 765; Aschkelon Nr. 15; Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 145 No. 32; 156 No. 65; 165 No. 92; Tell el-ʿAğul Nr. 131 und Aschkelon Nr. 15 listen viele weitere Parallelen auf; Parallelen aus der 19. Dynastie bzw. der SB IIB finden sich bei Gat Nr. 43 Seite B.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie, ab Thutmosis III. (1479-1420) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von R: Firer gekauft. 2001.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

439 OBJEKT: Skarabäus, der Kopf ähnelt dem von Mlinar's Tell el-Dabʿa Typ III: Ben-Tor 2007; Pl. 30,9-31,16/II, dec./e11, Basisrand bestossen, Basis teilweise beschädigt, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, Enstatit, 16,5 x 12,4 x 6,5 mm.
BASIS: Nilbarsch (*Tilapia nilotica* L.) mit zwei Lotosblüten (§ 429) im Maul; vgl. die Literatur zu SK 438; über ihm ein *nfr* (§ 459); unter ihm ein *ʿnḫ* (§ 449); Parallelen zur Kombination von Nilbarsch und *nfr* sind Newberry 1908: Pl. 25,32; Petrie 1925: Pl. 14,926; Hornung/Staehelin 1976: Nr. B 82 und Giveon 1978: 106 Fig. 56b: die eine Seite einer ovalen Platte im Maritime Museum, Haifa, zeigt auf der anderen Seite den Thronnamen Amenophis' III.; eine genauere Parallele, die einen Nilbarsch mit *nfr* und *ʿnḫ* zeigt, ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 39,328; auf jedem Elytron des Stücks ein *kꜣ* (§ 456) mit einem *nb* (§ 458) darunter.
DATIERUNG: Mittlere 18. Dynastie (ca 1450-1350).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.44.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

440 OBJEKT: Skarabäus, D10/0/e2, Basisrand ganz schwach bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit mit ockerfarbener Patina, 16 x 12,2 x 7,5 mm.
BASIS: Nilbarsch (*Tilapia nilotica* L.) mit zwei Lotosblüten (§ 429) im Maul; vgl. die Literatur zu 2001.13; über und unter ihm je ein *ʿnḫ* (§ 449); die Kombination von Nilbarsch und zwei *ʿnḫ* ist ungewöhnlich; zur Kombination mit *nfr* und *ʿnḫ* vgl. Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 39,328.
DATIERUNG: 19. Dynastie (1292-1190) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1996.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

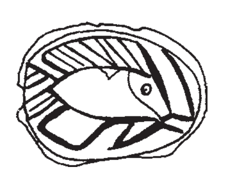
441 OBJEKT: Fisch- bzw. Tilapia- bzw. Buntbarsch-Skaraboid mit U-förmiger Basis (§ 151; Stoof 1992: 224-235), Auge und Maul des Fisches sind verkehrt herum graviert, ein Stück einer Langseite weggebrochen, Riss quer durch die Basis, Gravur flächig, Enstatit mit gelblicher Patina, 12,4 x 8,1 x 4,3 mm.
BASIS: Zwischen einer geflügelten Sonnenscheibe mit schematischen Uräen (§ 450) oben und einem *nb* (§ 458) unten Uräus (§ 522 und 529) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; ungefähre Parallelen aber ohne geflügelte Sonnenscheibe, statt dessen einem Schen-Ring zwischen den Flügeln des Uräus sind Bet-Schemesch Nr. 145; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 634; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 69,52.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca.1150).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.30.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



437



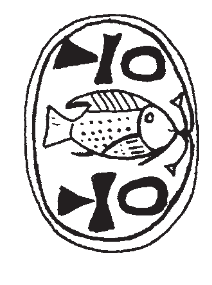
438






439



440






441

5.3. *Falke, unbestimmter Vogel, Capride, Löwe, Stier, Pferd*

442 OBJEKT: Skarabäus, D5/vIv/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Enstatit mit Resten blaugrüner Glasur, 19 x 14,5 x 8,9 mm.
BASIS: Ungeschickt gravierter Falke (§ 442.450.467.556f) mit zur Seite gespreizten Flügeln und Fängen; diesen einbeschrieben ein undefinierbares Element; über dem Falken die Königstitulatur *nṯr* (§ 460), *nfr* (§ 459), *nb* (§ 458), *tȝwj* (§ 463), „der gute Gott, der Herr der beiden Länder"; die beiden Hieroglyphen *nṯr* und *nb* sind invertiert; unter dem *nṯr* zusätzlich eine in diesem Zusammenhang ungewohnte Sonnenscheibe *rʿ* (§ 461); unter dem Falken *nb* (§ 458); zwei sehr genaue Parallelen sind Amrit/Syrien: Giveon 1985: 142f Nr. 12 und Matouk 1977: 392 Nr. 976; ungefähre schönere und wahrscheinlich frühere Parallelen sind Kefar Ruppin Nr. 8 und Saham/Jordanien: Eggler/Keel 2006: 272f Nr. 3
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19. - frühe 20. Dynastie (1292 - ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 2010.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

443 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d5, Basisrand sehr schwach bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, 14,9 x 11,7 x 7,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Falke (§ 442.450.467.556f), der auf dem Schwanz eines nach aussen gerichteten Uräus (§ 522.529) steht; zu dieser Position vgl. Quaegebeur 1984: 131-143; vor dem Uräus senkrechtes undefinierbares Zeichen; hinter dem Falken ein weiterer, nach innen gerichteter Uräus; gute, wenn auch nicht ganz genaue Parallelen sind Bet Schean Nr. 175; Bet-Schemesch Nr. 182; Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32,12; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 67,6.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19. - frühe 20. Dynastie (1292- ca. 1150) oder etwas früher.
HERKUNFT: In Jerusalem von E. Barakat gekauft. 2008.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

444 OBJEKT: Skarabäus, B10/0/e9a, flächige Gravur, Enstatit, in der oberen Hälfte der Basis braune Patina, 14,5 x 10 x 5,9 mm.
BASIS: Auf Standlinie schreitender Vogel mit langem gebogenem Hals und erhobenen Flügeln; darüber ein Gebilde, das an eine geflügelte Sonnenscheibe erinnert (§ 450); mbz Parallelen zum Vogel finden sich bei SK 103; häufiger sind ez Parallelen; zu solchen siehe Tel Harasim Nr. 6; Tell el-Hulefi Nr. 3; Kition/Zypern: Clerc et al. 1976: 72 No. 810, alle drei mit weiteren Parallelen; auf den ez Stücken ist der Vogel häufig mit einem Sichelmond kombiniert.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19. bis Anfang 20. Dynastie (1292 - ca. 1150) oder SB IIB (1300-1200).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2009.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

445 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Strichelung und Schraffur, Enstatit, 15,6 x 11,8 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Capride (§ 518-521) mit Kinnbärtchen; über seinem Rücken grosser Zweig (§ 433; Staubli 2005 und 2015a); zu mbz Vorgängern vgl. SK 237 und SK 242; sehr genaue zeitgenössische Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 417; Geser Nr. 582 und 609 Seite B; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 35/36,225; Gebel el-Zeit/Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: 158 No. 73 Seite A; Gurob, Ägypten: Brunton/Engelbach 1927: Pl. 26,17; bei Tell el-ʿAǧul Nr. 135.314 und 861; Bet-Schemesch Nr. 178 und Jaeger 1982: 2. Reihe von unten, 1. von links und den dort genannten Belegen hat der Capride den Kopf zurück gewandt.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2007.48.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

446 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d6, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 15,4 x 10,6 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie schreitende, schlanke Capride (§ 518-521) mit den für weibliche Capriden typischen kurzen Hörnern; das Tier hat den Kopf zurück gewandt; vor ihm ein undefinierbares Zeichen; über dem Rücken und hinter dem Tier vier Hieroglyphen; die Kombination von Hieroglyphen und einem Bildmotiv dieser Art ist ganz ungewöhnlich; die Hieroglyphen können von der Wurzel *bḥs* „jagen" her *bḥst* gelesen werden (vgl. Hannig 1995: 258); die Kombination der Inschrift mit der Gazelle oder Capride erinnert an ein ägyptisches Liebeslied vom Chester Beatty Papyrus I Pl. XXXA,1-4, wo der Geliebte mit einer vom Jäger verfolgten Gazelle verglichen wird; siehe Keel [2]1992: 94-96; die Bedeutung der Beischrift wäre dann „gehetzte, gejagte"; die Bein-Hieroglyphe D56 kann aber auch *g* und die Inschrift folglich *gḥst* „(weibliche) Gazelle" gelesen werden (Hannig 1995: 905); „Gazelle" ist in der nahöstlichen Liebeslyrik bis in die Neuzeit eine beliebte und weit verbreitete Metapher für die Geliebte.
DATIERUNG: Zweite Hälfte der 18. Dynastie (ca. 1400-1300).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1999.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


442
443
444
445
446

447 OBJEKT: Skarabäus, A10?/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Teil des Kopfes und der Basis weggebrochen, ziemlich tiefe flächige Gravur, weisslicher Enstatit, 15,8 x 12 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie stehende Capride (§ 518-521) mit nach vorn gebogenen, für weibliche Capriden typischen kurzen Hörnern; vor der Capride ein vertikales *n* ? (§ 458) und unter ihrem Kopf eine Scheibe *r* ? (§ 461); über dem Rücken der Capride eine zweite schematisch gravierte liegende Capride mit rückwärts gewandtem Kopf; die Kombination des Capriden mit diesen Motiven ist ungewöhnlich; schematische, liegende Capriden dieses Typs, wenn auch nicht mit rückwärts gewandtem Kopf sind typisch für die frühe EZ; vgl. z. B. Akko Nr. 87; Bet-Schean Nr. 66; Ekron Nr. 49; Tell el Farʿa-Süd Nr. 216.
DATIERUNG: Unsicher; wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2006.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

448 OBJEKT: Skarabäus, D10/0/e11, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,3 x 12,6 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist nach vorn über den Rücken gebogen; zu mbz Vorgängern des schreitenden Löwen siehe SK 143 und SK 144 mit Parallelen; zeitgenössische Parallelen für den Löwen auf dem vorliegenden Stück sind Bet-Schemesch Nr. 186 Seite B; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 638 Seite B; Geser Nr. 540 Seite A; vor dem Löwen grosse Blüte (§ 429f); zur Kombination Löwe und Blüte vgl. Geser Nr. 395 Seite B; über dem Rücken des Löwen undefinierbares Zeichen und Bogenlinie, die auf der Umrandungslinie aufruht; eine zweite solche hinter dem Löwen; die Blüte suggeriert, im Löwen in diesem Falle ein Regenerationssymbol zu sehen; vgl. dazu Hornung/Staehelin 1976: 127.
DATIERUNG: 19. Dynastie (1292-1190) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1980.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

449 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, an beiden Langseiten der Basis ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit sorgfältiger Innenzeichnung, Enstatit, 18 x 13* x 7,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei auf den Hinterbeinen hockende, die Vorderbeine aufgestützt, *tête-bêche* angeordnete Löwen (§ 536f; Strawn 2005); ihre Schwänze sind in einem fast perfekten Halbkreis zum Rücken hin gebogen; vor jedem Löwen ein *ʿnḫ* (§ 449); gute Parallelen zu den Löwen sind Geser Nr. 221 und SK 565 Seite B; auf Seite A findet sich der Thronname Amenophis III. (1390-1353); die Haltung ist typisch für Wächterlöwen, die den Zugang zu heiligen Bezirken bewachen.
DATIERUNG: 18. Dynastie (ca. 1530-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1989.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

450 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d6, evtl. Beschädigung unten an der Basis, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 18,4 x 13,9 x 8,6 mm.
BASIS: Über einer doppelten Standlinie, mit einem Zusatz, der ihr ein gestellartiges Aussehen verleiht, auf den Hinterbeinen hockender Löwe (§ 536f; Strawn 2005), die Vorderbeine aufgestützt; der Schwanz ist um den Oberschenkel nach aussen gebogen; vor ihm schematisch gravierter, nach aussen gerichteter, schreitender Feind mit auf den Rücken gebundenen Händen; über dem Löwen ein liegendes Gebilde, das als zweiter nach aussen gerichteter schreitender Feind mit auf den Rücken gebundenen Händen gedeutet werden kann; zu ungefähren Parallelen siehe SK 451; der Löwe ist in diesem Kontext als Metapher für den König als Feindvernichter, bzw. als apotropäisches Motiv zu verstehen.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2005.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

451 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d6, Basisrand sehr schwach bestossen, flächige Gravur mit Innenzeichnung und feiner Schraffur, Enstatit, 19,2 x 14,8 x 8,5 mm.
BASIS: Oben auf den Hinterbeinen hockender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); der Schwanz ist um den Oberschenkel nach aussen gebogen; er ist im Begriff einem Feind, den er mit den Vorderpranken hält, den Kopf abzubeissen; der nach aussen gerichtete Feind kniet vor ihm; er scheint einen Bart zu tragen; seine Arme hängen dem Körper entlang herunter; zwischen Feind und Löwe Sonnenscheibe (§ 461); hinter dem Löwen *nfr* (§ 459); unten Nilpferd (§ 555); bis auf die Sonnenscheibe identische Parallelen sind Megiddo: Loud 1948: Pl. 152,161 und Tanis: Petrie 1885: Pl. 12,11 (mit zusätzlichen Elementen); zum Löwen, der einem Feind den Kopf abbeisst vgl. weiter Tell el-Farʿa-Süd Nr. 542 und 599; zu diesem Motiv in der Grosskunst vgl. Rühlmann 1964: Taf. 2,a-c; zum Nilpferd vgl. weiter Stoof 2017: 70-102.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1075).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1993.30.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



447

448

449

450

451

452 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, etwas abgenützt, Gravur flächig, Enstatit mit hellbräunlicher Patina, 18,2 x 14,4 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Stier (§ 554), der über einen liegenden „Feind" hinweg schreitet, dessen Arme auf den Rücken gebunden sind; vor dieser Gruppe Falke (§ 442.450.467.556f) mit Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461) und vor ihm *nfr* (§ 459); über dem Rücken des Stiers unklares Zeichen, wahrscheinlich die Hieroglyphe ʿ (§ 448); die Kombination Stier, Feind und Falke (ohne Doppelkrone) findet sich auf Tell el-ʿAğul Nr. 222 (zusammen mit dem Thronnamen Amenophis' II.), 2008.15, Hall 1913: Nos. 992 und 993 und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 304 (auf allen vier Stücken zusammen mit dem Thronnamen Thutmosis' III.); der Stier repräsentiert in diesem Fall eindeutig den König.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292), doch ist die 19. (1292-1190) auch nicht ganz auszuschliessen.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

453 OBJEKT: Kauroid , Typ III, allerdings mit doppeltem Kerbband (§ 185 und 192), sorgfältige flächige Gravur , Enstatit, 12,2 x 7,4 x 5,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegendes Rind, wahrscheinllich Kuh, die Hörner in Vorderansicht, ein Vorderbein wie zum Aufstehen vorgestreckt; vor der Kuh *zꜣ* „Schutz" (§ 465); über dem Rücken der Kuh *nbw* „Gold" (§ 458); eine genaue Parallele mit den gleichen Hieroglyphen plus einer zusätzlichen Sonnenscheibe ist Hornung/Staehelin 1976: Nr. D11; eine liegende Kuh, wenn auch mit anderen Hieroglyphen kombiniert, findet sich auf Matouk 1977: 381 Nr. 417-420; das Goldzeichen suggeriert, dass die Kuh die Göttin Hathor, die „Goldene" repräsentiert; das legen auch Hornung/Staehelin 1976: Nr. 637 und 638 nahe, wo die liegende Kuh mit dem Horuskind kombiniert ist; die Komposition kann gelesen werden: „Schutz von Hathor, der Goldenen!"
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

454 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, ein Teil der Basis weggebrochen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 17 x 12,4 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie paradierendes Pferd (vgl. § 305); vor dem Pferd zwei Zeichen, die wahrscheinlich als *j* (§ 456) und *nfr* (§ 459) zu deuten sind; über dem Rücken des Pferdes Kartusche (§ 462), der schwer zu entziffernde Zeichen einbeschrieben sind; vielleicht ist *Mn-ḫpr-rʿ*, der Thronname Thutmosis' III. intendiert; links von der Kartusche ein zweites *j* und *nṯr nfr* „vollkommener Gott" (§ 459f) in verkehrter Reihenfolge; vgl. Bet-Schean Nr. 190; das Pferd repräsentiert den Pharao; zu Pferd und Kartuschen mit dem Thronnamen Thutmosis' III. vgl. Hall 1913: Nos. 1032f; zahlreiche Belege von der 19. Dynastie bis in die EZ IIB für das Pferd als Königssymbol sind aufgelistet bei Keel 2010b: 244-247; zum Pferd auf Siegelamuletten generell siehe Stoof 2017:9-60; vgl. weiter SK 455.
DATIERUNG: Wahrscheinlich späte 18. oder 19. Dynastie (ca. 1400-1190).
HERKUNFT: Nicht notiert. 2003.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

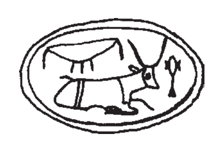
455 OBJEKT: Abdruck auf Bulle (§ 292-298) eines ovalen Siegels, nur fragmentarisch erhalten, Gravur flächig, grauer ungebrannter Ton, Bullenfragment 17,8* x 15,2* x 9,1*, Abdruck ca. 14* x 11* mm.
BASIS: Nach links gerichtetes, paradierendes Pferd mit Resten nicht identifizierbarer Elemente hinter ihm und über seinem Rücken; solche zusätzlichen Elemente fehlen auf ez Siegelabdrücken auf Krughenkeln wie Aseka Nr. 5; En-Gedi Nr. 4; Jerusalem Nr. 43; Tell en-Naṣbe: McCown 1947: 154 Fig. 35,6 (seitenverkehrt); auf Siegelamuletten des NR sind sie selbstverstänlich; vgl. dazu SK 454 und die dort genannten Parallelen; Skarabäen mit zusätzlichen Elementen, besonders der Königstitulatur, finden sich allerdings auch noch in der 22. Dynastie; vgl. dazu Achsib Nr. 68 und die zahlreichen dort genannten Parallelen.
DATIERUNG: Ungewiss; möglich ist von der späten 18.-22. Dynastie (ca. 1400-700) alles; auch die EZ IIB (840-700) ist nicht völlig ausgeschlossen, wenn auch aus dem oben genannten Grund unwahrscheinlich.
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha geschenkt bekommen. 2009.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






452



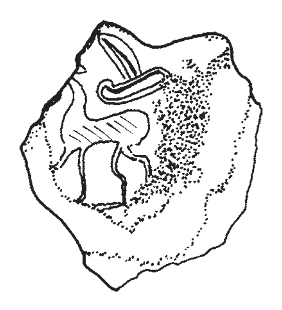
453






454



455

456 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIIv/d5, Seiten und Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, brauner Enstatit, 35,2 x 25,4 x 15 mm.
BASIS: Galoppierendes Pferd mit Reiter (zum Pferd auf Siegelamuletten generell siehe Stoof 2017:9-60, mit Reiter bes. 22-25); der Reiter hält mit der ‚vorderen' Hand die aufgerollten Zügel, in der angewinkelten ‚hinteren' einen Stab; eine gute Parallele ist im Metropolitan Museum in New York: Hayes 1959: 125 2. Reihe von unten, rechts aussen; Reiter erscheinen in der ramessidischen Ikonographie als Kundschafter und Meldereiter, bes. im syrisch-palästinensischen Bergland (W. Decker, in: LÄ V, 224f); links vom Reiter ein *nfr* (§ 459); unter dem Pferd die königlichen Epitheta *nṯr nfr, nb tꜣwj* (§ 463), „der gute Gott, der Herr der Beiden Länder"; unter dem Pferd mit Reiter auf der Umrandungslinie schreitendes Nilpferd (§ 555); zur Kombination von Pferd (ohne Reiter) und Nilpferd siehe Aschdod Nr. 9 und Matouk 1977: 381 Nr. 438.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Zürich aus altem Zürcher Besitz durch Vermittlung von E. Bollmann erworben. 1978.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.4. *Mischwesen*

457 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d6, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,2 x 13,9 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx (§ 544-547) mit Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461); vor dem Sphinx hockende Gestalt, wahrscheinlich Maʿat (§ 456) mit der Straussenfeder auf dem Kopf; hinter dem Sphinx Uräus (§ 522 und 529) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und dazwischen schematischer *šn*-Ring (§ 462); gute Parallelen zur ganzen Komposition sind Bet-Schemesch Nr. 115; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 368.492 und 571; Megiddo: Loud 1948: Pl. 152,175.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1993.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

458 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, vom Basisrand ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, hellgrauer Enstatit, 22,9 x 16,4 x 9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx (§ 544-547) mit *nms*-Kopftuch (Hannig 1995: 414) und Doppel-Straussenfeder *šwtj* bzw. *mꜣʿtj* (§ 462, vgl. § 456) auf dem Kopf; der Sphinx liegt über einem Komposit-Bogen (T 10), der einen besiegten Feind symbolisiert (vgl. dazu Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 27-65 und 263); der Sphinx ist flankiert von zwei Falken (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und vorgestreckten Fängen; keine Parallele zur Gesamtkomposition; einzelne Elemente finden sich auf Akko Nr. 58 und Tall Deir ʿAlla: Eggler/Keel 2006: 402f Nr. 22 (liegender Sphinx mit Doppelfeder und einem Falken) und Hornung/Staehelin 1976: Nr. B37 (über Bogen liegender Sphinx, Falke).
DATIERUNG: Unsicher; eventuell 19.-20. Dynastie (1292-1070); wahrscheinlicher aber 22. Dynastie (945-713).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1977.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






456






457






458

459 OBJEKT: Skarabäus, D8/v Pronotumlinie II, Elytrenlinie III,v/d6, eine Langseite der Basis weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur tief flächig, Enstatit, 20,7 x 14,7 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei antithetisch nach innen gerichtete, liegende Sphingen (§ 544-547) mit Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461); sie liegen über nackten, mit dem Kopf nach innen gerichteten Feinden mit auf den Rücken gebundenen Armen; hinter jedem Sphinx ein Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; gute Parallelen zur Gesamtkomposition sind Petrie 1925: Pl. 23,824; Matouk 1977: 385 Nr. 616-617.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2009.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

460 OBJEKT: Skarabäus, A4/?/d5, Rücken fast ganz weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig, Enstatit, 16 x 12,6 x 7,7*.
BASIS: Über einer waagrechten Linie liegender Sphinx (§ 544-547) mit *nms*-Kopftuch (Hannig 1995: 414) und Zeremonialbart; über seinem Rücken ein unklares Zeichen; unter der waagrechten Linie *nb(j) m zꜣ(j)* „(mein) Herr ist (mein) Schutz"; mit dem *nb(j)* dürfte der König gemeint sein (§ 724); die vorliegende Kombination von Text und Bild ist ganz ungewöhnlich; üblich ist die Kombination des liegenden Sphinx mit Königsnamen und -titeln; vgl. dazu Akko Nr. 58; Bet Mirsim Nr. 95 Seite A; Bet-Schean Nr. 131; Geser Nr. 410 Seite B.
DATIERUNG: Ungewiss; wahrscheinlich jedoch 2. Hälfte der 18. Dynastie (ca. 1450-1300).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1996.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

461 OBJEKT: Skarabäus, A1/v Pronotumlinie I, Elytrenlinie II v/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 16,7 x 12 x 7,1 mm.
BASIS: Oben über einer waagrechten Linie in Form eines *n* (§ 458) liegender Sphinx (§ 544-547) mit *nms*-Kopftuch (Hannig 1995: 414) und Zeremonialbart; vor ihm tropfenförmiges Zeichen; über seinem Rücken *rʿ* (§ 461) und darunter kleiner waagrechter Balken; zum Sphinx vgl. SK 460; unten schematische menschliche Figur, die zwei nach aussen gerichtete, auf den Hinterbeinen stehende Capriden mit grossen Hörnern am Nacken hält; das Motiv findet sich auf Skarabäen, die zur postramessidischen Massenware gehören, so auf Tell eš-Šeḫ Zuwejid: Petrie 1937: Pl. 6,59; Matouk 1977: 387 Nr. 753 und 755; die Ausführung des Motivs auf dem vorliegenden Stück ist aber sorgfältiger und der Skarabäus ist nicht von der für die Massenware-Skarabäen typischen groben Art; zur Geschichte und Bedeutung des Motivs des „Herrn der Tiere" siehe Keel 1978: 61-125; speziell zum „Herrn der Capriden" siehe Dan Nr. 6-11; Keel/Uehlinger [6]2010: 206f.
DATIERUNG: Ungewiss, wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1998.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

462 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, ein Stück der Basis weggebrochen, Basisrand abgenützt, Gravur flächig mit Schraffur, grauer Enstatit, 16,9 x 13 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Sphinx (§ 544-547), der auf den Hinterbeinen hockt, die Vorderbeine schreitend; die Ausstattung mit Flügeln identifiziert ihn als Kerub; zu diesem vgl. Keel 2007: 294-301; zu Vorgängern des Kerubs auf mbz Siegelamuletten siehe SK 274 und SK 287; der Kopf des Kerubs ist teilweise weggebrochen und so nicht beschreibbar; über dem Flügel des Kerubs *nṯr nfr* „vollkommener Gott" (§ 459f), wobei das *nṯr* doppelt und die Folge *nṯr nfr* in verkehrter Reihenfolge geschrieben ist; unter dem Flügel *rʿ* (§ 461); links vom Kerub senkrecht gestelltes, schreitendes Nilpferd (§ 555); zur Kombination eines Nilpferds mit anderen Elementen vgl. SK 429 mit Parallelen; der Kerub ist ein vorderasiatisches Element und so ist es fraglich, ob das Stück importiert wurde.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder SB IIB-EZ IA (1300-ca. 1000).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2009.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

463 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, Enstatit mit gelber Patina, 17,7 x 13,3 x 8,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Widdersphinx (§ 552 und 585); auf seinem Kopf eine vereinfachte Atefkrone, die aus einem waagrechten Widdergehörn und zwei Falkenfedern besteht, die von nach aussen gerichteten Uräen flankiert werden; vor dem Widdersphinx hockende Maʿat (§ 456) mit ihrem Attribut, der Straussenfeder, auf dem Kopf; hinter dem Widdersphinx Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und dazwischen ein schematischer *šn*-Ring (§ 462); genaue Parallelen zur Gesamtkomposition sind Tell el-ʿAǧul Nr. 1226; Aschkelon Nr. 82; Eggler/Keel 2006: Tall Deir ʿAlla Nr. 15; der Widdersphinx repräsentiert Amun und ist deshalb oft mit dem Namen *Jmn* „Amun" kombiniert, so z. B. auf Bet-Schemesch Nr. 111; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 758, oder mit *Jmn-rʿ* „Amun-Re", so z. B. auf Aschdod Nr. 35; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 653.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.55.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



459

460

461

462

463

5.5. *König als von den Gottheiten eingesetzt und unter sie aufgenommen*

464 OBJEKT: Skarabäus, A5/vIv/d5, auf einer Langseite der Basis ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit Innenzeichnung und Schraffur, hellgrauer Enstatit mit Resten eines weissen Überzugs und hellbrauner Patina in den Vertiefungen, 14 x 10 x 6 mm.
BASIS: Zwischen zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 522-523), von denen der rechts eine Rote Krone (§ 452) trägt und die mit ihren Schwänzen verbunden sind, kniender König; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) mit Uräus an der Stirn; die vor der Brust angewinkelten Arme halten ein Heqat-Zepter (§ 454) und einen *nḫḫ*-Wedel (§ 459); Parallelen mit teilweise anderen Elementen sind Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 38,281; Newberry 1908: Pl. 29,37; Hall 1913: No. 1059; vgl. weiter Wiese 1990: 41-45.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.9.
BIBLIOGRAPHIE: Wiese 1990: 190 Nr. A2 und Taf. 30,A2.

465 OBJEKT: Rechteckige Platte mit bombierter Oberseite (§ 229-232), flächige Gravur, auf der gewölbten Oberseite erhabenes Relief (§ 324), wahrscheinlich weisslicher Enstatit mit Spuren grüner Glasur auf der Oberseite, 12 x 8,5 x 6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung kniender König; er scheint die Blaue Krone *ḫprš* (S7) zu tragen; seine Arme hängen dem Körper entlang herunter; er wird von einer stehenden löwenköpfigen Göttin, wahrscheinlich Sachmet (§ 593) und dem thronenden Amun (§ 582-585) flankiert, die ihm gemeinsam die Krone aufsetzen; Sachmet hält mit der herunterhängenden ‚hinteren' Hand ein *ʿnḫ* (§ 449); die Parallele Petrie 1917: Pl. 30 No. 18.7.11 = Wiese 1990: 41 Abb. 63 zeigt den knienden Pharao mit Blauer Krone ebenfalls flankiert vom thronenden Amun und einer stehenden Göttin; vgl. weiter Wiese 1990: 43 Typ 2; die Krönung des Pharao durch Amun ist ein Motiv, das typisch ist für die Grosskunst; vgl. dazu Keel [5]1996: 236f Abb. 348-349; auf der Oberseite ist einer Kartusche (§ 462) der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* einbeschrieben; die Kartusche ist von nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 524); eine gute Parallele zur Oberseite ist Hornung/Staehelin 1976: Nr. 322 nur, dass die Uräen nach aussen gerichtet sind.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1977.8.
BIBLIOGRAPHIE: Jaeger 1982: 196 § 1321 No. 2356; Wiese 1990: 191f Nr. A5 und Taf. 31,A5; Schroer 2011: 132f Nr. 633.

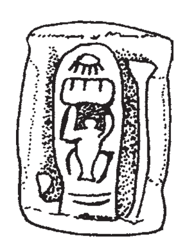
466 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, beide Seiten beschädigt, am oberen Ende der Durchbohrung ein Stück weggebrochen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit mit gelber Patina, 18,6 x 13,3 x 7,9 mm.
BASIS: Der König wird von vier Personen auf einer *sedia gestatoria* getragen, wie sie noch von den Päpsten bis zu Johannes Paul II. benutzt wurde; sie besteht aus einem Thron, der auf einer Plattform befestigt ist; der thronende König trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7); die vor der Brust angewinkelten Arme halten ein Heqat-Zepter (§ 454) und einen *nḫḫ*-Wedel (§ 459); vor dem König *nṯr nfr* „vollkommener Gott" (§ 459f); hinter dem König *nb tꜣ(wj)* „Herr der beiden Länder"; die vier Träger sind als schematische männliche Gestalten dargestellt; eine besonders genaue Parallele zum vorliegenden Stück stammt aus Saft im östlichen Nildelta: Petrie 1906: Pl. 37,22 = Wiese 1990: 71f No. 491 Abb. 91; das Motiv erscheint auch auf einem Rollsigel, das in Megiddo gefunden worden ist: Lamon/Shipton 1939: Pl. 66,3 = Wiese 1990: 72f No. 468 Abb. 96; vgl. weiter Wiese 1990: 71-79.
DATIERUNG: Wahrscheinlich zweite Hälfte der 18. Dynastie (ca. 1400-1292) oder eventuell 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gegen Bücher eingetauscht. 2006.3.
BIBLIOGRAPHIE Unveröffentlicht.

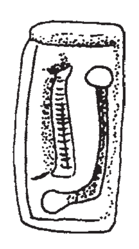
467 OBJEKT: Skarabäus, D10/vIv/d5, mit Ring Typ III (§ 276f), unterster Teil der Basis weggebrochen, Gravur grob flächig mit Schraffur, grauer Enstatit mit ockerfarbener Patina, Ring Bronze, 18 x 13,5 x 8,6 mm.
BASIS: Im Zentrum schreitender König mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen kurzen Schurz; seine dem Körper entlang herabhängenden Arme werden an den Händen von falkenköpfigen Horus-Gestalten (§ 586-589 und 609) gehalten, die mit ihm schreitend ihm zugewandt sind und so eine Gott-König-Gott Triade bilden; über dem Kopf des Falkenköpfigen rechts eine Sonnenscheibe (§ 461); über der ganzen Szene eine geflügelte Sonne (§ 450); eine genaue Parallele ist Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 39/40,365 = Wiese 1990: 106 und 111 Abb. 138; bei Tell el-Farʿa-Süd Nr. 475 und 567 flankieren Horus und Amun den König; zur Szene als Teil des Krönungsrituals bzw. der Vergöttlichung Ramses' II. vgl. Wiese 1990: 105-116 und den Kommentar zu Tell el-Farʿa-Süd Nr. 475 und zu SK 469.
DATIERUNG: 19. Dynastie ab Ramses II. bis 20. Dynastie (1279-1070).
HERKUNFT: In Tel Aviv aus der Sammlung M. Dayan gegen einen Namensskarabäus eingetauscht. 1977.14.
BIBLIOGRAPHIE: Wiese 1990: 192 Nr. A6 und Taf. 31, A6.






464





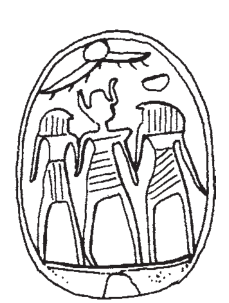
465






466



467

468 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, auf beiden Langseiten ein Stück weggebrochen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, 14,4 x 10,2* x 6,5 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, im Zentrum schreitender Amun (§ 582-585), der links von Horus (§ 586-589 und 609) mit Sonnenscheibe über dem Kopf und rechts vom König mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn flankiert wird; die beiden flankierenden Gestalten sind Amun zugewandt; die Arme aller drei hängen dem Körper entlang herunter; die Szene bildet eine Variante zu SK 467, die den vergöttlichten König auf gleicher Stufe mit Horus zeigt; keine Parallele bekannt; vgl. weiter den Kommentar zu SK 469.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Ramses II. (1279-1213) oder etwas früher oder später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.69.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

469 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv?/d5, der ganze Basisrand und ein Teil des Rückens stark beschädigt, Gravur flächig, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 20,5* x 14,8* x 8,5 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie thronender König mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er hält mit den vor die Brust gelegten Händen ein Heqat-Zepter (§ 454); er trägt ein knöchellanges Kleid; vor ihm steht ein falkenköpfiger Gott (§ 586-589 und 609) mit Uräus an der Stirn (?); er trägt einen kurzen Schurz und hat eine Hand verehrend/grüssend erhoben; über dem Kopf des Falkenköpfigen eine Sonnenscheibe (§ 461); oben über der Szene die Hieroglyphen *wsr* und *mꜣʿt*, wahrscheinlich der Anfang des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); die Verehrung des Königs durch eine Gottheit ist ungewöhnlich; häufig ist die Verehrung des Thronnamens Ramses II. durch Beamte; vgl. dazu Tell el-ʿAğul Nr. 199; Eggler/Keel 2006: Tall Deir ʿAlla Nr. 17 und viele weitere Belege bei Spieser 2000: 224-227 Nr. 126-136; vgl. auch SK 577; einen falkenköpfigen Gott nicht vor dem anthropomorphen König, sondern vor der Kartusche mit dem Thronnamen Ramses' II. zeigen Tell el-Farʿa-Süd Nr. 529 Seite A und Newberry 1907a: Pl. 11,4; auf Ekron Nr. 18 ist Thot in Gestalt eines Pavians verehrend vor einem anonymen stehenden König zu sehen; die Vergöttlichung Ramses' II. erreicht mit der Szene auf dem vorliegenden Skarabäus einen ungewöhnlich hohen Grad.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Ramses' II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.5.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1982: 459 und Taf 6, 22 = Keel 1994: 108f und Taf. 15,22; Wiese 1990: 91 Abb. 109 = 95 Abb. 123 = 190 Nr. A1 und Taf. 30, A1.

5.6. *König als Kämpfer gegen alles Feindliche*

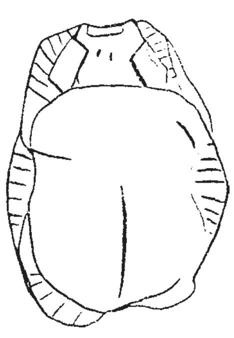
470 OBJEKT: Skarabäus, A5/vIv/d5, zwei Stücke der Basis weggebrochen, wenig tiefe flächige Gravur mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 16,2 x 11,7 x 6,7 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie schreitender König, der den Bogen spannt; die ‚vordere' Hand hält den Bogen, die ‚hintere', zu hoch platzierte spannt angewinkelt die Sehne und hält den Pfeil; der König trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und hat einen Uräus an der Stirn; der knielange Schurz ist um die Hüften gegürtet; der König wird von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) flankiert; genaue Parallelen sind Jericho Nr. 35 und Gurob: Petrie 1925: Pl. 18,1421 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 59 Abb. 33, wobei der Uräus links nicht ganz eindeutig ist und auch als „Köcher" gedeutet werden kann; der bogenschiessende König zeigt diesen als Garant siegreicher Feindüberwindung; vgl. dazu Keel 1977a = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 27-65 mit den Nachträgen auf den S. 263-279.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2000.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

471 OBJEKT: Skarabäus, B10/0/e11, rundum beschädigt und bestossen, Gravur flächig mit grober Innenzeichnung, weisslich bis hellgrauer Enstatit, 20,2 x 14,6 x 7,5 mm.
BASIS: Schreitender König, der den Bogen spannt; die ‚vordere' Hand hält den Bogen, die ‚hintere' spannt angewinkelt die Sehne und hält den Pfeil; der König trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und undeutlich einen Uräus an der Stirn; der knielange Schurz ist um die Hüften gegürtet; unter dem Bogen vor dem König ein unklares Element, vielleicht ein Uräus; hinter dem König ein weiteres unklares Element, vielleicht ein Köcher; recht genaue Parallelen sind Geser Nr. 193; Gebel el-Zeit, Ägypten: Regén/Soukiassian 2008: No. 327; Säve-Söderbergh/Troy 1991: 96 Fig. 25 No. Q 02: 259; Rowe 1936: Nr. 661 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 59 Abb. 34 und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 303, beide mit Oval mit *Mn-ḫpr-rʿ* statt des „Köchers"; vgl. weiter den Kommentar zu SK 470.
DATIERUNG: Wahrscheinllich 19.- Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1977.10.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 277 und Taf. 16,3.






468





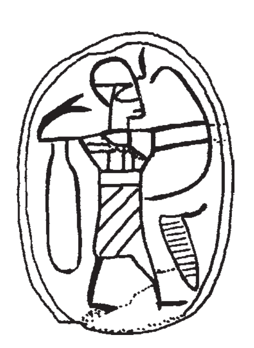
469






470



471

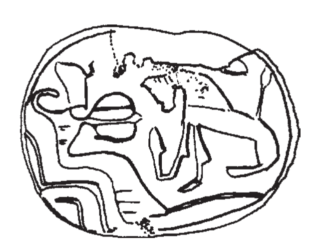
472 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, ein Stück der Basis weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig, gelblicher Enstatit, zwischen den Beinen des Skarabäus Reste grün-blauer Glasur, 18,5 x 14,5 x 9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung: ein thronender König schiesst mit dem Bogen auf einen ihm zugewandten, auf den Hinterbeinen hockenden Löwen; der König trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und hat einen Uräus an der Stirn; er trägt ein knöchellanges Kleid; die ‚vordere' Hand hält den Bogen, die ‚hintere', zu hoch platzierte spannt angewinkelt die Sehne und hält den Pfeil; der Bogen und die gespannte Sehne bilden einen „Kreis"; der Löwe (§ 536f; Strawn 2005) hockt auf den Hinterbeinen, die Vorderbeine sind in Schrittstellung; zu dieser Haltung in diesem Kontext vgl. die Diskussion in Keel 1977a: 145f = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 33f; das pfeilartige Gebilde bei der Vordertatze des Löwen könnte auf einen Zweig zurückgehen; vgl. dazu Matouk 1977: 403 Nr. 1695 = Keel 1977a: 143 Abb. 8 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 31 Abb. 8; vgl. auch das ähnliche Gebilde auf University College, London: Petrie 1925: Pl. 15,990 = Keel 1977a: 163 Abb. 24 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 51 Abb. 24; die Kombination des Thronens mit dem Bogenschiessen zeigt den Pharao in doppelt dominierender Position; gelegentlich wird der Löwe noch durch einen Feind ergänzt und so die Überlegenheit des Pharao in Jagd und Krieg demonstriert, so auf dem eben genannten Stück aus dem University College.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Ende 18. bis 19. Dynastie (ca. 1400-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.6.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1977a: 161 und 163 Abb. 21 und Taf. 12A = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 49 und 51 Abb. 21 und Taf. 4A; Schroer/Staubli 1993: 66 links, 3. Reihe von oben, 1. von links; Keel/Uehlinger [2]1996: 77 Abb. 99a.

473 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit mit weisslichem Überzug, 17 x 13,4 x 8,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung: ein thronender König schiesst mit dem Bogen auf zwei von ihm abgewandte Löwen; der König trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und hat einen Uräus an der Stirn; er trägt ein knöchellanges Kleid, die ‚vordere' Hand hält den Bogen, die ‚hintere', zu hoch platzierte spannt angewinkelt die Sehne und hält den Pfeil; von den beiden Löwen ist der obere schreitend, der untere auf den Hinterbeinen hockend dargestellt; vgl. zu dieser Haltung den Kommentar bei SK 472; zwei Löwen sind in diesem Kontext ungewöhnlich; vor beiden Löwen je ein Zweig, der wohl die Landschaft andeuten soll, wie die vielen Zweige bei Matouk 1977: 403 Nr. 1695 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 31 Abb. 8; rechts von den beiden Löwen eine senkrecht gestellte geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); links davon *rʿ* (461), *ḫpr* (§ 454) und *nfr* (§ 459).
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

474 OBJEKT: Skarabäus, D8/II/e11, Basisrand stark bestossen, Beschädigungen am Rücken, rudimentäre flächige Gravur, grauer Enstatit, 15,1 x 11,3 x 6,9 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung: ein thronender König schiesst mit dem Bogen auf einen von ihm weg schreitenden Löwen, eine liegende Capride und eine extrem rudimentär gravierte menschliche Gestalt; trotz der schematischen Gravur lassen sich, dank sorgfältig gravierter Parallelen wie SK 473, die Blaue Krone *ḫprš* (S7), das knöchellange Kleid und der Thron erkennen; Parallelen zum thronend Bogen schiessenden König mit den drei Objekten sind Ekron Nr. 49, der Menschengesich-Skaraboid Matouk 1977: 403 Nr. 1731 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 51 Abb. 26 und Taf. VB und ein Skarabäus in der Sammlung M. Dayan: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 51 Abb. 25 und Taf. 5A; das Stück dürfte der postramessidischen Massenware angehören; vgl. zu dieser generell Keel/Uehlinger [6]2010: 483f; Münger 2003; 2005; 2005a; 2011; Keel/Mazar 2009: 64*f; Ben-Tor 2016: 319-321.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

475 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d6, Gravur flächig, Enstatit mit Hämatiteinschlüssen, 18,5 x 14 x 8,5 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn im Streitwagen mit Rad mit vier Speichen; mit der ‚vorderen' Hand hält er die Peitsche, die ‚hintere' hängt dem Körper entlang herunter; das Leitseil ist um seine Hüften geschlungen; der Streitwagen wird von einem Pferd gezogen; der Kopf des Pferdes ist von einer Scheibe mit zwei Straussenfedern geschmückt; links vom Kopf des Pferdes ein *rʿ* (§ 461); über der Peitsche hockende Maʿat (§ 456); die beiden Hieroglyphen sind vielleicht eine Abkürzung des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mȝʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); zum König im Streitwagen generell vgl. Wiese 1990: 81-87 und Stoof 2017: 27-30; gute Parallelen sind Bet-Zur Nr. 8; Dotan Nr. 3; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 240 und 563; Geser Nr. 275; die Szene ist Teil der Standard Darstellung eines pharaonischen Feldzugs, wie sie sich auf der Aussenwand ramessidischer Tempel findet; am besten und vollständigsten ist eine solche im Tempel Ramses' III. in Medinet Habu erhalten; dort ist die Ausfahrt Szene d); siehe Keel [5]1996: 278f Abb. 405a; die Übernahme von Tempelszenen auf Siegelamulette ist typisch ramessidisch.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Barakat gekauft. 1975.19.
BIBLIOGRAPHIE: Wiese 1990: 191 Nr. A4 und Taf. 30,A4.



472






473






474






475

476 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d6, ein grosser Teil des Rückens weggebrochen, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 18,5 x14 x 8,6* mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn im Streitwagen mit Rad mit vier Speichen; mit der ‚vorderen' Hand hält er die Peitsche, die ‚hintere' hängt dem Körper entlang herunter und hält einen undefinierbaren Gegenstand; das Leitseil ist um seine Hüften geschlungen; der Streitwagen wird von einem Pferd gezogen; der Kopf des Pferdes ist von einer Scheibe mit zwei Straussenfedern geschmückt; links von den Federn auf dem Kopf des Pferdes die Hieroglyphen *wsr* und *mꜣʿt*, wahrscheinlich der Anfang des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); eine genaue Parallele ist SK 475; dort weitere Parallelen und ein Kommentar zur Bedeutung der Szene.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

477 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d5, zwei Stücke der Basis weggebrochen, Basisrand bestossen, Enstatit, 19,7 x 15 x 8,7 mm.
BASIS:In waagrechter Anordnung steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn im Streitwagen mit Rad mit vier Speichen; der König spannt den Bogen; die ‚vordere' Hand hält den Bogen, die ‚hintere', zu hoch platzierte spannt angewinkelt die Sehne und hält den Pfeil; das Leitseil ist um die Hüften des Königs geschlungen; hinter den Hüften sind die oberen Enden von zwei Pfeilen zu sehen, die in einem Köcher stecken; der Streitwagen wird von einem Pferd in gestrecktem Galopp gezogen; der Kopf des Pferdes ist von einer Scheibe mit zwei Straussenfedern geschmückt; vor dem Pferd und unter den Beinen des Pferdes wahrscheinlich Reste von Feinden, wie Parallelen suggerieren; vgl. dazu Akko Nr. 118; Jafo Nr. 3 und viele weitere Parallelen bei Stoof 2017: 31f; bei der unter SK 476 erwähnten Standard- Darstellung eines pharaonischen Feldzugs, wie sie sich auf der Aussenwand ramessidischer Tempel findet, ist der Angriff im Streitwagen Szene e).
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In der Jerusalemer Altstadt von Omar Jafr al-Badawi gekauft. 1978.17.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer/Staubli 1993: 66 links, oberste Reihe, 2. von links; Keel 2014: 30 Nr. VI, 1c

478 OBJEKT: Skarabäus, A3/0/d5, Rücken beschädigt, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig, Enstatit, 18,7 x 13,3 x 8 mm.
BASIS: Der Pharao mit Perücke und Uräus an der Stirn setzt seinen Vorderfuss auf das Bein eines Feindes, der anscheinend zu fliehen versuchte; mit beiden Händen schickt er sich an, diesen zu fesseln; unter dem Arm des Pharao ein Stab, der auf Reliefs der Grosskunst oben gegabelt ist; unter dem Pharao liegt ein zweiter, bereits gefesselter Feind; vor dem Kopf des Pharao eine hockende Figur, wahrscheinlich der Maʿat (§ 456); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461), die von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) flankiert wird; hinter dem Pharao ein Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; hinter dem Pharao ein eiförmiges Gebilde; ähnliche Szenen der Gefangennahme von Feinden zeigen Dotan Nr. 2; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 550; der Skarabäus London British Musuem 64831: Jaeger 1982: 306 Anm. 389 Fig. 185; bei der unter SK 475 erwähnten Standard-Darstellung eines pharaonischen Feldzugs, wie sie sich auf der Aussenwand ramessidischer Tempel findet, ist die Gefangennahme der Feinde Szene g), die in der Regel allerdings mehr das Heimführen der Feinde als die eigentliche Gefangennahme zeigen.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der Flagellatio gekauft. 1989.9.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer/Staubli 1993: 66 links, oberste Reihe, 4. von links; Keel/Uehlinger ²1996: 76 Abb. 98c; Schroer 2011: 116f Nr. 613.

479 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,5 x 14 x 8 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen knielangen Schurz; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen von ihm abgewandten Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er eine Lanze, mit der er den Gefangenen in den Hintern stösst; der Gefangene hat die Arme auf den Rücken gebunden und ist durch Bart und langes Kleid als Asiate charakterisiert; über der Szene der Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); bei der unter SK 475 erwähnten Standard Darstellung eines pharaonischen Feldzugs, wie sie sich auf der Aussenwand ramessidischer Tempel findet, ist die Gefangennahme der Feinde Szene g), die in der Regel allerdings mehr das Heimführen der Feinde als die eigentliche Gefangennahme zeigen; die ungewöhnlich drastische Version des Motivs ist typisch für die Kleinkunst, die Vereinfachungen, wie die Konzentration auf den Pharao, und drastische Gesten liebt; ungefähre Parallelen sind SK 478 und zwei Skarabäen Ramses' II. im Metropolitan Museum New York: Hayes 1959: 345 Fig. 217 unterste Reihe 3. und 6. von links.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft; er hat das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben. 1993.29.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2014: Nr. VI, 1d.






476






477






478






479

480 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Basisrand sehr stark bestossen, Basis beschädigt, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 18,3 x 14,5 x 8,2 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, weit ausschreitendder Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen knielangen Schurz mit zwei Troddeln (siehe Parallelen), die beim vorliegenden Stück wegen einer Beschädigung weggefallen sind; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen von ihm abgewandten Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er das Krummschwert *ḫpš* (T 16); der Gefangene hat die Arme auf den Rücken gebunden und ist durch Bart und langes Kleid als Asiate charakterisiert; vor dem Gesicht des Pharao zwei undefinierbare Zeichen; hinter ihnen *wsr*, ein Element des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); bei der unter SK 475 erwähnten Standard Darstellung eines pharaonischen Feldzugs, wie sie sich auf der Aussenwand ramessidischer Tempel findet, ist die Präsentation der Kriegsbeute, u. a. der Gefangenen, dem Gott Amun-Re die Szene h); Amun-Re hat den König mit dem Feldzug beauftragt und ihm den Sieg geschenkt, die Beute gehört deshalb ihm, wie auch auf Skarabäen gelegentlich gezeigt wird, so auf Tell el-ʿAğul Nr. 1234; Bet-Schean Nr. 23, beide mit weiteren Parallelen; die Grosskunst stellt realistischer als die Kleinkunst meist die Übergabe der Gefangenen in den Tempeldienst dar und nicht das Niederschlagen; die Kleinkunst betont mit ihrer drastischeren Version die apotropäische Kraft pharaonischer Feindüberwindung; genaue Parallelen sind Der el-Balah Nr. 10; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 652; Jabne Nr. 2; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 36/37,243; Megiddo: Keel 1994: 14-16 und Taf. 6,1.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.72.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

481 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, an einer Langseite ein Stück weggebrochen, ringsum stark abgenützt, Gravur flächig, weisser Enstatit, 21,7 x 13,1* x 8,4 mm.
BASIS: Die Szene ist wegen der starken Beschädigung in bestimmten Details nur aufgrund der Parallelen zu deuten; auf der Umrandungslinie weit ausschreitend der Pharao mit einer vereinfachten Atefkrone, die aus zwei Falkenfedern und zwei nach aussen gerichteten Uräen mit Sonnenscheibe auf dem Kopf besteht; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen von ihm abgewandten Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er, wie aufgrund der Parallelen anzunehmen ist, das Krummschwert *ḫpš* (T 16); der Gefangene hat die Arme auf den Rücken gebunden; das „Niederschlagen" findet vor dem nach links gerichteten Gott Ptah (§ 581) statt; dieser steht in seinem durch das Dach angedeuteten Naos; er ist in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); zum „Niederschlagen" eines Feindes vor einer Gottheit vgl. den Kommentar zu SK 480; gute Parallelen sind Tell el-Jehudije: Petrie 1906: Pl. 11,208 und ein Basler Skarabäus: Hornung/Staehelin 1976: 372 Nr. B1; zu weiteren Parallelen und zur Interpretation der Szene vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 304-307; aufgrund zahlreicher Belege in der Miniaturkunst und auf Stelen ist anzunehmen, dass es im Ptah-Tempel in Memphis eine ähnliche Darstellung eines pharaonischen Feldzugs gegeben hat wie in Theben mit Ptah statt Amun als Kriegsherr.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.8.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 304 f Abb. 79; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 254f Fig. 48.

482 OBJEKT: Skarabäus, A3/II/d6, am unteren Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Basisrand und Seiten stark bestossen und abgenützt, Gravur flächig, grauer Enstatit, der an den beschädigten Stellen sichtbar ist, 18 x 12,2* x 8 mm.
BASIS: Weit ausschreitend der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen knielangen Schurz mit zwei Troddeln; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen ihm zugewandten Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er das Krummschwert *ḫpš* (T 16); der Gefangene hat die Arme flehend-abwehrend erhoben; vor dem Kopf des Pharao der Königstitel *nb tꜣwj* (§ 458 und 463), „der Herr der beiden Länder" in rudimentärer Schreibung; hinter dem Pharao eine hockende Maʿat (§ 456) und zwei rʿ (§ 461), drei Elemente des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); zur Bedeutung der Szene vgl. den Kommentar zu SK 480; gute Parallelen zur Bildszene, nicht zu den hieroglyphischen Nebenelementen, sind Bet-Mirsim Nr. 11; Bet-Schean Nr. 47; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 566 und SK 483.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1978.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

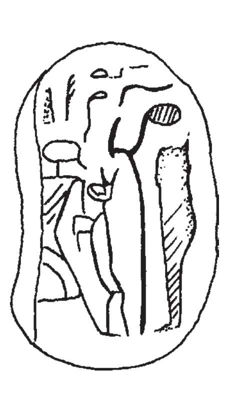
483 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, beidseitig und unten Teile der Basis weggebrochen, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, der an den beschädigten Stellen sichtbar ist, 20 x 13,5* x 8,3 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, weit ausschreitend der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen knielangen Schurz mit zwei durch einen Querstrich abgeschlossenen Troddeln; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen Gefangenen am Schopf, der sich mit flehend-abwehrend erhobenen Armen mit dem Oberkörper zu ihm zurückwendet; der Gefangene trägt ein langes Kleid, in der ‚hinteren' Hand hält der Pharao das Krummschwert *ḫpš* (T 16); die Zeichen vor und hinter dem Pharao sind wegen der Beschädigungen nicht zu lesen; zur Bedeutung der Szene vgl. den Kommentar zu SK 480; Parallelen zur Bildszene sind unter SK 482 aufgeführt.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Barakat gekauft. 1975.16.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1976: Umschlagseite (Bild) und 41 (Text).






480



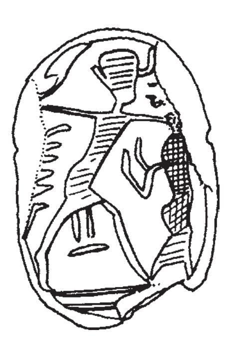
481






482



483

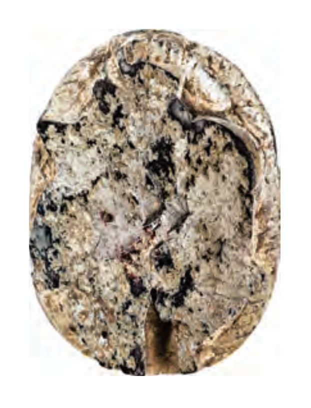
484 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d6, Rücken weggebrochen, Gravur flächig, grauer Enstatit, 22,9 x 16,3 x 8* mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, weit ausschreitendder Pharao mit der Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461) statt der in diesem Zusammenhang üblichen Blauen; an der Stirn der übliche Uräus; er trägt den knielangen, königlichen Schurz (*šnḏwt*); mit der ‚vorderen' Hand hält er einen Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er das Krummschwert *ḫpš* (T 16); der Gefangene ist im Verhältnis zum übermächtigen Pharao noch kleiner dargestellt als üblich und gleichsam auf ein Häufchen Elend reduziert; er scheint, mit den Beinen eng an den Boden gepresst und flehend-abwehrend erhobenen Händen, den Oberkörper dem Pharao zuzuwenden; über dem Feind der erste Teil des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ* (§ 634 und 664); hinter dem Pharao wahrscheinlich eine Anspielung auf den Königstitel *nb tꜣ(wj)* „Herr der beiden Länder" (§ 458 und 463); zur Bedeutung der Szene vgl. den Kommentar zu SK 480; keine guten Paralellen bekannt.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.71.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

485 OBJEKT: Skarabäus, E2/vIv/d5, auf beiden Seiten Beschädigungen an den Beinen, Basisrand und Basis abgenützt, schematische flächige Gravur, hellgrauer Enstatit, 19,3 x 14,1 x 9,3 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie weit ausschreitendder Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen sehr kurzen Schurz; mit der ‚vorderen' Hand hält er einen Gefangenen am Schopf, in der ‚hinteren' Hand hält er das Krummschwert *ḫpš* (T 16); ein zweiter ‚hinterer' Arm scheint in die Hüfte gestemmt; der Gefangene steht anscheinend dem Pharao zugewandt, mit beiden Armen dem Körper entlang herunterhängend; zwischen den Beinen des Pharao eine zweite menschliche Gestalt in derselben Haltung; hinter dem Pharao eine dritte; sie hat den ‚vorderen' Arm verehrend erhoben, der ‚hintere' hängt dem Körper entlang herunter; über dieser Figur eine Sonnenscheibe (§ 461); einen Verehrer hinter dem Pharao beim „Niederschlagen" zeigen auch Tell el-Farʿa-Süd Nr. 245 und Chirbet el-Mšaš/Masos: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 333 und 343-345 mit Abb. 17; zur Bedeutung des „Verehrers" hinter dem Pharao vgl. den ausführlichen Kommentar daselbst.
DATIERUNG: 20.-21. Dynastie (1190-945).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.7. *König als Verehrer der Gottheiten*

486 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIIv/d6, ein Stück der Basis weggebrochen, Basisrand bestossen, Rücken rissig, Gravur schematisch flächig; weisslicher Enstatit, 17,6 x 13,2 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung König im „Knielauf"; er trägt eine Art rudimentäre Atefkrone (S 8); die zwei Straussenfedern, die das zentrale Bündel flankieren, sehen eher aus wie zwei nach aussen gerichtete Uräen; die beiden Arme des Königs sind gewinkelt nach vorn gestreckt und präsentieren eine schematische hockende menschliche Figur; intendiert ist wohl die Göttin Maʿat (§ 456); zum Präsentieren der Maʿat durch den knienden König vgl. Teeter 1997, besonders Pl. 16 (Amenophis III.) und Pl. 24 (Seti I.); ungefähre Parallelen auf Skarabäen sind Jerusalem Nr. 152 und 153; der König ist von zwei nach innen gerichteten Falken (§ 442.450.467.556f) flankiert, die schützend ihre Flügel ausgebreitet und ihre Fänge gerade nach vorn gestreckt haben; vgl. dazu Jerusalem Nr. 153; zu einem knienden König mit Heqat-Zepter und *nḫḫ*-Wedel, der von Falken flankiert wird, siehe Matouk 1977: 402 Nr. 1646 = Wiese 1990: 166 Nr. 5677; das Motiv zeigt den König als Garant des rechten, den Gottheiten wohlgefälligen Kults.
DATIERUNG: Wahrscheinlich zweite Hälfte der 18. Dynastie (ca. 1400-1292) oder eventuell 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 2010.9.
BIBLIOGRAPHIE: Erwähnt in Keel 2017: Jerusalem Nr. 152.

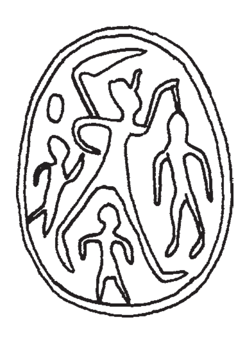
487 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d6, Rücken weggebrochen, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, grauer Enstatit, 19,7 x 13,8 x 5,2* mm.
BASIS: Auf einer Standlinie der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); ihm gegenüber steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt ein wadenlanges Kleid; die eine Hand ist verehrend erhoben, mit der anderen präsentiert er eine Figur der Göttin Maʿat (§ 456); die Szene hat eine gute Parallele in Geser Nr. 201; zu weiteren Parallelen und der Bedeutung des Präsentierens der Maʿat vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 300-303, Teeter 1997 und den Kommentar zu SK 486; über der Szene liegendes Oval (§ 462) mit dem Thronnamen Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ stp-n-rʿ* (§ 634 und 664); zwischen dem Pharao und Ptah *nb ḥḥ*; darunter *mrj*; die Szene samt den Beischriften kann gelesen werden als „Ramses II. ist geliebt von Ptah, dem Herrn von Millionen von Jahren".
DATIERUNG: Ramses II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.32.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 300-303 Abb. 70; Keel 1995: 105f Abb. 187; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 60 Nr. 71; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 255-257 Fig. 53.






484



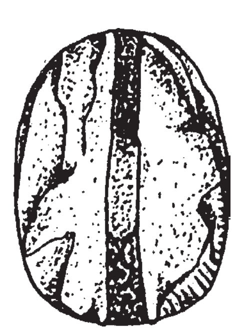



485






486




487

488 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit mit Hämatiteinschlüssen, 17,5 x 13,1 x 8,4 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie in seinem Naos ausnahmsweise nach links gerichtet, steht der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); ihm gegenüber steht der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7); er trägt ein unten abgeschrägtes Kleid; die eine Hand ist verehrend erhoben, mit der anderen präsentiert er eine Figur der Göttin Maʿat (§ 456); zur Bedeutung der Szene vgl. den Kommentar zu SK 486 und SK 487; zwischen dem Pharao und Ptah steht, diesem zugewandt, die Göttin Sachmet (§ 593), die Partnerin Ptahs, über dem Löwenkopf eine Sonnenscheibe (§ 461); Sachmet trägt ein knöchellanges Kleid und hält ein Blütenzepter in der Hand; sie fungiert hier als Mittlerin zwischen dem Pharao und Ptah; über der Szene der erste Teil des Thronnamen Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ* (§ 634 und 664); die Inschrift unter der Hand des Pharao ist wahrscheinlich zu lesen als: *nṯr nfr nb tꜣwj* ; unter der ganzen Szene *mrj*; die Szene samt den Beischriften kann gelesen werden als „Ramses II., der vollkommene Gott, der Herr der beiden Länder, ist geliebt von Ptah (und Sachmet)".
DATIERUNG: Ramses II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1977.9.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 300-302 Abb. 69; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 255-257 Fig. 52; Schroer 211: 196f Nr. 721.

489 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, Basisrand bestossen, auf einer Seite ein Bein beschädigt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,8 x 13,4 x 8 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie, die zusammen mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, thront der Gott Ptah (§ 581); er ist in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); ihm gegenüber kniet der Pharao mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und einem Uräus an der Stirn; er präsentiert zwei Nu-Gefässe (W 24); ob es sich um das Ritual der „Darbringung des Weins" oder der „Darbringung des kühlen Wassers" handelt, muss mangels einer Beischrift offen bleiben; die Szene ist typisch für Darstellungen im Rahmen der Grosskunst, die den Pharao beim Kult der Götter zeigen; vgl. dazu Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 299-301; über der Szene von links nach rechts geschrieben der erste Teil des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣʿt-rʿ* (§ 634 und 664) mit dem Zusatz *tjt Rʿ* „Bild des Re"; vgl. dazu Beckerath 1999: 154f.
DATIERUNG: Ramses II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Brown gekauft. 1978.21.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 300f. Abb. 65; Keel/Uehlinger [2]1996: 77 Abb. 100c; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 59 Nr. 69; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 254f Fig. 50; Schroer 211: 196f Nr. 719.

490 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit mit gelblicher Patina, 23,2 x 17,5 x 10,7 mm.
BASIS: In seinem bloss durch das Dach angedeuteten Naos steht der Gott Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); hinter ihm steht seine Partnerin, die löwenköpfige Sachmet (§ 593), über dem Löwenkopf eine Sonnenscheibe (§ 461); Sachmet trägt ein knöchellanges Kleid und hält ein Blütenzepter in der Hand; im Gegensatz zu SK 488 fungiert sie hier nicht als Mittlerin, sondern empfängt mit Ptah zusammen die Verehrung Pharaos; dieser steht den beiden zugewandt; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und einen Uräus an der Stirn; sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt, eine Tracht, die bei vergleichbaren Szenen auf Siegelamuletten häufig zu finden ist; vgl. dazu SK 491 und die dort genannten Parallelen; der Pharao hat beide Hände verehrend erhoben; über diesen eine Sonnenscheibe und über der ganzen Szene eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); den unteren Abschluss bildet ein *mrj* „geliebt"; im gegebenen Kontext ergibt sich die Lesung „der Pharao wird von Ptah und Sachmet geliebt"; zur Bedeutung der Szene auf einem Siegelamulett siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 307; gute Parallelen für die Szene zeigen Geser Nr. 100 Seite A und ein Rollsiegel mit dem Namen Ramses' III. (Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 306 Abb. 96).
DATIERUNG: 19. Dynastie ab Ramses II. bis Anfang 20. Dynastie (1279-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.31.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 306 Abb. 91; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 61 Nr. 73; Schroer 2011: 198f Nr. 722.






488






489






490

491 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Basisrand stark bestossen, Beschädigungen an der Basis und am Rücken, Gravur flächig, grauer Enstatit, 21 x 16 x 8,1 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie steht in seinem durch ein doppeltes Dach angedeuteten Naos Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein *wꜣs*-Zepter (§ 463); diesem zugewandt ist der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und einen Uräus an der Stirn; sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt; er hat beide Hände verehrend erhoben; über der Szene der erste Teil des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣ*ꜥ*t-r*ꜥ (§ 634 und 664) mit der unüblichen Voranstellung des *r*ꜥ; eine genaue Parallele inklusive Inschrift, wenn auch mit der üblichen Reihenfolge der Hieroglyphen, ist Tel Harasim Nr. 10; zur Szene vgl. Akko Nr. 189; Bet-Schean Nr. 134, Deir el-Balah Nr. 73 und 99; Tell Farꜥa-Süd Nr. 565; Tell el-Hesi Nr. 11; Megiddo: Guy 1938: Pl. 131,3; zur Bedeutung vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 306-308.
DATIERUNG: 19. Dynastie ab Ramses II. bis 20. Dynastie (1279-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 306f. Abb. 94.

492 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, Basisrand und Seiten schwach bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, hellgrauer Enstatit mit Hämatiteinschlüssen, 19,4 x 15 x 9,1 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet steht der Gott Amun (§ 582-585) mit der Doppelfederkrone *šwtj* (S 9) und kurzem Schurz; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand hält er ein *wꜣs*-Zepter (§ 463); ihm zugewandt ist der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7); sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt; er hat beide Hände verehrend erhoben; über der Szene die Beischrift *(J)mn-r*ꜥ „Amun-Re" (§ 642); die Sonnenscheibe ist doppelt geschrieben; ungefähre Parallelen zum Pharao vor Amun sind Tell Farꜥa-Süd Nr. 551 und Hall 1913: Nr. 2209 mit Amun thronend und dem Pharao kniend.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19. Dynastie bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: : In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.12
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: Lot No. 605.

493 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d6, zwei Stücke der Basis weggebrochen, der übrige Basisrand und die beiden hintersten Beine bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher nur schwach gebrannter Enstatit mit gelblicher Patina, 22,2 x 16,7 x 10,2 mm.
BASIS: Auf Standlinie Podest mit Widderkopf als Symbol des Amun (§ 552.585); im Gegensatz zu den zahlreichen Parallelen für dieses Symbol trägt der Widderkopf auf dem vorliegenden Stück keine Krone, sonden einzig das sorgfältig gravierte waagrechte Hörnerpaar; vor dem Widderkopf kniet der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7); eine Hand hat er verehrend erhoben; mit der anderen präsentiert er eine Figur der Göttin Maꜥat (§ 456); ungefähre Parallelen zur Szene sind Matouk 1977: 382 Nr. 471 = Keel/Uehlinger [2]1996: 77 Abb. 100d (kein Podest, ohne Präsentation der Maꜥat) und Hall 1913: Nr. 1993 (der Widderkopf wird irrtümlich trotz des beigefügten *(J)mn* als Symbol des Month gedeutet, Pharao stehend, ohne Präsentation der Maꜥat); zum Widderkopf allein als Symbol des Amun ohne verehrenden Pharao siehe Bet-Schean Nr. 183; Der el-Balah Nr. 119; Tell Farꜥa-Süd Nr. 121 Seite B.165.619.765 und 798; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 685 mit zahlreichen Parallelen aus Ägypten; über der Szene in einer waagrechten Kartusche (§ 462) der Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣ*ꜥ*t-r*ꜥ *stp-n-r*ꜥ (§ 634 und 664).
DATIERUNG: Ramses II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Tel Aviv aus der Sammlung M. Dayan gegen einen Namensskarabäus eingetauscht. 1977.1
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Uehlinger [2]1996: 77 Abb. 100e.

494 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, 17,6 x 13,5 x 8 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie ein aufgerichteter Uräus (§ 522); ihm zugewandt ist der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und einen Uräus an der Stirn; sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt; mit den Händen scheint er dem Uräus zwei Nu-Gefässe (W 24) zu präsentieren; vgl. dazu SK 489; zwischen dem Pharao und dem Uräus ein *zꜣ* „Schutz" (§ 465); über der Szene die Elemente *mꜣ*ꜥ*t-r*ꜥ des ersten Teils des Thronnamens Ramses' II. *Wsr-mꜣ*ꜥ*t-r*ꜥ (§ 634 und 664); welche Gottheit der Uräus repräsentiert, ist mangels einer Beischrift nicht zu entscheiden; eine gute Parallele stammt aus Inatos, Eileithyia Cave, Kreta und wird im Archäologischen Museum von Iraklio unter der Inventarnr. Y368 aufbewahrt; weitere gute Parallelen sind Hall 1913: No. 2201 und 2203, aber besonders No. 2202.
DATIERUNG: Ramses II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.19.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: Lot Nr. 478.






491






492






493






494

495 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, ein Stück der Basis weggebrochen, Basisrand sonst schwach bestossen, kleine Beschädigung am unteren Ende der Elytren, Gravur flächig, Enstatit mit gelber Patina, Reste eines Bronzerings in der Durchbohrung, 18,8 x 13,9 x 8,9 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die zusammen mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461), um die ein Uräus (§ 522) gelegt ist; der Falkenköpfige trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' berührt einen Obelisken (O 25);); ihm zugewandt ist der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und einen Uräus an der Stirn; sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt; zum verehrenden Pharao vor einem falkenköpfigen Sonnengott vgl. Tell Farʿa-Süd Nr. 781; zum Obelisken zwischen Sonnengott und verehrendem Pharao siehe Tell eš-Šeḫ Zuwejid: Petrie 1937: Pl. 31,1; auf Bet-Schemesch Nr. 113 ist der Pharao? nicht verehrend dargestellt; Ekron Nr. 2; Tell Farʿa-Süd Nr. 512 und Tel Gamma Nr. 118 zeigen zwei Sonnengottheiten, die einen Obelisken flankieren; über der Szene eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) mit zwei schematischen Uräen.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292-1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2009.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

496 OBJEKT: Skarabäus, D10/II/e11, besonders Basisrand und Basis stark abgenützt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, Pronotum teilweise versintert, am oberen Ende Spuren von „Rost", 19,4 x 14,4 x 8,3 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die zusammen mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); der Falkenköpfige trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand hält er ein *wꜣs*-Zepter (§ 463); ihm zugewandt ist der Pharao; er trägt die Blaue Krone *ḫprš* (S7) und einen Uräus an der Stirn; sein Kleid ist knöchellang und wird durch einen vorn spitzen Schurz ergänzt; er hat die eine Hand verehrend erhoben, mit der andern ergreift er das *wꜣs*-Zepter des Falkenköpfigen; gute Parallelen zur Szene sind Geser Nr. 100 Seite A (Pharao statt vor dem Falkenköpfigen vor Ptah und Sachmet) und Geser Nr. 402 = Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 258 Fig. 64 (Pharao vor dem Falkenköpfigen, aber ohne die verehrend erhobene Hand); über der Szene Sonnenscheibe (§ 461) von zwei nach aussen gerichteten Uräen eingerahmt (§ 523); die Ikonographie des vorliegenden Stückes zeigt den Pharao gleichzeitig als Teilhaber an der göttlichen Macht (Importstücke des Neuen Reiches V *König als von den Gottheiten eingesetzt und unter sie aufgenommen*) und als Verehrer einer Gottheit (Importstücke des Neuen Reiches VII *König als Verehrer der Gottheiten*).
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 2010.10
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

497 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIIv/d5, an beiden Langseiten Stücke weggebrochen, auch der Rücken und besonders die Basis beschädigt, Gravur fächig mit Innenzeichnung, schwach gebrannter, weisslicher Enstatit, 20,7 x 11,9* x 8,5 mm.
BASIS: Die Ikonographie der Basis ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustands nur teilweise erkennbar; rechts der nach links gerichtete Pharao mit knöchellangem gefälteltem Kleid überreicht dem nach rechts gerichteten Gott zwei Blumensträusse; der Gott, dem er gilt, scheint einen knielangen Schurz zu tragen; seine beiden Arme scheinen dem Körper entlang herabzuhängen; über der Szene Sonnenscheibe (§ 461) von zwei nach aussen gerichteten Uräen eingerahmt (§ 523); zum Darbringen von Blumensträussen siehe E. Brunner-Traut, in: LÄ I , 836-837 mit zahlreichen Belegen.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1975.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.8. *Hathorfetisch*

Vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 139-197.

498 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Basisrand und Basis etwas abgenützt, schwache Beschädigung am Rücken, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 12,3 x 11,2 x 4,7 mm.
BASIS: Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) mit den typischen Kuhohren; auf dem Kopf anstelle des üblichen Sistrumkastens ein blattförmiges Gebilde, das von nach innen gerollten Spiralen flankiert ist; parallel zum Sistrumgriff die Schwänze zweier nach aussen gerichteter Uräen (§ 523); gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 786 und Aschdod Nr. 4; zu mbz Vorläufern siehe oben die Gruppe „In Kanaan produzierte Skarabäen XXIII *Göttinnenkopf*" mit 14 Belegen; vgl. weiter Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 139-197.
DATIERUNG: 18. Dynastie (ca. 1530-1292)
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1997.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





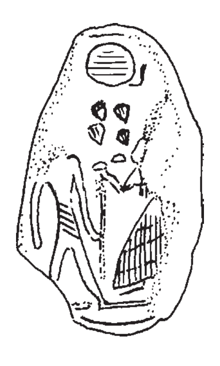

495






496



497






498

499 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 190-193, besonders 192), Basisrand ganz schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, hellbeiger Enstatit mit Spuren grüner Glasur, 18,8 x 11 x 5,7 mm.
BASIS: Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten; aus dem Sistrumgriff gehen zwei nach aussen gerichtete Uräen hervor (§ 523); Kauroide des gleichen Typs mit sehr ähnlicher Basisdekoration sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 709 und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 675 mit weiteren Parallelen; zu Skarabäen mit dem gleichen Motiv siehe Tell Abu Hawam Nr. 24; Akko Nr. 7 und 146; Aschkelon Nr. 65; Geser Nr. 289; vgl. weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1426) bis Amenophis III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.43.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

500 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, Riss im linken Elytron, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit mit merklichen Spuren grünlicher Glasur, 11,2 x 8,4 x 5,5 mm.
BASIS: Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem auf diesem Stück besonders lang und breit geratenen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem nach aussen gerollten rudimentären Spiralen, die einen rudimentären Sistrumkasten flankieren; zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) flankieren den Sistrumgriff; zu Parallelen vgl. die unter SK 499 genannten Skarabäen und weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie (ca. 1530-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1988.2
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

501 OBJEKT: Skarabäus, Kombination von A1 und B2/0/e11, zur Form des Skarabäus vgl. Keel 1995: 51 mit Abb. 65 und 66, ringsum schwach bestossen, Gravur rudimentär flächig mit teilweise sorgfältiger Innenzeichnung, weisslicher Enstatit mit sehr schwachen Resten grünlicher Glasur, 18,2 x 12,7 x 7,4 mm.
BASIS: Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten; die Spirale links hat die Form eines S; zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) flankieren den Sistrumgriff; zu Parallelen vgl. die unter SK 499 genannten Skarabäen und weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: 19. Bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: Wahrscheinlich in Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1994.53.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

502 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, ringsum schwach bestossen, Gravur flächig gekerbt, hartes, blaues Kompositmaterial (§ 396-399), 16,5 x 12 x 7,6 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten; die Spirale rechts setzt über dem Kopf an und besteht praktisch nur aus einer leicht gekrümmten Linie; zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) flankieren den Sistrumgriff; über den Köpfen der Uräen je eine Sonnenscheibe (§ 461); zu diesem Detail vgl. Geser Nr. 289; Geser Nr. 639 besteht aus dem gleichen Material; zu weiteren Parallelen vgl. die unter SK 499 genannten Skarabäen und weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292), aber möglicherweise auch später.
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1989.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

503 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, eine Langseite der Basis und ein Teil der Beine der gleichen Seite weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung und Schraffur, hellgrauer Enstatit mit ockerfarbener Patina, 15,6 x 11* x 6,5 mm.
BASIS: Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten, der beim vorliegenden Stück durch ein Oval (§ 462) ersetzt ist; diesem ist der Thronname Amenophis' II. *ꜥ3-ḫprw-rꜥ* (§ 634 und 663) einbeschrieben; Parallelen mit dem Thronnamen Thutmosis III. anstelle Amenophis' II. sind Hall 1913: No. 1130 und zahlreiche Stücke bei Jaeger 1982: § 360 und § 1194-1198; vgl. weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Amenophis II. (1439-1413).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Karaʿin gekauft. 1977.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



499

500

501

502

503

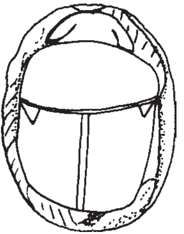
504 OBJEKT: Skarabäus, A5/vIv/d5, ein Stück des Rückens weggebrochen, Basisrand und Seiten stark bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, hellbeiger Enstatit, 15,6 x 12,1 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten; der Hathorfetisch wird flankiert von zwei liegenden, nach aussen gerichteten Gazellen, die ihren Kopf zum Hathorfetisch gewendet haben; zur Gazelle siehe SK 446; die Kombination von Hathorfetisch und Gazellen ist völlig ungewöhnlich; über dem Kopf der linken Gazelle *ḫpr* (§ 454); über jenem der rechten ein kurzer Balken; über dem Hathorfetisch ein *ḥtp* ? (§ 455); über diesem liegende Kartusche (§ 462), der der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634 und 663) einbeschrieben ist; zum Hathorfetisch vgl. weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292), doch ist die 19. (1292-1190) auch nicht ganz auszuschliessen.
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann geschenkt bekommen, der das Stück von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten hat, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1990.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

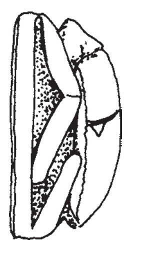
505 OBJEKT: Skarabäus, D4/H, kombiniert mit vIIv/e11, Basisrand bestossen, kleine Beschädigung am Rücken, Gravur flächig mit Andeutung von Innenzeichnung, Enstatit, 18,3 x 13,8 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum Hathorfetisch (§ 579, besonders letzter Abschnitt) in Form des Hathorsistrums mit dem langen Griff, dem *en face* dargestellten Hathorkopf mit den Kuhohren und dem von nach innen gerollten Spiralen flankierten Sistrumkasten; der Hathorfetisch wird flankiert von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) und zwei Skorpionen mit nach innen gebogenen Schwänzen; zur Bedeutung des Skorpions vgl. Zernecke 2008; Staubli 2009/2010; die Kombination von Hathorfetisch und Skorpionen ist ungewöhnlich; zum Hathorfetisch vgl. weiter den Kommentar zu SK 498.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Mitte 18. bis Anfang 20. Dynastie (ca. 1400-1150).
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann geschenkt bekommen, der das Stück von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten hat, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1990.1.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer 2011: 224 Nr. 758.

5.9. *Ptah*

506 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr D8/?/e11, Rücken weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig, braun-grauer Enstatit, 18 x 12,7 x 7,7 mm.
BASIS: Über einer Linie, die mit der Umrandung ein *nb* (§ 458) bildet, der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm die Hieroglyphe Schilfrispe *j* (§ 456); eine genaue Parallele ist Tell el-Farꜥa-Süd Nr. 478; häufiger als die Schilfrispe ist die Kombination von Ptah mit der Maꜥatfeder; vgl. dazu Tell el-Farꜥa-Süd Nr. 456 mit zahlreichen Parallelen und Literatur; mbz Vorgänger für das Bild des Gottes Ptah auf Skarabäen sind SK 370, SK 371 und SK 372; zu ramessidischen Skarabäen, die den Pharao bei der Verehrung Ptah's zeigen, siehe SK 487, SK 488, SK 489, SK 490 und SK 491; zu Ptah auf Siegelamuletten generell vgl. Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 281-323; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 13-63; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 239-272.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.32.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

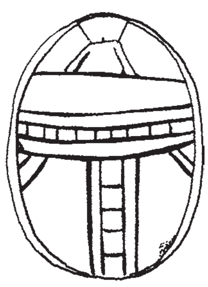
507 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Gravur flächig mit wenig Innenzeichnung, beiger Enstatit mit Resten grüner Glasur, 14,8 x 9,9 x 4 mm.
BASIS: Seite A: Der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung, aber mit deutlich graviertem Götterbart; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm die Beischrift *nb mꜣꜥt* „Herr der Maꜥat"; sie ist wohl als vollständige Version der Kombination von Ptah und Maꜥatfeder zu verstehen; vgl. dazu SK 506; Seite B: In waagrechter Anordnung schreitender Stier (§ 554) mit der Beischrift *mn jb* „mit ausdauerndem Herzen"; die Beischrift macht deutlich, dass im vorliegenden Fall mit dem Stier der Pharao gemeint ist; zu dieser Symbolik vgl. SK 452.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie (ca. 1530-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1996.6.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 34 Nr. 24.

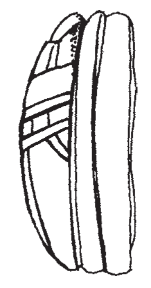







504



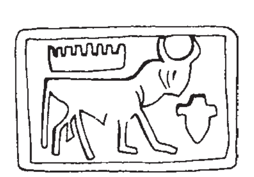


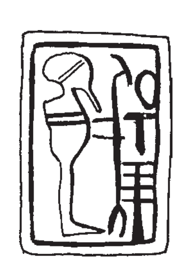
505






506

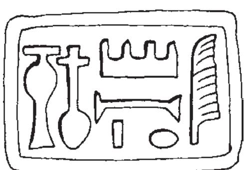
507

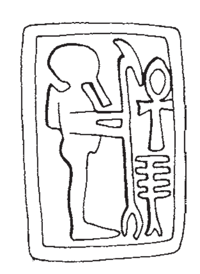
508 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, 15,9 x 10,5 x 5 mm.
BASIS: Seite A: Der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung, aber mit deutlich graviertem Götterbart; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm *ʿnḫ* (§ 449) über einem *ḏd*-Pfeiler (§ 451); eine genaue Parallele ist Sichem: Horn 1973: 284f Fig. 1,62 = Lalkin 2008: Pl. 36,629; Seite B: In waagrechter Anordnung die Inschrift *Jmn-rʿ nfr ḥzwt* „Amun-Re (ist) vollkommen an Gunsterweisen"; Parallelen zu dieser Inschrift sind u. a. Tell el-ʿAğul Nr. 553 Seite B, Bet-Schean Nr. 117 Seite B, Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 37,314 und 318.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.67
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 34 Nr. 23.

509 OBJEKT: Skarabäus, A6/sehr feine, nicht eindeutige Gravur/d5, Basisrand bestossen, Rücken abgenützt, eher unsorgfältige flächige Gravur, weisslicher Enstatit, 17,6 x 12,5 x 7,2 mm.
BASIS: Auf Standinie, die mit der Umrandung ein *nb* (§ 458) bildet, der Gott Ptah (§ 581) in traditioneller Weise in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm und hinter ihm je ein *ḏd*-Pfeiler (§ 451) mit einem Ba-Vogel (G 53) darauf und über deren Köpfe eine Sonnenscheibe (§ 461); üblich sind zwei *ḏd*-Pfeiler mit Ba-Vögeln vor Ptah; vgl. dazu SK 510; nur ein *ḏd*-Pfeiler mit Ba-Vogel kommt vor; vgl. z. B: Matouk 1971: 211 Nr. 341; ein *ḏd*-Pfeiler mit Ba-Vogel vor und hinter Ptah ist unüblich; vgl. aber den unveröffentlichten Skarabäus EA 29451 im British Museum.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292), doch ist die 19. (1292-1190) auch nicht ganz auszuschliessen.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2008.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

510 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, sorgfältige flächige Gravur mit Innenzeichnung, Enstatit mit gelber Patina und Spuren grünlicher Glasur zwischen den Beinen des Käfers, 20,1 x 15,6 x 8,8 mm.
BASIS: In seinem bloss durch das Dach angedeuteten Naos steht auf einer Standlinie der Gott Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm zwei *ḏd*-Pfeiler (§ 451) mit je einem Ba-Vogel (G 53) darauf und über deren Köpfe je eine Sonnenscheibe (§ 461); diese Komposition ist häufig belegt; vgl. z. B. Bet-Schean Nr. 48 und 83, Deir el-Balah Nr. 1, Tel Eschtori Nr.1, Jabne Nr. 5, Lachisch: Tufnell 1953: Pl. 43,28; zur Deutung der Szene als Ausdruck memphitischer Ptah-Propaganda, die die beiden bärtigen Ba-Vögel als Re und Osiris deutet siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 294-299; Ptah wird so als oberster Gott gefeiert, dem Re als Repräsentant der oberen, uranischen Tag-Welt und Osiris als dem der unteren, chthonischen Nacht-Welt untergeordnet sind; gelegentlich ist, wie z. B. auf Deir el-Balah Nr. 1, der eine Ba-Vogel bärtig, der andere bartlos dargestellt; sie verkörpern dann die Urgottheiten Schu und Tefnut; Ptah nimmt in diesem Fall den Platz des Sonnegottes ein, den dieser in der Theologie von Heliopolis innehat; vgl. zu dieser Deutung auch Schroer 2011: 200f den Kommentar zu Nr. 725; oben über der Szene geflügelte Sonnenscheibe (§ 450).
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft; er hat das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben. 1993.27.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 295 Abb. 57; Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 37 Nr. 34; Keel, in: Beckman/Lewis 2006: 259 Fig. 70.

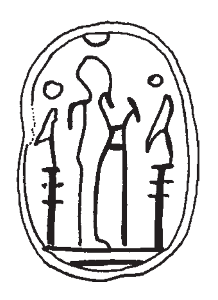
511 OBJEKT: Skarabäus, A1/?/d6, fast der ganze Rücken, ein Teil der Seiten und der Basis weggebrochen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 17,3 x 13,2 x 6,6* mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie thront in seinem durch das Dach angedeuteten Naos der Gott Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm zwei *ḏd*-Pfeiler (§ 451) mit je einem Ba-Vogel (G 53) darauf und über deren Köpfe je eine Sonnenscheibe (§ 461); der thronende Ptah ist in diesem Kontext unüblich; in der Regel ist er stehend dargestellt; vgl. die bei SK 510 genannten Parallelen; siehe dort auch den Kommentar zur Deutung der Komposition; oben über der Szene geflügelte Sonnenscheibe (§ 450).
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. Chaja gekauft. 2008.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

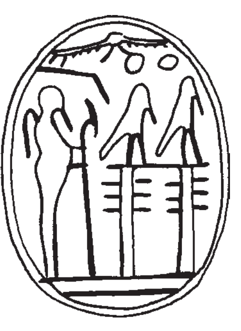
508



509



510






511

512 OBJEKT: Skarabäus, D10/vIv/ungefähr e9, Basisrand stark bestossen, ungeschickte flächige, teilweise gekerbte Gravur mit Innenzeichnung, Enstatit, 16,5 x 11,8 x 7,5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht der Gott Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); der Falkenköpfige trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand ergreift er das Uas-Zepter des Ptah; diese Komposition hat zahlreiche Parallelen, so Tell el-ʿAğul Nr. 295; Akko Nr. 73; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 129 Seite B.488.595.708; Deir el-Balah Nr. 72 und 106; Gerisa Nr. 30; Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 39,353 und SK 513; zur Deutung der Szene als Partizipation Re-Harachtes an der Macht Ptahs siehe Keel/Keel-Leu/Schroer 1989: 292-294.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja gekauft. 2001.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

513 OBJEKT: Skarabäus, D10/I/e11, Basisrand bestossen, schematische flächige Gravur, weisslicher Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 21,2 x 15,4 x 9,7 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, steht der Gott Ptah (§ 581); er ist in ein enges Kleid gehüllt und ohne Kopfbedeckung; er hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor ihm steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); der Falkenköpfige trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand ergreift er das Uas-Zepter des Ptah; zu den Parallelen für diese Komposition und zu ihrer Deutung siehe SK 512.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.35.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Page Gasser, in: Staubli 2003: 36 Nr. 31.

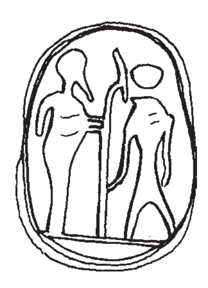
514 OBJEKT: Skarabäus, F5/vIIv/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit grauen Einschlüssen, 13,8 x 10,5 x 6,5 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) eine mumienähnliche Figur mit angedeuteten Händen, die wahrscheinlich den Gott Ptah (§ 581) darstellt, der gewöhnlich das Uas-Zepter (§ 463) hält, aber gelegentlich auch ohne gezeigt wird; vgl. dazu Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 37/38,317 Seite B; Ptah wird flankiert von zwei ihm zugewandten anthropomorphen Gestalten; beide haben einen Tierkopf, beide sind mit dem Körper entlang herabhängenden Armen dargestellt; die rechts hat einen Schakalskopf und stellt wahrscheinlich Anubis dar; die links ist falkenköpfig und repräsentiert wahrscheinlich Horus; genaue Parallelen für die ganze Komposition sind Matouk 1977: 378 Nr. 255-257.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: Nur „Antikenhandel Deutschland" notiert. 1996.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer 1998: 24 und 29 und Taf. IVb.

5.10. *Weitere ägyptische Gottheiten*

Vgl. weiter SK 602.

515 OBJEKT: Skarabäus, Rücken ganz weggebrochen, Basisplatte fast vollständig erhalten, Gravur flächig, rotbrauner Enstatit, 22 x 16,2 x 3,6*.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); er trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand hält er ein Uas-Zepter (§ 463); vor dem Gott eine nach aussen gerichtete Uräusschlange (§ 522 und 529); über ihrem Kopf eine weitere Sonnenscheibe und leicht nach hinten versetzt ein kurzer waagrechter Strich; gute Parallelen sind Der el-Balah Nr. 116; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 524 und 590; Geser Nr. 340 und 379 und SK 516.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1978.15.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 106 Abb. 186.



512



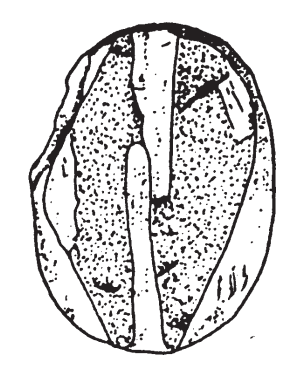



513






514




515

516 OBJEKT: Skarabäus, D10/I/e11, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, Spuren hellgrüner Glasur, 15 x 11,3 x 6,1 mm.
BASIS: Auf einer einfachen Standlinie steht ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf leicht nach vorn versetzt eine Sonnenscheibe (§ 461); er trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand hält er ein Uas-Zepter (§ 463); vor dem Gott eine nach aussen gerichtete Uräusschlange (§ 522 und 529); über ihrem Kopf eine weitere Sonnenscheibe; unter der Szene ein *nb* (§ 458); zu Parallelen vgl. SK 515.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.31.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

517 OBJEKT: Skarabäus, B10/0/e10, Gravur flächig, Enstatit, 15,7 x 12 x 7,6 mm.
BASIS: Im Zentrum ein Oval (§ 462), dem ein stehender anthropomorpher falkenköpfiger Gott, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609) einbeschrieben ist; vom Oval gehen vier nach aussen gerichtete Uräen (§ 522f) aus, die mit dem Oval durch ihren Schwanz verbunden sind; über dem Kopf jedes der vier Uräen eine Sonnenscheibe (§ 461); eine genaue Parallele zum Oval mit den Uräen stammt aus Manachat bei Jerusalem: Keel 2007: 103 Abb. 65; statt des Falkenköpfigen ist bei diesem Skarabäus dem Oval der Thronname Amenophis' III. einbeschrieben; weniger genaue Parallelen zu diesem Element zeigen Akko Nr. 50; Der el-Balah Nr. 35 und Newberry 1907: Pl. 3,36142, alle drei mit dem Thronnamen Thutmosis' III. im Oval; die Gesamtkomposition des vorliegenden Stücks ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis 19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Sh. Qedar gekauft. 1977.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

518 OBJEKT: Skarabäus, E2/vIv/e12, Gravur flächig mit Schraffur, Enstatit, 14 x 10 x 6,4 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) Falkenkopf mit Sonnenscheibe und darum herumgelegt Uräus; von diesem gehen zwei hohe Falkenfedern nach oben; kombiniert bilden diese Elemente das Symbol des Kriegsgottes Month (§ 597); vor diesem eine Sonnenscheibe und *nfr* (§ 459); gute Parallelen zum Symbol des Month sind Der el-Balah Nr. 33 und 107; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 536; zum Symbol des Month plus *nfr* siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 253 und 416; Kefar Ara Nr. 29 und SK 519.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis 19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.54.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

519 OBJEKT: Skarabäus, A3/0/e11, Stück der Basis weggebrochen, Rücken teilweise versintert, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit mit grauen Einsprengseln, 15,8 x 11,5 x 6,5 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) Falkenkopf mit Sonnenscheibe und darum herumgelegt Uräus; von diesem gehen zwei hohe Falkenfedern nach oben; kombiniert bilden diese Elemente das Symbol des Kriegsgottes Month (§ 597); vor diesem *nfr* (§ 459); zu Parallelen vgl. SK 518.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

520 OBJEKT: Skarabäus, D10/I/e2?, ringum stark abgenützt, Gravur flächig, wegen der Abnützung vage, weisslicher, schwach gebrannter Enstatit mit hellgrauen Einsprengseln oder Kompositmaterial (§ 392-402), 16,5 x 12 x 8 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht der Gott Onuris mit langem Gewand, hoher vierfacher Federkrone mit herabhängendem Band; er hält auf Schulterhöhe mit den nach vorn und hinten flach gewinkelten Armen fast waagrecht einen Speer; gute Parallelen zu Onuris in dieser Haltung sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 448; Newberry 1907: Pl. 9,36322 und 36427 und SK 521; zu Onuris mit diagonal gehaltenem Speer siehe Tell el-ʿAǧul Nr. 554 Seite A; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 556 Seite A; vor dem Gott ein rudimentäres *zꜣ* „Schutz" (§ 465); hinter ihm ein zweites sorgfältiger graviertes; zum alten Jäger- und Kriegsgott vgl. Hornung/Staehelin 1976: 98; W. Schenkel, in: LÄ IV, 573f.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2009.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

521 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/e12, Basisrand schwach bestossen, rudimentäre flächige Gravur, weisslicher Enstatit, 13,3 x 10 x 7,4 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie steht der Gott Onuris mit langem Gewand, hoher zweifacher Federkrone; er hält auf Schulterhöhe mit den nach vorn und hinten flach gewinkelten Armen fast waagrecht einen Speer; zu Paralellen und Literatur zum Gott siehe SK 520; vor und hinter dem Gott je ein undefinierbares Zeichen, vielleicht ein senkrecht gestelltes *nb* (§ 458).
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



516

517

518

519

520

521

522 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d5, ringsum stark abgenützt, Gravur flächig, weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), Reste grünlicher Glasur, 17 x 12 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx mit Götterbart und undefinierbarem Element auf dem Kopf; vor dem Sphinx ein *ʿnḫ* (§ 449); über seinem Rücken die Hieroglyphe U 15, die wahrscheinlich als Kurzform des Gottesnamens *Jtmw* bzw. *tmw* „Atum“ zu verstehen ist; zu diesem Gott siehe L. Kàkosy, in: LÄ I, 550-552; warum der Name mit dem Sphinx kombiniert ist, bleibt rätselhaft; Parallelen unbekannt.
DATIERUNG: Ungewiss; wahrscheinlich Neues Reich (ca. 1530-1070); eventuell auch später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.12.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

523 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, Gravur flächig mit Innenzeichnung und –modellierung, beiger Enstatit, 15,6 x 11,1 x 6,9 mm.
BASIS: Auf den Hinterbeinen aufgerichtete Nilpferdgöttin *Tꜣ-wrt* Thoëris „die Grosse“; vor ihr ein *nfr* (§ 459); Parallelen zur Göttin, wenn auch mit anderen Hieroglyphen kombiniert, sind Tell el-ʿAǧul Nr. 215; Der el-Balah Nr. 130; Eton Nr. 11; ʿAtlit Nr. 29 gehört wie SK 418 zur Bet-Schean Level IX Gruppe; zur Geschichte der Thoëris auf Siegelamuletten vgl. § 592; zu mbz Vorgängerinnen siehe SK 374 und SK 375.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis 19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht

524 OBJEKT: Skarabäus, ?/0/d5, ganzer Kopfteil bis zur Durchbohrung weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), 15,5 x 11,4 x 7,1 mm.
BASIS: Der Gott Bes (§ 593) in seiner typischen Gestalt mit übergrossem Kopf, auf die Oberschenkel gestemmten Armen und den nach aussen gekrümmten Beinen; die ganze Gestalt in Frontalansicht; zwischen den Beinen der herunterhängende Schwanz oder Phallus; vgl. Achsib Nr. 81; Gurob: Thomas 1981: Pl. 35,666; Harageh: Engelbach 1923: Pl. 21,115; Matouk 1977: 374 Nos. 43-45; zur Geschichte des Bes auf Siegelamuletten siehe Romano 1989; zu Bes auf Siegelamuletten der Eisenzeit aus Palästina/Israel vgl. Keel/Uehlinger [6]2010: 249f.
DATIERUNG: Neues Reich (ca. 1530-1070); schwer genauer datierbar, da das Motiv fast unverändert eine lange Laufzeit hat.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1993.40.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

525 OBJEKT: Runde Platte mit gewölbter Oberseite, Kombination von Typ III und IV (§ 196 und 199-200), Gravur teils flächig mit Schraffur und Innenmodellierung, teils grob gekerbt, Enstatit, Ø 24,2-23,5 x 11 mm.
BASIS: Der Gott Bes (§ 593) mit übergrossem Kopf, Federkrone, auf die Oberschenkel gestemmten Armen und den nach aussen gekrümmten Beinen; die ganze Gestalt in Frontalansicht; zwischen den Beinen der herunterhängende Schwanz oder Phallus; zu Parallelen und Literatur siehe SK 524; Bes wird auf dem vorliegenden Stück von zwei nach aussen gerichteten Feinden flankiert; sie scheinen nackt zu sein, haben die Arme auf den Rücken gebunden und tragen eine Feder auf dem Kopf; Parallelen zu dieser Kombination von Bes mit Feinden sind Achsib Nr. 98; Matouk 1977: 374 Nos. 54.56-59; die Kombination des Bes mit besiegten Feinden passt gut zum apotropäischen Charakter des Gottes.
DATIERUNG: 19.- 20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.33.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

526 OBJEKT: Fisch-Skaraboid mit wappenförmiger Basis (§ 151), Basis mit einem kleinen Loch zur Durchbohrung hin, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 16,9 x 11,7 x 4,9 mm.
BASIS: Im Zentrum Palmrippe *rnpt* (M 4), die von einer Papyrusblüte (§ 429) gekrönt ist; die Rippe flankieren zwei nach aussen gerichtete anthropomorphe Gestalten mit dem Ibiskopf des Gottes Thot; sie tragen einen knielangen Schurz; ihre Arme hängen dem Körper entlang herunter; über ihren Köpfen eine Kombination von Sichel- und Vollmond; zur Figur des Thot in dieser Gestalt vgl. Bet-Schean Nr. 96; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 696 Seite A und 703 und SK 579; zur Verbindung Thots mit der Palmrippe vgl. Eggler/Keel 2006: 272f Saham Nr. 1; zur Bedeutung der Palmrippe im Rahmen des ägyptischen Krönungsrituals vgl. Keel [5]1996: 237-239 mit den Abb. 349, 350 und 352; zu Thot auf Siegelamuletten Hornung/Staehelin 1976: 100; die Komposition auf dem vorliegenden Siegelamulett ist ungewöhnlich.
DATIERUNG: 19. bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In München bei G. Hirsch am 14. Februar 2001 ersteigert. 2001.1.
BIBLIOGRAPHIE: Hirsch 2001: Lot 888.



522

523

524

525

526

527 OBJEKT: Skarabäus, leicht nach links verschoben B2/I/d6, Rücken und eine Seite leicht beschädigt und versintert, Gravur flächig, Enstatit, 20,3 x 16 x 9 mm.
BASIS: Auf einer doppelten Basislinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, Göttertriade (§ 584); im Zentrum Amun mit hoher Doppelfeder; links und rechts von Amun jeweils ihm zugewandt je ein anthropomorpher falkenköpfiger Gott jeder mit zwei Sonnenscheiben über dem Kopf, wahrscheinlich als *Ḥr-ꜣḫtj* „Harachte" zu lesen; aus Palästina/Israel sind mindestens 14 Parallelen bekannt (§ 584); besonders genaue sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 568.647 und Bet-Schean Nr. 112 mit zahlreichen weiteren Parallelen, auch solchen aus Ägypten; zu Göttertriaden im Allgemeinen vgl. Hornung/Staehelin 1976: 100f.
DATIERUNG: 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1975.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.11. *Seth und ägypto-kanaanäische Gottheiten*

Vgl. weiter SK 603.

528 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d1, am oberen Bohrlochende und von der Basis Stücke weggebrochen, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 12,8 x 9,2 x 5,4 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie schreitende anthropomorphe Gestalt mit dem Kopf des Seth-Tieres (vgl. H. te Velde, in: LÄ V, 908-911 und E 20 und 21), wobei das eine Ohr als Bogen gestaltet ist; sie trägt einen knielangen Schurz; die Arme hängen dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' scheint in einen Uräus (§ 522) überzugehen; über dessen Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); eine genaue Parallele ist Newberry 1907: Pl. 7,36936; vgl. weiter SK 529.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem, in der Altstadt gekauft. 1979.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

529 OBJEKT: Skarabäus, D10/vIv/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 17,3 x 12,3 x 7,1 mm.
BASIS: Schreitende anthropomorphe Gestalt mit dem Kopf des Seth-Tieres (vgl. H. te Velde, in: LÄ V, 908-911 und E20 und 21); der Gott trägt einen knielangen Schurz; die Arme hängen dem Körper entlang herunter; der ‚vordere' geht in einen Uräus (§ 522) über; über dessen Kopf eine flache Sonnenscheibe (§ 461); vor dem Uräus ein *j* (§ 456); unter dem Uräus zwei waagrechte Striche, die, wie Parallelen nahelegen, als *nb tꜣ(wj)* „Herr der beiden Länder" zu lesen sind; gute Parallelen sind Der el-Balah Nr. 56 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 759.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück von G. Kloetzli erworben hat. 1994.56.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

530 OBJEKT: Nilpferd-Skaraboid (vgl. Matouk 1977: 386 Nr. 687-689), Basisrand schwach bestossen, winzige Beschädigungen am Rücken, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 14,5 x 10 x 8,1 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie Seth in Gestalt eines hockenden Mannes mit dem Kopf des Seth-Tieres (C 7; siehe weiter H. te Velde, in: LÄ V, 908-911); vor dem Gott ein Uräus (§ 522 und 529); darüber die Beischrift *mrj rʿ* „geliebt vom Sonnengott"; zur Verbindung des Sonnengottes mit Seth-Baal vgl. Keel 2012c: 333f mit den Fig. 99-108; zum hockenden Seth-Tier mit der Beischrift *mrj rʿ* „geliebt vom Sonnengott" siehe Achsib Nr. 149 und Der el-Balah Nr. 13.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1997.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

531 OBJEKT: Skarabäus, ungewöhnliche Kopfform, am ehesten E2/vIv, die Schulterbeule rechts ist missglückt/e12, kleine Beschädigung am Rücken, Basisrand abgenützt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 13 x 9,2 x 5 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie Seth in anthropomorpher Gestalt mit dem Kopf des Seth-Tieres (vgl. H. te Velde, in: LÄ V, 908-911 und E 20 und 21); er trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere', erhobene ist als Flügel gestaltet; die Sonnenscheibe (§ 461) vor dem Kopf des Gottes erinnert daran, dass Seth als Kämpfer gegen die Chaosschlange Apophis vom Sonnengott geliebt ist; vgl. dazu Keel 2012c: 333f mit den Fig. 99-108; vor dem Gott Uräus (§ 522.529); der schräge Strich, der vom Flügel des Gottes ausgeht, dürfte als Schwanz des Uräus zu deuten sein; eine der seltenen guten Parallelen ist Matouk 1977: 379 Nr. 317 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 235 Fig. 54; weniger genaue sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 268 und Tell Keisan Nr. 20.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In München bei G. Hirsch am 14. Februar 2001 ersteigert. 2001.2.
BIBLIOGRAPHIE: Hirsch 2001: Lot 922.






527





528






529






530






531

532 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 13,4 x 10,8 x 6,9 mm.
BASIS: Schreitende anthropomorphe Gestalt mit knielangem Schurz und hoher Kappe mit hinten herabhängendem Band; sie scheint vorne mit zwei Stierhörnern versehen zu sein; vom Schurz geht nach jeder Seite eine Blüte (§ 429) aus; die Arme sind beiderseits des Oberkörpers gewinkelt ausgestreckt; unter den Armen und parallel zu diesen Flügel; zahlreiche Parallelen von Figuren mit derselben Kopftracht und Flügeln legen nahe, in ihr den ägypto-kanaanäischen Gott Baal-Seth (§ 572) zu sehen; vgl. dazu Cornelius 1994: 134-264; die Blüten am Schurz und das Fehlen eines Hinweises auf den Sonnengott stellen beim vorliegenden Stück den Aspekt des Wetter- und Fruchtbarkeitsgottes Baal in den Vordergrund; keine genauen Parallelen; zu mbz Vorgängern siehe SK 323 Seite A und § 571.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1999.13
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

533 OBJEKT: Skarabäus, A1 modelliert/I/d5, schematische flächige Gravur, die einen auffälligen Kontrast zum sorgfältig gearbeiteten Käfer bildet, Karneol (§ 373-376), 19 x 14,5 8,8 mm.
BASIS: Über einer doppelten Standlinie stehen sich zwei anthropomorphe Gestalten gegenüber; beide halten mit ihrem ‚vorderen' Arm gemeinsam einen Stab; beide tragen einen knielangen Schurz und haben den ‚hinteren' Arm dem Körper entlang herabhängen; die hohe Kopfbedeckung mit dem langen hinten herabhängenden Band charakterisiert die Figur links als Baal (§ 572); vgl. dazu Bet-Schean Nr. 114; den Karneol-Skarabäus Der el-Balah Nr. 17; Tell el-Far'a-Süd Nr. 154; die Figur rechts charakterisieren die hohe Doppelfederkrone und der Götterbart als Amun (§ 582-585); vgl. die Parallelen bei SK 468; einen ähnlich schematisch gravierten Amun zeigt Der el-Balah Nr. 11 Seite A; zur Begegnung von Amun und Baal-Seth vgl. Geser Nr. 175; eine Passage in der Erzählung des Wen-Amun setzt Amun und Baal-Seth als Donnerer in enge Beziehung (Wen-Amun 2,17; siehe dazu Schipper 2005: 72 und 194f); über den beiden Gestalten sehr schematische geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: 19. bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Strassburg von K. Bester gegen einen Skarabäus aus grünem Jaspis eingetauscht. 1993.46.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1994b: 84 Abb. 3; Keel 2009a: 96 Abb. 17.

534 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig, weisslicher, schwach gebrannter Enstatit oder Kompositmaterial (§ 392-402), 13,8 x 10 x 5,2 mm.
BASIS: Oben Seth in Gestalt eines hockenden Mannes mit dem Kopf des Seth-Tieres (C 7; siehe weiter H. te Velde, in: LÄ V, 908-911); unten der Name des Gottes Amun (§ 585.642-650); die Kombination der beiden Namen bringt ähnlich wie SK 533 eine enge Verbindung zwischen den beiden Gottheiten zum Ausdruck; keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: 19. bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

535 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/d5, Rücken leicht beschädigt, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, Enstatit, ein Teil des Rückens rotbraun verfärbt, 15,2 x 10,6 x 6 mm.
BASIS: Auf den Schwanz einer sich aufbäumenden Schlange tritt mit weit ausholendem Schritt Baal (§ 572); er trägt die für ihn typische Hörnerkappe mit lang herabhängendem Band und den kurzen Schurz mit zwei Troddeln; anstelle der Arme ist er mit weit ausgebreiteten Flügeln ausgestattet, von denen der ‚vordere' die Schlange packt; 14 durchwegs sorgfältiger und mit mehr Details versehene Parallelen bei Keel 2009a: 90-93 Abb. 1-8 und 10-15; auf den Stücken von Abb. 8, 11 und 12 wird Baal-Seth durch eine Beischrift als „geliebt vom Sonnengott" gekennzeichnet; vgl. dazu SK 530.
DATIERUNG: 19. bis Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Zürich von R. Brown gegen Bücher eingetauscht. 1997.30.
BIBLIOGRAPHIE: Cornelius 1994: 218 Nr. BM 83 und Pl. 51, BM83; Keel 2001b: 25 Abb. 59 und 130 Kat. I.11; Keel 2009a: 91f Abb. 9; Keel 2014: 47 Nr. X 2a; Keel 2017a: 118 oben.

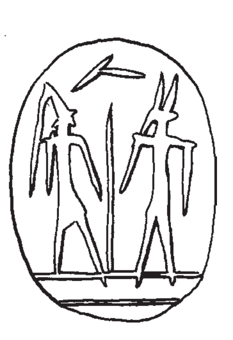
536 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185 und 190-193), Basisrand schwach bestossen, Gravur schematisch flächig, hellgrauer Enstatit, 16 x 11,1 x 6,3 mm.
BASIS: Schreitender Baal-Seth (§ 572); er trägt die für ihn typische Hörnerkappe mit herabhängendem Band; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; mit der ‚vorderen' Hand hat er eine sich windende Schlange gepackt; zur Thematik vgl. SK 535; eine gute Parallele zu Baal-Seth als Schlangenbekämpfer ohne Waffe ist Eggler/Keel 2006: 392f Tall Deir 'Alla Nr. 4 = Keel 2009a: 91f Abb. 4; Kerbband-Umrandung (§ 513).
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2003.36.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2009a: 91f Abb. 10; Keel 2014: 47 Nr. X 2b.





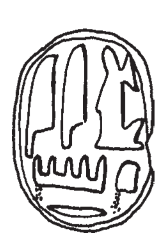

532



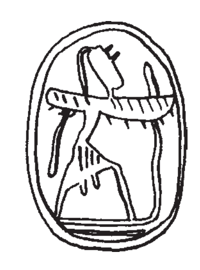
533



534



535






536

537 OBJEKT: Skarabäus, D4/I, mit nur angedeuteten Schulterbeulen/e11, Basisrand abgenützt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 13 x 9,5 x 6 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie, die mit den Schwänzen zweier nach aussen gerichteter Uräen (§ 523) zusammenfällt, steht mit gespreizten Beinen Baal-Seth (§ 572); er trägt die für ihn typische Hörnerkappe mit herabhängendem Band und einen knielangen Schurz; anstelle der Arme hat er zwei waagrecht ausgebreitete Flügel; vor seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); gute Parallelen aus Palästina/Israel sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 153.238 (beide ohne Sonnenscheibe) und 292 (mit zwei Sonnenscheiben); Tel Qasile: Mazar 1967: 64-67 Pl. 4f (ohne Sonnenscheibe); aus Ägypten stammen Saft el-Henne: Petrie 1906: Pl. 37,20; Bubastis: El-Sawi 1979: 37 Fig. 52-54 (ohne Sonnenscheibe); diese und zusätzliche Parallelen, vor allem aus Byblos, bei Cornelius 1994:185-189 Nr. BM24-BM39 und Pl. 47, BM24-BM39; ein Rollsiegel mit dem gleichen Motiv ist Keel-Leu/Teissier 2004: 332 Nr. 426; zu Baal-Seth und seiner Beziehung zum Sonnengott siehe SK 530.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.13.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1976: 42 Abb. 9b; Keel 1977: 98f Abb. 72 und 355 Taf. II a; Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 305-306 Fig. 71 und Pl. 17,1; Schroer/Staubli 1993: 66 rechts, unterste Reihe rechts aussen; Cornelius 1994: 187 Nr. BM34 und Pl. 48, BM34: Keel 2014: 47 Nr. X 1b.

538 OBJEKT: Skarabäus, D4/vIv/e11, Basisrand abgenützt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 14,2 x 10,8 x 8,1 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie, die mit den Schwänzen zweier nach aussen gerichteter Uräen (§ 523) zusammenfällt, steht mit gespreizten Beinen Baal-Seth (§ 572); er trägt die für ihn typische Hörnerkappe mit herabhängendem Band und einen knielangen Schurz; anstelle der Arme hat er zwei waagrecht ausgebreitete Flügel; vor seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); das Motiv ist praktisch identisch mit dem von SK 537; vgl. dort zu Parallelen und zur Deutung.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) geschenkt bekommen. 1986.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 305-306 Fig. 72 und Pl. 17,2; Cornelius 1994: 188 Nr. BM35 und Pl. 48, BM35.

539 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv?/e11, Beschädigung an der Basis, Basisrand bestossen, die Seiten des Käfers sind in dünnes Goldblech gefasst und ein Goldband ist quer über den Rücken gelegt (vgl. § 266), Gravur flächig, grauer Enstatit, 12,7 x 9,8 x 7,4 mm.
BASIS: Auf einem schreitenden Löwen (§ 536f; Strawn 2005) steht mit gespreizten Beinen Baal-Seth (§ 572); er trägt die für ihn typische Hörnerkappe mit herabhängendem Band und einen knielangen Schurz; anstelle der Arme hat er zwei waagrecht ausgebreitete Flügel; vor seinem Kopf ist eine Sonnenscheibe (§ 461) angedeutet; das Auf-dem-Löwen-Stehen bedeutet eine gewisse Identifizierung von Gott und Tier und gleichzeitig die Überlegenheit des Gottes; zur Thematik vgl. weiter Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 306f und besonders ein Rollsiegel vom Tell es-Safi in der Schefela, das Baal-Seth gleichzeitig als Bezwinger der gehörnten Chaosschlange und des Löwen zeigt: Giveon 1978: 97 mit Fig. 49 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 311 Fig. 82; eine gute Parallele zum vorliegenden Stück ist Jerusalem Nr. 355; ein Dutzend weitere Parallelen aus Palästina/Israel, Byblos, Ägypten und unbekannter Herkunft finden sich bei Cornelius 1994: 197-200 Nr. BM45-55 und Pl. 48-49, BM45-55.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Genf von L. A. Wolfe gekauft. 1996.40.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2012c: 334 Fig. 100; Keel 2014: 47 Nr. X 3.

540 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig, Enstatit, 22,6 x 15,4 x 9 mm.
BASIS: Auf doppelter Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, schreitende männliche Gestalt mit hoher Kopfbedeckung, von der zwei Bänder herabhängen, Götterbart und knielangem Schurz mit drei Troddeln; ob von der Stirne ein Uräus (§ 522) ausgeht, ist aufgrund der Beschädigung nicht eindeutig zu erkennen; mit der ‚vorderen' Hand hält die Gestalt senkrecht einen Speer und einen oben abgerundeten Schild; die ‚hintere' Hand hält waagrecht eine Keule; Speer und Keule können aufgrund von Parallelen in der Grosskunst identifiziert werden; vgl. dazu z. B. Cornelius 1994: Pl. 24, RR32; die Attribute sind charakteristisch für den ägypto-kanaanäischen Gott Reschef (vgl. § 573 und Cornelius 1994: passim; W. K. Simpson, in: LÄ V, 244-246); genaue Parallelen aus der Miniaturkunst sind nicht bekannt; ungefähre sind Geser Nr. 425 und 630 Seite A; Cornelius 1994: Pl. 27-28, RM1-13; zu mbz Vorgängern vgl. SK 325.
DATIERUNG: Zweite Hälfte 18.-19. Dynastie (ca. 1400-1190).
HERKUNFT: In der Jerusalemer Altstadt von Omar Jafr al-Badawi gekauft. 1978.14.
BIBLIOGRAPHIE: Schroer/Staubli 1993: 66 rechts, zweite Reihe von unten, links aussen; Keel/Uehlinger ²1996: 74 Abb. 94c; Cornelius 1994: 108 Nr. RM19 und Pl. 30, RM19; Keel/Uehlinger ⁶2001: 86f Abb. 85b; Tazawa 2009: Pl. VII, 2.1.2 Doc. 47; Schroer 2011: 350f Nr. 920.






537






538






539






540

541 OBJEKT: Skarabäus, B5/II/e11, Gravur flächig mit Quadrierung, Enstatit mit Spuren blau-grüner Glasur, 11,7 x 8,7 x 6,2 mm.
BASIS: Auf einer liegenden Gazelle (vgl. Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 264f Abb. 42) steht eine schematisch gravierte männliche Gestalt mit knielangem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt herunter, der ‚vordere' fasst die Gazelle am Hals; die Gestalt kann aufgrund dieses Attributtiers als der ägypto-kanaanäische Gott Reschef identifiziert werden (vgl. § 573; Keel 1980: 267-269 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 195-204 und 302-304; Cornelius 1994: passim; W. K. Simpson, in: LÄ V, 244-246); gute Parallelen sind Akko Nr. 84; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 358; Tell Keisan Nr. 8; diese drei und sechs weitere bei Cornelius 1994: 115-118 Nr. RM22-30 und Pl. 30-31 RM22-30.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem hat Ch. Herrmann das Stück von G. Kloetzli geschenkt bekommen und es dann mir gegeben. 1983.14.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 199f Fig. 32c und Taf. XI,3; Cornelius 1994: 116 Nr. RM25 und Pl. 30, RM25.

542 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv, die Schulterbeulen sind ungewöhnlich rechteckig/d1, Basisrand abgenützt, Gravur flächig, Enstatit mit dunklen Einsprengseln, 16,6 x 11,5 x 7,3 mm.
BASIS: in waagrechter Anordnung steht rechts auf einer liegenden Gazelle (vgl. Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 264f Abb. 42) eine schematisch gravierte männliche Gestalt mit knielangem Schurz; ihr ‚hinterer' Arm hängt herunter, der ‚vordere' fasst die Gazelle am Hals; die Gestalt kann aufgrund dieses Attributtiers als der ägypto-kanaanäische Gott Reschef identifiziert werden (vgl. SK 541); links schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005), auf dem mit gespreizten Beinen eine Gestalt mit Blauer Krone *ḫprš* (S7), Uräus (§ 522) an der Stirn und kurzem Schurz steht; sie muss aufgrund dieser Attribute als König identifiziert werden und kann nicht Baal-Seth sein, der an dieser Stelle zu erwarten wäre (vgl. SK 543); mit der ‚vorderen' Hand hält er Bogen und Pfeil, die ‚hintere' scheint zusätzlich eine Lanze zu halten; die gleiche unübliche Kombination von König und Reschef zeigt Akko Nr. 86; sie suggeriert eine enge Kooperation zwischen dem Pharao und Reschef bei der Abwehr des Bösen.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann geschenkt bekommen, der das Objekt von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten hat, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1988.1
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 291f Fig. 0131; Cornelius 1994: 205 Nr. BM67 und Pl. 50, BM67; Keel/Uehlinger [2]1996: 73f Abb. 94b.

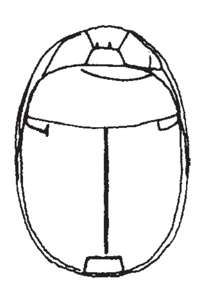
543 OBJEKT: Menschengesicht-Skaraboid (§ 169-171), schematisch flächige Gravur, Enstatit, 15,7 x 11,7 x 6,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung steht rechts auf einem aufgrund sorgfältiger gravierter Parallelen (SK 541) als Gazelle zu identifizierenden Tier eine schematisch gravierte männliche Gestalt mit knielangem Schurz; ihre Arme hängen herunter; die Gestalt kann aufgrund dieses Attributtiers als der ägypto-kanaanäische Gott Reschef identifiziert werden (vgl. SK 541); links schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005); auf ihm steht mit gespreizten Beinen Baal-Seth (§ 572); die für ihn typische Hörnerkappe mit herabhängendem Band ist sehr schematisch graviert; er trägt einen knielangen Schurz; anstelle der Arme hat er zwei waagrecht ausgebreitete Flügel; Parallelen sind Aschdod Nr. 54; Dor Nr. 27; Ekron Nr. 70; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 374 und 919; Tell Keisan Nr. 27; Lachisch: Rowe 1936: Nr. 575; vgl. weiter Cornelius 1994: 201-204 Nr. BM57-63 und Pl. 49, BM57-63.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Frankfurt a.M. von Busso Peus Nachf. nach der Auktion gekauft. 1992.5.
BIBLIOGRAPHIE: Peus 1992: 5 Nr. 73; Schroer/Staubli 1993: 66 rechts 2. Reihe von oben, 2. von links; Keel 1995: 74 Abb. 112 (Oberseite).

544 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, der Zwischenraum zwischen den beiden vorderen Beinpaaren durchbrochen, sorgfältige flächige Gravur, Enstatit mit winzigen Hämatiteinschlüssen, 16,8 x 13,3 x 8,1 mm.
BASIS: Die detailreich gravierte Basisfläche zeigt die reitende Göttin Astarte; sie trägt eine vereinfachte Atefkrone, ein langes Kleid und sitzt im Damensitz auf einem schreitenden Pferd (vgl. § 305); den ‚hinteren' Arm hat sie erhoben und schwingt ein Krummschwert *ḫpš* (T 16); die ‚vordere' Hand hält den Kopf des Pferdes; dieser ist mit einer Scheibe mit zwei Straussenfedern geschmückt; das Pferd schreitet über einen am Boden ausgestreckten Feind; unter der Schnauze des Pferdes ein Zweig (?); links aussen von oben nach unten *nfr* (§ 459), Sonnenschirm *šwt* (S 35) und *ʿnḫ* (§ 449); auf Siegelamuletten keine Parallele, die so sorgfältig detailreich graviert wäre; zu ungefähren Parallelen siehe Cornelius [2]2008: 120-122 Cat. 4.11-18; zur Geschichte und Bedeutung der Göttin siehe J. Leclant, in: LÄ I, 499-509; Cornelius [2]2008: 40-44.81-83 und passim.
DATIERUNG: 2. Hälfte 18.-19. Dynastie (ca. 1400-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) gekauft. 1986.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 214 Fig. 38; Keel/Uehlinger 1992, [6]2010: 98f Abb. 110; Schroer/Staubli 1993: 66 rechts, 3. Reihe von oben, rechts aussen; Keel/Uehlinger [2]1996: 74 Fig. 94e; Cornelius [2]2008: 122 Cat. 4.19; Keel 2008: 104 Nr. 125; Keel/Schroer [3]2010: 140f Nr. 110; Schroer 2011: 318f Nr. 876.






541

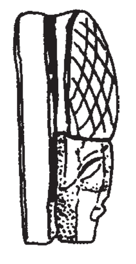







542





543






544

545 OBJEKT: Skarabäus, ?/II?/e11, Rücken weitgehend weggebrochen, Basisrand teilweise abgenützt, schematisch, tiefe flächige Gravur, beiger Enstatit, 14,8 x 10,8 x 6,2* mm.
BASIS: Einziges Motiv ist die reitende Göttin Astarte; sie trägt eine vereinfachte Atefkrone, ein langes Kleid und sitzt im Damensitz auf einem stehenden Pferd (vgl. § 305); der gerade nach hinten gestreckte Arm hält einen undefinierbaren Gegenstand, wahrscheinlich eine Waffe; mit der ‚vorderen' hält sie den Hals des Pferdes; was die Schlinge am Oberarm soll, ist unklar; der Kopf des Pferdes ist mit einer Feder geschmückt; ziemlich gute Parallelen sind Cornelius [2]2008: Cat. Nr. 4.11-18; zur Geschichte und Bedeutung der Göttin siehe SK 544.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070) oder lokal produziert EZ I (1150-980).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.36.
BIBLIOGRAPHIE: Cornelius [2]2008: 120-122 Cat. 4.13a; Keel/Schroer [3]2010: 140f Nr. 111.

546 OBJEKT: Skarabäus, A1/II/d6, ein Stück des Basisrandes weggebrochen, flächige Gravur mit teilweise sehr feiner Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 15,9 x 11,3* x 5,6 mm.
BASIS: Das einzig sicher identifizierbare Element dieser Komposition ist das schreitende Pferd (vgl. § 305); bei der Figur, die darauf steht, erhebt sich von der Stirn ein Uräus (§ 522) und auf dem Kopf sind zwei Striche zu sehen, die schon als ägyptische Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461) gedeutet worden sind (z. B. Cornelius [2]2008: 123), aber mit ebenso viel Recht als Doppelfeder *šwtj* (S 9) gedeutet werden können; die Flügel sind typisch für den Sturmgott Baal-Seth (vgl. die Belege bei SK 535); auf dem Pferd stehen aber ausschliesslich weibliche Gottheiten, besonders Astarte; gelegentlich wird auch bei Qudschu, der für sie übliche Löwe durch das Pferd ersetzt (vgl. Keel/Uehlinger [6]2001: 75 Abb. 71 und 72); am wahrscheinlichsten dürfte die Gestalt auf dem Pferd Astarte darstellen; gute Parallelen sind Akko Nr. 119 und die Belege unbekannter Provenienz Cornelius [2]2008: 122f Cat. 4.22-26; links und rechts vom Kopf der Göttin *nṯr* (§ 460).
DATIERUNG: Ebenso unsicher wie die Deutung der Figur auf dem Pferd ist die Datierung des Stücks; nicht mehr als eine Möglichkeit ist die in die 19.-20. Dynastie (1292-1070); andere Vorschläge reichen von der frühen 18. Dynastie (ca. 1530-1400) bis in die 25.-26. Dynastie (716-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.12. *Königs- und Beamtennamennamen*

547 OBJEKT: Rechteckige Platte mit gewölbter Oberseite (§ 229-231, Basis und Basisrand abgenützt, Gravur linear mit Schraffur, auf der Oberseite erhabenes Relief (vgl. § 324), weisslicher Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 14,4 x 10,1 x 5 mm.
BASIS: Der Name *Jmn-ḥtp* und darunter zwei Zeichen, die vielleicht von links nach rechts als *p* (Q 3) und *t* (X 1) zu lesen sind; der Name ist wohl aufgrund der linearen Gravur als der Geburtsname Amenophis' I. zu verstehen (§ 634.663); eine sehr gute Parallele ist Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 155 No. 061; einige ebenfalls zeitgenössische Belege auf Siegelamuletten aus Palästina/Israel sind Tell el-ʿAǧul Nr. 123 und 124; Bet-Schemesch Nr. 160; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 196; Geser Nr. 603; Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32,26; die Oberseite zeigt Hathor mit der schönen Lockenfrisur; gute Parallelen sind Matouk 1977: 376 Nr. 128-130.
DATIERUNG: Zeit Amenophis' I. (1514-1493) oder wenig später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1995.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

548 OBJEKT: Kartuschen-Skaraboid (§ 183; die Tabelle bei Jaeger 1982: 107 § 463 zeigt mit 62 Belegen, dass diese Form nie so beliebt war wie unter Hatschepsut), am unteren Bohrlochende der einen Seite ein Stück weggebrochen, Basisränder bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 19,9 x 12,2 x 5,3 mm.
BASIS: Seite A: Der Thronname Hatschepsuts *Mȝʿt-kȝ-rʿ* (§ 634.663) und rechts davon der regelmässig mit dem Thronnamen verbundene Titel *nṯr nfr* „der vollkommene Gott"; aus Palästina/Israel sind ein Abdruck und drei Siegel mit dem Thronnamen Hatschepsuts bekannt: Tell el-ʿAǧul Nr. 320; Bet-Schean Nr. 22; Tel Jizhaqi Nr. 1; Jericho Nr. 39; Seite B: das Epitheton *nṯrt mnw* „göttlich an Denkmälern"; ein Kartuschen-Skaraboid, der dieses Epitheton mit dem Thronnamen Hatschepsuts kombiniert, ist Hall 1913: No. 513; vgl. weiter Jaeger 1982: 366, note 1071.
DATIERUNG: Zeit Hatschepsuts (1479-1458).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2001.14
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





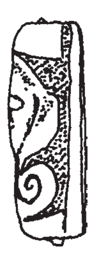

545

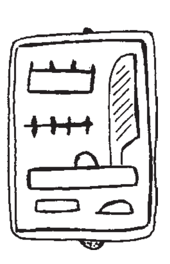




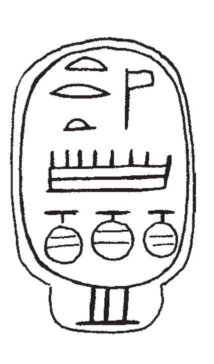

546

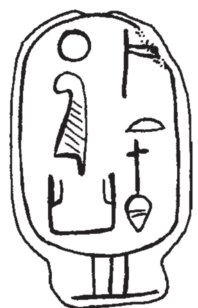




547

548

549 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, ein winziges Stück eines Beins weggebrochen, flächige Gravur mit sorgfältiger, detailreicher Innenzeichnung, Enstatit, 14,2 x 10,3 x 7,4 mm.
BASIS: Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.647.650 und 663); der Käfer ist mit Flügeln versehen; vgl. Bet-Schean Nr. 123; am unteren Rand jedes Flügels hängt ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 523); vgl. zu dieser Schreibung von *Mn-ḫpr-rꜥ* Jaeger 1982: 30 § 39 No. 31; genaue Parallelen sind Geser Nr. 95; Newberry 1907: Pl. 3,36155; Hall 1913: No. 778; zur Bedeutung der zusätzlichen Sonnenscheibe zwischen den Hinterbeinen des Käfers als Abendsonne siehe Keel 1997: 779-781; der Käfer ist hier also nicht nur Bestandteil des Thronnamens, sondern hat eine zusätzliche eigene Bedeutung als Regenerationssymbol.
DATIERUNG: Zeit Thutmosis' III. (1479-1426).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.64.
BIBLIOGRAPHIE: Erwähnt bei Bet-Schean Nr. 123.

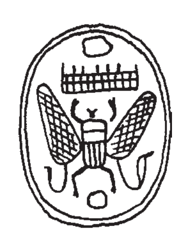
550 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), Basisränder abgenützt, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 16,5 x 12,3 x 5 mm.
BASIS: Seite A: Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.647.650 und 663); der Käfer wird flankiert von zwei *nṯr* (§ 460); genaue Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 1223; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 746 und 788; Dotan Nr. 5; Tel Gamma Nr. 21; üblicher ist die Flankierung durch *nṯr nfr* „Vollkommener Gott"; vgl. dazu Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32A/B, 8; Seite B: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re" (§ 585.642-650); der Name ist flankiert von senkrechten Strichen, von denen der leicht gebogene rechts vielleicht als senkrechtes *nb* (§ 458) und die ganze Komposition als *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr" zu lesen ist; vgl. dazu Tell Bet-Mirsim Nr. 101; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 540.476 und 813.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis 19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

551 OBJEKT: Skarabäus, B10/0/e11, Basisrand bestossen, eher unbeholfene flächige Gravur mit Schraffur, Enstatit, 19,8 x 14,2 x 7,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie schreitender Stier (§ 554); seine Hörner sind in Vorderansicht gezeigt; vor ihm nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) und dahinter Sonnenscheibe (§ 461); über dem Stier liegende Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.647.650 und 663); gute Parallelen zu Stier und Kartusche sind Bet-Schean Nr. 5 und Matouk 1971: 211 Nr. 356; wie bei SK 507 Seite B symbolisiert der Stier den Pharao und nicht wie bei SK 254 und SK 255 den Wetter- und Fruchtbarkeitsgott.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292) oder wenn lokale Imitation Ende SB I- SB IIA (ca. 1450-1300).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

552 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv?/d5, Rücken fast ganz weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, Enstatit, in der Durchbohrung Reste eines Bronzerings, 18,4 x 13,5 x 8,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Stier (§ 554), der über einen liegenden „Feind" hinweg schreitet, dessen Arme dem Körper entlang liegen; die Hörner des Stiers sind in Vorderansicht gezeigt; vor der Stier–„Feind"–Gruppe Falke (§ 442.450.467.556f); zwischen Falke und Stier *mrj* „geliebt" (§ 457); die zwei Zeichen können gelesen werden als „geliebt von Horus"; der so Geliebte ist der Stier, der den siegreichen Pharao symbolisiert; das suggeriert die über dem Stier liegende Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.647.650 und 663); eine genaue Parallele ist Walters Art Gallery Baltimore: Schulz/Seidel 2007: 58f Cat. No. 35; gute Parallelen, aber mit dem Thronnamen Amenophis' II. bzw. des III. in der Kartusche, sind Tell el-ʿAğul Nr. 222 und Matouk 1971: 214 Nr. 512; vgl. weiter SK 452.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis Amenophis II. (1479-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von Lisa Chaja gekauft. 2008.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

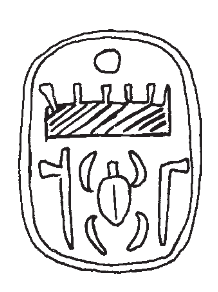
553 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, Basisrand an zwei Stellen stark bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit mit Spuren von Glasur, 17,6 x 12,6 x 8 mm.
BASIS: Über einer horizontalen Linie liegender Sphinx (§ 544-550) mit Götterbart und einem undefinierbaren Element vor ihm; über seinem Rücken die Königsepitheta *nṯr nfr, nb tꜣwj* „vollkommener Gott, Herr der beiden Länder"; unter der horizontalen Linie rechts Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.647.650 und 663); links davon *mrj Jmn-rꜥ* „geliebt von Amun-Re" (§ 457.585 und 642-650); die gleiche Komposition etwas weniger sorgfältig graviert und mit etwas weniger Details zeigt Tell el-ʿAğul Nr. 227; vgl. weiter Jaeger 1982: 162-164 § 1185-1193, besonders Type d.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.29.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



549



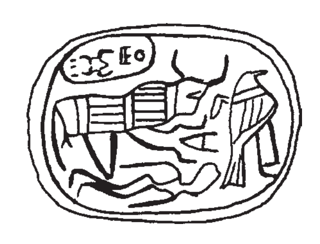
550





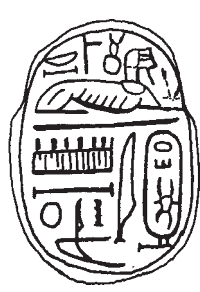

551



552



553

554 OBJEKT: Skarabäus, A6/I/d5, Basis und oberes Bohrlochende abgenützt, Basisrand stark bestossen, rundum verschmutzt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, wahrscheinlich schwach gebrannter Enstatit oder Kompositmaterial (§ 392-402), 16,5 x 12,3 x 5 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie schreitender König mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus an der Stirn; er trägt einen kurzen vorn spitzen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist gewinkelt vor die Brust gelegt und hält das Heqat-Zepter (§ 454); über dem Zepter *nṯr nfr* „vollkommener Gott"; vor dem König der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663) und darunter das Epithet *tjt Imn* „Bild des Amun", wobei das *mn* gleichzeitig Bestandteil des Königs- und des Gottesnamens ist; der König in der gleichen Tracht und mit dem Thronnamen Thutmosis' III. und dem Titel „Bild des Amun" zeigen Tell el-ʿAğul Nr. 492 und Kestner-Museum, Hannover: Beste 1978: 1,56; der schreitende König und der Thronname Thutmosis' III. in Kartusche findet sich auf Bet-Schean Nr. 91; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 461 und 785; Geser Nr. 635 (ohne Kartusche).
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

555 OBJEKT: Skarabäus, ?, die ganze Oberseite ist weggebrochen und nur die Basisplatte erhalten, Gravur flächig mit Innenzeichnung, grauer Enstatit, 17,2 x 13,7 x 3* mm.
BASIS: Auf einer doppelten Standlinie sehr schematisch graviert der schreitende König; auf dem Kopf trägt er eine vereinfachte Atefkrone, die aus zwei Federn und zwei nach aussen gerichteten Uräen besteht; die Hände der gewinkelt vor die Brust gelegten Arme halten ein Heqat-Zepter (§ 454) bzw. einen *nḫḫ*-Wedel (§ 459); der König ist von zwei Ovalen (§ 462) flankiert, die teilweise mit der Umrandungslinie identisch sind; ihnen einbeschrieben ist der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663); eine ungefähre Parallele ist Matouk 1971: 210 Nr. 291 = Wiese 1990: 8 Abb. 22.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1978.18.
BIBLIOGRAPHIE: Wiese 1990: 4 Abb. 6, 8 und 192f Nr. A 7

556 OBJEKT: Skarabäus, D10/0/e2, Basis und Basisrand stark abgenützt und teilweise beschädigt, unbeholfene Gravur, die teils mehr gekerbt als flächig wirkt, Enstatit, 19,3 x 14,4 x 9,1 mm.
BASIS: Stehender falkenköpfiger Gott (§ 586-589 und 609); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461), um die ein Uräus (§ 522) gelegt ist; der Falkenköpfige trägt einen knielangen Schurz; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält ein Uas-Zepter (§ 463); vor dem Falkenköpfigen der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663); eine ungefähre Parallele, aber mit Seth statt dem Falkenköpfigen ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 201 mit weiteren Parallelen; zum Falkenköpfigen, aber mit *Mn-ḫpr-rʿ* in Kartusche siehe Aseka Nr. 21; zum Falkenköpfigen, aber mit dem Thronnamen Ramses' II. siehe Tell el-Farʿa-Süd Nr. 782.789 und Hebron Nr. 3; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

557 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d6, ein Stück der Basis weggebrochen, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, weisslich-hellgrauer Enstatit, 18,3 x 14,9 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Krokodil (§ 531); darüber von rechts nach links Oval (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663); links davon kniender Hapi (*Ḥʿpj*), der Gott der Nilüberschwemmung und der Fruchtbarkeit mit drei Papyrusdolden (§ 429) auf dem Kopf; er hat beide Hände verehrend zum Oval mit *Mn-ḫpr-rʿ* hin erhoben; hinter ihm Falke (§ 442.450.467.556f) mit Sonnenscheibe (§ 461) über dem Kopf und links davon senkrecht gestellte geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); die Gesamtkomposition dieser Elemente ist ungewöhnlich; zum knienden, die Kartusche mit dem Thronnamen Thutmosis' III. verehrenden Hapi, siehe Jaeger 1982: 86 § 371, wo u. a. verwiesen wird auf Hall 1913: Nr. 1169 und 1280; die Komposition vereinigt drei wesentliche Motive des ägyptischen Symbolsystems: Sonne, Nil und Königtum.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis Anfang 20. Dynastie (1479- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gegen Bücher eingetauscht. 1996.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

558 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/d5, ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur flächig, weisslicher, schwach gebrannter Enstatit, 11,7 x 8,5 x 5,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung von rechts nach links Oval (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663), Maʿat-Federn (§ 456 und 462) und hockender, männlicher Mantelpavian (*Papio hamadryas*); zum Mantelpavian als Tier des Gottes Thot vgl. Hornung/Staehelin 1976: 106-108; zum Mantelpavian auf Skarabäen der Zweiten Zwischenzeit vgl. SK 47, SK 48 und SK 49; zur Kombination von Pavian und *Mn-ḫpr-rʿ* siehe Der el-Balah Nr. 71.
DATIERUNG: Ungewiss; möglich ist alles, von der späten 18.-22. Dynastie (ca. 1400-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) gekauft. 1989.10.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



554

555

556

557

558

559 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, Enstatit mit einer Art brauner Glasur, 16,4 x 11,6 x 4,6 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung rechts aussen Oval (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650 und 663); links davon ein schreitender *bnw* bzw. Phönix (vgl. dazu L. Kàkosy, in: LÄ IV, 1030-1039); links davon nochmals, allerdings ohne Oval, *Mn-ḫpr-rʿ*, vielleicht als *Mn-ḫprw-rʿ*, den Thronnamen Thutmosis' IV. zu lesen; Haynes/Markowitz 1991: Lot 199 möchten beide Namen als die Thutmosis' IV. lesen, was mir bei dem rechts aussen unmöglich erscheint; Seite B: In waagrechter Anordnung liegender Widdersphinx (§ 552 und 585); auf seinem Kopf eine vereinfachte Atefkrone, die aus einem waagrechten Widdergehörn und zwei Falkenfedern besteht, die von nach aussen gerichteten Uräen flankiert werden; vor dem Widdersphinx hockender Falkenköpfiger; hinter dem Widdersphinx Uräus (§ 522) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; gute Parallelen zu dieser Komposition sind Akko Nr. 206; Bet-Schean Nr. 129; Bet-Schemesch Nr. 110; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 471.493.574.576 und 577, alle mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Thutmosis' III. bis zu Thutmosis IV. (1479-1390).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.20.
BIBLIOGRAPHIE: Haynes/Markowitz 1991: Lot 199; Sotheby's 1993: Lot 380.

560 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 206-208), Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit mit ockerfarbener Patina, 17,7 x 12,8 x 4,2 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung im Zentrum Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' II. *ꜤꜢ-ḫprw-rʿ* (§ 634 und 663) flankiert von nach aussen gerichteten Maʿat-Federn (§ 456 und 462) und *nfr* (§ 459); links und rechts der Maʿat-Federn auf der Umrandungslinie aufruhende Bögen; eine genaue Parallele ist von den zwei Bögen abgesehen Tell el-ʿAğul Nr. 136; Seite B: Kombination von waagrechter und senkrechter Anordnung; in waagrechter Anordnung ist die Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' II. *ꜤꜢ-ḫprw-rʿ* (§ 634 und 663) zu betrachten; in senkrechter Anordnung von oben nach unten hingegen die geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) mit herabhängenden Uräen und das Epithet *tjt Jmn-rʿ* „Bild des Amun-Re"; zur Kombination des Thronnamens allerdings Thutmosis' IV. mit dem Epithet „Bild des Amun-Re" siehe Bet-Mirsim Nr. 33 mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Zeit Amenophis' II. (1426-1400).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.65.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

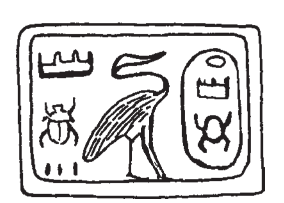
561 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, Seiten und Basisrand abgenützt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, Rücken rotbraun, 15,4 x 11,7 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung die Elemente des Namens *Ḏḥwtj-ms(j)* „Dschehutj-mes"; das Element *Ḏḥwtj* ist links mit einer hockenden anthropomorphen Gestalt mit Ibiskopf geschrieben, *ms(j)* mit der Hieroglyphe F 31; *Ḏḥwtj-ms(j)* ist der Geburtsname aller Könige der 18. Dynastie mit dem Namen Thutmosis; die beiden Elemente des Namens flankieren das Epithet *ḫʿj- ḫʿw* „Erscheinung der Erscheinungen"; das Epitheton ist typisch für Thutmosis IV. (Beckerath 1999: 140f); Skarabäen mit der gleichen Schreibung des Namens und ähnlichen Epitheta sind Hall 1913: Nr. 689-690; Rowe 1936: Nr. 525; Monnet Saleh 1970: 73 Nr. 185; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 236.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Thutmosis' IV. (1400-1390), eventuell Thutmosis' III. (1479-1426).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

562 OBJEKT: Skarabäus, A8/vIv/d5, Gravur flächig, Enstatit mit blaugrüner Glasur, 16,5 x 12,2 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' III. *Nb-mꜢʿt-rʿ* (§ 634.650.663); rechts davon *nṯr nfr nb tꜢwj* "Vollkommener Gott, Herr der Beiden Länder"; links der Kartusche *ḫʿw ḫꜢst nb(t)* „Der in jedem Fremdland erscheint"; genaue Parallelen sind Bet-Mirsim Nr. 9; Ekron Nr. 3; Tel Gamma Nr. 22; Jericho Nr. 30; bei allen diesen Stücken weitere Parallelen.
DATIERUNG: Zeit Amenophis' III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von B. Sass geschenkt bekommen; er hat das Stück von seinen Eltern geerbt; sein Vater hat es 1944 in Kairo im Ägyptischen Museum gekauft. 1996.39.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

563 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, Gravur flächig, Enstatit, Oberfläche braun-grau, 11,7 x 8,2 x 5,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung rechts Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' III. *Nb-mꜢʿt-rʿ* (§ 634.650.663); rechts davon *mrj Jmn* „geliebt von Amun" (§ 457.585 und 642-650); gute Parallelen zu dieser Kombination von Name und Epithet sind Hall 1913: Nr. 1786-1791.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Amenophis' III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.54.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.







559







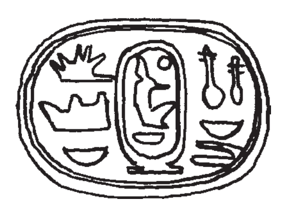
560





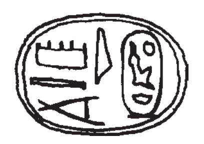

561



562



563

564 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Enstatit, 15,8 x 11,7 x 7 mm.
BASIS: Oben waagrechte Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' III. *Nb-mꜣꜥt-rꜥ* (§ 634.650.663); der Name ist in unüblicher Weise von links nach rechts geschrieben; das *mꜣꜥt* sieht einem Uräus ähnlich; unter der Kartusche das Epithet *tjt Jmn-rꜥ* „Bild des Amun-Re"; die gleiche Komposition, allerdings mit dem Thronnamen Thutmosis' III., findet sich auf Geser Nr. 633.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Amenophis' III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft; zwischen den Vorderbeinen der rechten Seite findet sich eine Tusch-Inschrift, die vielleicht einen Hinweis auf die Herkunft geben kann. 2002.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

565 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), die linke obere Ecke der Seite A weggebrochen, Gravur flächig, auf Seite B mit Innenzeichnung, beiger Enstatit, 17,5 x 12,1 x 5,2 mm.
BASIS: Seite A: Rechts Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' III. *Nb-mꜣꜥt-rꜥ* (§ 634.650.663); links davon das Epithet *tjt Jmn* „Bild des Amun", wahrscheinlich *Jmn-rꜥ* „Amun-Re", da zu vermuten ist, dass auf dem weggebrochenen Teil noch ein *rꜥ* zu sehen war; zur Komposition mit der Kartusche rechts und einem Epithet links siehe Geser Nr. 274, allerdings mit *mrj Jmn-rꜥ* statt *tjt Jmn-rꜥ*; zur Kombination von Thronname und *tjt Jmn-rꜥ* vgl. SK 564; Seite B: In waagrechter Anordnung zwei auf den Hinterbeinen hockende, die Vorderbeine aufgestützt, *tête-bêche* angeordnete Löwen (§ 536f; Strawn 2005); die Haltung ist typisch für Wächterlöwen; zu Parallelen siehe SK 449.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Amenophis' III. (1390-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1993.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

566 OBJEKT: Skarabäus, ?/vIv/d5, der ganze Kopfteil ist weggebrochen, ein Stück der Basis scheint ebenfalls weggebrochen und wieder angeklebt worden zu sein, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslich-hellgrauer Enstatit mit ockerfarbener Patina, Reste eines Bronzerings in der Durchbohrung, 17,3 x 13,4 x 8,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung rechts Oval (§ 462) mit dem Thronnamen Amenophis' III. *Nb-mꜣꜥt-rꜥ* (§ 634.650.663); links davon kniender *Ḥḥ* „Heh", der Gott der räumlichen und zeitlichen Unendlichkeit (§ 580; H. Altenmüller, in: LÄ II, 1082-1084); mit den Händen seiner seitwärts abgewinkelten Arme hält er je eine Palmrippe *rnpt* (M 4); vor seinem Gesicht scheint noch ein *ꜥnḫ* (§ 449) zu sein; Heh kombiniert mit einem Königsnamen, allerdings dem Thutmosis' III., und in vertikaler Anordnung, findet sich auf Matouk 1971: 210f Nr. 332-337; vgl. weiter Jaeger 1982: 85 § 361 und 195 § 1316 etc.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Amenophis III. bis 19. Dynastie (1390-1190).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.48.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

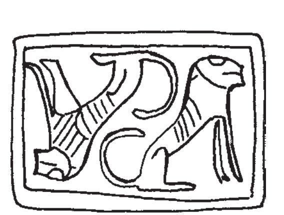
567 OBJEKT: Kauroid, Typ III (§ 185 und 190-193), am Rücken leicht beschädigt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 14,6 x 8,8 x 5,2 mm.
BASIS: Der Thronname Amenophis' IV. seit seinem Jahr 6 *Nfr-ḫprw-rꜥ* (§ 634.663) mit dem Epithet *wꜥ-n-rꜥ* „Vollkommen an Erscheinungen, ein Re, einziger des Re" (Beckerath 1999: 142f); vgl. Tell el-Amarna: Petrie 1894: Pl. 14,24.33.55 und 58- 59; Frankfort/Pendlebury 1933: Pl. 46,1 links unten; Aschdod Nr. 40; Aseka Nr. 32; Bet-Schean Nr. 151; Geser Nr. 544 und weiter SK 568 Seite A.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Amenophis' IV. (1353-1336).
HERKUNFT: Nicht notiert. 2008.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

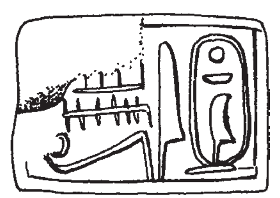
568 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), Basisränder bestossen, Gravur flächig mit feiner Innenzeichnung, weisslicher, schwach gebrannter Enstatit, 15 x 10,8 x 5,8 mm.
BASIS: Seite A: Der Thronname Amenophis' IV. seit seinem Jahr 6 *Nfr-ḫprw-rꜥ* (§ 634.663) mit dem Epithet *wꜥ-n-rꜥ* „Vollkommen an Erscheinungen, ein Re, einziger des Re" (Beckerath 1999: 142f); vgl. die bei SK 567 genannten Parallelen; Seite B: Der Geburtsname Amenophis' IV. *Jmn-ḥtp* (§ 634.663) mit dem Epithet *nṯr-ḥqꜣ-Wꜣst* „Amun ist zufrieden, Gott und Herrscher von Theben"; Parallelen sind selten; vgl. z. B. Hall 1913: Nr. 1955.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Anfangszeit Amenophis' IV. (1353- ca.1350).
HERKUNFT: In Jerusalem von Lisa Chaja gekauft. 2008.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






564

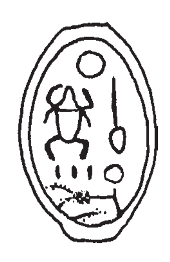
565



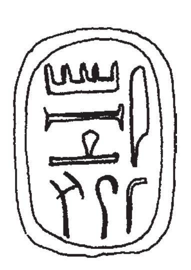


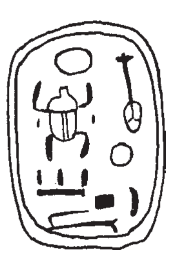

566



567

568

569 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, Gravur flächig, Enstatit mit Spuren von Glasur, 21,5 x 16,7 x 9,2 mm.
BASIS: Beamtentitel und Eigenname (§ 635) *Jmj-rꜣ ḥrj.w pḏ.t n mšꜥ n prw-nfr Jmn-qn mꜣꜥ ḫrw* „Der Vorsteher der Truppenobersten der Armee von Peru-nefer (dem Hafen von Memphis) Qen-Amun, gerechtfertigt"; aus der 18. Dynastie sind mehrere Beamte mit dem Namen Qen-Amun bekannt; einer davon war *ḥrj pḏ.t* und Besitzer des Thebanischen Grabes Nr. 93; ein zweiter trug den Titel *Jmj-rꜣ pr wr m prw-nfr*; zu beiden vgl. W. Helck, in: LÄ III, 386; Chevereau 1994 und Pamminger 1997; ich verdanke die Lesung des Stücks und die Literaturhinweise Ch. Eder.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.51.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

570 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d5, Seiten und Basisrand bestossen, auch an der Basis eine kleine Beschädigung, flächige Gravur mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 13,3 x 9,5 x 7,8 mm.
BASIS: Wahrscheinlich der Thronname Sethos' I *Mn-mꜣꜥt-rꜥ* (vgl. § 634.664); die hockende Figur ist wegen der Beschädigung nicht eindeutig als Maꜥat zu identifizieren; das Zeichen über dem Knie ist zudem eher ein *j* als eine Maꜥatfeder; es finden sich aber Skarabäen mit ähnlichen Zweideutigkeiten bei Petrie 1889: Pl. 45,1403.1404 und 1414, und ein besser dokumentiertes Beispiel (Photo und Zeichnung) ist Hall 1913: 202 No. 2009.
DATIERUNG: 19. Dynastie ab Sethos I. (1290-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

571 OBJEKT: Skarabäus, A3/v Pronotumlinie I, Elytrenlinie II, v/d5, an beiden Bohrlochenden ein Stück weggebrochen, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, beiger Enstatit, 15,7 x 12 x 9,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung sechs Hieroglyphen, von denen einzelne mehrfach und in einer Reihenfolge gelesen werden, die einer vorgefassten Meinung unterliegt; folgt man diesem Prinzip ist es möglich den Thronnamen Sethos' I *Mn-mꜣꜥt-rꜥ* zu erkennen (vgl. § 634.664), der von den beiden Epitheta *stp-n-Rꜥ*, *tjt-Rꜥ* „erwählt vom Sonnengott, Bild des Sonnengottes" begleitet wird; vgl. dazu von Beckerath 1999: 150f Nr. T 10 und 13; eventuell muss die lange senkrechte Hieroglyphe nicht als Maꜥatfeder, sondern als *j* gelesen werden, was die Lesung *tjt Jmn* „Bild des Amun" ergäbe; Parallelen mit ähnlicher Schreibweise des Thronnamens und der Epitheta sind Bologna: Jaeger 1993: 164 No. 103 mit zahlreichen weiteren Parallelen und Hornung/Staehelin 1976: Nr. 399, ebenfalls mit Parallelen.
DATIERUNG: 19. Dynastie ab Sethos I. (1290-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.57.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

572 OBJEKT: Skarabäus, A6/0/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur gekerbt, teilweise gebohrt, graues Material, vielleicht ungebrannter Enstatit, 15 x 10,6 x 6 mm.
BASIS: Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); zahlreiche Parallelen vom Tell el-Farꜥa-Süd, so die Nr. 474.548.679.714.753.761.784.819.866; ähnlich schematisch graviert wie das vorliegende Stück sind Akko Nr. 60 und Aschdod Nr. 46; vgl. weiter Tell el-ꜥAğul Nr. 559 und 1224; Bet-Schean Nr. 89 und Bet-Schemesch Nr. 204.
DATIERUNG: Wahrscheinlich Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder wenig später.
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt erhalten. 2000.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

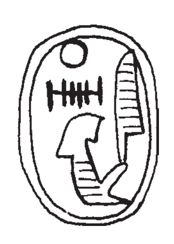
573 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), Basisränder sehr schwach bestossen, Beschädigung an der Basis auf Seite A, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 18,3 x 13,7 x 4,2 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung im Zentrum Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); die Kartusche wird flankiert von nach innen gerichteten Uräen (§ 524) und je einem *nfr* (§ 459); eine vergleichbare Kompositionen sind Tell el-ꜥAğul Nr. 136 und SK 560 Seite A, allerdings mit dem Thronnamen Amenophis' II. und Maꜥatfedern statt Uräen; Seite B: In waagrechter Anordnung der Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); links davon liegender Sphinx (§ 544-547) mit Götterbart und einer Krone, die aus einer Doppelfeder *šwtj* bzw. *mꜣꜥtj* (§ 462, vgl. § 456) und zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) mit Sonnenscheibe auf dem Kopf (§ 461) besteht; über dem Sphinx Uräus (§ 522 und 529) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und dazwischen eine Sonnenscheibe; eine gute Parallele zu Sphinx und Uräus ist Bet-Schean Nr. 111; dort weitere Parallelen.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder wenig später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1993.70.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





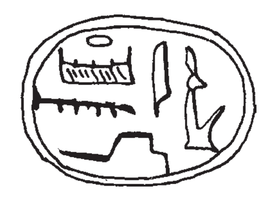

569



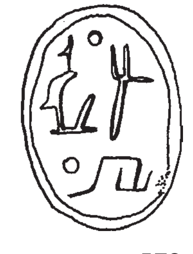
570



571

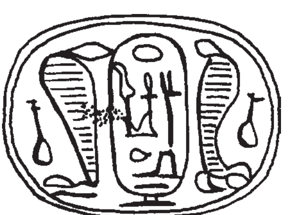


572







573

574 OBJEKT: Skarabäus, A1/0/d6, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 17,6 x 12,8 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung rechts der Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); links davon auf der Umrandungslinie liegender Sphinx (§ 544-547) mit Götterbart und Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461); hinter dem Sphinx Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln; zwischen ihnen ein schematischer Schen-Ring (§ 462); Parallelen zum Sphinx mit Doppelkrone, allerdings mit einem Uräus statt einem Falken, sind Aschdod Nr. 34, Tell el-Farʿa-Süd Nr. 495 und Tel Harasim Nr. 13.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder wenig später.
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.50.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

575 OBJEKT: Skarabäus, B2/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d5, Basisrand und eine Seite beschädigt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 19,2 x 14 x 9,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung rechts der Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); links davon auf der Umrandungslinie schreitender falkenköpfiger Sphinx (§ 549f) mit einer Krone, die aus zwei Falkenfeder über einem waagrechten Gehörn besteht; der grosse Schwanz ist fast kreisrund nach vorn gebogen; zwischen Kopf und Schwanzende ein *nṯr* (§ 460); zu einer ähnlichen Kombination des Thronnamens Ramses' II. mit einem falkenköpfigen Sphinx siehe Matouk 1971: 217 Nr. 656.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder wenig später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2007.56.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

576 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ I (§ 218-219.222), an den Ecken und Rändern bestossen, Gravur stellenweise ungeschickt eher gekratzt als graviert, grauer Enstatit mit bräunlicher Patina, 17,8 x 13,8 x 7,5 mm.
BASIS: Seite A und auf beiden Schmalseiten: Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); auf der einen Schmalseite steht vor dem Thronnamen ein *j* (§ 456); Seite B: *jmj-rꜣ njwt ṯꜣtj Pꜣ-sr* „der Stadtvorsteher und Wesir Paser"; zu diesem hohen Beamten aus der Zeit Ramses' II. siehe M.-L. Bierbrier, in: LÄ IV, 912 und weiter Ch. Raedler 2004: 309-353.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2008.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

577 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), an den Ecken bestossen, sorgfältige flächige Gravur mit Innenzeichnung, Enstatit, 19,5 x 14 x 6,3 mm.
BASIS: Seite A: Ein Beamter in reicher ramessidischer Tracht steht verehrend vor der Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); oben über der Szene die Königsepitheta *nṯr nfr, nb tꜣwj* „vollkommener Gott, Herr der beiden Länder"; gute Parallelen zu dieser Szene sind Eggler/Keel 2006: Tall Deir ʿAlla: Nr. 17 Seite A; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 554; neun weitere Parallelen finden sich bei Spieser 2000: 225-227 Nos. 128-136; Seite B: *jmj-rꜣ mnmnt Pꜣ-rꜥ-m-ḥb (zꜣ) sꜣb Ḥr-nḫt* „der Rindervorsteher Paraemheb (Sohn) des Richters Hornacht"; von diesem Beamten ist nur wenig überliefert; Kitchen 2001: 376 nennt eine Uschebti-Figur mit seinem Namen; er scheint ein Beamter am Ramesseum gewesen zu sein.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann gegen Bücher eingetauscht, der das Objekt von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten hat, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1992.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 91 § 222 erwähnt; Spieser 2000: 225 und 321 No. 131.

578 OBJEKT: Skarabäus, ?/II/d6, der ganze obere Vorderteil und ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur flächig, hellgrau-weisslicher Enstatit, 16,1 x 11,9 x 7,4 mm.
BASIS: Rechts Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜣꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); links auf doppelter Standlinie menschengestaltiger falkenköpfiger Horus (§ 588, vgl. § 620) mit Sonnenscheibe (§ 461) über dem Kopf; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält ein Uas-Zepter (§ 463); die Kombination der beiden Elemente ist häufig; siehe z. B. Akko Nr. 182; Dan Nr. 4; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 782 und 789; Tel Gamma Nr. 25; Hebron Nr. 3.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1977.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



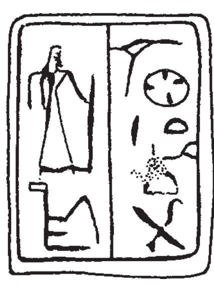



574

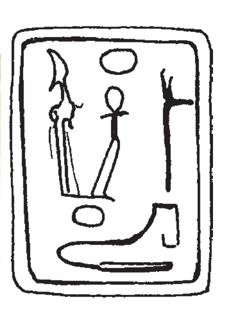





575



576







577






578

579 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d6, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit mit ockerfarbener Patina, 20 x 15,1 x 8,8 mm.
BASIS: Rechts Thronname Ramses' II. *Wsr-mꜢꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); darüber das Epithet *nb tꜢwj* „Herr der beiden Länder"; links auf doppelter Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet, schreitende anthropomorphe Gestalt mit dem Ibiskopf, der für den Gott Thot charakteristisch ist; das Element über seinem Kopf dürfte der Vollmond sein; der ‚hintere' Arm des Gottes hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' hält ein Uas-Zepter (§ 463); zu Thot auf Siegelamuletten vgl. Hornung/Staehelin 1976: 100; zum Gott im allgemeinen D. Kurth, in: LÄ VI, 497-523; zur Kombination des ibisköpfigen Thot mit dem Namen Ramses' II. siehe Tel Schem: Lalkin 2008: Pl. 59,1074.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft; er hat das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben. 1993.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

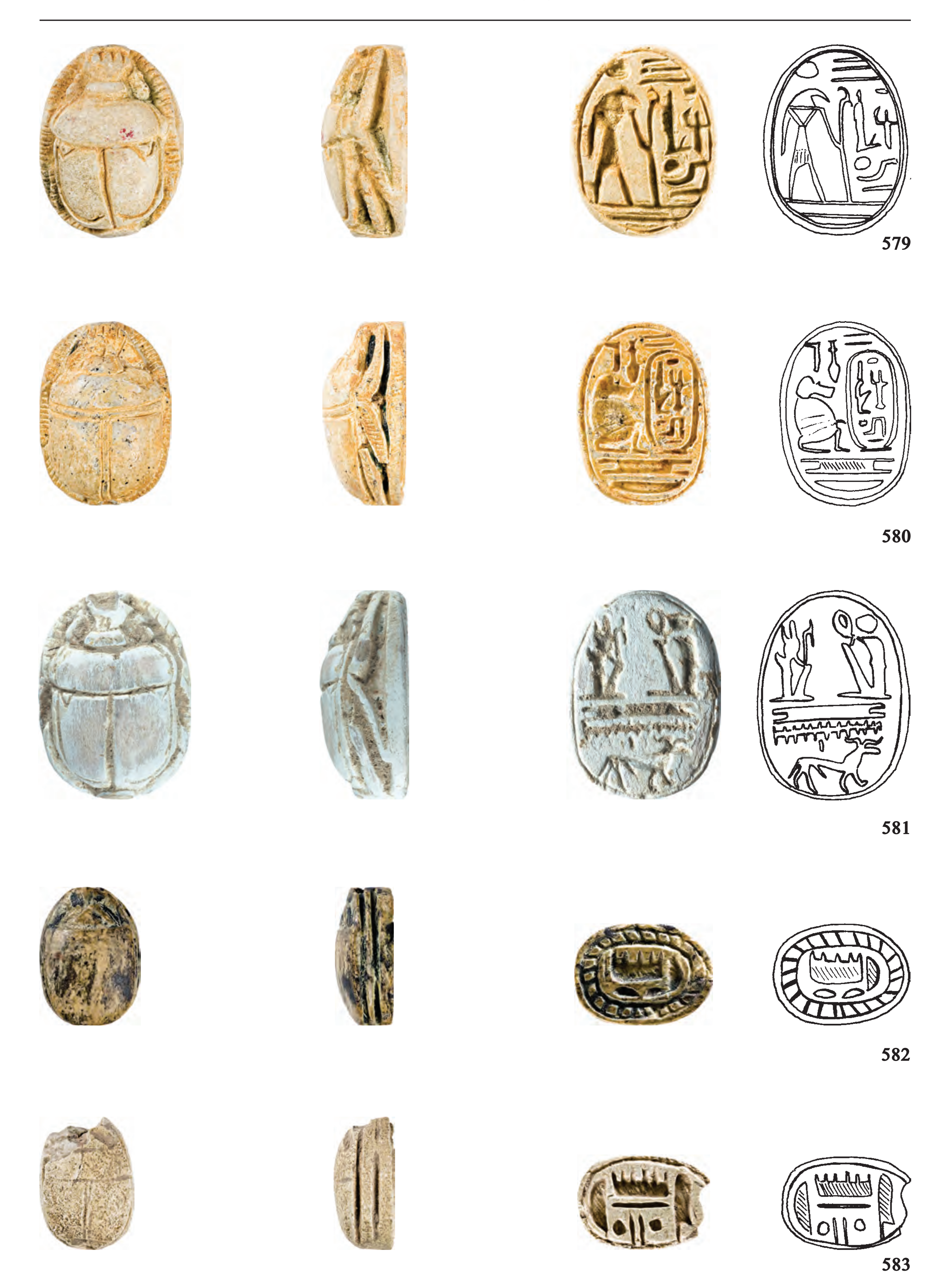
580 OBJEKT: Skarabäus, B7/vIIv/d6, Basisrand schwach bestossen, flächige Gravur mit Schraffur, Quadrierung und Innenzeichnung, Enstatit mit ockerfarbener Patina und Spuren blaugrüner Glasur zwischen den Beinen, 19 x 14,8 x 8,6 mm.
BASIS: Rechts Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Ramses' II. *Wsr-mꜢꜥt-rꜥ stp-n-rꜥ* (§ 634 und 664); über der Kartusche und oben links davon die Epitheta *nṯr nfr, (nb) tꜢwj* „vollkommener Gott, (Herr) der beiden Länder"; links der Kartusche hockender männlicher Mantelpavian (*Papio hamadryas*), ein Symboltier des Gottes Thot; vgl. dazu Hornung/Staehelin 1976: 106-108; unter Pavian und Kartusche *mrj* (§ 457), das wohl auf Thot bzw. Ramses II. zu beziehen ist, der so als *mrj Ḏḥwtj* „geliebt von Thot" bezeichnet wird; den unteren Abschluss der Basis bildet ein *nb* (§ 458); gute Parallelen zur gesamten Komposition sind Der el-Balah Nr. 134 und Matouk 1971: 217 Nr. 645-647.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft; er hat das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben. 1994.49.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

581 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d5, Basisrand und Basis abgenützt, Gravur flächig, schwach gebrannter weisslicher Enstatit oder Kompositmaterial (§ 392-402), 21,6 x 16 x 9,2 mm.
BASIS: Thronname Merenpthas *BꜢ-n-rꜥ mrj-jmn* (§ 634.664; Beckerath 1999: 158f); Parallelen aus Palästina/Israel sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 464 und 754 und Megiddo: Loud 1948: Pl. 152,151
DATIERUNG: Zeit Merenpthas (1213-1204).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2003.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.13. *Name des Gottes Amun und Bekenntnis-Formeln*

582 OBJEKT: Skarabäus, D8/0/e11, Gravur flächig, grau-bräunlicher Enstatit, 14,3 x 10.5 x 5,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung von einer Kerbbandumrandung (§ 513) umgeben der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re" (§ 585.642-650); das *j* ist vielleicht als senkrechtes *nb* (§ 458) zu lesen; in diesem Fall wäre die Lesung *nb(j) (J)mn-rꜥ* „(mein) Herr ist (A)mun-Re" vorzuziehen; der Gottesname Amun-Re innerhalb einer Kerbbandumrandung findet sich auf Tell el-Farʿa-Süd Nr. 476.594.617 und 813.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

583 OBJEKT: Skarabäus, ?/I/e11, Kopfpartie teilweise weggebrochen, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, 13,7* x 9,8 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re" (§ 585.642-650); die Sonnenscheibe ist rechts und links der zwei Deutestriche zweimal geschrieben; links aussen ein senkrechtes *nb* (§ 458), das die Lesung *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr" suggeriert; gute Parallelen sind Afek Nr. 23; Tell el-ʿAǧul Nr. 550; Aseka Nr. 24; Bet-Schean Nr. 42; Bet-Schemesch Nr. 19 und 127; Geser Nr. 392.
DATIERUNG:18. Dynastie bis Anfang 20. Dynastie (ca. 1400-1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



579

580

581

582

583

584 OBJEKT: Fisch-Skaraboid mit wappenförmiger Basis (§ 151), Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 12 x 8,4 x 4,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re“ (§ 585.642-650); links und rechts davon je ein senkrechtes *nb* (§ 458), was die Lesung *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr“ suggeriert; gute Parallelen sind Bet-Mirsim Nr. 101 (ebenfalls ein Fisch-Skaraboid); Tell el-Farʿa-Süd Nr. 145 und 450, alle drei mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.68.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

585 OBJEKT: Eventuell Igel-Skaraboid (§ 153-156), aber bei diesen werden die Stacheln durch Quadrierung, nicht durch Strichelung angedeutet, wie sie auf dem vorliegenden Stück zu finden ist; wahrscheinlich Maus-Skaraboid (Maus-Skaraboide sind wohl Matouk 1977: 389 Nr. 861-863, der sie wohl fälschlicherweise als Igel-Skaraboide deutet; eine Parallele, auf die mich Vanessa Boschloos aufmerksam gemacht hat, ist in Bruxelles, in den Musées Royaux, MRAH E.6544; die Maus galt als eines der Kleintiere, für die der Sonnengott sorgt; vgl. dazu E. Brunner-Traut, in: LÄ III, 1250-1252), Basisrand auf einer Langseite weggebrochen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 12,8 x 7,6* x 5,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re“ (§ 585.642-650); links und rechts davon je ein senkrechtes *nb* (§ 458), was die Lesung *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr“ suggeriert; zu guten Parallelen siehe SK 584.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion’s Gate Bazar, gekauft. 1993.45.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

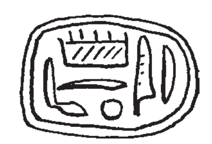
586 OBJEKT: Heuschrecken-Skaraboid (zu solchen siehe Hornung/Staehelin 1976: Nr. D 15 mit zahlreichen Parallelen; unveröffentlichte Belege im British Museum in London, ebenfalls mit Amun-Re auf der Basis, sind: EA 3539, 3557, 28298, 28456 und 46146), Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 11,7 x 7,1 x 6,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re“ (§ 585.642-650); links und rechts davon je ein senkrechtes *nb* (§ 458), was die Lesung *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr“ suggeriert; zu guten Parallelen siehe SK 584.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

587 OBJEKT: Skarabäus, B10/Pronotumlinie I, nach rechts verschobene, gekrümmte Elytrenlinie II/e11, Gravur flächig mit feiner Schraffur und Quadrierung, weisslicher Enstatit, 16 x 11,6 x 7,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re“ (§ 585.642-650), *rꜥ* mit drei Deutestrichen; links senkrechtes *nb* (§ 458), was die Lesung *Jmn-rꜥ nb(j)* „Amun-Re ist (mein) Herr“ suggeriert; über dem Namen und rechts davon gebogener Stengel mit Lotosknospe (vgl. § 429); die gleichen Elemente aber in einer senkrechten Komposition finden sich u. a. auf Tell el-ʿAǧul Nr. 231 und 243; Bet-Schean Nr. 3; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 473.479 und 768.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.53.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

588 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), auf beiden Seiten stark abgenützt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisses Kompositmaterial (§ 392-402) mit Resten grünlicher Glasur, 15,4 x 12 x 4,4 mm.
BASIS: Seite A: Der Gottesname *Jmn* „Amun“(§ 585.642-650) in Verbindung mit *sꜥnḫ*, was die Lesung suggeriert *Jmn sꜥnḫ* „Amun gibt Leben“; Parallelen sind Bet-Schean Nr. 130 und 144; Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32A/B,10; Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 160 No. 078; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 234-235; Seite B: Im Zentrum ein baumartiges Gebilde, das von zwei *ꜥnḫ* (§ 449) flankiert wird; eine genaue Parallele ist Geser Nr. 164; vgl. auch Achsib Nr. 2.
DATIERUNG: Ungewiss; Seite A suggeriert eine solche in die 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292); Seite B die Zeit zwischen der 22. und der 25. Dynastie (945-713) bzw. die Eisenzeit IIB (ca. 900-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2004.7.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

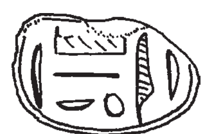
589 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/d5, Rücken weggebrochen, Basis und Basisrand beschädigt, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 15,4 x 10,7 x 5,3* mm.
BASIS: Der Gottesname *Jmn-rꜥ* „Amun-Re“ (§ 585.642-650); darunter im Zentrum ein *ḥz*-Gefäss (§ 455) und links davon ein *nfr* (§ 459); die ganze Inschrift ist wohl zu lesen *Jmn-rꜥ nfr ḥzwt* „Amun-Re (ist) vollkommen an Gunsterweisen“; zu Parallelen siehe SK 508 Seite B.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III.-19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Emad Barakat gekauft. 2008.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



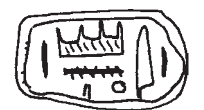
584



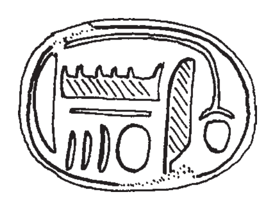
585



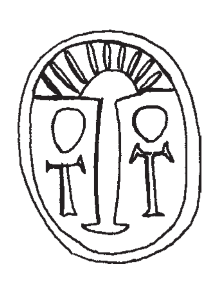



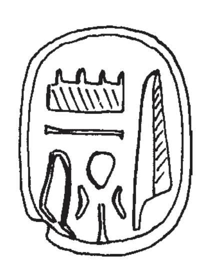
586



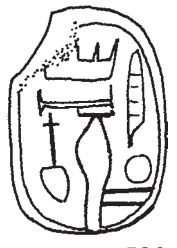
587

588



589

590 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/d5, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, verhältnismässig hartes, bläuliches Kompositmaterial (§ 392-402), 16,4 x 11,7 x 7,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung die Inschrift *Jmn-rʿ nfr ḥzwt* „Amun-Re (ist) vollkommen an Gunsterweisen"; zu Parallelen siehe SK 589.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III.-19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2002.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

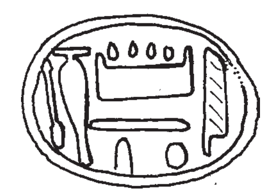
591 OBJEKT: Skarabäus, B3/0/e11, eine Langseite der Basis weggebrochen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 16,2 x 12 x 6,5 mm.
BASIS: Oben der Gottesname *Jmn-rʿ* „Amun-Re" (§ 585.642-650); das *rʿ* über dem *mn* und ohne Deutestrich; unten ein zweites, gegenständiges *mn*, aus dem beiderseits eine Blütenknospe (§ 429) hervorgeht; unter dem *mn mꜣʿ* (§ 456); wenn man die ungewöhnliche Komposition lesen will, dann vielleicht als *Jmn-rʿ mn mꜣʿ(t)* „Amun-Re bleibt dauernd in der Wahrheit"; dieses Epithet könnte eine Anspielung auf den Thronnamen *Mn-mꜣʿt-rʿ* Sethos' I. sein; keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: Ungewiss; wahrscheinlich 18. Dynastie ab Thutmosis III.-19. Dynastie (1479-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von Emad Barakat gekauft. 2007.58.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

592 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), auf Seite A ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur flächig, hellgrau weisslicher Enstatit, 17,4 x 12,2 x 5 mm.
BASIS: Seite A: Religiöse Formel: *N gm(tw) pẖrt jb wpw Jmn-rʿ* „Es gibt keine Zuflucht für das Herz ausser Amun-Re"; gute Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 224 Seite B und 274 Seite A; Bet Schemesch Nr. 109; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 348; Lachisch: Tufnell 1940: Pl. 32A/B,9; bei allen diesen Parallelen Hinweise auf zahlreiche weitere und auf Literatur; Seite B: Schreitender König mit Blaue Krone *ḫprš* (S7) mit Uräus an der Stirn; die Hände der gewinkelt vor die Brust gelegten Arme halten ein Heqat-Zepter (§ 454) bzw. einen *nḫḫ*-Wedel (§ 459); der König steht auf den miteinander verbundenen Schwänzen zweier nach aussen gerichteter Uräen (§ 523); eine gute Parallele ist Brunton 1930: Pl. 34,11 = Wiese 1990: 18 Abb. 29.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. bis Amenophis III. (1479-1353).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1993.66.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

593 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), das Ende der einen Duchbohrung leicht beschädigt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 15,8 x 11,5 x 4,5 mm.
BASIS: Seite A: Religiöse Formel: *N gm(tw) pẖrt jb wpw Jmn-rʿ* „Es gibt keine Zuflucht für das Herz ausser Amun-Re"; zu guten Parallelen und Literatur siehe SK 592; Seite B: Schreitende Hathorkuh mit Sonnenscheibe zwischen den Hörnern; vor ihr gekrümmte Linie, die auf der Umrandungslinie aufruht und Lotosblüte (§ 429); über ihrem Rücken eine Reihe von Papyrusstengeln (§ 429); hinter der Kuh Zweig (§ 95.433; Staubli 2005 und 2015a); eine ungefähre Parallele aus der 18. Dynastie ist Bet-El Nr. 4 und wahrscheinlich auch Matouk 1977: 381 Nr. 413; häufiger ist das Motiv in der 22.-26. Dynastie; vgl. dazu Akko Nr. 251 mit Parallelen.
DATIERUNG: 18. Dynastie ab Thutmosis III. (1479-1292).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja gekauft. 2003.31
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer [3]2010: 154f. Nr. 127.

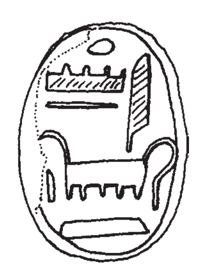
594 OBJEKT: Skaraboid in Form eines hockenden Pavians auf wappenförmiger Basis (Stoof 1992: 184-193; ungewöhnlich ist das Pektorale auf der Brust des Pavians; es findet sich auch auf einem Relief im Thebanischen Grab 257 des Mehu; siehe Mostafa 1993: 158 Abb. 1), Basisrand bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,3 x 12,7 x 6,9 mm.
BASIS: Man gewinnt auf den ersten Blick deen Eindruck, es handle sich auch hier um eine religiöse Formel; einzelne Elemente lassen sich leidlich deuten, so oben links ein hockender Pavian und davor ein undefinierbares Zeichen; darunter ein nb (§ 458); unter diesem ein schreitender Falkenköpfiger, der auf der vorgestreckten Hand die Hieroglyphe P 5 *ṯꜣw* „Segel, Wind" balanciert; zweimal erscheint auch ein Auge; das Ganze ist aber eine Pseudoinschrift; vgl. zu diesem Thema Ben-Tor 2009.
DATIERUNG: Zeit Ramses' II. (1279-1213).
HERKUNFT: Nicht notiert. 1994.57.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



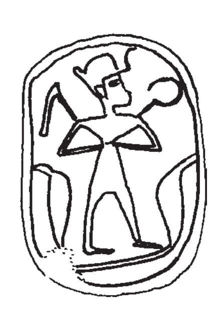



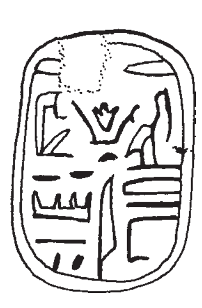
590



591

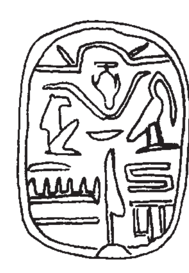



592

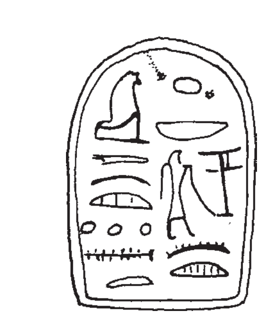






593



594

5.14. *Vignetten des Totenbuchs und Verwandtes*

Vgl. zum Thema Keel/Schroer 1998.

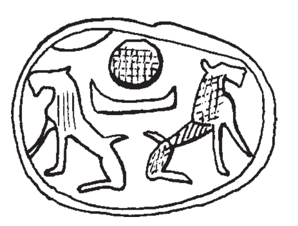
595 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, am oberen Bohrlochende und an einer Langseite Stücke weggebrochen, Basisrand bestossen, Beschädigungen am Rücken, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 17 x 13,3 x 8,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei nach aussen gerichtete, Rücken gegen Rücken hockende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); die Haltung ist typisch für Wächterlöwen; zwischen den beiden Löwen, die die Ränder der Erde bzw. das Gestern und das Morgen darstellen, „Sonne über Berg“ (N 27; *ꜣḫt*); die Komposition zeigt die Vignette des Totenbuch-Spruchs 17 und das heisst eine verkürzte Darstellung des Sonnenlaufs; gute Parallelen aus Totenbüchern der 19. Dynastie sind Naville 1886: Taf. XXVII A.g. und Rositter 1989: 34f, beide bei Keel/Schroer 1998: 18 Abb. 7-8; eine gute Parallele zur Szene auf einem Skarabäus ist British Museum EA 46992: Keel/Schroer 1998: 16 und Taf. Ie.
DATIERUNG: 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung G. Kloetzli erworben hat. 1994.58.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer 1998: 16 und 28 und Taf. Id; Schroer 2011: 260f Nr. 804.

596 OBJEKT: Skarabäus, A1/vIv/d5, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 17 x 13,2 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung über einem Krokodil (§ 531) zwei nach aussen gerichtete, Rücken gegen Rücken hockende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); die Haltung ist typisch für Wächterlöwen; zwischen den beiden Löwen, die die Ränder der Erde bzw. das Gestern und das Morgen darstellen, „Sonne über Berg“ (N 27; *ꜣḫt*); die Sonnenscheibe wird von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) eingerahmt; vor dem Vorderbein jedes Löwen ein senkrechter Strich; die Komposition zeigt die Vignette des Totenbuch-Spruchs 17 und das heisst eine verkürzte Darstellung des Sonnenlaufs; neu ist im Vergleich mit SK 595 das Krokodil; diese Variante hat eine gute Parallele aus Faras in Nubien: Griffith 1924: 171 und Pl. 61,4 = Keel/Schroer 1998: 19 Taf. IIa; das Krokodil verkörpert das Urwasser, aus dem die Sonne emporsteigt, und das heisst ein weiteres Element des Sonnenlaufs (vgl. dazu § 534a).
DATIERUNG: 19. Dynastie (1292-1190).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft, der das Stück aus der Sammlung N. Minster erworben hat. 1993.73.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1995: 194f Abb. 352; Keel/Schroer 1998: 16 und 28 und Taf. IIb.

597 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d5, ringsum bestossen und die Gravur deshalb nicht leicht erkennbar, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 15,8 x 11,9 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung über einem Krokodil (§ 531.534a) zwei nach aussen gerichtete, Rücken gegen Rücken stehende Falken (442.450.467.556f), die einen Rinderkopf flankieren; zwischen dem Krokodil und der Schnauze des Rinderkopfs scheint noch die Hieroglyphe *ḥꜥ* (§ 453) sichtbar zu sein; der Rinderkopf ist wohl als Symbol der Kuh der Himmelsgöttin Nut zu verstehen, die auch als Hathor gedeutet wird (D. Kurth, LÄ IV, 535-541); die beiden Falken sind wohl als *Ḥr-ꜣḫtj* „Horus der beiden Horizonte“ zu verstehen, d. h. als Horus des östlichen und des westlichen Horizonts (A. Niwiński brieflich; vgl. Keel/Schroer 1998: 20); wir haben hier also eine weitere Variante des Sonnenlaufs, der das Thema des Totenbuch-Spruchs Nr. 17 ist; eine Parallele zu dem von Falken flankierten Rinderkopf ist Maritime Museum Haifa Inv. Nr. 4217/648 = Keel/Schroer 1998: Taf. IIIc; eine weitere ist, allerdings ohne Krokodil, Matouk 1977: 389 Nr. 864 = Keel/Schroer 1998: Taf. IIIb.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 21. Dynastie (1069-945) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem in der Altstadt gekauft. 1979.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer 1998: 20 und 29 und Taf. IIId.

598 OBJEKT: Skarabäus, ?/vIv/d6, Kopfteil weggebrochen, Basisrand schwach bestossen und abgenützt, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit, 18 x 13,1 x 7,4 mm.
BASIS: Über einer waagrechten Linie zwei nach aussen gerichtete, Rücken gegen Rücken hockende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); die Haltung ist typisch für Wächterlöwen; zwischen den beiden Löwen, die die Ränder der Erde bzw. das Gestern und das Morgen darstellen, ein Rinderkopf; er ist wohl als Symbol der Kuh der Himmelsgöttin Nut zu verstehen, die auch als Hathor gedeutet wird (D. Kurth, LÄ IV, 535-541); über dem Rinderkopf ein Skarabäus *ḫprr* (§ 454), der von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523) flankiert ist; die ganze Komposition ist eine der vielen Varianten des Sonnenlaufs, der das Thema des Totenbuchspruchs 17 ist; zum Rinderkopf zwischen den Löwen vgl. SK 595; zur ganzen Komposition keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In München bei Gerhard Hirsch Nachf. ersteigert. 2000.23.
BIBLIOGRAPHIE: Auktionskatalog Gerhard Hirsch der Auktion vom 23. 9. 2000.



595






596






597






598

599 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr F5/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/d5, am oberen Bohrlochende ein Stück weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig, Enstatit mit brauner Patina, 17,5 x 13,3 x 7,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Papyrusboot (vgl. W. Guglielmi, in: LÄ IV, 670f und Tell el-ʿAğul Nr. 186); in diesem steht ein Mann, der in der linken Hand eine Stakstange und in der rechten eine Papyrusdolde hält; links der Szene eine hohe Pflanze, die wohl wie die rechts vom stehenden Mann das Papyrusdickicht darstellen soll, durch die das Boot fährt; das Fahren im Papyrusboot ist Teil des Totenbuchspruchs 110, der den Toten ermöglichen soll „alles (Angenehme) zu tun, was auf Erden getan wird"; dazu gehört auch, im Papyrusboot zu den „Stätten des Gefildes rudern zu können"; die zahlreichen Belege für diese Szene zeigen die Toten mit einer Stake oder einem Paddel, aber ohne Papyrusdolde; möglicherweise sind diese Szene und die auf dem folgenden Skarabäus weniger mit dem Totenbuchspruch 110 als mit dem „Papyrusraufen für Hathor" (*zšš wꜣḏ n Ḥwt-Ḥr m pḥ*; vgl. W. Helck, in: LÄ IV,671f) in Beziehung zu setzen; wahrscheinlich ist, dass gleichzeitig auf den Totenbuchspruch und auf das Papyrusraufen angespielt wird; keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In London bei Sotheby's ersteigert. 1994.1.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: 128 Lot 329; Keel/Schroer 1998: 24-26 und 29 und Taf. IVd.

600 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, Basisrand bestossen, leichte Beschädigung am Rücken, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 16,2 x 11 x 6,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Papyrusboot (vgl. W. Guglielmi, in: LÄ IV, 670f und Tell el-ʿAğul Nr. 186) mit kniendem Menschen, der in der einen Hand zwei, in der andern drei Papyrusdolden (§ 429) hält; das Fahren im Papyrusboot ist Teil des Totenbuchspruchs 110, der den Toten ermöglichen soll „alles (Angenehme) zu tun, was auf Erden getan wird"; dazu gehört auch, im Papyrusboot zu den „Stätten des Gefildes rudern zu können"; die Vignetten zum Totenbuchspruch 110 auf Papyri und Sarkophagen zeigen aber wie SK 599, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, den oder die Tote nicht mit Papyrusdolden in der Hand (siehe Keel/Schroer 1998: 24-26 mit Abb. 15 und 16); wir haben es hier also wohl eher mit dem „Papyrusraufen für Hathor" als mit einer Anspielung auf Totenbuchspruch 110 zu tun; keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 21. Dynastie (1069-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 1993.74.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Schroer 1998: 24 und 29 und Taf. IVc.

601 OBJEKT: Skarabäus, A4/vIv/d6, Gravur flächig, weisslicher Enstatit mit Spuren von Glasur, 17,9 x 13,5 x 8,3 mm.
BASIS: Unter einer Sonnenscheibe (§ 461), von der zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523) herabhängen, ein *ḏd*-Pfeiler (§ 451), der „Dauer" symbolisiert; er ist von zwei hockenden Göttergestalten flankiert; die links mit Falkenkopf und Sonnenscheibe darüber dürfte Re-Harachte (§ 586-589 und 609) sein; die rechts mit undefinierbarer Krone und Götterbart ist vielleicht Osiris; die ganze Gruppe wäre dann eine Darstellung der Dauer des himmlischen und des unterirdischen Jenseits; unten die Waage des Totengerichts und links davon eine hockende Maʿat (§ 456); die Kombination von Waage und Maʿat ist eine Anspielung auf den Totenbuchspruch 125, der zum Ziel hat, den Toten beim Gericht von all seinen Sünden zu reinigen und freizusprechen und ihm so einen Eintritt in ein seliges Jenseits zu ermöglichen; keine Parallele bekannt.
DATIERUNG: 19.-Anfang 20. Dynastie (1292-ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem bei J. Zadok gekauft. 2003.35.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

5.15. *Nachträge*
Zu 5.10. und 5.11. sowie ein der archaisierenden ramessidischen Gruppe (4.3.) nahestehendes Stück.

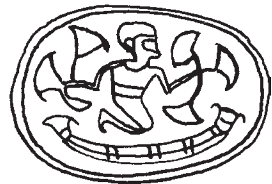
602 OBJEKT: Rechteckige, beidseitig gravierte Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), an den Basisrändern leicht beschädigt, Gravur grob flächig mit Schraffur, Enstatit mit gelblicher Patina, 15,9 x 12 x 6,3 mm.
BASIS: Seite A: Auf der Umrandungslinie schreitender, anthropomorpher falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe über dem Kopf, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist schräg nach vorn erhoben und auf Parallelen öfter als Flügel gestaltet; vor dem Gott ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522), dessen Schwanz von der Achselhöhle des Gottes ausgeht; gute Parallelen sind Ekron Nr. 68 und 69; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 271 und 944, alle vier mit zahlreichen weiteren Parallelen; Seite B: In waagrechter Anordnung *Jmn-rʿ nb(j)* „Amun-Re (ist mein) Herr"; zum Gottesnamen Amun-Re siehe § 585.642-650; die Sonnenscheibe und die zwei Deutestriche sind als drei kurze senkrechte Striche schematisiert; gute Parallelen sind u. a. Tell el-Farʿa-Süd Nr. 508.747 und 777.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





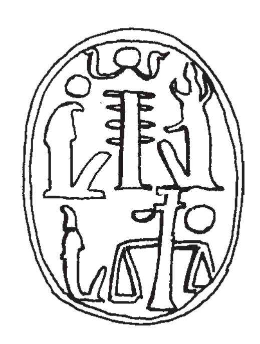

599



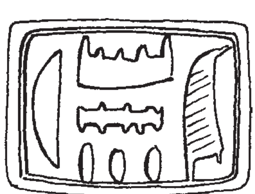



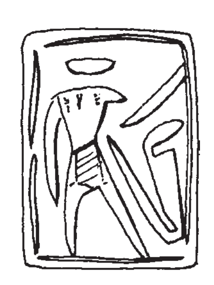
600



601

602

603 OBJEKT: Rechteckige, beidseitig gravierte Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Gravur flächig, Enstatit mit dunklen Einschlüssen, 15 x 11 x 5 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie Seth-Tier, das in Form der Hieroglyphe E20 auf den Hinterbeinen hockt und die Vorderbeine in schreitender Stellung hat; vor dem Tier ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); über dem Rücken des Seth-Tiers *(J)mn-rʿ* „Amun-Re"; zur Kombination von Seth und Amun vgl. SK 533; Seite B: Auf der Umrandungslinie stehender, anthropomorpher falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe über dem Kopf, wahrscheinlich Re-Harachte (§ 586-589 und 609); der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' geht in einen nach aussen gerichteten Uräus über; unter dem Uräus zwei waagrechte Striche; Falkenköpfige, deren ‚vorderer' Arm in einen Uräus übergeht, zeigen Der el-Balah Nr. 76 und 108; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 133.487 Seite A.499 und 796; Gerisa Nr. 38, alle mit Parallelen; über dem Kopf des Uräus ein undefinierbares Element.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1996.7
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

604 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, Rücken rissig und schwach beschädigt, Basisrand schwach bestossen, Gravur linear, Enstatit, 15,3 x 11 x 5,9 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie stehende schematische Palme, die von zwei nach innen gerichteten langbeinigen und langhalsigen Vögeln mit aufgerichteten Flügeln flankiert wird; bei den Vögeln dürfte es sich um Strausse handeln; trotz der linearen Gravur dürfte das Stück nicht zur Gruppe der archaisierenden ramessidischen Skarabäen gehören, da die Komposition in dieser Form auf mbz Skarabäen nicht belegt ist; hingegen ist eine vergleichbare Komposition auf Tell Keisan Nr. 6 zu sehen; praktisch identische Parallelen sind Horvat Eleq Nr. 1 (mit ausführlichem Kommentar) und das unveröffentlichte Stück Megiddo: Arkeoloji Müzeleri Müdürlügü, Istanbul Inventarnr. 2562.
DATIERUNG: 19.- Anfang 20. Dynastie (1292- ca. 1150).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.39.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

6. Siegel-Amulette des 1. Jahrtausends

6.1. *Postramessidische Massenware*

Die Postramessidische Massenware ist keine kohärente Gruppe wie z. B. die Omega-Siegel oder die Eckig Stilisierten. Sorgfältig ausgeführte Stücke wie SK 541 und SK 542 dürften noch in die spätramessidische Zeit gehören. Auch bei den eindeutig postramessidischen Stücken gibt es verschiedene Gruppen. So bilden die Löwen-Skaraboide (§ 160), die von Hasanlu im Iran, über Tell Tainat in Nordsyrien und Palästina bis Lefkandi in Euböa in Griechenland gefunden worden sind, eine eigene Gruppe (§ 160). Diese Gruppen werden hier aber nicht als solche katalogisiert, da viele Stücke nicht eindeutig einer solchen Subgruppe zugeordnet werden können.

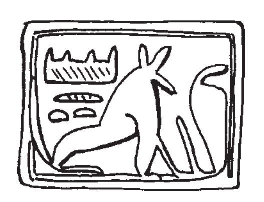
605 OBJEKT: Löwen-Skaraboid (§ 160), von der Basis an einer Ecke scheint ein kleines Stück weggebrochen zu sein, Gravur grob linar, Enstatit mit ockerfabener Patina, 17,9 x 9,5 x 9,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei spiegelbildlich gegenständige Lotosblüten (§ 429), die von zwei gebogenen senkrechten und zwei waagrechten Linien flankiert sind; eine gute Parallele bietet Tell el-ʿAğul Nr. 340; die Gravur geht vielleicht auf mbz Vorlagen mit gegenständigen Lotosblüten zurück, wie sie auf Tell el-ʿAğul Nr. 448 und Geser Nr. 187 zu sehen sind; vgl. auch SK 606.
DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft.
BIBLIOGRAPHIE: In Tell el-ʿAğul Nr. 340 erwähnt.

606 OBJEKT: Löwen-Skaraboid (§ 160), der Hinterteil des Löwen ist weggebrochen, Garvur grob linar, Enstatit mit ockerfabener Patina, 15* x 10 x 12,3 mm.
BASIS: Die Basis-Gravur ist praktische identisch mit der von SK 605; zur Beschreibung, zu Parallelen und zur Deutung siehe dort.
DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Zürich von der Galerie Sternberg als Bakschisch erhalten. 1997.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

607 OBJEKT: Runde Platte mit gewölbter Oberseite, Typ II (§198), rudimentäre Ausführung, am Basisrand bestossen, Gravur flächig, grauer Enstatit mit weisslichem Überzug, 10,7 x 9,5 x 6,3 mm.,
BASIS: Schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gelegtem Schwanz; zu einem Löwen ohne jedes andere Element siehe SK 608; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.24.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

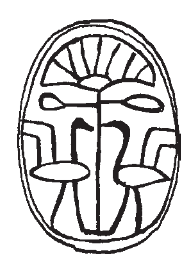






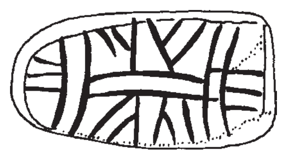
603



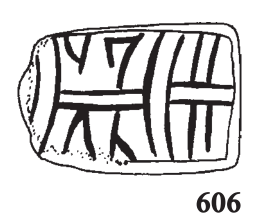
604



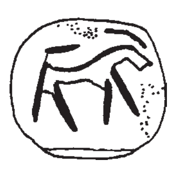
605



606



607

608 OBJEKT: Runde Platte mit gewölbter Oberseite, Typ II (§198), rudimentäre Ausführung, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 11,6 x 11,4 x 7,5 mm.
BASIS: Schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gebogenem Schwanz; über seinem Rücken ein horizontaler Strich; gute Parallelen sind Akko Nr. 142; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 881; Tel Gerisa Nr. 11; bei allen drei Parallelen ist der horizontale Strich allerdings unter dem Löwen; die bei Akko Nr. 142 und Tel Gerisa Nr. 11 vorgeschlagene Lesung als Amun-Kryptogramm kann angesichts des minimalen Bestands von Elementen und bei der heute mit Recht herrschenden Skepsis gegenüber Kryptogrammen nicht aufrecht erhalten werden; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.23.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

609 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/e11, oberes Bohrlochende leicht beschädigt, leichte Beschädigungen an der Basis, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit grober Innenzeichnung, Enstatit, 11,6 x 8,6 x 5,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf der Umrandungslinie schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gelegtem Schwanz; ein Löwe ohne jedes andere Element ist ungewöhnlich; vgl. aber SK 607 und SK 608; Parallelen mit einem zusätzlichen waagrechten Strich sind z. B. Akko Nr. 142; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 881; Tel Gerisa Nr. 11.
DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.62.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

610 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/e12, an einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur ungeschickt und grob flächig, gebänderter Enstatit, 12 x 8,1* x 6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gelegtem Schwanz; vor dem Löwen *j* (§ 456); eine Parallele mit den gleichen Elementen ist der Löwen-Skaraboid Achsib Nr. 104; zur Lesung als Amun-Kryptogramm siehe SK 608; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: DATIERUNG: EZ IB-IIA (1150-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.36.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

611 OBJEKT: Rechteckige Platte mit gewölbter Oberseite, Typ b) (§ 229 und 232), Gravur teils flächig, teils grob linear, weisslicher Enstatit, 18 x 12,8 x 6,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gelegtem Schwanz; vor dem Löwen *j* (§ 456); über seinem Rücken *mn* (§ 457) oder *n* (§ 458); eine kryptographische Lesung als Amun (§ 643 und 648) mit *j*, dem Akrophon *m* von *mꜣj* und dem *mn* oder *n* ist in diesem Fall nicht ausgeschlossen; vgl. die mehr oder weniger genauen Parallelen Akko Nr. 139; Achsib Nr. 15 und besonders Bet-Schemesch Nr. 6 und 12 mit zahlreichen weiteren Parallelen; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2005.4.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

612 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/d5 bzw. e2, Gravur grob flächig, Enstatit, 12,5 x 9,2 x 6,3 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung übereinander gestellt zwei schreitende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); vor ihnen ein nach links gerichteter, kniender summarisch gravierter Bogenschütze; eine Parallele ist Tell eš-Šeḫ Zuwejid: Petrie 1937: Pl. 6,77; zu Parallelen, aber mit einem schreitenden, nicht einem knienden Bogenschützen, siehe SK 613; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.35.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

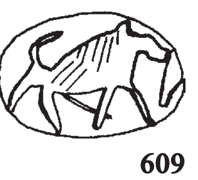
613 OBJEKT: Fisch-Skaraboid mit wappenförmiger Basis (§ 151), Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, Enstatit mit ockerfarbener Patina, 15 x 11,3 x 5,4 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung übereinander gestellt zwei schreitende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); über dem oberen Löwen zwei schräge Striche; vor ihnen ein nach links gerichteter, schreitender Bogenschütze; gute Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 345; Akko Nr. 89; Dor Nr. 24.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2005.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.





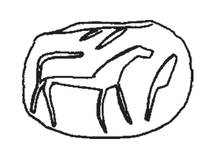

608



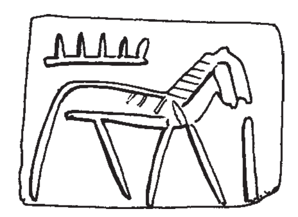
609



610



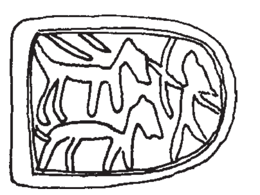
611






612



613

614 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/d5, Rücken beschädigt, grob flächige Gravur, weisslicher Enstatit, 12,8 x 9,8 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung sehr summarisch gravierter Bogenschütze, der auf eine sitzende Gestalt zurückgeht; siehe dazu Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 288-292 und den Kommentar zu Ekron Nr. 49; vor dem Bogenschützen oben liegender Capride (§ 518-521) und darunter schreitender Löwe (§ 536f) und rechts aussen schematische menschliche Figur; Parallelen sind u. a. Akko Nr. 87; Bet-Schean Nr. 66; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 216.250.378, alle mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

615 OBJEKT: Skarabäus, E2/vIv/d5, von beiden Langseiten der Basis ein Stück weggebrochen, weisslicher Enstatit, 16,2 x 11,9* x 7,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung übereinander gestellt zwei schreitende Löwen (§ 536f; Strawn 2005); vor ihnen ein nicht eindeutig zu identifizierendes Wesen, auf dem vorliegenden Stück könnte vielleicht ein Strauss gemeint sein; Parallelen sind Akko Nr. 90; Bet-Schemesch Nr. 11; Lachisch: Tufnell 1953: Pl. 43,49.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.22.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

616 OBJEKT: Skarabäus, E2/0/e11, ein kleines Stück der Basis weggebrochen, Gravur grob flächig, weisslicher Enstatit, 14,5 x 10,2 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung schreitender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit über den Rücken nach vorn gelegtem Schwanz; unter ihm liegender „Feind“ mit dem Körper entlang ausgestreckten Armen; vor dem Löwen ein gekrümmter Strich; gute Parallelen sind Akko Nr. 121; Beerscheba Nr. 4; Megiddo: Keel 1994: 41-43 und Taf. 10,21 mit zahlreichen weiteren Parallelen.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1996.37.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

617 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/e11, der ganze Rücken weggebrochen, Gravur flächig, beiger Enstatit, 14,8 x 10,9 x 5*
BASIS: In waagrechter Anordnung liegender Löwe (§ 536f; Strawn 2005) mit nach vorn gebogenem Schwanz; unter ihm liegender „Feind“ mit dem Körper entlang ausgestreckten Armen; über dem Rücken des Löwen Sonnenscheibe (§ 461), vor ihm *j* (§ 456); zu Parallelen, aber mit schreitendem Löwen siehe SK 615; *j*, Löwe *mꜣj* und Sonnenscheibe *rʿ* suggerieren, das Ganze als Kryptogramm für Amun-Re zu lesen (vgl. SK 609); allerdings fehlt das *n*; was eine solche Lesung dann doch wieder unwahrscheinlich macht.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Fribourg von Herrn und Frau Bühler, die das Stück in Paris gekauft haben, geschenkt bekommen. 1998.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

618 OBJEKT: Skarabäus, D10/Pronotumlinie I, Elytrenlinie III/e11, ringsum bestossen, Gravur flächig, Enstatit, 15,1 x 11,5 x 6,5 mm.
BASIS: Zwischen zwei leicht gekrümmten vertikalen Doppellinien eine Reihe von im Einzelnen nicht genau zu identifizierenden *anra*-Zeichen (§ 469f); zuunterst ein Horusfalke (§ 442.450.467.556f) mit rudimentärem *nḫḫ*-Wedel (§ 459); aussen an den vertikalen Doppellinien eine Reihe von schrägen Strichen; gute Parallelen zur gesamten Basisgravur sind Akko Nr. 162; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 280; Jerusalem Nr. 161 und 437, alle vier mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: EZ IA-IIA (1200-900) oder 19.-21. Dynastie (1292-945).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.61.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

619 OBJEKT: Skarabäus, D10/0/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 15 x 11,9 x 7 mm.
BASIS: Durch eine gezackte Linie getrennt zwei spiegelbildlich übereinander gestellte „Herren der Tiere“ in Form einer schematischen menschlichen Figur, die zwei nach aussen gerichtete, auf den Hinterbeinen stehende Capriden mit grossen Hörnern am Rücken hält; zum Motiv vgl. SK 461 und Tell eš-Šeḫ Zuwejid: Petrie 1937: Pl. 6,59; Matouk 1977: 387 Nr. 753 und 755; zur Bedeutung des Motivs im Rahmen der „Gottesreden“ im Buche Ijob vgl. Keel 1978: 61-125, besonders S. 66 und 86-95.
DATIERUNG: EZ IA-Anfang EZ IIA bzw. 20.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1200-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von B. Barakat gekauft. 2008.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



614

615

616

617

618

619

620 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr D10/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/e11, Basisrand bestossen, Gravur grob flächig, gebänderter Enstatit, 14,5 x 10,3 x 7,4 mm.
BASIS: Schematische menschliche Figur hält mit den seitlich ausgestreckten Händen je ein Krokodil (§ 531) am Schwanz; das Motiv ist auf Siegel-Amuletten der postramessidischen Massenware häufig; vgl. z. B. Achsib Nr. 115; Tell el-ʿAǧul Nr. 200 und 996; Akko Nr. 115 und 241; Bet-Schemesch Nr. 10; Dor Nr. 26; Tell el-Jehudije: Petrie 1906: Pl. 11,222; Memphis: Petrie/Walker 1909: Pl. 34,92; Ibiza: Gamer-Wallert 1978: 171f Abb. 90 (die Krokodile werden fälschlicherweise als Eidechsen gedeutet); die dargestellte Gottheit ist wahrscheinlich Sched „der Retter" bzw. Horus als Sched (H. Brunner, in: LÄ V, 547-549), der dann aber in der Haltung des vorderasiatischen „Herrn der Tiere" dargestellt wäre; zur Bedeutung des Motivs im Rahmen der „Gottesreden" im Buche Ijob vgl. Keel 1978: 141-156.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von Dajani gekauft. 1975.14.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1978: 147 Anm. 407 und Taf. Vic.

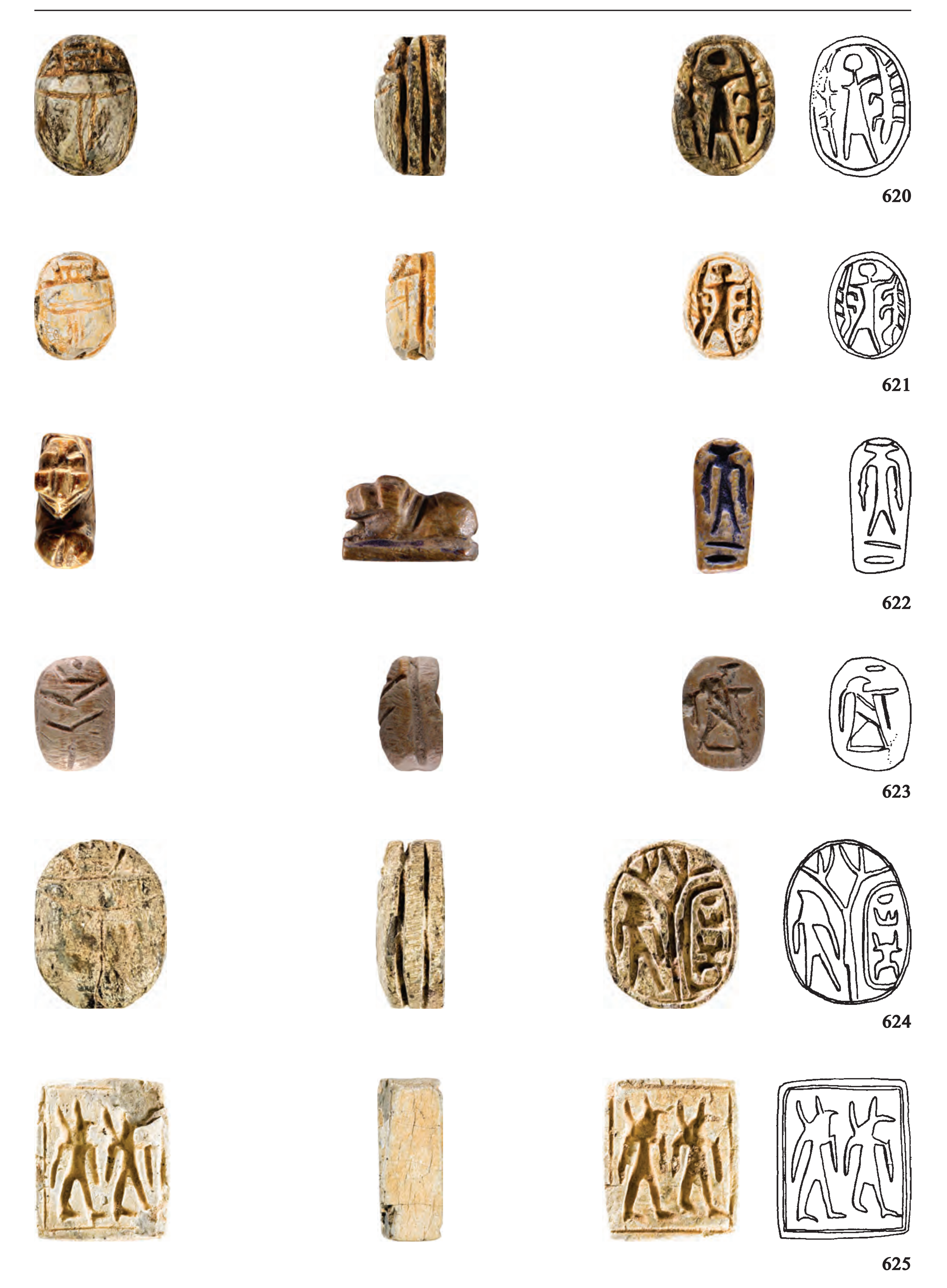
621 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr D10/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/e12, Gravur grob flächig, Enstatit mit ockerfarbener Patina, 11,2 x 8,3 x 5 mm.
BASIS: Die Basis-Gravur ist identisch mit der von SK 620; zur Beschreibung, zu Parallelen und zur Deutung siehe dort.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.36.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

622 OBJEKT: Löwen-Skaraboid (§ 160), Gravur grob flächig, Enstatit, 14 x 6,2 x 8,9 mm.
BASIS: Über zwei waagrechten Strichen sehr schematische menschliche Figur mit gespreizen Beinen und dem Körper entlang herunterhängenden Armen; ziemlich gute Parallelen sind Akko Nr. 112 und 113; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 69,44; Newberry 1907: Pl. 14,36935; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Zürich von Aji-Berry gekauft. 1992.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

623 OBJEKT: Skarabäus, E2/zwei Pronotumlinien, die obere in Form eines flachen V, I/e12, Basis und Basisrand leicht beschädigt, Gravur grob gekratzt, Enstatit, 11,9 x 8,4 x 6,3 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie schreitende anthropomorphe falkenköpfige Gestalt (§ 586-588), wahrscheinlich Horus; ihre Arme hängen dem Körper entlang herunter; vor ihm eine Schilfrispe *j* (§ 456); gute Parallelen sind u. a. Achsib Nr. 99; Dan Nr. 18; Ekron Nr. 30; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 241; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.63.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

624 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/e11, schwach bestossen, grobe flächige Gravur, gemaserter Enstatit, 17,4 x 13,7 x 7 mm.
BASIS: Im Zentrum ein Baum; rechts davon ein Oval (§ 462), dessen eine Seite mit der Umrandungslinie zusammenfällt; dem Oval ist der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650.663) einbeschrieben; links vom Baum nach aussen gerichtete anthropomorphe falkenköpfige Gestalt (§ 586-588), wahrscheinlich Horus; ihre Arme hängen dem Körper entlang herunter; unübliche Gesamtkomposition; die einzelnen Elemente sind bei der Postramessidischen Massenware aber vertreten; zum Baum vgl. Akko Nr. 202; zu *Mn-ḫpr-rʿ* vgl. Aschkelon Nr. 38; Bet-Schean Nr. 7; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 294 und zum Falkenköpfigen SK 623 mit Parallelen.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem gekauft. 1980.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

625 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 221-224), auf einer Seite der Platte ein Stück weggebrochen, beide Basisränder bestossen, Gravur grob flächig, hellgrauer Enstatit mit weisslichem Überzug, 16,8 x 14,1 x 11,7 mm.
BASIS: Auf beiden Seiten zwei schreitende anthropomorphe Gestalten mit den Köpfen des Seth-Tieres (vgl. H. te Velde, in: LÄ V, 908-911 und E20 und 21); die Arme hängen dem Körper entlang herunter, wobei sich die beiden an der Hand zu halten scheinen; die Komposition ist ungewöhnlich; sie könnte von typisch ramessidischen Göttertriaden (§ 584) wie z. B. SK 527 beeinflusst sein; vgl. auch die zwei schreitenden anthropomorphen Figuren auf der rechteckigen Platte Matouk 1977: 400 Nr. 1548 oder Horus und Seth auf Matouk 1977: 379 Nr. 307.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



620

621

622

623

624

625

626 OBJEKT: Rechteckige Platte mit gewölbter Oberseite, Typ b) (§ 229), Gravur grob flächig, Enstatit, 14,4 x 10,9 x 6 mm.
BASIS: Auf einem Vierbeiner stehende, sehr schematische anthropomorphe Gestalt; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter, der ‚vordere' ist schräg nach vorn gestreckt und fasst den Vierbeiner am Kopf; der Vierbeiner trägt anscheinend einen Kopfschmuck; mit dem Vierbeiner könnte aufgrund des Kopfschmucks (vgl. SK 475) und der Proportionen am ehesten ein Pferd gemeint sein; zu einer ebenso enigmatischen Gestalt auf einem Pferd siehe SK 546 mit Parallelen; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Paris im Antiquariat Cybele gekauft. 1992.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

627 OBJEKT: Skarabäus, D10/vIv/ungefähr d5, ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur grob flächig, Enstatit mit ockerfarbener Patina, 15,2 x 12 x 8,2 mm.
BASIS: Auf einem schematisch gravierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) sitzt ein ebenfalls sehr schematisch gravierter König; seine auf die Brust gelegten Hände halten ein Heqat-Zepter (§ 454) und einen *nḫḫ*-Wedel (§ 459); vor ihm steht, viel kleiner dargestellt, eine extrem schematische menschliche Gestalt; die Komposition vereinfacht ramessidische Darstellungen von Beamten, die vom König in Audienz empfangen werden; vgl. dazu Newberry 1907: Pl. 9,37104; Newberry 1907a: Pl. 11,10; Parallelen zum vorleigenden Stück sind Tell el-ʿAğul Nr. 798; Geser Nr. 560 und zahlreiche Stücke der Matouk-Sammlung, die alle bei Wiese veröffentlicht sind; siehe da 1990: 168-183 Nr. 5696-5745 Taf. 18,5696-Taf. 27,5745; einige, wie z. B. Wiese 1990: Taf. 20,5703, sind etwas weniger schematisch graviert als die Mehrzahl und bilden so einen Übergang zwischen den ramessidischen Stücken und denen der Postramessidischen Massenware; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.10.
BIBLIOGRAPHIE: Wiese 1990: 191 Nr. A3 und Taf. 30, A3.

628 OBJEKT: Skarabäus, D10/Pronotumlinie II, Elytrenlinie III/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig, gemaserter Enstatit, 13,8 x 10,2 x 5,5 mm.
BASIS: Baum mit dreiteiliger Krone; wahrscheinlich ist eine Palme gemeint; sie ist von zwei sehr schematischen menschlichen Gestalten flankiert, deren Arme dem Körper entlang herunterhängen; ein Baum von zwei menschlichen Gestalten flankiert, ist auf Siegel-Amuletten der EZ IIA häufig; vgl. die Beispiele bei Keel 2012c: 324 mit Fig. 56-59 und 64-66; entweder sind die beiden Gestalten als Baumverehrer oder als Tänzer zu verstehen, die um den heiligen Baum tanzen; der Baum ist jedenfalls als sakrale Grösse zu verstehen, die eine Göttin repräsentieren dürfte; mbz Vorgänger der Komposition sind SK 84, SK 85 und SK 86; die Komposition auf den mbz Stücken zeigt die flankierenden Gestalten, wie sie gemeinsam den Baum halten; sie ist wahrscheinlich als eine Art Bundesschluss gemeint.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem gekauft. 1978.27.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1998a: 39 Fig. 67.

629 OBJEKT: Menschengesicht-Skaraboid, die obere Hälfte ist ornamental gestaltet, die untere zeigt ein Menschengesicht *en face* mit Augenbrauen, Augen und Nase (§ 170-171), ein Stück der Basis weggebrochen, Gravur flächig, hellgrauer Enstatit mit ockerfarbener Patina, 14,4 x 12,5 x 8,1 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung Baum mit fünfteiliger Krone; wahrscheinlich ist eine Palme gemeint; sie wird von zwei nach aussen gerichteten Vögeln flankiert, deren Beine, Hälse und Flügel je ungefähr gleich lang sind; zwei Vögel, die einen Baum flankieren sind auf Gefässmalereien der MB II (z. B. Schroer 2008: 206f Nr. 435) und der SBZ (z. B. Keel 1998a: 31 Fig. 40) belegt; bei den genannten Beispielen fliegen die Vögel zum Baum hin, flankieren ihn also nicht in dem Sinn wie auf dem vorliegenden Stück.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Bet-Alpha, Israel, von M. Reschef gekauft. 1976.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1980: 265 Fig. 72 = Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 187 und 189 Fig. 20.

630 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/ungefähr e11, Gravur grob flächig, weisslicher Enstatit, 19,2 x 13,5 x 7,6 mm.
BASIS: Der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634.647.650.663); rechts davon ein *j* (§ 456); dieses ermöglicht gleichzeitig mit *Mn-ḫpr-rʿ* den Gottesnamen *Jmn-rʿ* „Amun-Re" (§ 642-650) zu lesen; genaue Parallelen sind Ekron Nr. 27 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 346; vgl. auch Akko Nr. 49; Bet-Schean Nr. 61; Dor Nr. 56; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem bei M. Abu Shakra, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1993.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.







626

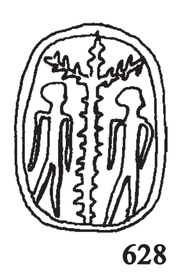




627







628







629






630

631 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/ ungefähr e11, von der Basis an einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur grob flächig, Enstatit, 13,5 x 10,2 x 6,5 mm.
BASIS: Die Gesamtkomposition ist der von SK 630 ähnlich; bei *Mn-ḫpr* fehlt aber oben das *rʿ*; stattdessen findet sich unten ein undefinierbares Zeichen; wie bei SK 630 findet sich rechts von *Mn-ḫpr* ein *j* (§ 456); links davon ist aber zusätzlich ein senkrechter Strich; keine Parallen bekannt; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

632 OBJEKT: Rechteckige Platte mit gewölbter Oberseite, Typ b) (§ 229), grob flächige Gravur, Enstatit, 10,1 x 7,5 x 5 mm.
BASIS: Von links nach rechts geschrieben *Jmn* „Amun" (§ 642-650); unter dem Gottesnamen ein waagrechter Strich; über dem Gottesnamen *mrj* (§ 457); die Komposition kann gelesen werden als *mrj Jmn* „Geliebt von Amun"; ungefähre Parallelen sind Dor Nr. 19 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 287, beides ebenfalls rechteckige Platten vom Typ b; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: : In Jerusalem bei Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 1995.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

633 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/e12, eine Langseite der Basis stark bestossen, Gravur grob flächig, weisslicher Enstatit, 11,8 x 8,6 x 6,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung der Gottesname *Jmn-rʿ* „Amun-Re" (§ 642-650); links davon ein zweites *j* (§ 456); eine gute Parallele ist Dor Nr. 18 mit zahlreichen Parallelen aus der 18. und 19. Dynastie; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1996.38.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

634 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr E2/I/e12, Gravur flächig, wahrscheinlich Enstatit, 13,7 x 10 x 6,9 mm.
BASIS: Von oben nach unten Sonnenscheibe (§ 461), *mn* (§ 457), zwei Sonnenscheiben nebeneinander und waagrechter Strich; vergleichbare Zeichen-Zusammenstellungen haben Tell el-ʿAğul Nr. 257; Aschkelon Nr. 100 und Tell el- Farʿa-Süd Nr. 259; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.17.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

635 OBJEKT: Skarabäus, E2/I/e12, am oberen Bohrlochende beschädigt, Gravur flächig, Enstatit mit ockerfarbener Patina, 12,4 x 8,6 x 5,3 mm.
BASIS: Von oben nach unten Sonnenscheibe (§ 461), *mn* (§ 457), zwei waagrechte Striche, invertiertes *mn* und Sonnenscheibe; zu einer vergleichbaren Komposition siehe SK 634 mit Parallelen; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: : In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

636 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Basisränder bestossen, Gravur teils grob linear, teils flächig, Enstatit, 14,8 x 12 x 6,3 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung von links nach rechts geschrieben Gottesname *Jmn-rʿ* „Amun-Re" (§ 642-650); das komplementäre *n* ist rudimentär; rechts vom Gottesnamen ein senkrechter Strich; ungefähre Parallelen sind SK 421, SK 489 und SK 632; Seite B: In waagrechter Anordnung zwei grob gravierte Zeichen, die man von rechts nach links als *Wsr-mꜣʿt* und so als Bestandteil des Thronnamens Ramses' II. (§ 634 und 664) lesen kann; *Wsr-mꜣʿt* ist für Postramessidische Massenware ungewöhnlich.
DATIERUNG: Ende EZ IB-Anfang EZ IIA bzw. 21.-Anfang 22. Dynastie (ca. 1070-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.14
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






631






632





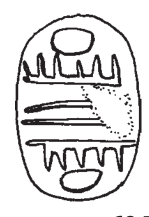

633



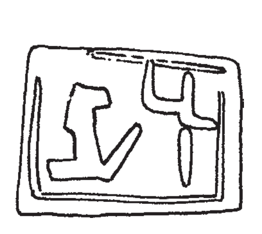


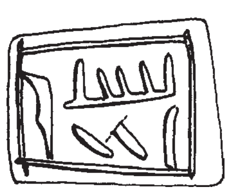
634






635

636

6.2. *Eckig Stilisierter*

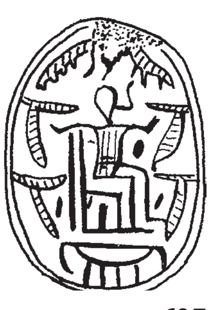
In diesem Fall handelt es sich um eine klar definierte Gruppe. Diskutiert wird, ob die Hauptfigur den Pharao, den Sonnengott oder abstrakter das Sonnenlicht darstellt; vgl. dazu Keel 1982: 406-512 (Pharao) = Keel 1994: 53-134 und 232f (Pharao); Keel/Uehlinger 1992: 153-156 (Sonnengott); Keel/Uehlinger [6]2010: 485f (Pharao) und vgl. dazu den Kommentar zu Geser Nr. 614; Staubli (in Vorb.) argumentiert, dass *nbw*-Zeichen (S12), Himmelsflügel (H5), gespreizte Falkenflügel (als Verweis auf den „Buntgefiederten“ *s3b-šwt*), *srḫ*-Thron (O33 oder O6), der Uräus vor dem Gesicht, die erhobenen Arme des Thronenden (D28) und das konsequent vor ihm markierte Ei (H8) die Gestalt als das den Raum zwischen Himmel und Erde erfüllende Licht ausweisen.

637 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv?/d5, ein grosses Stück des Rückens weggebrochen und mit einem rotbraunen Material ausgefüllt, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Quadrierung, Enstatit, 18,5 x 13,3 x 8,3 mm.
BASIS: Über einem *nbw* (§ 458) sitzt auf einem stilisierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) eine sehr schematisch gravierte, eckig stilisierte menschliche Gestalt; auf der Höhe des Mundes, nicht wie üblich an der Stirn ein Uräus (§ 522 und 529); zwischen der Achselhöhle der thronenden Gestalt und der Thronlehne ein schräger Strich, wahrscheinlich das Relikt einer Blauen Krone *ḫprš* (S7); die Arme sind am Ende leicht gewinkelt nach hinten und nach vorn ausgestreckt; vor und hinter der thronenden Gestalt übereinander je zwei nach innen gerichtete schützende Flügelpaare, die wahrscheinlich als stilisierte Falken (§ 442.450.467.556f) zu verstehen sind; zwischen den Flügeln der beiden unteren rudimentäre Sonnenscheiben (§ 461); vor der thronenden Gestalt eine weitere Sonnenscheibe; oben schliesst die Komposition eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) mit zwei stilisierten, herabhängenden Uräen ab; gute Parallelen sind Tell el-Jehudije: Petrie 1906: Pl. 11,212; Tell el-ʿAğul Nr. 368; Geser Nr. 614; Tel Zeror: Keel 1982: 417-418 und 522 Abb. 4; Achsib Nr. 16; Tell Tajinat: dazu vgl. Keel/Uehlinger [6]2010: 153 Anm. 87, wo auf eine Mitteilung von J.-W. Meyer verwiesen wird; in Meyer 2008 ist das Stück dann allerdings nicht zu finden; vgl. weiter Petrie 1925: Pl. 15,984; Matouk 1977: 402 Nr. 1677 und 1678.
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Salah Momjian gekauft. 1975.11.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1982: 407-415 und 522 Abb. 1 und Taf. 3,1 = Keel 1994: 54-61 und 125 Abb. 1 und Taf. 13,1.

638 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, der obere Teil der Basis ist stark beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur teils linear, teils flächig mit Schraffur, Enstatit, 17,6 x 12,3 x 7,4 mm.
BASIS: Die Komposition ist grundsätzlich die gleiche wie die von SK 637, nur in einer viel rudimentäreren Ausführung; das *nbw* (§ 458) unten ist eckig; die Vorderseite des Thrones bildet ein Bein des Thronenden; die Sonnenscheibe vor dem Thronenden fehlt; zu Parallelen vgl. die bei SK 637 genannten
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.39.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

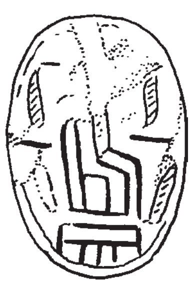
639 OBJEKT: Skarabäus, A3/v Pronotumlinie II, Elytrenlinie III, v/d6, kleine Stücke vom Basisrand weggebrochen, Gravur teils flächig mit Schraffur, teils linear, gemaserter Enstatit, 18,4 x 13,4 x 8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung thront, aber diesmal in einem Boot auf einem stilisierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) eine sehr schematisch gravierte, eckig stilisierte menschliche Gestalt; auf der Höhe des Mundes ein Uräus (§ 522 und 529); zwischen der Achselhöhle der thronenden Gestalt und der Thronlehne ein schräger Strich, wahrscheinlich das Relikt einer Blauen Krone *ḫprš* (S7); der ‚hintere’ Arm ruht nach hinten ausgestreckt auf der Lehne des Thrones, der ‚vordere’ ist gewinkelt grüssend erhoben; vor und hinter dem Thronenden zwei nach innen gerichtete schützende Flügelpaare, die als stilisierte Falken (§ 442.450.467.556f) zu verstehen sind; zwischen dem Thronenden und dem Falken rechts ein Zeichen, das als *nfr* (§ 459) gedeutet werden kann, und eine Sonnenscheibe (§ 461), also „vollkommene Sonne“; links vom Falken links ein senkrechtes *nb* (§ 458); gute Parallelen sind Reichsmuseum Leiden Inventarnr. AED 34, LADE XXVIII = Keel 1994: 82f und 127 Abb. 18f und Taf. 16,1; ein unveröffentlichtes Stück im Britischen Museum, Inventarnr. EA 52036 und SK 640; ein Vorgänger des Königs im Sonnenboot aus der 18. Dynastie ist Matouk 1971: 208 Nr. 211.
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Dajani gekauft. 1977.6.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1982: 434f und 523 Abb. 16 und Taf. 5,16 = Keel 1994: 78 und 126 Abb. 16 und Taf. 14,16; Keel 2012c: 332 Fig. 98.



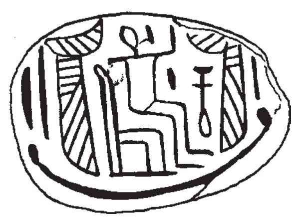
637



638



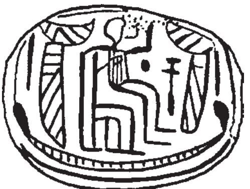
639

640 OBJEKT: Skarabäus, A3/ v Pronotumlinie II, Elytrenlinie III, v/d6, kleine Stücke vom Basisrand weggebrochen, Gravur teils flächig mit Schraffur, teils linear, Enstatit, 16,3 x 12,2 x 7,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung thront in einem Boot auf einem stilisierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) eine sehr schematisch gravierte, eckig stilisierte menschliche Gestalt; der ‚hintere' Arm ruht nach hinten ausgestreckt auf der Lehne des Thrones, der ‚vordere' ist gewinkelt grüssend erhoben; vor und hinter dem Thronenden zwei nach innen gerichtete schützende Flügelpaare, die als stilisierte Falken (§ 442.450.467.556f) zu verstehen sind; zwischen dem Thronenden und dem Falken rechts ein Zeichen, das als rudimentäres *nfr* (§ 459) gedeutet werden kann, und eine Sonnenscheibe (§ 461), also „vollkommene Sonne"; zu Parallelen siehe SK 639.
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja geschenkt bekommen. 2000.21.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

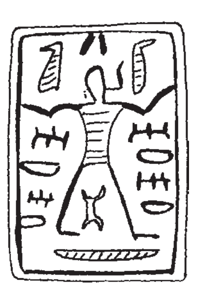
641 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), Basisränder etwas bestossen, Gravur teils flächig mit Schraffur, teils linear, gemaserter Enstatit, 17,1 x 12 x 6 mm.
BASIS: Seite A: Über einem *nbw* (§ 458) sitzt auf einem stilisierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) eine sehr schematisch gravierte, eckig stilisierte menschliche Gestalt; auf der Höhe des Mundes, nicht wie üblich an der Stirn ein Uräus (§ 522 und 529); der ‚hintere' Arm fehlt, der ‚vordere' ist gewinkelt grüssend erhoben; dem Thronenden gegenüber zwei grosse, senkrecht übereinander gestellte Flügel; sie sind wohl als solche eines stark stilisierten Falkens (§ 442.450.467.556f) zu verstehen, wie sie auf SK 639 und SK 640 zweifach zu sehen sind; die fast horizontale Schraffur des oberen Flügels soll andeuten, dass er waagrecht gesehen werden soll, die vertikale des unteren, dass er vertikal zu denken ist; der senkrechte Schwanz des Falken auf den vorhergehenden Stücken fehlt hier; seinen Platz nimmt ein undefinierbares Gebilde ein; zwischen dem Thronenden und dem Flügelpaar ein Zeichen, das als rudimentäres *nfr* (§ 459) gedeutet werden kann, und eine Sonnenscheibe (§ 461), also „vollkommene Sonne"; praktisch identische Kompositionen sind zu sehen auf den Skarabäen Achsib: Keel 1994: 67-72 und 125 Abb. 13 und Taf. 13,10; Sammlung Matouk: Keel 1994: 72 und 125 Abb. 11 und Taf. 14,11; London University College Inventarnr. 8953: Petrie 1925: Pl. 15,984 und Pl. 29, Q 52 = Keel 1994: 73 und 125 Abb. 12 und Taf. 14,12 und auf Seite A der rechteckigen Platte Achsib: Keel 1994: 73 Anm. 63 und 125 Abb. 13a; Seite B: Über einem waagrechten Strich weitausschreitende, sehr schematische menschliche Gestalt mit seitlich schwach abgewinkelt ausgebreiteten Armen; über den Armen je eine *šw*-Feder (§ 462), die u. a. „Licht, Luft" bedeuten kann; die beiden Federn und die Parallelen suggerieren, dass es sich bei der Gestalt um die Gottheiten Heh (Unendlichkeit) oder Schu (Luft, Licht) oder den Pharao als Himmelsträger handelt; siehe dazu Keel 1982: 471f = Keel 1994: 120f; über dem Kopf und vor dem Gesicht der Gestalt drei weitere undefinierbare Zeichen; rechts und links flankieren die Gestalt identische Kolumnen der *anra*-Zeichen *n*, *r*, *n*, *r* (§ 469f); zwischen den Beinen der Gestalt *ḫprr* (§ 454); eine vergleichbare Komposition findet sich auf Seite B der rechteckigen Platte Keel 1994: 125 Nr. 13a.
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Bet-Alpha, Israel, von M. Reschef gekauft, der das Stück als Oberflächenfund auf dem Tell Taanach aufgelesen haben will. 1976.1.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1982: 429-431 und 522 Abb. 13 und Taf. 13,5 = Keel 1994: 73-76 und 125 Abb, 13 und Taf. 14,13; Keel/Uehlinger [6]2010: 154f Abb. 159b.

642 OBJEKT: Rechteckige Platte, Typ II (§ 218 und 220-224), die aber so schmal ist, dass sie eher den Eindruck eines nur auf zwei Seiten gravierten Prismas (§ 237f) macht, auf einer Seite eine Ecke weggebrochen, Gravur teils flächig, teils linear, gemaserter Enstatit, 17,7 x 9,3 x 6,4 mm.
BASIS: Seite A: Über einem rechtwinklig stilisierten *nbw* (§ 458), das nur aufgrund von Parallelen als solches zu erkennen ist, sitzt auf einem stilisierten Palastfassadenthron (vgl. dazu Wiese 1990: 96) eine extrem schematisch gravierte, eckig stilisierte menschliche Gestalt; der ‚hintere' Arm fehlt, der ‚vordere' ist gewinkelt grüssend erhoben; vor dem Gesicht und der Brust des Thronenden je eine nur aufgrund von Parallelen identifizierbare Sonnenscheibe (§ 461); Seite B: Sie zeigt die genau gleiche Komposition; eine Parallele mit der gleichen Komposition ist das Prisma Megiddo: Loud 1948: Pl. 163,22 = Keel 1982: 436 und 523 Abb. 17 und Taf. 6,17 = Keel 1994: 78f und 126 Abb. 17 und Taf. 15,17.
DATIERUNG: EZ IIA-IIB (1000-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1977.7.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1982: 436 und 523 Abb. 18 und Taf. 6,18 = Keel 1994: 78f und 126 Abb. 18 und Taf. 15,18.



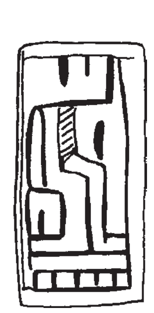



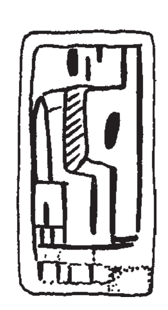
640




641

642

6.3. *Neo-Hyksos Skarabäen*

Vgl. zu dieser Gruppe Keel 2003.

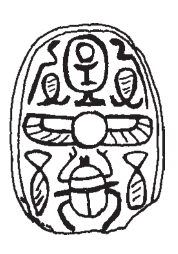
643 OBJEKT: Skarabäus, A1+D3/0/e10, Basisrand bestossen, Gravur teils linear, teils flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 14,4 x 10,5 x 6,6 mm.
BASIS: Eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) teilt die Basis in eine obere und eine untere Hälfte; oben ein *ʿnḫ* (§ 449) in einem Oval (§ 462) flankiert von zwei undefinierbaren Zeichen und zwei zꜣ „Schutz" (§ 465); unten *ḫprr* (§ 454) flankiert von zwei *wꜣḏ* (§ 463); ungefähre Parallelen sind Tel Bataschi: Keel 2003: 127f Nr. 1und 152 Abb. 1; Matouk 1977: 411 Nr. 2337.
DATIERUNG: EZ IIB (900-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2001.17.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2003: 130 Nr. 8 und 153 Abb. 8.

644 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/e10, Rücken weitgehend weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, beiger Enstatit, 16,1 x 10,7 x 5,8* mm.
BASIS: In der Mitte liegendes Oval (§ 462) mit *nfr* (§ 459) zwischen zwei *ʿnḫ* (§ 449) und zwei senkrechten *ʿ* (§ 448); darüber Rote Krone (§ 452) zwischen zwei *dj* (X 8); unter dem Oval grosses *wꜣḏ* (§ 463) zwischen zwei *njwt* „Stadt"-Zeichen (O 49), zwei *ʿ* (§ 448) und zwei *n* (§ 458); eine sehr ähnliche Basisgravur haben Tell el-Farʿa-Süd Nr. 366 und Matouk 1977: 411 Nr. 2355.
DATIERUNG: EZ IIB (900-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2008.30.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

645 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/e10, Rücken weitgehend weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur linear mit Schraffur, beiger Enstatit, 16,6 x 11,6 x 6,8* mm.
BASIS: Von oben nach unten: nach aussen gerichtete liegende Rote Krone (§ 452); Rote Krone und links davon *njwt* „Stadt"-Zeichen (O 49), *ʿ* (§ 448) und *n* (§ 458); als unterer Abschluss *nb* (§ 458); Kerbbandumrandung (§ 513); keine gute Parallele bekannt.
DATIERUNG: EZ IIB (900-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.43.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

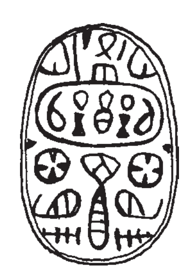
646 OBJEKT: Skarabäus, B2/v, Pronotumlinie I, Elytrenlinie III, v/e11, Riss im Rücken, Basisrand bestossen, Gravur flächig, Enstatit, 18 x 12,8 x 6,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwischen zwei vertikalen Linien der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634 und 663); er ist flankiert von senkrecht gestellten dreistengeligen Papyruspflanzen mit drei Blüten (§ 432); das Stück gehört nicht im eigentlichen Sinne zur Gruppe der Neohyksos-Skarabäen, hat aber in dieser Gruppe die beste Parallele, nämlich Tell el-Farʿa-Süd Nr. 316 = Keel 2003: 133 Nr. 21 und 156 Abb. 21.
DATIERUNG: EZ IIB (900-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.25.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



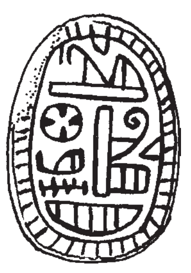
643



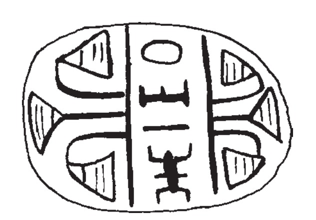
644



645



646

6.4. *Phönizisch-israelitische Skarabäen*

Die Gruppe ist nicht homogen. Sie zeichnet sich aus durch ihre Vorliebe für allerhand Flügelwesen (Falken, Skarabäen, Greife, Keruben); vgl. dazu Keel/Uehlinger 1992: 282-298; Wakefield 2006.

647 OBJEKT: Skarabäus, A5 + A8/vIv/d6, Basisrand bestossen, Gravur teils linear, teils flächig mit viel Schraffur, Quadrierung und Innenzeichnung, Enstatit, 20,9 x 15 x 9,7 mm.
BASIS: Von oben nach unten Falke (§ 442.450.467.556f) mit Schwingen und Füssen mit Klauen; vgl. zu mbz Vorgängern SK 102 und SK 135; *ḫprr* (§ 454) mit ausgebreiteten Flügeln flankiert von zwei stehenden nach innen gerichteten Geiern (§ 558f; Schroer 1995); geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); schematischer sakraler Baum flankiert von zwei nach innen gerichteten hockenden geflügelten Greifen (§ 551) und zwei nach innen gerichteten hockenden Kerubim (§ 548), die eine Vorderpfote verehrend zum Baum hin erhoben haben; zu zwei Greifen, die den sakralen Baum flankieren siehe Megiddo: Schumacher 1908: 142 Abb. 212a-b und Lamon/Shipton 1939: Pl. 67,45, beide bei Keel/Uehlinger 1992: 267 Abb. 231a und b; Kerubim, die den sakralen Baum flankierten, schmückten auch die Innenwände des salomonischen Tempels; vgl. dazu Keel 2007: 311-313, besonders Ezechiel 41,18; stehender nach links gerichteter Falke flankiert von zwei nach aussen gerichteten Uräen (§ 523); eine ungefähre Parallele ist Jerusalem Nr. 206.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In München bei G. Hirsch am 26. September1998 ersteigert. 1998.22.
BIBLIOGRAPHIE: Hirsch 1998: Los 1521; Wakefield 2006: 71 und Taf. 8, 79; Keel 2007: 312 Abb. 199; Keel 2014: 50 Nr. X 19..

648 OBJEKT: Skarabäus, Kopf und Rücken sind nicht eindeutig zu bestimmen, da die sichtbaren Linien Beschädigungen sein könnten/e11, rundum stark abgenützt und leicht beschädigt, Gravur teils linear, teils flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, dunkelgrauer Enstatit, 21,7 x 15,8 x 8,7 mm.
BASIS: Eine geflügelte Sonnenscheibe teilt die Fläche in zwei Hälften; oben flankieren zwei nach innen gerichtete stehende Falken (§ 442.450.467.556f) ein Oval (§ 462) mit drei waagrechten Zeichen, wahrscheinlich drei *mn* (§ 457) und einem *rʿ* (§ 461); unten flankieren zwei nach innen gerichtete hockende geflügelte Greifen (§ 551) ein undefinierbares Zeichen, das entfernt an ein *nfr* (§ 459), kombiniert mit einem *ʿnḫ* (§ 449), erinnert; ganz unten *nb* (§ 458); keine gute Parallele bekannt.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In München bei G. Hirsch am 26. September1998 ersteigert. 1998.23.
BIBLIOGRAPHIE: Hirsch 1998: Los 1522; Wakefield 2008: 70 und Taf. 8, 77.

649 OBJEKT: Aufgrund der Halterung unklar ob Skarabäus oder Skaraboid, Bronzehalterung vom Typ III (§ 277), Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, Enstatit mit ockerfarbener Patina, Halterung Bronze, mit Fassung 23,4 x 17 x 13,3.
BASIS: Die senkrechte Anordnung der Motive teilt die Basis in drei Register; oben und unten spiegelbildlich übereinander zwei Falken (§ 442.450.467.556f) mit seitlich gespreizten Flügeln und Fängen; im mittleren Register im Zentrum eine hockende Gestalt, von der unklar ist, ob sie einen menschlichen oder einen Falken-Kopf hat; auf ihren Knien ein *ʿnḫ* (§ 449); sie wird flankiert von zwei nach innen gerichteten Uräen (§ 522 und 529), von denen der linke geflügelt ist; keine gute Parallele bekannt.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Zürich von R. Maag gekauft. 1999.18.
BIBLIOGRAPHIE: Wakefield 2009: 74 und Taf. 9, 84.

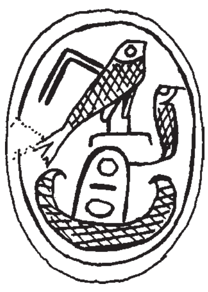
650 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B5/vIIv/e11, Basisrand an der linken Langseite beschädigt, Gravur teils linear, teils flächig mit Quadrierung und Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 18,2 x 13,5 x 8,1 mm.
BASIS: Oben auf einer Standlinie mit nach unten gebogenen Enden stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit *nḫḫ*-Wedel (§ 459); vor dem Falken ein nach aussen gerichteter Uräus (§ 522 und 529); unten ein Usech-Halskragen *nbw* (§ 458), der in nach innen gerichteten Falkenköpfen endet; auf diesem Halskragen ruht ein unten nicht vollständiges Oval (§ 462), dem eine Sonnenscheibe (§ 461), ein waagrechter Balken und eine zweite Sonnenscheibe einbeschrieben sind; zum Falken mit Wedel und mit Uräus kombiniert siehe Bet-Schemesch Nr. 54 und Avigad/Sass 1997: Nr. 740; zum Falken mit Wedel allein vgl. Achsib Nr. 51; Bet-Schemesch Nr. 59; Tell en-Naṣbeh: McCown 1947: Pl. 54,52; eine Parallele zu dem nicht vollständigen Oval ist Samaria: Crowfoot/Crowfoot/Kenyon 1957: 86 Nr. 7 = Keel/Uehlinger 1992: 293 Abb. 259b.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1997.31.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: Lot 499.

647

648

649



650

651 OBJEKT: Skarabäus, A5/II/d5, Basis beschädigt, Basisrand abgenützt, Gravur flächig mit feiner Schraffur und Innenzeichnung, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 15,5 x 10,9 x 6,3 mm.
BASIS: Die Fläche wird durch einen etwas schrägen schraffierten Balken, der wohl eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) darstellen soll, in zwei Hälften geteilt; oben rechts ein nach innen gerichteter Uräus (§ 522 und 529) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und links ihm gegenüber liegender, geflügelter Greif (§ 551), der eine Vorderpfote erhoben hat; über seinem Kopf undefinierbares Zeichen; Parallelen zum Greif und einem allerdings nach aussen gerichteten Uräus sind Akko Nr. 173 und Samaria: Crowfoot/Crowfoot/Kenyon 1957: 86 Nr. 7 = Keel/Uehlinger 1992: 293 Abb. 259b; untere Hälfte zwei nach aussen gerichtete Uräen (§ 523), deren steil aufgerichtete Schwänze eine Kolumne von Zeichen einrahmen, von denen aufgrund einer Beschädigung nur oben und unten je ein *mn* (§ 457) zu erkennen ist; die Gesamtkomposition hat eine recht gute Parallele in einem in Nazaret gekauften Stück: Buchanan/Moorey 1988: Nr. 282.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 1. April 2010. 2010.4.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 47. Antiquities, Tel Aviv April 1, 2010: 20f Lot 71.

652 OBJEKT: Skarabäus, F1/vIv/d6, Basisrand bestossen, Gravur teils linear, teils flächig mit feiner Schraffur, beiger Enstatit mit ockerfarbener Patina, 16,5 x 12,4 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zentrales Oval (§ 462), dem eine S-Spirale (§ 435) einbeschrieben ist, die von zwei nach aussen gerichteten Uräen flankiert ist (§ 523); die Uräen sind geflügelt; ein Flügel ist nach oben, der andere nach unten gerichtet; zwischen den Flügeln eine Art dreiteilige Klaue; über dieser zentralen Komposition eine rudimentäre geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); unter ihr ein von undefinierbaren Elementen flankiertes *nbw* (§ 458); eine gute Parallele zur Gesamtkomposition ist Avigad/Sass 1997: Nr. 1125.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1997.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

653 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr A6, der Kopf ist durch eine „Leiter“ vom Pronotum getrennt/II/d6, rundum bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, dunkelgrauer Enstatit, 14,4 x 9,8 x 7,7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung fünfteilige Komposition; im Zentrum eine schematische hockende Gestalt mit verehrend erhobenen Armen, entweder ein Mensch oder ein Affe; sie wird von zwei nach innen gerichteten Falken (§ 442.450.467.556f) mit Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461) flankiert; aussen rechts und links je ein nach innen gerichteter Uräus (§ 524-528); hockende Gestalt und Falken haben ungefähre Parallelen in Jerusalem Nr. 207-209; Megiddo: Loud 1948: Pl. 153,235.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 1. April 2010. 2010.5.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 47. Antiquities, Tel Aviv April 1, 2010: 20f Lot 71.

654 OBJEKT: Skarabäus, B2/I/ungefähr d6, Risse im Rücken, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, Enstatit, 15 x 10,6 x 6,6 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) rechts nach aussen gerichtete, schematische menschliche Gestalt mit Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461) im so genannten Knielauf; der ‚hintere’ Arm ist angewinkelt vor die Brust gelegt, der ‚vordere’ verehrend-grüssend erhoben; hinter dieser Gestalt Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und waagrecht asugestreckten Fängen; über dem Kopf des Falken eine Sonnenscheibe (§ 461); ähnliche Kompositionen zeigen Achsib Nr. 117 und Bet-Guvrin Nr. 2; eine Parallele nur zur verehrend-grüssenden Gestalt und zahlreichen anderen Elementen ist Bet-Schean Nr. 199.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Sasson gekauft. 1999.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

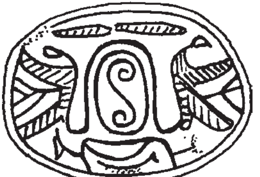
655 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/e11, Basisrand stark bestossen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 13,9 x 9,7 x 6,6 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung rechts Thronname Thutmosis’ III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634 und 663); die gekrümmte senkrechte Linie davor deutet das Oval (§ 462) an, dem der Thronname üblicherweise einbeschrieben ist; links davon ein nach innen gerichteter sehr schematischer Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und eine Sonnenscheibe (§ 461) dazwischen; gute Parallelen zu dieser Komposition sind Achsib Nr. 63 und Aschkelon Nr. 92; eine weniger genaue Parallele ist Bet-Schemesch Nr. 14; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 1997.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






651



652





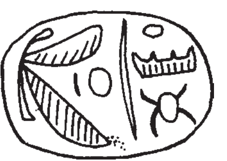

653






654



655

656 OBJEKT: Skarabäus, D8/vIv/d6, Basis am Rand ringsum stark beschädigt, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, beiger Enstatit, 19,3 x 13,6 x 7,4 mm.
BASIS: Über einem „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit ausgebreiteten Flügeln ein Oval (§ 462), dem unten zwei Blüten (§ 430) ausgehen; dem Oval ist der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634 und 663) einbeschrieben; das Oval ist von nach innen gerichteten Uräen flankiert (§ 524-528); eine ungefähre Parallele ist Jerusalem Nr. 431.
DATIERUNG: Ungewiss, wahrscheinlich erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1993.34.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

657 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, an einer Langseite ein Stück weggebrochen, Gravur flächig, weisslicher Enstatit, 18,5 x 12,8 x 8 mm.
BASIS: Oval (§ 462), dem von oben nach unten eine Sonnenscheibe (§ 461), ein *mn* (§ 457), eine zweite Sonnenscheibe, ein „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) und zwei senkrechte Striche einbeschrieben sind; diese Komposition evoziert den Thronnamen Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634 und 663); das Oval wird flankiert von Kolumnen von *anra*-Zeichen (§ 469f) *r*, *n*, *r*, *n*, *r* und unten zwei Maʿat-Federn (§ 456 und 462); entfernt vergleichbar ist SK 656; wirkliche Parallelen unbekannt.
DATIERUNG: Ungewiss, wahrscheinlich erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1997.28.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

658 OBJEKT: Skarabäus, F6/vIv/d6, ringsum bestossen und teilweise beschädigt, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, hellgrauer Enstatit, 16,5* x 12,1 x 8,5 mm.
BASIS: Oben wahrscheinlich geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); darunter Oval (§ 462) mit einer Sonnenscheibe (§ 461) und zwei weiteren undefinierbaren Zeichen; das Oval wird von zwei Falken (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln flankiert; darunter ein liegendes Oval mit vier Zeichen; dieses Oval wird von zwei geflügelten Uräen (§ 524-528) flankiert; ganz unten Falke mit seitlich gespreizten Flügeln und Fängen; die einzelnen Elemente (geflügelte Scheibe, Falke mit gespreizten Schwingen) und Elementkombinationen (Oval von schützenden Falken und Uräen flankiert) sind typisch für ein phönizisch-israelitisches Siegelamulett; keine Parallele zur Gesamtkomposition bekannt.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.41.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

659 OBJEKT: Skarabäus, F1/vIv/e11, Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig mit feiner Schraffur und Innenzeichnung, Enstatit, 17,4 x 12,6 x 8,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit den vier Flügeln ausgebreitet; zwischen seinen Vorderbeinen die Sonne (§ 461); vgl. zu dieser Kombination als Symbol der aufgehenden Sonne (*ḫprj*) Keel 1997: 780 Abb. 3-5; der Skarabäus ist von zwei nach innen gerichteten Uräen (§ 524-528) flankiert; rechts und links von den Hinterbeinen des Skarabäus je ein *t* (§ 463); der geflügelte Skarabäus und die geflügelte Sonnenscheibe sind als Sonnensymbole austauschbar; das zeigen sowohl die Abdrücke der königlichen Verwaltung Hiskijas auf Krughenkeln (Keel 2007: 416-420) wie die zwei bekannten Varianten der Abdrücke des persönlichen Siegels des Königs Hiskija; siehe Jerusalem Nr. 495a und Keel 2007; 419 Abb. 294-295.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2002.40.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2014: 48 Nr. X 7b.

660 OBJEKT: Skarabäus, D8/I/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, gemaserter hellgrauer Enstatit, 17 x 12,1 x 6,1 mm.
BASIS: In waagrechterAnordnung „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit zwei ausgebreiteten Flügeln; über seinen Vorderbeinen anstelle der Sonnenscheibe „Doppelfeder" *šwtj* bzw. *mꜣʿtj* (§ 462, vgl. § 456); sie ist von zwei schematisch gravierten Falken (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln flankiert; gute Parallelen sind Tell el-ʿAǧul Nr. 221; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 72,1; Samaria: Keel/Uehlinger 1992: 291 Abb. 256 und SK 661; zur Bedeutung der Komposition vgl. den Kommentar zu SK 659.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2005.5.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


656
657
658
659
660

661 OBJEKT: Skarabäus, B4/I/d5, vom Basisrand zwei Stücke weggebrochen, Garvur flächig mit Schraffur, Enstatit, 24 x 16,9 x 10,8 mm.
BASIS: In waagrechterAnordnung „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit zwei ausgebreiteten Flügeln; über seinen Vorderbeinen anstelle der Sonnenscheibe „Doppelfeder" *šwtj* bzw. *mꜣꜥtj* (§ 462, vgl. § 456); sie ist von zwei schematisch gravierten Falken (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln flankiert; die Basisgravur ist also genau die gleiche wie bei SK 660; zu guten Parallelen siehe dort; zur Bedeutung der Komposition vgl. den Kommentar zu SK 659.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von Kamal, Lion's Gate Bazar, gekauft. 2000.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

662 OBJEKT: Rudimentärer Skarabäus, A1/I/Seite glatt ohne Andeutung von Beinen, Gravur flächig mit grober Schraffur und Innenzeichnung, Kompositmaterial (§ 392-402), 19,6 x 14,7 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechterAnordnung „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit vier ausgebreiteten Flügeln; über den oberen Flügeln und zwischen den beiden Flügeln je zwei Aegis bzw. Halskragen der Göttin Bastet, eine Variante des Halskragens *nbw* (S 12) oder Usech (S 11); dieses Element ist auf phönizisch-israelitischen Skarabäen häufig; vgl. z. B. Achsib Nr. 131 und 151; zur Bedeutung der Komposition vgl. den Kommentar zu SK 659.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2014: 48 Nr. X 7c.

663 OBJEKT: Skaraboid, Typ II (§ 133 und 135), ringsum bestossen und abgenützt, Gravur flächig, Material unklar, 18,8 x 14,9 x 9,3 mm.
BASIS: Vier durch Doppellinien gebildete Register in denen je fünf bis sechs kleine Elemente, wahrscheinlich stehende Vögel, wahrscheinlich Falken (§ 442.450.467.556f) zu sehen sind; ähnliche Basisgravuren sind nicht allzu selten; vgl. Jerusalem Nr. 30.252 und 253; Lachisch: Tufnell 1953: Pl. 45/45A, 166; Megiddo: Lamon/Shipton 1939: Pl. 72,12; Avigad/Sass 1997: Nr. 110.302 und 820.
DATIERUNG: Erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2008.29.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

6.5. *Skarabäen aus der Zeit der 22. Dynastie*

664 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, der Zwischenraum zwischen den beiden vorderen Beinpaaren durchbrochen, Stücke der Basis weggebrochen und Beine beschädigt, Gravur flächig, beiger Enstatit, 17,7 x 12,9* x 7,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei Ovale (§ 462) mit *Šš(nq) mrj-Jmn* „Scheschо(nq)-geliebt von Amun" dem Geburtsnamen und mit *Ḥḏ-ḫpr-rꜥ stp-n-rꜥ* „Mit der glänzenden Gestalt des Sonnengottes, erwählt vom Sonnengott" dem Thronnamen Scheschonqs I. (vgl. § 634 und 665; von Beckerath 1999: 184f; Schneider 1996: 389-391); in 1 Kön 14,25 wird der Feldzug Schschonq's I., biblisch „Schischak", nach Palästina erwähnt; vgl. dazu Keel 2007: 339-344; Parallelen zu den beiden Königsnamen auf einem Skarabäus sind Matouk 1971: 220 Nos. 781-783; Pamminger 1991: 76 Nr. 46.
DATIERUNG: Zeit Scheschonq's I. (944-923).
HERKUNFT: In Fribourg von Ch. Herrmann gegen Bücher eingetauscht; er hat das Objekt von E. Halter-Jenny, Küsnacht, erhalten, die von ca. 1930-1960 in Ägypten gelebt und gesammelt hat. 1992.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

665 OBJEKT: Skarabäus, A3/I/d6, Basisrand abgenützt und teilweise beschädigt, Gravur flächig und von sehr geringer Tiefe, Material unklar, sehr leicht, wahrscheinlich weissliches Kompositmaterial (§ 392-402), teilweise verkrustet, 20,9 x 14,7 x 11,3 mm.
BASIS: Über einem waagrechten Balken eine Barke mit Sonne, eine Komposition, die wahrscheinlich als *jm(w) n Rꜥ* „Amun-Re" zu lesen ist; darunter ein Obelisk (O 25), der von zwei knienden Königen mit Roter Krone und anbetend erhobenen Armen flankiert ist; der Obelisk, kann zusammen mit den verehrenden Königen als *jꜣw Jmn* „Verehrung des Amun" gelesen werden; zu diesen ganzen Lesarten vgl. § 643-646; unten als Abschluss *nbw* (§ 458); ungefähre Parallelen sind Hall 1913: 143 No. 1464; Matouk 1971: 210 No. 310; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 314 und B 34.
DATIERUNG: 22. Dynastie (945-713).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2002.42.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



661

662

663

664

665

666 OBJEKT: Skarabäus, D8/0, mit zwei torförmigen Zeichen/e11, rundum stark abgenützt, Gravur linear mit Schraffur, wahrscheinlich Enstatit, 15 x 9,8 x 5,8 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum *Ḥsj* „Gesegnet“ (§ 455) flankiert von zwei C-Spiralen (§ 435) und zwei kleinen waagrechten Rechtecken; gute Parallelen sind Tell el-Farʿa-Süd Nr. 248; Lachisch: Tufnell 1953: Pl. 43/43A,40; Matouk 1977: 408 No. 2203; in Form eines fragmentarischen Abdrucks findet sich die Komposition auch auf Jerusalem Nr. 167; der Ausgräber R. Reich (Reich 2011: 215 Fig. 144 = Keel 2012c: 318f Fig. 10*) hat den Abdruck hochgestellt und im *ḥs*-Gefäss einen Fisch gesehen und in der C-Spirale ein Boot; eine ausführliche Widerlegung dieser Deutung im Kommentar zu Jerusalem Nr. 167; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: 22. Dynastie (945-713).
HERKUNFT: In Tel Aviv von R. Deutsch ersteigert am 1. April 2010. 2010.7.
BIBLIOGRAPHIE: April 2010. 2010.4.
BIBLIOGRAPHIE: Archaeological Center. Auction No. 47. Antiquities, Tel Aviv April 1, 2010: 20f Lot 71.

667 OBJEKT: Rudimentärer Skarabäus, ungefähr E2/Pronotumlinie II, Elytrenlinie I/e12, Bohrloch-Gravur, schwarzer Stein, wahrscheinlich Hämatit (§ 357-360), 21,5 x 15,2 x 11,2 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung im Zentrum rudimentäre menschliche, aufgrund des Kontexts wahrscheinlich weibliche Gestalt, die zwei nach innen gerichtete Kühe an ihren Hörnern hält; unter den Kühen saugende Kälber und auf dem Rücken der Kühe je ein nach innen gerichteter Vogel, ebenfalls aufgrund des Kontexts wahrscheinlich Tauben; die ganze Komposition dürfte eine Göttin der Fruchtbarkeit darstellen (vgl. dazu die Kommentare in den in der Bibliographie genannten Beiträgen); ziemlich gute Parallelen sind Bet-Schean Nr. 148; Dor Nr. 2; En-Gev: Sugimoto 2014; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Ende EZ IB-EZ IIA (ca. 1050-900).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1989.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 371 Nr. 12 und Taf. 19,3; Keel/Uehlinger 1990, [2]1996: 50f Abb. 65; Keel-Leu 1991: Nr. 65; Keel/Uehlinger 1992, [6]2010: 160f Abb. 165a; Keel/Schroer [3]2010: 166f Nr. 146.

6.6. *Skarabäen aus der Zeit der 26. Dynastie*

668 OBJEKT: Menschenkopf-Siegel (vgl. Keel 1997: 782f Abb. 8), Basisrand schwach bestossen, Gravur flächig, Bronze, 13,4-14,1x 20,2 mm.
BASIS: *Wꜣḥ-jb-rʿ* „von beständigem Herzen ist Re“; es handelt sich um den Geburtsnamen, den die Pharaonen Psammetich I. (664-610) und Apries (589-570) trugen; vgl. zu den beiden Schneider 1996: 120-122 und 310-312; da die Form des von einem Pazuzu-Kopf hergeleiteten Siegels typisch für das 6. Jh. ist und da Apries in Palästina intervenierte (vgl. Jer 44,30), ist es wahrscheinlicher, dass das vorliegenden Stück in die Zeit des Apries gehört.
DATIERUNG: Zeit des Apries (589-570).
HERKUNFT: In Jerusalem von R. Firer gekauft. 2000.19.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2007: 613f Abb. 430.

669 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr A3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie III/d5, Basisrand bestossen, Gravur tief flächig, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 11,3 x 8,3 x 5,5 mm.
BASIS: *P-dj-Bꜣstt* „Der, den Bastet gegeben hat“; Eigenname dreier ägyptischer Herrscher von der Zeit zwischen ca. 800 und 520; siehe K.A. Kitchen, in: LÄ IV, 998 und Th. Schneider 1996: 290f; zahlreiche Parallelen so Naukratis: Petrie 1886: Pl. 37, 116-118 und Gardner 1888: Pl. 18, 70; Karthago: Vercoutter 1945: 103f Nos. 36-39 und 166 Nos. 287-289; Taranto-Süditalien: Hölbl 1979, II 216f Nr. 1053; Mallorca: Gamer-Wallert 1975: 194 mit Taf. 19; vgl. weiter Hölbl 1986: 181f und Taf. 101, 1-4 und Hornung/Staehelin 1976: 282f Nr. 455-458.
DATIERUNG: 23.-26 Dynastie (818-525), eher aus dem letzten Drittel dieser Periode.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.26.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

670 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie II, Elytrenlinie I/d6, Rücken leicht beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur flächig gekerbt, Material unklar, 15,3 x 11,1 x 7,1 mm
BASIS: In waagrechter Anordnung nach rechts gerichteter stehender Falke (§ 442.450.467.556f) mit *nḫḫ*-Wedel (§ 459); vor ihm eine Blüte (§ 429f); hinter ihm eine dreistengelige Papyrusblüte (§ 429); recht genaue Parallelen sind Karthago: Vercoutter 1945: 116f Nos. 89 und 92; weniger genaue sind Akko Nr. 243 und Tel Gamma Nr. 34.
DATIERUNG: 25.-26 Dynastie (750-525).
HERKUNFT: In München bei Gerhard Hirsch Nachf. ersteigert. 2000.24.
BIBLIOGRAPHIE: Auktionskatalog Gerhard Hirsch der Auktion vom 23. 9. 2000: Lot Nr. 1066.



666

667

668

669

670

671 OBJEKT: Skarabäus, B4/ vIv/d6, Teile von beiden Langseiten der Basis weggebrochen, Gravur flächig, Enstatit, 14 x 9,8* x 5,5 mm.
BASIS: Über einem *nbw* (§ 458) kniender *Ḥḥ* „Heh“, der Gott der räumlichen und zeitlichen Unendlichkeit (§ 580; H. Altenmüller, in: LÄ II, 1082-1084); mit den Händen seiner seitwärts ausgestreckten Arme hält er je eine Palmrippe *rnpt* (M 4); über seinem Kopf eine Sonnenscheibe (§ 461); Parallelen sind Matouk 1977: 376 Nr. 147; Hornung/Staehelin 1976: 336 Nr. 733.733a; 374 Nr. B9; 393 Nr. D24, alle vier mit zusätzlichen Hieroglyphen und weiteren Parallelen.
DATIERUNG: 26. Dynastie (664-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2001.18.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

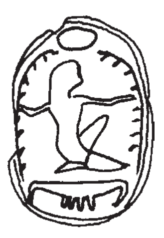
672 OBJEKT: Skarabäus, A3/vIv/d6, Basisrand bestossen, flächige Gravur, weisslicher Enstatit, 11 x 8,4 x 5,7 mm.
BASIS: Auf der Umrandungslinie hockende Maʿat (§ 456) mit der charakteristischen Straussenfeder auf dem Kopf und ein *ʿnḫ* (§ 449) auf den Knien; die hockende Maʿat mit *ʿnḫ* kommt im Rahmen zahlreicher Kompositionen vor, als einziges Motiv ist sie ungewöhnlich bzw. typisch für die Spätzeit; vgl. Karthago: Vercoutter 1945: 108 No. 54 mit Straussenfeder statt *ʿnḫ* auf den Knien; Matouk 1977: 377 Nr. 195.
DATIERUNG: 26. Dynastie (664-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.27.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

673 OBJEKT: Skarabäus, B2/vIv/d5, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 12 x 8,8 x 6 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) hockender Mantelpavian (*Papio hamadryas*); der Schwanz ist senkrecht aufgerichtet, eine Vorderpfoten ist nach vorn gehalten; der Mantelpavian ist ein Symboltier des Gottes Thot; vgl. dazu Hornung/Staehelin 1976: 106-108; über seinem Kopf eine kleine Sonnenscheibe (§ 461); vor dem Tier eine einstengelige Blüte (§ 429f); anstelle der Blüte findet sich oft die Hieroglyphe *ḥsj* (W 14) kombiniert mit *Ḏḥwtj* mit der Bedeutung „gelobt, gesegnet von Thot“; vgl. dazu z. B. Aschkelon: Keel 2011: 345 No. 6 und Pithekoussai; de Salvia 1993: 775 No. 166, beide mit vielen weiteren Parallelen; es ist denkbar, dass der Skarabäus nicht in Ägypten, sondern in Palästina produziert wurde und die Blüte das *ḥsj* vertritt.
DATIERUNG: 26. Dynastie (664-525) bzw. EZ IIC (700-586).
HERKUNFT: Nicht notiert; wahrscheinlich in Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.40.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

674 OBJEKT: Skarabäus, F1/vIv/d6, Gravur flächig mit Innenzeichnung, Enstatit, 12,3 x 9,4 x 5,8 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) und einer waagrechten Linie, die rechts durch eine im rechten Winkel angesetzte kurzstengelige Blüte (§ 429f) abgeschlossen wird, hockender Ibis mit rudimentärer Atefkrone und ein undefinierbares Element, das Hornung/Staehelin als *nḫḫ*-Wedel (§ 459) deuten; der Ibis ist wie der Mantelpavian ein Symboltier des Gottes Thot; eine in allen Details genaue Parallele ist Hornung/Staehelin 1976: 385 Nr. B 73; zum Ibis über *nb* vgl. Ward 1902: Pl. 13, 334.
DATIERUNG: 25.-26 Dynastie (750-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.61.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

675 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr D6/I/d5, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 16 x 11,3 x 7,7 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) und waagrechtem Oval (§ 462), dem der Thronname Thutmosis’ III. *Mn-ḫpr-rʿ* (§ 634 und 663) einbeschrieben ist, *Ḥsj* „Gesegnet“ (§ 455) kombiniert mit einem hockenden *Ptḥ* „Ptah“ mit *wꜣs*-Zepter (§ 463) auf den Knien ; die Kombination ist zu lesen *Ḥsj Ptḥ* „gelobt/gesegnet von Ptah“; eine gute Parallele, allerdings ohne dem Oval mit *Mn-ḫpr-rʿ*, ist Karthago: Vercoutter 1945: 110 No. 64.
DATIERUNG: 26. Dynastie (664-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 1999.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



671






672






673






674






675

676 OBJEKT: Skarabäus, A3/I/d5, Basisrand schwach bestossen, sehr feine flächige Gravur mit Innenzeichnung, weisslicher Enstatit, 12,2 x 8,7 x 5,7 mm.
BASIS: *Ḥsj Ḫnsw* „Gesegnet von Chonsu"; was der hockende männliche Mantelpavian (*Papio hamadryas*) in diesem Kontext bedeutet, ist nicht klar; der Pavian verkörpert in der Regel den Gott Thot; wahrscheinlich ist, dass er im vorliegenden Fall besonders den Mondaspekt dieses Gottes anvisiert (vgl. dazu Hornung/Staehelin 1976: 106-108); ob dann schlicht *Ḥsj Ḫnsw* „Gesegnet von Chonsu" oder *Ḥsj Ḫnsw Ḏḥwtj* „Gesegnet von Chonsu (und) Thot" zu lesen ist, lässt sich nicht entscheiden; „Gesegnet von Chonsu" ist zu lesen auf Hölbl 1979 II: 188 Nr. 167; „der Mondgott als Schutz" ist zu finden auf Achsib Nr. 4; Aschkelon Nr. 32; Karthago: Vercoutter 1945: Nr. 387; alle genannten Belege führen zahlreiche weitere Parallelen an.
DATIERUNG: 26. Dynastie (664-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. Chaja gegen Bücher eingetauscht. 2004.20.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

677 OBJEKT: Skarabäus, A3/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, Basisrand beschädigt, Gravur flächig, beiger Enstatit, 20,4 x 13,3 x 8,5 mm.
BASIS: Der Wunsch *Jḫt nfr(t) nb(t)* „Jedes gute Ding (werde mir/dir zuteil)!"; Parallelen sind Akko Nr. 96; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 334; Perachora: Pendlebury/James 1962: 491 Nr. 193 und 253; Hornung/Staehelin 1976: 331 Nr. 710 und 711; alle sechs Belege mit zahlreichen weiteren Parallelen.
DATIERUNG: 25.-26 Dynastie (750-525).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2007.13.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

678 OBJEKT: Skaraboid, ungefähr Typ II (§ 133 und 135), am oberen und unteren Rand abgenützt, Gravur teils linear, teils flächig, Kompositmaterial (§ 392-402), Reste bläulicher Glasur, 16 x 12,7 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung auf leicht gekrümmter Standlinie Oval (§ 462), dem vier Zeichen einbeschrieben sind, die von oben nach unten als Sonnenscheibe (§ 461), als *n* (§ 458) und wieder als Sonnenscheibe und *n* gedeutet werden können; links vom Oval eine sehr schematische stehende und eine hockende Figur, beide mit parallel erhobenen, verehrenden Armen; die stehende Figur ist offensichtlich eine menschliche, die hockende wahrscheinlich ein Affe; eine genaue Parallele ist die Bulle Ekron Nr. 62, dort weitere Parallelen; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: EZ IIB (900-700) oder etwas früher oder später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 1989.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel-Leu 1991: 82f Nr. 99.

6.7. *Skarabäen aus persischer Zeit*

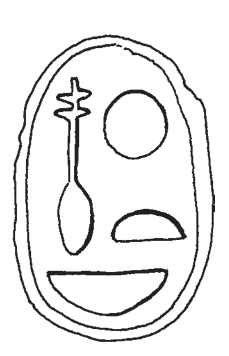
679 OBJEKT: Skarabäus, A3/?/d5, rundum, aber besonders der Basisrand stark abgenützt, Rücken beschädigt, teilweise versintert, flächige Gravur, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 16,8 x 11,5 x 7,6 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) schematische schreitende Figur eines Kindes mit dem Finger am Mund; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; vor und hinter dem Kind, das als Horusknabe zu deuten ist, je ein nach rechts gerichteter Uräus (§ 522 und 529); der vordere scheint eine Rote Krone (§ 452) zu tragen, doch ist das aufgrund der Abnützung nicht klar zu erkennen; über der Szene eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); Parallelen zu Horuskind und Uräus sind Amrit: Giveon 1985: 146f No. 33 und Deve Hüyük: Nunn 2000: 119 Nr. 101-102 Taf. 50,94-95.
DATIERUNG: Erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400).
HERKUNFT: In Jerusalem von S. Taha gekauft. 2007.64.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

680 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr A3/Pronotumlinie vIv, Elytrenlinie III/d5, Basisrand auf einer Langseite teilweise weggebrochen, Gravur flächig mit Schraffur und Innenzeichnung, beiger Enstatit, 15,6 x 11 x 8,3 mm.
BASIS: Über einem *nb* (§ 458) schematische schreitende Figur des Horuskindes mit dem Finger am Mund; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; hinter dem Kind schreitende Isis mit rudimentärer Hathorkrone und zwei Flügeln, die das Kind schützend hinter diesem ausgebreitet sind; gute Parallelen sind Akko Nr. 201; Amrit: Giveon 1985: 150-153 Nr. 47-48; Tharros: Barnett/Mendleson 1987: 96 und Pl. 50,19 und 20; Geser Nr. 444 mit zahlreichen weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400).
HERKUNFT: In Jerusalem von G. und L. Chaja geschenkt bekommen. 2001.26
BIBLIOGRAPHIE: Keel, in: Hahn/Roll 2010: 237 Kat. Nr. II, 37.

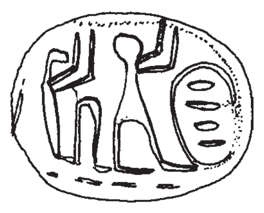




676

677

678




679






680

681 OBJEKT: Skarabäus, ?/?/, d5, der Teil zwischen den Vorderbeinpaaren war durchbrochen, nur die Basisplatte erhalten, Basisrand bestossen, Gravur flächig, beiger Enstatit, 20,6 x 14,8 x 4,9* mm.
BASIS: Über dem Goldzeichen *nbw* (§ 458) Lotosblüte (§ 429f) und auf ihr schreitendes Horuskind mit dem Finger am Mund; sein ‚hinterer' Arm hängt dem Körper entlang herunter; an der Stirn des Kindes ein Uräus (§ 522); auf einer Standlinie hinter dem Kind schreitende Isis mit Hathorkrone und zwei Flügeln, die das Kind schützend hinter diesem ausgebreitet sind; hinter Isis ein zweites schreitendes Horuskind, dessen ‚vorderer' Arm schützend über Isis erhoben ist und dessen ‚hinterer' Arm dem Körper entlang herunterhängt; über der ganzen Szene Papyrusboot mit Sonne (§ 461); dadurch, dass das Kind auf dem Urlotus steht und durch das Papyrusboot mit der Sonne erhält die Komposition eine kosmische Dimension; ungefähre Parallelen sind Hölbl 1986: 231 und Taf. 119,3 = Nunn 2000: 119 Nr. 110 und Taf. 50, 102; Balearen: Gamer-Wallert 1978: 172 Abb. 92 und Taf. 52 a-b; Hornung/Staehelin 1976: Nr. 672.
DATIERUNG: Erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2007.63.
BIBLIOGRAPHIE: Keel, in: Hahn/Roll 2010: 237f Kat. Nr. II, 40.

682 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr D10/Pronotum- und Elytrenlinie als „Leitern" gestaltet/5, ringsum bestossen und an mehreren Stellen leicht beschädigt, Gravur flächig, grauer Enstatit mit weissem Überzug, 20,5 x 14,9 x 12,5 mm.
BASIS: Über *nb* bzw. *nbw* (§ 458) Uräus (§ 522); dahinter schreitendes Horuskind mit Roter oder evtl. Doppelkrone (§ 452 bzw. 461) die ‚vordere' Hand verehrend/segnend erhoben; der ‚hintere' Arm hängt dem Körper entlang herunter; hinter dem Kind schreitende Isis mit Hathorkrone und zwei Flügeln, die schützend hinter dem Kind ausgebreitet sind; über der ganzen Szene geflügelte Sonnenscheibe (§ 450); die Kombination von Isis und Uräus als Schutz für das Horuskind ist ungewöhnlich; Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: Wahrscheinlich erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400) oder etwas früher.
HERKUNFT: Von Frau Puder-Rosen, Bottmingen BL gekauft, die das Stück von ihrem Vater geerbt hat, der Antiquitätenhändler in Tel Aviv war. 1987.2.
BIBLIOGRAPHIE: Keel-Leu 1991: 95f Nr. 111; Keel, in: Hahn/Roll 2010: 237 Kat. Nr. II,39.

683 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/d5, vom Rücken ein Stück weggebrochen, auch die Seiten sind beschädigt, Gravur flächig mit Innenzeichnung, wahrscheinlich dunkelgrüner Jaspis bzw. Grünstein Facies (§ 369-371), 14,3 x 12,7 x 9,2 mm.
BASIS: Über einer Standlinie, die mit der Umrandungslinie ein *nb* (§ 458) bildet eine nach links gerichtete Isis/Astarte, die auf einem ägyptisierenden Thron sitzt und dem Horuskind auf ihrem Schoss die Brust reicht; sie hat eine Sonnenscheibe auf dem Kopf (§ 461); das Kind trägt eine rudimentäre Doppelkrone *sḫmtj* (§ 461); vor der Göttin ein Thymiaterion; gute Parallelen sind Aschkelon Nr. 29; ʿAtlit Nr. 12; Tharros: Hölbl 1986: 285 Nr.60 und Taf. 152, alle drei Belege mit zahlreichen Parallelen; wahrscheinlich ein Produkt von Tharros; Kerbbandumrandung (§ 513).
DATIERUNG: Wahrscheinlich erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400) oder etwas früher oder später.
HERKUNFT: In Paris bei C. Boisgirard am 25. 5. 1997 ersteigert. 1997.5.
BIBLIOGRAPHIE: Boisgirard: Vente aux enchêres du 25. 5. 1997: 3 No. 3.

684 OBJEKT: Ungewöhnlicher Skaraboid (§ 132-138) mit umlaufendem Wulst, ringsum stark abgenützt, Gravur flächig, weiches Kompositmaterial (§ 392-402) mit Resten grünlicher Glasur, 13,7 x 10 x 5,8 mm.
BASIS: Die Basisdekoration erinnert an zwei perserzeitliche Skaraboide, ʿAtlit Nr. 14 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 214, und zwei Skarabäen aus der gleichen Zeit, Aschkelon Nr. 35 und ʿAtlit Nr. 17; alle vier Belege zeigen die Hieroglyphe *ḥr* (D 2), das phonetische Komplement *r*; beim vorliegenden Stück, bei ʿAtlit Nr. 14 und Tell el-Farʿa-Süd Nr. 214 findet sich unterhalb des *ḥr* ein *mn* (§ 457); zwei Lesungen sind schon vorgeschlagen worden: so die als Eigenname *Ḥr-mn* von B. Brandl in seinem Kommentar zu Jafit Nr. 1 und die als „bleibende Präsenz des numinosen Angesichts" von Keel: Jafit Nr. 1; beide Lesungen sind angesichts der vier genannten Varianten unwahrscheinlich; keine Umrandungslinie.
DATIERUNG: Wahrscheinlich erste Hälfte der Persischen Zeit (ca. 520-400) oder etwas früher oder später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2011.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.






681





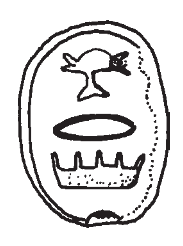

682






683



684

7. *Paralipomena: Nachlese und Fragwürdiges*

685 OBJEKT: Skarabäus, A3/0, dec./d5, am oberen Bohrlochende beschädigt, Basisrand bestossen, Gravur linear, weisslicher Enstatit, 19,5 x 13,7 x 8,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung doppeltes Schlingengewebe (§ 496); welche in der Mitte durch parallel verlaufende Linien abgeschlossen werden; rechts und links je ein Oval (§ 462), dem eine Z- bzw. eine S-Spirale (§ 435) einbeschrieben ist; ungefähre Parallelen sind Ben-Tor 2007: Pl. 2,34 und 36; auf dem Rücken zwei Spiralen.
DATIERUNG: 12.-13. Dynastie, ab Amenemhet III. (1818-ca. 1700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2008.3.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

686 OBJEKT: Skarabäus, E2/0/e11, Basisrand stark bestossen, ein Stück aus dem Rücken weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, hellgrauer Enstatit, 16,1 x 11,1 x 6,9 mm.
BASIS: Uch (wḫ)-Fetisch von Qusae; ein von einem Federpaar gekrönter Papyrusstengel (Bonnet 21971: 841), der von zwei Blüten flankiert wird (§ 431); vgl. zu diesem Fetisch auch Achsib Nr. 146; Petrie 1925: Pl. 6, 388A (der Uch-Fetisch ist da mit dem Zeichen für die „Vereinigung der beiden Länder" kombiniert).
DATIERUNG: Unsicher; wahrscheinlich späte MB IIB (1600-1500).
HERKUNFT: Von Frau Puder-Rosen, Bottmigen BL, die das Stück von ihrem Vater geerbt hat, der Antiquitätenhändler in Tel-Aviv war. 1987.1.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

687 OBJEKT: Skarabäus, ?/0?/d6, fast der ganze Rücken und Teile der Basis weggebrochen, Gravur linear mit Schraffur, grauer Enstatit, 19,6 x 14,2 x *8,3 mm.
BASIS: Im Zentrum Oval (§ 462) mit geflügelter Sonnenscheibe (§ 450); darunter Kolumne aus zwei *t* (§ 463) und zwei *mn* (§ 457) bzw. *n* (§ 458) flankiert von zwei unklaren Zeichen und zwei *ʿnḫ* (§ 449) mit doppeltem Querstrich; unten *nb*; das Oval wird umrandet von je 13 *mn* bzw. *n* und 13 *t* bzw. *r* (§ 461); entfernt vergleichbare Ovale und Umrandungen finden sich auf den Bullenfragmenten Jerusalem Nr. 230-242, die alle aus der Zeit um 800 stammen; Kerbbandumrandung (§ 513); die Gesamtkomposition ist ungewöhnlich; entfernt vergleichbar ist Jericho Nr. 256.
DATIERUNG: Ungewiss; MB IIB (1650-1500) oder archaisierend aus der EZ IIB (830-700).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) gekauft. 1989.8.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

688 OBJEKT: Kauroid, Typ II (§ 184-185 und 189), Basisrand beschädigt, Gravur linear mit Quadrierung, weisslicher rissiger Enstatit, 19,2 x 10,7* x 5,4 mm.
BASIS: Am oberen und unteren Rand je eine geflügelte Sonnenscheibe (§ 450) in antithetischer Position; zwischen deren Flügeln eine weitere Sonnenscheibe (§ 461); im Zentrum ein *ḏd*-Pfeiler (§ 451) flankiert von zwei undefinierbaren Gebilden; eine Parallele zur Anordnung der Gesamtkomposition sind Lachisch: Tufnell 1958: Pl. 34/35,191-193; Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 138 No. 10; alle vier Parallelen sind Kauroide.
DATIERUNG: Ungewiss, wahrscheinlich späte MB IIB bis frühe SB I (ca. 1600-1450).
HERKUNFT: In Jerusalem von J.-B. Humbert geschenkt bekommen. 1981.2.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

689 OBJEKT: Kauroid, Typ I (§ 184-188), Gravur flächig, blau-grünes Kompositmaterial (§ 392-402), 9,5 x 6,5 x 3,5 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung zwei Blüten (§ 431), die mit ihren Stengeln das Zeichen *zꜣ* „Schutz" (§ 465) bilden; ungefähre Parallelen sind Tell el-ʿAğul Nr. 213 und 276 und Dotan Nr. 14 mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe 18. Dynastie (ca. 1530-1400).
HERKUNFT: In Jerusalem von Abu Yasser (in der Nähe der *Flagellatio*) gekauft. 1989.11.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


685
686
687
688
689

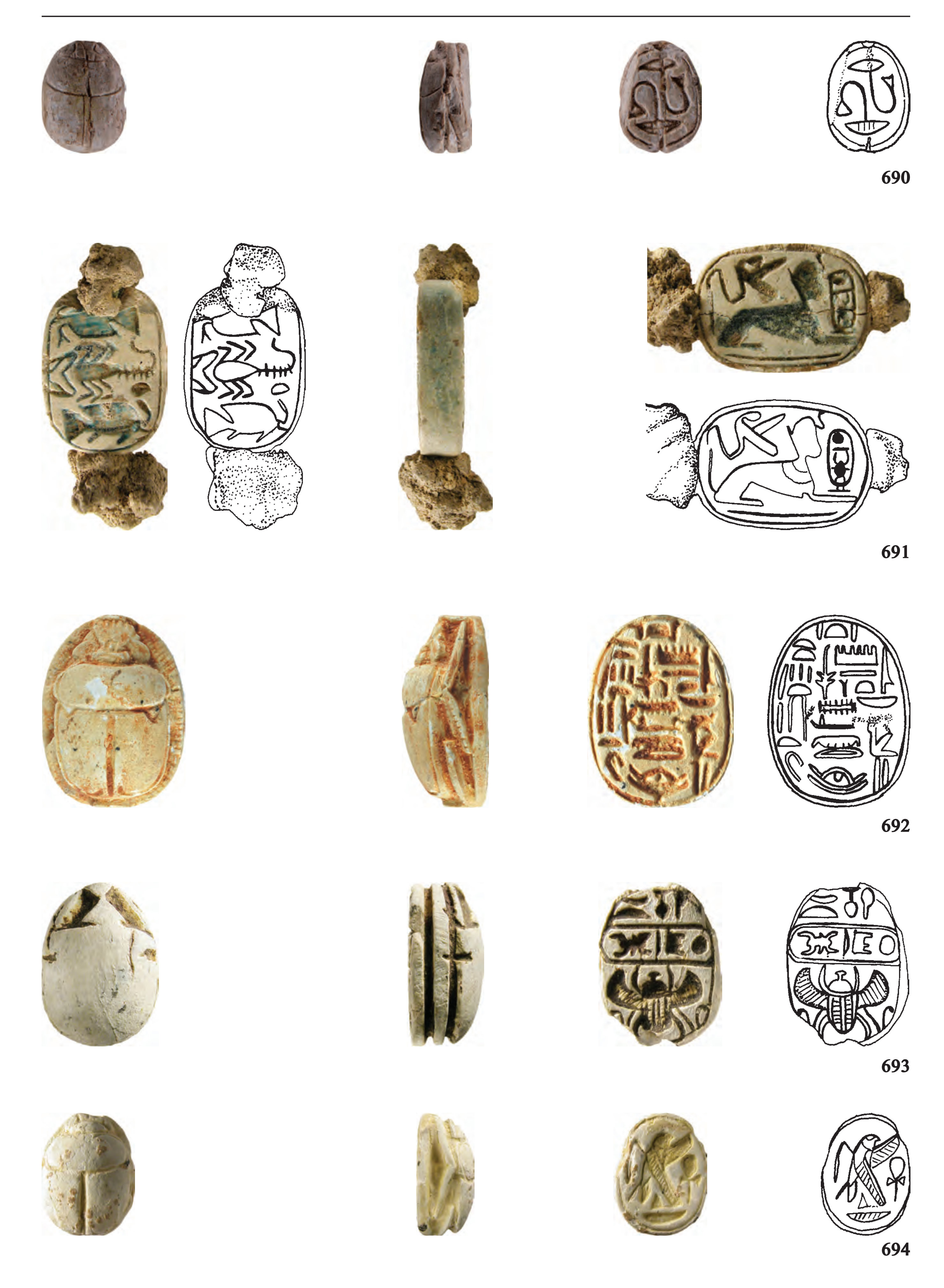
690 OBJEKT: Skarabäus, A1/Pronotumlinie I, Elytrenlinie II/d5, ein Stück an einer Langseite der Basis und eines am unteren Bohrlochende weggebrochen, Riss im Pronotum, Basisrand bestossen, Gravur teils flächig, teils linear, weisslicher Enstatit, 11,7 x 9 x 5,3 mm.
BASIS: Zwei antithetische *nb* (§ 458), von denen je eine einstengelige Blüte ausgeht (§ 429f), deren Stengel gekrümmt ist; ungefähre Parallelen sind Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 146 No. 34 und SK 689 mit weiteren Parallelen.
DATIERUNG: Wahrscheinlich frühe 18. Dynastie (ca. 1530-1400).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2002.64.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

691 OBJEKT: Ovale Platte, Typ II (§ 204.206-208), Gravur flächig, Enstatit mit Resten bläulicher Glasur, Reste eines Bronzerings, 17,5 x 12,3 x 4,2 mm.
BASIS: Seite A: In waagrechter Anordnung liegender Sphinx (§ 544-546) mit senkrecht aufgerichtetem Schwanz und mit Blauer Krone *ḫprš* (S7) und Uräus (§ 522) an der Stirn; vor ihm Kartusche (§ 462) mit dem Thronnamen Thutmosis' II. *ꜥꜣ-ḫpr-n-rꜥ* oder Amenophis' II. *ꜥꜣ-ḫprw-rꜥ* (§ 634 und 663); über dem Sphinx Uräus mit schützend ausgebreiteten Flügeln; zum Pharao als liegender Sphinx mit Kartusche davor und geflügeltem Uräus darüber vgl. z. B. Tell el-ʿAğul Nr. 847 Seite A und Aschdod Nr. 57; Seite B: Im Zentrum Skorpion; zu seiner Bedeutung siehe SK 424 mit Literatur; über und unter dem Skorpion in *tête bêche*-Position zwei Nilbarsche (*Tilapia nilotica* L.) mit je einer, evtl. zwei Lotosblüten (§ 429) im Maul; zur Bedeutung des Nilbarschs vgl. den Kommentar zu SK 438; zur Kombination von Skorpion und Nilbarsch vgl. Gebel el-Zeit: Régen/Soukiassian 2008: 136 No. 4.
DATIERUNG: Frühe 18. Dynastie (zwischen 1480 und 1400).
HERKUNFT: In Jerusalem von L. A. Wolfe gekauft. 2001.15.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 2017a: 34f oben (nur Seite A).

692 OBJEKT: Skarabäus, A6/vIv/d6, Gravur flächig, Enstatit mit ockerfarbener Patina oder Gipskopie eines Originals, 20 x 15 x 8,5 mm.
BASIS: Religiöse Formel: *Jmn-rꜥ nswt nṯrw rdj ṯꜣw.w n mrj nb sw* „Amun-Re, der König der Götter, gibt den (Lebens-)hauch jedem, der ihn liebt"; eine gute Parallele ist Tell el-Farʿa-Süd Nr. 766; zu dieser Formel vgl. zahlreiche weitere Parallelen bei Drioton 1955: 40-50.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2003.32.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

693 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, zwei Stücke am unteren Ende der Basis weggebrochen, Basisrand bestossen, Material unklar, entweder schwach gebrannter Enstatit oder weisses Kompositmaterial (§ 392-402), Gravur flächig mit Schraffur, 17 x 12,8 x 8 mm.
BASIS: Über einem „Skarabäus" *ḫprr* (§ 454) mit ausgebreiteten Flügeln ein waagrecht gestelltes Oval (§ 462); von den Hinterbeinen des Käfers geht je ein tropfenförmiges Gebilde aus; dem Oval ist der Thronname Thutmosis' III. *Mn-ḫpr-rꜥ* (§ 634.650 und 663) einbeschrieben; über dem Oval *nṯr nfr nb tꜣwj* „vollkommener Gott, Herr der beiden Länder"; zu mit ausgebreiteten Flügeln und einem waagrechten Oval mit dem Thronnamen Thutmosis' III. darüber siehe Gurob: Jaeger 1982: 79 Ill. 154; vgl. weiter SK 656.
DATIERUNG: Ungewiss, wahrscheinlich erste zwei Drittel der EZ IIB (900-750).
HERKUNFT: In Jerusalem von Ch. Baidun gekauft. 2001.16.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

694 OBJEKT: Skarabäus, A1/I/d5, ringsum abgenützt, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 12,7 x 9,7 x 6 mm.
BASIS: Über *nb* (§ 458) Falke (§ 442.450.467.556f) mit schützend ausgebreiteten Flügeln und einem *nḫḫ*-Wedel (§ 459); vor ihm ein *ꜥnḫ* (§ 449); gute Parallelen, beide in waagrechter Anordnung, sind Der el-Balah Nr. 62 mit einer Sonnenscheibe statt des *ꜥnḫ* und Matouk 1977: 391 Nr. 948 mit dem Namen des Gottes Amun statt des *ꜥnḫ*.
DATIERUNG: 19.-20. Dynastie (1292-1076/1070).
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2001.19.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.


690
691
692
693
694

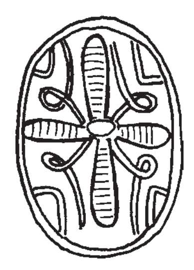
695 OBJEKT: Skarabäus, B2/0/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig mit Schraffur, weisslicher Enstatit, 16 x 11 x 6,1 mm
BASIS: Vierblätterige Rosette (§ 494) mit Schlingen in den Zwickeln, die bei sorgfältig gravierten Stücken in nach aussen gerichtete Uräen auslaufen; vgl. Tell Abu Hawam Nr. 3; Akko Nr. 244; Bet-Schemesch Nr. 208; Ebal Nr. 1; Tell el-Farʿa-Süd Nr. 733; Jabne Nr. 3; zur Geschichte des Motivs vgl. Keel/Shuval/Uehlinger 1990: 351-353.
DATIERUNG: Wahrscheinlich 2. Hälfte der 19. –Anfang 20. Dynastie (1250-1150) oder etwas später.
HERKUNFT: In Jerusalem von J. Zadok gekauft. 2004.15.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

696 OBJEKT: Skarabäus, ungefähr B5/vIIv/e11, Basisrand bestossen, Gravur flächig, mit Schraffur, Enstatit, 15,5 x 11,6 x 7 mm.
BASIS: In waagrechter Anordnung stehen zwei bärtige, männliche Gestalten mit kurzem Haar, deren Arme dem Körper entlang herunterhängen, in einem Schiff, dessen Bug wie ein Thron gestaltet und mit einem Rammsporn versehen ist; das gleiche Motiv findet sich auf einem Skarabäus aus Byblos: Dunand 1937: Pl. 135,3043 und auf Tell el-Farʿa-Süd Nr. 311; die Art, wie der Bug aufgebaut und mit einem Rammsporn versehen ist, findet sich nicht bei ägyptischen, wohl aber bei phönizischen Schiffen wie wir sie von assyrischen Wandmalereien und Reliefs her kennen; vgl. Hrouda 1965: 101f Taf. 31,7 und 66,1; Pritchard 1954: No. 106.
DATIERUNG: EZ IIA-B (980-700).
HERKUNFT: In Zürich in der Galerie Arete gekauft. 1996.14.
BIBLIOGRAPHIE: Sotheby's 1993: Lot 541.

697 OBJEKT: Skarabäus, A1/v Pronotumlinie II, Elytrenlinie I, v/ d1, Gravur flächig modelliert mit detaillierter Innenzeichnung, Hämatit (§ 357-360), 17,3 x 12,9 x 9,1 mm.
BASIS: Von oben nach unten Mondsichel, liegender Greif (§ 551) mit Z-förmig gebogenem Schwanz nach hinten über den Rücken gelegtem Flügel und einer Vordertatze erhoben; vergleichbare Greife auf Hämatit-Skarabäen sind Boardman/Moorey 1986: 39 Nos. 21 und 22; unter dem Hinterteil des Greifs eine Art Hand, aber mit nur vier Fingern; darunter zwei nach links gerichtete Capriden (§ 518-521) übereinander, ein kleiner liegender und ein grosser in Bewegung mit jedem der vier Beine in einer anderen Stellung; ein vergleichbarer Capride findet sich auf dem Hämatit-Skarabäus Boardman/Moorey 1986: 37 No. 5; die Gesamtkomposition ist unüblich; der Skarabäus dürfte nordsyrischer Herkunft sein.
DATIERUNG: Wahrscheinlich zweite Hälfte EZ IIB (800-700).
HERKUNFT: In Fribourg von K. Bester gegen einen Green Jasper Skarabäus eingetauscht. 1993.47.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.

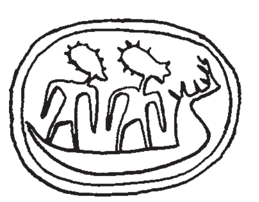
698 OBJEKT: Skarabäus, ?/vIv, Elytrenlinie in erhabenem Relief/d5, Kopfpartie und ein Stück am unteren Bohrlochende weggebrochen, Basisrand bestossen, Gravur flächig modelliert mit Innenzeichnung, Hämatit (§ 357-360), 17,5 x 14,5 x 8,5 mm.
BASIS: Auf einer Standlinie schreitende Gestalt mit nackenlangem Haar und kurzem Bart; sie trägt von den Hüften weg ein Kleid, das beim ‚hinteren' Bein bis zum Knöchel reicht und beim ‚vorderen' bis zum Knie; der ‚hintere' Arm ist gewinkelt vor die Brust gelegt und trägt einen diagonal gehaltenen Stab (?); die ‚vordere' Hand hält eine senkrecht gehaltene Lanze mit grossem „Blatt"; über dem Kopf der Figur ein Sichelmond; unter dem Ellbogen des ‚hinteren' Arms eine Blüte mit langem geradem Stengel oder ein Thymiaterion?; eine gute Parallele zu dieser Figur ist Kition: Clerc/Karageorghis/Lagarce/Leclant 1976: 53f No. Kit. 505; die Figur stellt wahrscheinlich den phönizischen Gott Melqart, eigentlich *milk qrt* „König der Stadt" den Stadtgott von Tyrus, dar.
DATIERUNG: Wahrscheinlich EZ IIC (ca. 700-500).
HERKUNFT: In Zürich bei Frank Sternberg am 19./20.11.1990 ersteigert. 1990.7.
BIBLIOGRAPHIE: Sternberg Auktionskatalog 24: Zürich 1990: 65 Nr. 399.



695



696






697



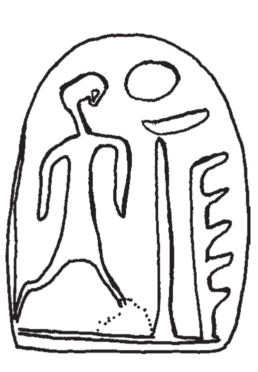



698

699 OBJEKT: Affen-Skaraboid (§ 146), ungewöhnlich ist, dass er beim Fressen dargestellt ist, Gravur grob flächig, hartes Kompositmaterial (§ 392-402), 21,2 x 15,2 x 6,6 mm.
BASIS: Sehr schematische menschliche Figur mit dem Körper entlang herabhängenden Armen; vor ihr eine Stange mit einem Sichelmond darauf und einem Vollmond darüber; rechts von diesem Emblem ein Zweig/Baum; das Ganze ist wohl als rudimentäre Version der Szenen mit dem Neumond von Harran zu verstehen; vgl. dazu Keel 1977: 274-327; Keel 1998: 59-120; Keel 2007: 1017-1026; von den drei gängigen Versionen (Emblem zwischen zwei Bäumen, Emblem zwischen zwei Menschen, Emblem zwischen einem Menschen und einem Baum) liegt hier die dritte vor, wie sie sich z. B. auf Schiqmonah: Keel 1977: 291f Abb. 219, findet;
DATIERUNG: Wahrscheinlich EZ IIC (700-586) oder etwas später.
HERKUNFT: In Bet-Alpha, Israel, von M. Reschef gekauft. 1976.4.
BIBLIOGRAPHIE: Keel 1976: 40 Abb. 7; Keel 1978a: 46 und 55 Abb. 1.

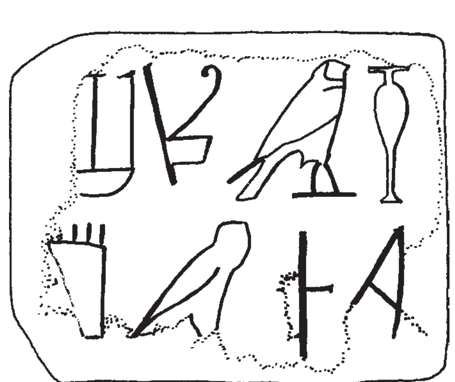
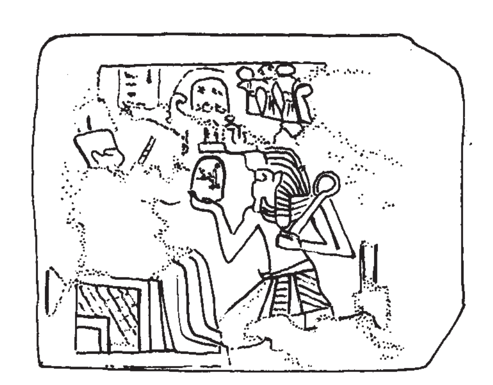
700 OBJEKT: Rechteckige, beidseitig gravierte Platte vom Typ II (§ 216-218 und 220-222), auf beiden Seiten stark beschädigt, besonders von Seite A ist ungefähr die Hälfte weggebrochen, die Seite A ist in erhabenem Relief, die Seite B in sorgfältiger flächiger Gravur gehalten, grauer Enstatit, 29,1 x 23,3 x 10,8 mm.
BASIS: Seite A: Auf einem Blockthron sitzt der Gott Amun-Re; der Name *Jmn-Rꜥ* ist über ihm zu lesen; deutlich ist vor seinen Knien der Stierschwanz (*jrw n pḥwj-fj*) als Bestandteil seiner Tracht zu sehen; er hält die Palmrippe mit den *ḥb-sd*-Symbolen; vor dem Gott kniet der König; über dem *nms*-Kopftuch trägt er die *hmhmt*-Krone, eine Art dreifache Atefkrone, an der Stirn einen Uräus (§ 522) und am Kinn den Zeremonialbart; seine ‚vordere' Hand ist empfangend unter dem *ḥb-sd*-Symbolen; die ‚hintere' hält vor die Brust gelegt das Heqat-Zepter (§ 454) und den *nḫḫ*-Wedel (§ 459); die Komposition zeigt eine Szene aus dem Krönungsritual, nämlich die Verleihung vieler Sedfeste (vgl. dazu Bonnet [2]1971: 395-400); die Szene wurde rechts und links von stehenden Gottheiten eingerahmt, die aufgrund der Zerstörungen nicht mehr zu sehen sind; Seite B: In waagrechter Anordnung die Inschrift *Ḥsj n Ḥr n-ḥb-sd, mrj jmj-ꜥḥ* „Der Gelobte des Horus des Sedfestes, der Geliebt von dem, der im Palast ist"; der Gegenstand scheint mehr den Charakter eines Amuletts als eines Siegels zu haben.
DATIERUNG: Ungewiss, am wahrscheinlichsten sind die 25. oder 26. Dynastie (ca. 700-525).
HERKUNFT: Von Erich Winter gekauft, der das Stück ca. 1962 in Kairo, im Khan el-Chalili, erworben hat. 1997.6.
BIBLIOGRAPHIE: Unveröffentlicht.



699



700

Rollsiegel, die zur Sammlung Keel gehören

Nebst den 700 Skarabäen und Verwandtem gehören zur Sammlung Keel 10 Rollsiegel, die alle bei Keel-Leu /Teissier 2004 veröffentlicht und beschrieben sind und hier deshalb nur genannt werden.



1. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 26 (1979.9)
Uruk III – Frühdynastisch I (ca. 3200 – 2750)



2. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 66 (1998.8; erstmals publiziert vor 100 Jahren, damals als Bestandteil der Sammlung Friedrich und Maria Sarre)
Akkad-Zeit, Siegel des Ukinulmasch, Sohn des Naramsin (2260-2223)



3. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 282 (1978.22)
Frühsyrisch (ca. 2600-2200)



4. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 100 (1975.1)
Ur III- Zeit (2111-2003)



5. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 131 (1975.2)
Altbabylonische Zeit (1820-1750)



6. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 318 (1993.6)
Altsyrisch (1850-1720)



7. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 372 (1993.7)
Mittannisch (1500-1325)



8. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 420 (1978.25)
Zyprisch (1450-1150)



9. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 192 (1976. 9)
Neuassyrische Zeit (8. Jh.)



10. Keel-Leu /Teissier 2004: Nr. 221 (1978.1)
Neuassyrische Zeit (spätes 8. Jh.)

Konkordanz zwischen Katalognummern und Inventarnummern

1 = 1990.3
2 = 1993.50
3 = 1993.49
4 = 1998.24
5 = 2002.2
6 = 2007.33
7 = 1999.3
8 = 2003.19
9 = 1996.21
10 = 2003.2
11 = 1996.17
12 = 1998.5
13 = 1994.27
14 = 2008.4
15 = 1995.24
16 = 1993.11
17 = 1989.7
18 = 1994.21
19 = 2000.2
20 = 1994.4
21 = 2008.5
22 = 1998.10
23 = 1991.9
24 = 1995.8
25 = 1998.9
26 = 1998.8
27 = 1996.9
28 = 1996.10
29 = 2002.34
30 = 1993.10
31 = 1994.26
32 = 2007.30
33 = 1997.20
34 = 1996.34
35 = 2008.7
36 = 2003.15
37 = 2008.10
38 = 2002.12
39 = 1996.3
40 = 2005.1
41 = 2007.3
42 = 1994.22
43 = 1994.24
44 = 1995.9
45 = 1994.23
46 = 2012.1
47 = 1996.28
48 = 2010.1
49 = 2008.14
50 = 1994.7
51 = 1993.21
52 = 1994.18
53 = 1994.25
54 = 2006.1
55 = 1997.22
56 = 1996.35
57 = 2003.9
58 = 1996.22
59 = 1997.7
60 = 2008.6
61 = 1995.11
62 = 1998.11
63 = 1994.2
64 = 1996.2
65 = 1994.10
66 = 1999.8
67 = 1993.8
68 = 2002.48
69 = 1996.16
70 = 1993.52
71 = 2003.24
72 = 1988.9
73 = 2002.60
74 = 1993.9
75 = 1986.5
76 = 1994.15
77 = 1993.51
78 = 1991.1
79 = 1991.2
80 = 1995.3
81 = 2007.34
82 = 2007.67
83 = 1994.16
84 = 2002.32
85 = 1989.26
86 = 1994.59
87 = 2001.10
88 = 2000.13
89 = 1993.63
90 = 2007.1
91 = 2002.5
92 = 1975.4
93 = 2002.57
94 = 2007.2
95 = 1998.16
96 = 2002.44
97 = 2003.6
98 = 2007.5
99 = 1999.1
100 = 2007.36
101 = 1997.16
102 = 1990.6
103 = 2002.20
104 = 2007.37
105 = 1995.10
106 = 2002.56
107 = 2003.27
108 = 2003.17
109 = 2004.9
110 = 2002.50
111 = 2001.7
112 = 2000.6
113 = 1998.3
114 = 1993.5
115 = 1978.3
116 = 1994.38
117 = 1998.2
118 = 1978.12
119 = 1995.18
120 = 1994.29
121 = 2000.4
122 = 2000.5
123 = 1994.11
124 = 2003.1
125 = 2001.4
126 = 1998.4
127 = 2004.8
128 = 1993.15
129 = 2007.4
130 = 1997.8
131 = 1995.12
132 = 2002.11
133 = 2002.49
134 = 2002.10
135 = 1995.19
136 = 1994.31
137 = 2003.11
138 = 2002.54
139 = 2002.55
140 = 2002.19
141 = 1998.13
142 = 2007.38
143 = 2000.7
144 = 2002.14
145 = 1996.25
146 = 1994.9
147 = 1994.8
148 = 2002.46
149 = 1978.2
150 = 1978.9
151 = 2002.26
151a = 2007.31
152 = 2002.24
153 = 1994.42
154 = 1994.43
155 = 1978.4
156 = 1983.7
157 = 1983.5
158 = 1993.41
159 = 1975.4a
160 = 2002.3
161 = 1994.35
162 = 1983.4
163 = 1984.2
164 = 2003.14
165 = 2004.18
166 = 2007.7
167 = 2007.65
168 = 1995.26
169 = 1989.5
170 = 2007.11
171 = 2002.7
172 = 2007.10
173 = 2003.3
174 = 2007.35
175 = 1994.28
176 = 2007.12
177 = 2003.7
178 = 1995.4
179 = 1998.17
180 = 1995.17
181 = 2002.4
182 = 2003.8
183 = 1997.9
184 = 2003.4
185 = 2003.5
186 = 1997.10
187 = 2007.6
188 = 2002.6
189 = 2011.1
190 = 2003.10
191 = 1993.16
192 = 2007.8
193 = 2007.9
194 = 1996.23
195 = 2000.8
196 = 1997.11
197 = 2003.16
198 = 1993.42
199 = 2008.13
200 = 2001.12
201 = 1981.1
202 = 2002.13
203 = 2002.47
204 = 2007.39
205 = 2003.13
206 = 2003.12
207 = 1996.18
208 = 2000.11
209 = 1998.18
210 = 1995.20
211 = 1991.7
212 = 2007.45
213 = 1994.14
214 = 1993.62
215 = 1994.60
216 = 1980.2
217 = 1994.46
218 = 1995.22
219 = 1976.3
220 = 2003.28
221 = 1993.61
222 = 2001.6
223 = 1994.32
224 = 1994.30
225 = 1999.5
226 = 1993.20
227 = 2002.51
228 = 1994.20
229 = 2009.1
230 = 1989.16
231 = 1993.24
232 = 1993.2
233 = 2001.23
234 = 2002.21
235 = 1997.2
236 = 2002.8
237 = 1993.59
238 = 1994.19
239 = 1994.5
240 = 1997.1
241 = 1983.9
242 = 2007.40
243 = 1996.15
244 = 1994.36
245 = 1993.19
246 = 1983.6
247 = 2002.9
248 = 2000.12
249 = 1995.21
250 = 1997.12
251 = 1993.58
252 = 1999.10
253 = 1991.8
254 = 1996.27
255 = 2002.18
256 = 1998.1
257 = 1984.7
258 = 1978.10
259 = 1993.57

260 = 1999.9
261 = 1982.1
262 = 1995.14
263 = 2010.12
264 = 1998.7
265 = 1995.13
266 = 1996.24
267 = 1993.22
268 = 2007.44
269 = 1991.4
270 = 1995.23
271 = 1975.15
272 = 2008.11
273 = 2001.5
274 = 1993.56
275 = 1977.12
276 = 2007.43
277 = 1996.26
278 = 1992.4
279 = 1978.11
280 = 2002.15
281 = 2002.16
282 = 2007.41
283 = 1994.37
284 = 2007.42
285 = 1997.14
286 = 2004.10
287 = 1997.15
288 = 1977.18
289 = 1994.40
290 = 1998.14
291 = 2010.8
292 = 1975.25
293 = 1993.18
294 = 2008.8
295 = 2007.28
296 = 1978.5
297 = 2002.45
298 = 2002.52
299 = 1991.6
300 = 2007.46
301 = 1975.3
302 = 2002.22
303 = 2001.8
304 = 1983.12
305 = 1992.9
306 = 2002.23
307 = 1995.16
308 = 1995.15
309 = 1994.6
310 = 2003.22
311 = 2002.25
312 = 1992.7
313 = 1983.8
314 = 2007.29
315 = 1995.1
316 = 1997.17
317 = 1993.55
318 = 1981.4
319 = 1993.14
320 = 1994.39
321 = 2007.47
322 = 2002.27
323 = 1996.41
324 = 1993.13
325 = 1999.17
326 = 1988.6
327 = 2000.9
328 = 1978.7
329 = 1978.20
330 = 1983.13
331 = 1993.17
332 = 1991.3
333 = 2003.26
334 = 1993.60
335 = 2002.28
336 = 1996.30
337 = 1978.8
338 = 2000.20
339 = 1975.12
340 = 1996.29
341 = 1990.4
342 = 1993.1
343 = 2008.12
344 = 1979.1
345 = 2001.24
346 = 2002.29
347 = 1994.61
348 = 1994.44
349 = 1995.5
350 = 1994.41
351 = 1989.18
352 = 1999.4
353 = 2002.30
354 = 1997.18
355 = 1994.45
356 = 1999.11
357 = 1977.4
358 = 2001.9
359 = 1996.31
360 = 1988.3
361 = 2001.11
362 = 2002.59
363 = 1993.3
364 = 1998.19
365 = 2000.10
366 = 1975.24
367 = 2003.29
368 = 1996.11
369 = 1991.5
370 = 1984.3
371 = 1978.13
372 = 2004.19
373 = 1991.10
374 = 1997.19
375 = 2003.25
376 = 2007.66
377 = 1995.2
378 = 2002.31
379 = 2010.6
380 = 1984.1
381 = 1996.32
382 = 1978.6
383 = 2002.58
384 = 1992.8
385 = 1993.12
386 = 1993.23
387 = 1990.5
388 = 1994.12
389 = 1976.8
390 = 1993.54
391 = 2003.30
392 = 1977.3
393 = 2002.33
394 = 1996.33
395 = 1999.6
396 = 1996.36
397 = 1994.17
398 = 1999.7
399 = 2003.23
400 = 1993.53
401 = 1989.17
402 = 2003.21
403 = 1994.52
404 = 1980.1
405 = 1983.10
406 = 1983.11
407 = 1983.12
408 = 1994.62
409 = 151a
410 = 2004.2
411 = 2007.49
412 = 2007.50
413 = 1998.20
414 = 2002.38
415 = 2004.4
416 = 2007.51
417 = 2004.5
418 = 2004.11
419 = 2004.3
420 = 2007.52
421 = 2007.53
422 = 2004.6
423 = 2004.17
424 = 2009.9
425 = 1995.37
426 = 2008.31
427 = 2009.8
428 = 2007.59
429 = 2009.5
430 = 2008.22
431 = 1994.47
432 = 2009.2
433 = 1995.6
434 = 2010.2
435 = 1997.25
436 = 2003.37
437 = 2000.14
438 = 2001.13
439 = 1993.44
440 = 1996.4
441 = 1995.30
442 = 2010.11
443 = 2008.23
444 = 2009.6
445 = 2007.48
446 = 1999.12
447 = 2006.2
448 = 1980.4
449 = 1989.3
450 = 2005.2
451 = 1993.30
452 = 1993.33
453 = 2000.16
454 = 2003.38
455 = 2009.11
456 = 1978.26
457 = 1993.4
458 = 1977.13
459 = 2009.3
460 = 1996.8
461 = 1998.21
462 = 2009.4
463 = 1994.55
464 = 1975.9
465 = 1977.8
466 = 2006.3
467 = 1977.14
468 = 1993.69
469 = 1975.5
470 = 2000.15
471 = 1977.10
472 = 1975.6
473 = 1995.38
474 = 1997.24
475 = 1975.19
476 = 2003.33
477 = 1978.17
478 = 1989.9
479 = 1993.29
480 = 1993.72
481 = 1975.8
482 = 1978.16
483 = 1975.16
484 = 1993.71
485 = 1996.13
486 = 2010.9
487 = 1993.32
488 = 1977.9
489 = 1978.21
490 = 1993.31
491 = 1975.7
492 = 1996.12
493 = 1977.1
494 = 1996.19
495 = 2009.10
496 = 2010.10
497 = 1975.20
498 = 1997.23
499 = 1993.43
500 = 1988.2
501 = 1994.53
502 = 1989.19
503 = 1977.5
504 = 1990.2
505 = 1990.1
506 = 1995.32
507 = 1996.6
508 = 1993.67
509 = 2008.24
510 = 1993.27
511 = 2008.25
512 = 2001.21
513 = 2002.35
514 = 1996.1
515 = 1978.15
516 = 1995.31
517 = 1977.17
518 = 1994.54
519 = 2008.20
520 = 2009.7
521 = 2008.27
522 = 2004.12
523 = 2008.26
524 = 1993.40
525 = 1995.33
526 = 2001.1
527 = 1975.18
528 = 1979.7
529 = 1994.56
530 = 1997.3
531 = 2001.2
532 = 1999.13
533 = 1993.46
534 = 2004.13

535 = 1997.30
536 = 2003.36
537 = 1975.13
538 = 1986.1
539 = 1996.40
540 = 1978.14
541 = 1983.14
542 = 1988.1
543 = 1992.5
544 = 1986.2
545 = 2002.36
546 = 1975.22
547 = 1995.27
548 = 2001.14
549 = 1993.64
550 = 1995.28
551 = 2008.16
552 = 2008.15
553 = 1995.29
554 = 2003.18
555 = 1978.18
556 = 1975.17
557 = 1996.5
558 = 1989.10
559 = 1996.20
560 = 1993.65
561 = 2008.1
562 = 1996.39
563 = 2007.54
564 = 2002.1
565 = 1993.25
566 = 1994.48
567 = 2008.18
568 = 2008.19
569 = 1994.51
570 = 2004.16
571 = 2007.57
572 = 2000.22
573 = 1993.70
574 = 1994.50
575 = 2007.56
576 = 2008.2
577 = 1992.1
578 = 1977.11
579 = 1993.28
580 = 1994.49
581 = 2003.34
582 = 2007.16
583 = 2007.15
584 = 1993.68
585 = 1993.45
586 = 1993.26
587 = 2002.53
588 = 2004.7
589 = 2008.21
590 = 2002.37
591 = 2007.58
592 = 1993.66
593 = 2003.31
594 = 1994.57
595 = 1994.58
596 = 1993.73
597 = 1979.4
598 = 2000.23
599 = 1994.1
600 = 1993.74
601 = 2003.35
602 = 1993.37
603 = 1996.7
604 = 2003.39
605 = 1993.35
606 = 1997.4
607 = 2002.62
608 = 2007.24
609 = 2007.23
610 = 1993.36
611 = 2005.4
612 = 1995.35
613 = 2005.3
614 = 2005.21
615 = 2005.22
616 = 1996.37
617 = 1998.6
618 = 2002.61
619 = 2008.28
620 = 1975.14
621 = 1995.36
622 = 1992.3
623 = 2002.63
624 = 1980.3
625 = 2007.20
626 = 1992.6
627 = 1975.10
628 = 1978.27
629 = 1976.2
630 = 1993.38
631 = 2007.19
632 = 1995.34
633 = 1996.38
634 = 2007.17
635 = 2007.18
636 = 2004.14
637 = 1975.11
638 = 1993.39
639 = 1977.6
640 = 2000.21
641 = 1976.1
642 = 1977.7
643 = 2001.17
644 = 2008.30
645 = 2002.43
646 = 2007.25
647 = 1998.22
648 = 1998.23
649 = 1999.18
650 = 1997.31
651 = 2010.4
652 = 1997.26
653 = 2010.5
654 = 1999.16
655 = 1997.27
656 = 1993.34
657 = 1997.28
658 = 2002.41
659 = 2002.40
660 = 2005.5
661 = 2000.18
662 = 1999.2
663 = 2008.29
664 = 1992.2
665 = 2002.42
666 = 2010.7
667 = 1989.4
668 = 2000.19
669 = 2007.26
670 = 2000.24
671 = 2001.18
672 = 2007.27
673 = 2003.40
674 = 2007.61
675 = 1999.15
676 = 2004.20
677 = 2007.13
678 = 1989.2
679 = 2007.64
680 = 2001.26
681 = 2007.63
682 = 1987.2
683 = 1997.5
684 = 2011.2
685 = 2008.3
686 = 1987.1
687 = 1989.8
688 = 1989.8
689 = 1981.2
690 = 2002.64
691 = 2001.15
692 = 2003.32
693 = 2001.16
694 = 2001.19
695 = 2004.15
696 = 1996.14
697 = 1993.47
698 = 1990.7
699 = 1976.4
700 = 1997.6

Nach Inventarnummern geordnet

1975.3 = SK 301
1975.4 = SK 92
1975.4a= SK 159
1975.5 = SK 469
1975.6 = SK 472
1975.7 = SK 491
1975.8 = SK 481
1975.9 = SK 464
1975.10= SK 627
1975.11= SK 637
1975.12= SK 339
1975.13= SK 537
1975.14= SK 620
1975.15= SK 271
1975.16= SK 483
1975.17= SK 556
1975.18 = SK 527
1975.19 = SK 475
1975.20 = SK 497
1975.22 = SK 546
1975.24 = SK 266
1975.25 = SK 292
1976.1 = SK 641
1976.2 = SK 629
1976.3 = SK 219
1976.4 = SK 699
1976.8 = SK 389
1977.1 = SK 493
1977.3 = SK 392
1977.4 = SK 357
1977.5 = SK 503
1977.6 = SK 639
1977.7 = SK 642
1977.8 = SK 465
1977.9 = SK 488
1977.10 = SK 471
1977.11 = SK 578
1977.12 = SK 275
1977.13 = SK 458
1977.14 = SK 467
1977.17 = SK 517
1977.18 = SK 288
1978.2 = SK 149
1978.3 = SK 115
1978.4 = SK 155
1978.5 = SK 296
1978.6 = SK 382
1978.7 = SK 328
1978.8 = SK 337
1978.9 = SK 150
1978.10 = SK 258
1978.11 = SK 279
1978.12 = SK 118
1978.13 = SK 371
1978.14 = SK 540
1978.15 = SK 515
1978.16 = SK 482
1978.17 = SK 477
1978.18 = SK 555
1978.20 = SK 329
1978.21 = SK 489
1978.26 = SK 456
1978.27 = SK 628
1979.1 = SK 344
1979.4 = SK 597
1979.7 = SK 528
1980.1 = SK 404
1980.2 = SK 216
1980.3 = SK 624
1980.4 = SK 448
1981.1 = SK 201
1981.2 = SK 688
1981.4 = SK 318
1982.1 = SK 261
1983.4 = SK 162
1983.5 = SK 157
1983.6 = SK 246
1983.7 = SK 156
1983.8 = SK 313
1983.9 = SK 241
1983.10 = SK 405
1983.11 = SK 406
1983.12 = SK 304
1983.13 = SK 330
1983.14 = SK 541
1984.1 = SK 380
1984.2 = SK 163
1984.3 = SK 370
1984.7 = SK 257
1986.1 = SK 538
1986.2 = SK 544
1986.5 = SK 75
1987.1 = SK 685
1987.2 = SK 682
1988.1 = SK 542
1988.2 = SK 500
1988.3 = SK 360
1988.6 = SK 326
1988.9 = SK 72
1989.2 = SK 678
1989.3 = SK 449
1989.4 = SK 667
1989.5 = SK 169
1989.7 = SK 17
1989.8 = SK 687
1989.9 = SK 478
1989.10 = SK 558
1989.11 = SK 689
1989.16 = SK 230
1989.17 = SK 401
1989.18 = SK 351
1989.19 = SK 502
1989.26 = SK 85
1990.1 = SK 505
1990.2 = SK 504
1990.3 = SK 1
1990.4 = SK 341
1990.5 = SK 387
1990.6 = SK 102
1990.7 = SK 698
1991.1 = SK 78
1991.2 = SK 79
1991.3 = SK 332
1991.4 = SK 269
1991.5 = SK 369
1991.6 = SK 299
1991.7 = SK 211
1991.8 = SK 253
1991.9 = SK 23
1991.10 = SK 373
1992.1 = SK 577
1992.2 = SK 664
1992.3 = SK 622
1992.4 = SK 278
1992.5 = SK 543
1992.6 = SK 626
1992.7 = SK 312
1992.8 = SK 384
1992.9 = SK 305
1993.1 = SK 342
1993.2 = SK 232
1993.3 = SK 363
1993.4 = SK 457
1993.5 = SK 114
1993.8 = SK 67
1993.9 = SK 74
1993.10 = SK 30
1993.11 = SK 16
1993.12 = SK 385
1993.13 = SK 324
1993.14 = SK 319
1993.15 = SK 128
1993.16 = SK 191
1993.17 = SK 331
1993.18 = SK 293
1993.19 = SK 245
1993.20 = SK 226
1993.21 = SK 51
1993.22 = SK 267
1993.23 = SK 386
1993.24 = SK 231
1993.25 = SK 565
1993.26 = SK 586
1993.27 = SK 510
1993.28 = SK 579
1993.29 = SK 479
1993.30 = SK 451
1993.31 = SK 490
1993.32 = SK 487
1993.33 = SK 452
1993.34 = SK 656
1993.35 = SK 605
1993.36 = SK 610
1993.37 = SK 602
1993.38 = SK 630
1993.39 = SK 638
1993.40 = SK 524
1993.41 = SK 158
1993.42 = SK 198
1993.43 = SK 499
1993.44 = SK 439
1993.45 = SK 585
1993.46 = SK 533
1993.47 = SK 697
1993.49 = SK 3
1993.50 = SK 2
1993.51 = SK 77
1993.52 = SK 70
1993.53 = SK 400
1993.54 = SK 390
1993.55 = SK 317
1993.56 = SK 274
1993.57 = SK 259
1993.58 = SK 251
1993.59 = SK 237
1993.60 = SK 334
1993.61 = SK 221
1993.62 = SK 214
1993.63 = SK 89
1993.64 = SK 549
1993.65 = SK 560
1993.66 = SK 592
1993.67 = SK 508
1993.68 = SK 584
1993.69 = SK 468
1993.70 = SK 573
1993.71 = SK 484
1993.72 = SK 480
1993.73 = SK 596
1993.74 = SK 600
1994.1 = SK 599
1994.2 = SK 63
1994.3 = SK 20
1994.5 = SK 239
1994.6 = SK 309
1994.7 = SK 50
1994.8 = SK 147
1994.9 = SK 146
1994.10 = SK 65
1994.11 = SK 123
1994.12 = SK 388
1994.14 = SK 213
1994.15 = SK 76
1994.16 = SK 83
1994.17 = SK 397
1994.18 = SK 52
1994.19 = SK 238
1994.20 = SK 228
1994.21 = SK 18
1994.22 = SK 42
1994.23 = SK 45
1994.24 = SK 43
1994.25 = SK 52
1994.26 = SK 31
1994.27 = SK 13
1994.28 = SK 175
1994.29 = SK 120
1994.30 = SK 224
1994.31 = SK 136
1994.32 = SK 223
1994.35 = SK 161
1994.36 = SK 244
1994.37 = SK 283
1994.38 = SK 116
1994.39 = SK 320
1994.40 = SK 289
1994.41 = SK 350
1994.42 = SK 153
1994.43 = SK 154
1994.44 = SK 348
1994.45 = SK 355
1994.46 = SK 217
1994.47 = SK 431
1994.48 = SK 566
1994.49 = SK 580
1994.50 = SK 574
1994.51 = SK 569
1994.52 = SK 403
1994.53 = SK 501
1994.54 = SK 518

1994.55 = SK 463
1994.56 = SK 529
1994.57 = SK 594
1994.58 = SK 595
1994.59 = SK 86
1994.60 = SK 215
1994.61 = SK 347
1994.62 = SK 408
1995.1 = SK 315
1995.2 = SK 377
1995.3 = SK 80
1995.4 = SK 178
1995.5 = SK 349
1995.6 = SK 433
1995.7 = SK 686
1995.8 = SK 24
1995.9 = SK 44
1995.10 = SK 105
1995.11 = SK 61
1995.12 = SK 131
1995.13 = SK 265
1995.14 = SK 262
1995.15 = SK 308
1995.16 = SK 307
1995.17 = SK 180
1995.18 = SK 119
1995.19 = SK 135
1995.20 = SK 210
1995.21 = SK 249
1995.22 = SK 218
1995.23 = SK 270
1995.24 = SK 15
1995.26 = SK 168
1995.27 = SK 547
1995.28 = SK 550
1995.29 = SK 553
1995.30 = SK 441
1995.31 = SK 516
1995.32 = SK 506
1995.33 = SK 525
1995.34 = SK 632
1995.35 = SK 612
1995.36 = SK 621
1995.37 = SK 425
1995.38 = SK 473
1996.1 = SK 514
1996.2 = SK 64
1996.3 = SK 39
1996.4 = SK 440
1996.5 = SK 557
1996.6 = SK 507
1996.7 = SK 603
1996.8 = SK 460
1996.9 = SK 27
1996.10 = SK 28
1996.11 = SK 368
1996.12 = SK 492
1996.13 = SK 485
1996.14 = SK 696
1996.15 = SK 243
1996.16 = SK 69
1996.17 = SK 11
1996.18 = SK 207
1996.19 = SK 494
1996.20 = SK 559
1996.21 = SK 9
1996.22 = SK 58
1996.23 = SK 194
1996.24 = SK 266
1996.25 = SK 145
1996.26 = SK 277
1996.27 = SK 254
1996.28 = SK 47
1996.29 = SK 340
1996.30 = SK 336
1996.31 = SK 359
1996.32 = SK 381
1996.33 = SK 394
1996.34 = SK 34
1996.35 = SK 56
1996.36 = SK 396
1996.37 = SK 616
1996.38 = SK 633
1996.39 = SK 562
1996.40 = SK 539
1996.41 = SK 323
1997.1 = SK 240
1997.2 = SK 235
1997.3 = SK 530
1997.4 = SK 606
1997.5 = SK 683
1997.6 = SK 700
1997.7 = SK 59
1997.8 = SK 130
1997.9 = SK 183
1997.10 = SK 186
1997.11 = SK 196
1997.12 = SK 250
1997.14 = SK 285
1997.15 = SK 287
1997.16 = SK 101
1997.17 = SK 316
1997.18 = SK 354
1997.19 = SK 374
1997.20 = SK 33
1997.22 = SK 55
1997.23 = SK 498
1997.24 = SK 474
1997.25 = SK 435
1997.26 = SK 652
1997.27 = SK 655
1997.28 = SK 657
1997.30 = SK 535
1997.31 = SK 650
1998.1 = SK 256
1998.2 = SK 117
1998.3 = SK 113
1998.4 = SK 126
1998.5 = SK 12
1998.6 = SK 617
1998.7 = SK 264
1998.8 = SK 26
1998.9 = SK 25
1998.10 = SK 22
1998.11 = SK 62
1998.13 = SK 141
1998.14 = SK 290
1998.15 = SK 234a
1998.16 = SK 95
1998.17 = SK 179
1998.18 = SK 209
1998.19 = SK 364
1998.20 = SK 413
1998.21 = SK 461
1998.22 = SK 647
1998.23 = SK 648
1998.24 = SK 4
1999.1 = SK 99
1999.2 = SK 662
1999.3 = SK 7
1999.4 = SK 352
1999.5 = SK 225
1999.6 = SK 395
1999.7 = SK 398
1999.8 = SK 66
1999.9 = SK 260
1999.10 = SK 252
1999.11 = SK 356
1999.12 = SK 446
1999.13 = SK 532
1999.15 = SK 675
1999.16 = SK 654
1999.17 = SK 325
1999.18 = SK 649
2000.2 = SK 19
2000.5 = SK 122
2000.6 = SK 112
2000.7 = SK 143
2000.8 = SK 195
2000.9 = SK 327
2000.10 = SK 365
2000.11 = SK 208
2000.12 = SK 248
2000.13 = SK 88
2000.14 = SK 437
2000.15 = SK 470
2000.16 = SK 453
2000.18 = SK 661
2000.19 = SK 668
2000.20 = SK 338
2000.21 = SK 640
2000.22 = SK 572
2000.23 = SK 598
2000.24 = SK 670
2001.1 = SK 526
2001.2 = SK 531
2001.4 = SK 125
2001.5 = SK 273
2001.6 = SK 222
2001.7 = SK 111
2001.8 = SK 303
2001.9 = SK 358
2001.10 = SK 87
2001.11 = SK 361
2001.12 = SK 200
2001.13 = SK 438
2001.14 = SK 548
2001.15 = SK 691
2001.16 = SK 693
2001.17 = SK 643
2001.18 = SK 671
2001.19 = SK 694
2001.21 = SK 512
2001.23 = SK 233
2001.24 = SK 345
2001.26 = SK 680
2002.1 = SK 564
2002.2 = SK 5
2002.3 = SK 160
2002.4 = SK 181
2002.5 = SK 91
2002.6 = SK 188
2002.7 = SK 171
2002.8 = SK 236
2002.9 = SK 247
2002.10 = SK 134
2002.11 = SK 132
2002.12 = SK 38
2002.13 = SK 202
2002.14 = SK 144
2002.15 = SK 280
2002.16 = SK 281
2002.18 = SK 255
2002.19 = SK 140
2002.20 = SK 103
2002.21 = SK 234
2002.22 = SK 302
2002.23 = SK 306
2002.24 = SK 152
2002.25 = SK 311
2002.26 = SK 151
2002.27 = SK 322
2002.28 = SK 335
2002.29 = SK 346
2002.30 = SK 353
2002.31 = SK 378
2002.32 = SK 84
2002.33 = SK 393
2002.34 = SK 29
2002.35 = SK 513
2002.36 = SK 545
2002.37 = SK 590
2002.38 = SK 414
2002.40 = SK 659
2002.41 = SK 658
2002.42 = SK 665
2002.43 = SK 645
2002.44 = SK 96
2002.45 = SK 297
2002.46 = SK 148
2002.47 = SK 203
2002.48 = SK 68
2002.49 = SK 133
2002.50 = SK 110
2002.51 = SK 227
2002.52 = SK 298
2002.53 = SK 587
2002.54 = SK 138
2002.55 = SK 139
2002.56 = SK 106
2002.57 = SK 93
2002.58 = SK 383
2002.59 = SK 362
2002.60 = SK 73
2002.61 = SK 618
2002.62 = SK 607
2002.63 = SK 623
2002.64 = SK 690
2003.1 = SK 124
2003.2 = SK 10
2003.3 = SK 173
2003.4 = SK 184
2003.5 = SK 185
2003.6 = SK 97
2003.7 = SK 177
2003.8 = SK 182
2003.9 = SK 57
2003.10 = SK 190
2003.11 = SK 137
2003.12 = SK 206
2003.13 = SK 205
2003.14 = SK 164
2003.15 = SK 36
2003.16 = SK 197
2003.17 = SK 108

2003.18 = SK 554
2003.19 = SK 8
2003.21 = SK 402
2003.22 = SK 310
2003.23 = SK 399
2003.24 = SK 71
2003.25 = SK 375
2003.26 = SK 333
2003.27 = SK 107
2003.28 = SK 220
2003.29 = SK 367
2003.30 = SK 391
2003.31 = SK 593
2003.32 = SK 692
2003.33 = SK 476
2003.34 = SK 581
2003.35 = SK 601
2003.36 = SK 536
2003.37 = SK 436
2003.38 = SK 454
2003.39 = SK 604
2003.40 = SK 673
2004.2 = SK 410
2004.3 = SK 419
2004.4 = SK 415
2004.5 = SK 417
2004.6 = SK 422
2004.7 = SK 588
2004.8 = SK 127
2004.9 = SK 109
2004.10 = SK 286
2004.11 = SK 418
2004.12 = SK 522
2004.13 = SK 534
2004.14 = SK 636
2004.15 = SK 695
2004.16 = SK 570
2004.17 = SK 423
2004.18 = SK 165
2004.19 = SK 372
2004.20 = SK 676
2005.1 = SK 40
2005.2 = SK 450
2005.3 = SK 613
2005.4 = SK 611
2005.5 = SK 660
2006.1 = SK 54
2006.2 = SK 447
2006.3 = SK 466
2007.1 = SK 90
2007.2 = SK 94
2007.3 = SK 41
2007.4 = SK 129
2007.5 = SK 98
2007.6 = SK 187
2007.7 = SK 166
2007.8 = SK 192
2007.9 = SK 193
2007.10 = SK 172
2007.11 = SK 170
2007.12 = SK 176
2007.13 = SK 677
2007.15 = SK 583
2007.16 = SK 582
2007.17 = SK 634
2007.18 = SK 635
2007.19 = SK 631
2007.20 = SK 625
2007.21 = SK 614
2007.22 = SK 615
2007.23 = SK 609
2007.24 = SK 608
2007.25 = SK 646
2007.26 = SK 669
2007.27 = SK 672
2007.28 = SK 295
2007.29 = SK 314
2007.30 = SK 32
2007.31 = SK 151a
2007.33 = SK 6
2007.34 = SK 81
2007.35 = SK 174
2007.36 = SK 100
2007.37 = SK 104
2007.38 = SK 142
2007.39 = SK 204
2007.40 = SK 242
2007.41 = SK 282
2007.42 = SK 284
2007.43 = SK 276
2007.44 = SK 268
2007.45 = SK 212
2007.46 = SK 300
2007.47 = SK 321
2007.48 = SK 445
2007.49 = SK 411
2007.50 = SK 412
2007.51 = SK 416
2007.52 = SK 420
2007.53 = SK 421
2007.54 = SK 563
2007.56 = SK 575
2007.57 = SK 571
2007.58 = SK 591
2007.59 = SK 428
2007.61 = SK 674
2007.63 = SK 681
2007.64 = SK 679
2007.65 = SK 167
2007.66 = SK 376
2007.67 = SK 82
2008.1 = SK 561
2008.2 = SK 576
2008.3 = SK 426
2008.4 = SK 14
2008.5 = SK 21
2008.6 = SK 60
2008.7 = SK 35
2008.8 = SK 294
2008.10 = SK 37
2008.11 = SK 272
2008.12 = SK 343
2008.13 = SK 199
2008.14 = SK 49
2008.15 = SK 552
2008.16 = SK 551
2008.18 = SK 567
2008.19 = SK 568
2008.20 = SK 519
2008.21 = SK 589
2008.22 = SK 430
2008.23 = SK 443
2008.24 = SK 509
2008.25 = SK 511
2008.26 = SK 523
2008.27 = SK 521
2008.28 = SK 619
2008.29 = SK 663
2008.30 = SK 644
2008.31 = SK 426
2009.1 = SK 229
2009.2 = SK 432
2009.3 = SK 459
2009.4 = SK 462
2009.5 = SK 429
2009.6 = SK 444
2009.7 = SK 520
2009.8 = SK 427
2009.9 = SK 424
2009.10 = SK 495
2009.11 = SK 455
2010.1 = SK 48
2010.2 = SK 434
2010.4 = SK 651
2010.5 = SK 653
2010.6 = SK 379
2010.7 = SK 666
2010.8 = SK 291
2010.9 = SK 486
2010.10 = SK 496
2010.11 = SK 442
2010.12 = SK 263
2011.1 = SK 189
2011.2 = SK 684
2012.1 = SK 46

Bei den Inventarnummern bestehen Lücken, so fehlen z. B. 2001.20, 2006.4, 2007.32 usw. Es handelt sich um Stücke, die zwar gekauft, aber nicht in den vorliegenden Katalog aufgenommen worden sind. Die Gründe dafür sind, dass deren Echtheit problematisch ist, oder es sind Dubletten zu aufgenommenen oder stark beschädigte Stücke.

Bibliographie

Aḥituv Sh./Oren E., eds., 2002, Aharon Kempinski Memorial Volume. Studies in Archaeology and Related Disciplines (Beer-Sheva. Studies by the Department of Bible and Ancient Near East 15), Beer-Sheva.
Amiet P./Dumortier J.-B. et al., 1996, Tell el-Farʿah. Histoire, glyptique et céramologie (OBO.SA 14), Fribourg – Göttingen.
Al-Houdalieh S. H., 2012, Palestinian Antiquities Looters, their Skill Development, Methodology and Specialised Terminology: An Ethnographic Study, in: PEQ 144, 115–127.
Archaeological Center Ltd., 2007, Auction No. 41. Ancient Coins and Antiquities, Jaffa.
Archaeological Center Ltd., 2010, Auction No. 47. Antiquities, Tel Aviv.
Avigad N./Sass B., 1997, Corpus of West Semitic Stamp Seals, Jerusalem.

Barnett R. D./Mendleson C., eds., 1987, Tharros. A Catalogue of Material in the British Museum from Phoenician and other Tombs at Tharros, Sardinia, London.
Beckerath J. von, 1984, ^{2}1999, Handbuch der ägyptischen Königsnamen (MÄSt 49), Mainz.
Beckman G./Lewis Th. J., eds., 2006, Text, Artifact, and Image. Revealing Ancient Israelite Religion (Brown Judaic Studies 346), Providence, Rhode Island.
Behrmann A., 1989, Das Nilpferd in der Vorstellungswelt der alten Ägypter. I: Katalog (EHS XXXVIII,22), Frankfurt am Main – Bern.
Ben-Arie S., 2004, Bronze and Iron Age Tombs at Tell Beit Mirsim (IAA Reports 23), Jerusalem.
Ben-Tor D., 1989, The Scarab. A Reflection of Ancient Egypt, The Israel Museum, Jerusalem.
Ben-Tor D., 2004, Second Intermediate Period Scarabs from Egypt and Palestine: Historical and Chronological Implications, in: Bietak M./Czerny E., eds., 2004, 27–42.
Ben-Tor D., 2007, Scarabs, Chronology, and Interconnections: Egypt and Palestine in the Second Intermediate Periode (OBO.SA 27), Fribourg – Göttingen.
Ben-Tor D., 2007a, Scarabs of Middle Bronze Age Rulers of Byblos, in: Bickel S./Schroer S./Schurte R./Uehlinger Ch., eds., 2007, 177–188.
Ben-Tor D., 2009, Pseudo Hieroglyphs on Middle Bronze Age Canaanite Scarabs, in: P. Andrassy/J. Budka/ F. Kammerzell, Hrsg., Non-Textual Marking Systems: Writing and Pseudo Script from Prehistory to Modern Times (Lingua Aegyptia. Studia Monographica 8), Göttingen, 83–100.
Ben-Tor D., 2016, Pharao in Canaan. The Untold Story, The Israel Museum , Jerusalem.
Ben-Tor D., 2016a, [Chapter Sixteen] A Scarab of the Mass Production Groups: The Origin and Date of Early Iron Age Scarabs in the Southern Levant, in: A. Zarzecki-Peleg, Yadin's Expedition to Megiddo. Final Report of the Archaeological Excavations (1960, 1966, 1967 and 1971/2 Seasons) (Qedem 56), Jerusalem, 319–321.
Ben-Tor D., 2017, Ramesside Scarabs Simulating Midle Bronze Age Canaanite Prototypes: Canaanite or Egyptian?, in: Ägypten und Levante 27, 195–217.
Ben-Tor D./Keel O., 2012, The Beth-Shean Level IX-Group. A Local Workshop of the Late Bronze Age I, in: Gruber M./Aḥituv Sh./Lehmann G./Talshir Z., eds., 2012, 87–104.
Beste I., 1978 (I), 1979 (II), 1979 (III), Kestner Museum Hannover. Skarabäen (CAA), Mainz.
Bickel S./Schroer S./Schurte R./Uehlinger Ch., eds., 2007, Bilder als Quellen. Images as Sources. Studies on Ancient Near Eastern Artefacts and the Bible Inspired by the Work of Othmar Keel (OBO Sonderband), Fribourg – Göttingen.
Bietak M., 2005, The King and the Syrian Weather God on Egyptian Seals of the Thirteenth Dynasty, in: Supplément aux Annales du Service des Antiquités de l'Egypte, Cahier 34, vol. I, Le Caire, 201–212.
Bietak M./Czerny E., eds., 2004, Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and Historical Implications. Papers of a Symposium, Vienna, 10th–13th of January 2002 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Denkschriften der Gesamtakademie, Bd. 35. Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean, Vol. 8), Wien.
Blom Ph., 2004, Sammelwunder, Sammelwahn. Szenen aus der Geschichte einer Leidenschaft, Frankfurt a. M.
Boardman J./Moorey R., 1986, The Yunus Cemetery Group Haematite Scarabs, in: Kelly-Bucellati M., ed., Insight through Images. Studies in Honor of Edith Porada (Bibliotheca Mesopotamica 21), Malibu/Cal., 35–48.
Boisgirard C., 1997, Catalogue de Vente aux enchères du 25 mai 1997, Paris.
Bonnet H., 1952, ^{2}1971, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin.

Brandl B., 1993, Scarabs and Other Glyptic Finds, in: Finkelstein I./Bunimovitz Sh./Ledermann Z., 1993, 203–223.
Brewer D. J./Friedman R. F., 1989, Fish and Fishing in Ancient Egypt (The Natural History of Egypt 2), Warminster.
Briend J./Humbert J.-B., éds., 1980, Tell Keisan (1971–1976). Une cité phénicienne en Galilée (OBO.SA 1), Fribourg – Göttingen – Paris.
Brunner H., 1958, Eine Dankstele an Upuaut, in: MDAI.K 16, 5–7.
Brunner-Traut E./Brunner H., 1981, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen I–II, Mainz.
Brunton G., 1927 (I), 1928 (II), 1930 (III), Qau and Badari (BSAE 44, 45, 50), London.
Brunton G., 1937, Mostagedda and the Tasian Culture (British Museum Expedition to Middle Egypt. First and Second Year 1928, 1929), London.
Brunton G., 1948, Matmar (British Museum Expedition to Middle Egypt 1929–1931), London.
Brunton G./Engelbach R., 1927, Gurob, London.
Buchanan B./Moorey P. R. S., 1988, Catalogue of Ancient Near Eastern Seals in the Ashmolean Museum III: The Iron Age Stamp Seals (c. 1200–350 BC), Oxford.

Callender V. G., 1995, A note on the title ẖnmt nfr ḥḏt, in: Studien zur altägyptischen Kultur 22, 43–46.
Casetti P./Keel O./Schenker A., éds., 1981, Mélanges Dominique Barthélemy. Etudes bibliques offertes à l'occasion de son 60e anniversaire (OBO 38), Fribourg – Göttingen.
Chevereau P.-M., 1994, Prosopographie des cadres militaires égyptiens du Nouvel Empire, Antony.
Clerc G./Karageorghis V./Lagarce E./Leclant J., 1976, Fouilles de Kition II. Objets égyptiens et égyptisants, Nicosia.
Collon D., 1986, The Green Jasper Cylinder Seal Workshop, in: M. Kelly-Buccellati, ed., Insight through Images. Studies in Honor of Edith Porada (Bibliotheca Mesopotamica 21), Malibu/Cal., 57–70.
Collon D., 2001, The Green Jasper Seal Workshop Revisited, in: Archaeology and History in Lebanon 13, 16–24.
Cornelius I., 1994, The Iconography of the Canaanite Gods Reshef and Baʿal. Late Bronze and Iron Age I Periods (c. 1500–1000 BCE) (OBO 140), Fribourg – Göttingen.
Cornelius I., 2004, [2]2008, The Many Faces of the Goddess. The Iconography of the Syro-Palestinian Goddesses Anat, Astarte, Qedeshet, and Asherah (c. 1500–1000 BCE) (OBO 204), Fribourg – Göttingen.
Crowfoot J. W./Crowfoot G. M./Kenyon K., 1957, The Objects from Samaria. Samaria-Sebaste III, London.

Deutsch R., 2007, Archaeological Center, Auction No. 40. Part III. Antiquities, Tel Aviv April 4, 2007, Tel Aviv.
Downes D., 1974, The Excavations at Esna 1905–1906, Warminster.
Drioton E., 1955, Un cryptogramme relatifs aux souffles de vie, in: O. Firchow, Hg., Ägyptologische Studien (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung. Veröffentlichung Nr. 29), Berlin, 44–50.
Dumortier J.-B., 1974, Les scarabées de Tell el-Farʿah (Mémoire de l'Ecole Biblique et Archéologique Française de Jérusalem, unveröffentlicht), Jerusalem.
Dunand M., 1937 (Atlas), 1939 (Texte), Fouilles de Byblos I: 1926–1932, Atlas (Etudes et documents d'archéologie 1), Texte (BAH 24), Paris.
Dunand M., 1950 (Atlas), 1954 (Texte I), 1958 (Texte II), Fouilles de Byblos II: 1933–1938 (Etudes et documents d'archéologie 3), Paris.
Dunham D., 1967, Uronarti, Shalfak, Mirgiassa (Second Cataract Forts II), Boston.

Eder Ch., 1995, Ch., 1995, Die ägyptischen Motive in der Glyptik des östlichen Mittelmeerraumes zu Anfang des 2. Jts. v. Chr. (OLA 71), Leuven.
Eggler J./Keel O., 2006, Corpus der Siegel-Amulette aus Jordanien. Vom Neolithikum bis zur Perserzeit (OBO.SA 25), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
El-Sawi A., 1979, Excavations at Tell Basta. Report of Seasons 1967–1971 and Catalogue of Finds, Prague.
Engelbach R., 1923, Harageh (BSAE 28), London.

Finkelstein I./Bunimowitz S./Ledermann Z., eds., Shiloh. The Archaeology of a Biblical Site (Monograph Series of the Marco and Sonja Nadler Institute of Archaeology 10), Tel Aviv.
Frankfort H./Pendlebury J. D. S., 1933, The City of of Akhenaten II (EES 40), London.

Gamer-Wallert I., 1970, Fische und Fischkulte im Alten Ägypten (Ägyptologische Abhandlungen 21), Wiesbaden.
Gamer-Wallert I., 1975, Skarabäus des Pedubaste von der Finca del Jardín, in: Madrider Mitteilungen 16, 187–194.

Gamer-Wallert I., 1978, Ägyptische und ägyptisierende Funde von der iberischen Halbinsel (Tübinger Atlas zum Vorderen Orient. Beihefte Reihe B Nr. 21), Wiesbaden.
Gardner E. A., 1888, Naukratis. Part II. With an Appendix by F. L. Griffith (Memoirs of the EEF 6), London.
Giveon R., 1978, The Impact of Egypt on Canaan. Iconographical and Related Studies (OBO 20), Fribourg – Göttingen.
Giveon R., 1985, Egyptian Scarabs from Western Asia from the Collections of the British Museum (OBO.SA 3), Fribourg – Göttingen.
Giveon R., 1988, Scarabs from Recent Excavations in Israel (OBO 83), Fribourg – Göttingen.
Görg M., 2004, YHWH als Ehemann und als Löwe. Ambivalenz und Kohärenz in der Metaphorik des Hoseabuches, in: F. Hartenstein/J. Krispenz/A. Schart, Hrsg., Schriftprophetie. Festschrift für Jörg Jeremias zum 65. Geburtstag, Neukirchen-Vluyn, 283–296.
Goldwasser O., 2006, Canaanites Reading Hieroglyphs. Horus is Hathor? – The Invention of the Alphabet in Sinai, in: Ägypten und Levante 16, 121–160.
Griffith F. L., 1890, The Antiquities of Tell el-Jahûdîye and Miscellaneous Work in Lower Egypt during the Years 1887–1888 (EEF 7), London.
Griffith F. L., 1924, Oxford Excavations in Nubia, in: AAA 11, 111–124, 141–180.
Gruber M./Aḥituv Sh./Lehmann G./Talshir Z., 2012, All the Wisdom of the East. Studies in Near Eastern Archaeology and History in Honor of Eliezer D. Oren (OBO 255), Fribourg – Göttingen.
Guy P. L. O, 1938, Megiddo Tombs (OIP 33), Chicago.

Hahn S./Roll C., Hrsg., 2010, Engel. Mittler zwischen Himmel und Erde, Deutscher Kunstverlag, München.
Hahn S./Roll C./Steiner B., 2003, Madonna. Das Bild der Muttergottes, Dombergmuseum, Freising.
Hall H. R., 1913, Catalogue of Egyptian Scarabs, Etc. in the British Museum I. Royal Scarabs., London.
Hannig R., 1995, Die Sprache der Pharaonen. Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch (2800–950 v. Chr.), Mainz.
Hayes W. C., 1953 (I), 1959 (II). The Sceptre of Egypt. A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art, 2 vols., Cambridge Mass.
Haynes J./ Markowitz Y., 1991, Scarabs and Design Amulets. A Glimpse of Ancient Egypt in Miniature, Numismatic and Fine Arts, Classical Auctions Inc., New York – Los Angeles.
Hein I./Mlinar Ch./Schwab A., Hrsg., 1994, Pharaonen und Fremde. Dynastien im Dunkel. 194. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Ägyptologischen Institut der Universität Wien und dem Österreichischen Archäologischen Institut Kairo, Rathaus Wien, Volkshalle. 8. Sept. – 23. Okt. 1994, Wien.
Heintz J. G., 2015, Prophétisme et Alliance. Des Archives royales de Mari à la Bible hébraïque (OBO 271), Fribourg – Göttingen.
Herrmann Ch./Staubli Th., 2010, 1001 Amulett. Altägyptischer Zauber, monotheisierte Talismane, säkulare Magie, BIBEL+ORIENT Museum, Freiburg/Schweiz.
Hirsch G. Nachf. Münzhandlung, 1998, Auktion vom 26. September 1998, München.
Hirsch G. Nachf. Münzhandlung, 2000, Auktion vom 23. September 2000, München.
Hirsch G. Nachf. Münzhandlung, 2001, Auktion vom 14. Februar 2001, München.
Hölbl G., 1979, Beziehungen der ägyptischen Kultur zu Altitalien. II. Katalog (EPRO 62), 2 Bde., Leiden.
Hölbl G., 1986, Ägyptisches Kulturgut im phönizischen und punischen Sardinien (EPRO 102), 2 Bde., Leiden.
Horn S. H., 1966, Scarabs and Scarab Impressions from Shechem–II, in: JNES 25, 48–56.
Horn S. H., 1973, Scarabs and Scarab Impressions from Shechem–III, in: JNES 32, 281–289.
Hornung E./Staehelin E., Hrsg., 1976, Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen (Ägyptische Denkmäler in der Schweiz 1), Mainz.
Hrouda B., 1965, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes (Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 2), Bonn.
Hrouda B./Kroll S./Spanos P. Z., Hrsg., 1992, Von Uruk nach Tuttul. Eine Festschrift für Eva Strommenger. Studien und Aufsätze von Kollegen und Freunden (Münchener Vorderasiatische Studien 12), München – Wien.
Hulster de, I. J./Strawn B. A./Bonfiglio R. P., eds., 2015, Iconographic Exegesis of the Hebrew Bible/Old Testament. An Introduction to its Method and Practice, Göttingen.

Jaeger B., 1982, Essai de classification et de datation des scarabées Menkhéperrê (OBO.SA 2), Fribourg – Göttingen.
Jaeger B., 1993, Les scarabées à noms royaux du Museo Civico Archeologico di Bologna, Bologna.

Keel O., 1976, Musikinstrumente, Figurinen und Siegel im judäischen Haus der Eisenzeit II (900–586 v. Chr.), in: Heiliges Land 4, 35–43.
Keel O., 1977, Jahwe-Visionen und Siegelkunst. Eine neue Deutung der Majestätsschilderungen in Jes 6, Ez 1 und 10 und Sach 4 (Stuttgarter Bibelstudien 84/85), Stuttgart.
Keel O., 1977a, Der Bogen als Herrschaftssymbol. Einige unveröffentlichte Skarabäen aus Ägypten und Israel zum Thema „Jagd und Krieg", in: ZDPV 93, 141–177.
Keel O.,1978, Jahwes Entgegnung an Ijob. Eine Deutung von Ijob 38–41 vor dem Hintergrund der zeigenössischen Bildkunst (FRLANT 121), Göttingen.
Keel O., 1978a, Grundsätzliches und das Neumondemblem zwischen den Bäumen, in: GM 6, 40–55.
Keel O., 1980, La glyptique de Tell Keisan (1971–1976), in: Briend J./Humbert J.-B., éds., 1980, 257–295.
Keel O., 1981, Zeichen der Verbundenheit. Zur Vorgeschichte und Bedeutung der Forderungen von Deuteronomium 6,8f. und Par., in: Casetti P./Keel O./Schenker A., éds., 1981, 159–240.
Keel O., 1982, Der Pharao als „Vollkommene Sonne". Ein neuer ägypto-palästinischer Skarabäentyp, in: ScrHier 28, 406–530.
Keel O., 1984, Deine Blicke sind Tauben. Zur Metaphorik des Hohen Liedes (SBS 114/115), Stuttgart.
Keel O., 1986, [2]1992, Das Hohelied (Zürcher Bibelkommentare), Zürich.
Keel O., 1986a, A Stamp Seal Research Project and a Group of Scarabs with Raised Relief, in: Akkadica 49, 1–15.
Keel O., 1990, Ptah auf Siegelamuletten aus Palästina/Israel. Einige Gesetzmässigkeiten bei der Übernahme von Motiven der Grosskunst auf Miniaturbildträgern, in: Visible Religion. Annual for Religious Iconography VII. Genres in Visual Representations, Leiden, 199–232.
Keel O., 1993, Königliche Nilpferdjagd. Eine ungewöhnliche Darstellung auf einem Skarabäus des Mittleren Reiches, in: GM 134, 63–68.
Keel O., 1994, Studien zu den Stemeplsiegeln aus Palästina/Israel. Band IV (OBO 135), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Keel O., 1994b, Sturmgott, Sonnengot, Einziger. Ein neuer Versuch, die Entstehung des judäischen Monotheismus historisch zu verstehen, in: Bibel und Kirche 49, 82–92.
Keel O., 1995, Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel von den Anfängen bis zur Perserzeit. Einleitung (OBO. SA 10), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Keel O., 1995a, Stamp Seals. Local Problem of Palestinian Workshops in the Second Millennium and Some Remarks on the Preceding and Succeeding Periods, in: J. G. Westenholz, ed., Seals and Sealings in the Ancient Near East. Proceedings of the Symposion held on September 2, 1993, Jerusalem, Israel; Bible Lands Museum, Jerusalem, 93–142.
Keel O., [5]1996, Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen, Göttingen.
Keel O., 1996a, Davids „Tanz" vor der Lade, in: Bibel und Kirche 51, 11–14.
Keel O., 1996b, Königliche Nilpferdjag. Eine ungewöhnliche Darstellung auf einem Skarabäus des Mittleren Reiches, in: GM 45, 63–68.
Keel O., 1996c, Ein weiterer Skarabäus mit Nilpferdjagd, die Ikonographie der sogenannten Beamtenskarabäen und der ägyptische König auf Skarabäen vor dem Neuen Reich, in: Ägypten und Levante 6, 119–136.
Keel O., 1997, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band I. Von Abu Farağ bis ʿAtlit (OBO.SA 13), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Keel O., 1997a, Le cantique des cantiques (Lectio Divina. Commentaires 6), Paris – Fribourg.
Keel O., 1998, Goddesses and Trees, New Moon and Yahweh. Ancient Near Eastern Art and the Hebrew Bible (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement Series 261), Sheffield.
Keel O., 2001b, Drachenkämpfe noch und noch im Alten Orient und in der Bibel, in: S. Hahn/S. Merken/P.B. Steiner, Hrsg., Sanct Georg. Der Ritter mit dem Drachen, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg i. Allgäu, 2001, 14–26, 130f.
Keel O., 2002, Egyptian Deities in Middle Bronze Age Palestine, in: Aḥituv Sh./Oren E., eds., 2002, 194–227.
Keel O., 2003 (mit einem Beitrag von S. Münger), Die Lotos-Kopfschild-Gruppe. Neo-Hyksos Skarabäen der Eisenzeit IIB, in: C. G. den Hertog/U. Hübner/S. Münger, Hrsg., Saxa loquentur. Studien zur Archäologie Palästinas/Israels. Festschrift für Volkmar Fritz zum 65. Geburtstag (AOAT 302), Münster, 127–157.
Keel O., 2007, Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus. 2 Teile (OLB IV,1), Göttingen.
Keel O., 2008, Gott weiblich. Eine verborgene Seite des biblischen Gottes, BIBEL+ORIENT Museum, Freiburg/Schweiz.
Keel O., 2009a, Seth-Baʿal und Seth-Baʿal-Jahwe – interkulturelle Ligaturen, in: G.Theissen/H. U. Steymans/S. Ostermann/M. Schmidt/A. Moresino-Zipper, Hrsg., Jerusalem und die Länder. Ikonographie – Topographie – Theologie, Festschrift Max Küchler (NTOA 70), Göttingen, 87–107.

Keel O., 2010, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band II: Von Bahan bis Tel Eton. Mit Beiträgen von D. Ben-Tor, B. Brandl und R. Wenning (OBO.SA 29), Freiburg/ Schweiz – Göttingen.

Keel O., 2010a, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band III: Von Tell el-Farʿa-Nord bis Tell el-Fir. Mit Beiträgen von D. Ben-Tor und R. Wenning (OBO.SA 31), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel O., 2010b, Glyptik von Qubur al-Walaydah, in: Die Welt des Orients 40/2, 244–254.

Keel O, 2012c, Paraphernalia of Jerusalem Sanctuaries and their Relation to Deities Worshipped Therein During the Iron Age IIA – C, in: J. Kamlah, ed., Temple Building and Temple Cult: Architecture and Cultic Paraphernalia of Temples in the Levant (2nd–1st Mill. B.C.E.). Proceedings of a Conference on the Occasion of the 50th Anniversary of the Institute of Biblical Archaeology at the University of Tübingen (28th–30th of May 2010) (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 41), Wiesbaden, 317–338.

Keel O., 2013, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band IV: Von Tel Gamma bis Chirbet Husche. Mit Beiträgen von Baruch Brandl, Daphna Ben-Tor und Leonardo Pajarola (OBO.SA 33), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel O., 2014, BIBEL+ORIENT Museum: Kurzbeschreibung der ausgestellten Objekte, Freiburg/Schweiz.

Keel O., 2017, Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band V: Von Tel el-ʿIdham bis Tel Kitan. Mit Beiträgen Baruch Brandl, Daphna Ben-Tor, Stefan Münger und Leonardo Pajarola (OBO.SA 35), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel O, 2017a, Engelwelten. Unter Mitarbeit von Caroline Schuster Cordone, Stephan Gasser und Leonardo Pajarola, BIBEL+ORIENT Museum und Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg i.Ue.

Keel O./Keel-Leu H./Schroer S., 1989, Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel. Bd. II (OBO 88), Freiburg/ Schweiz – Göttingen.

Keel O./Mazar A., 2009, Iron Age Seals and Seal Impressions from Tel Reḥov, in: ErIs 29 (Ephraim Stern Volume), 57*–69*.

Keel O./Schroer S., 1985, Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, Band I (OBO 67), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel O./Schroer S., 1998, Darstellungen des Sonnenlaufs und Totenbuchvignetten auf Skarabäen, in: ZÄS 125, 13–29.

Keel O./Schroer S., 2002, 22008, Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Göttingen – Freiburg/Schweiz.

Keel O./Schroer S., 2004, 32010, Eva – Mutter alles Lebendigen. Frauen- und Göttinnensymbole aus dem Alten Orient, Freiburg/Schweiz.

Keel O./Shuval M./Uehlinger Ch., 1990, Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, Band III. Die Frühe Eisenzeit. Ein Workshop (OBO 100), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel O./Staubli Th., 2001, „Im Schatten Deiner Flügel“. Tiere in der Bibel und im Alten Orient, Freiburg/Schweiz.

Keel O./Staubli Th., 2007, BIBEL+ORIENT im Original. 72 Einsichten in die Sammlungen der Universität Freiburg Schweiz, BIBEL+ORIENT Museum, Freiburg/Schweiz.

Keel O./Uehlinger Ch., 1991, 21996, Altorientalische Miniaturkunst. Die ältesten visuellen Massenkommunikationsmittel. Ein Blick in die Sammlungen des Biblischen Instituts der Universität Freiburg/Schweiz, Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel-Leu H., 1991, Vorderasiatische Stempelsiegel. Die Sammlung des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz (OBO 110), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Keel-Leu H./Teissier B., 2004, Die vorderasiatischen Rollsiegel der Sammlungen «Bibel+Orient» der Universität Freiburg Schweiz (OBO 200), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Kenyon K./Holland T. A., 1983, Excavations at Jericho V. The Pottery Phases of the Tell and Other Finds, London.

Kitchen K. A., 2001, Ramesside Inscriptions: Historical and Biographical III.. Ramesses II, His Contemporaries, Oxford.

Kuch N., 2017, Entangled Itineraries. A Transformation of Taweret into the ‘Minoan Genius’?, in: A. Dietz/ A. Hidding/ J. D. Preisigke, eds., Migration and Change. Causes and Consequences of Mobility in the Ancient World: Distant Worlds Journal 3, 44–66.

LÄ = Lexikon der Ägyptologie, Band I–VII, 1975–1992, Wiesbaden.

Lacovara P., 1992, A New Date for an Old Hippopotamus, in: Journal of the Museum of Fine Arts, Boston 4, 17–26.

Lalkin N., 2008, Late Bronze Age Scarabs from Eretz Israel (hebr.), PhD thesis at the Jacob M. Alkow Department of Archaeology and Ancient Near Eastern Cultures of the University of Tel Aviv, Tel Aviv (unpubliziert).
Lamon R. S./Shipton G. M., 1939, Megiddo 1. Seasons of 1925–1934, Strata I–V (OIP 42), Chicago.
Leibovitch J., 1955, Descriptions oft he Scarabs found in a Cemetery near Tel Aviv, in: ʿAtiqot (English Series) 1, 13–18.
Lichtheim M., 1997, Moral Values in Ancient Egypt (OBO 155), Fribourg – Göttingen.
Loud G., 1948, Megiddo II. Seasons of 1935–1939 (OIP 62), 2 vols., Chicago.

Macalister R. A. S., 1912, The Excavation of Gezer. 1902–1905 and 1907–1909, 3 vols., London.
Matouk F. S., 1971, Corpus du Scarabée Égyptien. Tome I. Les scarabées royaux, Beyrouth.
Matouk F. S., 1977, Corpus du Scarabée Égyptien. Tome II. Analyse thématique, Beyrouth.
Mazar B., 1967, A Philistean Seal from Tell Qasile, in: BIES 31, 64–67 (hebr.).
McCown Ch. Ch., 1947, Tell en-Naṣbeh. Excavated under the Direction of the Late William Frederic Badè. Vol. I. Archaeological and Historical Results, Berkeley – New Haven.
Meyer J.-W., 2008, Die eisenzeitlichen Stempelsiegel aus dem ʿAmuq-Gebiet. Ein Beitrag zur Ikonographie altorientalischer Siegelbilder (OBO.SA 28), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Mlinar Ch., 2004, The Scarab Workshops of Tell el-Dabʿa, in: Bietak/Czerny 2004, 107–140.
Mlinar Ch., 2009a, Scarabs from Sidon, in: Archaeology and History in the Lebanon 29, 23–45.
Monnet Saleh J., 1970, Les Antiquités égyptiennes de Zagreb. Catalogue raisonné des antiquités égyptiennes conservées au Musée archéologique de Zagreb en Yougoslavie, Paris – La Haye.
Moorey P. R. S./(Buchanan B.), 1988, Catalogue of Ancient Near Eastern Seals in the Ashmolean Museum III. The Iron Age Stamp Seals, Oxford.
Mostafa M. F., 1993, Eine Darstellung des Thot als Wasserspender, in: Studien zur altägyptischen Kultur 20, 157–163.
Münger S., 2003, Egyptian Stamp-Seal Amulets and their Implications for the Chronology of the Early Iron Age: TA 30, 66–82.
Münger S., 2005, Stamp-Seal Amulets and Early Iron Age Chronology. An Update, in: T. E. Levy/T. Higham, eds., The Bible and Radiocarbon Dating. Archaeology, Text and Science, London/Oakville, 2005, 381–404.
Münger S., 2005a, Medien und Ethnizität. Das Beispiel einer tanitischen Stempelsiegel-Gruppe der frühen Eisenzeit, in: Chr. Frevel, Hg., Medien im antiken Palästina? Materielle Kommunikation und Medialität als Thema der Palästinaarchäologie (FAT II/10), Tübingen, 85–107.
Münger S., 2011, Studien zur Frühen Eisenzeit in Israel/Palästina (unveröffentlichte Doktorarbeit der Universität Bern), Bern.
Naville E., 1889 (Nachdruck 1971), Das ägyptische Todtenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie aus verschiedenen Urkunden zusammengestellt, 2 Bde., Berlin, Nachdruck Graz.
Newberry P. E., 1907, Scarab-shaped Seals (Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire. Nos. 36001–37521), London.
Newberry P. E., 1907a, The Timins Collection of Ancient Egyptian Scarabs and Cylinder Seals, London.
Newberry P. E., [2]1908, Scarabs. An Introduction to the Study of Egyptian Seals and Signet Rings, London.
Niccacci A., 1980, Hyksos Scarabs (Studium Biblicum Franciscanum. Museum 2), Jerusalem.
Nunn A., 2000, Der figürliche Motivschatz Phöniziens, Syriens und Transjordaniens vom 6. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr. (OBO.SA 18), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Nunn A./Schulz R., Hrsg., 2004, Skarabäen ausserhalb Ägyptens: Lokale Produktion oder Import? (BAR International Series 1205), Oxford.

Ornan T., 2012, The Long Life of a Dead King: A Bronze Statue from Hazor in Its Ancient Near Eastern Context, in: BASOR 366, 1–23.
Özgüç T., 1992, New Glaced Faience Objects from Kanish, in: Hrouda B./Kroll S./Spanos P. Z., Hg., 1992,159–162.

Pamminger P., 1991, Ägyptische Kleinkunst aus der Sammlung Gustav Memminger, Leonberg.
Pamminger P., 1997, Contributions à la prosopographie militaire du Nouvel Empire, in: BiOr 54,1/2, 6–32.
Parker B., 1949, Cylinder Seals from Palestine, in: Iraq 11, 1–43.
Payne H./Dunbabin T. J., 1962, Perachora. The Sanctuary of Hera Akraia and Limenia. Excavations of the BSAE at Athens, 1930–1933. Vol. II: Pottery, Ivories, Scarabs and Other Objects from the Votive Deposit of Hera Limenia, Oxford.

Pendlebury J. D. S./James T. G. H., 1962, The Egyptian Type Objects, in: Payne H./Dunbabin T. J., eds., 1962, 461–516.
Petrie W. M. F., 1885, ²1889, Tanis I 1883–1884 (EEF 2), London.
Petrie W. M. F., 1886, Naukratis. Part I, 1884–5 (Memoirs of the EEF 3), London.
Petrie W. M. F., 1889, Historical Scarabs. A Series of Drawings from the Principal Collections, Arranged Chronologically, London, Nachdrucke New York 1974 bzw. Chicago 1976.
Petrie W. M. F., 1891, Ilahun, Kahun, and Gurob, London, Nachdruck Warminster 1974.
Petrie W. M. F., 1894, Tell el-Amarna, London.
Petrie W. M. F., 1896, Koptos, London.
Petrie W. M. F., 1906, Hyksos and Israelite Cities (BSAE 12), London.
Petrie W. M. F., 1917, Scarabs and Cylinders with Names. Illustrated by the Egyptian Collection in University College, London (BSAE 29), Nachdruck Warminster 1974.
Petrie W. M. F., 1906, Hyksos and Israelite Cities, London
Petrie W. M. F., 1925, Buttons and Design Scarabs. Illustrated by the Egyptian Collection in University College, London (BSAE 38), London, Nachdruck Warminster 1974.
Petrie W. M. F., 1933, Rare Scarabs, in: Ancient Egypt and the East: Part I,2.
Petrie W. M. F., 1937, Anthedon Sinai (BSAE 58), London.
Petrie F./Brunton G./Murray M. A., 1923, Lahun II (BSAE 33), London.
Petrie F./Walker J. H., 1909, Memphis I (BSAE 15), London.
Peus B. Nachf., 1992, Auktion 6.-11. Mai 1992, Frankfurt am Main.
Pilgrim C. von, 1996, Elephantine 18, Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit (Archäologische Veröffentlichungen 91), Mainz am Rhein.
Pomian K., 1998, Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln, Berlin.
Pritchard J. B., 1954, The Ancient Near East in Pictures Relating to the Old Testament, Princeton.

Quaegebeur J., 1984, Divinités égyptiennes sur des animaux dangereux, in: Ph. Borgeaud et al., L'animal, l'homme, le dieu dans le Proche-Orient (Les Cahiers du CEPOA 2), Leuven, 131–143.

Raedler Ch., 2004, Die Wesire Ramses' II. – Netzwerke der Macht, in: R. Gundlach/A. Klug, Hrsg., Das ägyptische Königtum im Spannungsfeld zwischen Innen- und Außenpolitik im 2. Jahrtausend v. Chr., Wiesbaden, 277–416.
Randall-MacIver D./Woolley C. L., 1911, Buhen (Eckley B. Coxe Junior Expedition to Nubia VII and VIII), Philadelphia.
Ranke H., 1935 (I), 1952 (II), 1977 (III), Die ägyptischen Personennamen. Bd. I: Verzeichnis der Namen. Bd. II: Inhalt und Geschichte der Namen. Bd. III: Verzeichnisse der Bestandteile, Glückstadt.
Régen I./Soukiassian G., 2008, Gebel el-Zeit. II. Le matériel inscrit. Moyen Empire – Nouvel Empire (Fouilles de l'Institut Français d'Archéologie Orientale 57), Le Caire.
Reich R., 2011, Excavating the City of David. Where Jerusalem's History Began, Jerusalem.
Reisner G. A., 1955, Clay Sealings of Dynasty XIII from Uronarti Fort, in: Kush 3, 26–69.
Richards F., 2001, The Anra Scarab: An Archaeological and Historical Approach (BAR International Series 919), Oxford.
Romano J., 1989, The Bes Image in Pharaonic Egypt. 2 vols., Ann Arbor Mich. (University Microfilms, Order no. 8916086).
Rositter E., 1989, Le Livre des Morts des Anciens Egyptiens, Genève – Paris.
Rothenberg B., 1988, The Egyptian Mining Temple at Timna (Researches in the Arabah 1959–1984 I), London.
Rowe A., 1936, A Catalogue of Egyptian Scarabs, Scaraboids, Seals and Amulets in the Palestine Archaeological Museum, Le Caire.
Rühlmann G., 1964, Der Löwe im altägyptischen Triumphalbild, in: WZ(H).GS 13, 651–665.
Ryholt K.S.B., 1997, The Political Situation in Egypt During the Second Intermediate Period c. 1800–1550 B.C. (CNI Publications 20), Copenhagen.

Säve-Söderbergh T./Troy L., 1991, The Scandinavian Joint Expedition to Sudanese Nubia 5,2-3. New Kingdom Pharaonic Sites. The Finds and the Sites, Uppsala.
Schipper B. U., 2005, Die Erzählung des Wenamun. Ein Literaturwerk im Spannungsfeld von Politik, Geschichte und Religion (OBO 209), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Schneider Th., 1996, Lexikon der Pharaonen, Düsseldorf – Zürich.
Schroer S., 1983, Zur Deutung der Hand unter der Grabinschrift von Chirbet el Qôm, in: UF 15,191–199.
Schroer S., 1987, In Israel gab es Bilder. Nachrichten von darstellender Kunst im Alten Testament (OBO 74), Freiburg/ Schweiz – Göttingen.
Schroer S., 1995, Die Göttin und der Geier, in: ZDPV 111, 60–80.
Schroer S., 2008, Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern. Bd. 2: Die Mittelbronzezeit, Freiburg/Schweiz.
Schroer S., 2011, Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern, Bd. 3: Die Spätbronzezeit, Freiburg/Schweiz.
Schroer S./Staubli Th., 1993, Der Vergangenheit auf der Spur. Ein Jahrhundert Archäologie im Land der Bibel, Zürich.
Schulman A.R., 1988, Catalogue of the Egyptian Finds, in: Rothenberg B., ed., 1988, 114–147.
Schulz R., 2004, Löwe und Esel. Eine ungewöhnliche Bildkombination, in: Nunn/Schulz, Hrsg., 2004, 55–60.
Schulz R./Seidel M., 2007, Khepereru-Scarabs: Scarabs, Scaraboids, and Plaques from Egypt and the Ancient Near East in the Walters Art Museum Baltimore, Baltimore – Oakville.
Schumacher G., 1908, Tell el-Mutesellim I, Leipzig.
Śliwa J., 1985, Egyptian Scarabs, Scaraboids and Plaques from the Cracow Collections (Studia ad Archaeologiam Mediterraneam pertinentia 8), Cracow.
Śliwa J., 1995, Skarabeusze Egipskie, Uniwersytet Jagielloński, Kraków.
Sotheby & Co., 1993, Antiquities, London.
Spieser C., 2000, Les noms du Pharaon comme êtres autonomes au Nouvel Empire (OBO 174), Fribourg – Göttingen.
Staubli Th., 1991, Das Image der Nomaden im Alten Israel und in der Ikonographie seiner sesshaften Nachbarn (OBO 107), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Staubli Th., 2001, Stabile Politik – florierende Wirtschaft und umgekehrt. Eine rechteckige, beidseitig gravierte Platte der Hyksoszeit: ZDPV 117, 97–115.
Staubli Th., 2003, Werbung für die Götter. Heilbringer aus 4000 Jahren, BIBEL+ORIENT Museum, Freiburg Schweiz.
Staubli Th., 2005, Land der sprießenden Zweige, in: Bibel und Kirche 60, 16–21.
Staubli Th., 2007, Sammlung Liebefeld: 60 Siegelamulette aus der Südlevante, in: Bickel S./Schroer S./Schurte R./ Uehlinger Ch., Hrsg., 2007, 45–80.
Staubli Th., 2009/2010, Bull Leaping and Other Images and Rites of the Southern Levant in the Sign of Scorpius, in: UF 41 (2009, publ. 2010) 611–630.
Staubli Th., 2012, Kleider in biblischer Zeit, BIBEL+ORIENT Museum, Freiburg/Schweiz.
Staubli Th., 2015a, Judith's Victory Celebration and the Iconography of Twigs in Judith 15:12-13, in: de Hulster I./ Strawn B. A./Bonfiglio R. P., eds., 2015, 329–347.
Staubli T., in Vorb., „Es werde Licht!" Ikonographie und Theologie des Lichts in Kanaan und in der Bibel.
Steindorff G., 1935, Aniba I, Glückstadt.
Sternberg F., Auktionskatalog 24 der Auktion vom 19./20. November 1990, Zürich.
Stoof M., 1992, Ägyptische Siegelamulette in menschlicher und tierischer Gestalt. Eine archäologische und motivgeschichtliche Studie (EHS XXXVIII,41), Frankfurt am Main.
Stoof M., 2017, Pferd, Nilpferd und Thoeris – Motive auf Siegelamuletten im alten Ägypten, Hamburg.
Strawn B. A, 2005, What is Stronger than a Lion? Leonine Image and Metaphor in the Hebrew Bible and the Ancient Near East (OBO 212), Fribourg – Göttingen.
Sugimoto D.T., 2014, An Analysis of a Stamp Seal with Complex Religious Motifs Excavated at Tel En Gev, in: IEJ 64, 9–21.

Tazawa K., 2009, Syro-Palestinian Deities in New Kingdom Egypt (BAR 1965), Oxford.
Teeter E., 1997, The Presentation of Maat. Ritual and Legitimacy in Ancient Egypt (SAOC 57), Chicago.
Teeter E., 2003, Scarabs, Scaraboids, Seals, and Seal Impressions from Medinet Habu (OIP 118),Chicago.
Teissier B., 1996, Egyptian Iconography on Syro-Palestinian Cylinder Seals of the Middle Bronze Age (OBO.SA 11), Fribourg – Göttingen.
The Time Machine Co., 1990, Presents Scarabs and Related Seals of the Biblical World, Queens N.Y.
Thomas A. P., 1981, Gurob: A New Kingdom Town. Introduction and a Catalogue of Objects in the Petrie Collection (Egyptology Today 5), Warminster.
Tufnell O., 1940, Lachish II (Tell ed-Duweir). The Fosse Temple, London.

Tufnell O., 1953, Lachish III (Tell ed-Duweir). The Iron Age, 2 vols., London.
Tufnell O., 1958, Lachish IV (Tell ed-Duweir). The Bronze Age, 2 vols., London.
Tufnell O., 1970, Some Scarabs with Decorated Backs, in: Levant 2, 95–99.
Tufnell O., 1971, Seals in a Private Collection, in: Levant 3, 82–85.
Tufnell O., 1984, Studies on Scarab Seals. Vol. 2: Scarab Seals and Their Contribution to History in the Early Second Millennium B. C., Warminster.

Vaux R. de, 1962, Les fouilles de Tell el-Farʿah. Rapport préliminaire sur les 7e, 8e, 9e campagnes, 1958–1960, in: RB 69, 212–253.
Vercoutter J., 1945, Les objets égyptiens et égyptisants du mobilier funéraire carthaginois (BAH 40), Paris.
Vercoutter J. et al., 1970, 1975, 1976, Mirgissa I–III. Les nécropoles, Paris.
Vodoz I., 1978, Catalogue raisonné des scarabées gravés du Musée d'Art et d'Histoire de Genève (Aegyptiaca Helvetica 6), Genève.

Wakefield M., 2008, Überlegungen zu den phönizischen Stempelsiegeln des 9. und 8. Jh.a (unveröffentlichte Lizentiatsarbeit), Freiburg/Schweiz.
Ward W. A., 1978, Studies on Scarab Seals. Vol. I. Pre-12th Dynasty Scarab Amulets, Warminster.
Ward W. A., 1982, Index of Egyptian Administrative and Religious Titles of the Middle Kingdom. With a Glossary of Words and Phrases Used, American University of Beirut.
Ward W. A., 1992a, Review of Giveon 1988, in: JNES 51, 155–157.
Wegner J., 2007, The Mortuary Temple of Senwosret III at Abydos (Publications of the Pennsylvania-Yale Institute of Fine Arts/NYU Expedition to Egypt 8), New Haven.
Wegner J., 2009, A Decorated Birth-Brick from South Abydos. New Evidence on Childbirth and Birth Magic in the Middle Kingdom, in: D. P. Silverman/W. K. Simpson/J. Wegner, eds., Archaism and Innovation. Studies in the Culture of Middle Kingdom Egypt, New Haven – Philadelphia, 447–496.
Wiese A., 1990, Zum Bild des Königs auf ägyptischen Siegelamuletten (OBO 96), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Wiese A., 1996, Die Anfänge der ägyptischen Stempelsiegel-Amulette. Eine typologische und religionsgeschichtliche Untersuchung zu den «Knopfsiegeln» und verwandten Objekten der 6. bis frühen 12. Dynastie (OBO.SA 12), Freiburg/Schweiz – Göttingen.
Winter U., 1983,^{2}1987, Frau und Göttin. Exegetische und ikonographische Studien zum weiblichen Gottesbild im Alten Israel und in dessen Umwelt (OBO 53), Freiburg/Schweiz – Göttingen.

Zernecke A.E., 2008, Warum sitzt der Skorpion unter dem Bett? Überlegungen zur Deutung eines altorientalischen Fruchtbarkeitssymbols, in: ZDPV 124, 107–127.

ORBIS BIBLICUS ET ORIENTALIS

(available volumes – volumes disponibles – lieferbare Bände)

Bickel S., Schroer S., Schurte R., Uehlinger C. (eds), *Bilder als Quellen. Images as Sources. Studies on Ancient Near Eastern Artefacts and the Bible Inspired by the Work of Othmar Keel*, 2007, XLVI-560 p. + XXXIV pl.

25.1a Lattke M., *Die Oden Salomos in ihrer Bedeutung für Neues Testament und Gnosis. Band Ia: Der syrische Text der Edition in Estrangela. Faksimile des griechischen Papyrus Bodmer XI*, 1980, 64 p.

25.3 Lattke M., *Die Oden Salomos in ihrer Bedeutung für Neues Testament und Gnosis. Band III: Forschungsgeschichtliche Bibliographie 1799-1984 mit kritischen Anmerkungen. Mit einem Beitrag von Majella Franzmann: A Study of the Odes of Solomon with Reference to French Scholarship 1909-1980*, 1986, XXXIV-478 p.

25.4 Lattke M., *Die Oden Salomos in ihrer Bedeutung für Neues Testament und Gnosis. Band IV*, 1998, XII-272 p.

46 Hornung E., *Der ägyptische Mythos von der Himmelskuh. Eine Ätiologie des Unvollkommenen. Dritte Auflage*, 1982, XII-133 p.

50.2 Barthélemy D., *Critique textuelle de l'Ancien Testament. Tome 2: Isaïe, Jérémie, Lamentations*, 1986, XVIII-*71-1013 p.

50.3 Barthélemy D., *Critique textuelle de l'Ancien Testament. Tome 3: Ézéchiel, Daniel et les 12 Prophètes*, 1992, CCXLII-1150 p.

50.4 Barthélemy D., *Critique textuelle de l'Ancien Testament. Tome 4: Psaumes*, 2005, XLVIII-931 p.

50.5 Barthélemy D., *Critique textuelle de l'Ancien Testament. Tome 5: Job, Proverbes, Qohélet et Cantique des Cantiques*, 2015, XXVIII-974 p.

55 Frei P., Koch K., *Reichsidee und Reichsorganisation im Perserreich. Zweite, bearbeitete und stark erweiterte Auflage*, 1996, 337 p.

61 Engel H., *Die Susanna-Erzählung. Einleitung, Übersetzung und Kommentar zum Septuaginta-Text und zur Theodotion-Bearbeitung*, 1985, 205 p.

75 Schulman A.R., *Ceremonial Execution and Public Rewards. Some Historical Scenes on New Kingdom Private Stelae*, 1988, XXX-223 p. + 35 fig. + 6 pl.

77 Utzschneider H., *Das Heiligtum und das Gesetz. Studien zur Bedeutung der sinaitischen Heiligtumstexte (Ex 25-40; Lev 8-9)*, 1988, XIV-320 p.

78 Gosse B., *Isaïe 13,1-14,23 dans la tradition littéraire du livre d'Isaïe et dans la tradition des oracles contre les nations*, 1988, 300 p.

81 Beyerlin W., *Bleilot, Brecheisen oder was sonst? Revision einer Amos-Vision*, 1988, 61 p.

82 Hutter M., *Behexung, Entsühnung und Heilung. Das Ritual der Tunnawiya für ein Königspaar aus mittelhethitischer Zeit (KBo XXI 1 - KUB IX 34 - KBo XXI 6)*, 1988, 180 p.

85 Otto E., *Rechtsgeschichte der Redaktionen im Kodex Ešnunna und im «Bundesbuch». Eine redaktionsgeschichtliche und rechtsvergleichende Studie zu altbabylonischen und altisraelitischen Rechtsüberlieferungen*, 1989, IV-209 p.

89 Abitz F., *Baugeschichte und Dekoration des Grabes Ramses' VI.*, 1989, 196 p.

90 Henninger J., *Arabica Varia. Aufsätze zur Kulturgeschichte Arabiens und seiner Randgebiete. Contributions à l'histoire culturelle de l'Arabie et de ses régions limitrophes*, 1989, 498 p.

92 O'Brien M.A., *The Deuteronomistic History Hypothesis. A Reassessment*, 1989, XIV-319 p.

94 Cortese E., *Josua 13-21. Ein priesterschriftlicher Abschnitt im deuteronomistischen Geschichtswerk*, 1990, VI-122 p.

96 Wiese A.B., *Zum Bild des Königs auf ägyptischen Siegelamuletten*, 1990, XVI-207 p. + XXXII Taf.

98 Schart A., *Mose und Israel im Konflikt. Eine redaktionsgeschichtliche Studie zu den Wüstenerzählungen*, 1990, VI-284 p.

100 Keel O., Shuval M., Uehlinger C., *Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel. Band III: Die Frühe Eisenzeit. Ein Workshop*, 1990, XIV-458 p. + XXII Taf.

103 Schenker A., *Text und Sinn im Alten Testament. Textgeschichtliche und bibeltheologische Studien*, 1991, VIII-302 p.

105 Osumi Y., *Die Kompositionsgeschichte des Bundesbuches Exodus 20,22b-23,33*, 1991, XII-273 p.

107 Staubli T., *Das Image der Nomaden im Alten Israel und in der Ikonographie seiner sesshaften Nachbarn*, 1991, XII-308 p. + 125 Abb.

109 Norton G.J., Pisano S. (eds), *Tradition of the Text. Studies Offered to Dominique Barthélemy in Celebration of his 70th Birthday*, 1991, XII-310 p. + VII pl.

114 Schneider T., *Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des Neuen Reiches*, 1992, XIV-482 p.

115 von Nordheim E., *Die Selbstbehauptung Israels in der Welt des Alten Orients. Religionsgeschichtlicher Vergleich anhand von Gen 15/22/28, dem Aufenthalt Israels in Ägypten, 2 Sam 7, 1 Kön 19 und Psalm 104*, 1992, VI-220 p.

117 Richards F.V., *Scarab Seals from a Middle to Late Bronze Age Tomb at Pella in Jordan*, 1992, XII-138 p. + XIII pl.

118 Goldman Y., *Prophétie et royauté au retour de l'exil. Les origines littéraires de la forme massorétique du livre de Jérémie*, 1992, XIV-259 p.

119 Krapf T.M., *Die Priesterschrift und die vorexilische Zeit. Yehezkel Kaufmanns vernachlässigter Beitrag zur Geschichte der biblischen Religion*, 1992, XX-351 p.

123 Zwickel W. (ed.), *Biblische Welten. Festschrift für Martin Metzger zu seinem 65. Geburtstag*, 1993, XII-248 p. + VIII Taf.

125 Sass B., Uehlinger C. (eds), *Studies in the Iconography of Northwest Semitic Inscribed Seals. Proceedings of a Symposium held in Fribourg on April 17-20, 1991*, 1993, XXIV-336 p.

126 Bartelmus R., Krüger T., Utzschneider H. (eds), *Konsequente Traditionsgeschichte. Festschrift für Klaus Baltzer zum 65. Geburtstag*, 1993, X-401 p.

127 Ivantchik A.I., *Les Cimmériens au Proche-Orient*, 1993, 325 p.

128 Voss J., *Die Menora. Gestalt und Funktion des Leuchters im Tempel zu Jerusalem*, 1993, 112 p.

131 Burkert W., Stolz F. (eds), *Hymnen der Alten Welt im Kulturvergleich*, 1994, 123 p.

132 Mathys H.-P., *Dichter und Beter. Theologen aus spätalttestamentlicher Zeit*, 1994, X-374 p.

135 Keel O., *Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel. Band IV. Mit Registern zu den Bänden I-IV*, 1994, XII-325 p. + 23 Taf.

136 Stipp H.-J., *Das masoretische und alexandrinische Sondergut des Jeremiabuches. Textgeschichtlicher Rang, Eigenarten, Triebkräfte*, 1994, VIII-186 p.

137 Eschweiler P., *Bildzauber im alten Ägypten. Die Verwendung von Bildern und Gegenständen in magischen Handlungen nach den Texten des Mittleren und Neuen Reiches*, 1994, X-371 p. + XXVI Taf.

143 **Bieberstein K.**, *Josua - Jordan - Jericho. Archäologie, Geschichte und Theologie der Landnahmeerzählungen Josua 1-6*, 1995, XII-483 p.
144 **Maier C.**, *Die «fremde Frau» in Proverbien 1-9. Eine exegetische und sozialgeschichtliche Studie*, 1995, XII-296 p.
145 **Steymans H.U.**, *Deuteronomium 28 und die «adê» zur Thronfolgeregelung Asarhaddons. Segen und Fluch im Alten Orient und in Israel*, 1995, XII-425 p.
146 **Abitz F.**, *Pharao als Gott in den Unterweltsbüchern des Neuen Reiches*, 1995, VIII-219 p.
148 **Bachmann M.**, *Die strukturalistische Artefakt- und Kunstanalyse. Exposition der Grundlagen anhand der vorderorientalischen, ägyptischen und griechischen Kunst*, 1996, 80 p.
150 **Staehelin E., Jaeger B. (eds)**, *Ägypten-Bilder. Akten des «Symposions zur Ägypten-Rezeption», Augst bei Basel, vom 9.-11. September 1993*, 1997, 383 p. + 96 Taf.
152 **Rossier F.**, *L'intercession entre les hommes dans la Bible hébraïque. L'intercession entre les hommes aux origines de l'intercession auprès de Dieu*, 1996, XIV-380 p.
153 **Kratz R.G., Krüger T. (eds)**, *Rezeption und Auslegung im Alten Testament und in seinem Umfeld. Ein Symposion aus Anlass des 60. Geburtstags von Odil Hannes Steck*, 1997, 139 p.
154 **Bosshard-Nepustil E.**, *Rezeptionen von Jesaia 1-39 im Zwölfprophetenbuch. Untersuchungen zur literarischen Verbindung von Prophetenbüchern in babylonischer und persischer Zeit*, 1997, XIV-521 p.
156 **Wagner A.**, *Studien zur hebräischen Grammatik*, 1997, VIII-199 p.
157 **Artus O.**, *Études sur le livre des Nombres. Récit, Histoire et Loi en Nb 13,1-20,13*, 1997, X-298 p.
158 **Böhler D.**, *Die heilige Stadt in Esdras Alpha und Esra-Nehemia. Zwei Konzeptionen der Wiederherstellung Israels*, 1997, XIV-435 p.
159 **Oswald W.**, *Israel am Gottesberg. Eine Untersuchung zur Literargeschichte der vorderen Sinaiperikope Ex 19-24 und deren historischem Hintergrund*, 1998, X-286 p.
160.5 **Veenhof K.R., Eidem J.**, *Mesopotamia. The Old Assyrian Period. Annäherungen 5*, 2008, 382 p.
163 **Bietenhard S.K.**, *Des Königs General. Die Heerführertraditionen in der vorstaatlichen und frühen staatlichen Zeit und die Joabgestalt in 2 Sam 2-20; 1 Kön 1-2*, 1998, XIV-363 p.
164 **Braun J.**, *Die Musikkultur Altisraels/Palästinas. Studien zu archäologischen, schriftlichen und vergleichenden Quellen*, 1999, XII-388 p.
167 **Bollweg J.**, *Vorderasiatische Wagentypen im Spiegel der Terracottaplastik bis zur Altbabylonischen Zeit*, 1999, X-206 p.
168 **Rose M.**, *Rien de nouveau. Nouvelles approches du livre de Qohéleth. Avec une bibliographie (1988-1998) élaborée par Béatrice Perregaux Allison*, 1999, 629 p.
171 **Macchi J.-D.**, *Israël et ses tribus selon Genèse 49*, 1999, XIV-380 p.
172 **Schenker A.**, *Recht und Kult im Alten Testament. Achtzehn Studien*, 2000, X-208 p.
173 **Theuer G.**, *Der Mondgott in den Religionen Syrien-Palästinas. Unter besonderer Berücksichtigung von KTU 1.24*, 2000, XVIII-657 p.
174 **Spieser C.**, *Les noms du Pharaon comme êtres autonomes au Nouvel Empire*, 2000, XII-398 p.
176 **de Pury A., Römer T. (eds)**, *Die sogenannte Thronfolgegeschichte Davids. Neue Einsichten und Anfragen*, 2000, VI-189 p.
177 **Eggler J.**, *Influences and Traditions Underlying the Vision of Daniel 7:2-14. The Research History from the End of the 19th Century to the Present*, 2000, VIII-143 p.
178 **Keel O., Staub U.**, *Hellenismus und Judentum. Vier Studien zu Daniel 7 und zur Religionsnot unter Antiochus IV.*, 2000, XII-147 p.
179 **Goldman Y., Uehlinger C. (eds)**, *La double transmission du texte biblique. Études d'histoire du texte offertes en hommage à Adrian Schenker*, 2001, VI-114 p.
180 **Zwingenberger U.**, *Dorfkultur der frühen Eisenzeit in Mittelpalästina*, 2001, XX-593 p.
181 **Tita H.**, *Gelübde als Bekenntnis. Eine Studie zu den Gelübden im Alten Testament*, 2001, XVI-251 p.
182 **Bosse-Griffiths K.**, *Amarna Studies and Other Selected Papers. Edited by J. Gwyn Griffiths*, 2001, IV-244 p.
183 **Reinmuth T.**, *Der Bericht Nehemias. Zur literarischen Eigenart, traditionsgeschichtliche Prägung und innerbiblischen Rezeption des Ich-Berichts Nehemias*, 2002, XIV-383 p.
184 **Herrmann C.**, *Ägyptische Amulette aus Palästina/Israel II*, 2002, XII-194 p.
185 **Roth S.**, *Gebieterin aller Länder. Die Rolle der königlichen Frauen in der fiktiven und realen Aussenpolitik des ägyptischen Neuen Reiches*, 2002, XII-168 p.
186 **Hübner U., Knauf E.A. (eds)**, *Kein Land für sich allein. Studien zum Kulturkontakt in Kanaan, Israel/Palästina und Ebirnâri für Manfred Weippert zum 65. Geburtstag*, 2002, VIII-331 p.
187 **Riede P.**, *Im Spiegel der Tiere. Studien zum Verhältnis von Mensch und Tier im alten Israel*, 2002, XII-364 p.
188 **Schellenberg A.**, *Erkenntnis als Problem. Qohelet und die alttestamentliche Diskussion um das menschliche Erkennen*, 2002, XII-333 p.
189 **Meurer G.**, *Die Feinde des Königs in den Pyramiden-texten*, 2002, X-404 p.
190 **Maussion M.**, *Le mal, le bien et le jugement de Dieu dans le livre de Qohélet*, 2003, VIII-199 p.
192 **Koenen K.**, *Bethel. Geschichte, Kult und Theologie*, 2003, X-251 p.
193 **Junge F.**, *Die Lehre Ptahhoteps und die Tugenden der ägyptischen Welt*, 2003, 286 p.
194 **Lefebvre J.-F.**, *Le jubilé biblique. Lv 25 - exégèse et théologie*, 2003, XII-443 p.
195 **Wettengel W.**, *Die Erzählung von den beiden Brüdern. Der Papyrus d'Orbiney und die Königsideologie der Ramessiden*, 2003, VI-301 p.
196 **Vonach A., Fischer G. (eds)**, *Horizonte biblischer Texte. Festschrift für Josef M. Oesch zum 60. Geburtstag*, 2003, XII-316 p.
197 **Porter B.N.**, *Trees, Kings, and Politics. Studies in Assyrian Iconography*, 2003, XVI-113 p. + 33 pl.
199 **Schenker A.**, *Älteste Textgeschichte der Königsbücher. Die hebräische Vorlage der ursprünglichen Septuaginta als älteste Textform der Königsbücher*, 2004, XXII-197 p.
200 **Keel-Leu H., Teissier B.**, *Die vorderasiatischen Rollsiegel der Sammlungen «Bibel+Orient» der Universität Freiburg Schweiz. The Ancient Near Eastern Cylinder Seals of the Collections «Bibel+Orient» of the University of Fribourg*, 2004, XXII-472 p.
201 **Alkier S., Witte M. (eds)**, *Die Griechen und das antike Israel. Interdisziplinäre Studien zur Religions- und Kulturgeschichte des Heiligen Landes*, 2004, X-199 p.
202 **Sayed Mohamed Z.**, *Festvorbereitungen. Die administrativen und ökonomischen Grundlagen altägyptischer Feste*, 2004, XVI-185 p.
204 **Cornelius I.**, *The Many Faces of the Goddess. The Iconography of the Syro-Palestinian Goddesses Anat, Astarte, Qedeshet, and Asherah c. 1500-1000 BCE*, 2008, XVI-216 p. + 77 pl.

205 **Morenz L.D.**, *Bild-Buchstaben und symbolische Zeichen. Die Herausbildung der Schrift in der hohen Kultur Altägyptens*, 2004, XXII-373 p.
206 **Dietrich W. (ed.)**, *David und Saul im Widerstreit - Diachronie und Synchronie im Wetttreit. Beiträge zur Auslegung des ersten Samuelbuches*, 2004, 312 p.
207 **Himbaza I.**, *Le Décalogue et l'histoire du texte. Études des formes textuelles du Décalogue et leurs implications dans l'histoire du texte de l'Ancien Testament*, 2004, XIV-354 p.
208 **Isler-Kerényi C.**, *Civilizing Violence Satyrs on 6th-Century Greek Vases*, 2004, XII-123 p.
209 **Schipper B.U.**, *Die Erzählung des Wenamun. Ein Literaturwerk im Spannungsfeld von Politik, Geschichte und Religion*, 2005, XII-383 p. + XII Taf.
210 **Suter C.E., Uehlinger C. (eds)**, *Crafts and Images in Contact. Studies on Eastern Mediterranean Art of the First Millennium BCE*, 2005, XXXII-395 p. + LIV pl.
211 **Léonas A.**, *Recherches sur le langage de la Septante*, 2005, X-340 p.
212 **Strawn B.A.**, *What is Stronger than a Lion? Leonine Image and Metaphor in the Hebrew Bible and the Ancient Near East*, 2005, XXX-587 p.
214 **Böhler D., Himbaza I., Hugo P. (eds)**, *L'Écrit et l'Esprit. Études d'histoire du texte et de théologie biblique en hommage à Adrian Schenker*, 2005, XXXII-472 p.
215 **O'Connell S.**, *From Most Ancient Sources. The Nature and Text-Critical Use of the Greek Old Testament Text of the Complutensian Polyglot Bible*, 2006, XII-178 p.
216 **Meyer-Dietrich E.**, *Senebi und Selbst. Personenkonstituenten zur rituellen Wiedergeburt in einem Frauensarg des Mittleren Reiches*, 2006, XII-438 p.
217 **Hugo P.**, *Les deux visages d'Élie. Texte massorétique et Septante dans l'histoire la plus ancienne du texte de 1 Rois 17-18*, 2006, XXII-389 p.
218 **Zawadzki S.**, *Garments of the Gods. Studies on the Textile Industry and the Pantheon of Sippar according to the Texts from the Ebabbar Archive*, 2006, XXIV-254 p.
219 **Knigge C.**, *Das Lob der Schöpfung. Die Entwicklung ägyptischer Sonnen- und Schöpfungshymnen nach dem Neuen Reich*, 2006, XII-365 p.
220 **Schroer S. (ed.)**, *Images and Gender. Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art*, 2006, 383 p. + 29 pl.
221 **Stark C.**, *«Kultprostitution» im Alten Testament? Die Qedeschen der Hebräischen Bibel und das Motiv der Hurerei*, 2006, X-249 p.
222 **Pruin D.**, *Geschichten und Geschichte. Isebel als literarische und historische Gestalt*, 2006, XII-398 p.
223 **Coulange P.**, *Dieu, ami des pauvres. Étude sur la connivence entre le Très-Haut et les petits*, 2007, XVI-282 p.
224 **Wagner A. (ed.)**, *Parallelismus membrorum*, 2007, VIII-300 p.
225 **Herrmann C.**, *Formen für ägyptische Fayencen aus Qantir. Band II: Katalog der Sammlung des Franciscan Biblical Museum, Jerusalem und zweier Privatsammlungen*, 2007, X-125 p. + XXIX Taf.
226 **Heise J.**, *Erinnern und Gedenken. Aspekte der biographischen Inschriften der ägyptischen Spätzeit*, 2007, IV-385 p.
227 **Frey-Anthes H.**, *Unheilsmächte und Schutzgenien, Antiwesen und Grenzgänger. Vorstellungen von «Dämonen» im alten Israel*, 2007, XIV-363 p.
228 **Becking B.**, *From David to Gedaliah. The Book of Kings as Story and History*, 2007, XII-227 p.
229 **Dubiel U.**, *Amulette, Siegel und Perlen. Studien zu Typologie und Tragsitte im Alten und Mittleren Reich*, 2008, XVI-270 p. + XVIII Taf.
230 **Giovino M.**, *The Assyrian Sacred Tree. A History of Interpretations*, 2007, VIII-242 p. + 107 fig.
231 **Kübel P.**, *Metamorphosen der Paradieserzählung*, 2007, X-238 p.
232 **Paz S.**, *Drums, Women, and Goddesses. Drumming and Gender in Iron Age II Israel*, 2007, XII-143 p.
233 **Himbaza I., Schenker A. (eds)**, *Un carrefour dans l'histoire de la Bible. Du texte à la théologie au IIe siècle avant J.-C.*, 2007, X-151 p.
234 **Tavares R.**, *Eine königliche Weisheitslehre? Exegetische Analyse von Sprüche 28-29 und Vergleich mit den ägyptischen Lehren Merikaras und Amenemhats*, 2007, XIV-306 p.
235 **Witte M., Diehl J.F. (eds)**, *Israeliten und Phönizier. Ihre Beziehungen im Spiegel der Archäologie und der Literatur des Alten Testaments und seiner Umwelt*, 2008, VIII-295 p.
236 **Müller-Roth M.**, *Das Buch vom Tage*, 2008, XII-603 p. + XXIX Taf.
237 **Sowada K.N.**, *Egypt in the Eastern Mediterranean during the Old Kingdom. An Archaeological Perspective*, 2009, XXIV-309 p. + 48 fig. + 19 pl.
238 **Kraus W., Munnich O. (eds)**, *La Septante en Allemagne et en France. Septuaginta Deutsch und Bible d'Alexandrie. Textes de la Septante à traduction double ou à traduction très littérale. Texte der Septuaginta in Doppelüberlieferung oder in wörtlicher Übersetzung*, 2009, XII-307 p.
239 **Mittermayer C.**, *Enmerkara und der Herr von Arata. Ein ungleicher Wettstreit*, 2009, VIII-386 p. + XIX Taf.
240 **Waraksa E.A.**, *Female Figurines from the Mut Precinct. Context and Ritual Function*, 2009, XII-246 p.
241 **Ben-Shlomo D.**, *Philistine Iconography. A Wealth of Style and Symbolism*, 2010, X-232 p.
242 **LeMon J.M.**, *Yahweh's Winged Form in the Psalms. Exploring Congruent Iconography and Texts*, 2010, XIV-231 p.
243 **El Hawary A.**, *Wortschöpfung. Die Memphitische Theologie und die Siegesstele des Pije – zwei Zeugen kultureller Repräsentation in der 25. Dynastie*, 2010, XII-499 p. + XXIV pl.
244 **Wälchli S.H.**, *Gottes Zorn in den Psalmen. Eine Studie zur Rede vom Zorn Gottes in den Psalmen im Kontext des Alten Testamentes und des Alten Orients*, 2012, VIII-191 p.
245 **Steymans H.U. (ed.)**, *Gilgamesch: Ikonographie eines Helden. Gilgamesh: Epic and Iconography*, 2010, XII-452 p.
246 **Petter D.L.**, *The Book of Ezekiel and Mesopotamian City Laments*, 2011, XVI-198 p.
247 **Fischer E.**, *Tell el-Far'ah (Süd). Ägyptisch-levantinische Beziehungen im späten 2. Jahrtausend v. Chr.*, 2011, X-430 p.
248 **Petit T.**, *Œdipe et le Chérubin. Les sphinx levantins, cypriotes et grecs comme gardiens d'Immortalité*, 2011, X-291 p. + 191 fig.
249 **Dietrich W. (ed.)**, *Seitenblicke. Literarische und historische Studien zu Nebenfiguren im zweiten Samuelbuch*, 2011, 459 p.
250 **Durand J.-M., Römer T., Langlois M. (eds)**, *Le jeune héros: Recherches sur la formation et la diffusion d'un thème littéraire au Proche-Orient ancien. Actes du colloque organisé par les chaires d'Assyriologie et des Milieux bibliques du Collège de France, Paris, les 6 et 7 avril 2009*, 2011, VI-360 p.
251 **Jaques M. (ed.)**, *Klagetraditionen. Form und Funktion der Klage in den Kulturen der Antike*, 2011, VIII-110 p.

252 **Langlois M.**, *Le texte de Josué 10. Approche philologique, épigraphique et diachronique*, 2011, 266 p.

253 **Béré P.**, *Le second Serviteur de Yhwh. Un portrait exégétique de Josué dans le livre éponyme*, 2012, XVI-275 p.

254 **Kilunga B.**, *Prééminence de YHWH ou autonomie du prophète. Étude comparative et critique des confessions de Jérémie dans le texte hébreu massorétique et la «Septante»*, 2011, XVI-216 p.

255 **Gruber M., Ahituv S., Lehmann G., Talshir Z. (eds)**, *All the Wisdom of the East. Studies in Near Eastern Archaeology and History in Honor of Eliezer D. Oren*, 2012, XXVIII-475-85* p.

256 **Mittermayer C., Ecklin S. (eds)**, *Altorientalische Studien zu Ehren von Pascal Attinger*, 2012, XVIII-452 p.

257 **Durand J.-M., Römer T., Hutzli J. (eds)**, *Les vivants et leurs morts. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 14-15 avril 2010*, 2012, X-287 p.

258 **Thompson R.J.**, *Terror of the Radiance. Aššur Covenant to YHWH Covenant*, 2013, X-260 p.

259 **Asher-Greve J.M., Westenholz J.G.**, *Goddesses in Context. On Divine Powers, Roles, Relationships and Gender in Mesopotamian Textual and Visual Sources*, 2013, XII-454 p.

260 **Zawadzki S.**, *Garments of the Gods. Vol. 2: Texts*, 2013, XIV-743 p.

261 **Braun-Holzinger E.A.**, *Frühe Götterdarstellungen in Mesopotamien*, 2013, X-238 p. + 46 pl.

263 **Sugimoto D.T. (ed.)**, *Transformation of a Goddess: Ishtar - Astarte - Aphrodite*, 2014, XIV-228 p.

264 **Morenz L.D.**, *Anfänge der ägyptischen Kunst. Eine problemgeschichtliche Einführung in ägyptologische Bild-Anthropologie*, 2014, XVIII-257 p.

265 **Durand J.-M., Römer T., Bürki M. (eds)**, *Comment devient-on prophète? Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 4-5 avril 2011*, 2014, XII-223 p.

266 **Michel P.M.**, *La culte des pierres à Emar à l'époque hittite*, 2014, VIII-312 p.

267 **Frevel C., Pyschny K., Cornelius I. (eds)**, *A "Religious Revolution" in Yehûd? The Material Culture of the Persian Period as a Test Case*, 2014, X-440 p.

268 **Bleibtreu E., Steymans H.U. (eds)**, *Edith Porada zum 100. Geburtstag. A Centenary Volume*, 2014, XVI-642 p.

269 **Lohwasser A. (ed.)**, *Skarabäen des 1. Jahrtausends. Ein Workshop in Münster am 27. Oktober 2012*, 2014, VI-200 p.

270 **Wagner A. (ed.)**, *Göttliche Körper - Göttliche Gefühle. Was leisten anthropomorphe und anhropopathische Götterkonzepte im Alten Orient und im Alten Testament?*, 2014, X-273 p.

271 **Heintz J.-G.**, *Prophétisme et Alliance. Des Archives royales de Mari à la Bible hébraïque*, 2015, XXXVI-373 p.

272 **von der Osten-Sacken E.**, *Untersuchungen zur Geflügelwirtschaft im Alten Orient*, 2015, XVI-670 p.

273 **Jaques M.**, *Mon dieu qu'ai-je fait? Les diĝir-šà-dab$_{(5)}$-ba et la piété privée en Mésopotamie*, 2015, XIV-463 p.

274 **Durand J.-M., Guichard M., Römer T. (eds)**, *Tabou et transgressions. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 11-12 avril 2012*, 2015, XII-314 p.

275 **Himbaza I. (ed.)**, *Making the Biblical Text. Textual Studies in the Hebrew and the Greek Bible*, 2015, XIV-192 p.

276 **Schmid K., Uehlinger C. (eds)**, *Laws of Heaven - Laws of Nature: Legal Interpretations of Cosmic Phenomena in the Ancient World. Himmelsgesetze - Naturgesetze: Rechtsförmige Interpretationen kosmischer Phänomene in der antiken Welt*, 2016, X-177 p.

277 **Wasmuth M. (ed.)**, *Handel als Medium von Kulturkontakt. Akten des interdisziplinären altertumswissenschaftlichen Kolloquiums (Basel, 30.-31. Oktober 2009)*, 2015, VIII-175 p.

278 **Durand J.-M., Marti L., Römer T. (eds)**, *Colères et repentirs divins. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 24 et 25 avril 2013*, 2015, X-393 p.

279 **Schütte W.**, *Israels Exil in Juda. Untersuchungen zur Entstehung der Schriftprophetie*, 2016, X-270 p.

280 **Bonfiglio R.P.**, *Reading Images, Seeing Texts. Towards a Visual Hermeneutics for Biblical Studies*, 2016, XIV-364 p.

281 **Rückl J.**, *A Sure House. Studies on the Dynastic Promise to David in the Books of Samuel and Kings*, 2016, VIII-356 p.

282 **Schroer S., Münger S. (eds)**, *Khirbet Qeiyafa in the Shephelah. Papers Presented at a Colloquium of the Swiss Society for Ancient Near Eastern Studies Held at the University of Bern, September 6, 2014*, 2017, IV-168 p.

283 **Jindo J.Y., Sommer B.D., Staubli T. (eds)**, *Yehezkel Kaufmann and the Reinvention of Jewish Biblical Scholarship*, 2017, XVIII-376 p.

284 **Nocquet D.R.**, *La Samarie, la Diaspora et l'achèvement de la Torah. Territorialités et internationalités dans l'Hexateuque*, 2017, X-354 p.

285 **Kipfer S. (ed.)**, *Visualizing Emotions in the Ancient Near East*, 2017, VIII-294 p.

286 **Römer T., Dufour B., Pfitzmann F., Uehlinger C. (eds)**, *Entre dieux et hommes: anges, démons et autres figures intermédiaires. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 19 et 20 mai 2014*, 2017, XII-367 p.

287 **Römer T., Gonzalez H., Marti L. (eds)**, *Représenter dieux et hommes dans le Proche-Orient ancien et dans la Bible. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 5 et 6 mai 2015,* 2019, XII-386 p.

288 **Wyssmann P.**, *Vielfältig geprägt. Das spätperserzeitliche Samaria und seine Münzbilder,* 2019, XII-368 p.

289 **Anthonioz S., Mouton A., Petit D. (eds)**, *When Gods Speak to Men. Divine Speech according to Textual Sources in the Ancient Mediterranean Basin,* 2019, X-138 p.

ORBIS BIBLICUS ET ORIENTALIS. SERIES ARCHAEOLOGICA

(available volumes – volumes disponibles – lieferbare Bände)

1 **Briend J., Humbert J.-B. (eds),** *Tell Keisan (1971-1976), une cité phénicienne en Galilée*, 1980, XXXVIII-392 p. + 142 pl.
5 **Müller-Winkler C.,** *Die ägyptischen Objekt-Amulette. Mit Publikation der Sammlung des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz, ehemals Sammlung Fouad S. Matouk*, 1987, 590 p. + XL Taf.
12 **Wiese A.B.,** *Die Anfänge der ägyptischen Stempelsiegel-Amulette. Eine typologische und religionsgeschichtliche Untersuchung zu den «Knopfsiegeln» und verwandten Objekten der 6. bis frühen 12. Dynastie*, 1996, XXII-194 p. + 93 Taf.
14 **Amiet P., Briend J., Courtois L., Dumortier J.-B.,** *Tell el Far'ah. Histoire, glyptique et céramologie*, 1996, IV-91 p.
18 **Nunn A.,** *Die figürliche Motivschatz Phöniziens, Syriens und Transjordaniens vom 6. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr.*, 2000, XII-269 p. + 78 Taf.
19 **Bignasca A.M.,** *I kernoi circolari in Oriente e in Occidente. Strumenti di culto e immagini cosmiche*, 2000, XII-324 p.
20 **Beyer D.,** *Emar IV: Les Sceaux. Mission archéologique de Meskéné-Emar. Recherches au pays d'Aštata*, 2001, XXII-490 p. + 50 pl.
21 **Wäfler M.,** *Tall al-Ḥamīdīya 3: Zur historischen Geographie von Idamaraṣ zur Zeit der Archive von Mari$_{(2)}$ und Šubat-enlil/Šeḫnā*, 2001, 298 p. + 14 maps
22 **Herrmann C.,** *Die ägyptischen Amulette der Sammlungen BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg Schweiz. Anthropomorphe Gestalten und Tiere*, 2003, X-291 p.
23 **Wäfler M.,** *Tall al-Ḥamīdīya 4: Vorbericht 1988-2001*, 2003, 253 p. + 8 Pläne
24 **Herrmann C.,** *Ägyptische Amulette aus Palästina/Israel. Band III*, 2006, XII-359 p.
25 **Eggler J., Keel O.,** *Corpus der Siegel-Amulette aus Jordanien. Vom Neolithikum bis zur Perserzeit*, 2006, XVIII-510 p.
26 **Kaelin O.,** *«Modell Ägypten». Adoption von Innovationen im Mesopotamien des 3. Jahrtausends v. Chr.*, 2006, 204 p.
27 **Ben-Tor D.,** *Scarabs, Chronology, and Interconnections. Egypt and Palestine in the Second Intermediate Period*, 2007, XVI-211 p. + 109 pl.
28 **Meyer J.-W.,** *Die eisenzeitlichen Stempelsiegel aus dem 'Amuq-Gebiet. Ein Beitrag zur Ikonographie altorientalischer Siegelbilder*, 2008, X-655 p.
29 **Keel O.,** *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band II: Von Bahan bis Tel Eton*, 2010, XIV-642 p.
30 **Kletter R., Ziffer I., Zwickel W.,** *Yavneh I: The Excavation of the 'Temple Hill' Repository Pit and the Cult Stands*, 2010, XII-297 p. + 176 pl.
31 **Keel O.,** *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band III: Von Tell el-Far'a Nord bis Tell el-Fir*, 2010, VI-461 p.
32 **Rohn K.,** *Beschriftete mesopotamische Siegel der Frühdynastischen und der Akkad-Zeit*, 2011, XIV-385 p. + 66 pl.
33 **Keel O.,** *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band IV: Von Tel Gamma bis Chirbet Husche*, 2013, XVI-715 p.
34 **Golani A.,** *Jewelry from the Iron Age II Levant*, 2013, XII-313 p.
35 **Keel O.,** *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band V: Von Tel el-'Idham bis Tel Kitan*, 2017, XVIII-672 p.
36 **Kletter R., Ziffer I., Zwickel W.,** *Yavneh II: The 'Temple Hill' Repository Pit*, 2015, XIV-288 p. + 63 pl.
37 **Choi G.D.,** *Decoding Canaanite Pottery Paintings from the Late Bronze Age and Iron Age I. Classification and Analysis of Decorative Motifs and Design Structures - Statistics, Distribution Patterns - Cultural and Socio-Political Implications*, 2016, XII-272 p. + CD
38 **Herrmann C.,** *Ägyptische Amulette aus Palästina/Israel. Band IV: Von der Spätbronzezeit IIB bis in römische Zeit*, 2016, XVI-510 p.
39 **Keel O.,** *700 Skarabäen und Verwandtes aus Palästina/Israel. Die Sammlung Keel,* 2020, XX-319 p.
40 **Attinger P., Cavigneaux A., Mittermayer C., Novák M. (eds),** *Text and Image. Proceedings of the 61e Rencontre Assyriologique Interna tionale, Geneva and Bern, 22-26 June 2015*, 2018, XXIV-526 p.

ORBIS BIBLICUS ET ORIENTALIS. SUBSIDIA LINGUISTICA

(available volumes – volumes disponibles – lieferbare Bände)

1 **Van Damme D.,** *Altarmenische Kurzgrammatik*, 2004, X-149 p.